Digitized by Google

VI B.C.8

Digitized by Google

Digitized by Google

*Abbildung der für die Kriege in den Jahren 1812 _ 1815 gestifteten Ehrenzeichen und Denkmünzen.*

1. Das eiserne Kreuz.
2. K. K. Oesterr: Kriegs = Denkzeichen. 5. Grosherz: Weimarsche Kr. Denkmünze.
3. K. Russische Krieges = Denkmünze. 6. Grosherz: Oldenburgsche Kr. Denkmünze.
4. K. Preuss: Kriegs = Denkmünze. 7. Hanseatische Krieges = Denkmünze.
8. Krieges. Denkmünze der fr: Reichsstadt Frankfurt.

Wolf del. J. B. Hössl sc.

Digitized by Google

1 8 4 3.

Wer genommen

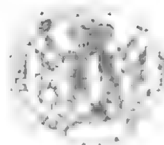
# Erinnerungsbuch

für

Alle, welche in den Jahren

## 1813, 1814, 1815

Theil genommen haben an dem heiligen Kampf um Selbstständigkeit und Freiheit.



---

Mit 22 Kupfern, 11 Schlacht-Planen und einer Auswahl vaterländischer Gedichte.

---

Halle und Berlin.
In den Buchhandlungen des Hallischen Waysenhauses.

Seiner Majestät

# Friedrich Wilhelm dem Dritten,

Könige von Preußen,

in tiefster Unterthänigkeit

zugeeignet.

# Vorrede.

Dem Publikum übergeben wir hiermit das schon im September 1814 angekündigte, mit Recht früher erwartete, Erinnerungs-Buch.

Es konnte damals nur auf die Jahre 1813 und 1814 berechnet seyn, und das diesen denkwürdigen Zeitabschnitt umfassende Manuskript lag, fast vollendet, zum Abdruck bereit, als im Jahr 1815 ein neuer Krieg ausbrach.

Nach der glorreichen Vollendung desselben, wurden wir von allen Seiten her aufgefordert, auch das, was in jenem Jahre Großes geschehen war, in das Buch mit aufzunehmen, und wir hielten uns verpflichtet, dem so allgemein ausgesprochenen Wunsche nachzugeben.

Dadurch aber sowohl, als hauptsächlich durch die Schwierigkeiten, welche sich darboten, wenn der Stich der Schlachtplane nur geschickten Künstlern anvertraut werden sollte, ist das Erscheinen des Buchs bisher verzögert worden, und dieß wird uns hoffentlich, in dieser Hinsicht, zur Entschuldigung gereichen.

In der oben erwähnten Ankündigung heißt es ausdrücklich:

„Wir wollen keine pragmatische Geschichte des deutschen Freiheitskrieges liefern, wozu überall „die Zeit noch nicht gekommen ist, sondern versprechen nur ein Buch, in welchem alle Ereignisse die„ser Jahre, selbst die minder wichtigen, in so weit sie überhaupt zur Kenntniß gelangt sind, „in der Reihefolge, nach Tagen geordnet, zu finden seyn werden."

„Wie schon der Titel sagt, zunächst und besonders für diejenigen bestimmt, welche mit den „Waffen in der Hand, oder sonst durch Rath und That, Theil gehabt haben an den unter unsern „Augen vorgegangenen großen Weltbegebenheiten, wird es die Form erhalten, welche das zweite „Blatt dieser Ankündigung zeigt, damit jeder, durch die chronologische Darstellung des Geschehenen „an das erinnert, was ihm selbst begegnet ist, was er selbst geleistet und gelitten hat, dieß darin „aufzeichnen, und so den Seinigen das Buch zu einem schätzbaren Angedenken machen möge." —

Jene unsere Zusage glauben wir nicht nur vollkommen erfüllt, sondern wir schmeicheln uns sogar noch mehr, als das Versprochene geleistet zu haben, weil es uns später vergönnt war, von mehreren schätzbaren Beiträgen, worauf wir damals noch nicht mit Zuversicht rechnen durften, Gebrauch machen zu können, und diese uns in Stand setzten, so manches zu liefern, was noch nicht zur allgemeinen Kenntniß gekommen war.

Gern würden wir, mit Hülfe dieser Beiträge, ausführlicher gewesen seyn; allein, immer unsern Zweck im Auge, „keine vollständige Kriegsgeschichte liefern zu wollen," und immer berücksichtigend, daß das Buch nicht über Gebühr anschwellen dürfe, um dessen Anschaffung nicht zu sehr zu

erschweren, sind wir dem ein Mahl entworfenen Plane treu geblieben, und halten uns deßhalb um so mehr für vollkommen gerechtfertigt, als das Buch dennoch um vieles stärker geworden ist, als wir gerechnet hatten.

Zwei Mahl sind wir von der eigentlichen Form des nach Tagen geordneten Erinnerungs-Buchs abgewichen, in der Einleitung zum Jahr 1815, und im Beschluß dieses Jahres; in beiden Fällen war es aber nicht gut möglich jene Form beizubehalten, weil wenig oder gar keine Kriegsbegebenheiten in diese Zeitabschnitte fallen, und das Ueberspringen so vieler Tage nothwendig einen Uebelstand hätte hervorbringen müssen.

Was die Schlachtplane betrifft, so sind sie nach den besten bekannten Materialien gezeichnet, und von den vorzüglichsten Künstlern in Kupfer gestochen worden, so daß Kenner mehrere derselben als wahre Meisterstücke anerkannt haben.

Bei dem Plan von der Schlacht bei Dennewitz müssen wir noch bemerken: daß das Terrain nur da mit Sorgfalt ausgeführt worden ist, wo es zur Erläuterung der Schlachtbewegungen nöthig war, indem es für den übrigen Theil durchaus an brauchbaren und zuverlässigen Materialien bis jetzt noch fehlt.

Dasselbe Verhältniß findet bei dem Plane der Operationen von 15 — 21 Junius 1815 Statt, auf welchem das Terrain auch nur da, wo es zur Erläuterung der tactischen Bewegungen nöthig war, eingezeichnet ist. Hierbei haben Aufnahmen zum Grunde gelegen, die sich jedoch nur auf die verschiedenen Schlachtfelder erstrecken.

Das Verzeichniß der Pränumeranten und Subskribenten befindet sich am Schlusse des Werks.

Wir schließen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß das Erinnerungs-Buch seinen Zweck erfüllen, und von den Besitzern desselben, welche in dem großen Befreiungs-Kampf in irgend einer Art thätig gewesen sind, versehen mit ihren Bemerkungen, ihren Familien dereinst, als ein theures Andenken an das, was sie so willig geleistet und mit so großer Hingebung gelitten haben, hinterlassen werden möge.

---

## Auslassungen und bemerkte Druckfehler.

Beim 7. April 1815 fehlen die Worte: Friedrich Wilhelms III, Königs v. Preußen Aufruf an sein Volk, zum erneuten Kampfe gegen Napoleon Bonaparte.

29. Aug. 1813, Zeile 13, lies 30,000 statt 3,000.
13. Feb. 1814, Zeile 2, lies en Tardenois, statt an Tardenois.
25. — — letzte Zeile lies Sens, statt Bray.
28. — — Zeile 13. — 3,000 statt 300.
29. März — — 7, — Aunay, statt Annay.
30. — — — 43 lies Aubervilliers, statt Auberrilliers.
Einleitung zum Jahr 1815, Zeile 2, lies ein, statt eine.
— — — — — 2te Seite, Zeile 26 lies mußten, statt mußte.

In der Uebersicht der Kriegsoperationen vom 15. bis 21. Junius 18 5, auf der ersten Seite, in der 3ten Zeile von unten, und im 19. Jun. Zeile 2, hinter dem Worte Uebergang, fehlt: über die Dyle.

25. Jun. 1815, Zeile 6, lies Voutelange, statt Peterlange.
In den Gedichten pag. 1. Zeile 12 von unten, lies Hamilkar statt Hamlikar.
— — — — pag. 6. Zeile 17. lies Kek statt Kik.

1813.

1. Januar.

Der französische General **Grenier**, welcher der, kaum noch dem Namen nach vorhandenen, großen Armee ein neues Corps zuführt, geht mit seinem Hauptquartier von **Nürnberg** nach dem Norden ab. — Der König von **Neapel** verläßt mit den Ueberbleibseln der französischen Armee **Königsberg** in Preußen. —
Hauptq. des Fürsten v. **Schwarzenberg**, **Pultusk**.

2. Januar.

Gefecht bei **Labiau**, zwischen dem russischen General **Czaplitz** und dem französischen General **Grandjean**. — Des General-Feldmarschalls Fürsten Golenitschew **Kutosow-Smolenskoi** Befehl an die Armeen, bei ihrer Ankunft an der Gränze, aus seinem Hauptquartier zu **Wilna**.
[„Ohne uns aufzuhalten, gehen wir erst jetzt vorwärts, wir werden über die Gränzen gehen, und uns bemühen, die **Vernichtung des Feindes auf seinen eigenen Gefilden** zu vollenden. ꝛc."]

3. Januar.

Ankunft des französischen Marschalls Herzog von **Tarent**, (Macdonald) auf seinem Rückzuge, zu **Königsberg** in Preußen, und des Königs von **Neapel** mit der **großen** Armee zu **Elbing**, wo er sein Hauptquartier nimmt.

4. Januar.

Die französische **große** Armee setzt ihren Rückzug von **Elbing** weiter fort. — **Königsberg** in Preußen wird von den Franzosen gänzlich geräumt. — Die Gouverneure sämmtlicher östreichischen Provinzen werden auf diesen Tag nach Wien berufen. — Bekanntmachung, daß Oestreich im Frühjahr eine bedeutende Macht aufzustellen vermöge. — Dekret des **Kaisers von Frankreich**, wegen Aushebung von 15000 Pferde in den Departements.

5. Januar.

Königsberg in Preußen wird von den Russen besezt; General Sievers Gouverneur. — Kanonade bei Brandenburg in Ostpreußen. — Rückzug der Franzosen nach Braunsberg.

6. Januar.

Der Kaiser Alexander reiset zur Armee nach Deutschland ab. Armeebefehl, worin er seinen Soldaten sagt, daß sie nur zur Erkämpfung eines dauerhaften Friedens Rußlands Gränzen überschreiten, und sie zu einer guten Aufführung ermahnt. — Tagesbefehl des französischen Gouverneurs von Danzig, Generals Rapp, worin er dem verbreiteten Gerücht widerspricht, als sey bei ihm ein Kriegsrath gehalten worden über die Frage, ob man die Festungswerke von Danzig sprengen solle? Jedem, der künftig dergleichen sprechen werde, solle das Haar bei der Parade abgeschnitten und derselbe mit Schande aus der Stadt gejagt werden. —

[„Haben auch die Elemente den Stern für einen Augenblick bleich werden lassen; so wird er doch bald seinen vollen Glanz wieder erhalten, und die französischen Adler werden sich drohender, als je, wieder zeigen."]

Mißlungener Angriff der Russen auf Braunsberg. —

7. Januar.

Der preußische General Krusemark begibt sich, auf Befehl des Königs, wieder auf seinen Gesandtschaftsposten nach Paris — Bericht des schwedischen Staatsministers, über das seit 2 Jahren zwischen Schweden und Frankreich bestehende politische Verhältniß, mit 17 Aktenstücken. — Ankunft des russischen Generals, Grafen v. Wittgenstein, zu Königsberg in Preußen. — Proklamation desselben an die Deutschen.

[„Wer deutsche Sprache redet, dessen Herz fülle sich mit Muth und Vertrauen; jeder Deutsche finde in dem andern einen Bundesbruder, seinen Waffen- und Kampfgefährten für deutsche Freiheit und Selbstständigkeit." ic.]

8. Januar.

Proklamation der General-Conföderation des Königreichs Polen an die Armee, worin sie zur Ausdauer aufgefordert, und zu neuen Thaten angefeuert wird. — Bekanntmachung des Fürsten Kutosow-Smolenskoi, an die Bewohner des von den Russen besetzten Theiles des Herzogthums Warschau, aus seinem Hauptquartier zu Wilna, worin er ihnen Sicherheit der Personen und des Eigenthums verspricht ꝛc. —

9. Januar.

Ankunft des französischen Generals Regnier, mit seinem (dem 7.) Corps, in Warschau. — Bericht des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herzogs von Bassano (Maret) an den Kaiser Napoleon, über die zwischen dem preußischen General-Lieutenant v. York mit dem russischen General Dibitsch in der Mühle von der Poscherun am 30. Decbr. 1812 abgeschlossenen Convention, nach welcher die preußischen Truppen beim Corps des Marschalls, Herzogs von Tarent (Macdonald) sich von diesem trennen, und sich, als ein neutrales Corps in dem Theile von Ostpreußen aufstellen sollen, welcher, durch den Rückzug der Franzosen in die Gewalt der Russen gekommen ist. Er fügt die dahin gehörenden Aktenstücke bei. Der Bericht enthält den Vorschlag der Minister: 1) die 100 Cohorten der National-Garde der activen Armee zuzutheilen; 2) 100000 Mann von der Conskription von 1809, 1810, 1811 und 1812 aufzurufen; 3) 100000 Mann von der Conskription von 1814 auszuheben ꝛc. — Die Franzosen verlassen Braunsberg und ziehen sich weiter zurück. —

Hauptq. des baierschen Generals Grafen v. Wrede, Plock.

10. Januar.

Rede des Reichs-Erzkanzlers (Cambaceres) und Vorlesung des Berichts des Herzogs von Bassano (Maret) im französischen Senat. Die Staatsräthe legen den Entwurf zu einem Senatsbeschluß, die Aushebung

von 350,000 Mann betreffend, vor, wozu der Staatsrath, Graf Regnauld de St. Jean d'Angely die Beweggründe entwickelt. Es wird eine Special-Commission ernannt, welche darüber berichten soll.

Hauptq. der französischen Armee Posen. —

11. Januar.

Schluß des französischen Senats, auf den Bericht des Grafen Lacepede, im Name der gestern ernannten Special-Commission, welchem zu Folge 350,000 Mann zur Verfügung des Kriegsministers gestellt werden, nämlich: 100,000 Mann des ersten Bannes der National-Garde; 100,000 Mann aus der Conskription von 18??, aus denen genommen, welche nicht berufen worden, einen Theil der activen Armee auszumachen; 150,000 Mann aus der Conskription für 1814 rc. — Der russische General Steinheil rückt mit seinem Corps in Marienburg ein. — Rückzug der Franzosen aus Elbing in der Nacht von diesem auf den folgenden Tag. — Gefechte an diesem und dem folgenden Tage zwischen dem Vortrabe des französischen Corps unter General Regnier am Flusse Liw.

12. Januar.

Der Fürst von Hatzfeld geht mit Aufträgen des preuß. Hofes, wegen der von den General-Lieutenant v. York geschlossenen Convention, (S. d. 9.) nach Paris. — Die Russen, (5 bis 6000 Mann) unter General Czernischeff, rücken in Elbing und Marienwerder ein.

13. Januar.

Der französische General Grenier (S. d. 1.) kommt mit seinem Corps zu Berlin an. — Die Franzosen müssen den Russen den bei Marienwerder angelegten Brückenkopf und mehrere Gefangene überlassen. — Ankunft des Preuß. Generals v. Krusemark (S. d. 7.) zu Paris. — Das unter den Befehlen des

Marschalls, Herzogs von Tarent, (Macdonald) stehende 10te Corps der französischen großen Armee kommt auf dem Danziger Gebiet an. Das Commando über dieses Corps wird von dem Herzoge dem Gouverneur von Danzig, General Rapp, übergeben. — Das kaiserlich-russische Leibregiment zu Pferde und alle Leibgarde-Infanterie Regimenter rücken in Wilna ein. (S. d. 6.)

15. Januar.

Der König von Neapel kommt zu Posen an, übergiebt dem Vicekönige von Italien, auf Befehl des Kaisers Napoleon das Ober-Commando über die große Armee, und geht nach Neapel ab.

16. Januar.

Danzig wird von den russischen Truppen eingeschlossen. —
Hauptq. des Fürsten Kutusow, Wilna. — Das französische Hauptq. Posen.

17. Januar.

Ankunft des russischen Kaisers Alexander bei der Armee in Wilna.

18. Januar.

Abreise des Königs von Neapel von Posen. —
Hauptq. des baierschen Generals Grafen v. Wrede, Posen.

19. Januar.

Der König von Neapel geht durch Dresden. — Die heutigen Berliner Zeitungen liefern eine Verfügung Sr. Majestät des Königs von Preußen, welcher zu Folge dem General-Lieutenant v. York, wegen der mit dem

russischen General Dibitsch am 30. Decbr. v. J. abgeschlossene Convention (S. d. 9.) das Commando des Preuß. Hülfs-Corps genommen und dem General v. Kleist übertragen: der General-Lieutenant v. York sogleich verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden; der General von Massenbach, welcher sich an die Capitulation angeschlossen hat, gleichfalls suspendirt und zur Untersuchung gezogen; die Truppen selbst aber, nach dem Inhalte des mit Frankreich abgeschlossenen Traktats, zur alleinigen Disposition Sr. Majestät des Kaisers Napoleon, oder seines Stellvertreters des Königs von Neapel Majestät, verbleiben sollen. — Der Königl. Flügel-Adjutant v. Natzmer soll diese Befehle zur Armee bringen.

21. Januar.

Ankunft des Kaisers Alexander in der Preuß. Gränzstadt Lyk, (S. d. 6. u. 13.) unter dem lauten Jubel der Einwohner, und des Fürsten von Hatzfeld zu Paris. (S. d. 12.) — Proklamation des Königs von Sachsen an die Polen, aus seiner Residenz Dresden, worin er sie auffordert, gegen die Russen die Waffen zu ergreifen und ihre Anstrengungen für die gerechte und heilige Sache seines Verbündeten zu verdoppeln rc. — Die ersten Ueberreste der französischen großen Armee kommen aus Rußland zu Berlin an.

22. Januar.

Abreise des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm III von Potsdam nach Breslau, wohin er seine Residenz verlegt hat. Anordnung einer Ober-Regierungs-Commission von 5 Mitgliedern, welche ermächtigt wird, über Fälle zu entscheiden, oder Verfügungen zu treffen, in welchen entweder eine schnelle Entschließung erforderlich ist, oder wo Se. Majestät wegen Ihrer Entfernung, verhindert werden, dieselben Selbst zu nehmen. Alle Militär- und Civil-Behörden sollen schuldig seyn, solche unweigerlich zu befolgen: ins besondere aber soll die Commission die freundschaftlichen Verhältnisse mit den kaiserlich-französischen Militär-Behörden sorgfältig erhalten, welche bisher zur höchsten Zufriedenheit Ihrer Ma-

ALEXANDER I.

*Kaiser von Rußland.*

jestät, durch das gerechte und zuvorkommende Benehmen des Herrn Reichsmarschalls, Herzogs von Castiglione (Augereau) und die durch denselben gehandhabte gute Mannszucht, bestanden haben. Bekanntmachung des Staatskanzlers Freiherrn v. Hardenberg deßhalb. — Tagesbefehl des Herzogs von Castiglione, nach welchem nur die Militärpersonen des 11ten Armeekorps in Berlin Quartier erhalten, die übrigen aber binnen 24 Stunden die Stadt verlassen, oder durch Gendarmerie verhaftet und dem Kriegsminister angezeigt werden sollen.

23. Januar.

Der König von Sachsen verläßt seine Residenz Dresden, und erklärt, dem seit 6 Jahren befolgten politischen Systeme treu bleiben zu wollen. Er begibt sich vorläufig nach Plauen im Voigtlande. — Der Kronprinz von Preußen und der Staatskanzler Freiherr von Hardenberg folgen dem Könige nach Breslau; dahin gehen auch nach und nach sämmtliche Kinder des Königs, die Prinzen seines Hauses, die Garden und andere Truppen aus Potsdam; von der Garde-Cavallerie war ein Theil dem Könige schon voraus gegangen. — Ankunft des Königs zu Breslau, unter dem lautesten Jubel der Einwohner. —

24. Januar.

Die in 4 Corps, unter den Generalen Miloradowitsch, Lanskoy, Doctorow und Winzingerode, getheilte große russische Armee, unter dem Oberbefehl des Fürsten Kutusow-Smolenskoi, ist von der Elwa, von Chorzellen und von Ostrolenka gegen das Herzogthum Warschau in Anmarsch. — Es kommen russische Abtheilungen nach Inowraclaw, wo ihnen die eben von Berlin angekommene Briefpost in die Hände fällt.

25. Januar.

Ankunft des Kronprinzen von Preußen zu Breslau. (S. d. 23.) — Neues Konkordat zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Papst Pius VII, geschlossen zu Fontainebleau.

26. Januar.

Der östreichische Gesandte, Graf v. Zichy, folgt dem Könige von Preußen nach Breslau. — Der kaiserlich-russische General-Adjutant Wassiltschikow besetzt das von den Oestreichern verlassene Ostrolenka. — Ausfall der Franzosen (2000 Mann) aus Danzig, nach der Seite von Oliva; sie werden mit Verlust zurückgetrieben. —

27. Januar.

Der französische Gesandte, Graf v. St. Marsan, begibt sich in das Hoflager des Königs von Preußen nach Breslau. — Der baiersche General Graf v. Wrede stellt sich zwischen Gnesen und Trzemezno auf. — Bekanntmachung des französischen Moniteurs:

[„Deutschland darf ohne Furcht seyn vor den Ränken Englands und vor dem Einbruche eines Feindes, welcher sein eigenes Land nur durch dessen Verwüstung, seine Hauptstadt nur durch ihre Verbrennung zu vertheidigen vermochte. Wir sind beauftragt, dieß zu sagen, um Deutschlands und Frankreichs gute Bürger zu beruhigen. ꝛc. Der König von Neapel hat Krankheits halber das Commando der Armeen abgeben müssen; die ganze Cavallerie ist, zu Fuß an der Oder angekommen; der König von Preußen läßt sein Contingent zwischen Stettin und Colberg ergänzen."]

30. Januar.

Die Colonnenspitze der französischen Observations-Armee der Elbe geht bei Mainz über die Eisdecke des Rheins. — Ankunft des Königs v. Neapel zu Caserta. — Verordnung des Raths der Minister des Herzogthums Warschau, in 9 Artikeln, welcher gemäß, auf 50 Schornsteine ein Mann, mit Bewaffnung, Equipirung und einem Pferde, zum Schutz gegen neue Ueberfälle der Russen, noch vor dem 10ten Februar gestellt werden soll.

31. Januar.

Das Corps des französischen Marschalls, Fürsten von Eckmühl (Davoust) trifft bei Friedeberg in der Neumark ein. — Der Fürst von Neufchatel (Marschall Berthier) reist von Posen ab. — Die ersten Kosaken gehen bei Dragebrück unweit Driesen über die Grenzen der Neumark. — Ankunft des französischen Gesandten am Preuß. Hofe, Grafen v. Saint-Marsan, zu Breslau.

1. Februar.

Abreise des Marschalls, Fürsten von Eckmühl (Davoust) von Posen. — Bekanntmachung des Raths der Minister des Herzogthums Warschau, unterzeichnet St. Potocki, Präses, und St. Grabowski, Sekretär, daß er, verpflichtet, seine Vorsorge dem Allgemeinen zu opfern, beschlossen habe, die Stadt Warschau zu verlassen. Die Orts-Verwaltungen und Municipalitäts-Obrigkeiten sollen für die Erhaltung der Ordnung und die gerechte Billigkeit wachen 2c. — Die Russen rücken in Lublin ein. — Manifest Ludwigs XVIII aus Hartwall in England, worin er verspricht, was er hiernächst (Jahr 1814) gehalten hat.

Hauptquartier des Kaisers v. Rußland und des Fürsten Kutusow, Mlawa.

2. Februar.

Nach Eröffnung der Sitzung des französischen Senats durch den Fürsten Erzkanzler (Cambaceres) mit einer Rede, legen die Staatsminister und Räthe den Entwurf zu einem Senats-Schluß, wegen der Regentschaft in Frankreich, vor. Der Entwurf wird an eine besondere Commission verwiesen und der Senat auf den 5ten vertagt. — Eine Kosaken-Abtheilung rückt in Plock ein.

3. Februar.

Aufruf des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm III, aus seiner Residenz Breslau, an die Jünglinge

a

der vermögenden Stände seines Staats, welche das 17. Jahr erreicht und das 24. noch nicht zurückgelegt haben, zum freiwilligen Eintritt in die Armee und zur eigenen Bewaffnung. (Jäger-Detaschements). —

Hauptquartier des Kaisers v. Rußland und des Fürsten Kutusow, Radzions.

5. Februar.

Ankunft des französischen, den Vortrab des Observations-Corps vom Rhein befehligenden Generals Souham zu Frankfurt. — Der am 2. im Entwurf vorgelegte organische Senats-Schluß wird, auf den Bericht des Grafen Pastoret, eines Mitglieds der ernannten besondern Commission, von dem französischen Senat, einstimmig angenommen.

6. Februar.

Ankunft des französischen, zum Ober-General der Beobachtungs-Armee der Elbe ernannten, Generals Grafen Lauriston zu Hamburg. — Der Kaiser von Rußland kommt an der Spitze der sämmtlichen Garden und einer Division des 3. Grenadier-Corps zu Plock an. — Mit Ausnahme der Kranken müssen alle französische und polnische Militär-Personen, in Folge einer heute abgeschlossenen Convention, Warschau verlassen.

Hauptquartier des Generals Miloradowitsch, Mokotow.

7. Februar.

Warschau wird, in Folge der gestern abgeschlossenen Convention, um 9 Uhr Morgens von den östreichischen Truppen geräumt. — Pillau ergibt sich, nach vierwöchentlicher Berennung, dem russischen General Sievers mit Capitulation.

[Pillau wird den preußischen Truppen zur ausschließlichen Besetzung überlassen. Die 1200 Mann starke französische Besatzung unter General Castella marschirt, begleitet von einem russischen Offizier, mit Gewehr, Waffen und Gepäck, welches keiner Untersuchung unterworfen wird, frei und ungehindert aus, und begibt sich nach dem linken Rheinufer, wo sie aller Verbindlichkeit entbunden ist.]

8. Februar.

Die Russen ziehen in Warschau ein; eine Deputation überbringt dem kommandirenden General Miloradowitsch in seinem Hauptquartier zu Mokotow die Schlüssel der Stadt. Bekanntmachung zu Warschau, wodurch jeder angewiesen wird, ruhig in seiner Behausung zu bleiben. — In Folge der gestern abgeschlossenen Convention räumen die Franzosen Pillau und das Fort Nehrung. — Sie lassen 400 Kranke zurück. — An Stelle des Generals Grafen v. Wrede, welcher Krankheits halber nach Baiern zurück kehrt, übernimmt der baiersche General Rechberg das Commando der bei Gnesen aufgestellten baierschen Truppen. — Botschaft des Preuß. General-Lieutenants v. York an die versammelten Deputirten der Stände des Königsreichs Preußen, womit er ihnen den Entwurf zur Bildung eines Regiments Preuß. National-Cavallerie, zur Berathung übergibt. —

9. Februar.

Verordnung des Königs von Preußen über die Aufhebung der bisherigen Cantonpflichtigkeit für die Dauer des Krieges, gegeben zu Breslau, welche das Dienstalter vom 17ten bis zum 24sten Jahre bestimmt. — Das russische Blokade-Corps vor Pillau marschirt zur Armee. — Weisung des böhmisch-östreichischen obersten Kanzlers Grafen Ugarte, an die sämmtlichen Länderchefs der deutschen Provinzen, worin er sie auffordert, alle ihnen von ihm zu ertheilenden Befehle in Beziehung auf die Militärverfassung, mit aller Thätigkeit und Beschleunigung in Erfüllung zu bringen.

[„Das erste Bedürfniß aller europäischen Staaten ist Ruhe. Ein Friede, auf wechselseitiges Interesse gegründet, welcher in seinen Grundlagen die Bürgschaft seiner Dauer trägt, ist das Ziel der thätigsten Bestrebung Sr. Kaiserl. Königl. Majestät. Aber auch zur Erreichung dieses heilsamen Ziels muß Oestreich in einer den Zeitumständen angemessenen Militärverfassung erscheinen. Diese Macht wird, wenn, gegen bessere Erwartung, das Unternehmen nicht mit Erfolg gekrönt werden sollte, den Schauplatz des Krieges, auch noch ferner, auf die wirksamste Weise, von den Grenzen der Monarchie entfernt halten."]

Gefecht zwischen einem Theil der Garnison von Alt-Zamosc mit einer Kosaken-Patrouille. Die Russen gehen wieder zurück.

10. Februar.

Erklärung des Preuß. Staatskanzlers Freiherrn v. Hardenberg, daß die gesetzliche Bestimmung der Königl. Verordnung vom gestrigen Tage nur die Verbindlichkeit abmessen, keines Weges aber diejenigen ausschließen solle, welche, älter als 24 Jahr, ihr innerer Beruf zu den Waffen führt. —

12. Februar.

Nach einem bei Frauenburg vorgefallenen Gefecht, ziehen die Franzosen in der Nacht auf heute von Elbing ab, welches von den Russen (5—6000 M.) besetzt wird. Der Vicekönig von Italien verläßt, nach einigen fruchtlosen Gefechten, Posen mit dem gesammten französischen Hauptquartier und mehreren Truppen. — Kaiser Alexander empfängt zu Plock die Schlüssel der Stadt Warschau — Aufruf des General-Lieutenants v. York zur Errichtung von National-Cavallerie-Corps in den Provinzen des Preuß. Staates, nach dem Beispiel von Ostpreußen. —

Hauptquartier der französischen Armee, Meseritz.

13. Februar.

Die bei Kalisch stehenden Sachsen werden von den Russen (6—8000 M.) umringt, angegriffen, nach einem 7stündigen sehr blutigen Gefecht, geschlagen und von dort vertrieben. Der sächsische General Nostitz, mit dem Regiment Prinz Anton, geräth in russische Gefangenschaft. Das 7te französische Armee-Corps unter General Regnier, wozu auch die Sachsen gehörten, zieht sich auf Kobylin zurück. — Aufruf der National-Repräsentanten der Preuß. Monarchie an ihre Mitbürger, zur Vertheidigung des Vaterlandes und zum Kampf für dessen Selbstständigkeit. — Posen von allen französischen Truppen geräumt, wird von den Russen besetzt, in deren

Händen sich nunmehr das ganze Herzogthum Warschau befindet. Noch in der Nacht erreicht der russische Oberst Czernitscheff die lithauische Garde des Fürsten Gedrogo nahe bei Zirke, nimmt diesen, nebst seinen Offizieren und 300 Mann gefangen und vernichtet das ganze Corps.

Hauptquartier des russischen Generals Winzingerode, Kalisch.

14. Februar.

Proklamation des Generals Lauriston, aus seinem Hauptquartier zu Hamburg, an die Truppen der Observations-Armee der Elbe. Er bezeigt ihnen seine Zufriedenheit. —

[„Ihr habt noch andere Pflichten zu erfüllen;" — fährt er fort — „auf eure Tapferkeit und Ergebenheit rechnet der Kaiser von Frankreich — Es ist die Pflicht eines jeden Franzosen, für die Ruhe des Landes zu wachen, .... England und Rußland streuen bloß lügenhafte Gerüchte aus, um Deutschland unter seinen Trümmern zu begraben .... Die Ränke der von England Erkauften kenne ich. Sie suchen die Vorstellung von unsrer Stärke zu schwächen. Mögen diese Elenden erfahren, daß von einer so gepriesenen russischen Armee die Infanterie aufgerieben und die Cavallerie und Artillerie demontirt ist. Mögen sie endlich wissen, daß sie von ansteckenden Seuchen verheert wird, deren schreckliche Verwüstung man überall furchtbar empfindet, wohin diese Armee kommt."]

Rede des Kaisers Napoleon, bei Eröffnung des gesetzgebenden Körpers, worin er die Begebenheiten der Kriege in Spanien und im Norden schildert, und von dem mit dem Pabste geschlossenen Concordat (S. d. 25. Jan.) Nachricht gibt.

[„Ich wünsche den Frieden; die Welt bedarf seiner. Seit dem Frieden von Amiens, habe ich ihn vier Mahl feierlich vorgeschlagen. Ich werde nie einen Frieden schließen, als einen ehrenvollen, und wie er dem Interesse und der Größe meines Reichs angemessen ist. Meine Politik ist nicht geheimnißvoll: was ich aufopfern konnte, habe ich zu erkennen gegeben .... die französische Dynastie regiert in Spanien, sie wird auch ferner darin regieren Ich bin zufrieden mit dem Benehmen aller meiner Bundesgenossen; keinen derselben werde ich verlassen; die Unverletzbarkeit ihrer Staaten werde ich aufrecht erhalten. ꝛc."]

Es werden zu Posen viele französische Gefangene eingebracht. — General Fürst v. Schwarzenberg kommt von der Armee zu Wien an. — Der russische General Barklay de Tolly kommt zu Bromberg an, um, statt des Admirals Tschitschagoff, den Oberbefehl über die vereinigte 3te West- und Donau-Armee zu übernehmen. (Die erste steht unter dem General Grafen v. Wittgenstein, die zweite unter dem Feldmarschall Fürsten Kutosow.)

15. Februar.

Prinz August von Preußen fordert, als Chef der gesammten Artillerie, die gewesenen Artillerie-Offizier auf, bei den zu bildenden Artillerie-Krümper-Compagnien Dienste zu leisten, und zeigt ihnen die Personen an, bei welchen sie sich zu melden haben. — Dekret des Königs von Westphalen, wegen der Verproviantirung von Magdeburg. — Das 7te Armee-Corps zieht sich weiter nach Rawicz zurück, und soll von da über Guhren nach Glogau gehen. —

16. Februar.

Die Baiern (der Nachtrab der fliehenden französischen Armee) kommen in Crossen an, nachdem sie sich, von den Russen stets lebhaft beunruhigt, am 11. nach Pudwitz, am 12. nach Posen, am 13. nach Ptaszkowo, und am 14. nach Karge zurückgezogen hatten. — Die erste Brigade der französischen Division Souham, bricht von Frankfurt am Main auf, um zu Hanau und weiter vorwärts, bis nach Schlüchtern, Kantonnirungs-Quartiere zu beziehen. — Der russische Oberst v. Tettenborn geht, mit 2000 Pferden, bei Zellin über die Oder. — Der Oberst-Lieutenant v. Benkendorf hebt zu Wrietzen an der Oder 1 Obersten, 1 Oberst-Lieutenant, 5 Hauptleute, 16 Offizier und 500 Gemeine, lauter Westphälinger, auf, und nimmt 2 Fahnen.

Französisches Hauptquartier Meseritz.

17. Februar.

Die Kosaken erscheinen in der Nähe von Berlin.

18. Februar.

Mittelst Kabinetts-Verfügung vom heutigen Tage ertheilt der König von Preußen den Majoren v. Lützow, v. Sarnowitz und v. Petersdorf, auf ihr Ansuchen, die Erlaubniß zur Errichtung eines Freikorps.

Hauptquartier der französischen Armee, Frankfurt an d. Oder.

19. Februar.

Nähere Bestimmungen des Königs von Preußen, in Ansehung der Verhältnisse der Jäger-Detachements, bekannt gemacht durch seinen Staatskanzler Freiherrn von Hardenberg — Das 7te französische Armee-Corps bezieht in der Gegend von Freystadt, in Schlesien, Kantonnirungs-Quartiere — Die französische Besatzung von Cüstrin treibt über 5000 Stück Vieh aus den benachbarten Dörfern in die Festung.

20. Februar.

Der russische General Czernitscheff unternimmt eine Recognoscirung gegen Berlin und gelangt, bei einem geringem Widerstande, bis zu dessen Thoren. Die vorgesprengten Kosaken finden diese offen und nur schwach besetzt, und so gelingt es einigen Haufen, bis mitten in die Stadt zu dringen, wo sie vereinzelt die Straßen durchstreifen und mehrere Franzosen gefangen nehmen und entwaffnen Es fallen Kanonen- und Gewehrschüsse auf die Kosaken, einige derselben werden getödtet, aber auch mehrere Bürger getroffen und theils todt nieder gestreckt, theils verkrüppelt. Die Kosaken entfernen sich bald darauf wieder. Aber ihre plötzliche Erscheinung hatte die französische Besatzung mit großem Schrecken erfüllt. Es werden strenge Vertheidigungs-Anstal-

ten getroffen, die Gegenden vor dem Schloß und um den Pallast des Königs, die meisten öffentlichen Plätze und viele Haupt- und Nebenstraßen mit Geschütz und Munitions-Wagen bepflanzt, die Thore gesperrt und verrammelt; die Besatzung bleibt unter den Waffen und bivakirt Tag und Nacht, theils auf den Straßen, theils in den Häusern der Friedrichs- und Neustadt zu 40, 100 und 200 Mann, mit geladenen Gewehren. Berlin gleicht einer belagerten Stadt.

21. Februar.

Die Russen gehen zwischen Frankfurt, Lebus, Göritz, bei Köben, Steinau und auf mehreren andern Punkten zugleich über die Oder. — Glogau wird von der Südseite berennt. Bekanntmachung der Ober-Regierungs-Commission zu Berlin, daß sie jede mögliche Verwendung zur Schonung der Stadt versucht habe, und ferner versuchen werde. Sie fordert zum Vertrauen und zur Ruhe auf, und theilt nachträglich eine Erklärung des Marschalls, Herzogs von Castiglione (Augereau) mit, daß das Uebel, welches die Stadt durch seine militärischen Einrichtungen und Anordnungen, welche von den zu begegnenden Absichten des Feindes abhängig seyen, empfinden könnte, nach aller Möglichkeit beschränkt werden solle. Er bittet, die Einwohner zu beruhigen. — Es rücken mehrere tausend Mann von der Armee des Vicekönigs von Italien in Berlin ein. — Der englische Oberstlieutenant Robertson, Kommandant der Insel Lissa, an der Küste von Dalmatien, landet auf der nahe gelegenen Insel Agosta und zwingt die französische Besatzung (139 Mann) zur Uebergabe. Hierauf setzt er nach der Insel Curzola über, deren Besatzung (1 Oberstlieutenant und 100 Mann) ebenfalls kapitulirt.

22. Februar.

Ankunft des französischen Generals Grafen Lauriston (S. d. 6.) zu Magdeburg. — Nähere Bestimmung der Preuß. Verordnung vom 9. d. M. — Verordnung wegen des Tragens der Preuß. National-Cocarde. Große Wirkung dieses Vereinigungs-Zeichens auf die Volksstimmung. — Der Vicekönig von Italien

lien kommt mit einem Theile der Garden zu Pferde, der italienischen Nobelgarde und einigen andern Truppen zu Berlin an, nachdem er die Oderbrücke und alle Fähren zu Frankfurt an der Oder hatte zerstören lassen. Aufruf des preuß. Majors von der Cavallerie Grafen Lehndorf an seine Landsleute, die Preußen, in welchem er bekannt macht, daß der General v. York (S. d. 8.) ihn erwählt habe, die würdigen Söhne Preußens unter das Panier des Vaterlandes zu einem National-Cavallerie-Regiment zu sammeln und zu führen, unter Gottes Schutz, zum Kampf und zum Sieg für König und Vaterland, für Ehre und National-Freiheit, für alles, was dem Menschen das Heiligste ist.

[„Gott selbst hat den Völkern ein Zeichen gegeben! Vertrauensvoll folgen wir seinem Wink. Zur Errettung des Vaterlands werden wir fechten! dieser Gedanke erfülle unsrer Krieger Brust und stärke ihren Arm. Im heiligen Kampf sei unser Losungswort: Gut und Blut für König und Vaterland!"]

Französisches Hptq. Cöpenick, russisches 5 Meilen von Berlin.

23. Februar.

Patent des Königs von Sachsen, in Betreff seiner Abreise von Dresden. Er erklärt seine Anhänglichkeit an das seit 6 Jahren beobachtete politische System, empfiehlt seinen Unterthanen Ausdauer und Ruhe, und hofft bald zu den Seinigen wieder zurückzukehren, und für ihr dauerndes Wohl, nach seiner besten Erkenntniß ferner zu wirken. rc. Zugleich wird durch dieses Patent die Einsetzung einer von allen andern Staatsbehörden unabhängigen besonderen Behörde verordnet, welche in allen Angelegenheiten, die der Kriegszustand herbei führen könnte, Verfügungen geben, für die Erhaltung der Ruhe im Innern wachen, und in allen Fällen, wo schleunige Entscheidung nöthig sein möchte, das Beste des Landes besorgen soll. rc.

24. Februar.

Ankunft des Kaisers von Rußland, mit dem Fürsten Kutosow, zu Kalisch. — Volks-Aufstand zu Ham-

burg. Die französischen Zollbeamten werden mißhandelt, die Zollhäuser zerstört. Das Volk, benachrichtigt vom Anzuge der Russen, vergreift sich thätlich an einzelnen französischen Militär-Personen; alle Schranken und Pallisaden werden niedergerissen, die Fenster und Thüren in der Douane eingeschlagen ꝛc. Ein gewisser Kupfer wird, des Spionirens verdächtig, zum Tode verurtheilt und erschossen. Bekanntmachung der Polizei, daß sich zwischen der Oder, der Ost- und Nordsee keine reguläre russische Macht befinde. — Gleicher Aufstand zu Lübeck, Harburg, Bergedorf, und auch zu Amsterdam.

25. Februar.

Der französische Marschall, Herzog von Castiglione, (Augereau) reis't von Berlin ab. Statt seiner übernimmt der Marschall Gouvion-Saint-Cyr das Commando des 11. Armee-Corps und das Militär-Gouvernement der Hauptstadt; ihr Commandant wird, an Stelle des Divisions-Generals Desaix, der Adjutant des Vicekönigs von Italien, General Gifflenga. — Der König von Sachsen seine Gemahlinn und Tochter (S. d. 23.) verlassen Dresden und begeben sich fürs erste nach Plauen im Voigtlande. Die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses waren schon 3 Tage früher nach Baireuth abgegangen, wo sie heute eintreffen — Eine kleine Abtheilung der feindlichen Besatzung von Thorn setzt sich im Schlosse Dybow, jenseits der Weichsel, fest, und verschanzt sich daselbst.

26. Februar.

Ankunft des Königs von Sachsen mit seiner Familie zu Plauen. (S. d. 23. u. 25.)

27. Februar.

Verfügung des Königs von Preußen an den Staatskanzler Freiherrn von Hardenberg, in Betreff der Staatsdiener, welche in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger treten. — Der westphälische Gesandte am Ber-

liner Hofe, Baron v. Linden, der französische Gesandschafts-Secretär Lefebvre und der spanische Geschäftsträger Urquijo werden auf ihrer Reise von Berlin nach Baumgartenbrück, unweit Potsdam, von den Kosaken aufgehoben. —

Hptq. der französischen Armee Schöneberg, zwischen Berlin und Potsdam.

28. Februar.

Freundschafts-, Schutz- und Trutz-Bündniß zwischen Rußland und Preußen, geschlossen zu Kalisch.

2. März.

Der Vortrab des russischen Corps unter dem Grafen von Wittgenstein, 14000 Mann stark angegeben, mit mehreren Infanterie-Regimentern, von dem Fürsten Repnin befehligt, geht, bei Güstebiese über die Oder.

3. März.

Das Journal de l'Empire gibt Nachricht, daß der Kaiser Napoleon sofort durch Belgien und Holland, über Bremen und Hamburg nach Magdeburg abgehen und daselbst sein Hauptquartier nehmen werde. — Bundes- und Subsidien-Vertrag zwischen England und Schweden, geschlossen zu Stockholm englischer Seits durch den General Hope und den Gesandten Thornton, schwedischer Seits durch den Grafen v. Engeström und den Kanzler Freiherrn v. Wetterstedt.

[Schweden stellt gegen Frankreich eine Armee von wenigstens 30000 Mann, und erhält für die Ausgaben dieses Jahrs eine Million Pfund Sterling. Außerdem tritt England dem Könige von Schweden und seinen Nachfolgern auf dem Thron die westindische Insel Guadeloupe ab, und verspricht, Schweden zum Besitz von Norwegen, durch freundliche Mitwirkung, und, wenn es seyn muß, auch auf dem Wege der Gewalt zu verhel-

sen; doch soll dieser erst dann gewählt werden, wenn der König von Dänemark sich weigern sollte, dem nordischen Bunde beizutreten, unter den Bedingungen, welche durch die zwischen den Höfen von Stockholm und St. Petersburg eingegangenen Verbindlichkeiten festgesetzt sind; und Schweden verpflichtet sich, diese Vereinigung, mit aller möglichen Schonung und Achtung für die Wohlfahrt und Freiheit Norwegens, vorzunehmen. rc.]

Zu Hamburg werden 6 Personen als Urheber des Aufstandes am 24. Febr. zum Tode verurtheilt und auf dem heil. Geist-Felde erschossen.

4. März.

Die Franzosen räumen in aller Frühe Berlin, und die Russen, unter dem Fürsten Repnin und dem General Czernitschef, (Dragoner, Husaren Kosaken, Infanterie und Artillerie) ziehen ein. — Bei der Verfolgung der Franzosen durch die ihnen so gleich nacheilenden Russen, kommt es in der Gegend von Schöneberg zu kleinen Gefechten, die Franzosen verlieren ungefähr 350 Mann an Todten und Verwundeten. In Berlin fallen 218 Nachzügler und Verspätete, und in den Hospitälern ungefähr 1600 Mann in die Hände der Russen. — Die Franzosen brennen die Vorstädte und Umgebungen von Spandau ab.

5. März.

Ein Theil der gestern zu Berlin eingerückten russischen Truppen setzt seinen Marsch zu weiteren Operationen fort. — Ankunft der Königl. sächsischen Prinzen und Prinzessinnen (S. d. 23. Febr.) zu Regensburg. In der Nacht trifft auch eine Abtheilung der Garde des Königs von Sachsen ein. — Allgemeine Recognoscirung des russischen Blockade-Corps vor Danzig. Die feindlichen Vorposten werden zurück gedrängt und die Russen rücken bis unter die Befestigungen des Bischofs- und Hagelsbergs, von welchen ein mehrstündiges unwirksames Kanonenfeuer gemacht wird. Die Garnison rückt zum größten Theil aus, und es kommt zu einem heftigen Schar-

mützel und Handgemenge. Die Russen bleiben Sieger, ziehen sich aber in ihre frühere Stellung, nachdem der Zweck der Recognoscirung erreicht war. Sie geben ihren Verlust auf einige Todten und 60 und einige Verwundeten, den des Feindes hingegen auf mehr als 800 Todten und gegen 400 Gefangenen an, worunter 10 Offizier.

6. März.

Gefecht bei Belitz (zwischen Potsdam und Treuenbrietzen) zwischen den Russen unter General Czernitscheff und dem Nachtrab der Franzosen unter General Grenier; diese werden geschlagen, von den Kosaken bis nach Treuenbrietzen getrieben, und verlieren an Todten und Verwundeten 317, an Gefangenen 162 Mann. Die Russen geben ihren Verlust auf 20 bis 27 Mann an. Die Franzosen ziehen sich über Jüterbogh nach Wittenberg zurück.

7. März.

Der Vicekönig von Italien verläßt die preußischen Staaten, nach mehreren Gefechten mit den Russen auf seinem Rückzuge auf der Straße gegen Wittenberg. — Ankunft des Generals Regnier, Befehlshabers des 7. Corps der französischen Armee, mit seinem Stabe, zu Dresden.

8. März.

Das 7te französische Armee-Corps (überhaupt 1150 Franzosen, von der Division Durutte, ungefähr 2000 Sachsen, und ein Gemisch von weniger Cavallerie, aus Würtembergischen Cürassiren, Lanzenträgern, Husaren rc. bestehend) rückt, bis auf einen kleinen Nachtrab, welcher jenseits der Stadt bleibt, in Dresden ein. — Eine Abtheilung Kosaken kommt nach Sorau. — Von heute an wird Thorn, jedoch nur immer in der Nacht, beschossen, um die Besatzung zu beunruhigen.

9. März

Die Franzosen machen Vorbereitungen zur Zerstörung der Dresdner Elbbrücke. — Abreise des französischen Gesandten am sächsischen Hofe von Dresden; er folgt dem Könige nach Plauen. — Der französische General Morand verläßt mit seinem Corps Pommern, um nicht durch die Bewegungen des Obersten v. Tettenborn, an der Nieder-Elbe abgeschnitten zu werden. —

Hauptq. des Vicekönigs von Italien, Leipzig.

10. März.

Königl. preuß. Urkunde über die Stiftung des Ordens des eisernen Kreuzes für die Dauer des Krieges. — Volksaufstand zu Dresden, in Beziehung auf die von den Franzosen beabsichtigte Zerstörung der Elbbrücke.

11. März.

Parolebefehl des Königs von Preußen Friedrich Wilhelms III in Breslau, worin er das Betragen des Generals v. York, in Bezug auf die am 30. Decbr. geschlossene Convention (S. d. 9 Jan.) für vorwurfsfrei erklärt, ihn im Commando seines Corps bestätigt, und ihm, als Beweis seiner Zufriedenheit und seines ungetheilten Vertrauens, auch noch den Oberbefehl über die Truppen des Generals v. Bülow überträgt. Das ganze Yorksche Corps wird aber mit dem russischen des Grafen v. Wittgenstein vereinigt und dessen Leitung übergeben. Dieser zieht an der Spitze eines Theils seines Armee-Corps in Berlin ein. — Kundmachung der Immediat-Commission (S. d. 23. Febr.) und des Raths zu Dresden, in Beziehung auf den gestrigen Aufstand: jene erinnert an die Verfügungen eines älteren Gesetzes, welche die Rädelsführer mit Schwert und Rad bedrohen; beide ermahnen zur Ruhe und zu einem ordnungsmäßigen Verhalten. — Drei Staatsräthe überreichen dem französischen gesetzgebenden Körper den Entwurf zu einem neuen Finanzgesetze, welchem zu Folge, zur Deckung eines

GRAF VON WITTGENSTEIN

*Kaiserl: Russ: General der Cavallerie.*

Digitized by Google

Deficit von 232,500,000 Fr. für die Verwaltung der J. 1811, ein Theil der Gemeindegüter, welcher zu 370,000,000 Fr. geschätzt wird, eingezogen und verkauft werden soll. Der Redner der Regierung schildert die glückliche Lage der französischen Finanzen und die Zweckmäßigkeit der Veräußerung der Gemeindegüter.

12. März.

Der französische General Carra-Saint-Cyr sieht sich durch das Vorrücken der Russen gezwungen, mit seinen Truppen Hamburg zu verlassen, und verlegt das Hauptquartier der 32sten Militär-Division auf das linke Ufer der Elbe nach Ottenburg. — Ein großer Theil der gestern in Berlin eingerückten russischen Truppen geht in die Gegend von Spandau ab. — Erklärung von 16 baierschen, sächsischen, westphälischen und großherzoglich-frankfurtischen Offizieren, wegen ihres Uebertritts zur deutschen Legion. —
[„Uns hat nicht persönliche Noth unter die Fahnen der deutschen Legion geführt; uns leiten nur Ehrgefühl und Vaterlandsliebe ꝛc."]

Unruhen im Herzogthum Berg. 2000 Conscribirte in Vereinigung mit 5000 Bauern brechen in Düsseldorf ein, dringen in das Haus des Maire, werfen ihn aus einem Fenster des obersten Geschosses und zerstören alle von französischen Behörden bewohnte und beim Aufstande von ihnen verlassene Häuser. Gleiches Verfahren in den kleinern Städten. Von einem westphälischen Regiment gehen 400 Mann zu ihnen über; der Rest desselben wird nur mit vieler Mühe und Anstrengung von Seiten der Offizier zurück geführt. — Manifest Ludwigs XVIII. ohne Einwilligung des englischen Ministeriums erlassen, worin er Anspruch macht auf den Thron von Frankreich. — Die Franzosen (Davoust) brennen die Meißner Elbbrücke ab.

13. März.

Der Fürst v. Eckmühl (Davoust) verläßt mit seinen Truppen Meißen und rückt in Dresden ein. Gleich nach seiner Ankunft werden dort die Vertheidigungs-Anstalten auf der Brücke und in der Neustadt mit

mit doppeltem Eifer betrieben. Er übernimmt den Oberbefehl über sämmtliche Truppen. General Regnier übergibt seine Heerabtheilung dem General Durutte und verläßt die Stadt. — Der Vortrab des Corps des russischen Obersten Tettenborn rückt in Lauenburg ein.

14. März.

Der russische Oberst v. Tettenborn erscheint in Ludwigslust, und bricht von dort sogleich nach Boizenburg auf. — Vorpostengefecht unweit Dresden, auf der Straße nach Königsbrück, zwischen den Russen und einem Theil der Besatzung von Dresden.

15. März.

Aufhebung der Ober-Regierungs-Commission und der General-Commission für das Verpflegungs-, Einquartirungs- und Marschwesen, und Einführung von Militär- und Civil-Gouvernements in den preuß. Staaten. — Feierlicher Einzug des russischen Kaisers in Breslau. — General Morand (S. d. 9.) rückt in Mölln ein. — Eine Bekanntmachung zu Dresden verbietet den Einwohnern, sich über die Vorposten hinaus zu wagen; alle Verbindung mit dem rechten Elbufer wird aufgehoben. ꝛc. — Fortgesetzte Gefechte heute und morgen in der Nähe von Dresden.

Hauptq. des französischen Marschalls, Fürsten von der Moskwa (Ney), Hanau; des baierschen Generals Grafen v. Wrede, Bamberg.

16. März.

Note des preuß. Staatskanzlers Freiherrn v. Hardenberg an den französischen Gesandten am Berliner Hofe, den Grafen v. Saint-Marsan, worin er ihm das Verfahren Preußens gegen Frankreich, und dessen Regierung gegen ersteres schildert, und ihm zuletzt von dem engen Bündniß zwischen dem Könige Friedrich Wil-

# FRIEDRICH WILHELM III.

KÖNIG VON PREUSSEN.

Digitized by Google

Wilhelm III und dem Kaiser von Rußland Alexander I Kenntniß gibt. — Proklamation des russischen Generals Grafen v. Wittgenstein an die Bewohner des Kurfürstenthums Hannover, der Herzogthümer Lauenburg und Oldenburg, der freien Reichsstädte Hamburg, Lübeck und Bremen, des Fürstenthums Münster; an die Bewohner des Fürstenthums Ostfriesland, der Grafschaften Mark, Lingen, Tecklenburg ɩc. aus seinem Hauptquartier zu Berlin.

[„Brave deutsche Männer! lernt begreifen, daß Ihr es selbst seyd, durch die Ihr in Euren Ketten erhalten werdet; daß Ihr, um frei zu seyn, nicht ein Mahl unsers Verstandes, nur Eures eigenen kräftig Willens bedürfet ɩc."]

Deßgleichen an die Einwohner des Herzogthums Wolfenbüttel, der auf dem linken Ufer der Elbe gelegenen Theile der Altmark und Magdeburg, des Gebiets von Halle, des Hildesheimischen, der Stadt Goslar, des Landes Halberstadt, Hohenstein des Gebiets Quedlinburg, der Grafschaft Mansfeld, des Eichfeldes, von Treffurt, Mühlhausen und Nordhausen; an die Einwohner der Grafschaft Stollberg-Wernigerode, der Staaten von Hessencassel, von Rinteln und Schaumburg, des Gebiets von Katzen-Ellenbogen, von Corvey, Göttingen und Grubenhagen, von Hohenstein und Elbingerode, der Bisthümer Osnabrück und Paderborn, von Minden Ravensberg und der Grafschaft Rietberg-Kaunitz. — Kaiser Napoleon läßt dem diplomatischen Corps zu Paris erklären, seine Truppen hätten Berlin am 4ten freiwillig geräumt. — Die französischen Truppen verlassen Ritzebüttel und Cuxhaven, und die Batterien, welche diesen Hafen beherrschen. Zwei englische Briggs legen sich vor denselben.

17. März.

Aufruf des Königs von Preußen an sein Volk.

[„So wenig für mein treues Volk, als für Deutsche, bedarf es einer Rechenschaft über die Ursache des Krieges, welcher jetzt beginnt. Klar liegen sie dem unverblendeten Europa vor Augen .... Brandenburger, Preußen,

4

Schlesier, Pommern, Litthauer! Ihr wißt, was ihr seit fast 7 Jahren erduldet habt. Ihr wißt, was euer trauriges Loos ist, wenn wir den beginnenden Kampf nicht ehrenvoll enden. Erinnert euch an die Vorzeit, an den großen Kurfürsten, den großen Friedrich. Bleibt eingedenk der Güter, welche unsre Vorfahren unter ihnen blutig erkämpften! Gewissensfreiheit, Ehre, Unabhängigkeit, Handel, Kunstfleiß und Wissenschaft! Gedenkt des großen Beispiels unsrer Verbündeten, der Russen, gedenkt der Spanier und Portugiesen. Selbst kleinere Völker sind für gleiche Güter gegen mächtigere Friede in den Kampf gezogen und haben den Sieg errungen. Erinnert Euch an die heldenmüthigen Schweizer und Niederländer! — Große Opfer werden von allen Ständen gefordert werden: denn unser Beginnen ist groß, und nicht geringe die Zahl und die Mittel unsrer Feinde. Ihr werdet jene lieber bringen für das Vaterland, für euren angebornen König, als für einen fremden Herrscher, der, wie so viele Beispiele lehren, eure Söhne und eure letzten Kräfte Zwecken widmen würde, die euch ganz fremd sind. Vertrauen auf Gott, Ausdauer und der mächtige Beistand unsrer Bundsgenossen werden unsern redlichen Anstrengungensiegreichen Lohn gewähren. — Aber welche Opfer auch von Einzelnen gefordert werden mögen, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für die wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu seyn. — Es ist der letzte entscheidende Kampf, den wir bestehen für unsre Existenz, unsre Unabhängigkeit, unsern Wohlstand. Keinen andern Ausweg gibt es, als einen ehrenvollen Frieden, oder einen ruhmvollen Untergang Auch diesem werdet ihr getrost entgegen gehen, um der Ehre willen, weil ehrlos der Preuße und der Deutsche nicht zu leben vermag. Allein wir dürfem mit Zuversicht vertrauen: Gott und unser fester Wille werden unsrer gerechten Sache den Sieg verleihen, mit ihm einen sicherm glorreichen Frieden und die Wiederkehr einer glücklichen Zeit."]

Und an sein Kriegsheer.

[„Vielfältig habt ihr das Verlangen geäußert, die Freiheit und Selbstständigkeit des Vaterlands zu erkämpfen. — Der Augenblick dazu ist gekommen! — Es ist kein Glied des Volks, von dem es nicht gefühlt würde. Freiwillig eilen von allen Seiten Jünglinge und Männer zu den Waffen. Was bei diesen freier Wille, das ist Beruf für euch, die ihr zum stehenden Heer gehört. Von euch, geweiht, das Vaterland zu vertheidigen, ist es berechtigt zu fordern, wozu jene sich erbieten. — Seht, wie so Viele Alles verlassen, was ihnen das Theuerste ist, um ihr Leben mit euch für des Vaterlandes Sache zu geben. Fühlt also doppelt eure heilige Pflicht. Seyd Alle ihrer eingedenk am Tage der Schlacht, wie bei Entbehrung, Mühseligkeit und innerer Zucht. — Des Einzelnen Ehrgeiz — er sey der Höchste oder der Geringste im Heer — verschwinde in dem

Ganzen. Wer für das Vaterland glüht, denkt nicht an sich. Den Selbstsüchtigen treffe Verachtung, wo nur dem allgemeinen Wohl es gilt. Diesem weiche jetzt Alles. Der Sieg geht aus von Gott! Zeigt euch seines hohen Schutzes würdig durch Gehorsam und Pflichterfüllung. Muth, Ausdauer, Treue und strenge Ordnung sey euer Ruhm. Folgt dem Beispiel eurer Vorfahren: seyd ihrer würdig und eurer Nachkommen eingedenk. — Gewisser Lohn wird treffen den, welcher sich auszeichnet; tiefe Schande und strenge Strafe den, der seiner Pflicht vergißt! — Euer König bleibt stets bei euch, mit ihm der Kronprinz und die Prinzen Seines Hauses. Sie werden mit euch kämpfen. Sie und das ganze Volk werden kämpfen mit euch, und an unsrer Seite ein zu unsrer und Deutschlands Hülfe gekommenes tapfres Volk, das durch hohe Thaten seine Unabhängigkeit errang. Es vertraute seinem Herrscher, seinen Führern, seiner Sache, seiner Kraft — und Gott war mit ihm! So auch ihr! — denn auch wir kämpfen den großen Kampf für des Vaterlandes Unabhängigkeit. — Vertrauen auf Gott, Muth und Ausdauer! sey unsre Losung!"]

Verordnung desselben wegen Organisation der Landwehr, Befehl wegen der Bestrafung von Verbrechen gegen die Sicherheit der Armeen an die Generale v. Blücher und v. York. — Letzterer hält, an der Spitze eines Theils seines Armee-Corps, seinen Einzug in Berlin. — Es landen einige wenige englische Truppen in Curhaven, ihnen folgen bald mehrere. — Ankunft des französischen Bothschafters, Divisions-Generals Grafen Louis v. Narbonne am östreichischen Hofe, zu Wien. — Abreise des Fürsten v. Hatzfeld von Paris. — Die ersten Kosaken, unter der Anführung des preußischen Rittmeisters Bärsch, kommen nach Hamburg, nachdem die Franzosen sich, in der Gegend des Zollenspiekers, eingeschifft und eine Batterie von 6 Kanonen im Stich gelassen hatten. — Der König v. Spanien Joseph geht von Madrid ab, zur Armee.

18. März.

Königlich preußische Verfügung, wonach den Besitzern größerer Landgüter und den Staatsdienern, welche sich freiwillig dem Kriegsdienste widmen, erlaubt seyn soll, die Offizier-Uniform der gewählten Jäger-Abtheilung (jedoch nur mit der Achselklappe der Jäger) zu tragen und alle Männer aus den gebildeten Klassen der Nation, welche das Gesetz von der Verpflichtung zum Kriegsdienst ausschließt, das Offizierportepee erhalten sollen. —

General Grafen von Tauentzien trifft zu Stargard ein, um das ihm anvertraute Militär-Gouvernement der Provinzen zwischen der Oder und Weichsel und das Commando der Blockadetruppen vor Stettin zu übernehmen.

Tagsbefehl des russischen Generals Grafen v. Wittgenstein aus seinem Hauptquartier zu Berlin an das mit seinem Corps vereinigte preußische Corps, unter den Befehlen des Generals-Lieutenants v. York.

[„Edle preußische Krieger! Laßt uns in brüderlicher Eintracht und Liebe dem größten Zweck entgegen gehn, zu dem sich noch je Armeen vereinigt haben .... Nur dem Namen nach zwei Nationen, wird uns keine kleinliche Rücksicht des gewöhnlichen Menschenlebens in unserm heiligen Kampfe theilen. Ohne Neid, ohne persönliche Rücksichten, werden wir gemeinschaftlich die Lorbeern erringen, aus welchen, nach vollbrachtem Werke, die Dankbarkeit der geretteten Völker unsre Kränze flicht."]

Tagsbefehl desselben an seine Soldaten vor seinem Abgange aus Berlin, worin er ihnen sagt, daß das erwünschte Bündniß mit Preußen geschlossen sey, und die preußischen Truppen mit den russischen gemeinschaftlich den allgemeinen Feind bekämpfen würden. rc. —

Der russische Oberst v. Tettenborn besetzt Hamburg, mit einem Corps von 2000 Mann.

[Schon bei der Annäherung der Russen hatten sich die französischen Behörden aufgelöst, waren der Senat und die alten Behörden wieder hergestellt worden.]

Der heutige Moniteur gibt folgenden Bestand der polnischen und preußischen Festungen:

Pillau, General Castella, 1200 Franzosen; Thorn, General Poitevin, 4000 Baiern und 1500 Franzosen; Modlin, General Dandels, 1000 Sachsen, 1000 Franzosen und 6000 Polen; Zamosc, 4000 Polen; Stettin, General Gradeau, 9000 Franzosen; Küstrin, General Fournier d'Albe, 3000 Franzosen; Glogau, General Laplane, 6000 Franzosen; Spandau, General Bruny, 3000 Franzosen, zusammen 39,700 M.

19. März.

Die Hamburger Zeitung erscheint zum ersten Mahle wider mit dem Stadtwapen und ganz deutsch. —

Proklamation des russischen Obersten v. Tettenborn an die Hamburger, worin er sie zu den Waffen ruft, und zwei Bekanntmachungen desselben, wegen Ablieferung des französischen Eigenthums und wegen der freigegebenen Schiffahrt mit England. — Bekanntmachung des Raths zu Dresden, auf Befehl des französischen Marschalls, Prinzen v. Eckmühl (Davoust), daß, sobald heute Morgens drei Kanonenschüsse fallen werden, sich jedermann schleunigst nach Hause begeben und nicht eher als 3 Stunden nach diesen Kanonenschüssen seine Wohnung verlassen solle. Gegen 8 Uhr erfolgen die 3 Schüsse, und gegen 10 Uhr werden ein Pfeiler und zwei Bogen der großen Elbbrücke gesprengt. Gleich nach diesem Ereigniß bricht der Fürst v. Eckmühl mit seinen Truppen, welche seit dem frühesten Morgen zum Abmarsch bereit standen, von Dresden auf, und zieht an der Elbe nach Meißen hinab; nur einige tausend Franzosen, Sachsen und Baiern, unter dem General Durutte, bleiben zurück. — Bekanntmachung des Herzogs von Meklenburg-Schwerin, in Betreff der mit dem Herzoge von Meklenburg-Strelitz getroffenen Uebereinkunft wegen des Conscriptions-Wesens.

20. März.

Königlich preußische Verordnung, wegen Aufhebung des sogenannten Continental-Systems. — Eine Aufforderung der Russen an den französischen Befehlshaber in Dresden, die Stadt zu räumen, wird abgeschlagen. — Aufruf des russischen Obersten v. Tettenborn an die Bewohner des linken Ufers der Niederelbe zur Ergreifung der Waffen. — Bekanntmachung desselben wegen Errichtung eines Corps Freiwilliger zu Hamburg, Lübek und Bremen; Aufruf des russischen Oberstlieutenant v. Benkendorf in dieser Hinsicht an die Einwohner der Stadt Lübeck, welche vor dessen heute erfolgten Besetzung durch die Russen, bereits die alte Ordnung der Dinge hergestellt hatte.

21. März.

Die Russen, unter Oberstlieutenant v. Benkendorf, rücken in Lübeck ein. — Bekanntmachung zu Stade

des Präsidenten der Bremen- und Verdenschen Ritter- und Landschaft, daß der russische Oberst v. Tettenborn den Ständen der Herzogthümer Bremen und Verden aufgetragen habe, aus ihrer Mitte eine Commission zu ernennen, die provisorisch alle Behörden mit solchen Individuen besetze, welche in diesem Augenblick großer Bewegungen und durchgreifender Maßregeln, völlig dem Geschäfte gewachsen sind, zu dem sie berufen werden, und die zugleich das Vertrauen des Volks besitzen. Die sämmtlichen Einwohner der Herzogthümer werden aufgefordert, die Verfügungen der unverzüglich zu ernennenden Commission, welche die Regierung dieser Länder provisorisch übernehmen wird, ruhig abzuwarten, und sich alles eigenmächtigen Verfahrens zu enthalten. — Abschieds-Audienz des Grafen Otto und Antritts-Audienz des Grafen Narbonne, als französische Gesandten am Wiener Hofe. — Der Vicekönig von Italien verläßt Leipzig. — Obrigkeitliche Bekanntmachung zu Dresden an die Bewohner der Altstadt, sich ruhig in ihren Wohnungen zu halten; diejenigen sollen als Kundschafter behandelt werden, welche sich unterfangen werden, sich um versammelte Truppen zu schleichen, welche den Befehl haben, Feuer zu geben, wenn zusammen gelaufene Haufen nicht auf das erste Zeichen aus einander gehen.

Hauptq. des Vicekönigs v. Italien, Magdeburg.

22. März.

Der König von Preußen kommt, mit dem Kronprinzen und einem kleinen Gefolge, von Breslau zu Potsdam an. — Bei Koswig und Roslau befinden sich preußische Vorposten. — Der preußische General Kleist ist mit dem Vortrab vor Wittenberg. — Bekanntmachung des Generalgouverneurs des Herzogthums Warschau und Präsidenten des höchsten Raths und wirklichen geheimen Raths und Senators Lanskoi, wegen der Civil-Verwaltung des Herzogthums und der erlaubten Einfuhre der Colonial-Waaren. — Besitznahme des Cottbusser Kreises; Proklamation des Generals v. Blücher an die Bewohner desselben. — Uebereinkunft wegen eines Waffenstillstandes zwischen dem in der Neustadt Dresden befehligenden französischen Obersten Frank und dem rus-

sischen General Grafen Winzingerode, auf 24stündige Aufkündigung, vermöge dessen den Franzosen bis zum 26sten freier Abzug zugestanden wird. Während dessen sind alle Feindseligkeiten innerhalb einer Meile stromaufwärts eingestellt, ist alle Communication zwischen der Alt- und Neustadt untersagt. Kosaken und Preußen rücken in letztere ein. — Befreiung der wegen politischer Meinung verhafteten Dresdner Bürger. —

Hauptq. des französischen Marschalls, Herzogs v. Ragusa, (Marmont) Hanau.

23. März.

Bekanntmachung des kaiserlich russischen Generals Grafen v. Wittgenstein, worin er den Zweck der verbündeten Mächte bei diesem Kriege angibt, und Aufruf an die Sachsen, zur allgemeinen Bewaffnung und zum Kampfe für deutsche Freiheit; deßgleichen an alle deutsche Jünglinge und Männer, aus seinem Hauptquartier zu Berlin. — Bildung eines Frauenvereins zum Wohl des Vaterlands zu Berlin, unter dem Vorsitze der Prinzessinn Wilhelm von Preußen. — Proklamationen des Generals von der Cavallerie v. Blücher beim Einrücken des preußischen Armeecorps unter seinen Befehlen in Sachsen, an die Truppen, und an Sachsens Einwohner, aus seinem Hauptquartier zu Bunzlau. — Preußische Truppen rücken in das Anhältische ein. — Rede des Kaisers Napoleon an eine Deputation des gesetzgebenden Körpers.

[„Bald werde ich mich an die Spitze meiner Truppen stellen, und die trügerischen Versprechungen unsrer Feinde zu Schanden machen. Noch bei keiner Unterhandlung ist die Integrität des Reichs in Anregung gekommen, und soll bei keiner in Anregung gebracht werden ꝛc."]

Schreiben des Kronprinzen von Schweden an den Kaiser Napoleon, woraus sich ergibt, daß dieser ihn mit dem Könige von Schweden eben so hat entzweien wollen, als den König von Spanien mit seinem Sohne. — Ankunft des russischen Fürsten Dolgorucki zu Kopenhagen, mit Aufträgen von seinem Kaiser in Kriegsangelegenheiten. — Aufhebung des Embargo auf alle Schiffe an der westlichen Küste von Holstein. — Auch der Herzog von Mecklenburg-Schwerin hebt die Einschränkung der Schiffahrt und das Embargo auf. —

24. März.

Wieder-Einzug des Königs von Preußen in seine Residenz Berlin. Heerschau über die russischen und preußischen Truppen. — Ankunft des östreichischen außerordentlichen Gesandten, Freiherrn von Wessenberg zu London.

25. März.

Bekanntmachung des russischen Obersten v. Tettenborn zu Hamburg, daß alle diejenigen, welche sich erlauben werden, mit den Franzosen in Verbindung zu bleiben, so wie diejenigen Deutschen, welche in den von dem Feinde noch besetzten deutschen Staaten sich mit Lieferung für die Franzosen ferner befassen werden, als Verräther des Vaterlands angesehen und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. — Ausfall der Franzosen aus Magdeburg gegen die Stadt Möckern. Sie berauben die Einwohner ihres Viehes und aller Habseligkeiten, und plündern und verwüsten die dortige Gegend, ohne alle Schonung. — Aufruf des General-Feldmarschalls und obersten Befehlshaber der verbündeten Heere, Fürsten Kutusow-Smolenskoi aus seinem Hauptqartiere zu Kalisch an die Deutschen, worin er ihnen, im Namen seines Kaisers und des Königs von Preußen, erklärt daß deren Absicht nur sey, „ihnen die entwendeten, aber unveräußerlichen Stammgüter der Völker, Freiheit und Unabhängigkeit, wieder erringen zu helfen, und der Wiedergeburt eines ehrwürdigen Reichs mächtigen Schutz und dauernde Gewähr zu leisten.“ Ferner, „daß der Rheinbund, diese trügerische Fessel, mit welcher der Allentzweiende das erst zertrümmerte Deutschland, selbst mit Beseitigung des alten Namens, neu umschlang, als Werkzeug fremden Einflusses länger nicht geduldet werden könne.“

[„Hiermit“ — fährt er fort — „ist zugleich das Verhältniß ausgesprochen, in welchem Se. Majestät der Kaiser aller Reußen zum wiedergebornen Deutschland und zu seiner Verfassung stehen wollen. Es kann dieß, da Sie den fremden Einfluß vernichtet zu sehen wünschen, kein andres seyn, als die schützende Hand über ein Werk zu halten, dessen Gestaltung ganz allein den Fürsten und Völkern Deutschlands anheim gestellt blei-

ben

den soll. Je schärfer in seinen Grundzügen und Umrissen dieß Werk heraus treten wird aus dem unreinen Geiste des deutschen Volkes, desto verjüngter, lebenskräftiger und in Einheit gehaltener, werden die Deutschen wieder unter Europa's Völkern erscheinen können. ꝛc. — Frankreich, schön und stark durch sich selbst, beschäftige sich fernerhin mit Beförderung seiner innern Glückseligkeit! Keine äußere Macht wird diese stören wollen; keine feindliche Unternehmung wird gegen seine rechtmäßigen Gränzen gerichtet werden. Aber Frankreich wisse, daß die andern Mächte eine fortdauernde Ruhe für ihre Völker zu erobern trachten, und nicht eher die Waffen niederlegen werden, bis der Grund zu der Unabhängigkeit aller Staaten von Europa fest gelegt und gesichert seyn wird. —"]

Die russisch-kaiserliche Cavallerie des Dörnbergischen Corps geht bei Quitzöbel (in der Nähe von Havelberg) über die Havel und Elbe nach Werben. 8000 Mann schwedischer Truppen sind in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen gelandet. — Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin sagt sich vom Rheinbunde los und verbündet sich mit Rußland und Preußen: Aufruf an sein Volk, die Waffen zu ergreifen; General-Pardon für alle Deserteurs und Conskriptionspflichtige.

26. März.

Die Franzosen räumen Dresden gänzlich, kraft der am 22sten abgeschlossenen Capitulation. — Aufruf des französischen General-Lieutenants, Reichsgrafen D. Vandamme an die Einwohner der Departements der Lippe, Weser und der Elbmündungen, worin er ihnen Vertheidigung und Schutz zusichert. — Der französische General Morand geht von Bremen ab, um sich nach Lüneburg zu begeben. — Bekanntmachung des zur Errichtung der Landwehr für die Stadt Berlin angeordneten Ausschusses, wodurch er, mit Ausnahme der im wirklichen Dienst stehenden Präsidenten und Direktoren und der activen Militär-Personen, alle männliche Einwohner der Residenz von 17 bis 40 Jahren auffordert, sich zu gestellen und entweder ihren Eintritt in die Landwehr freiwillig zu erklären, oder durch das Loos entscheiden zu lassen. — Aufruf des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin, zur Unterstützung der Bewaffnung für die allgemeine deutsche Sache, und Verordnung wegen Tra-

gung einer Cocarde, „damit jeder Mecklenburger sich unverzüglich legitimire und öffentlich darlege, daß er zur Par„tei seines und also auch des deutschen Vaterlands gehöre. —"

Hauptq. des Marschalls, Fürsten v. d. Moskwa (Ney), Würzburg.

27. März.

Mit Tagesanbruch klettern Kosaken auf Leitern, mit Hülfe der Einwohner von Dresden, an den Trümmern der gesprengten Elb-Brücke (S. d. 19.) heran, und kommen so an das jenseitige Ufer. 2000 Russen ziehen in Dresden ein. Infanterie besetzt die Wache. — Note des preußischen Gesandten zu Paris, Generals v. Krusemark, an den französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog v. Bassano (Maret), ungefähr desselben Inhalts wie die des Staats-Kanzlers Freiherrn v. Hardenberg an den Grafen Saint Marsan vom 16. d. M. — Die preußischen Truppen unter General-Lieutenant v. York rücken wieder aus Berlin. — Der preußische General v. Kleist macht eine starke Recognoscirung, von Treuenbrietzen aus, gegen Wittenberg. Die Franzosen, welche von dort aus bis Zinna vorgedrungen waren, werden zurück gedrängt. — Bekanntmachung des russischen Obersten Tettenborn, worin er die Hamburger, wegen eines verbreiteten Gerüchts, von dem Wiederanrücken der Franzosen, beruhigt. — Proklamation desselben, in Betreff der zu Hamburg zu errichtenden Bürgergarden. — Der französische Marschall, Fürst v. d. Moskwa (Ney) kommt mit seinem Armee-Corps zu Würzburg an. — Eine Kosaken-Patrouille, bei Iden (zwischen Werben und Osterburg) von 300 Franzosen umringt, verliert nur 3 Mann. Einer von diesem erschießt sich selbst, um der Gefangenschaft zu entgehen. — Bekanntmachung des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin, wegen Errichtung eines Corps Jäger zu Pferde und eines Corps zu Fuß, jedes von 500 Mann.

Hauptq. des Marschalls, Fürsten v. d. Moskwa (Ney) Würzburg.

28. März.

General Dörnberg (S. d. 26.) wird durch feindliche Uebermacht (4 bis 5000 M.) gezwungen, die Stadt Werben mit einem Verlust von 1 Offizier und 18 Gemeine wieder zu verlassen und sich über die Elbe zurück zu ziehen. — General Czernitscheff geht mit seinem Corps beim Sandkrug über die Elbe und besetzt Seehausen und Lichterfeld, um den Uebergang des Dörnbergschen Corps zu sichern. Ein Kosaken-Regiment, von 3 Bataillonen französischer Infanterie, 200 Mann Kavallerie und 2 Kanonen lebhaft angegriffen, hält den Feind mit Erfolg auf, bis ein Kavallerie-Regiment zur Unterstützung ankommt. Dann greifen beide Regimenter den Feind ihrer Seits an, treiben ihn bis Werben zurück, und machen 2 Offiziere und 60 Mann zu Gefangenen. — Der französische Gouverneur von Stettin läßt den dortigen Bürgermeister Radepennig und 11 andere Einwohner auf Fort Preußen gefangen setzen, um sie zur Aufbringung einer Contribution von 50,000 Thlr. zu zwingen. — Der östreichische Fürst v. Schwarzenberg geht von Wien wieder auf seinen Gesandtschafts-Posten nach Paris ab. —

29. März.

Aufruf des russischen Obersten v. Tettenborn an die Sachsen, aus seinem Hauptquartier zu Hamburg. [„Wollt ihr noch fechten gegen uns, so ist Untergang, schmählicher Untergang euer Loos; denn jeder Deutsche, so hat der Kaiser, mein Herr, befohlen, der gefangen wird, soll nach Sibirien geschickt werden. Wollt ihr dagegen nicht fechten für eure Feinde, so werdet ihr an uns eure Brüder finden."]

Das erste brandenburgische Husaren-Regiment setzt, auf Kähnen, nach Dresden über die Elbe. — Der König von Schweden erklärt, durch seinen General-Lieutenant Freiherrn v. Sandels, „daß er das Eigenthum und den Besitz aller in Pommern und auf der Insel Rügen belegenen, von Napoleon nach dem 5. Art. des am 6. Jan. 1810 zu Paris unterzeichneten Friedens verschenkten, Domänen wieder an sich nehme, und daß mithin alle

Pächter der damals beschenkten Franzosen den Betrag ihrer Pächte an die Kassen der Pommerschen Kammer zu entrichten haben." — Die feindliche Besatzung von Thorn unternimmt eine Recognoscirung, ohne weitern Erfolg.

30. März.

Der König von Preußen geht von Berlin wieder nach Breslau ab. (S. d. 24.) — Proklamation des russischen Generals Grafen v. Wittgenstein an die Sachsen aus seinem Hauptquartier zu Belzig.

[„Unsre Geschlechtsregister schließen mit dem Jahre 1812. Die Thaten unsrer Ahnen sind durch die Erniedrigung ihrer Enkel verwirkt. Nur die Erhebung Deutschlands bringt wieder edle Geschlechter hervor, und gibt denen, welche es waren, ihren Glanz zurück."]

Organisation einer Hanseatischen Legion zu Hamburg. — Ankunft des Königs v. Sachsen zu Regensburg. — Verordnung des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin, daß die Verwalter eines jeden Privatvermögens ermächtigt seyn sollen, nach Maßgabe desselben freiwillige Beiträge daraus zu geben, ohne besondere Genehmigung der Gerichte oder der Interessenten selbst; auch soll den minderjährigen Freiwilligen im Dienste des Vaterlandes das zu ihrer Ausrüstung nöthige Vermögen möglichst bald verabreicht werden. — Bekanntmachung des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz, daß er sich von Frankreich los gesagt habe und sich, mit freudiger Zuversicht und nach den besten Kräften seines Landes, an die zum Kampf für die Unabhängigkeit Europa's, insbesondere für Deutschlands Ehre und Freiheit gerüsteten Fürsten anschließe. Bekanntmachung desselben, wegen der zu leistenden freiwilligen Beiträge, wegen eines allgemeinen Pardons, und wegen Aufhebung des Continental-Systems.

31. März.

Die Russen, (unter Benkendorf, Czernitscheff, Dörnberg und Pahlen) gehen bei Lenzen über die Elbe. — Ankunft des Königs von Preußen zu Breslau. — Die ersten Kosaken kommen nach Leipzig. — Königl. preuß. Verordnung, worin die Termine für die Beendigung der Errichtung der Landwehr bestimmt werden. — Der

Moniteur vom heutigen Tage enthält einen Artikel aus London vom 23., in welchem unter andern gesagt wird: „Und wenn die feindlichen Armeen selbst die Anhöhen von Montmartre besetzt hätten, so wird doch nicht ein einziges Dorf abgetreten werden, welches zu dem mit Frankreich constitutionsmäßig vereinigten Provinzen gehört!“ — Erste Verlosung der Landwehrpflichtigen zu Berlin. — Der Cottbusser Kreis huldigt aufs neue dem Könige von Preußen. — General v. Blücher, Oberfeldherr der in Schlesien gebildeten preußischen Armee, kommt nach Freyburg. — In Hamburg treten die alten Gesetze wieder in Kraft. — Der russische Major Bock geht mit einem Kosaken nach London. — Ausfall der feindlichen Besatzung von Thorn, nach der Ziegelscheune, ohne weitere Folgen.

Hauptq. des Grafen Wittgenstein, Zerbst, des Vicekönigs v. Italien, Magdeburg.

1. April.

Um 12 Uhr in der Nacht werden zwei von den Franzosen zu einer Explosion ausgerüstete Fahrzeuge bei Thorn die Weichsel hinab gelassen, um die eine halbe Meile von der Stadt liegenden Kähne mit russischer und preußischer Geschütz-Munition zu zerstören; die Explosion erfolgt zu früh, die Fahrzeuge fliegen auf und mit ihnen die darauf befindliche Mannschaft. — Das preußische Armeecorps, unter den Befehlen des General-Lieutenants v. Bülow aus der Gegend von Schwedt kommend, rückt zu Berlin ein. — Einzug der Franzosen unter General Morand, nach einem Gefecht, in Lüneburg. — Der Fürst Erzkanzler des französischen Reichs (Cambaceres) theilt in einer Sitzung des Senats, demselben einen offenen Brief des Kaisers Napoleon mit, kraft dessen, er, „da er Willens ist, sich unverzüglich an die Spitze seiner Armeen zu begeben, um die Länder seiner Verbündeten zu befreien, seiner geliebten Gattinn der Kaiserinn Marie Louise die Regentschaft und mit ihr zugleich das Recht überträgt, allen Kabinetts-Conseils beizuwohnen, welche während seiner Regierung werden gehalten werden und die wichtigsten Staatsgeschäfte zu untersuchen haben. Rede des Erzkanzlers bei dieser Gelegenheit. — Der Herzog von Bassano (Maret), Minister der auswärtigen Angelegenheiten, theilt in eben dieser Sitzung einen an den französischen Kaiser erstatteten Bericht mit, über die Verhältnisse gegen Preußen.

Dieser Bericht ist eine Kriegserklärung. — Desselben Antwort auf die Note des Generals v. Krusemark, preußischen Gesandten am französischen Hofe, vom 27. — Bei Roßlau wird von Preußen und Russen eine Nothbrücke geschlagen. — 7000 Schweden rücken in Greifswalde ein. —

2. April.

Die Verbündeten (unter Benkendorf, Czernitscheff und Dörnberg) nehmen Lüneburg. Nach einem sehr hitzigen Gefecht vor dieser Stadt, und an den Thoren, wird dieselbe so bald die russische Cavallerie eindrang, vom Feinde so eilfertig geräumt, daß eins seiner Bataillone, abgeschnitten, darin zurück bleibt. General Morand, mit den aus Lüneburg gezogenen Franzosen, von der russischen Cavallerie umzingelt, wird gänzlich geschlagen, und außer dem schwer verwundeten Führer werden noch der Chef des Generalstabs, 2 Obersten, 80 Offizier und 2200 Mann zu Gefangenen gemacht und 13 Kanonen und 3 Fahnen, eine französische, eine sächsische und eine Kohortenfahne, erbeutet. Der eigne Verlust wird auf ungefähr 200 Mann, der des Feindes auf das Doppelte angegeben. Während des Gefechts trug ein Mädchen aus Lüneburg, Johanna Stegen, den preußischen Jägern, welche sich verschossen hatten, in ihrer Schürze Patronen zu und theilte jede Gefahr. — Abreise des Königs von Preußen von Breslau. Er begibt sich zum russischen Kaiser nach Kalisch, wo er heute noch eintrifft. — Der preußische General v. Kleist läßt eine kleine Patrouille gegen Wittenberg bis an die ersten eine halbe Stunde dießseits der Stadt stehenden, französischen Posten machen. Diese ziehen sich, nach einigen Schüssen, in die Gebüsche zurück. — Der Vortrab der russisch-preußischen Armeen, unter dem Grafen v. Wittgenstein rückt in Dessau ein. Die Franzosen hatten sich auf dem Wege nach Magdeburg zurück gezogen. — Der Vicekönig von Italien rückt mit 22 bis 24000 Mann, wobei 3000 Mann Cavallerie und 40 Kanonen, unter den Generalen Lauriston und Grenier aus Magdeburg. Der preußische General Borstell, bei Wahlitz vorgerückt, um Magdeburg am rechten Elbufer einzuschließen, wird von dieser ihm weit überlegenen Macht angegriffen, und zieht sich, erhaltenen Befehlen gemäß, auf Nedlitz zurück, deckt aber die

Straße auf Burg und Gommern durch Kosaken. Armeebefehl, zu Dresden bekannt gemacht, „daß wenn die verbündeten Truppen auf sächsische Truppen stoßen, auf diese nicht gefeuert werden, sondern sie gut behandelt und ihnen jede Willfährigkeit erwiesen werden soll. —" Aufruf des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz, an sein Volk, zu den Waffen gegen Frankreich.

Haupt. des Generals v. Blücher, Freiburg.

5. April.

Proklamation des Generals Dörnberg an die seinem Commando untergeordneten preußischen Krieger.

[„Ihr habt in dem gestrigen Gefecht alle Gewandtheit der geschicktesten Krieger, allen Muth der entschlossensten, allen Gehorsam und alle Vaterlandsliebe der bestgesinnten beweisen. Mehr hat nie eine Truppe geleistet, als ihr beim Sturm der feindlichen Kanonen, und späterhin bei Vertheidigung des neuen Thors, als der Feind, auf seine überlegene Macht vertrauend, sich von neuen der Stadt bemächtigen wollte. Ich dan'e euch. Würde von mir gefordert, allen deutschen Kriegern, welche jetzt mit euch für die große Sache des Vaterlands und der Freiheit fechten, ein Muster vorzustellen; so würde ich euch dazu wählen und überzeugt seyn, das beste Muster gewählt zu haben. —"]

Die Franzosen, unter dem Vicekönig von Italien (S. gestern) zwingen den preußischen General Borstel bis Gloina (auf der Straße nach Görtzke) zurück zu gehen, und drängen die Kosaken bis über Leitzkau und gegen Burg zurück. — Der Vortrab des französischen Marschalls Fürsten v. Eckmühl (Davoust) rückt, unter General Montbrun, in Lüneburg ein, nachdem die Verbündeten sich, vor der französischen Uebermacht, nach Lauenburg hatten zurück ziehen müssen. — Bekanntmachung des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz, wegen des Tragens einer Kokarde. — Tagsbefehl des französischen Generals Vandamme aus seinem Hauptquartier zu Bremen, worin er anzeigt, daß die Umstände ihn auffordern, außerordentliche Maßregeln zu nehmen.

[„Meinem Karakter nach, gut und offen, gerecht aus Gewohnheit, werde ich furchtbar aus Pflicht. Ganz meinem Stande und dem, was er von mir fordert, hingegeben, schone ich nichts, wenn der Wille meines Souverains, das Wohl meines Vaterlandes und der Ruhm unsrer Waffen es erfordern."]

Schluß des französischen Senats (S. d. 11 Jan.), daß eine Macht von 180,000 Mann zur Verfügung des Kriegsministers gestellt werden soll, um die activen Armeen zu vervollständigen, nämlich 10,000 Mann für die Ehrengarde zu Pferde, 80000 welche aus dem 1sten Bann der Nationalgarde genommen werden sollen, 90,000 M. von der Conskription von 1814, bestimmt zur Vertheidigung der Gränzen des Westen und Süden, besonders der Werfte von Antwerpen, Cherburg, Brest, Lorient, Rochefort und Toulon. — Das Belagerungs-Geschütz langt vor Thorn an, die Russen beziehen um die Stadt von der Landseite ein Lager, und verschanzen sich. — Schluß des französischen Senats, welcher in den hanseatischen Departements den Schutz der verfassungsmäßigen Regierung aufhebt. — Nachdem die Stettiner die geforderte Contribution von 30,000 Rthlr. (S. d. 28. März) aufgebracht haben, werden die Verhafteten wieder in Freiheit gesezt. —

4. April.

Die Corps der preußischen Generale v. Borstel und v. Berg werden bei Zerbst und dem Flecken Lietze concentrirt. — Ein Theil des Vortrabs des russischen Generals Ilowaiski rückt in Leipzig ein. — Von Copenhagen gehen der Graf Moltcke ins russische Hauptquartier, und der Graf Bernstorf nach London. — Proklamation des Vicekönigs von Italien, aus seinem Hauptquartier zu Königsborn bei Magdeburg, an die Einwohner der durch französische Truppen besetzten Länder, mit Strafverfügungen gegen die, welche den Russen und Preußen anhangen möchten.

[„Weiß nicht Europa, daß vom Niemen bis nach Moskau und von Moskau bis an die Elbe der Feind sich noch keines andern Erfolgs rühmen kann, als das Berliner Kabinett zur Treulosigkeit verleitet zu haben? ꝛc."]

Haupt. des Generals v. Blücher, Chemnitz; des Grafen v. Wittgenstein, Zerbst, und des Generals Ilowaiski, mit den Generalen Orloff und Lanskoi, Leipzig.

5.

5. April.

Gefecht bei Möckern, Danigkow, und Gommern, zwischen einem Theil des Yorkischen Corps unter den Generalen v. Bülow und v. Borstel, einer russischen Division, und der von Magdeburg vordringenden Armee des Vicekönigs v. Italien, unter den Generalen Lauriston und Grenier. (S. den 3. u. 4.) Die Franzosen werden geschlagen, und verlieren, nach dem russischen Amtsbericht, an Gefangenen 27 Offizier und 900 Mann, eine Kanone und 5 Pulverwagen. Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten wird auf 2000, der eigene auf einen todten, 7 verwundete Offizier und 560 Mann angegeben. Während des Gefechts steckten die Franzosen den Flecken Leitzkau in Brand um der preußischen Artillerie den Durchzug zu verwehren. Von 4 Batterien konnten nur drei noch den Ort umfahren, die vierte mußte durch die brennende Hauptstraße fahren, kam aber glücklich durch. — In der folgenden Nacht ziehen sich die Franzosen von allen Punkten ab, und, nachdem sie die Defileen bei Wahlitz und Alten-Klus verlassen und alle Brücken abgeworfen hatten, nach Magdeburg zurück. — Erklärung des Generals Dörnberg an die französischen Generale, aus seinem Hauptquartier zu Boitzenburg, „daß alle Gefangene, welche sich in seiner Gewalt befinden, oder ihm noch künftig in die Hände fallen würden, mit ihrem Leben für die gute Behandlung der Hannoveraner, welche auf Befehl des Commandanten der russischen Truppen zu den Waffen gegriffen haben, haften sollen. rc.“ — Französisch-kaiserliches Dekret welches die Anordnung der National-Garde verfügt. In allen Departements der 6 Bezirke, welchen die Bewachung der Schiffswerfte und Häfen anvertraut ist, werden Kohorten von Jägern und Grenadieren errichtet. Alle Franzosen, von 20 bis 60 Jahren, sind, bis auf die gesetzlichen Ausnahmen, zum Dienst in der National-Garde verpflichtet. Deßgleichen wegen Errichtung von 4 Regimentern Ehrengarden, jedes zu 2505 Mann und 2596 Pferden. — Die russische Hauptarmee, unter dem Fürsten Kutusow-Smolenskoi, rückt von Kalisch nach der Oder vor, geht bei Steinau über diesen Fluß, und durch Schlesien nach Sachsen.

6. April

Königlich-preußische Verordnung, daß die Geistlichen und Schullehrer von der Verbindlichkeit, der Landwehr beizutreten, ausgenommen seyn sollen. — Der König von Preußen kommt v. Kalisch nach Breslau zurück. — Aufruf desselben an die Bewohner der durch den Tilsiter Frieden abgetretenen vormals preußischen, deutschen Provinzen. — Ankunft des kaiserlich-russischen Staatsministers Freiherrn v. Stein zu Breslau. — Bekanntmachung des General-Feldmarschalls der verbündeten Heere, Fürsten Kutusow-Smolenskoi, aus seinem Hauptquartier zu Kalisch, wegen des von dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Preußen errichteten Verwaltungs-Raths der verbündeten Mächte für das nördliche Deutschland, zu dessen einstweiligem Präsidenten der Freiherr Carl v. Stein ernannt ist. Alle öffentliche Beamten und die Einwohner des nördlichen Deutschlands sollen den Verfügungen dieses Verwaltungs-Raths Folge leisten. — Erstes Gefecht der hanseatischen Truppen mit den Franzosen. Zwanzig Lübecker Scharfschützen und zehn Dragoner zu Fuß waren beim Zollenspiecker übergesetzt, um Nachricht vom Feinde einzuziehen. Gleich beim ersten Dorfe stoßen sie auf einen Posten von 80 Mann; es beginnt ein lebhaftes Tirailleur-Feuer, welches eine halbe Stunde dauert. Der Feind kann, trotz seiner Ueberlegenheit, dem Detaschement nichts anhaben, und es schifft sich, ohne allen Verlust wieder auf das rechte Ufer zurück. — Die ersten Schweden in Rostock. — General Dörnberg muß Lauenburg wieder verlassen. Es wird von Davoust besetzt. — Der Gouverneur von Wittenberg (General Lapoype) läßt die Vorstädte dieser Stadt, ohne alle Schonung der Einwohner, abbrennen. Die Thore werden gesperrt, und niemand aus der Stadt darf den Vorstädtern zu Hülfe kommen.

7. April

Eine Batterie Mörser und schweres Belagerungsgeschütz geht von Berlin nach Spandau ab. — Gefecht bei Damm, zwischen dem am rechten Oder-Ufer aufgestellten Theil des preußischen Blockade-Corps und der Besatzung von Stettin und Damm bei, Gelegenheit eines Ausfalls der letzteren nach Finkenwalde und Grei-

fenhagen. Um halb 5 Uhr Morgens überfällt der Feind die preußischen Vorposten, es gelingt ihm, sie zurück zu treiben, sich einer Kanone zu bemächtigen und bis Finkenwalde vorzudringen. Das 3te Baillon des colbergischen Infanterie-Regiments unter Major v. Schmidt, und das Reservebataillon Nr. 1., unter Major v. Kleist, mit einigen Stück Geschütz, eilen zur Unterstützung, greifen die Franzosen an und zwingen sie zum schnellen Rückzuge nach Damm, auf welchem ihnen drei Kanonen demontirt werden und sie eine bedeutende Zahl an Todten und Verwundeten verlieren. Um 8 Uhr war das Gefecht beendigt. Der preußische Verlust in demselben beläuft sich auf 133 Mann, worunter 1 Offizier todt und 2 verwundet. — Heute und morgen zieht das Corps des russischen Generals Miloradowitsch durch Bunzlau. — Ankunft des Prinzen von Oranien-Nassau zu Stockholm. — Der Kaiser v. Rußland verläßt, mit dem Hauptquartier, Kalisch.

8. April.

Der russisch-kaiserliche Staats-Minister Freiherr v. Stein (S. d. 6.) verläßt Breslau und begibt sich nach Dresden. — Zwei Regimenter Donischer Kosaken, unter Major v. Löwenstern, rücken in Halle ein. — Der Vicekönig von Italien verläßt mit seinen Garden Magdeburg. Er zieht sich über Halberstadt gegen den Harz. — Der Feind versucht in der Nacht bei Parey den Uebergang über die Elbe, wird aber, durch das Läuten der Glocken und das Versammeln der Bauern, von seinem Vorhaben abgeschreckt. — Czenstochau ergibt sich auf Capitulation, nach welcher die Besatzung kriegsgefangen ist. Die Russen, unter General v. Sacken, finden in dieser Festung 24 Stück preußisches Geschütz und mehrere tausend Gewehre. — Die Bürger von Thorn werden durch Execution und Bedrohung ihres Lebens zu einer Anleihe von 100,000 Fr. gezwungen. Die Festung, bisher nur von den Russen eingeschlossen, wird von heute an förmlich belagert und gleich beschossen.

9. April.

Die Vorposten der russisch-preußischen Armee unter dem General Grafen v. Wittgenstein gehen bei Roslau über die Elbe. — Ein Theil des Dörnbergischen Corps geht bei Dömitz über diesen Fluß und besetzt

Dannenberg — Drei Regimenter Donischer Kosaken mit einem Artillerietrain von 24 Kanonen und den dazu gehörenden Pulverwagen rücken theils in Berlin ein, theils gehen sie durch, nach der Elbe hin. — Die Franzosen verlassen Lüneburg wieder, nach mancherlei auf Davousts Befehl verübten Grausamkeiten. — Heftige und anhaltende Kanonade vor Thorn. Der Feind beschießt die russisch-preußische Belagerungs-Batterien.
Hauptq. des Generals v. Blücher, Rochlitz.

10. April.

Französisch-kaiserliches Dekret über die Herstellung und innere Einrichtung eines Corps von Pariser Heerwache. Sie soll die kaiserliche Gendarmerie von Paris heißen, in 4 Compagnien abgetheilt seyn und aus 853 M., theils zu Fuß, theils zu Pferde bestehen. — Der französische Divisions-General Graf Vandamme läßt 24 Bürger von Bremen erschießen. — Fortsetzung der Kanonade vor Thorn, noch heftiger als gestern. — Ankunft des Ministers Freiherrn v. Stein zu Dresden. (S. d. 8.)

11. April.

Zu Berlin wird, des Sieges bei Lüneburg wegen (S. d. 2. d. M.) das Tedeum gesungen. — Der König von Preußen begibt sich von Breslau nach Steinau zum russischen Kaiser. — Die Vorposten des Wittgensteinischen Armeecorps stehen an der Saale, vor ihrem Einfluß in die Elbe, aufwärts Nienburg, Bernburg und Alsleben. In Halle befindet sich der russische General Winzingerode, welcher die Verbindung zwischen den von Wittgensteinischen und von Blücherischen Armeecorps unterhält. — Major v. Löwenstern verläßt mit seinen Kosaken Halle, (S. d. 8.) geht weiter vorwärts und streift bis gegen Nordhausen. Oberst Prendl rückt mit einem Kosakencorps nach Merseburg. Auf der Nürnberger Straße gehen die Patrouillen bis Hof vor. — Die Franzosen haben die untere Saale gänzlich geräumt. — Der Marschall Fürst von Eckmühl (Davoust) welcher bisher in und um Salzwedel gestanden hatte, zieht sich gegen Braunschweig. — Ankunft des preußischen Majors v. Blücher mit einer Schwadron Husaren und 70 Mann freiwilliger reitender Jäger zu Wei-

mar, von wo aus er mehrere Streifzüge gegen Erfurt, Gotha und Eisenach unternimmt. In Jena stand eine Schwadron Husaren, zur Unterstützung. 30 französische Gensdarmen werden von Kosaken in Rothenburg überfallen und zu Gefangenen gemacht. — Die Belagerer nähern sich der Stadt Thorn immer mehr, (S. gestern) welche nun schon ihre Gewehrkugeln erreichen. Ein Pulverbehältniß wird durch eine Bombe gesprengt.

Hauptq. des Grafen v. Wittgenstein, Dessau; des Generals v. York, Köthen.

12. April.

General-Pardon für alle Deserteurs und alle, ohne Erlaubniß, außer Landes gegangene, oder leichter Vergehungen wegen entwichene preußische Unterthanen, welche sich bis zum 15 Jun. freiwillig wieder einfinden; und Verordnung, die Abberufung der in feindlichen Kriegsdiensten stehenden preußischen Unterthanen, und den General-Pardon für dieselben betreffend. — Der preußische Rittmeister v. Schwanenfeld macht mit einem Cavallerie-Detaschement den Versuch, in Gotha den französischen Gesandten, Baron v. St. Aignan, aufzuheben. Der Gesandte selbst entkommt, aber sein Sekretär mit allen Papieren und einer Bedeckung von 10 Mann fällt den preußischen Husaren in die Hände. — Der übrige Theil des Dörnbergischen Corps (S. gestern) geht über die Elbe.

13. April.

Ausfall der Besatzung von Magdeburg, in der Nacht auf heute, um in den benachbarten Dörfern Heu zu holen. Der ungefähr 1000 Mann starke Feind wird von den Vorposten des v. Bülowschen Corps zurückgetrieben, verliert an 200 Todte und Verwundete, 58 Gefangene, und muß unverrichteter Sache nach der Festung zurück kehren. Die 7 Elbhöhte, auf welchen er gelandet war, werden ihm abgenommen und verbrannt. Der eigene Verlust wird zu 1 verw. Offizier, 5 todte und 15 verw. Unteroffizier und Gemeine, und gegen 10 verw. Kosaken angegeben. — Um 2 Uhr Morgens greift der preußische Major v. Hellwig vom schlesischen Husaren-Regiment, mit seiner Schwadron die feindliche Besatzung von Langensalza (1700 M. Infanterie, 500 M. Cavalle-

rie und 6 Canonen, unter dem baierschen General Rechberg) an, und nimmt ihr, obgleich er, des bevorstehenden wegen Ausmarsches, schon alles in Bewegung fand, nach einem hartnäckigen Widerstande, 2 Haubitzen, 4 Kanonen 1 Munitions- und 2 Gepäck-Wagen, und 20 und einige Pferde. Der Feind, eine Stunde weit verfolgt, zieht sich nach Waltershausen im Viereck zurück. Major Hellwig geht nach dieser glänzenden Waffenthat wieder nach Tennstädt. Sein Verlust besteht in 1 Unteroffizier und 1 Husaren, welche vermißt werden, 2 Husaren schwer, 3 oder 4 Husaren und 10 bis 12 Pferde leicht verwundet. — Tausend Mann hanseatischer Bundes-Truppen rücken in Lüneburg ein. — Gefecht bei einer von dem preußischen General-Lieutenant v York angeordneten Recognoscirung auf Bernburg. Die feindlichen Vorposten werden zurück geworfen. Ein Zug preussischer Tirailleurs, dieselben verfolgend, dringt bis in den diesseits der Saale gelegenen Theil der Stadt, und zieht sich, ohne Verlust, mit dem übrigen Theil der Colonne, vom Feinde nicht verfolgt, zurück, nachdem der Zweck des Gefechts erreicht worden. Eigener Verlust 1 Todter und 5 Verwundete, feindlicher 23 Todte, 45 Verwundete. — Rückkunft des Fürsten v. Hatzfeld von Paris zu Berlin.

Hauptq. des russischen Kaisers, Trachenberg, des Generals v. Blücher, Chemnitz; General Dörnberg war zu Uelzen.

14. April.

Uebergang des Corps des Generals Czernitscheff bei Boitzenburg über die Elbe. — Der zum Herzogthum Magdeburg gehörende Holzkreis leistet zu Aken, aufs neue, dem Könige von Preußen feierlich die Huldigung, welche der General v. Hünerbein in dessen Namen annimmt. — Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Könige von Preußen zu Steinau. — Um 8 Uhr Abends rückt der Gouverneur von Thorn mit der Besatzung auf die Wälle, die Russen greifen an, das Schießen dauert bis Morgens 2 Uhr, ohne großen Erfolg.

15. April.

Nachdem das Bombardement von Thorn vom 8. an ununterbrochen fortgedauert hatte, werden heute die Unterhandlungen, der Uebergabe wegen, anfangen. — Angriff des Belagerungscorps vor Stettin auf die Dammschanze, das Zoll- und das Blockhaus, um 4 Uhr Morgens. Major v. Kleist nimmt die Dammschanze mit Sturm und dringt gegen Damm bis an die Zollbrücke vor, auch Hauptmann Hövel, welcher den Angriff auf das Blockhaus leitete, wirft den Feind, läßt die Brücke abtragen, und gelangt bis nach dem Zollhause. Der Angriff auf das letztere mißlingt aber, ungeachtet Major v. Schulz unter dem heftigsten Kartätschen- und Kleingewehrfeuer bis an die bei dem Zollhause aufgeworfene Schanze vorgedrungen war, theils weil in einem Augenblick er selbst durch drei Schuß gefährlich, mehrere Offizier aber tödtlich oder leicht verwundet wurden und einer blieb, theils weil 4 schwedische Kanonierschaluppen, welche den Haupt-Angriff auf das Zollhaus machen sollten, ihr Feuer zu spät anfingen. Jetzt mußten auch der Major v. Kleist und der Hauptmann Hövel sich zurück ziehen, jedoch bleiben die Preußen im Besitz der Dammschanze. Der Feind zieht Verstärkungen aus Stettin an sich, und macht zugleich einen nicht unbedeutenden Ausfall von Damm aus, wird aber mit namhaftem Verlust zurück gewiesen und es werden ihm 2 Kanonen demontirt, noch ehe sie zum Schuß kommen können. Preußischer Verlust 3 Todte 8 Verwundete 200 Unteroffiziere und Gemeine. — Ankunft des ersten Schiffs, unter englischer Flagge zu Hamburg. — Kaiser Napoleon geht von Saint-Cloud zur Armee ab. — Der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) verläßt Würzburg, nachdem er sein Armeecorps auf Erfurt dirigirt hatte. — Der Kaiser von Rußland reis't von Steinau nach Lüben ab. — Ankunft des Großfürsten Constantin zu Steinau. —

Hauptq. des Generals v. Blücher, Altenburg.

16. April.

Die Unterhandlungen wegen der Uebergabe von Thorn werden plötzlich abgebrochen, und die Stadt wird noch eine Stunde lang beschossen. Endlich kommt die Capitulation zu Stande. Die aus 100 Franzosen,

400 Polen und 3500 Baiern bestehende Besatzung ist kriegsgefangen. Die deutschen und polnischen Truppen werden in ihre Heimath entlassen, unter dem Versprechen, nie wider gegen die Verbündeten zu dienen. Außerdem finden die Russen 200 Kanonen. — Kaiserlich-östreichisches Finanz-Gesetz, die Schaffung eines Fonds von 45 Millionen Gulden in Papiergeld, unter der Benennung Anticipationsscheine, betreffend. — Ankunft des Kaisers Napoleon zu Mainz. — In der Nacht werden sämmtliche Vorstädte von Wittenberg (S. d. 4.) durch preußische Truppen mit Sturm genommen. Ein beabsichtigter feindlicher Ausfall gibt Veranlassung zu einem hitzigen Gefecht, in welchem der Feind 1 Oberstlieutenant, 1 Kapitän, 130 Gefangene und gegen 800 Mann an Todten und Blessirten verliert. Eigner Verlust 2 Offizier und 120 Todte und Verwundete.

Hauptq. des Fürsten Kutusow-Smolenskoi, Haynau.

17. April.

Der Vortrab des Corps des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa, (Ney) unter General Souham, rückt in Erfurt ein. — Anfang des eigentlichen Bombardements von Spandau aus 3 Batterien. Es werden bis in die Nacht hin, die Kanonenschüsse ungerechnet, 393 Bomben in die Festung geworfen, welche an mehreren Stellen zünden. — Wittenberg wird von der Stadtseite durch das preußische und von der Brückenseite durch das russische Belagerungscorps angegriffen und heftig beschossen. — Die Franzosen in Stettin verbrennen den Unterwiek und einen Theil des Dorfs Grabow. Bei einem sehr lebhaften Winde, wird dadurch auch das auf den daran stehenden Holzhöfen aufgestellten Nutz- und Stabholz (ungefähr 100,000 Thlr. werth) ein Raub der Flammen. — Die feindliche Besatzung von Thorn (S. gestern) marschirt aus und streckt das Gewehr; 2000 M. von dem Belagerungscorps besetzen die Stadt. — Der König von Preußen begibt sich von Steinau wieder nach Breslau. —

18.

18. April.

Die Franzosen räumen Thorn, in Folge der am 16. abgeschlossenen Kapitulation. — Bei dem heute fortgesetzten Bombardement von Spandau wird die Citadelle sehr stark beschädigt, ein Stroh- und Heumagazin verbrennt, und ein Pulvermagazin fliegt in die Luft; gegen Abend geräth der Juliusthurm in Brand. — Der französische Marschall Fürst v. Eckmühl (Davoust) zieht sich von Salzwedel, über Gifhorn, nach Braunschweig: der Rückzug des Vicekönigs von Italien nöthigt ihn, der sich nicht stark genug glaubt, von der Elbe zurück zu gehen. — Das Bombardement von Wittenberg wird, da auf die diesseitige Aufforderung zur Uebergabe eine abschlägige Antwort erfolgt, fortgesetzt. — 700 Engländer landen bei Cuxhaven.

19. April.

Waffenstillstand auf 6 Stunden, geschlossen zwischen den Belagerern und den Belagerten der Festung Spandau, nach dessen Ablauf der französische Commandant vorschlägt, sich des andern Morgens, am 20. früh um 6 Uhr, zur Uebergabe erklären zu wollen, ohne daß deßhalb, während dessen, eine Waffenruhe Statt finden solle. — Der preußische General v. Kleist zieht sich, nachdem die Vorstädte von Wittenberg und eine Schanze erobert worden, auf Befehl des Grafen v. Wittgenstein, mit einem Theil seines Corps, längs dem rechten Elbufer über Roslau nach Dessau. — Der russische General Winzingerode macht, mit 2000 Pferden und einer Batterie, eine Recognoscirung nach Naumburg. — Es rücken mehrere Regimenter Kavallerie von der russischen Hauptarmee in Dresden ein. — Kosaken und preußische Husaren kommen nach Hof im Voigtlande. — Gefecht, zwischen dem plötzlich von Erfurt (S. 17.) nach Weimar mit 8000 Mann vorgerückten französischen Divisions-General Souham, und dem hinter Weimar aufgestellten preußischen Posten von 80 Mann, unter Major v. Blücher. Die feindliche Kavallerie sollte diese kleine Abtheilung nehmen, Major v. Blücher rückt ihr entgegen, als sie das Defilee der Stadt passiren will, wirft sich mit seinen 80 Husaren auf sie, jagt sie drei Mahl durch die Stadt, macht an 30 Gefangene, muß sich aber, da General Souham seiner Kavallerie

bedeutende Verstärkung zuschickt, vor der Uebermacht zurück ziehen: dieß geschieht jedoch erst, nachdem seine Seiten-Abtheilungen heran gekommen sind, und vom Feinde nicht verfolgt. Sein Verlust betrug 5 Todte, 6 Gefangene und ungefähr 20 und einige Verwundete; der des Feindes 16 Todte und 20 und einige Verwundete. Abends 7 Uhr rückt die ganze Division Souham in Weimar ein, und ein Theil derselben stellt sich auf der Straße von Jena auf.

Hauptq. des Grafen v. Wittgenstein, Leipzig.

20. April.

Der französische Commandant von Spandau schickt Kapitulationspunkte an den die Belagerung befehligenden preußischen General v. Thümen, welche aber nicht angenommen werden. Fortgesetztes Bombardement auf die Festung und die Stadt, welche letztere Abends 8 Uhr auf der Seite der Festung in Brand geräth, der bald sehr um sich greift. Die Besatzung wird in der Nacht alarmirt, der beabsichtigte und schon begonnene Sturm aber verschoben. — Die Franzosen besetzen Naumburg mit 10,000 Mann; ferner Jena, Wenigen-Jena, Dornburg und Frauen-Preißnitz, letzteres mit 10 Stück reitender Artillerie. Der Vicekönig v. Italien hatte seinen linken Flügel an die Elbe, am Ausfluß der Saale, den rechten an den Harz gelehnt. Marschall Ney stand zu Erfurt; Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) zu Gotha; Marschall Herzog v. Istrien (Bessieres) zu Eisenach; General Bertrand zu Coburg; General Souham zu Weimar. — Die russisch-preußische Armee behauptete auf dem rechten Ufer der Saale eine dem Laufe des Flusses fast parallele Stellung. Den linken Flügel befehligte General Miloradowitsch: das Centrum, unter General v. Blücher, war in Altenburg, der rechte Flügel, unter dem General Grafen v. Wittgenstein, in Delitsch. Die Reserve näherte sich dieser Linie. Major v. Blücher hatte sich nach Zeitz gezogen. Das Corps des Generals v. Kleist geht durch Dessau; das v. Yorkische steht in und um Zörbig in Kantonnirungen. — Artillerie und Infanterie von der russischen Hauptarmee rücken in Dresden ein, mit den gestrigen Truppen ungefähr 25000 Mann. — Das herzoglich weimarische, gothaische,

coburgische und hildburghausensche Jägerbataillon, welches sich in Ruhla bei Eisenach den preußischen Husaren des Majors v. Blücher ergeben hatte, tritt, zu Altenburg angekommen, in preußische Dienste.

Hauptq. des Generals Grafen v. Wittgenstein, Dessau, des Generals v. Blücher, Grimma, des Generals v. York, Zörbig.

21. April.

Königlich preußisches Edikt, wegen Organisation eines Landsturms. — Ankunft des Grafen Bernstorf, außerordentlichen Bothschafters des Königs von Dänemark an den König von England, zu Harwich, (S. d. 5.) wahrscheinlich zur Unterhandlung eines Friedens zwischen beiden Regierungen. —

22. April.

Acht Mann preußische Husaren holen die Kasse von Tangermünde weg. — Drei mit Kosaken vereinigte Schwadronen hanseatischer Cavallerie, welche über die Elbe gegangen und auf der Straße nach Bremen vorgerückt waren, ziehen sich vor dem mit 3000 Mann Infanterie, einiger Kavallerie und einer Batterie von 6 Stück Geschütz vorrückenden General Vandamme wieder zurück. Die erste und dritte Schwadron Hanseaten greifen den Feind zwischen Ottersberg und Rothenburg an, jagen ihn in die Flucht und beinahe bis Bremen zurück, nehmen ihm sein Gepäck und 100 Gefangene ab; außerdem verliert derselbe an Todten und Verwundeten mehrere hundert Mann. — In London-Tavern wird, unter dem Vorsitz des Herzogs v. Sussex eine Subscription, zur Unterstützung der Deutschen bei Wiederherstellung ihrer Unabhängigkeit, eröffnet: 113 Anwesende unterzeichnen gleich in der ersten Viertelstunde 6000 Pfund Sterling (nach dem gewöhnlichen Cours, ungefähr 36000 Thlr.) — Abreise des Königs von Preußen von Breslau nach Dresden. — Der Lieutenant von Katte, vom brandenburgischen Husaren-Regiment, wird von Reichenbach aus mit 16 Husaren und 30 Kosaken in die Gegend von Coburg abgeschickt. Durch nächtliche Märsche seinen Trupp dem Feinde verbergend, geht er mitten durch die französischen Kantonnirungen (S. d. 27.)

23. April.

Zu Wanfried (einer kleinen Stadt an der Werra) überfällt der preußische Major v. Hellwig ein westphälisches Husaren-Regiment; aber nur 32 Mann und 50 Pferde können genommen werden, weil Alles davon läuft. Der Befehlshaber desselben, Oberst-Lieutenant v. Göcking, geht zu den Preußen über. — Eine Abtheilung von 60 Mann sächsischer Truppen vom Corps des französischen Generals Vandamme geht zu den Russen über.

24. April.

An diesem Tage und bis zum 26sten geht die russische Hauptarmee, bestehend aus einem Corps v. 12,000 M. unter General Miloradowitsch, den russischen Garden und sämmtlichen Cürassieren und Grenadieren, bei Dresden über die Elbe. — Ankunft des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen daselbst. — Halle wird durch ein preußisches Bataillon besetzt. — Armeebefehl des Generals v. Blücher, worin er den Soldaten seines Corps für ihre gute Führung und Mannszucht in Sachsen dankt, und sie zur ferneren Mäßigung auffordert. — Schluß des Senats und der Bürgerschaft von Hamburg, dem russischen General v. Tettenborn das hamburgische Bürgerrecht, als einen Beweis ihrer Erkenntlichkeit, zu ertheilen, und ihm die Urkunde darüber durch eine Deputation des Senats überreichen zu lassen. — Proklamation des russisch kaiserlichen General-Majors und Chefs des Generalstabs des von Wittgensteinischen Armeecorps d'Auvray an die Deutschen, und Erklärung an die französischen Befehlshaber, daß die französischen Gefangenen, Generale, Oberoffizier, Kriegscommissäre rc. dem Obergeneral mit ihrem Leben für das Leben, die Sicherheit und das Eigenthum der Einwohner aller der Städte und Provinzen haften sollen, welche sich für die Unabhängigkeit Deutschlands erklären. — Kaiser Napoleon geht von Mainz zur Armee ab. — Rückkunft des mit einer besondern Sendung nach Paris gewesenen östreichischen Grafen Bubna zu Wien. —

Hauptq. des Grafen v. Wittgenstein, Delitsch.

25. April.

An diesem Tage war die Stellung der französischen Heere, nach dem Moniteur, folgende: Der Vicekönig v. Italien hielt Calbe und Bernburg, wo sich der Marschall Herzog v. Belluno (Victor) befand, besetzt. Sein linker Flügel lehnte sich an die Mündung der Saale. General Lauriston war mit dem 5ten Armeecorps zu Aschersleben, Sandersleben und Gerbstädt. Die 31. Division stand zu Eisleben, die 35. und 36. rückwärts als Reserve. Der Marschall Prinz v. d. Moskwa (Ney) hatte sein Corps vorwärts Weimar. Das 6. Corps, unter dem Marschall Herzog v. Ragusa, (Marmont) stand zu Gotha. Das 4. Corps, unter General Bertrand, zu Saalfeld. Das 12. Corps, unter dem Marschall Herzog v. Reggio, (Oudinot) traf zu Coburg ein. Die Garde zu Erfurt. Der Marschall Prinz v. Eckmühl (Davoust), zum Oberbefehlshaber in der im Aufstande begriffenen 32. Militär-Division ernannt, befand sich zwischen Bremen und Hamburg. — Die verbündete Armee stand dagegen an diesem und den folgenden letzten Tagen d. M. so, daß sich der Graf Wittgenstein zu Dessau, der General v. York mit dem rechten Flügel zu Köthen, und der General v. Blücher mit dem linken zu Pegau, unterhalb Leipzig, befand. In der Gegend von Leipzig zog sich die vereinigte Hauptarmee zusammen. Die Vorposten waren an der Saale bei Nienburg, Bernburg, Halle und Merseburg; Streifzüge waren über die Saale nach Weimar, Erfurt und Gotha, auf der andern Seite bis Hof, Schleiz und Culmbach hinauf gegangen, jedoch waren keine Stellungen jenseits der Saale genommen worden, welcher Fluß beide Armeen trennte. — Armee-Befehl des Kaisers Alexander, aus seinem Hauptquartier zu Dresden, worin die Regimenter namhaft gemacht werden, welche sich im Feldzuge 1812 besonders hervorgethan haben. Es werden ihnen Auszeichnungen bewilligt. —

Hauptq. des Vicekönigs von Italien, Mansfeld.

26. April.

Kaiser Napoleon kommt zu Erfurt an. — Die französische Armee hatte folgende Stellung: Der Vicekönig von Italien hielt auf dem äußersten linken Flügel, an und jenseits der Saale, Halle und Merseburg

besetzt; die Garden befanden sich zu Weimar, der General Bertrand war zu Jena, der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) zu Saalfeld und der Marschall, Herzog v. Ragusa (Marmont) zu Weißensee; der Marschall Fürst v Eckmühl (Davoust) deckte mit seinem Corps die linke Flanke der Armee, gegen die russischen Corps diesseits der Nieder-Elbe. — Die Festung Spandau kapitulirt, nach einer fünftägigen Beschießung, wodurch in der Stadt gegen 70 Häuser eingeäschert wurden. Die französische Besatzung darf, bis zu einer bestimmten Frist, nicht gegen Preußen und seine Verbündeten dienen. 118 Stück Geschütz 40000 Pfund Pulver, 6000 Gewehre, eine große Anzahl von Kugeln, gefüllten Granaten und andrer Munition, nebst einer Menge Proviant, fallen in die Hände der Belagerer. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Auerstädt, des Fürsten v. d. Moskwa (Ney), Naumburg, des Grafen v. Wittgenstein, Delitsch; preußisches, Altenburg.

27. April.

Mit Tagesanbruch beschießen die Franzosen aus 7 hinter mehrere in der Nacht angelegte Erdaufwürfe gefahrenen Geschützen die Batterien der Belagerer vor Stettin, welche diese Kanonade aber so kräftig erwiedern, daß die sämmtlichen Arbeiten des Feindes nach 5 Stunden rasirt und ihm mehrere Geschütze unbrauchbar gemacht sind. — Das linke Ufer der Saale befindet sich von den Anhöhen bei Ebersdorf bis zur Mündung des Flusses in der Gewalt der Franzosen. — Angriff des Feindes auf die aus 3 Regimentern Kosaken bestehenden Vorposten des v. Kleistischen Corps auf dem linken Saaleufer. Nach einem lebhaften Plänkeln, ziehen sich die Kosaken, dem erhaltenen Befehl gemäß, gegen Abend bis Halle und dort über die Saale zurück. — Das vereinigte von Wittgensteinsche und von Yorksche Corps trifft in der Gegend von Leipzig ein und wird in die zunächst liegenden Ortschaften verlegt. — Die von dem Major v. Hellwig erbeuteten baierschen Geschütze, (5 sechspfündige Kanonen und 2 Haubitzen) kommen zu Breslau an. — Aufruf des Rittmeisters v. Quistorp, Chef einer zu Greifswald zu errichtenden pommerschen Legion, an die Pommern, zum Beitritt und zu Beiträgen. — Die Fran-

FÜRST KUTOSOU = SMOLENSKOI.

Digitized by Google

zosen räumen Spandau. (S. d. 26.) — Der preußische Husaren-Lieutenant v. Katte (S. d. 22.) macht im Itzerthale, hinter Coburg, außer dem Adjutanten des Generals Bertrand, noch 20 Offizier und mehrere Gemeine zu Gefangenen und erbeutet einen Munitionswagen und eine Anzahl Pferde. Bei Neustadt stößt er auf einen Transport Geschütz. Zu schwach, ihn fort zu schaffen, muß er sich damit begnügen, die zum Vorspann bestimmten Pferde zu verjagen und die Bedeckung in Verwirrung zu bringen. — Die Franzosen (General Sebastiani) besetzten Lüneburg. — Ankunft des Königs von Sachsen zu Prag. —

Hauptq. des Grafen v. Wittgenstein, Lindenau.

28. April.

Der Oberbefehlshaber der verbündeten Heere, Fürst Golenitscheff Kutusow-Smolenskoi, stirbt zu Bunzlau, im 77. Jahre seines Alters. Graf v. Wittgenstein folgt ihm, nach der Wahl der verbündeten Monarchen, im Kommando. — Der Kaiser Napoleon verläßt Erfurt und kommt zu Weimar an. — Der Fürst von der Moskwa (Ney) befindet sich mit seinem ganzen Corps zu Naumburg. Der Marschall Herzog von Ragusa, (Marmont) geht durch Weimar und lagert sein Corps vorwärts dieses Ortes. Die Division Compans dieses Corps trifft am Abend bei Eckardtsberga ein, und lagert auf den dortigen Anhöhen. General Bertrand kommt mit dem 4. Corps nach Jena. — General Lauriston rückt mit 8000 Mann auf das von dem preußischen General-Lieutenant von Kleist mit 5000 Mann besetzte Halle vor, und mit Infanterie Colonnen und 24 Stück Geschütz gegen die hohe Brücke. Er beschießt die auf dem rechten Saaleufer belegene und nur mit einer sechspfündigen Batterie besetzte Schanze, läßt auch gegen eine russische am Lafontaineschen Hause stehende Batterie Geschütz auffahren und bringt mehrere Mahle in Colonnen, Plänker an der Spitze, vor, um die Brücke zu nehmen. Der Kampf dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. Alle Angriffe werden von den Preußen abgeschlagen, und die Franzosen sind gezwungen, in ihre frühere Stellung zurück zu gehen. — Die ersten Truppen von der englisch-deutschen Legion (Infanterie, Jäger und Husaren) kommen aus England zu Hamburg an.

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Eckardtsberga, des Generals v. Blücher, Grimma.

29. April.

Das 12. französische Corps, unter dem Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot), zu welchem eine baiersche Division, unter General Raglowich zu stoßen befehligt war, trifft in Saalfeld ein. Der Marschall Herzog v. Belluno (Victor) war mit einer Division zur Deckung Magdeburgs zurück geblieben. Der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) rückt auf Befehl des Vicekönigs v. Italien, mit 6000 Mann, und 1500 Pferden, vor das von dem 1sten Ostpreußischen Infanterie-Regiment besetzte Merseburg. Ein Detaschement, aus einem Major und 200 Mann bestehend, und angewiesen, das äußerste Thor zu vertheidigen, wird, nach hartnäckiger Gegenwehr gefangen genommen, wodurch die übrige Besatzung Zeit gewinnt, den Rückzug nach Leipzig, vom Feinde nur eine halbe Stunde weit verfolgt, anzutreten. Merseburg wird von den Franzosen besetzt. — Der Vortrab des Neyschen Corps unter General Souham trifft vor Weißenfels auf die russische Kavallerie, unter General Lanskoy. Dieser zieht sich, überzeugt von der großen Ueberlegenheit des Feindes, nach einer heftigen Kanonade und nach mehreren Kavallerie-Angriffen, der erhaltenen Anweisung gemäß, auf die Anhöhen hinter dem Gruna-Bache, zurück. — Der Marschall Herzog von Ragusa, (Marmont) rückt nach Kösen, und General Bertrand nach Dörnburg: eine seiner Divisionen hält Jena besetzt. — Abreise des russischen Kaisers von Dresden nach Frohburg, unweit Altenburg — 100 Mann engl. Infanterie kommen in Hamburg an. — Audienz der russischen Grafen Lieven und Strogonoff beim Prinzen Regenten von England. — Der König von Westphalen erklärt die beiden Grafen Rudolph und Joseph von Westphalen für Landesverräther, weil sie unter den verbündeten Truppen dienen und im Rücken der Franzosen operiren. — Kaiser Napoleon bewilligt bei seiner Durchreise durch Gotha der Gattinn des auf seinen Befehl verhafteten Hofraths Becker dessen Freiheit.

Hauptq. der verbündeten Monarchen, Froburg, des Kaisers Napoleon, Naumburg.

30.

30. April.

Ausfall der Franzosen aus Stettin bei Oberwiek. Sie werden von den Tirailleurs des 3. Bataillons des 1. Ostpreußischen Infanterie-Regiments, gezwungen die Wieke zu verlassen, und in die Festung zurückgeworfen. — General Kleist verläßt mit seinem Corps Halle und geht nach Leipzig. Jene Stadt wird sogleich von französischen Truppen besetzt. Sie legen an der Nordseite derselben Verschanzungen an, befestigen die Thore, bringen Schießscharten an und pflanzen Kanonen auf. — Bei dem General Grafen v. Wittgenstein kommt durch den General Lanskoy die Nachricht an, daß die französische Armee, bei welcher der Kaiser Napoleon angekommen war, im vollem Anmarsche und bereits bei Naumburg über die Saale gegangen sey: man bemerkte, daß der Vicekönig von Italien sich rechts zog, und schloß aus allen diesen Bewegungen, der Feind suche alle seine Kräfte zu vereinigen um den Verbündeten eine Hauptschlacht zu liefern. — General v. Winzingerode erhält den Befehl, eine Recognoscirung gegen Weißenfels zu machen, welche die Nachricht bestätigt, daß der Feind dort in bedeutender Anzahl sich befinde. — Zwei Eskadrons polnische Lanciers werden in der Gegend vom Zollenspieker von 40 Mann hanseatischer Kavallerie und 20 Mann Infanterie, unter dem Wachtmeister Lipschau, (welche letztere dieser in Versteck legt,) überfallen. Ein Theil wird gefangen, die übrigen werden zerstreut, und 6 Wagen genommen.

1. Mai.

Das 3te französische Armeecorps setzt sich gegen Lützen in Marsch. — Hitziges Gefecht zwischen diesem Corps und dem des Generals v. Winzingerode, auf der Straße zwischen Weißenfels und Leipzig. Die französische Infanterie bemächtigt sich der von der russischen Kavallerie besetzten Höhen jenseits des Dorfes Poserna. General v. Winzingerode bringt seine Reserven mit 20 Kanonen ins Gefecht, macht eine lebhafte Kanonade, und zieht sich, nachdem er den Zweck der ihm aufgetragenen Recognoscirung (S. d. 30. Apr.) erfüllt hatte, bis zum Floßgraben zurück. Hier erhält er von dem Grafen v. Wittgenstein Befehl, seine Kavallerie-Vor

posten stehen zu lassen, und sich über Zwenkau an die Hauptarmee anzuschließen. Die Franzosen hatten einen Verlust von 33 Todten, worunter der Marschall Herzog v. Istrien (Bessières) welcher durch den dritten Kanonenschuß getroffen und getödet wurde, und 55 Verwundeten. — Nach diesem Gefecht rückt die ganze französische Armee auf der Straße nach Leipzig vor. Sie nahm folgende Stellung ein: Der Kaiser Napoleon befand sich mit der Kavallerie und den Grenadieren der alten Garde zu Lützen. Die 16 Bataillone der jungen Garde waren noch bei Weißenfels geblieben. Das Corps des Marschalls Fürsten von der Moskwa (Ney) besetzte Kaja und die nächsten Dörfer. Das Corps des Generals Bertrand erhielt Befehl von Stössen nach Poserna aufzubrechen und den äußersten rechten Flügel der Armee zu bilden. — Der Vicekönig von Italien bricht an diesem Tage mit dem 5. und 11. Armeecorps von Merseburg auf, und trifft für seine Person, fast zu gleicher Zeit mit dem Kaiser Napoleon, zu Lützen ein. — Das Corps des Marschalls Herzogs v. Tarent (Macdonald) nahm eine Stellung bei Markranstädt. General Lauriston hielt die Straße von Merseburg nach Leipzig besetzt. — Die Verbündete Armee stand dagegen am Morgen dieses Tages hinter der Pleiße und Elster. General Blücher hatte sein Corps bei Rötha versammelt; General Graf v. Wittgenstein das seinige bei Zwenkau; General von Kleist hielt mit seiner Brigade Leipzig besetzt, und General Miloradowitsch marschirte mit seinem Corps von 12000 Mann von Altenburg bis Zeiz, um die Straße von Naumburg zu beobachten. Die russischen Garden, Grenadiere und Cürassiere, waren nur noch so weit entfernt, daß sie am folgenden Tage auf dem Schlachtfelde ankommen konnten. In der Nacht bricht die Hauptarmee in zwei Colonnen von Rötha und Borna auf, und schiebt sich bis an das Defilee der Elster in der Gegend von Pegau — Ausfall der französischen Garnison von Stettin mit ungefähr einer Compagnie, von Damm aus. Der Feind wird durch das wirksame Kartätschenfeuer zweier versteckt aufgestellten Kanonen zum Rückzug in die Festung gezwungen.

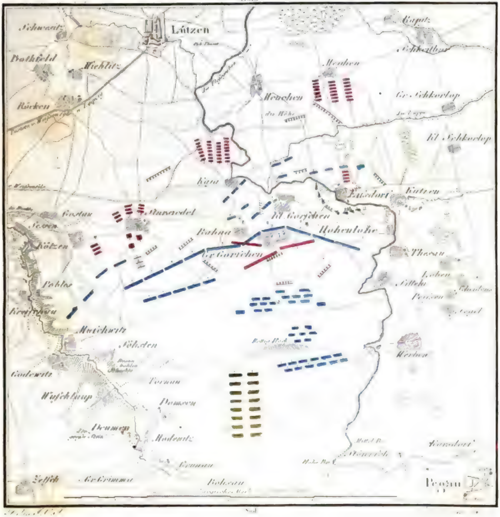
*Hauptq. des Fürsten v. d. Moskwa, Kaja, des Herzogs v. Tarent, Poserna, des Vicekönigs von Italien, Markranstädt, des Generals Lauriston, Günthersdorf.*

2. Mai.

Schlacht bei Groß-Görschen von den Franzosen bei Lützen genannt. Mit Tages Anbruch geht die ganze verbündete Armee über das Defilee der Elster, bei Pegau, und stellt sich an dem linken Ufer jenes Flusses in Schlachtordnung auf, den rechten Flügel an das Dorf Werben gelehnt, den linken nach dem Dorfe Gruna zu. Des Feindes Hauptmacht war schon über Weißenfels hinaus und befand sich in den Dörfern Groß-Görschen, Klein-Görschen, Rana, Starrsiedel und in Lützen. Gegen 12 Uhr Mittags greift die Brigade von Klür, von der Armee des Generals v. Blücher, welche das erste Treffen der verbündeten Armee bildete, unterstützt von einem Theil der russischen Artillerie, das Dorf Groß-Görschen an, welches der Feind, des darauf gerichteten heftigen Geschützfeuers aus 3 bis 4 dagegen aufgefahrenen Batterien ungeachtet, hartnäckig vertheidigt. Es wird mit Sturm genommen. Der General v. York marschirt rechts vom Dorfe auf. Die ganze Armee macht eine Rechtsdrehung, und bald steht die ganze Linie der Blücherschen Armee im Kampf. Der Feind entwickelt eine zahlreiche Artillerie, besonders vom schwerem Caliber, und das Kleingewehrfeuer in den Dörfern dauert mit einer großen Lebhaftigkeit mehrere Stunden. Die Dörfer Klein-Görschen und Rana werden mit Sturm genommen, und so wie das Dorf Groß-Görschen mehrere Stunden behauptet. Endlich umgeht der Feind diese Dörfer mit einer bedeutenden Macht und nimmt sie wieder, kann sich jedoch bei einem erneuerten Angriff nicht darin halten. Die preußische Garden rücken zur Unterstützung an, und nach einem hartnäckigen Widerstande von anderthalb Stunden werden die genannten Dörfer von dem Verbündeten zum zweiten Mahl erobert und behauptet. Während dessen hatten das Corps des Generals v. York und ein Theil der russischen Truppen, unter General v. Berg, Antheil an dem Gefecht genommen. Man stand dem Feinde auf 100 Schritt gegenüber, und eine der blutigsten Schlachten ward allgemein. Die Reserven der Verbündeten waren mehr in die Nähe des Kampfs gezogen. Mehrere Mahle werden noch die Dörfer auf dem linken Flügel genommen, und wieder genommen. Während dessen war auch der preußische General von Kleist durch die Uebermacht des Feindes gezwungen worden, Leipzig, welches er mit 5000 M. besetzt hatte, zu verlassen, welches schon um 3 Uhr von

dem 5ten französischen Corps, unter General Lauriston, besetzt wurde. Dieser schickt einen Theil seines Corps auf das rechte Ufer der Pleiße gegen den Rücken der Verbündeten, jedoch ohne weitern Erfolg. — Um 7 Uhr Abends erscheint der Feind mit einem neuen Armeecorps (des Vicekönigs von Italien) auf dem rechten Flügel der Verbündeten, und versucht, ihnen die errungenen Vortheile wieder zu entreißen. Die Infanterie von einem Theil der russischen Reserven wird zur Unterstützung des lebhaft angegriffenen Yorkschen Corps ins Gefecht gebracht, und der wüthendste Kampf, welchen die russische Armee die ganze übrige Zeit, so wie die Corps v. York, v. Blücher und v. Winzingerode den ganzen Tag, bestanden hatten, dauert auch hier bis in die sinkende Nacht, bei deren Einbruch die Preußen genöthigt sind, die Dörfer Kaja, Klein-Görschen und Rana der feindlichen Uebermacht zu überlassen. Auch das Centrum und die Dörfer werden vom Feinde noch einmal angegriffen: die Verbündeten behaupten aber ihre Stellung und das Schlachtfeld, als die Nacht dem Kampfe ein Ende macht. Sie standen Abends um 10 Uhr mit dem rechten Flügel gegen Hohenlohe, mit dem Mittelpunkt bei Groß-Görschen und mit dem linken Flügel gegen Muschwitz. Die preußische Kavallerie des linken Flügels hatte bereits abgesessen und futterte, als mit einem Mahle das 2te Leibhusaren-Regiment, welches keine Vorposten ausgestellt hatte, von der feindlichen Kavallerie angegriffen wurde, und da es darauf nicht vorbereitet war, in Unordnung gerieth. General Blücher, hiervon benachricht, geht mit 9 Schwadronen der preußischen Reserve-Kavallerie dem Feind entgegen, dringt im vollen Lauf auf die französische Infanterie ein, und bringt einen großen Theil derselben in Unordnung, muß sich indessen, immer wieder auf frische feindliche Linien stoßend, endlich zurück ziehen. Die Verbündeten geben ihren Verlust in dieser Schlacht von Groß-Görschen auf 10000 M. an Todten und größten Theils leicht Verwundeten an; der feindliche betrug wenigstens 15000 Mann an Todten und Verwundeten, gegen 800 Gefangene und 5 bis 6 Kanonen Jene verlieren kein einziges Siegeszeichen und an Gefangenen nur die Verwundeten, welche dem Feinde bei Groß-Görschen in die Hände gefallen waren. Der russische General Miloradowitsch, welcher an diesem Tage von Zeitz langsam vorwärts ging, und sich allmählig gegen die Hauptarmee heran zog, trifft mit Einbruch der Nacht, und als die Schlacht schon beendigt

# SCHLACHT bei GROSS GŒRSCHEN.




Digitized by Google

war, in der Gegend von Mölsen ein. Die große Ueberlegenheit des Feindes an Streitkräften, (die Verbündeten hatten jezt seinen 145,000 Mann nur 75,000 Mann entgegen zu setzen) die Besetzung von Leipzig durch die Franzosen, und endlich auch der eingetretene Mangel an Munition, riethen dem General Grafen v. Wittgenstein, durch eine Schlacht am folgenden Tage, nicht Alles aufs Spiel zu setzen. Er gab daher Befehl zum Rückzuge, welchen auch noch ein großer Theil der verbündeten Armee in der Nacht antrat. Schon um 9 Uhr gingen der Kaiser Alexander und der König von Preußen durch Pegau. — Der preußische General-Lieutenant v. Bülow schlägt die Franzosen wieder aus Halle, nach einem hartnäckigen Gefecht in allen Straßen; sie ziehen sich, mit Verlust von Gefangenen und Kriegsgeräth, nach Merseburg zurück. — Tod des Prinzen August Ferdinand von Preußen, letzten Bruders Friedrichs des Großen, in einem Alter von 83 Jahren, in der Nacht von gestern zu heute.

## Zur Erläuterung des hierneben befindlichen Plans der Schlacht bei Groß-Görschen.

Die königlich preußischen Armeekorps sind durch die blaue, die kaiserlich russischen durch die grüne, und die feindlichen durch die rothe Farbe angedeutet.

Wenn gleich der vorliegende Plan nicht die einzelnen Abschnitte, in welchen sich diese Schlacht zerlegen läßt, detaillirt angeben kann, so sind doch einige Hauptmomente aufgefaßt worden, welche den Ausgang theils entschieden, theils zweifelhaft gestellt haben. Diese auf dem Plan dargestellte Momente sind folgende:

1) Die erste Aufstellung der verbündeten Armee, als sie durch Pegau defilirte, war, mit dem rechten Flügel gegen Werben, mit dem linken gegen Gruna, am Morgen des 2ten Mai.

2) Die erste Aufstellung des Feindes, welcher mit seinem rechten Flügel das Dorf Starrsiedel besezt hatte, und seine Linie theils vor, theils in den Dörfern Groß- und Klein-Görschen, und Rana ausdehnte.

3) Die ersten Angriffe der Verbündeten, (unterstützt durch russische Artillerie) so wie die späterhin folgenden, auf Groß-Görschen vom Rottig Höck aus.

4) Zu diesen Angriffen gehört die auf dem Plane angegebene Stellung der Verbündeten, Starrsiedel und Rana gegenüber, mit dem Rücken an dem Wege von Muschwitz nach Groß-Görschen.

5) Der Kampf um die Dörfer Klein-Görschen und Rana ist durch einzelne zwischen diesen Dörfern gestellte Truppenabtheilungen angedeutet.

6) Das Anrücken neuer feindlicher Angriffs-Colonnen jenseits Kaja, wodurch die genommenen Dörfer den Verbündeten wieder entrissen werden.

7) Die abermalige Wegnahme derselben durch die letztern zeigen die hart an Kaja mit dem rechten Flügel an dem Floßgraben, und die jenseits desselben — Front gegen die Luppe — stehenden preußischen Truppen an.

8) Die gelungenen Angriffe preußischer Kavallerie auf mehrere en echiquier gestellte feindliche Infanterie-Vierecke dicht vor Starrsiedel, so wie der dort Statt habende Kampf um die Dörfer des linken Flügels.

9) Die Ankunft des Vicekönigs v. Italien bei Meyhen. Der Widerstand, welchen die Verbündeten ihm leisten, ist durch mehrere punktirte blau illuminirte Truppenabtheilungen vorwärts von Eisdorf angegeben; die Verbündeten ziehen sich über den Floßgraben zurück und setzen sich in einer (Eisdorf umschließenden) Linie.

10) Die letzte Stellung der Verbündeten am Abend der Schlacht ist durch eine zusammenhangende Truppenlinie zwischen Muschwitz und Hohenlohe dargestellt, wie sie der Text näher beschreibt.

Anmerkung. Wenn gleich es nicht zulässig war, die russischen Truppenabtheilungen (durch Farben) in den verschiedenen Schlachtmomenten, genau anzugeben, so setzt doch der Text den Antheil hinreichend auseinander welchen sie an dieser denkwürdigen Schlacht genommen haben. Dieß zur Vermeidung von Mißverständnissen.

Die Herausgeber.

3. Mai.

Die ganze verbündete Armee bewerkstelligt ihren Rückzug in zwei Colonnen. Die preußische unter General Blücher geht bis Borna, die russische unter dem General Grafen v. Wittgenstein bis Frohburg. General Miloradowitsch zieht auf Altenburg. — Der Kaiser Alexander und der König von Preußen setzen ihre Reise über Borna weiter fort. — Kaiser Napoleon, nachdem er sich von dem Abmarsche der gesammten verbündeten Armee überzeugt hatte, setzt die seinige (10 Uhr Morgens) in Marsch, um jener zu folgen. Der Vicekönig von Italien geht bei Pegau über die Elster und nimmt mit dem 11. Corps, welches den Vortrab macht, eine Stellung von Pegau nach Borna. General Lauriston, von Leipzig aufgebrochen, marschirt auf Zwenkau. Der Marschall Herzog von Ragusa (Marmont) mit dem 6. und General Bertrand mit dem 4. Corps setzen bei den Dörfern Lißkowitz und Prendel über die Elster. Das dritte Corps unter dem Fürsten v. d. Moskwa (Ney) bleibt auf dem Schlachtfelde, um sich von dem großen Verlust am vergangenen Tage zu erholen und sich wieder zu organisiren. Der Marschall Herzog von Reggio (Oudinot) sollte sich mit dem 12. Corps nach Zeitz begeben. Sobald General Lauriston Leipzig verlassen hatte, rückt General v. Kleist gleich wieder ein, und bleibt dort bis 4 Uhr Nachmittags, wo er seinen Marsch nach Wurzen antritt, und jene Stadt vom Vortrabe des Marschalls Prinzen v. d. Moskwa (Ney) besetzt wird. Sein Corps folgt Abends 8 Uhr. — Feindseligkeiten fielen weiter nicht vor. — Die Armee des russischen Generals Barklay de Tolly trifft in der Gegend von Posen ein. — Der östreichische Fürst Schwarzenberg kommt von Paris wieder nach Wien zurück. — Feierliche Eidesleistung und Einsegnung von 800 Mann Landwehr in der Marienkirche zu Berlin. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Pegau, des Kaisers Alexanders, Penig, des Vicekönigs von Italien, Wittstanden, des russischen Generals Barklay de Tolly, Posen.

4. Mai.

Die preußische Armee rückt über Laussigk nach Colditz, wo sie sich hinter der Mulde aufstellt. General v. Kleist war im Wurzen. Die russische Armee geht nach Rochlitz; ihr Nachtrab, unter General Miloradowitsch bleibt, ohne vom Feinde beunruhigt zu werden, bei Geitheim. — Der Kaiser Alexander und der König von Preußen treffen zu Dresden ein. — Die französische Armee setzt ihren Marsch, ohne weiteres Gefecht, fort. — Das 6. Corps unter dem Marschall Herzog von Ragusa, (Marmont) und die kaiserlichen Garden befanden sich bei Borna. Das Corps des Vicekönigs von Italien stand in Laussigk: General Bertrand marschirte mit dem 4. Corps nach Frohburg, und General Lauriston in die Gegend von Mölbus. Der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) war mit dem 3. Corps in dem von dem General Kleist verlassenen Leipzig. — Die Belagerten in Stettin beschießen 12 Stunden lang, ohne Erfolg, die Verschanzungen der Belagerer bei Finkenwalde, und müssen, mit großen Verlust, von ihrem Vorhaben, sie zu erstürmen, abstehen. Gefecht an der Blaurocks-Mühle, gleichfalls zum Nachtheil der ersteren. — Expedition einer Abtheilung Mecklenburgischer Truppen, auf sechs Fahrzeugen, nach der von den Franzosen besetzten Insel Finkenwerder. Es gelingt ihnen, nach einem lebhaften Gefechte, sich einer Anzahl vom Feinde dort zusammengebrachter Fahrzeuge zu bemächtigen und sie nach Hamburg zu führen. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Abends, Borna.

5. Mai.

Morgens um 9 Uhr erscheint der Vicekönig von Italien mit dem 11. Corps, vor Colditz. Der preußische Nachtrab, bestehend aus einer Brigade des v. Yorkschen Corps unter dem Obersten von Steinmetz, hatte hier die Brücke über die Mulde abgebrochen und vertheidigte den Uebergang mit Infanterie und Artillerie, wurde aber dadurch, daß der feindliche Feldherr, nachdem er eine Division in Fronte hatte stehen lassen, mit der andern durch eine links gelegene Fuhrt über den Fluß ging, rasch auf das Dorf Comischau vorrückte, und dort eine Batterie von

von 20 Stück Geschütz auffahren ließ, gezwungen, seine Stellung am Flusse zu verlassen. Sein Rückzug geschah unter einem heftigen Gefecht, durch welches jedoch der General Miloradowitsch Zeit gewann, mit seinem Nachtrabe Harthau vor dem Feinde zu erreichen und bei dem Dorfe Gersdorff eine vortheilhafte Stellung zu nehmen. In dieser wird er von dem 11. feindlichen Corps angegriffen und, jedoch erst nach einem äußerst hitzigen Gefecht, in welchem der Feind mehr als 400 Todte und Verwundete verliert, genöthigt, seine Stellung zu räumen. Er zieht sich bis Waldheim zurück. Die russische Armee, von welcher heute bereits Truppen in Dresden ankommen, geht nach Nossen, die preußische bis Döbeln. — Die Stellung der Franzosen an diesem Tage war folgende: Kaiser Napoleon in Coldiz; das 11. Corps in Harthau; das 6. Corps hinter Coldiz; das 4. bei Rochliz, das 12. in Altenburg. General Lauriston war mit dem 5. Corps zur Verfolgung des preußischen Generals v. Kleist, nach Wurzen abgegangen, erreichte ihn aber nicht mehr und vermochte nicht, ihn zu hindern, bei Mühlberg über die Elbe zu gehen. Marschall Fürst von der Moskwa, (Ney) mit dem 3. Corps noch in Leipzig, erhält vom Kaiser Napoleon den Befehl, auf Torgau zu marschiren und sowohl diesen Platz als auch Wittenberg zu entsetzen. — Schreiben des Kaisers Alexander an den General Blücher aus seinem Hauptquartier zu Dresden, womit er ihm den St. Georgen-Orden 2ter Klasse, für die in der Schlacht am 2ten geleisteten Dienste übersendet. — Verordnung des Königs von Preußen, aus seinem Hauptquartier zu Dresden „über die Stiftung eines bleibenden Denkmals für die, welche im Kampfe für Unabhängigkeit und Vaterland bleiben." — Proklamation des Kaisers Napoleon an seine Soldaten aus seinen Lager bei Lützen, worin er ihnen sagt, daß sie sich, durch den bewiesenen Muth und guten Willen, um das civilisirte Europa verdient gemacht hätten. — Der russische Fürst Dolgorucki, reis't unverrichteter Sache (S. d. 23. März) von Copenhagen zur Armee ab. — Der Prinz Christian von Dännemark geht nach Holstein, um den Oberbefehl über die dort befindlichen Truppen zu übernehmen. —

Der König von Preußen sichert einem jeden, welcher in diesem Kriege ein feindliches Geschütz erobern wird, ein Belohnung von 50 Dukaten zu. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Colditz.

6. Mai.

Die preußische Armee geht, vom Feinde unverfolgt, bis Meißen, die russische bis Wilsdruff. General Miloradowitsch bleibt in seiner Stellung bei Waldheim, bis der Feind anrückt. Er hat die Brücke über die Zschoppa abgebrannt, hält das Corps des Marschalls Herzogs v. Tarent (Macdonald) mehrere Stunden auf, und nimmt, während dessen, rückwärts eine Stellung zwischen Waldheim und Nossen bei Etzdorf. Es kommt zwischen beiden Theilen zu einer nichts entscheidenden Kanonade, worauf General Miloradowitsch seinen Marsch bis Nossen fortsetzt. General Bertrand befand sich zu Mitweyda, der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) zu Penig, und der General Lauriston zu Oschatz. Der Marschall Fürst von der Moskwa (Ney) bricht nach Torgau auf. (S. d. 5.) Den französischen Truppen wird die verlangte Einlassung in diese Festung von dem sächsischen Commandanten, General Thielemann, verweigert. — Eine Abtheilung des zweiten hanseatischen Bataillons setzt von Ochsenwerder aus, zu einer Recognoscirung des Feindes, welcher am Ausschiffungs-Punkt einen starken Posten hatte, über die Elbe. Die Hanseaten waten dem Deiche zu, werfen den Feind auf seine Reserve zurück, schlagen sich, trotz seiner Ueberlegenheit, so lange, bis sie sich ganz verschossen haben, und schiffen sich dann erst wieder ein. Sie verlieren dabei 2 Todte und 10 Verwundete. — Von den vom Feinde mit großer Mühe in der Este bei Buxtehude zusammen gebrachten kleinen Schiffen, holt eine Compagnie Meklenburger 21 nach Hamburg, und setzt die, zum Transport jener Schiffe nach Harburg gepreßte Mannschaft in Freiheit. — Schreiben des Kaisers Alexan-

der, aus seinem Hauptquartier zu Dresden, an den General v. Blücher, womit er ihm 300 Kreuze von St. Georgenorden 5ter Klasse für die preußischen Unteroffizier und Gemeine, welche sich in der Schlacht am 2ten ausgezeichnet haben, zusendet.

[„Die preußischen Truppen haben durch ihre Entschlossenheit, ihre Ausdauer und ihren Eifer, so wie durch ihre Auszeichnung und Disciplin, meine und der russischen Armee Bewunderung erregt. Ich bitte Sie, bei ihnen der Dolmetscher meiner Empfindung zu seyn."]

In Berlin wird zur Organisation des Landsturms (S. d. 21) geschritten.

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Waldheim, des Vicekönigs von Italien, Egdorf.

7. Mai.

Die preußische Armee bleibt in und bei Meißen stehen, die russische zieht sich nach Dresden, geht dort über die Elbe und bezieht auf der Straße nach Bauzen ein Lager. — Unbedeutendes Gefecht des Generals Miloradowitsch mit einem Theil des 11. feindl. Corps zwischen Rossen und Wilsdruff. Er zieht sich nach Dresden, und besetzt diese Stadt und den Brückenkopf von der eine Viertelmeile stromaufwärts erbauten Schiffbrücke. — General Lauriston ist auf dem Marsch nach Meißen, das 4., 6., 11. und 12. feindliche Armeecorps gehen in der Richtung auf Dresden. — Ausfall der Belagerten aus Glogau, vor welcher Festung in der vergangenen Nacht zwei Trancheen waren aufgeworfen worden. Der Feind wird nach einem 3stündigen Gefechte, und nach dem die Belagerer mehrmals seiner großen Uebermacht hatten weichen müssen, mit dem Bajonnett aus allen Stellungen getrieben und wieder zurück gewiesen. — Parolebefehl des Königs von Preußen an seine Armee.

[„In der Schlacht, deren Zeuge ich war, habt Ihr durch Muth, Ausdauer und freudige Hingebung, euch des alten preußischen Namens würdig gemacht. Nehmt dafür das Zeugniß meiner ungetheilten Zufriedenheit. Kein ausgezeichnetes Verdienst, welches mir bekannt wird, soll unbelohnt bleiben. Nach der Schlacht ist Vertrauen, Ordnung und Gehorsam die erste Soldatentugend; ich darf meine braven Krieger nicht erst daran mahnen. Gott

ist mit uns gewesen, und wird ferner mit uns bleiben; wir sehen schon jezt, mit den schönsten Hoffnungen, der nahen Frucht unsrer Anstrengungen entgegen. Ich kann euch mit Gewißheit verkündigen, daß in wenigen Tagen eine neue mächtige Hülfe uns zur Seite stehen wird. Kämpft ferner für euren König, für euren Ruhm und eure Freiheit, wie am lezten Tage unter meinen Augen, und wir können eines baldigen glorreichen Siegs gewiß seyn."]

Abreise des östreichischen Ministers Grafen v. Stadion in das Hauptquartier der Verbündeten. — Der russische General Harpe steht vor Wittenberg, der preußische General v. Thümen bei Zerbst, der russische General Orurk vor Magdeburg.

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Nossen, des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen, Neustadt-Dresden, des Generals v. Blücher, Wilsdruff, des Grafen v. Wittgenstein bei Dresden, des Generals v. Bülow, Dessau.

8. Mai.

Bis zu dem heutigen Tage dauerte der Durchzug der russischen Truppen durch Dresden, von wo der König von Preußen mit dem Kaiser von Rußland fast zu gleicher Zeit abreiset. — Die Russen bewerkstelligen ihren Uebergang theils über die große Elb-, theils über die Schiffbrücke; (S. d. 7.) der hölzerne Theil der ersteren wird verbrannt. General Miloradowitsch befand sich in Neustadt. — Um Mittag rücken die ersten französischen Truppen und bald darauf ein Theil des 11. Corps in Dresden ein. Nachmittags hält Kaiser Napoleon dort seinen Einzug. Die Russen verlassen den Brückenkopf vor der Schiffbrücke, nachdem sie sich darin noch eine Zeitlang vertheidigt hatten, und verbrennen die leztere. Recognoscirung des Kaisers Napoleon nach dem Dorfe Priesnitz. Er befiehlt dort am folgende Tage eine Brücke zu bauen und kehrt nach Dresden zurück, wo Abends 7 Uhr die französische Garde einzieht. — General Lauriston befindet sich in Meißen. — Das preußische Militär-Gouvernement des Landes zwischen der Elbe und Oder macht in französischer und deutscher Sprache die beiden §§ des Landsturm-Gesetzes vom 21. April d. J. bekannt,

worin erklärt wird, daß wenn ein zum Landsturm aufgerufener Mann in Gefangenschaft gerathen, und der Feind sich beikommen lassen sollte, denselben härter zu behandeln, als andere Gefangene aus dem stehenden Heere, die allerstrengsten Repressalien gebraucht werden sollen. — Proklamation des Kronprinzen von Schweden, aus Carlscrona, an seine Waffenbrüder im Innern des Reichs.

[„Wenn ich mich von meinem Könige, von meinem Sohne, von Euch auf einige Zeit entferne, so geschieht es nicht, um die Ruhe der Völker zu stören, sondern um mit zu wirken zu dem großen Werk des allgemeinen Friedens, nach dessen Herstellung die Fürsten und die Völker seit so vielen Jahren streben.“ ꝛc.]

Abreise des östreichischen Grafen Bubna von Wien nach dem französischen Hauptquartier.

Hauptq. des Kaisers Alexander, Bischofswerda.

9. Mai.

Die Franzosen errichten in aller Frühe auf der Brühlschen Terrasse zu Dresden eine Batterie von 20 Kanonen unter deren Schutz 3000 Voltigeurs auf einer fliegenden Brücke nach dem rechten, von den Russen besetzten Elbufer übersetzen. Die Russen rücken mit 3 Bataillonen Plänker und 12 Kanonen vor, und es beginnt ein heftiges Kanonen- und Kleingewehrfeuer. Um den Brückenbau bei Priesnitz (S. d. 8.) zu decken, werden französischer Seits links von dem Dorfe 18, und rechts von demselben 16 Kanonen aufgeführt, deren Feuer die Russen vom jenseitigen Ufer aus 40 Kanonen beantworten. Kaiser Napoleon läßt jene 34 Stück bis auf 80 verstärken, und die Russen ziehen sich vor dieser Ueberlegenheit um 3 Uhr Nachm., ganz vom rechten Ufer zurück. — Das 4., 6. und der Rest des 11. franz. Corps kommen bei Dresden an, und bivakiren auf den um die Stadt belegenen Höhen. — Die Armee des Generals v. Blücher geht bei Meißen auf das rechte Elbufer über. — Mißlungener Angriff der Franzosen (Davoust) in der Nacht um 12 Uhr auf die Insel Wilhelmsburg (zwischen Hamburg und Harburg) und Ochsenwerder. Sie werden, nach lebhaften Plänker-Gefechten, endlich zum Wei-

chen gebracht, und schiffen sich mit einem Verlust von 200 Mann, unter dem Schutz ihrer zahlreichen Batterien, am jenseitigen Ufer wieder ein; der eigne Verlust betrug 150 Mann. Während dieses Gefechts zeigt ein dänischer Parlementär dem französischen General Vandamme im Namen seines Königs an, daß die dänischen Truppen sogleich gegen die Franzosen feindlich handeln würden, wenn diese etwas gegen Hamburg unternehmen sollten. — Das preußische v. Lützowsche Corps kommt bei Dömitz an, und geht dort wieder über die Elbe. — Feierliches Tedeum in allen Kirchen von Berlin, wegen des Sieges bei Groß-Görschen. —

Hauptq. des Kaisers Alexander, Pulsnitz und des Generals Grafen v. Wittgenstein, Steindorf.

10. Mai.

Eine französische Division geht über die große Dresdner Elbbrücke und auch die Floßbrücke bei Priesnitz (S. d. 8. u. 9.) passiren bereits französische Truppen, ohne Widerstand. — Der preußische Lieutenant Zillmer vom brandenburgischen Husaren-Regiment bringt einen französischen Offizier mit wichtigen Depeschen und 20 Pferde, welche er in der Gegend von Zwickau aufgehoben hatte, zur Armee. — Demonstration der Franzosen auf Hamburg von Ochsen- und Billwerder aus. Alles greift in Hamburg zu den Waffen. Es erscheinen, auf Bitte des Generals Tettenborn, einige tausend Dänen; ihre Artillerie besetzt die gefährlichsten Posten, und die Franzosen gehen wieder zurück. — In der Nacht geht Rittmeister v. Colomb, mit einem Commando von 80 Mann, der Jäger-Schwadron und 10 Husaren des brandenburgischen Husaren-Regiments, auf einer von Spandau herabgebrachten Fähre über die Elbe. — Ausfall der französischen Garnison v. Stettin mit 3 Compagnien und 2 Kanonen von Damm aus. Anfangs weichen die preußischen Vorposten und ziehen sich auf einen Punkt zwischen die Verschanzungen zurück. Major v. Knobloch sucht indessen den Feind in die Flanke zu nehmen, welcher, nun auch von 4 Stück Geschütz von vorn und von den Seiten beschossen, sich bald zum Rückzug gezwungen sieht. — Abreise des Königs von Sachsen von Prag nach Dresden. —

Hauptq. des Kaisers Alexander, Bautzen.

11. Mai.

Der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) mit dem 11., General Bertrand mit dem 4., der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) mit dem 6., und General Latour-Maubourg, mit dem 1. Cavallerie-Corps, (zu welchem die sächsischen Cürassier-Regimenter stoßen mußten) gehen über die Elbe. Die französische Garde bleibt in Dresden, wo der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) mit dem 12. Corps einzieht. — Der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) rückt in Torgau ein und nimmt eine Stellung auf dem rechten Elbufer. General Lauriston, mit dem 5. Corps trifft ebendaselbst von Meißen ein. — Nachtrabs-Gefecht bei Bischofswerda. Die Franzosen erleiden einen Verlust von 1000 Mann; der russische wird zu 200 Mann angegeben. — Gefecht des preußischen v. Lützowschen Corps auf der Straße von Dannenberg. Die Cavallerie desselben wirft sich auf die dort stehende französische, haut 80 Mann nieder, macht 20 Gefangene und jagt die übrigen in die Flucht; auch die Infanterie wird zum Weichen gebracht, verfolgt, und verliert 150 Mann an Todten und tödtlich Verwundeten. — General Tettenborn greift die Franzosen von der Feddel aus an, wirft eine leichte feindliche Brigade, muß sich aber vor der Uebermacht bis Grasbrock zurück ziehen. — Eine Kosakenparthei holt einen bedeutenden Salztransport von Schönebeck nach den rechten Elbufer ab.

12. Mai.

Gefecht des Corps des Generals Miloradowitsch bei Gödau zwischen Bischofswerda und Bautzen zum Vortheil der Verbündeten; der Feind besetzt Bischofswerda. — Kleine Gefechte zwischen feindlichen und Kosaken-Abtheilungen bei Görlitz, worin der Feind 200 Gefnngene verliert. — Die Franzosen dringen aufs neue in Wilhelmsburg ein, (S. d. 9.) und behaupten sich darin, unter einem heftigen Kanonen- und Kartätschenfeuer; sie verschanzen sich auf dem Reigerstiger-Gersteland, und stellen sich zwischen der Süder- und Norder-Elbe auf. Die Verbündeten verlieren an 500 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Die klei-

nen Elbinseln Peut und Feddel gehen ebenfalls verloren. — Die Hamburger flüchten zum Theil aus den Vorstädten in die Stadt, zum Theil aus der Stadt in die Vorstädte. — Das Reichsche Freicorps macht in einem Gefecht bei Görde, unweit Dannenberg, 60 Gefangene und erbeutet 30 Pferde. — Das preußische von Lützowsche Corps geht über die Elbe zurück. — Der von dem russischen General-Lieutenant, Grafen v. Wallmoden, mit einer Abtheilung Kosaken, zur Beunruhigung des Feindes in seinem Rücken, auf das jenseitige Elbufer abgeschickte Major v. Nostitz, von der russisch-deutschen Legion, trifft bei Amelingshausen, auf dem Wege von Lüneburg nach Soltau, auf eine Abtheilung von 140 französischen Douaniers, welche, vorwärts Soltau eine Douanen-Linie beziehen sollten, und eine Bedeckung von Infanterie und Cavallerie bei sich hatten. Letztere wird sogleich geworfen und erstere zieht sich in ein nahes Gehölz zurück. Das Gehölz wird genommen, eine beträchtliche Anzahl feindlicher Infanterie getödtet und verwundet, 120 Mann werden zu Gefangenen gemacht. — Einige Tage später geht Major Nostitz abermals über die Elbe, dringt bis Zelle vor, verjagt jenseits, nach Burgdorf hin, die feindlichen Vorposten, marschirt über Soltau gegen Rothenburg, nimmt, im Angesicht des Feindes, in Uelzen die Kasse weg, und kommt damit wohlbehalten beim Hauptcorps an. — Ausfall der Franzosen aus Stettin mit 4 Bataillonen, 6 Kanonen und einer beträchtlichen Anzahl Wagen. Die Preußen waren davon schon Abends vorher benachrichtigt, und alle Vorsichts-Maßregeln getroffen. Um 7 Uhr erscheinen die feindlichen Tirailleurs in dem noch stehenden Rest des Dorfs Grabow, von welchem einige Häuser in Flammen aufgehen. Sogleich läßt der hier stehende preußische Oberst-Lieutenant v. Lossau die Truppen vorrücken und zieht die Batterie reitender Artillerie, unter Lieutenant Borchart, heran; die Tirailleurs manövriren auf den Flanken des mittlerweile auf 4 Bataillone verstärkten Feindes. Nach einem heftigen Geschütz- und Kleingewehrfeuer wird dieser mit einem Verlust von 300 Mann unter die Kanonen der Festung zurück getrieben. Ihm waren 2 Kanonen demontirt. Der preußische Verlust bestand in 5 Todten und 87 Verwundeten, worunter 4 Offizier. — Ankunft des Königs von Sachsen in Dresden. — Die preußischen öffentlichen Behörden gehen von Berlin ab und theils nach

Schle-

Schlesien, theils nach Pommern. Ein groser Theil der Einwohner verläßt gleichfalls die Hauptstadt, welcher sich der Kriegsschauplatz nähert.

Hauptq. des Kaisers von Rußland, Wurschen, des Königs von Preußen, Kunschütz.

13. Mai.

Der Marschall Herzog v. Bellune (Victor) mit dem 2. französischen Armeecorps, und der General Sebastiani mit dem 2. (bei Magdeburg gesammelten) Cavallerie-Corps, treffen vor Wittenberg ein. — General Regnier übernimmt zu Torgau den Oberbefehl der sächsischen Truppen. (7tes Corps der großen französischen Armee.) — Diese rückt verstärkt durch das 2. 7. und 12. Corps, über die Elbe vor und der verbündeten Armee nach, welche nach der Ober-Lausitz zurück geht, um bei Bautzen ein Lager zu beziehen. — Bischofswerda wird geplündert und an mehrern Orten angezündet: Kirche, Rathhaus und 318 Bürgerhäuser werden in Asche gelegt. — 1800 Mann schwedischer Garde zu Fuß, nebst Kanonen rc. werden bei Stralsund eingeschifft. — 1200 Mann von der Hamburger Besatzung versuchen die Wiederhinwegnahme der Insel Wilhelmsburg, werden aber zurück geschlagen und verlieren 430 Gefangene. — Hamburg wird von den Franzosen beschossen. Ungefähr 220 Mann der letztern landen auf einer kleinen Elbinsel, beim Zollenspieker. Hauptmann v. Lucadou, erhält Befehl mit einer aus Hanseaten vom Lübecker Bataillon und einigen Mecklenburgern bestehenden weit geringern Abtheilung den Feind zu vertreiben. Seine Leute stürzen sich mit dem Bajonnett auf die Franzosen, welche theils getödtet, theils gefangen werden. Einzelne, welche sich durch Schwimmen retten wollen, ertrinken. — Sieg des englischen Generals Murray über den französischen Marschall Herzog v. Albufera (Suchet) bei Castella in Spanien. Der feindliche Verlust wird zu 3000 Todten und Verwundeten (unter den erstern General Harispe) und zu 4000 Gefangene angegeben; der eigne zu 139 Todten, 449 Verwundeten und 42 Vermißten. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Dresden.

14. Mai.

Der russische General Ilowaiski der 12. überfällt den Feind bei Königsbrück und nimmt die ganze dort stehende Abtheilung (8 Offizier und 175 Mann) gefangen. — 300 Kosaken nehmen in den Dörfern vor Magdeburg, bis vor dessen Thoren sie sich zeigen, 72 französische Pferde weg. — Der schwedische General Cardell geht mit Artillerie nach dem Mecklenburgischen ab; es trifft ein Bataillon schwedischer Infanterie von Rügen zu Stralsund ein, und 30 Transportschiffe, Mannschaft, Pferde, Kanonen ꝛc. am Bord, kommen theils dort, theils zu Greifswalde an. — Bis zu diesem Tage halten die Verbündeten die Gegend am linken Spreeufer zwischen Bautzen und Göbau besetzt.

15. Mai.

Fünfhundert Mann schwedischer Infanterie marschiren von Stralsund ab, und werden durch 600 Mann ersetzt. — Die Verbündeten ziehen sich nach dem rechten Spree-Ufer. Die letzte von den 5 Colonnen, in welchen die Truppen des Herzogthums Warschau, unter den Befehlen des Fürsten Poniatowski, durch Gallizien nach Böhmen marschiren, geht durch Biala. — Unvermuthete Ankunft des Vicekönigs von Italien, auf seiner Reise nach Mailand zu München. — Der sächsische General v. Thielemann geht mit seinen Adjutanten zu den Russen über.

Hauptq. des Generals Grafen v. Wittgenstein, Neudörfel.

16. Mai.

Gefecht des Corps des Generals Miloradowitsch, unweit Bautzen. In diesem und in dem Gefecht am 12. verliert der Feind über 1000 Mann, der eigne Verlust wird zu 200 Mann angegeben. — Die fran-

zösischen Garde-Lanciers werden in der Gegend von Polsnitz überfallen; sie verlieren 152 Gefangene. — Ankunft des östreichischen Grafen Bubna beim Kaiser Napoleon zu Dresden. (S. d. 8.)

Französisches Hauptq. Harthau, bei Bischofswerda.

17. Mai.

Der preußische General-Lieutenant v. Bülow stellt sich mit seinem Corps, welches, nachdem er die Brigade von Thümen und von Harpe, nebst allen disponiblen Truppen und einem Theil der märkischen Landwehr, an sich gezogen hatte, gegen 20,000 Mann stark war, zwischen Wittenberg und Berlin auf. — In der Nacht nimmt das von Colombsche Commando (S. d. 10.) 2 französische Oberlieutenants gefangen. — Gefecht bei Senftenberg. Der preußische Major v. Hellwig wirft die ihm fünffach überlegene feindliche Kavallerie und verfolgt sie eine kleine Viertelmeile weit bis zu einem Walde, an dessen Rande er die Infanterie des Feindes aufmarschirt findet. Jetzt befiehlt er den Rückzug auf der Straße nach Hoyerswerda, der auch mit der größten Ordnung vollzogen wird. Er nennt seinen Verlust in diesem Gefechte, verglichen mit dem des Feindes, von gar keinem Belange. — Der Kronprinz v. Schweden landet bei Perth auf Mönchgut. — Abreise des Grafen Bubna (S. gestern) von Dresden zurück nach Wien. — Der Graf v. Bernstorf kommt von seiner Sendung nach London (S. d. 5. u. 21. Apr.) nach Copenhagen zurück; der König von Dänemark sendet den Herrn v. Kaas zum Kaiser Napoleon. —

18. Mai.

Die Russen heben von dem französischen Corps, welches zwischen Luckau und Dahme eine Stellung hatte, 200 Mann auf. — Uebergang des Corps unter Major v. Lützow beim Sandkrug, unweit Wittenberge, auf das linke Elbufer. — Major v. Blücher wird von Hoyerswerda verdrängt. — Feindlicher Versuch auf die Brücke bei Grobschütz. — General Ilowaiski hebt eine Compagnie holländischer Garde-Lanciers (94 M.)

auf, und bei einer von dem General Miloradowitsch vorgenommenen Recognoscirung werden 132 Gefangene gemacht; der Feind verliert 100 M. an Todten und Verwundeten. — Ankunft des Kronprinzen von Schweden und Herzogs von Cumberland zu Stralsund, und des Herzogs von Braunschweig-Oels aus England zu Hamburg, wo auch zwei schwedische Offizier eintreffen. — Die Dänen parlamentiren mit den Franzosen. — Abreise des Kaisers Napoleon von Dresden.

19. Mai.

Kaiser Napoleon kommt um 10 Uhr Morgens vor Bautzen an und gibt, nach einer vorgenommenen Recognoscirung, seiner Armee folgende Stellung: Auf dem rechten Flügel der Marschall Herzog von Reggio, (Oudinot) mit dem 12. Corps, gelehnt an die Höhen auf dem linken Spree-Ufer, und von dem linken Flügel der Russen durch das dortige Thal getrennt; der Marschall Herzog von Tarent, (Macdonald) mit der Cavallerie vor Bautzen, auf der Straße nach Dresden; der Marschall Herzog von Ragusa, (Marmont) mit dem 6. Corps, links von Bautzen gegen Nimschütz; der General Bertrand, mit 2 Divisionen des 4. Corps, (die 3. noch bei Königswartha, rückte am folgenden Tage in die Schlachtlinie) auf dem linken Flügel des 6. Corps, an eine Windmühle und einen Wald gelehnt, den rechten Flügel der verbündeten Armee bedrohend, die Garde in Reserve, bei dem Dorfe Förstchen; der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) und die Generale Lauriston und Regnier zu Hoyerswerda, auf der Straße nach Berlin, außer der Linie, und hinter dem linken Flügel. — Gefechte bei Königswartha und Reschwitz. (Von den Franzosen bei Weißig genannt.) Auf die Nachricht, daß das französische Corps, unter General Lauriston, ungefähr 14000 Mann stark, sich in einem großen Bogen auf der linken Flanke der verbündeten Armee bewege, und ihm, in der Entfernung eines Tagemarsches, ein zweites Corps von etwa 18000 Mann (das Neysche) folge, erhalten die Generale Barklay de Tolly und v. York den Auftrag, den General Lauriston zu schlagen, ehe die Unterstützung ihn erreicht haben würde. General Barklay de Tolly geht zu dem Ende rasch auf Königswartha vor, während Ge-

neral v. York über Weißig marschirt, um sich mit jenem zu vereinigen. Schon bei Königswartha treffen die russischen Truppen auf den Feind (die italienische Division Peri.) Sie nehmen, nach einem heftigen Gefecht, die Stadt mit dem Bajonnett, erobern 7 Kanonen und schlagen den Feind völlig in die Flucht. Unterhalb Weißig, stößt General v. York auf das ihm weit überlegene, mit dem General Lauriston bereits vereinigte zweite französische Corps. Ein äußerst hartnäckiges Gefecht beginnt, und es zeigt sich bald, daß der preußische General mit 3 Divisionen des Neyschen Corps zu thun hat. Dessen ungeachtet unterhält er mit seinen Truppen, gegen diese große Uebermacht, einen höchst ruhmwürdigen Kampf bis in die Nacht, und die Preußen behaupten ihren Platz. Das Resultat dieses Tages sind, außer 10 genommenen Kanonen, wovon jedoch nur 6 fort gebracht werden konnen, 2000 Gefangene worunter 1 Divisions- und 1 Brigade-General; der Verlust des Feindes wird auf 3000 M. geschätzt, der eigene nicht angegeben. General Lauriston übernachtet in der Stellung von Weißig, der Marschall Prinz v. d. Moskwa (Ney) zu Markersdorf, General Regnier eine Stunde weiter rückwärts. — Der Marschall Herzog v. Belluno (Victor) kehrt auf dem Marsch von Dahme nach Baruth eiligst um, geht nach Sonnenwalde, und hiernächst immer tiefer nach Sachsen hinein. — Das preußische Corps unter General v. Bülow, trifft, Nachmittags 4 Uhr, zu Baruth ein. — Abends überfällt der preußische Rittmeister v. Blankenburg den Feind in Luckau, und nimmt ihm 120 Gefangene, 2 Offizier und eine Menge Gepäck ab, ohne einen Mann zu verlieren. Die Dänen welche bisher Hamburg besetzt und unterstützt hatten, ziehen sich vollständig auf ihr eigenes Gebiet zurück, und überlassen die Stadt ihrem Schickfal. In der folgenden Nacht, wird sie von den Franzosen ½ Stunden lang beschossen. — Der Fürst v. Schwarzenberg (S. d. 3.) geht von Wien, zu der unter seinen Befehlen stehenden Armee in Böhmen ab. — Die schwedische Hülfs-Armee tritt ihren Marsch nach Deutschland an. —

Hauptq. des Generals Grafen v. Wittgenstein, Steindörfel.

20. Mai.

Die Corps der Generale Barklay de Tolly und v. York schließen sich wieder an die verbündete Haupt-Armee an, deren Stellung in ihrem Lager zwischen Bautzen und Weißenberg folgende war: Der Vortrab, unter General Miloradowitsch, hatte das befestigte Bautzen und die Höhen links von dieser Stadt, auf dem rechten Ufer der Spree, besetzt; auf den Höhen rechts der Stadt stand General v. Kleist ebenfalls als Vortrab; beide Corps hatten die steilen Hohlwege der Spree unmittelbar vor der Fronte. Das Corps des Generals Blücher, den rechten Flügel bildend, stand auf den Höhen von Kreckwitz, das des Generals Barklay de Tolly auf dem Windmühlenberge bei Gleina: das Centrum bis Burschwitz, welches die beiden russischen Divisionen v. Goczakoff und v. Berg besetzten. Der linke Flügel, unter dem Prinzen Eugen von Würtemberg, lehnte sich an die hohen, mit Wald bewachsenen Gebirge. Mehrere Kosaken-Detaschements standen auf diesen Höhen und in den sie durchschneidenden Thälern bis an die böhmische Grenze. Die russische Garde und Cavallerie bildeten mit dem Rest der russ. Infant. die Reserven. — Schlacht bei Bautzen. Kaum sind die Gen. Barklay de Tolly und v. York von ihrer gestrigen Expedition in die Stellung bei Gottawalda zurück gekommen, als der Feind, um Mittag, in Colonnen, gegen Bautzen vorrückt, und unter dem Schutze des heftigsten Kanonenfeuers die Corps der Gen. v. Miloradowitsch und v. Kleist angreift. Das Gefecht wird bald, besonders auf der Seite des Generals v. Kleist sehr hitzig. Der Feind erzwingt den Uebergang über die nach Bautzen führende steinerne Brücke. Das 6. feindliche Corps richtet seinen Angriff hauptsächlich auf Bautzen selbst. Mehrere Angriffe auf diese Stadt verunglücken; doch gegen 6 Uhr Abends gelingt es einer Division sich in dessen Besitz zu setzen. Der Abend rückte heran; das 12. feindliche Armeecorps unter dem Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) hatte auf einer unter beständigem Gefecht geschlagenen Brücke über die Spree gesetzt und die links von Bautzen stehenden russischen Detaschements, unter dem General Emanuel, etwas zurück gedrängt. Dieß zusammen genommen bewog den General Miloradowitsch, seine Truppen aus Bautzen, und, nachdem der General Emanuel durch

mehrere Infanterie Unterstützung erhalten hatte, wodurch der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) am weitern Vordringen verhindert wurde, dem erhaltenen Befehl gemäß, das ganze Corps, mit Einbruch der Nacht, auf die Hauptstellung zurück zu ziehen. Er schloß sich links an das Corps des Generals v. Berg an. — Der General v. Kleist hatte noch heftigere Angriffe auszuhalten, welche das 4. feindliche Armeecorps und ein Theil des 6. auf ihn machten, um ihn aus seiner vortheilhaften Stellung zu verdrängen. Sie werden alle abgeschlagen und der Feind erleidet einen bedeutenden Verlust. Gegend Abend rückte fast das ganze 4. Corps in Colonne gegen Nieder-Gurka und schien den Uebergang über die Spree erzwingen zu wollen. General v. Blücher schickte dem General v. Kleist 3000 M. zur Unterstützung; bei Nieder-Gurka war die Brigade v. Ziethen vom Corps des Generals v. Blücher, mit russischer und preusischer Artillerie, so vortheilhaft aufgestellt, daß es dem 4. feindlichen Corps unmöglich war zu debouchiren. Der Einbruch der Nacht aber, verbunden mit dem Umstand, das Bautzen um diese Zeit schon vom Feinde besetzt war, und eine der Divisionen seines 6. Corps sich der Höhe bei Nieder-Kayna bemächtigt hatte und das Corps des Generals v. Kleist in die linke Flanke nahm, bestimmte diesen, dem erhaltenen Befehl zu Folge, ebenfalls auf die Hauptstellung zurück zu gehen. — Zu gleicher Zeit war auch das Centrum und der linke Flügel der verbündeten Armee angegriffen; aber auch hier wird der Feind zurück geworfen. Es war schon spät, als seine Plänker in der Dunkelheit, die waldigen Gebirge, welche dem äußersten linken Flügel der Verbündeten beherrschten, zu erklettern trachteten, um sie besorgt zu machen, von dieser Seite umgangen zu werden. Der Prinz Eugen von Würtemberg schickt ihnen gleichfalls Plänker entgegen. Der Kaiser Alexander fertigt den Obersten Michaud, einen seiner Adjutanten dahin, ab, um die Bewegung zu leiten, und der Feind wird bis an den Eingang der Gebirgsschlucht, durch welche er gezogen war, zurück geworfen. Die Nacht (es war 10 Uhr) macht dem Gefecht ein Ende, in welchem die Franzosen, nach den Angaben der Verbündeten, ungefähr 10,000 Mann und unter diesem 1200 Gefangene verlieren. — Die feindliche Armee stand jetzt so in Linie, daß das 11. und 12. Corps den rechten Flügel, das 6. und 4. Corps und die Garden in Reserve, das Centrum, und das 3., 5., und 7. Corps den linken Flügel bildeten. Von diesen standen aber das 3., 4., 5., und 7. Corps noch auf dem linken

Ufer der Spree; die feindliche Linie war also noch durch das Corps des Generals v. Blücher, auf den Kreckwizer Höhen, unterbrochen. — Ankunft des Kaisers Napoleon zu Bautzen, Abends 9 Uhr. — Der Kaiser Alexander brachte die Nacht in Klein-Pruschwitz zu. — Eine Abtheilung des preußischen Corps unter General v. Bülow macht in der Gegend v. Baruth 300 Franzosen zu Gefangen.

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Würschen.

21. Mai.

Die verbündete Armee hat, mit Ausnahme einiger geringen Veränderungen, die Stellung von gestern. Die Division des Prinzen von Würtemberg und das Corps des Generals Miloradowitsch besetzen den hohen Bergrücken, welcher am linken Flügel der Stellung sich gegen Hochkirchen zieht, und General Miloradowitsch übernimmt zugleich den Oberbefehl über den ganzen linken Flügel der Armee. General v. Blücher befehligt das Centrum, zu welchem noch die Corps der Generale v. York und v. Kleist beim Dorfe Litten gezogen wurden, und General Barklay de Tolly den rechten Flügel. Die russischen Garden und die zahlreiche Cavallerie bilden, wie gestern, die Reserve. — Um halb 5 Uhr greift der Feind den linken Flügel der verbündeten Armee unter lebhaften Tirailleur-Feuer von neuen an. Er schickt Truppen bis Cunowalde in das Gebirge, an welches sich der linke Flügel des Generals Miloradowitsch lehnte, bildet in der Fronte eine Colonne zum Angriff desselben und geht im Sturmschritt vor. Ein heftiges Kartätschen-Feuer, welches die hinter Brustwehren gestellte Artillerie auf ihn macht, zwingt ihn aber, sogleich von dem Angriffe abzustehen. Er zieht sich zurück und wird von der russischen Infanterie eine ganze Strecke weit verfolgt. Durch die ihm zugesendeten Unterstützungen verstärkt, erneuert er hier seine Angriffe mit derselben Lebhaftigkeit bis gegen Mittag, bloß um das Gefecht zu unterhalten und die Verbündeten zu verhindern, von ihrem linken Flügel Hülfe zu schicken, und ihnen den wahren Hauptangriff verborgen zu halten. Während dessen kommen auch die Corps des Marschalls Fürsten v. der Moskwa (Ney) und des Generals Lauriston auf dem feindlichen linken Flügel an, und drängen die kleine russische Abtheilung, welche das Dorf Klix besetzt hält, zurück. Zwischen 6 und 7 Uhr greift General Lauriston den

GRAF BARCLAY DE TOLLY

*Kaiserl. Russischer General Feldmarschall.*

Digitized by Google

den General Grafen Barklay de Tolly, auf dem Windmühlenberge vor Gleina an. Der Feind, an Zahl unendlich überlegen, und geschützt durch den Wald, welcher ihn deckt, gibt sich alle Mühe, die rechte Flanke des russischen Corps zu umgehen. Das Gefecht wird bald sehr heftig, und der russische General genöthigt, seine Stellung zu verlassen. Er zieht sich, fechtend, über Preititz gegen die bei Baruth (3 Stunden von Bautzen) liegende, unter dem Nahmen der Voigthütte bekannte Anhöhe zurück. Der Feind folgt ihm und nimmt um 10 Uhr das Dorf Preititz hinweg. Jetzt kam es darauf an, das Corps des Generals Barklay de Tolly zu unterstützen. General v. Kleist erhält Befehl, sich mit seinem Corps dorthin zu begeben. Er kommt noch gerade zur rechten Zeit (gegen 1 Uhr Mittags) an, macht sogleich einen eben so muthigen, als wohlberechneten Angriff, und zwingt, mit Hülfe der ihm zur Unterstützung abgeschickten zwei Brigaden des v. Blücherschen Corps, den Feind, nicht nur seine durch Uebermacht errungenen Vortheile und mit ihnen das Dorf Preititz aufzugeben, welches letztere durch die preußischen Garden und das Infanterie-Regiment Colberg genommen wird, sondern auch von dem Plan abzustehen, den rechten Flügel der Verbündeten zu umgehen. Während aller dieser Angriffe unterhält der Feind ein heftiges Kanonen- und Kleingewehrfeuer vorzüglich im Centrum, gegen welches er noch nichts bestimmtes unternommen hatte. Kaum aber sind die, dem General Barklay de Tolly zur Unterstützung gesendeten Truppen, die einzige Reserve, welche General Blücher hatte, abmarschirt, so bricht der Feind auch gegen die von dem letztern besetzten entscheidenden Kreckwitzer Höhen von 3 Seiten und mit dem größten Theil seiner Kräfte los. Es beginnt erst bei Pliskowitz dann bei Nieder-Gurke, und endlich auf der ganzen Linie der Spree ein heftiges Kleingewehrfeuer. Dieß währte ungefähr eine Stunde, und schon hatte das zweite Treffen der Infanterie ins Gefecht gezogen werden müssen, als General Blücher, fühlend, wie unsicher die Behauptung der eingenommenen Linie sey, den Reserve-Brigaden den Befehl gibt, zurück zu kehren und sich, für außerordentliche Fälle, bei Vorschütz aufzustellen. Ein Theil derselben behält das Dorf Preititz besetzt, der bedeutendere befolgt den erhaltenen Befehl. — Das Gefecht hatte in der Frontlinie des Generals Blücher schon eine nachtheilige Wendung genommen. Zwei russische Batterien, die eine gegen Kreckwitz, die andere gegen Nieder-Gurke, welche

11

das feindliche Feuer kräftig beantworteten und diese Punkte vorzüglich sicherten, hatten sich bald ganz verschossen, und mußten, da sie von keinem Nutzen weiter seyn konnten, zurück fahren. Der überlegene Feind hatte sich des Dorfs Kreckwitz und der Höhen hinter Nieder-Gurke, von welchen aus dieser Punkt allein vertheidigt werden konnte, bemächtigt, und rückte weiter vor. Die Brigade des Obersten v. Klüx greift ihn zwar zwei Mahl mit dem Bajonnett an und wirft ihn zurück, aber die Höhen bleiben in seiner Gewalt. General v. York, zur Unterstützung des Generals v. Blücher abgesandt, rückt, um dem Feinde in die rechte Flanke zu kommen, gegen Kreckwitz, nimmt es hinweg, und macht ein Bataillon Würtemberger zu Gefangenen. Allein dieser günstige Erfolg kommt, wie die dem General v. York zugeschickte, aus vier Bataillonen der russischen Garde bestehende Unterstützung, zu spät. Die verlornen Kreckwitzer Höhen hatte der Feind mit einer Batterie schweren Geschützes besetzen lassen, welche ein heftiges Kartätschenfeuer auf die sich zurück ziehenden Corps machte, und eine leichte Batterie von 60 Kanonen rückte in Front auf die Preußen vor, wodurch es wo nicht unmöglich doch schwierig war, jene Höhen wieder zu nehmen. Der linke Flügel des Generals Miloradowitsch verfuhr bereits wieder angriffsweise, hatte einige Kanonen erobert, mehrere Bataillone nieder gemacht und war im vollen Vorgehen begriffen: „allein der Kampf wurde immer lebhafter und blutiger" — sagt der Amtsbericht der Verbündeten — „es mußte jetzt entweder alles gewagt, oder die Schlacht abgebrochen werden. — Um den Krieg auf die Länge mit „mehr Ausdauer führen zu können, ward das letztere gewählt und der Rückzug angeordnet." Dieser wird um 5 Uhr Nachm., bei Lichtenthal, unter den Augen des Feindes, in zwei Colonnen und in der besten Ordnung angetreten. Die russ. Truppen unter Gen. Miloradowitsch und dem Prinzen von Würtemberg, und sämmtliche Reserven gehen über Hochkirch nach Löbau, die preuß. unter den Generalen v. Blücher und v. York über Wurschen auf Weißenberg. Die Generale Barklay de Tolly und v. Kleist, nebst der preußischen Cavallerie und Reserve werden auf den Höhen von Gröditz zur Deckung des Rückzugs aufgestellt, um den Marschall Fürsten v. d. Moskwa (Ney) und den General Lauriston zu verhindern, Weißenberg früher zu erreichen als die Generale v. Blücher und v. York. Die feindliche Armee folgt der verbündeten, besetzt das

Dorf Preititz wieder, rückt in der Richtung auf Wurschen vor, und besetzt die von den Russen verlassenen Verschanzungen und Dörfer. Bei Hochkirch und Wurschen machen die feindlichen Colonnen Halt, und der Kaiser Napoleon bivakirt zu Klein-Borschütz, in der Mitte seiner Garden. — Der Verlust der verbündeten Armee an Todten und Verwundeten, in den Tagen vom 19. bis heute, kann auf höchstens 12 bis 15000 Mann geschätzt werden. Sie hatte weder Geschütz, noch ein andres Siegeszeichen, und wenig oder gar keine Gefangene verloren. Den Verlust des Feindes, welchen er in seinen Berichten selbst zu 12,000 Mann angibt, kann man hingegen ohne Uebertreibung, noch ein Mahl so hoch als den der Verbündeten annehmen, (er ließ allein 18000 Blessirte nach Dresden abführen) und außerdem hatte man ihm, mit dem Tage vom 19., 12 Kanonen und gegen 3000 Gefangene abgenommen, worunter 2 Generale und mehrere Stabs-Offizier. — Der rechte Flügel der verbündeten Armee geht an diesem Tage bis Weißenberg, der linke bis Löbau, wo sie bivakiren. — Die bei Baruth versammelten Corps der preußischen Generale v. Bülow und v. Borstel und des russischen Generals Harpe setzen sich in Marsch, theils zur Verfolgung des Feindes, theils eine Stellung vor Wittenberg zu nehmen. — Eine starke Abtheilung schwedischer Truppen, Infanterie und Artillerie, trifft zu Hamburg ein. — Drei Bataillone schwedischer Truppen, (2400 Mann) unter General Döbeln, rücken in Hamburg ein. Weil dieß ohne höheren Befehl geschehen war, wurde General v. Döbeln auf Befehl des Kronprinzen von Schweden vor ein Kriegsgericht gestellt. Es verurtheilt ihn zum Tode; das Urtheil wird aber hiernächst vom Kronprinzen in eine Gefängnißstrafe gemildert. — Ankunft des Herzogs von Braunschweig-Oels zu Berlin.

## Erläuterung des hierneben befindlichen Plans der Schlacht bei Bautzen.

Königlich preußische Armeecorps blau, kaiserlich russische grün, feindliche roth.

Dies gilt jedoch nur für den 20. May, wo der Plan die Stellung der, als Vortrab stehenden Corps, der Generale Kleist und Miloradowitsch, ersterer auf den Höhen rechts bei Bautzen, zwischen der Stadt und dem Dorfe Burg, letzterer in Bautzen und auf den Höhen links von der Stadt, angibt. Eben so ist die Stellung des Generals Blücher auf den Kreckwitzer Höhen zwischen Burg und Doberschütz angegeben. Die Aufstellungen des Generals Barklay de Tolly auf dem Windmühlenberge bei Gleina, des Centrums bei Burschwitz und des linken Flügels, an das Gebirge gelehnt, zwischen Blaso und Kubschütz, gehen ebenfalls aus dem Plan hervor. Für diesen Tag ist noch die Stellung einer feindlichen Division bei Strehla, nach der Einnahme von Bautzen auf dem Plan angegeben.

Für den eigentlichen Schlachttag (21. Mai), sind die Verbündeten durchgängig durch eine grüne Farbe, von den feindlichen (roth) unterschieden, ohne die einzelnen Truppentheile von einander durch Farben abzusondern.

Die Gefechte am 20. Mai stellt der Plan nicht dar, sondern begreift nur die Hauptereignisse des 21. oder die eigentliche Schlacht in sich; von dieser sind folgende Haupt-Momente herausgezogen worden.

1) Die Stellung des linken Flügels im Gebirge, unter dem General Miloradowitsch, zwischen Dölen und Prewitz, nebst dem auf dieser Stelle Statt habenden Schein-Angriff des Feindes.
2) Die Ankunft des Corps des Fürsten v. d. Moskwa, bei Klix (auf dem äußersten rechten Flügel der Verbündeten) und die Wegnahme dieses Dorfs, so wie der nachfolgende feindliche Angriff auf den Windmühlenberg vor Gleina, welcher vom General Barklay de Tolly besetzt war.
3) Dieser General zieht sich über Preititz zurück, und der Feind nimmt und behauptet dieses Dorf, welches ihm späterhin durch den General v. Kleist wieder entrissen wird.
4) Der Hauptangriff des Feindes auf die Kreckwitzer Höhen, so wie die Aufstellung der zurückgeschickten Reserve der Verbündeten bei Baschütz.
5) Die Vertheidigung des Dorfes Kreckwitz und die Errichtung einer feindlichen schweren Batterie auf der Höhe links dem Dorfe, welches bei den Verbündeten den Entschluß hervorbrachte, die Schlacht abzubrechen und den Rückzug in der Art anzutreten, wie es der Text besagt.

# SCHLACHT bei BAUTZEN

Digitized by Google

22. Mai.

In der vergangenen Nacht überfielen die Franzosen mit einigen Kähnen und Fahrzeugen die außer dem Hafen liegende Hamburger Jacht, überwältigen ihre geringe Besatzung, führen sie fort, geriethen aber auf den Sand und werden, durch heftiges Kanonen- und Kleingewehrfeuer, gezwungen, die erbeutete Jacht zu verlassen und sich nach ihren Fahrzeugen und Kähnen zurück zu ziehen. Hamburg wird beschossen. — Morgens 4 Uhr brach die französische Armee auf, um der verbündeten zu folgen; nur der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) bleibt gegen das bedeutend verstärkte preußische Corps, unter General-Lieutenant v. Bülow, welches gegen die Lausitz im Rücken des Feindes operirte, stehen. Schon bei Löbau trifft sie auf die ersten Posten des russischen Nachtrabs und nöthigt sie zum Rückzuge. Der sie befehligende General Miloradowitsch setzt sich drei Mahl wieder, ein Mahl bei Schöps, dann bei Reichenbach und endlich bei Markersdorf, wo er, unterstützt durch einige Batterien, sich zu halten sucht. Er wird von dem, von Lobichau bis Mengelsdorf aufgestellten 7. französischen Armeecorps, unter General Reynier, angegriffen, worauf eine heftige Kanonade beginnt. — Cavallerie-Gefecht bei Reichenbach. 1500 polnische Garde-Lanciers, unter General Lefebvre-Desnouettes, machen einen Angriff auf die russische Cavallerie, und werden geworfen, diese wird indessen durch das ihr bei weitem überlegene, 14000 Mann starke Cavallerie-Corps des Generals Latour-Maubourg nicht nur aufgehalten, sondern auch gezwungen sich auf ihre Reserve zurück zu ziehen. Jetzt rückt auch General Reynier vor; die Russen gehen zurück, und jener folgt bis zum Dorfe Hottendorff. Die Nacht brach ein, der Feind machte Halt und bivouakirte. Dieser Tag kostete der französischen Armee, außer dem General Labruyere, welcher bei Reichenbach beide Beine verlor, noch zwei Generale, den General Kirgener und den Palast-Marschall Divisions-General Duroc: jener blieb auf der Stelle, diesem wurde durch eine Kanonenkugel der Leib aufgerissen, beide fielen in der Nähe des Kaisers Napoleon. — General Duroc starb am folgenden Tage. Dekret des Kaisers Napoleon zu Klein-Burschwitz, auf dem Schlachtfelde von Wurschen, wodurch verordnet wird: daß auf dem Berge Cenis ein Denkmal errichtet werden soll. Auf der einen gegen Paris hingekehrten Seite sollen die

22. Mai.

In der vergangenen Nacht überfallen die Franzosen mit einigen Flößen und Fahrzeugen die außer dem Hafen liegende Hamburger Jacht, überwältigen ihre geringe Besatzung, führen sie fort, gerathen aber auf den Sand und werden, durch heftiges Kanonen- und Kleingewehrfeuer, gezwungen, die festsitzende Jacht zu verlassen und sich mit ihren Fahrzeugen und Flößen zurück zu ziehen. Hamburg wird beschossen. — Morgens 4 Uhr bricht die feindliche Armee auf, um der verbündeten zu folgen; nur der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) bleibt gegen das bedeutend verstärkte preußische Corps, unter General-Lieutenant v. Bülow, welches gegen die Lausitz im Rücken des Feindes operirte, stehen. Schon bei Kötitz trifft sie auf die ersten Posten des russischen Nachtrabs und nöthigt sie zum Rückzuge. Der sie befehligende General Miloradowitsch setzt sich drei Mahl wieder, ein Mahl bei Schöps, dann bei Reichenbach und endlich bei Markersdorf, wo er, unterstützt durch einige Batterien, sich zu halten sucht. Er wird von dem, von Dobschütz bis Mangelsdorf aufgestellten 7. französischen Armeecorps, unter General Regnier, angegriffen, worauf eine heftige Kanonade beginnt. — Cavallerie-Gefecht bei Reichenbach. 1500 polnische Garde-Lanciers, unter General Lefebvre-Desnouettes, machen einen Angriff auf die russische Cavallerie, und werden geworfen, diese wird indessen durch das ihr bei weiten überlegene, 14000 Mann starke Cavallerie Corps des Generals Latour-Maubourg nicht nur aufgehalten, sondern auch gezwungen sich auf ihre Reserve zurück zu ziehen. Jetzt rückt auch General Regnier vor; die Russen gehen zurück, und jener folgt bis zum Dorfe Hottendorff. Die Nacht brach ein, der Feind machte Halt und bivakirte. Dieser Tag kostete der französischen Armee, außer dem General Labruyere, welcher bei Reichenbach beide Beine verlor, noch zwei Generale, den General Kirgener und den Pallast-Marschall Divisions-General Duroc; jener blieb auf der Stelle, diesem wurde durch eine Kanonenkugel der Leib aufgerissen, beide fielen in der Nähe des Kaisers Napoleon. — General Duroc starb am folgenden Tage. Dekret des Kaisers Napoleon zu Klein-Burschwitz, auf dem Schlachtfelde von Wurschen, wodurch verordnet wird: daß auf dem Berge Cenis ein Denkmal errichtet werden soll. Auf der einen gegen Paris hingekehrten Seite sollen die

Namen aller Cantone der dießseits der Alpen, auf der andern gegen Mailand gerichteten Seite die Namen der Cantone und der jenseits der Alpen und in Italien gelegenen Departements eingegraben und auf den sichtbarsten Theil des Denkmahls die Inschrift gesetzt werden: „Kaiser Napoleon hat auf dem Schlachtfelde von Würschen die Errichtung dieses Denkmahls befohlen, als ein Zeichen seiner Dankbarkeit gegen seine Völker von Frankreich und Italien, und um den fernsten Nachkommen das Andenken dieses ruhmvollen Zeitpunkts zu erhalten, in welchem in Zeit von drei Monaten zwölf Mahl hundert tausend Menschen zu den Waffen geeilt sind, um die Unverletztheit des französischen Reichs und der mit Frankreich verbündeten Mächte zu erhalten. — Proklamation des russischen Kaisers aus seinem Hauptquartier zu Reichenbach, an sein Kriegsheer, worin er demselben das gerechte Lob ertheilt, und ihm für sein Benehmen in der Schlacht am 20. und 21. dankt.

Hauptq. des russischen Kaisers und des Königs von Preußen, Lauban, des Marschalls Wellington, Ciudad-Rodrigo.

23. Mai.

Friedrich Wilhelm III. an die Preußen aus Löwenberg.

[„Jeder Angriff, den die verbündete Armee gemacht hat, ist von dem glücklichsten Erfolg gekrönt gewesen. Dennoch ist sie dem Feinde mit Vorsicht gewichen, um sich ihren Hülfsquellen und Verstärkungen zu nähern, und den Kampf mit desto gewisserm Erfolge zu erneuern. Jeder Preuße, der für sein Vaterland den Tod gefunden, ist als Held gefallen, in jedem der zurück kehrt, habt ihr ritterlichen Sinn und Heldenmuth zu ehren. Von demselben Geiste muß ein Volk beseelt seyn, das solche Muster vor sich sieht, das unter Friedrichs Regierung mit Muth, Beharrlichkeit und Treue mehrjährige Drangsale ertrug, welche endlich zu einem glorreichen Ausgang und glücklichen Frieden führten. Ich erwarte diesen Muth, diese Treue, diesen Gehorsam von meinem Volke, besonders aber von den Märkern und Schlesiern, denen der Schauplatz des Krieges am nächsten ist. Jeder thue willig, was Gesetz und Pflicht ihm gebieten. Keinen verlasse das Vertrauen auf Gott, auf das tapfre Heer und auf seine Kraft.“ —]

Tagsbefehl desselben aus seinem Hauptquartier zu Lauban, an sein Heer, worin er ihm seine Zufriedenheit über den Muth bezeugt, mit welchem es am 19. 20. und 21. gefochten hat.
[„Ich vertraue meinem braven Heer, daß es auch Ausdauer in so hohem Maße zeigen wird, als es Muth gezeigt hat, und bürge ihm dann für den Ausgang."]

Die Colonne des rechten Flügels der verbündeten Armee geht bis Waldau, ihr Nachtrab wird bis Taubentränke gedrängt. Die Colonne des linken Flügels geht bis Lauban; ihr Nachtrab, unter General Miloradowitsch, steht bei Lichtenberg. — Die preußische Armee erhält eine Verstärkung von 3200 Mann und 600 Mann Kavallerie. — Rittmeister v. Colomb nimmt auf seiner Expedition (S. d. 10. u. 17.) von einer Abtheilung französischer Cürassier, 1 Lieutenant und 28 Mann gefangen, und erbeutet 33 Pferde mit Sattel und Zeug. Das Corps des feindlichen Generals Regnier, jetzt der Vortrab der französischen Armee, rückt in Görlitz ein. Die verbündete Armee hatte alle Brücken über die Neiße hinter sich theils abgebrochen, theils verbrannt, z. B. die bei Görlitz, und Kavallerie und Artillerie an dem rechten Ufer des Flusses aufgestellt. — Am Abend befand sich, nach den französischen Berichten, der Marschall Herzog v. Belluno (Victor) zu Botzenberg; *) General Lauriston zu Hochkirch; General Regnier zu Trotschendorf, auf dem Wege nach Lauban; General Bertrand hinter diesem Dorfe bei Hermsdorf. Der Herzog v. Tarent (Macdonald) war zu Schönberg.

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Görlitz, des Kaisers Alexanders, Löwenberg.

24. Mai.

Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) setzt über die Neiße; der rechte Flügel der verbündeten Armee geht in 2 Colonnen über Siegersdorf und Naumburg bis Bunzlau. Kanonade beim Uebergang über den

*) Wahrscheinlich eine gewöhnliche französische Namenverstümmelung.

Queis bei ersterm Orte; die Franzosen folgen bis Birkenbrück. Die Colonne des linken Flügels geht bis Löwenberg. Lauban behält der Nachtrab des Generals Miloradowitsch bis zur Ankunft des Feindes besetzt; General Bertrand rückt nach einem Gefecht in diese Stadt ein. — Die Kosaken unter Oberstlieutenant Borisow überfallen bei Cönnern ein französisches Kavallerie-Marsch-Regiment, und machen, nach einem zweistündigen Gefecht, dessen Führer, den General Poinsot, zwei Obersten und 360 Mann gefangen, die übrigen werden niedergehauen. Der eigene Verlust wird zu 13 Verwundeten, worunter ein Offizier, angegeben. Außerdem erbeuten sie später hin noch 19 Wagen mit Kriegsbedürfnissen und eine Casse auf dem Wege nach Merseburg. — Der schlesische Landsturm tritt in Wirksamkeit. — Die am 21. in Hamburg eingerückten 2100 Mann Schweden müssen die Stadt, auf Befehl ihres Kronprinzen, wieder räumen. — Der heutige Moniteur macht bekannt, daß der Kaiser Napoleon darauf angetragen habe, einen Congreß zu einem allgemeinen Frieden zu Prag zu eröffnen. — Der Herzog von Braunschweig-Oels (S. d. 21.) geht von Berlin zur Armee ab.

Hauptq. des russischen Kaisers, Goldberg.

25. Mai.

Der rechte Flügel der verbündeten Armee geht, nach Zerstörung der Brücken über den Bober, in 3 Colonnen nach Haynau, der linke Flügel bis Goldberg; sein Nachtrab bleibt zu Löwenberg. — Der Marschall Prinz v. d. Moskwa (Ney) geht über den Queis und den Bober, und kommt zu Bunzlau an. General Lauriston steht auf halbem Wege von Bunzlau nach Haynau, der Marschall Herzog v. Belluno (Victor) zu Wehrau am Queis, der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) zu Steinkirch, der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) zu Ottendorff; der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) bricht von Bautzen auf der Straße von Luckau gegen Berlin auf. Das 4. Corps unter General Bertrand setzt seinen Marsch über Seifersdorf fort. Hier wird es plötzlich von Kosaken angegriffen, die es jedoch nicht aufzuhalten vermögen. Es stellt sich bei Nieder-Gismannsdorf auf. Die noch in diesem Orte stehenden Russen ziehen

hen sich, bei Annäherung zweier Würtembergischen leichten Bataillone und einer reitenden Batterie, nach Löwenberg zurück. — Die Bedeckung eines Würtembergischen Convoys (10 Offizier und 51 Mann) muß, ohne einen Schuß zu thun, vor dem v. Colombschen Commando (S. d. 10. 17. u. 23.) das Gewehr strecken: 12 Wagen mit Zwieback, Reiß rc. und 51 Pferde werden erbeutet. — Ankunft des Königs v. Preußen zu Breslau. — Abreise des Kaisers Napoleon von Görlitz nach Bunzlau. —

Hauptq. der verbündeten Armee Jauer, des Kaisers Napoleon, Bunzlau.

26. Mai.

Gefecht bei Haynau in Schlesien. — Hinter Haynau bei Schellendorf, wo das Terrain ein Versteck begünstigte, legt der General v. Blücher die preußische Reserve-Kavallerie, (20 Schwadronen mit 2 Batterien reitender Artillerie) unter dem Obersten v. Dolfs, zu beiden Seiten der Straße, in Hinterhalt, während die russische ihr zur Unterstützung aufgestellt wird, und der bisherige Nachtrab des Corps, unter dem Obersten v. Mutius, den Auftrag erhält, die ihm seit mehrern Tagen auf dem Fuße folgende Division Maison, durch beständiges Gefecht auf sich zu ziehen und in die Falle zu locken. Das Anzünden der Windmühle zwischen Baudmannsdorf und Pohlsdorf gibt das Zeichen zum Angriff. General Maison, dadurch aufmerksam gemacht, befiehlt sogleich, Massen zu bilden. Kaum aber konnte dieser Befehl vollzogen werden, als er sich auch schon von vorn und von beiden Seiten angegriffen sieht. Die Hälfte der feindlichen Division, welche durch das Defilee gekommen war, wird theils niedergehauen, theils gefangen, 11 Kanonen und viele Munitionswagen werden erbeutet. Der preußisch russische Verlust wird zu 70 Todten und Verwundeten angegeben worunter 16 Offizier, und unter den erstern der Oberst v. Dolfs. Die Kavallerie der verbündeten Armee zieht sich auf Lobentau zurück: ihr linker Flügel hat Ruhetag, nur ihr Nachtrab wird von Löwenberg nach Goldberg etwas gedrängt. — Das 4. feindliche Armeecorps geht bei Rockwitz über den Bober und nimmt eine Stellung bei Deutmansdorf. — Kaiser Napoleon erklärt, daß er einen Waffenstillstand anzunehmen wünsche. —

Der preußische General v. Bülow, welcher aus seiner Stellung zwischen Wittenberg und Berlin gegen Bautzen aufgebrochen und den Obersten v. Boyen, zur Beobachtung von Wittenberg, zurück gelassen hatte, trifft mit seinem Corps in Kalau ein. — Der Marschall, Herzog v. Reggio (Oudinot) marschirt aus seiner Stellung bei Bautzen und Hoyerswerda. — Löwenberg wird von den Franzosen besetzt. — Die schwedischen Truppen unter Major Lagerbring, verlassen Hamburg. —

Hauptq. der verbündeten Armee, Striegau, des Kaisers Napoleon, Bunzlau, des Generals Lauriston, Haynau.

27. Mai.

Die Colonne des rechten Flügels der verbündeten Armee geht, vom Feinde nicht beunruhigt, bis Mertschütz: ihr Nachtrab zieht sich gegen Abend über die Katzbach und überläßt dem Feinde Liegnitz. Die Brigade v. Ziethen nimmt eine Stellung bei Kloster-Wahlstadt, General Lanskoy bleibt mit einem Corps Kosaken bei Briesnitz aufgestellt. Die Colonne des linken Flügels zieht nach Jauer. Beide Flügel haben ihre völlige Vereinigung wieder bewirkt. — Die alte und junge französische Garde und die Corps der Gen. Lauriston und Regnier (25000 M.) befinden sich zu Liegnitz: das Corps des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney) steht zu Haynau, das des Marschalls Herzogs v. Belluno (Victor) manövrirt auf Glogau; der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) ist zu Goldberg; der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) und Gen. Bertrand stehen auf der Straße von Goldberg nach Liegnitz. Der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) trifft mit seinem Corps bei Hoyerswerda ein, welches von einer Abtheilung Kosaken besetzt war, läßt seine Kavallerie schnell in die Stadt rücken, überfällt die eben mit Fouragiren beschäftigten Kosaken, und macht mehrere Gefangene. —

Hauptq. der verbündeten Armee, Striegau, des Kaisers Napoleon, Liegnitz.

28. Mai.

Die verbündete Armee geht in eine Stellung hinter dem Striegauer Wasser. Der rechte Flügel bleibt bei Sara, der linke bei Striegau, der Nachtrab bei Mertschütz und Jauer. Der Marschall Fürst von der Moskwa (Ney) geht mit dem Corps der Generale Lauriston und Regnier nach der Neumark. Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) trifft Abends zu Jauer ein, nachdem er die Verbündeten verdrängt hatte; der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) und General Bertrand kommen auf den Höhen bei dieser Stadt an. Marschall Herzog v. Belluno (Victor) verfolgt seinen Marsch gegen Glogau, welches von dem voraus geschickten Corps des Generals Sebastiani entsetzt wird. — General Czernitscheff geht mit seinem Corps bei Ferchland über die Elbe. — Zweistündiges Gefecht bei Hoyerswerda. (v. Bülow gegen Oudinot.) Die Schützen und Jäger von 2 Brigaden des v. Bülowschen Corps außer den Kosaken, welche den Angriff gemacht hatten, werfen die bei Bergen und Neuwiese aufgestellten feindlichen Vorposten. General v. Bülow zieht sich jedoch, ohne angegriffen oder verfolgt zu werden, vor der großen feindlichen Uebermacht gegen Cottbus zurück. — Ankunft des Herzogs v. Braunschweig-Oels, (S. d. 24.) aus dem Hauptquartier, zu Berlin.

Hauptq. der verbündeten Armee Schweidnitz.

29. Mai.

Die verbündete Armee sowohl, als sämmtliche Corps der feindlichen Armee bleiben in ihren Stellungen. Der russische Oberst Figner überfällt auf der Straße von Laubau nach Löwenberg 100 M. Franzosen und Italiener; die erstern werden aufgerieben, die letztern nehmen Dienste; macht in den Dörfern Herrmannsdorf und Teppendorf viele Gefangene, zersprengt auf der Straße von Bunzlau nach Haynau 2 Compagnien Artilleristen, und vernichtet zu Altlum und Tamersdorf 400 Mann feindlicher Infanterie. — Der russische General Graf Schuwalow und der preußische General v. Kleist, treffen, zur Unterhandlung des vom Kaiser

Napoleon angetragenen Waffenstillstands, (S. d. 26) mit dem Herzoge v. Vicenza, (Caulincourt) bei den französischen Vorposten ein. — Die Kavallerie des v. Lützowschen Freicorps geht, mit einem Pulk Kosaken, unter Major Elsenwangen, bei Tangermünde, über die Niederelbe. Gefecht der Ulahnen-Schwadron (80 M. stark) mit 300 Westphalen von der Besatzung von Magdeburg, welche in die Festung zurück geworfen werden. — Der preußische Husaren Rittmeister v. Colomb, mit einem Detaschement von 90 Mann, nimmt mit Verlust von 2 Todten und 5 leicht Verwundeten, unfern Chemnitz auf der Straße nach Zwickau, den Franzosen einen Artillerie-Park von 18 Kanonen, 6 Haubitzen, 36 Wagen mit Munition, außerdem 6 andre Wagen, 400 Pferde und 300 Gefangene ab. Fast alle Beute wird theils ganz unbrauchbar gemacht, theils vernichtet; die Gefangenen werden gegen das eidliche Versprechen, nicht wider die Verbündeten zu dienen, entlassen. — Der Herzog von Braunschweig-Oels geht von Berlin nach Stralsund. —

Hauptq. des Generals v. Blücher, Patschkau.

30. Mai.

In der Nacht vom 30. zum 31. verläßt der russische General Tettenborn mit seinen Truppen Hamburg und zieht sich nach Boitzenburg. — Das 4. französische Armeecorps geht nach Jauer und nimmt eine Stellung, in welcher es auch verbleibt, nachdem es einige russische Kavallerie Colonnen, welche von Herzogswaldau debouchiren wollten, durch seine reitende Artillerie zum Rückzuge genöthigt hatte. — Der russische General Czernitscheff kommt mit 2300 bis 2500 Mann Russen und 500 Mann Kavallerie vom Lützowschen Corps, von Jerichow in einem Gewaltmarsch von 24 Stunden vor Halberstadt, (12 Meilen) wo er 1600 Mann französischer Infanterie und 18 Gensdarmen, mit 14 Kanonen und 60 Munitionswagen findet. Der Feind bildet eine Wagenburg und stellt sich innerhalb in Viereck auf. Es beginnt ein lebhaftes Kartätschenfeuer. General Czernitscheff stürzt sich mit seinem Corps sofort unerschrocken auf den Feind, tödtet ihm 400 bis 500 Mann, erbeutet die 14 Kanonen, sämmtliche Munitionswagen und 800 Trainpferde. Was nicht

aufgerieben wird, wird gefangen genommen. Unter den Gefangenen (mehr als 1000 Mann) befand sich der Divisions-General Ochs und 10 Offizier. In Halberstadt werden bedeutende Magazine von Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Munition zerstört. — Bei der Nettlenburger Schleuse läßt der Oberstlieutenant (jetzige General) v. Bork, die ihm fast zehnfach überlegenen Franzosen, das Schießen durchaus verbietend, mit dem Bajonnett angreifen. Die Preußen werfen alles vor sich nieder, der Feind verliert 400 Mann, von jenen wird auch nicht einer verwundet. — Herr Thornton, englischer Gesandter am schwedischen Hofe, der englische General Hope, der russische General Suchteln und der schwedische Hof-Kanzler Freiherr v. Wetterstedt, segeln von Stralsund nach Copenhagen ab, um dem König von Dänemark von Seiten Englands Friedensvorschläge zu machen, unter der Bedingung des Beitritts zum Bunde gegen Frankreich. — Ankunft des ehemaligen französischen Polizei-Ministers Herzogs von Otranto (Fouché de Nantes) mit seiner Familie zu Dresden. Abreise der Beamten des Ministers Herzogs v. Bassano (Maret) von dort. — Ein Befehl des Königs von Dänemark an seine Generale in Holstein stellt alle Truppen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein zur unmittelbaren Verfügung des Fürsten v. Eckmühl (Davoust). — Kaiser Napoleon kommt nach Neumarkt. — Achtzehnstündige Conferenz zu Kloster-Wahlstadt, zwischen den Bevollmächtigten zur Abschließung eines Waffenstillstands. (S. gestern.)

31. Mai.

Die verbündete Armee bezieht das Lager bei Schweidnitz; der Nachtrab bleibt in seiner Stellung. — Der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) rückt mit dem 3., 5. und 7. Corps nach Lissa. Der hier aufgestellte General Schuler sieht sich gezwungen, der Uebermacht zu weichen, und stellt sich hinter der Lohe wieder auf. — Gefecht bei Neukirch, wodurch die Franzosen abgehalten werden, den Uebergang über die Lohe sogleich zu erzwingen. Die Preußen verlieren an Todten und Verwundeten 123 Mann, worunter 3 Offizier; die Franzosen geben ihren Verlust selbst, außer einem General und einem Obersten, zu 800 Mann an. In Folge dieses Gefechts

kommen die ersten Franzosen in die Vorstädte von Breslau. — Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) befindet sich zwischen Neumarkt und Moys; Marschall Herzog v. Belluno (Victor), welcher sich wieder rechts gewendet, trifft zu Steinau an der Oder ein. — Gefecht bei Groß- und Klein-Rosen, im Centrum der Verbündeten. Die Russen werden sehr gedrängt, bis die ihnen zugesendeten Unterstützungstruppen ankommen, welche den Feind wieder zurückwerfen. Die Russen verlieren 3000 Todte und Verwundete. — Oberst Figner (S. d. 29.) kommt nach Neustädtel und eröffnet die Verbindung mit dem Corps des Generals v. Bülow. — Bekanntmachung des Municipalitäts-Präsidenten zu Warschau, welcher zu Folge, mit Ausnahme der Jagdflinten, jeder Einwohner was er an Gewehren und Pulver besitzt abliefern soll. Die Bezahlung dafür erfolgt, nach vorhergegangener Abschätzung, aus dem öffentlichen Schatze. Wer nicht freiwillig abliefert, wird für die Verheimlichung bestraft. — Fortsetzung der Conferenzen zwischen den Bevollmächtigten zur Abschließung eines Waffenstillstands. (S. d. 29. u. gestern.) — Das von Schlesisch-Neustädtel kommende und für östreichische Truppen gehaltene russisch-deutsche Corps macht, in der Gegend von Primkenau, 500 Franzosen zu Gefangenen. — Hamburg wird zuerst von Dänen, dann auch von Franzosen (30 Bataillone) unter dem Fürsten v. Eckmühl (Davoust) besetzt. Dieser befiehlt, daß alle seit dem 24. Febr. in Hamburg erschienene oder dort eingeführte Schmähschriften, Flugblätter, fremde oder nicht erlaubte Zeitungen und Journale, Karrikaturen, Kupferstiche 2c. der Polizei eingeliefert werden sollen. —

Hauptq. der verbündeten Armee, Ober-Gröditz, des Kaisers von Rußland, Faulebrück.

1. Junius.

Das 4. feindliche Armeecorps sucht vergeblich über den auf seinem Wege vorwärts gegen Striegau aufgestellten Nachtrab der Verbündeten Vortheile zu erringen. Es wird mit bedeutendem Verlust gezwungen, in seine Stellung bei Jauer zurück zu gehen. — General v. Schuler (S. gestern.) sieht sich gezwungen, seine

Stellung an der Lohe zu verlassen; er geht über Breslau nach Ohlau. — General Lauriston rückt mit dem 5. Corps in Breslau ein. — Abreise des Kaisers von Oestreich von Laxenburg nach Gitschin in Böhmen.

2. Junius.

Kaiser Napoleon kommt zu Neumarkt an. Der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) war noch zu Lissa; das 3. Corps stand bei Tiegdorf; der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) bei Eisdorf; der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) und General Bertrand waren noch zwischen Jauer und Striegau. — Fortsetzung der Conferenzen der Bevollmächtigten zu Abschließung eines Waffenstillstands. (S. d. 29.) — Er wird vorläufig auf 36 Stunden verabredet und unterzeichnet, und in den Hauptquartieren der Befehl gegeben die Feindseligkeiten einzustellen. — Die preußischen Brigaden des v. Bülowschen Corps, Prinz v. Hessen-Homburg und v. Thümen, und die russische unter General Harpe befinden sich in und um Cottbus; General v. Borstel steht mit seiner Brigade in Guben, General v. Oppen in Drebkau, und Oberst v. Boyen immer noch in der Gegend von Jüterbogh, zur Beobachtung von Wittenberg. Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) bricht von Ruhland, wohin er von Hoyerswerda gegangen war, nach Kirchhayn auf und bezieht dort ein Lager.

Hauptq. des Generals v. Bülow, Cottbus.

3. Junius.

Dänische Truppen besetzen das von den Russen verlassene Lübeck; ihr Befehlshaber General Graf v. Schulenburg, hatte den russischen General v. Tettenborn von dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Dänemark und Rußland zuvor förmlich unterrichtet. — Nachdem die Kavallerie des v. Lützowschen Corps und der bei demselben befindlichen Pulk Kosaken (S. d. 29. Mai.) neun Militärstraßen durchschnitten, einige Couriere aufgehoben, verschiedene Offizier zu Gefangene gemacht, und mehrere Depots genommen hatten, bricht dieß Corps

mit Einbruch der Nacht auf, reitet durch drei vom Feinde besetzte Dörfer, ohne entdeckt zu werden, hebt noch mehrere feindliche Abtheilungen auf, und wirft sich nach dem Voigtlande. — General v. Bülow von der Bewegung des Feindes auf Hoyerswerda (S. gestern.) unterrichtet, geht in 3 Colonnen von Cottbus gegen Luckau, wohin er auch den General von Nostitz und Oberst v. Boyen, welcher einen Theil seiner Brigade vor Wittenberg stehen lassen mußte, beordert. Nach Mitternacht treffen die drei vereinten Colonnen in und bei Luckau ein. — Der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) geht mit seinem ganzen Corps nach Kalau, wo er stehen bleibt. — Kabinettsschreiben des Königs von Preußen an seinen Staatskanzler Freiherrn v. Hardenberg, aus seinem Hauptquartier zu Ober-Grödiz, wegen Unterstützung der invalide gewordenen und der Wittwen und Waisen gebliebener Landwehr- und Landsturmmänner, durch denjenigen Theil, der Nation für dessen Schutz und Vertheidigung sie Leib und Leben wagen; er bestimmt zugleich, daß auch die Krieger, welche aus fremden Staaten, zu des Vaterlands Fahnen geeilt sind und, politischer oder anderer Verhältnisse halber, in ihrer Heimath auf keine Unterstützung rechnen können, dabei berücksichtigt werden sollen. rc. —

4. Junius.

Elfstündiges Gefecht bei Luckau, Gen. v. Bülow gegen den Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot). Der Feind, 30,000 Mann stark, war aus seiner Stellung hinter der schwarzen Elster nach Sonnenwalde vorgegangen. Er greift die Vorhut des v. Bülowschen Corps, noch vor deren Vereinigung mit den Brigaden v. Borstel und v. Boyen, mit Lebhaftigkeit an. Sie hält mit Muth das Vordringen seiner Massen auf, und zieht sich hierauf, wie ihr befohlen, in ihre Stellung, welche General v. Bülow, Luckau in der Fronte lassend, auf einigen vortheilhaft gelegenen Höhen genommen hatte. Der Feind entwickelt nun seinen Angriff auf die Stadt und deren Besatzung, unterstützt ihn durch Tirailleur-Massen, und stürmt mit starken Infanterie-Colonnen, nachdem er sich der Kalauer Vorstadt bemächtigt hatte, über die Brücke bereits in das Kalauer Thor, alles aufbietend, die Stadt, den Schlüssel der Stellung, in seine Gewalt zu bekommen. Sie wird nicht nur standhaft ver-

vertheidigt, sondern auch das Thor, mit Hülfe einer, gerade im entscheidenden Augenblick ankommenden, von dem preußischen Rittmeister v. Burstini schleunigst herbei geführten Unterstützung, mit dem Bajonnett wieder genommen. Eben so wenig gelingen die Anstrengungen des Feindes auf der linken und rechten Seite der Stadt, und ein neuer Angriff auf das Kalauer Thor. Er wird überall mit Verlust zurück geworfen, und steckt nun die Vorstadt und einen Theil der Stadt durch Granaten in Brand. Mittlerweile wirft sich, auf Befehl des Generals v. Bülow, die preuß. Kavallerie, unter Gen. v. Oppen, in die rechte Flanke und in die Fronte des Feindes, sprengt dessen Kavallerie in der größten Unordnung auf von ihm aufgestellte Infanterie-Vierecke, und bringt diese dadurch zum Fliehen. Eine bedeutende Anzahl Feinde wird niedergemacht und eine Haubitze erbeutet. Dieser glänzende, Angriff verbunden mit einem neuen lebhaften Infanterie-Angriff von der Vorstadt aus, zwingt den Feind, mit einem Verlust von etwa 2500 M. an Todten und Verwundeten, 800 Gefangenen und einer Menge Munitions-Wagen, zum Rückzuge über Sonnenwalde nach Ubigau. Der eigne Verlust wird auf 700 Mann an Todten und Verwundeten angegeben. Spät Abends vereinigt sich General v. Bülow mit dem General v. Borstel und dem Obersten v. Boyen. — Vereinigung des Detaschements unter dem Rittmeister v. Colomb mit der Kavallerie des von Lützowschen Corps in der Nähe von Weimar. — Allgemeiner Waffenstillstand, abgeschlossen in dem für neutral erklärten Dorfe Poischwitz, bei Jauer russischer Seits durch den General Grafen v. Schuwalow, preußischer Seits durch dem General v. Kleist, französischer Seits durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herzog v. Vicenza, (Caulincourt) bis zum 20. Jul., auf 6tägige Aufkündigung. Es wirddarin zugleich die Demarkations-Linie für die beiderseitigen Armeen festgesetzt.

5. Junius.

Die nach Copenhagen in See gegangenen Friedensbevollmächtigten (S. d. 30. Mai.) kommen, ohne daß ihnen erlaubt wurde, dort ans Land zu treten, mit einer ihnen vom dänischen Staats-Minister v. Rosenkranz ertheilten, völlig abschlägigen Antwort auf ihre billigen Vorschläge, nach Stralsund zurück. — Der König von

Preußen ratifizirt, seiner Seits, den gestern geschlossenen Waffenstillstand. Bekanntmachung desselben, diesen Gegenstand betreffend, aus seinem Hauptquartier zu Ober-Grödiz, bei Schweidniz.

[„Der Feind hat einen Waffenstillstand angeboten; ich habe ihn, mit meinen Alliirten, bis zum 20. Juli angenommen. Dieß ist geschehen, damit die Nationalkraft, welche mein Volk bis jetzt so ruhmvoll gezeigt hat, sich völlig entwickeln könne."]

Es werden, von Seiten beider kriegführenden Theile, Befehle gegeben, das im Waffenstillstand für neutral erklärte Gebiet zu räumen und die Armeen, nach Maßgabe der bestimmten Demarkations-Linie, in ausgedehntere Cantonnirungen zu verlegen. — Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen beziehen vorläufig das Schloß zu Peterswaldau, und Kaiser Napoleon geht sofort nach Dresden zurück; ihm folgt die alte Garde.

Hauptq. der verbündeten Armee, Reichenbach.

6. Junius.

Abreise des Kronprinzen von Schweden von Greifswald nach Schlesien. — Der französische General Labruyere stirbt in seiner Geburtsstadt Sommiers an der in der Schlacht bei Bautzen (21. Mai.) erhaltenen Wunde.

Hauptq. des russischen Kaisers, Peterswaldau.

7. Junius.

Kaiser Napoleon kommt auf seiner Reise von Neumarkt nach Dresden, mit 4000 Mann Garde, zu Bunzlau an. — General Czernitscheff, in Verbindung mit den Corps von Woronzow und Lützow, greift den mit 6000 Mann Infanterie (mit Einschluß der Kranken) und 2000 Mann Kavallerie in Leipzig stehenden Herzog von Padua (Arrighi) an. Die Franzosen werden fast überall, ohne großen Widerstand, geworfen, getödtet, gefangen oder zerstreut, als die plötzlich eingetroffene Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande (S. d. 4.)

dem Gefecht, in welchem sich der Sieg bereits für die Verbündeten entschieden hatte, ein Ende macht. Der Feind verliert, außer einer bedeutenden Anzahl von Todten und Verwundeten, 550 Gefangene, worunter 16 Offiziere. Die verbündeten Corps ziehen sich wieder über die Elbe zurück. — Gefecht bei dem Dorfe Dragun, zwischen einem gegen Wittenberg abgeschickten Landwehr-Kavallerie-Regiment der 3. Kurmärkschen Brigade und einer Abtheilung polnischer Lanzenträger. Nachdem der Feind einige Plänker entgegen gesendet und von jeder Seite einige Mann verwundet waren, zieht er sich nach Wittenberg zurück. Ein Parlamentär aus der Festung bringt die Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstands. — Der Stadt Hamburg wird vom Fürsten v. Eckmühl (Davoust) auf Befehl Napoleons eine außerordentliche, in Monatsfrist zu zahlende, Geldbuße von 48 Millionen Franken auferlegt. — Bekanntmachung des Kaisers Napoleon aus seinem Hauptquartier zu Bautzen. [„Seit dem Anfange des Feldzugs hat die französische Armee Sachsen befreit, halb Schlesien erobert, die 32. Militär-Division wieder genommen, und die Hoffnungen unsrer Feinde zu Schanden gemacht."]

Der Kronprinz von Schweden kommt auf seiner Reise nach Schlesien zu Landsberg a. d. W. an. — Feierliche Eröffnung der eidgenossischen Tagsatzung zu Zürich. —

8. Junius.

Die Franzosen verlassen zum Theil Breslau. Kaiser Napoleon geht v. Bunzlau ab. — Glückliches Gefecht des Vortrabs der Kavallerie des v. Lützowschen Freicorps, unter dem Rittmeister v. Kropf, mit den baierschen Truppen vor Hof im Voigtlande. Diese werden geschlagen und verlieren mehrere Gefangene. Major v. Lützow erhält die erste Nachricht von dem am 4. geschlossenen Waffenstillstande. Er zieht hierauf sein Corps bis nach Plauen zurück, um dort die amtliche Bekanntmachung dieses wichtigen Ereignisses abzuwarten. — Dekret des Kaisers Napoleon, erlassen zu Dresden, wodurch verfügt wird: Es soll eine Liste von allen den Personen gefertigt werden, welche sich jetzt aus der 32. Militär-Division abwesend befinden. Sie soll enthalten 1) alle Personen, welche öffentliche Aemter bekleideten, und sich bei der Rückkehr der französischen Armee aus

dem Lande entfernt; 2) die Senatoren aus Hamburg und Lübeck, welche, nach dem Abzug der französischen Armee, ihre Stellen, als Senatoren, wieder angenommen; 3) alle Eigenthümer, welche sich seit dem 1. März entfernt haben und nicht innerhalb 14 Tagen, nach der Bekanntmachung des gegenwärtigen Dekrets, zurück gekommen sind; 4) alle Personen, die in der hanseatischen Legion Dienste genommen, oder zu den öffentlichen Beamten gehört haben, welche der Feind eingesetzt hatte; 5) alle diejenigen, von denen erwiesen ist, daß sie zu den bewaffneten Versammlungen gehört und das Volk zur Empörung aufgereizt haben; 6) alle, welche anerkannter Maßen in englischem, russischem oder preußischem Militär- oder Civil-Dienst stehen; endlich 7) alle, welche sich seit dem 1. März aus ihrem Wohnort entfernt haben, und nicht 14 Tage, nach gegenwärtiger Bekanntmachung, wieder zurück gekommen seyn möchten .... Zu Anfertigung dieser Liste soll, unter Befehl des Fürsten v. Eckmühl (Davoust) in jedem Departement, Bezirk, Canton und in jeder einzelnen Ortschaft, von dem Präfekten eine Commission ernannt, die Liste selbst von 14 zu 14 Tagen von neuen durchgesehen und nachgetragen, und dem Polizei-Minister, deßgleichen dem obersten Domänen-Verwalter, eine Abschrift davon zugefertigt werden .... Auf das gesammte Vermögen aller Personen, deren Namen sich auf jener Liste befinden, soll Beschlag gelegt, die Domänen-Verwalteng in Besitz dieses Eigenthums gesetzt, und die Abschätzungs-Abgabe dem General-Direktor der Domänen rc. eingereicht werden .... So lange jemand auf der gedachten Liste steht, ist er seines Bürgerrechts verlustig; fällige Gelder, welche für ihn eingehen, Erbschaften, die ihm heim fallen, deßgleichen der Nießbrauch seines Eigenthums, fließen in die Domänen-Casse. ... Um aus dieser Liste gestrichen zu werden, ist ein eigenes Dekret des Kaisers erforderlich rc. .... Für Hamburg ist die Frist, nach welcher diese Verfügung gegen die Abwesenden in Kraft tritt, mit dem 8., für Lübeck mit dem 10. Jul. abgelaufen. — In der Nacht stößt eine schwedische Husaren-Patrouille auf 3 dänische Vedetten, ungefähr ½ Meile von Schluckup bei Lübeck. Diese feuern sogleich, doch ohne wirksamen Erfolg, auf jene, und ziehen sich dann schleunig zurück.

9. Junius.

Mißlungener Ausfall des französischen Gouverneurs von Danzig, Generals Rapp, mit dem größten Theil der Besatzung, vorwärts von Schidlitz und Stolzenberg. Nach einem hartnäckigen Gefecht von 8 Stunden wird der Feind von den Belagerern, unter dem Oberbefehl des russischen Generals der Kavallerie Herzogs von Würtemberg, überall, mit dem bedeutenden Verlust von 1000 Mann zurück geworfen; die preußische Landwehr, unter dem Rittmeister v. Wobeser, Major v. Bolschwing und Hauptmann v. Wnuck, zeichnete sich bei dieser Gelegenheit sehr aus. — Die englische Regierung läßt eine Anleihe von 27,000,000 Pfund Sterling für den Dienst des Jahres 1813 abschließen. — Der Vortrab der Kavallerie des v. Lützowschen Freicorps, zieht sich, nach erhaltener vorläufigen Nachricht von dem Abschlusse des Waffenstillstands, nach Plauen zurück, und schließt sich an den Major v. Lützow wieder an, nachdem diesem zuvor Kenntniß davon war gegeben worden. — Zu Hamburg geht die amtliche Nachricht von der Abschließung des Waffenstillstands ein, und macht auch hier den Feindseligkeiten ein Ende. — Ankunft des Kronprinzen von Schweden zu Trachenberg in Schlesien, (S. d. 6.) wo zwischen dem Kaiser von Rußland, dem Könige von Preußen und ihm eine Zusammenkunft Statt findet, welche bis zum 12. dauert.

11. Junius.

Die Franzosen wollen zu Crossen einrücken; der preußische Commandant läßt aber die Fouriere verhaften, und schickt sie, mit einer zweckmäßigen Erklärung, dem feindlichen Befehlshaber zurück. — Bekanntmachung im Hauptquartier zu Stralsund, den Waffenstillstand vom 4. d. M. und die Demarkations-Linie betreffend. — Rittmeister v. Colomb, welcher bisher mit der Kavallerie des v. Lützowschen Corps marschirt war (S. d. 4.) geht auf die erhaltene Nachricht vom Waffenstillstande (S. d. 9.) schnell nach Neustadt a. d. Orla zurück. Ein

durchreisender französischer Divisions-General, aus dem Gefolge des Kaisers, verlangt von v. Colomb, daß er sich schriftlich verpflichte, die Feindseligkeiten einzustellen, und verspricht dagegen ein gleiches für die französische Armee. Es wird in dieser Art eine Convention zwischen beiden Theilen abgeschlossen, und von dem französischen Gesandten und dem General Domborowski, welcher gegen v. Colombs Commando hatte marschiren sollen, genehmigt. — Der Subsidien-Traktat zwischen England und Schweden (S. d. 3. März) wird dem englischen Parlament (Ober- und Unterhaus) vorgelegt. — Zu Mailand trifft durch den Telegraphen bereits die erste Nachricht von dem am 4. geschlossenen Waffenstillstand ein.

12. Junius.

Die Franzosen räumen das durch den Waffenstillstand vom 4. d. M. für neutral erklärte Breslau gänzlich. — Königlich preußische Verordnung, wegen Annahme der russischen Bank-Assignationen als circulirendes Geld. — Marschall Herzog v. Belluno (Victor) trifft in Grünberg ein. — Abreise des Kronprinzen von Schweden von Trachenberg. (S. d. 6. u. 9.)

13. Junius.

Ein Theil des Corps des General-Lieutenants v. Bülow, (die zur Brigade des Prinzen von Hessen-Homburg gehörende Infanterie und Artillerie) rückt in Berlin ein, unter frohem Jubel ihrer Mitbürger. — Ankunft des französischen Gesandten am Wiener Hofe, Grafen v. Narbonne, zu Dresden. — Audienz des östreichischen außerordentlichen Gesandten, Grafen Bubna, und des Kanzelei-Präsidenten v. Kaas beim Kaiser Napoleon zu Dresden. —

14. Junius.

Die zum Corps des Generals v. Bülow gehörende Brigade v. Borstel rückt in Berlin ein. — Der Major v. Lützow erhält zu Plauen die amtliche Nachricht von dem Abschluß des Waffenstillstands, und (S. d. 3. Jun.) beschließt sogleich den Rückzug nach der Elbe anzutreten, theilt seinen Entschluß den nächsten französischen Militärbehörden mit, erhält von ihnen die Versicherung, daß er hierzu der verlangten Eskorte nicht bedürfe, sondern bloß eines Marsch Commissars, welcher dem Corps beigegeben werde. Major v. Lützow schlägt, 600 M. stark, worunter 100 Kosaken, die Straße über Zeitz, Lützen und Leipzig ein. — Der mit dem heutigen Tage abgelaufene, bisher zwischen Oestreich und Frankreich bestehende Cartell wird nicht wieder erneuert. — Ankunft des Prinzen Wilhelm von Preußen, in Begleitung seiner Gemahlinn, zu Berlin.

15. Junius.

Convention zwischen Rußland und England, geschlossen zu Reichenbach in Schlesien, englischer Seits durch Lord Cathcart, russischer Seits durch den Grafen von Nesselrode und geheimen Rath v. Anstedt. [Der Kaiser von Rußland macht sich anheischig, um den Krieg mit der äußersten Kraftfülle zu führen, fortwährend 160,000 Mann auf den Beinen zu halten, und der König von England verpflichtet sich dagegen, für das Jahr 1813 1,133,334 Pfund Sterling, in monatlichen Theilen (94,444⅔ Pfund) zu zahlen. Zugleich übernimmt England, die zu 500,000 Pfund geschätzte, Unterhaltung der in den englischen Häfen liegenden russischen Flotte und des Schiffsvolks. Um dem Mangel des baaren Geldes auf dem festen Lande abzuhelfen, beschließen beide Theile, in Uebereinkunft mit dem Könige von Preußen, unter der Benennung Föderativ-Geld, Banknoten, dem Vorzeiger zahlbar, auszugeben, deren Summe nicht über 5 Millionen Pfund Sterling betragen soll. Davon werden zwei Drittheile zur Verfügung von Rußland und ein Drittheil zur Verfügung von Preußen gestellt. Für die Wiederbezahlung, welche nicht vor dem 1. Jul. 1815, oder ein halbes Jahr nach Abschluß des Definitivfriedens Statt findet, übernimmt England 3, Rußland 2 und Preußen 1 Sechstheil. Diese 5 Millionen sollen nur zu Kriegsausgaben verwendet werden dürfen.]

16. Juni.

Rückkunft des Kronprinzen von Schweden von Trachenberg (S. d. 6. 9. u. 12.) nach Stralsund. Preußisches Hauptq. Ober-Peila bei Reichenbach; russisches Grissau.

17. Juni.

Die Kavallerie des von Lützowschen Freicorps (S. d. 29. Mai und 3. und 13. Jun.) kommt bei dem Dorfe Kitzen an. Von hier sendet Major v. Lützow einen Unterhändler nach Leipzig, mit der Anfrage, ob das Corps durch die Stadt oder vorbei defiliren dürfe. Es erfolgt keine Antwort. Dagegen sammeln sich in der Gegend von Lützen zahlreiche Kavallerie Corps, worunter auch ein Würtembergisches Regiment und viel Infanterie, zusammen 5000 Mann. Der Major v. Lützow erkundigt sich nach der Absicht der in der Runde aufmarschirenden fremden Truppen, und erhält zur Antwort: es geschehe zu seiner eigenen Sicherheit, sie dienten ihm zur Eskorte. So kommt das Corps durch einen Hohlweg bei Lützen. Kaum hat der Vortrab das jenseitige Ende erreicht, als der Nachtrab von allen Seiten angefallen und eingeschlossen wird. Ein Schuß hatte das Zeichen gegeben. Jetzt fallen mehrere Schüsse von beiden Seiten. Etwa 30 Freiwillige bleiben oder werden verwundet. Die Uebrigen, überfallen, verrathen und abgeschnitten, müssen sich ergeben, werden rein ausgeplündert und nach der Pleißenburg ins Gefängniß gebracht. Major v. Lützow selbst schlägt sich mit einem kleinen Theil des Corps durch und erreicht glücklich das rechte Elbufer. — Ueber 100 französische Offizier von allen Graden und 300 Unteroffizier, aus dem Norden kommend, treffen auf ihrer Reise nach Italien, wo sie in ihren Regiments-Depots neue Bataillone bilden sollen, zu Inspruck ein. — Ein polizeiwidriger Zulauf von Neugierigen aus dem Volke zu Leipzig, bei Ankunft eines russischen Unterhändlers, wobei man, beim Erscheinen der Wache, Anfangs in ungebürliche Aeußerungen und endlich in beleidigende Thätlichkeiten ausbricht, veranlaßt Seitens des Königs von Sachsen die Niedersetzung einer eigenen Commission, welche beauftragt wird, jenen Vorfall zu untersuchen. In Folge dieser Untersuchung wird einer der Theilnehmer zum Festungsbau verurtheilt; zwei werden mit

WELLINGTON.

Digitized by Google

mit Zuchthaus-, die übrigen 14 aber, nach Verhältniß der ihnen zur Last fallenden Umstände, mit Gefängnißstrafe belegt. Leipzig erhält eine neue Polizei- und Criminal-Verfassung. Die 3 verschiedenen Gerichtsbarkeiten, des Kreisamts, der Universität und des Stadtraths, hören in dieser Rücksicht auf; es werden zwei eigene Behörden, unter der Benennung des königlichen Polizeiamts- und Criminal-Gerichts, für Leipzig und dessen Weichbild verordnet, und beiden ein Präsident vorgesetzt.

18. Junius.

Von dem Vortrab des Corps unter Major v. Lützow (S. gestern) kommt eine Reiterei-Abtheilung vor die Thore von Leipzig, meldet sich zum Durchzug und erfüllt die von dem Commandanten gemachten Bedingung, abzusitzen, die Pferde zu führen und die Waffen abzugeben. Die Mannschaft wird sofort als Gefangene behandelt und gleichfalls nach der Pleißenburg gebracht; doch behält sie ihr Gepäck. Vier Freiwillige entkommen in der Nacht und treffen einige Tage darauf, glücklich in Berlin ein. — Vereinigung des aus Polen durch das Oestreichische gekommenen polnischen Corps des Fürsten Poniatowski mit den französischen Truppen, in der Gegend von Zittau. —

19. Junius.

Tagsbefehl zu Dresden, alle preußischen Truppen anzuhalten, welche sich noch diesseits der im Waffenstillstands-Vertrage angegebene Gränzlinie befinden. —

21. Junius.

Gewaltschlacht bei Vittoria in Spanien. (Wellington gegen König Joseph und seinen Major-General, den französischen Marschall Jourdan.) Die Franzosen werden aus allen ihren Stellungen vorwärts Vittoria vertrieben und verlieren (nach dem englischen Bericht) 151 Stück Geschütz, 417 Munitionswagen, 14249 Kugeln aller Art, 1,973400 Patronen, 40668 Pfund Pulver, 56 Fouragewagen, 44 Feldschmieden, sämmtliches Ge-

14

päck, Mundvorrath, Vieh, Kriegscasse ic. und eine große Anzahl Gefangene, welche spätere Nachrichten auf 15000 angegeben. Sie werden bis Pampelona verfolgt, wo sie mit einer einzigen Haubitze einziehen. Der Verlust der Franzosen an Todten und Verwundeten wird nicht angegeben, dagegen der eigene an Todten zu 730 mit Einschluß der Offizier. — Ernennung des Generals Lord Wellington zum Feldmarschall. — Der König von Westphalen, kommt um 5 Uhr Abends zu Halle an, nachdem er die zu seinem Empfange bereiten Behörden von Morgens 6 Uhr hatte warten lassen. Er behandelt die Abgeordneten der Stadt und Universität höchst wegwerfend, seinen ganzen Zorn läßt er aber den Kanzler der letztern empfinden, und erklärt endlich bei seiner Abreise: erst nach seiner Rückkehr, und nach den inzwischen anzustellenden Untersuchungen, werde er entscheiden, ob Gnade oder Strenge über die Stadt zu verhängen seyn werde. —

22. Junius.

Der Rittmeister v. Colomb hatte sich mit seinem Commando, in Gemäßheit der am 11. zu Neustadt an d. Orla abgeschlossenen Convention, noch mehrere Tage daselbst aufgehalten, sich dann, im Einverständniß mit den sächsischen Marschbehörden, über Bürgel, Freiburg, Deutenthal und Wettin der Elbe genähert, und nahm heute in Werbzig bei Köthen sein letztes Nachtquartier, jenseits jenes Flusses. Hier erhält er die Bestätigung der Nachricht vom Ueberfall des von Lützowschen Corps, (S. d. 17.) und dieß veranlaßt, ihn, satteln zu lassen, und für die Sicherheit am Tage eine Feldwache auszusetzen, um demnächst in der Nacht gegen Aken und von dort mit Tagesanbruch über die Elbe zu gehen. Gegend 8 Uhr Abends meldet ein ausgesetzter Posten das Anrücken mehrerer Schwadronen feindlicher Kavallerie. Jetzt Verdacht schöpfend, läßt v. Colomb Lärm blasen und jagt allein dem Feind entgegen. Er verlangt eine Unterredung mit dem commandirenden Offizier, um seine Absicht zu erfahren und ihn mit der Convention vom 11. bekannt zu machen. Der feindliche Offizier will davon nichts wissen, sondern versichert: „er habe gemessenen Befehl einzuhauen, wenn man sich nicht ergeben wolle, weil das Commando am 12. nicht diesseits der Elbe gewesen sey." Alle Vorstellungen waren fruchtlos und v. Colomb

sollte sich mit den Seinen bis zur Ankunft des commandirenden Generals zu Gefangenen ergeben. Auf seine Weigerung läßt der feindliche Offizier Marsch blasen; v. Colomb sprengt zurück, führt das bereits auf dem Lärmplatz befindliche Häufchen von ungefähr 30 Mann aus dem Dorf aufs Freie, und bietet dem gewiß dreifach überlegenen Feinde die Stirn. Dieser macht sogleich Halt. Jetzt zeigen sich mehrere Trupps in den Flanken und im Dorfe, ein Bataillon Infanterie rückt nach, und jeder Angriff auf den Feind wäre unter diesen Umständen ein Tollkühnheit gewesen; v. Colomb zog daher nur an sich, was noch einzeln aus dem Dorfe kam, und dann, vom Feinde ungeschickt und furchtsam verfolgt, in ruhigem Trabe, nach Acken. Hier war keine Fähre mehr, und v. Colomb rückte noch in dieser Nacht nach Tochen, wo er seinen Uebergang über die Elbe glücklich bewerkstelligt; 14 M. seines Commandos, waren jedoch dem Feind in die Hände gefallen. — Ankunft zu Hamburg des zum Kommandanten dieser Stadt ernannten Gen. Hogendorp, Adjutanten des Kaisers Napoleon.

23. Junius.

Der erste Transport der Gefangenen der v. Lützowschen Kavallerie (S. d. 17.) wird nach Weißenfels, und von da am folgenden Tage, auf der Straße nach Erfurt, weiter gebracht. — Der östreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Metternich, begibt sich, einer erhaltenen Einladung zu Folge, nach Dresden in das Hauptquartier des Kaisers Napoleon. —

24. Junius.

Bekanntmachung des Raths zu Leipzig, wonach alle, welche durch Handlung oder durch Worte sich den Feinden Frankreichs geneigt bezeigen würden, verhaftet, und den französischen Militär-Behörden zur strengsten Bestrafung ausgeliefert werden sollen. —

25. Junius.

Der für die preußischen Lande zwischen der Weichsel und der russischen Gränze zum Militär-Gouverneur ernannte General-Lieutenant v. Zastrow kommt zu Königsberg in Preußen an. — Einer, französischer Seits

zu Leipzig ergangenen Bekanntmachung zu Folge, sollen nicht nur von allen Gewehr-Fabrikanten und von allen Kaufleuten welche mit Gewehren handeln, sondern auch von allen Einwohnern und Fremden, welche nicht zur französischen Armee oder zu deren Verbündeten gehören, bei Todesstrafe, alle ihre Gewehre, ohne irgend eine Ausnahme, auch die welche man im Theater gebraucht, ingleichen die Rüstungen und Schnepper, am folgenden Tage im Konzertsaale auf dem Gewandhause, gegen Quitung, abgeliefert werden. — Ankunft des Königs von Westphalen (S. d. 21.) zu Dresden. —

26. Junius.

Bekanntmachung zu Leipzig, daß, ohne Erlaubniß des Kriegscommissärs, keine mit Waaren beladene Wagen aus der Stadt fahren, daß alle beladene Wagen untersucht, und nur wenn sie nicht mit Colonial-Waaren, mit Wein, Reiß und Branntwein beladen sind, auspassiren dürfen; im entgegengesetzten Fall aber die ganze Ladung mit Wagen und Pferden in Beschlag genommen werden soll. — Siebenstündige Audienz des östreichischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Metternich beim Kaiser Napoleon zu Dresden. — Zu Lübeck werden 25 angesehene Einwohner verhaftet und nach Hamburg auf ein Schiff gebracht; dann wird eine Steuer von 6 Millionen Franken ausgeschrieben.

27. Junius.

König Joseph von Spanien kommt mit 10000 Mann zu Bayonne an. (S. d. 21.)

28. Junius.

Tod des preußischen Generals v. Scharnhorst. Er stirbt an seiner in der Schlacht bei Groß-Görschen erhaltenen Wunde zu Prag, allgemein betrauert. —

GERHARD von SCHARNHORST

*Königlich Preussischer General-Lieutenant und General-Quartiermeister.*

Digitized by Google

29. Junius.

Viele Mitglieder der Hamburger und Lübecker Bürgergarden vereinigen sich zu Ribnitz, mit Erlaubniß des Kronprinzen von Schweden, zu einem Corps. Sie erhalten Sold, Kleidung und Waffen.

30. Junius.

Oestreich schließt durch seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Metternich, zu Dresden, eine Convention, in welcher der Kaiser Napoleon Oestreichs Vermittelung zum allgemeinen oder zu einem bloßen Continental-Frieden annimmt. Prag wird zum Congreßort, der 5. Jul. zur Eröffnung der Unterhandlungen bestimmt, welche aber bald darauf bis auf den 12. Jul. verschoben wird. — Leipzig wird in Belagerungszustand erklärt. — Bekanntmachung zu Stralsund eines Landsturmgesetzes für Schwedisch-Pommern und die Insel Rügen. —

Hauptq. des östreichischen Oberbefehlshabers Fürsten v. Schwarzenberg, Brandeis.

1. Julius.

Die englische Fregatte Schannon nimmt, nach einem kurzen aber schönen Gefecht, durch Enterung, die amerikanische Fregatte Chasepeak, von 49 achtzehnpfündigen Kanonen und 440 Mann, welche nach Halifax aufgebracht wird.

2. Julius.

Rückkunft des Königs von Westphalen aus Dresden zu Halle. (S. d. 21. u. 25. Jun.)

3. Julius.

Abreise des Königs von Westphalen von Halle nach Cassel. — Landung der Engländer bei Fiume. Die ganze Garnison wird nach einigem Widerstande gezwungen sich zurück zu ziehen. Auf die Nachricht von an-

rückenden Verstärkungen, schiffen die Engländer sich, nachdem sie in der Stadt einigen Schaden angerichtet hatten, wieder ein. — Oestreichisch-kaiserliche Verordnung, wodurch die Einfuhre des Kaffe, zum allgemeinen Gebrauch, wieder gestattet wird.

4. Julius.

Ankunft des Königs v. Westphalen auf Napoleonshöhe bei Cassel. — Zu Leipzig wird, dem Befehle des Herzogs v. Padua (Arrighi) zu Folge, der bisher auf Colonial-Waaren gelegte Beschlag aufgehoben. —

6. Julius.

Ankunft des östreichischen Kaisers aus Gitschin zu Brandeis. — In Stettin werden mehrere angesehene Personen verhaftet, bis die von dem französischen Gouverneur verlangten Gelder und Lieferungen bezahlt und geleistet seyn würden. — Vertrag zwischen England und Rußland, unterzeichnet zu Peterswalde, englischer Seits von Lord Cathcard, russischer Seits von dem Herrn v. Alopeus, die von Seiten Englands zu übernehmende Unterhaltung der deutschen Legion betreffend.

7. Julius.

Das englische Parlament (Ober- und Unterhaus) erkennt dem Lord Wellington und den Generalen, Offizieren und Soldaten der von ihm befehligten Armee, ingleichen dem Marschall Beresford und der portugisischen Armee, endlich auch den Offizieren der spanischen Armee, einstimmig den Dank der Nation zu.

8. Julius.

Eine englische Fregatte, vier Briggs und neun Kanonier-Schaluppen erscheinen vor Curhaven und be-

schießen die von den Franzosen angelegten neuen Werke drei Stunden lang aus Kanonen, Haubitz-Mörsern und kleinem Gewehr. Eine Batterie wird, doch nicht sehr bedeutend, beschädigt. —

10. Julius.

Kaiser Napoleon reist von Dresden ab, um die Festungen Torgau, Wittenberg und Magdeburg zu besichtigen. — Traktat zwischen Frankreich und Dänemark, geschlossen zu Copenhagen, französischer Seits durch den Minister Baron Alquier, dänischer Seits durch den Kabinetts-Minister Baron v. Rosenkranz, auf beiderseitige Gewährleistung der Besitzungen in Europa und in den Colonien. Dänemark soll England, Rußland und Schweden den Krieg erklären, weil diese Mächte verabredet haben, Norwegen von Dänemark zu trennen, und letzteres mit französischem Eigenthum zu entschädigen. Es soll Krieg und Frieden gemeinschaftlich geführt und geschlossen werden. rc.

12. Julius.

Der östreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Metternich, welcher den Kaiser Franz I. nach Brandeis (S. d. 6.) begleitet hatte, geht, als Bevollmächtigter, mit seinem Kanzellei-Personal nach Prag zu dem dort angeordneten Friedens-Congreß (S. d. 30. Jun.); eben daselbst trifft der Bevollmächtigte des Kaisers von Rußland, geheimer Rath v. Anstetten, und der preußische Staatsminister v. Humboldt ein. — Kaiser Napoleon hält Heerschau bei Magdeburg; General Vandamme läßt, zu dem Behuf, das schön stehende Getreide abmähen. — In Hamburg werden, zur Sicherung der geforderten Kriegssteuer von 48 Millionen Franken (S. d. 6. Jun.) 54 der angesehensten Kaufleute als Geißeln ausgehoben und nach Paris geschickt.

13. Julius.

Ankunft des Kaisers Napoleon zu Halle, Nachts 11 Uhr. Er empfängt die Behörden, noch ungnädiger als sein Bruder. (S. d. 21. Jun.) Die Abgeordneten der Stadt müssen die Beschuldigung hören, daß Bürger

auf französische Soldaten geschossen hätten. Als Genugthuung fordert er, daß von denen, welche es gethan, binnen 4 Wochen wenigstens 6 mit dem Tode bestraft seyn sollen, geschehe dieß nicht, so solle die Stadt 15,000 Mann Strafeinquartirung erhalten und 4 Millionen Franken erlegen, im Nichtzahlungsfall aber niedergebrannt werden. Der Universität machte er den Vorwurf, daß die Studenten die Waffen gegen ihn ergriffen und viele Professoren Mitglieder des Tugendbundes wären: je les chasserai tous! wiederholter mehrmals heftig.

14. Julius.

Ankunft des Königs von Preußen aus Schlesien zu Charlottenburg. — Kaiser Napoleon (S. 10.) kommt nach Dresden zurück.

15. Julius.

Der König von Preußen hält Heerschau über den größten Theil der zum Armeecorps des General-Lieutenants v. Bülow gehörenden Besatzung von Berlin, und kehrt darauf nach Charlottenburg zurück. — Dekret des Königs von Westphalen, welches die Universität Halle aufhebt und befiehlt, daß die Lehrstunden und Vorlesungen, gleich nach dessen Bekanntmachung geschlossen werden sollen. Als Ursache wird das Betragen der Universität, während der in der Nachbarschaft der Stadt Halle vorgefallenen Ereignisse, und der mit einem wissenschaftlichen Vereine so wenig verträgliche Geist angegeben, welchen die Mitglieder der Universität und die Studierenden an den Tag gelegt haben. :c. — Dekret des Kaisers Napoleon, wodurch die Frist der Rückkehr der Ausgewanderten aus der 32. Militär-Division bis zum 6. Aug. verlängert wird. (S. d. 8. Jun.) —

16. Julius.

Der französische General Vandamme kommt zu Dresden an. Sein Corps geht von diesem Tage an bis zum 20. durch diese Stadt. — Der Belagerungszustand von Leipzig (S. d. 30. Jun.) wird aufgehoben. —

17.

17. Julius.

Königlich preußische Verordnung, in Betreff der Beschränkungen des Landsturm-Gesetzes vom 21. April d. J.

18. Julius.

Der französische Gesandte bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Graf Talleyrand, trifft, unvermuthet, in Zürich ein, und begibt sich sogleich zum Landammann, dem er eine Note, die Nachricht von dem erneuerten Kriege enthaltend, zustellt. — General-Lieutenant Graf v. Tauentzien erhält den Oberbefehl über das 4. preußische Armeecorps.

19. Julius.

Ankunft des Erzherzogs Ferdinand von Oestreich zu Brandeis, und des Herzogs v. Cumberland zu Berlin. — Der Landammann der Schweiz erklärt in der Tagsatzung, unter ernstern Hindeutungen auf die politische Wichtigkeit des Augenblicks, die Sitzungen derselben für geschlossen. (S. gestern.)

20. Julius.

Der Graf Talleyrand (S. d. 18. u. 19.) reist nach Bern zurück. — Um die Zahlung der von der Stadt Lübeck geforderten Contribution (S. d. 26. Jun.) zu beschleunigen, läßt der Fürst v. Eckmühl (Davoust) 200 Kinder der dortigen Einwohner, Knaben von 13 bis 16 Jahren, aufheben und über Hamburg nach Frankreich führen. —

21. Julius.

Königlich preußische Verordnung, wegen Untersuchung und Bestrafung der Vergehen im Landsturm. — Zwischen heute und morgen verlassen die Gesandte der Schweizer-Kantone Zürich. (S. d. 19.)

22. Julius.

Der Prinz Regent von England vertagt das Parlament bis zum 25. Aug. Das Unterhaus bewilligt der Regierung zu unvorhergesehenen Ausgaben, die Summe von 5 Millionen Pfund Sterling. — Gegen 600 Einwohner von Stettin, welche zu arm sind, um sich ferner ernähren zu können, werden aus der Stadt gewiesen. —

23. Julius.

Der König von Preußen reist von Charlottenburg wieder nach Schlesien ab. — Die Kaiserinn von Frankreich geht nach Mainz zu einer Zusammenkunft mit ihrem Gemahl. —

24. Julius.

Ankunft des Kronprinzen von Schweden zu Berlin, und des ehemaligen französischen Generals Moreau aus Amerika auf der englischen Fregatte Hannibal zu Gothenburg nach einer Ueberfahrt von 21 Tagen.

25. Julius.

Ankunft des Königs von Preußen zu Breslau. — Bekanntmachung zu Hamburg eines Befehls des Kaisers Napoleon vom 15., wodurch für alle bis zum 15. d. M. in der 32. Militär-Division (den Departements der Elb- und Wesermündungen) vorgefallenen Handlungen von Auflehnung, Aufruhr und Desertion ein Pardon bewilligt wird. Davon ausgenommen sind aus Hamburg 11, aus Lübeck 2, aus Bremen 1, aus Harburg 1, aus Lüneburg 4, aus Bremerlehe 3, aus Stade 4, aus Lauenburg 2, zusammsammen 28, namentlich genannte, Personen. Diese werden für Feinde des Staats erklärt und auf immer aus dem französischen Reiche verbannt. Ihr Vermögen ist confiszirt. rc. Gleiches Schicksal trifft die Ausgewanderten, welche an dem bestimmten Tage, den 5. Aug. d. J., (S. d. 15. Jul.) nicht zurück gekehrt seyn möchten. Väter, Mütter und Vormünder, von minorennen Kindern, welche in fremden Kriegsdiensten die Waffen gegen Frankreich führen, sollen,

# F R A N Z   I.

## KAISER VON OESTREICH.

Digitized by Google

wenn diese am 5. Aug. nicht zurück gekommen seyn würden, den vierfachen Betrag ihrer Grund-, Mobilien- und Personen-Steuer, als Strafe, erlegen 2c. 2c. — Abreise des Kaisers Napoleon von Dresden nach Mainz zu einer Zusammenkunft mit der Kaiserinn, seiner Gemahlinn. (S. d. 23.)

26. Julius.

Ueber die, unter Oestreichs Vermittelung, zwischen den kriegführenden Mächten verabredete Verlängerung des Waffenstillstands bis zum 10. Aug., auf 6tägige Aufkündigung, unterzeichnen die gegenseitig bevollmächtigten Commissarien zu Neumarkt eine förmliche Verhandlung. — Ankunft der Kaiserinn von Frankreich zu Mainz. (S. d. 23.)

27. Julius.

Der östreichische Kaiser Franz I. vollzieht die Akte des Bundes mit Rußland und Preußen. — Ankunft des Kaisers Napoleon zu Mainz. (S. d. 25.) — Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog v. Vicenza (Caulincort) reist, als Bevollmächtigter zum Congreß zu Prag, von Dresden ab.

28. Julius.

Ankunft des kaiserlich französischen Bevollmächtigten zum Congreß zu Prag, Herzogs v. Vicenza (Caulincourt), daselbst. Er verlangt sofort: „daß der Waffenstillstand auf eine geraume Zeit verlängert werde, ehe er sich, der erhaltenen Instruktion zu Folge, auf irgend eine Art von Unterhandlung „einlassen könne.“ Sein Antrag wird von sämmtlichen Bevollmächtigten der gegen Frankreich verbündeten Mächte zurück gewiesen. —

29. Julius.

Der Kronprinz von Schweden geht von Berlin nach Mittenwalde, zur Besichtigung der Verschanzungen und der Truppen in dortiger Gegend. — Ungefähr 60 Mann hanseatischer Kavallerie, unter Lieutenant

Dorfmeyer, nach Dömitz beordert, stürmen gleich nach ihrem Uebergang über die Elbe, das Dorf Damnatz und die beiden dort befindlichen Schanzen. Mehrere feindliche Offiziere und Soldaten werden gefangen.

30. Julius.

Abreise des Kronprinzen von Schweden nach dem Mecklenburgischen, um die überall dort aufgestellten Truppen in Augenschein zu nehmen.

31. Julius.

Der König von Preußen erklärt die Verordnung vom 17. über das Landsturm-Gesetz, von Landeck aus, dahin: „daß nicht nur örtliche und städtische Justiz-Behörden, sondern auch das Kammergericht und die Oberlan„desgerichte, selbst bei feindlicher Occupation ihres Gerichtsbezirks, in der Verwaltung ihrer Aemter fort fahren „und nur ihre Cassen und Deposita in Sicherheit bringen sollen, wogegen das geheime-Obertribunal und das „Justiz-Departement sich der dringendsten Gefahr entziehen sollen, so lange in der Provinz oder im Lande zu ih„rer Amtsverwaltung noch ein Ort übrig bleibt."

1. August.

Abreise des Kaisers Napoleon aus Mainz. (S. d. 25. u. 27. Jul.) — Der König von Neapel, welchen der Kaiser Napoleon, nach dem Tode des Marschalls Herzogs v. Istrien, (Bessieres) zu dem Obercommando über die Kavallerie berufen hatte, verläßt in der Nacht seine Residenz, unter dem Namen eines Grafen v. Daumont, um zur französischen Armee in Sachsen zu gehen.

2. August.

Convention, geschlossen zu Grabow, welcher zu Folge die hanseatische Legion in englischen Sold tritt. — Kaiser Napoleon (S. gestern) trifft zu Würzburg ein.

4. August.

Rückkunft des Kaisers Napoleon von seiner Reise nach Mainz (S. d. 25. u. 27. Jul. u. 1. Aug.) zu Dresden.

6. August.

Ankunft des Generals Moreau zu Stralsund, wo auch der Kronprinz von Schweden eintrifft und von jenem empfangen wird. — Die Corps der Generale Graf v. Wittgenstein und v. Kleist brechen, ersteres über Landshut, letzteres durch die Grafschaft Glaz, nach Böhmen auf. — Zu Prag beim Friedenscongreß (S. d. 12. Jul.) werden, französischer Seits, Eröffnungen gemacht, welche nichts, auch nur für die Einleitung des Friedensgeschäfts, bezwecken.

Hauptquartier der russischen Reserve-Armee, Kalisch.

8. August.

Abreise des Generals Moreau von Stralsund nach Berlin. — Der König von Neapel kommt, auf seiner Reise zur französischen Armee, in München an. — Königlich-preußische Verordnung aus dem Hauptquartier zu Neudorff, über die Errichtung einer Reserve, zum Ersatz des Abgangs der Landwehr. — Die Hanseaten constituiren sich zu Güstrow. Zwei Syndici bilden den Mittelpunkt ihrer Angelegenheiten. Der Syndikus Gries, der Buchhändler Perthes und besonders der Bleidecker Mettlerkamp bilden die Bürgergarde; abgesondert von ihr, die aus ausgewanderten jungen Hamburgern gebildete deutsche Legion. — Uebereinkunft zwischen Oestreich und Sachsen, wegen des Durchzuges der Truppencorps unter dem General v. Gablenz und dem Fürsten Poniatowski durch Gallizien, Mähren und Böhmen, unterzeichnet zu Wien.

9. August.

Der russische Kaiser geht nach Prag. — Rückkunft der französischen Kaiserinn von Mainz zu St. Cloud. — General Thielemann und andere zu den Verbündeten übergegangene sächsische Offizier, werden von dem sächsischen General-Kriegs-Collegium aufgefordert, sich am 4. Octbr. zu Dresden zu stellen. — Die schlesische Armee bricht aus ihren, während des Waffenstillstands bezogenen, Cantonnirungen auf, und wendet sich über Striegau nach Jauer. — Bündnisse zwischen Oestreich, Rußland und Preußen. —

Hauptq. des die Belagerung von Danzig kommandirenden Herzogs v. Würtemberg in Jenkau; der verbündeten russischen und preußischen Heere, Obergrödiz bei Schweidnitz; des russischen Generals v. Sacken, Hundsfeld in der Gegend von Breslau; des Generals Bertrand, Sprottau.

10. August.

General Moreau kommt, in Begleitung seiner beiden Adjudanten, des Obersten Rapatel und des russisch-kaiserlichen Legations-Raths bei der Gesandtschaft in Nordamerika, Obersten Paul v. Soinin, Abends 8 Uhr, zu Berlin an. — Der König von Preußen geht nach Prag. — Aufkündigung des Waffenstillstands von Seiten Rußlands und Preußens. — Die ganze französische Armee feiert heute den erst am 15., also 5 Tage später, einfallenden Geburtstag des Kaisers Napoleon. — Die zur Haupt-Armee beorderten Truppen (S. d. 6.) kommen auf der böhmischen Gränze an. Sie werden von den Oestreichern maskirt, und beziehen die festen Linien hinter Lowositz. Ihnen folgt die russisch-preußische Reserve, unter Großfürst Constantin und dem General Miloradowitsch, und alle übrigen Truppen der Verbündeten, welche bestimmt sind, von dieser Seite Theil zu nehmen an den großen Kampf. — Die zum Corps des General v. York gehörenden Truppen sammeln sich bei Strehlen, die Kavallerie in der Stadt, die Infanterie in engen Cantonnirungen zwischen Strehlen und Schweidnitz.

11. August.

Das französische Corps unter General Bertrand verläßt Sprottau und die dortige Gegend, und hiernächst Schlesien überhaupt. — Abreise des Generals Moreau mit seinen Gefährten von Berlin nach dem russisch-preußischen Hauptquartier. — Bei einer Musterung des Blockadecorps vor Stettin, durch den Kronprinzen von Schweden, wird aus der Festung nach diesem geschossen. Die Granate zerplatzt 30 Schritt hinter ihm. — Das Corps des russischen Generals v. Sacken steht in der Gegend von Polnisch-Neudorf, nahe bei Breslau, im Lager.

12. August.

Der Kronprinz von Schweden kommt nach Oranienburg. — Oestreich läßt, in einer von seinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Metternich, dem Grafen Narbonne zu Prag, übergebenen Note, Frankreich den Krieg erklären. (Das deßhalb abgefaßte Manifest ist ohne Datum.) — Die französische Armee in Sachsen, (wenigstens 350000 Mann stark) setzt sich in Bewegung.

Hauptq. eines Theils des 4. preußischen Armeecorps, Müncheberg; des Kronprinzen von Schweden, Oranienburg.

13. August.

Die Franzosen verletzen vor Ablauf der zur Aufkündigung des Waffenstillstands festgesetzten Frist, das neutrale Gebiet, gehen über die Katzbach, über Schönau bis in die Gegend von Jauer vor, und erlauben sich, Requisitionen auszuschreiben. — Ankunft des zum Oberbefehlshaber der französischen Armee in Italien ernannten Vicekönigs Eugen, zu Udine.

14. August.

Das Corps des russischen Generals v. Sacken von der schlesischen Armee unter General v. Blücher, 15000 Mann stark, mit 20 Kanonen, rückt von jenseits der Oder nach Neumarkt vor, und drängt die Franzosen

so aus den eingenommenen Stellungen. (S. gestern.) Ein anderes, dem von Sackenschen an Stärke gleiches Corps bezieht die von jenem verlassenen Cantonnirungen und folgt ihm auf dem Fuß. Der Feind wird auf die Katzbach beschränkt und jede Plünderung des neutralen Gebiets verhütet. — General von Sacken, bestimmt, die große Straße über Neumark, Liegnitz, Haynau und Bunzlau zu marschiren, und aus diesen Orten den Feind zu vertreiben, zieht mit seinem Corps durch Breslau und besetzt die Stadt. — An diesem und dem folgenden Tage brechen die französischen Garden von Dresden zu ihrer weitern Bestimmung nach Schlesien, auf. — Ankunft des Kaisers von Oestreich von Brandeis zu Prag, welches der französische Bothschafter Graf v. Narbonne verläßt, und des Königs von Neapel, (S. d. 1.) zu Dresden. — Die Prinzen Wilhelm und August von Preußen und die Generale von Bülow und Graf v. Tauentzien gehen von Berlin zur Armee ab. — Der Vortrab der schlesischen Armee trifft zu Jauer ein, das Langeronsche Corps zieht sich nach Lähn zu.

Hauptq. des Marschalls, Herzogs v. Belluno, (Victor) Grünberg.

15. August.

Der französische Bothschafter Graf v. Narbonne (S. gestern) kommt, mit der östreichschen Kriegserklärung, zu Dresden an. — Kaiser Napoleon verläßt diese Stadt, ihm folgen seine Heerführer und Truppen. — Proklamation des Kronprinzen von Schweden, Generalissimus, an die vereinigte Armee von Norddeutschland, aus seinem Hauptquartier zu Oranienburg, durch welche er sie von dem Zweck des fortzusetzenden Krieges unterrichtet. Der französische Divisions-General Jomini, Chef des Generalstabs beim Corps des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney), geht aus dem Hauptquartier zu Liegnitz, allein, mit Zurücklassung seiner Sachen, doch versehen mit Karten und Planen, zu den Verbündeten über, und zwar durch General v. Blüchers Lager in das russische Hauptquartier. Demnächst wurde er von dem Kriegsrath seines Corps als Contumax gerichtet, und zum Tode verurtheilt. — Ankunft des Kaisers von Rußland zu Prag. — Das französische Corps, unter

FRIEDRICH WILHELM.

*Kronprinz von Preussen.*

Digitized by Google

unter dem Marschall Herzog v. Belluno (Victor) verläßt Grünberg und dessen Umgegend, und gleich darauf ganz Schlesien. — Einige preußische Uhlanen überfallen in Liegnitz eine französische Wache und verwunden einige Franzosen. — Unentschiedenes Nachtgefecht bei Kleppelsdorff in der Gegend von Lähn, zwischen den von Hirschberg und Langenau kommenden Kosaken unter dem Obersten Diomedi, und den feindlichen Vorposten, bis Morgens 6 Uhr. — An diesem und dem folgenden Tage rückt General v. Blücher mit seiner Armee gegen die Katzbach vor. — Beschluß des Fürsten v. Eckmühl (Davoust), zu Hamburg bekannt gemacht, durch welchen alle Versammlungen der Einwohner auf den Straßen, in der Stadt und in den Vorstädten verboten werden.

16. August.

Der Kronprinz von Schweden läßt, durch den General-Lieutenant Baron v. Winzingerode, eine starke Recognoscirung auf der linken Flanke der französischen Stellung bis gegen Jüterbogh unternehmen, wobei einige Gefangene gemacht werden. — Das Corps des Generals Vandamme zieht durch Dresden. — General Lauriston zieht sich auf Löwenberg zurück. — Die Kosaken (S. gestern) verfolgen die von Kleppelsdorf abziehenden Franzosen bis Schiefer, eine halbe Stunde jenseits Lähn, machen 160 Gefangene, und kehren dann zu ihrem Haupt-Corps zurück. — Noch in der Nacht geht Major v. Hellwig mit einer Schwadron Husaren und einem Kosaken-Pulk bei Mittenwalde über die Gränze, und nimmt einem hessischen Dragoner-Regiment und einem Kommando baierscher Chevaux-Legers 88 Gefangene ab. — Ankunft des Generals Moreau (S. 11.) im Hauptquartier der verbündeten Armee.

Hauptq. des Gen. v. Blücher, Jauer: des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa, (Ney) Pantenau.

17. August.

Mit diesem, für ganz Europa denkwürdigen Tage, dem Todestage des großen Friedrich, war die Frist des am 4. Jun. abgeschlossenen, am 10 Aug. bereits aufgekündigten Waffenstillstandes abgelaufen. Die Feindselig-

keiten beginnen noch in der Nacht, von gestern auf heute, und fast auf allen Punkten zugleich. Um diese Zeit war der Stand der Armeen folgender: 1) Verbündete. a) Armee von Norddeutschland, unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden, von der Ostseeküste, durch Meklenburg und beide Marken, bis gegen die Elbe, (bestehend aus dem schwedischen Corps des Feldmarschalls Stedingk, dem Corps des Grafen Wallmoden, einigen Tausend Engländern, den Meklenburgern, Hanseaten, Hannöverischen Jägern, den russischen Corps der Generale Winzingerode Czernitscheff und Woronzow, aus dem dritten preußischen, sehr beträchtlich verstärkten, Armeecorps des Generals v. Bülow. b) Viertes preußisches Armee-Corps, unter dem Grafen v. Tauentzien, bestimmt die Oder- und Elbfestungen einzuschließen oder zu beobachten, und, nach den Umständen, mit der Armee von Norddeutschland oder mit der schlesischen Armee gemeinschaftlich zu handeln. c) Schlesische Armee, unter General v. Blücher. (Erstes preußisches Armeecorps, unter Gen. v. York; russische Corps der Generale Sacken und Langeron.) d) Große Armee in Böhmen, unter dem Fürsten v. Schwarzenberg. (Oestreichische Armee an der Elbe; russische und preußische Armee, unter dem Grafen Barklay de Tolly, welche sich heute mit jener vereinigte; Corps, unter dem Grafen v. Wittgenstein; zweites preußisches Armeecorps, unter General v. Kleist, und die russisch-preußischen Reserven, unter dem Großfürsten Constantin und dem General Grafen Miloradowitsch. e) Oestreichische Observations-Armee im Donauthal, gegen Baiern, unter Feldzeugmeister, Fürst Heinrich XV von Reuß-Plauen in zwei Lägern, bei Lambach am Traun- und bei Windbach am Albenbache. f) Oestreichische Armee in Italien, unter General Hiller: zusammen ungefähr 495,000 Mann. 2) Feindliche Armee. a) Hauptmacht, in der Lausitz an der Elbe, unter des Kaiser Napoleon unmittelbaren Befehlen. b) Corps des Marschalls Herzog v. Reggio, (Oudinot) und der Generale Bertrand und Regnier, unter des ersteren Oberbefehl, gegen die Marken, besonders gegen Berlin. c) Reserven, zwischen Bauzen und Löwenberg, an der böhmischen Grenze, bei Dresden aufgestellt. d) Corps des Prinzen von Eckmühl (Davoust), mit den Dänen, bei Lübeck. e) Beobachtungs-Corps an den Pässen von Böhmen, diesseits der Elbe. f) Baiersche Armee am Inn, unter dem Grafen v. Wrede. g) Armee des

Vicekönigs v. Italien in Illyrien, beide bestimmt, das Vordringen der Oestreicher in Italien und Deutschland zu verhindern. h) Observations-Armee von Baiern, unter dem Herzog von Castiglione (Augereau). i) Neu organisirtes Corps des Fürsten Poniatowski: überhaupt ungefähr 357,107 Mann, mit Ausschluß der Festungs-Besatzungen. — Allgemeine Recognoscirung des Feindes bei der Armee von Norddeutschland; Ueberfall seiner Vorposten. Er wird überall geworfen. Ein baierscher Oberst, 4 Offizier und 148 Unteroffizier und Gemeine, 70 Pferde, werden an mehreren Orten, gefangen gemacht und erbeutet. — Proklamation des Fürsten v. Schwarzenberg, beim Vorrücken nach Sachsen, aus seinem Hauptquartier zu Melnick. — Die Oestreicher gehen in mehreren Colonnen, bei Agram, über die Save. General Radiwogewich bemächtigt sich der Brücke über diesen Fluß, besetzt die Stabs-Orte des Bannat-Regiments Glina und Petrinia, und geht über die Culpa nach Carlsstadt; eine seiner Colonnen unter General Nugent eilt gegen Fiume. — Armee-Befehl des Generals v. Hiller, bei seinem Einrücken in Illyrien. — Recognoscirung der feindlichen festen Stellungen bei Liegnitz und Goldberg, durch General v. Gneisenau. Sie werden um Mitternacht von den Franzosen verlassen. — Der preußische Lieutenant Devins, von dem pommerschen Husaren-Regiment, nimmt 52 Mann mit 21 Remontepferden eines Hessen-Darmstädtischen Cheveaux-Legers-Regiments, bei einem Angriff des Feindes in Zesch. — Durch Nachlässigkeit einiger Posten, wird das zu Mölln aufgestellte, unter General Tettenborn stehende Kosaken-Regiment überfallen, und von diesem Punkt, doch ohne den geringsten Verlust, zurück geworfen; auch verfolgt der Feind auf dieser Seite seinen augenblicklichen Vortheil nicht. Desto ernsthafter ward es bei Lauenburg, wo 2 Bataillone Jäger und 1 Kosaken-Regiment den Feind empfingen. Die Jäger gehen aus ihren Verschanzungen vor, und werfen die 6 Bataillone starken Franzosen, der Uebermacht ungeachtet, zurück. Der eigene Verlust an Todten und Verwundeten wird zu 4 Offizier und 100 Soldaten angegeben. — 800 Mann Kosaken kommen nach Zerbst.

Hauptq. der verbündeten Monarchen, Prag; des Fürsten v. Schwarzenberg, Melnick; des Generals v. Blücher, Jauer; des Kronprinzen von Schweden, Charlottenburg; des Kaisers

Napoleon, Bautzen; des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa, (Ney) Liegnitz; des Marschalls Herzogs v. Ragusa, (Marmont) Bunzlau; des Generals Lauriston, Goldberg; des Marschalls Herzogs v. Tarent, (Macdonald) Löwenberg; des Marschalls Prinzen v. Eckmühl, (Davoust) Bergedorf.

18. August.

Ankunft des Königs von Preußen zu Prag, und des Kaisers Napoleon zur Görlitz, des Fürsten von der Moskwa (Ney) zu Bunzlau. — Der Vortrab des russischen General-Lieutenants v. Sacken holt den Feind bei Steudnitz, unweit Liegnitz, ein, welches von ihm verlassen und von den Russen besetzt wird. Mehre hundert Mann werden nieder- und 6 Offizier und 200 Mann zu Gefangenen gemacht. Der übrige Theil der Armee verfolgt den Feind auf der Goldberger Straße, und rückt gegen Löwenberg und Bunzlau vor, wohin das Corps des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney) gegangen war. Gen. Kaiserow stand schon bis Lähn am Bober. Hier wird er von einer feindlichen Brigade, unter Gen Zuchi vom Corps des Marschalls Herzogs v. Tarent (Macdonald) angegriffen, schlägt aber den Angriff muthig ab Die Franzosen legen Lähn in Asche Sie verlieren 1000 M. an Todten und Verwundeten; der russische Verlust wird zu 50 Todten und 156 Verwundeten angegeben. — Gen. Dombrowski greift die russischen Vorposten der vereinigten Armee von Norddeutschland an, und drängt sie bis hinter Jüterbogh, Belzig and Zerbst zurück. — Zwei Schwadronen des pommerschen Husaren-Regiments werden, Nachmittags, in der Gegend von Teupitz (zwischen Mittenwalde und Baruth) von 4 feindlichen Bataillonen und 1 Kavallerie-Regiment angegriffen, und bis an die Notzensche Mühle gedrängt. Um 5 Uhr hatten die Husaren ihren Posten wieder eingenommen, und der Feind zog sich nach dem nahe liegenden Walde zurück. — Der Feind geht, zur Wegnahme der Verschanzungen der Verbündeten bei Lauenburg, mit 3 Bataillonen und 3 Kanonen, vor; zwei der letztern werden gleich unbrauchbar gemacht. Während des Geschützfeuers aus jenen Verschanzungen, brechen Jäger und Schützen, wie gestern, in das freie Feld hinaus, und schlagen sich den ganzen Tag mit dem überlegenen Feind, welcher endlich in dem Walde Schutz

suchen muß, nachdem er, besonders durch die dem v. Lützowschen Corps beigegebenen Tyroler-Schützen, unter dem braven Riedel, über 400 Mann verloren hatte. Der Verlust der Verbündeten wird zu 100 Todten und Verwundeten, worunter 11 Offizier, angegeben.

Hauptq. des Generals v. Blücher, Goldberg; des Kronprinzen v. Schweden, Charlottenburg.

19. August.

Das Corps des Generals v. Sacken (S. gestern) marschirt auf Bunzlau, den Feind (das 6. Corps, unter dem Marschall Herzog v. Ragusa, Marmont), verfolgend welcher Liegnitz und Haynau eiligst geräumt hatte, treibt ihn über Haynau und Kreibau hinaus, greift ihn in seiner vortheilhaften Stellung an den Bergen von Kaiserswalde, wo er sich gesetzt hatte und aufmarschirt war, an, schlägt ihn mit einem Verlust von 12 bis 1500 Mann, verfolgt ihn bis Thomaswalde, und lagert sich zwischen diesem Ort und Wolfshain, als die Nacht dem Gefecht ein Ende gemacht hatte. — General Graf Langeron läßt seinen Vortrab, unter Gen. Rudcziewicz, mit welchem sich ein Theil des Kaisarowschen Corps vereinigt hatte, (der andere hatte sich auf der Straße nach Hirschberg auf Langenau zurück gezogen) bei Zobten über den Bober gehen. Er nimmt das Dorf Siebeneichen mit Sturm, fällt in eine sich von Lähn abziehende Colonne, und nimmt eine Batterie, eine Kasse und viel Gepäck, worunter sich auch das des Herzog v. Tarent (Macdonald) befand, (der Werth der Beute betrug 10,000 Dukaten.) Der Feind für seine Verbindung fürchtend, und des General Rudcziewicz Stärke übersehend, stürzt sich auf dessen Rückzugslinie. Dieser bildet seinen Vortrab in Massen, nimmt die gemachte Beute in die Mitte und bahnt sich unangetastet, über Berg und Thal, mitten durch den Feind einen Rückweg zu seinem Haupt-Corps, zu welchem er 100 Gefangene mitbringt; die eroberten 10 Kanonen muß er, aus Mangel an Pferden, stehen lassen. — Gefecht am Löwenberg. General v. York, welcher die Höhen diesseits Löwenberg von einem feindlichen Vortrab besetzt findet, läßt diesen durch den seinigen angreifen und ihn über den Bober werfen. — Das Corps des Marschalls Fürsten von der Moskwa (Ney), nebst der Kavallerie des Generals Sebastiani, war am Morgen aus der Gegend von Haynau, in der

Richtung von Löwenberg, abmarschirt, am Gröditzberge in waldigen Gegenden stehen geblieben, und durch Zufall erst gegen Mittag entdeckt worden. Der General v. Blücher dirigirt seine Colonnen zum Angriff auf den folgenden Tag; der Feind zieht sich jedoch in der Nacht gegen Bunzlau und Lähn zurück, und räumt Löwenberg. — Kaiser Napoleon begibt sich, auf kurze Zeit, nach Zittau, läßt auf der Stelle die Truppen des Fürsten Poniatowski marschiren. Dieser versichert sich der Engpässe von Böhmen, geht über die Gebirgskette, welche Böhmen von der Lausitz trennt, und rückt in Gabel ein, während General Lefebvre-Desnouettes mit einer Infanterie- und Kavallerie-Division der Garde sich der Stadt Rumburg und der Gebirgsschlucht bei Georgenthal bemächtigt, und der polnische General Riminski die Städte Friedland und Reichenberg besetzt. — Die Franzosen erneuern in aller Frühe mit 6 Bataillonen ihre Angriffe auf die Verschanzungen bei Lauenburg (S. gestern.) Endlich werden diese von ihnen mit Sturm genommen. Die Lützower ziehen sich 3 Tage lang fechtend, mit einem Verlust von gegen 200 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen, bis hinter Vellahn (3 Meilen) zurück. Hier stoßen zu ihnen 2 preußische Bataillone und General Tettenborn mit seinen Kosaken. Dieser macht sogleich Anstalten, den Franzosen, trotz ihrer Uebermacht, die Spitze zu bieten, und sie wo möglich dahin zu bringen, nach Vellahn zurück zu gehen: allein die Vorsicht des Prinzen v. Eckmühl (Davoust) vereitelt den hierzu entworfenen Plan. General Tettenborn macht nun, an der Spitze eines Kosakenregiments, einen heftigen Angriff auf die feindlichen Plänker und richtet eine große Niederlage unter ihnen an, während von der Höhe 3 Kanonen den Feind heftig beschießen, welcher, seines starken Geschütz- und Gewehrfeuers ungeachtet von den Kosaken eine halbe Meile weit gejagt wird. Die französische Kavallerie blieb, hinter ihrer Infanterie, müßiger Zuschauer, und vermied jedes Zusammentreffen mit den Kosaken; die Infanterie der Verbündeten kam gar nicht zum Gefecht, und so behaupteten sich in der That 1700 M. Kavallerie gegen 16,000 Franzosen in ihrer Stellung. — Abreise des Kaisers von Rußland von Prag zur Armee. — Das östreichische Manifest gegen Frankreich (S. 12.) wird zu Wien bekannt gemacht.

*Hauptq. des Generals v. Blücher, in der Gegend von Löwenberg.*

20. August.

Am Morgen dieses Tages läßt General v. Sacken den Feind aufs neue angreifen, nöthigt ihn Thomaswalde zu verlassen und nach Bunzlau zu gehen. Der Feind zerstört, mit einem Nachtheil für die Stadt von 220,000 Thlr. die erst im Julius angelegten Verschanzungen, sprengt sein Pulvermagazin in die Luft, bricht alle Brücken über den Bober ab und verläßt Bunzlau, welches von dem russischen Gen. Lieven besetzt wird. Es befindet sich vom Feinde nichts auf der rechten Seite des Bobers. General Zuchi hatte sich nach Liebenthal gezogen. — Kaiser Napoleon kommt um 1 Uhr Morgens nach Zittau zurück. Hier läßt er den Herzog v. Belluno (Victor) mit dem 2. Corps, zur Unterstützung des Fürsten Poniatowski, den General Vandamme aber zu Rumburg, zur Unterstützung des Gen. Lefebvre-Desnouettes (S. gestern) und eilt zur Armee nach Schlesien. Noch heute trifft er mit seinen Garden und dem General Latour-Maubourg zu Lauban ein, und macht Anstalten, seine zurück weichenden Truppen die Offensive wieder ergreifen zu lassen. — Proklamation des Vicekönigs von Italien aus seinem Hauptquartier zu Görz, in Beziehung auf die östreichische Kriegserklärung. — Bericht des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herzogs v. Bassano, (Maret) an den Kaiser Napoleon, über den Krieg zwischen Frankreich und Oestreich. Der östreichische General Eckardt, von der Armee des Generals Hiller, welcher letztere, beim Ausbruch der Feindseligkeiten, seine Hauptmacht gegen Völkermarkt in Bewegung gesetzt hatte, rückt auf der Straße von Salzburg und Rastadt gegen Villach, nach Spital und Sachsenburg, in Illyrisch-Kärnthen, vor. Auf dem rechten Flügel der Hillerschen Armee war General Stanissavlewich über Ischl und gegen St. Gilgen vorgegangen. —

21. August.

Der General-Lieutenant Graf von Wallmoden, von einer überlegenen Macht, unter dem Oberbefehl des Fürsten von Eckmühl (Davoust) angegriffen, muß sich nach Hagenow zurück ziehen. — Kaiser Napoleon kommt mit seinen Garden zu Löwenberg an, eben als die schlesische Armee, unter dem Oberbefehl des Gene-

rals Blücher, im Begriff ist, über den Bober zu gehen. Er läßt sofort eine Doppel-Brücke über diesen Fluß schlagen, über welche 3 Corps derselben passiren. Sie greifen die Verbündeten mit großer Ueberlegenheit an und drängen sie nach Goldberg, welches Major v. Reibnitz mit einem Landwehr-Regimente muthig vertheidigt. Bei Bunzlau muß das Corps des Generals von Sacken der feindlichen Uebermacht weichen. Auf das plötzliche Umkehren des Feindes, mit so bedeutender Macht, bei Löwenberg und Bunzlau, sammelt General von Blücher seine ganze Armee am Grädigberge, während die Vortruppen die Vortheile des Bodens benutzen, um den Feinde zu schaden und ihn aufzuhalten. Die vereinigte große östreichisch-russisch-preußische Armee langt am südlichen Abhange der Gebirge unweit Töplitz an. General Graf von Wittgenstein lehnt sich mit dem rechten Flügel der ganzen Armee an die Elbe bei Aussig: General Kleist steht zwischen Töplitz und Brix; die östreichische Haupt-Armee zwischen Sebastiansburg und Commotau und ein abgeschicktes Corps, unter Gen. v. Klenau bei Prisnitz. — Die vereinigte Armee von Norddeutschland nimmt eine ausgedehntere Stellung: Gen. Baron v. Winzingerode befand sich jetzt mit seiner Kavallerie zwischen Saarmund, Belitz und Jüterbogh; die Brigaden Prinz von Hessen-Homburg und v. Kraft, vom Bülowschen Corps, lagerten bei Saarmund und hatten die Stellung zwischen Philippsthal; Rudow und Sputendorf; die Brigade von Thümen stand in der Gegend von Trebbin bei Thyrow, und hatte erstern Ort mit 1 Bataillon und die Dörfer Runsdorf und Willmersdorf mit 2 Bataillonen besetzt; General v. Borstel war bei Mittenwalde und hatte Zossen, Königs-Wusterhausen und Machenow besetzt; die schwedische Infanterie zu Potsdam, die Kavallerie zwischen Dahlen und Zehlendorf; General Graf v. Tauentzien besetzte mit dem 4. Preußischen Corps die Höhen von Mariendorf und Tempelhoff bei Berlin. Die Franzosen (4. und 7. Corps) rücken in 2 Colonnen gegen Trebbin und Wilmersdorf, um die zur Deckung von Berlin bestimmten, noch nicht vollendeten Inundationen zu überwältigen. Die bei Trebbin und Runsdorf aufgestellten Posten werden um 5 Uhr von ihnen angegriffen, und werden, nach tapferer Gegenwehr, zum Weichen gebracht: der Posten von Trebbin zieht sich über Löwendorf und Klein-Beuthen nach Tyrow,

auf

auf den Gen. v. Thümen, und der Posten von Runsdorf, auf Willmersdorf zurück. Ein bei Möllen vom Gen. von Borstel aufgestellter Posten ward ebenfalls angegriffen und gezwungen, sich gegen Mittenwalde zurück zu ziehen. Der Feind nimmt hierauf eine Stellung zwischen Cliestow und Schulzendorf und von Christinendorf herum bis hinter Wittstock. — Der franz. Gen. Girard bricht mit 15000 M. und einigen Batterien aus Magdeburg hervor, und wirft sich auf die 4000 M. starke Division Landwehr unter Gen. v. Puttlitz, welche sich, in großer Ordnung, fechtend, nach Plauen und dann nach Brandenburg zurück zieht. Das 4. Bataillon des 3. kurmärkischen Landwehr-Regiments, schon von Feinde umringt, wird (nach den Amtsberichten dieses Bataillons) durch die Entschlossenheit des bei demselben stehenden Hauptmanns Bardeleben gerettet. — General Tettenborn kommt Morgens nach Bellahn. Gefecht bei diesem Orte. Ein von den Husaren von der englisch-deutschen Legion und 4 Kanonen unterstütztes Bataillon der russisch-deutschen Legion wird zuerst angegriffen. Diese Truppen schlagen den Angriff, des feindlichen Kartätschenfeuers ungeachtet, zurück; Gen. Tettenborn sprengt mit 3 Kosacken-Regimentern, an deren Spitze, auf die Franzosen ein, eine Menge von ihnen wird niedergestochen. Die Kosacken verfolgen sie beinahe eine Stunde weit: ungefähr 400 Feinde, lauter Infanterie, bleiben auf dem Platze. Die ganze Linie des Feindes war im Feuer, welches bis in die Nacht fort dauerte. Die von 20,000 Mann angegriffenen, kaum 5000 M. starken Verbündeten behaupten nicht nur ihre Stellung, sondern gewinnen überdieß noch viel Boden. Der stutzig gewordene Feind hatte sich etwas zurückgezogen. — Ausfall der Garnison von Küstrin (300 M.) ohne weitere Folgen. — Die Armee des Vicekönigs von Italien concentrirt sich, nach ihrem Uebergange über den Isonzo, in und bei Adelsberg in Krain. Der östreichsche Feldmarschall-Lieutenant Frimont greift Villach an, bemächtigt sich des diesseits der Drau belegnen Theils der Stadt und erobert dabei 20 Stück Geschütz und Munition. — Eine Abtheilung östreichischer Truppen trifft zu Lienz in Tyrol ein.

Hauptq. des Generals Grafen Wallmoden, Klebran; des Kronprinzen v. Schweden, Potsdam; des Vicekönigs von Italien, Adelsberg; des Generals v. Blücher, Pilgramsdorf.

17

22. August.

Die schlesische Armee steht, um Mittag, zwischen Abelsdorf und Pilgramsdorf in Schlachtordnung: die Franzosen werfen sich auf ihren linken Flügel; General v. Blücher zieht diesen bis hinter Goldberg zurück, und stellt seine Armee hinter der Katzbach auf, den rechten Flügel bis Liegnitz ausdehnend. — Den Anordnungen des Kronprinzen von Schweden zu Folge, stellt das 3. preußische Armeecorps die beiden bei Saarmund gestandenen Brigaden zwischen Heinersdorf und Klein-Beeren auf: die Brigaden v. Borstel and v. Thümen bleiben in ihren Stellungen, letzterer General hatte jedoch einige Bataillone nach Wittstock geschickt, und General v. Oppen stellt sich mit einem Theil der Kavallerie und reitenden Artillerie vor Ludwigsfelde auf; die Anhöhen von Willmersdorf waren mit einigen Bataillonen unter Oberst v. Stutterheim besetzt; das 4. preußische Armeecorps zieht sich in der Gegend von Blanckenfelde zusammen, und der noch bei Guben stehende General v. Wobeser wird befehligt, nach Friedland und von da nach Buchholz zu gehen. Die schwedische Armee bricht Morgens 2 Uhr von Potsdam auf, geht durch die Defileen von Saarmund, und stellt sich bei Ruhlsdorf auf; die russische Armee folgt der schwedischen, und nimmt eine Stellung bei Gütergotz. General Czernitscheff hält, mit einer Brigade Infanterie, Belitz und Treuenbrietzen besetzt, und schickt starke Partheien gegen Trebbin, Luckenwalde, Jüterbogh und Luckau vor. General Hirschfeld, welcher Befehl erhalten hatte, aus der Gegend von Magdeburg nach Brandenburg und Potsdam aufzubrechen, legt, in einem Gewaltmarsch von 10 Stunden, 7 deutsche Meilen zurück. General v. Thümen, um Mittag in seiner Stellung von Trebbin vom Feinde angegriffen, sieht sich, durch Uebermacht, gezwungen, sie zu räumen, nachdem der Oberst v. Stutterheim seinen Posten verlassen and sich hinter die Thyroschen Abzugsgräben hatte zurück ziehen müssen, die Stellung bei Wittstock auch überwältigt war und der Feind seine ganze Artillerie vorrücken ließ. Er zieht sich über Damsdorf und Groß-Beeren zurück und vereinigt sich, (Abends 10 Uhr) mit dem 3. Armeecorps bei Heinersdorf. Zu gleicher Zeit bemächtigt sich der Feind einer Schanze bei Jühnsdorf, und General Graf v. Tauenzien muß von Klein-Beeren gegen

KARL JOHANN

*Kronprinz von Schweden.*

Digitized by Google

Blanckenfelde vorgehen. Gen. v. Borstel erhält Befehl, sich aus seiner Stellung von Mittenwalde und Zossen ebenfalls zurück zu ziehen, und sich mit dem 3. preußische Armeecorps zu vereinigen. In seiner Fronte durch den Wald, auf den Flanken durch Moräste gedeckt, dringt der Feind nach und nach vor, und besetzt den ganzen zwischen Mittenwalde und der Saare belegenen Landstrich. — Wiederholter stärkerer Ausfall (S. gestern) der Garnison von Küstrin mit 600 Mann, auf die kurze Vorstadt. Der Feind landet, unter dem Schutz von 18 Kanonen, auf beiden Seiten derselben, wirft Brandkugeln hinein und vertreibt das dort aufgestellte Pikett, wird aber bald durch ein herbei geeiltes Bataillon in die Festung zurück geworfen, und die kurze Vorstadt wieder besetzt. Die Belagerer verloren an Todten und Verwundeten 2 Offizier und 25 Mann. — Die große russisch-östreichisch-preußische Armee, unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Fürsten v. Schwarzenberg, aus ihren Cantonnirungen aufgebrochen, geht in 4 Colonnen über Peterswalde, Seyda, Marienburg und Annaberg, und zwar die äußerste linke, unter dem General der Kavallerie Grafen Klenau, bei Sebastiansburg, und die äußerste rechte unter dem General der Kavallerie Grafen v. Wittgenstein bei Peterswalde, über die böhmische Grenze. Diese letztere findet bei Berggieshübel eine Division vom Corps des Marschalls St. Cyr, und treibt sie mit bedeutendem Verlust aus ihrer Stellung. Eben so werden die bei Ober-Sadlitz aufgestellten Divisionen Bonnet und Claparede gezwungen, sich eiligst nach Dresden zurück zu ziehen. — Erstürmung des französischen verschanzten Lagers bei Pirna durch den General Grafen v. Wittgenstein. — Der König von Preußen geht von Prag zur Armee ab. —

Hauptq. des Generals v. Blücher, Seichau, zwischen Goldberg und Jauer.

23. August.

Schlacht bei Groß-Beeren. (Die vereinigte Armee von Norddeutschland, unter dem Kronprinzen von Schweden, gegen die französischen Corps der Herzoge von Reggio (Oudinot), Padua (Arrighi) und der

Generale Bertrand und Regnier.) Der General v. Tauentzien wird, in aller Frühe, durch das 4. Corps, unter Gen. Bertrand bei Blankenfelde zuerst angegriffen, wirft aber den Feind 5 Mal zurück, erbeutet eine Feldschmiede und macht 200 Gefangene. Das 7. feindliche Armeecorps, unter dem Gen. Regnier, unterstützt von der Kavallerie unter dem Herzog v. Padua, (Arrighi) und einer ansehnlichen Reserve, wirft sich auf das Dorf Groß-Beeren, und nimmt es, nach tapfrer Gegenwehr der darin aufgestellten Preußen, mit Sturm hinweg. Die Preußen ziehen sich zurück. Dadurch war die Stellung der Nordarmee, besonders ihres linken Flügels, sehr bedroht; das 4. preußische Corps unter General v. Tauentzien von der Armee selbst getrennt; General Borstel in Klein-Beeren den Angriffen einer ihm weit überlegenen feindlichen Macht ausgesetzt; und da die feindliche Armee zwischen den preußischen Corps eingeschoben war, und sich Berlin am nächsten befand, so standen die Sachen (Abends 6 Uhr) für die Verbündeten äußerst mißlich und die Hauptstadt befand sich in der größten Gefahr. In diesem verhängnißvollen Augenblick faßt Gen. v. Bülow den kühnen Entschluß, Groß-Beeren, (vor welchem die Franzosen bivakiren sollten, und wo man eben im Begriff war, das Hauptq. des Gen. Regnier und des Herzogs v. Padua (Arrighi) unter zu bringen, weil man das Gefecht für beendigt hielt) es koste was es wolle, mit Sturm zu nehmen. Der Angriff auf jenes Dorf geschieht mit den Divisionen Prinz von Hessen-Homburg und v. Kraft; General v. Borstel erhält Befehl, über Klein-Beeren zu marschiren und so den rechten Flügel des Feindes zu umgehen; die Division v. Thümen bleibt in Reserve; die Kavallerie folgt der Infanterie; dem Ganzen gehen 60 Kanonen voraus. Dieß Manöver glückt vollkommen; General v. Borstel beschießt die rechte Flanke des Feindes, während auf der Fronte das lebhafteste Geschützfeuer Statt findet. Der an diesem Tage in Strömen fallende Regen verhinderte das Losgehen fast aller Gewehre; und da das Geschütz wahrscheinlich nicht allein entschieden haben würde, so befiehlt General v. Bülow den Sturm mit dem Bajonnett. Die Division v. Kraft nimmt Groß-Beeren, und bei dem fürchterlichen Handgemenge, in welchem besonders die preußischen Kolben entscheidend wirken, wird das Blutvergießen unbeschreiblich. Die feindliche Infanterie versucht sich in Massen zu sammeln, wird aber durch das Einhauen der preußischen Kavallerie unter General

v. Oppen daran verhindert und geräth in die größte Verwirrung, in welcher das 7. französische Corps sich eilig auf die Flucht macht. Fast das ganze feindliche Geschütz fällt den Preußen in die Hände. Jetzt rückt auch der preußische rechte Flügel, an welchen sich die Reserve-Division v. Thümen anschließt, in die Linie. Die Reserve-Kavallerie des rechten Flügels, zieht sich um den rechten Flügel der Infanterie herum, und vollendet die Niederlage des feindlichen Corps. Zwischen 6 und 8 Uhr war das Gefecht auf diesem Punkt, dem wichtigsten auf der ganzen Linie, siegreich entschieden, ehe der französische linke Flügel, welcher aus dem gegen Ahrensdorf marschirten Corps des Herzogs v. Reggio (Oudinot) bestand, zum Aufmarsch kommen konnte. Die russischen und schwedischen Truppen, welche den bei Ruhlsdorf aufgestellten rechten Flügel der vereinigten Armee von Norddeutschland bildeten, standen in Schlachtordnung, und harreten nur des Augenblicks, wo der feindliche linke Flügel sich entwickeln würde, um ihn sofort anzugreifen. Gen. Winzingerode stand an der Spitze von 10,000 M. Kavallerie, und die russische Infanterie befehligte General Woronzow. Der Marschall v. Stedingk hielt vor der schwedischen Linie und hatte seine Kavallerie in Reserve. Feindliche Tirailleurs greifen das zur Unterhaltung der Verbindung mit dem v. Bülowschen Corps von schwedischen leichten Truppen besetzte Dorf Ruhlsdorf an; auf die erhaltene Nachricht von diesem Angriff, befiehlt der Kronprinz von Schweden sogleich, die Vorposten durch einige von Artillerie unterstützte Bataillone zu verstärken, und beauftragt den schwedischen Obersten Cardell mit einer Batterie vorzurücken und den Feind in die Flanke zu nehmen. Dieß wohl ausgeführte Manöver bringt auch hier den Feind bald zum Rückzuge. Er ging über Trebbin, welches noch von zwei Kosaken-Regimentern besetzt ward. Berlin war für dieß Mahl gerettet, das preußische Gebiet vom Feinde befreit. Die Franzosen verloren in dieser Schlacht bei Groß-Beeren, außer einer großen Menge an Todten und Verwundeten, 26 Kanonen, von welchen 14 allein dem siebenten Corps abgenommen wurden, 60 Munitionswagen, eine Menge Gepäck und 1500 Gefangene. Aber auch der Verlust der Verbündeten war beträchtlich. Er wird in den verschiedenen Gefechten von 17. bis zum 23. zu 51 Offizier und 1600 Unteroffizier und Gemeine an Todten und Verwundeten angegeben. — Tagsbefehl des Kronprinzen von Schweden, aus seinem Haupt-

quartier zu Ruhlsdorf, wegen Errichtung von Militär-Commissionen, um die Vergehen des Plünderns des Marodirens ꝛc. zu richten. — Gefecht bei Goldberg. Die Franzosen greifen diese Stadt mit dem 5. und 11. Corps (Lauriston und Macdonald) an, die Vortrabe der Generale Grafen Langeron und v. York vertheidigen sie und die Höhen, mit ruhmvoller Tapferkeit, der hier befehligende französische General Bachot, vom Lauristonschen Corps, nimmt, an der Spitze des 135. Regiments, den mit kleinen Posten besetzten Wolfsberg und rückt mit Infanterie-Colonnen an, wird aber drei Mahl geworfen, während die preußische Kavallerie mit Erfolg mehrere Angriffe macht. Die auf dem linken Ufer der Katzbach fechtende Brigade des Prinzen von Meklenburg hat mit dem 11. französischen Corps, von welchem sie angegriffen wurde, einen überaus heftigen Kampf zu bestehen. Durch überlegenes feindliches Feuer waren mehrere Kanonen demontirt und Lücken in die Massen gekommen. 24 französische Schwadronen, diesen günstigen Augenblick benutzend, nehmen eine Batterie und umringen 2 Bataillone jener Brigade. Wenige Schwadronen preußischer Reiterei, und das meklenburgische Husaren-Regiment, unter seinem kühnen Führer, dem Obersten v. Warburg, stürzen sich der feindlichen Reiterei entgegen, werfen ihre erste Linie auf die 2. und 3, und befreien die Infanterie und Artillerie. Bei dieser Gelegenheit ergreift der Prinz von Meklenburg selbst eine Fahne und führt einige weichende Bataillone aufs neue gegen den Feind. Um 12 Uhr gelingt es den Franzosen das Dorf Hohberg, den Stützpunkt der Preußen, in Brand zu schießen, sie ziehen sich deßhalb über die Katzbach zurück. Die Franzosen rücken ihnen sogleich nach, stecken um 1 Uhr die Niederau in Brand, und suchen die sich in Goldberg noch vertheidigenden Preußen abzuschneiden. Hauptsächlich heftig wurde hier am Nieder- und Oberthore gefochten, gegen welche die Franzosen am stärksten andrangen. Letzteres wird von ihnen erstürmt, sie werden aber von einem ihnen sich entgegen werfenden Bataillon Landwehr wieder jenseits des Thores zurück gedrängt, an welchem bis 3 Uhr Nachmittags wüthend gefochten wurde. Die Goldberg vertheidigenden Truppen erhalten Befehl, sich zurück zu ziehen. Die eingebrachten Gefangenen hatten nämlich ausgesagt, daß der Kaiser Napoleon selbst an der Spitze der Armee stehe, und der auf dem rechten Flügel bei Liegnitz stehende General v. Sacken meldete, daß der Feind

auch gegen ihn mit bedeutender Macht, (3. und 6. Corps) anrücke. Ueberdieß mußte die große böhmische Armee heute zwei Märsche vorgedrungen, und der Kronprinz von Schweden konnte mit der vereinigten Armee von Norddeutschland im Besitz der Niederlausitz seyn. General v. Blücher glaubte daher die französische Armee noch mehr von der Elbe abziehen zu müssen, um dadurch dem Kaiser Napoleon die Zeit zur Vereinigung aller seiner Kräfte zu rauben, und gab deßhalb Befehl, die Gefechte abzubrechen und die Armee gegen Jauer zurück zu ziehen. Die Franzosen hatten kaum 3 Meilen Boden gewonnen. In seinem Amtsbericht gibt er den Verlust der schlesischen Armee in den letzten 3 Tagen gegen 3000 Todte und Verwundete an, den des Feindes beträchtlicher. Kaiser Napoleon verläßt Löwenberg, geht, in Begleitung des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney), mit den Garden, und mit den Corps der Marschälle Herzoge v. Ragusa und Treviso (Marmont und Mortier), nach Sachsen zurück, und überträgt den Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) den Oberbefehl über das zurückbleibende 3., 5. und 11. Corps; den Befehl über das 3. Corps erhält, in Abwesenheit des Marschalls Herz. v. d. Moskwa (Ney), der Divisions-General Souham. — Nachdem der Fürst v. Eckmühl, (Davoust) seine ganze Macht bei Wittenberg concentrirt, nach mehreren Hin- and Hermärschen, 10,000 M. unter Divisions-General Loison nach Schwerin geschickt, sein Hauptq. dahin verlegt, und sein ganzes Corps hatte folgen lassen, zieht sich Gen. Graf v. Wallmoden, um durch dieses Manöver nicht überflügelt zu werden, nach Grabow zurück. Seinem Befehl, zu Folge manövrirt General v. Tettenborn mit 4 Kosaken-Regimentern, unterstützt von Lützowschen und Reichschen Jägern, im Rücken des Feindes, schneidet die Zufuhren ab, fängt seine Couriere auf, erbeutet Munitionswagen und macht über 100 französische und dänische Gefangene — Das östreichische Corps, unter General v. Hiller bricht von Völkermarkt gegen Klagenfurth auf. General Stanissavlewich (S. d. 21.) hat Werfen besetzt und streift bis über St. Johann im Pongau. — Bericht des Kriegsministers, Herzogs v. Feltre (Clarke) an den Kaiser Napoleon, worin er, zur Verstärkung der Armee von Spanien eine Aushebung von 30000 Mann vorschlägt. — Das 1. und 2. westphälische Husaren Regiment, unter den Obersten Grafen v. Hammerstein und v. Penz, und das 3. französische croatische Gränz-Bataillon gehen zu den

Oestreichern über, und werden, unter den herkömmlichen militärischen Feierlichkeiten, für Oestreich in Eid und Pflicht genommen.

Hauptq. des Generals v. Blücher, Jauer; des Generals Hiller, Klagenfurth.

## Zur Erläuterung des Plans der Schlacht bei Groß-Beeren.

Die königlich-preußischen Truppen sind auf diesem Plane durch die blaue, die kaiserlich-russischen durch die grüne, die königlich-schwedischen durch die gelbe Farbe angedeutet, und die kaiserlich-französischen sind roth illuminirt.

Die erste Aufstellung der verbündeten Heere am Morgen des 23. Augusts, so wie der Plan sie darstellt, war folgende:

a) Der rechte Flügel an Gütergotz gelehnt und aus russischen Truppen bestehend.

b) Der Mittelpunkt, von schwedischen Truppen gebildet, zwischen jenen und Ruhlsdorf.

c) Der linke Flügel, aus dem 3. preuß. Corps v. Bülow bestehend, zwischen Ruhlsdorf und Heinersdorf.

d) Die preußische Brigade v. Borstel bei Klein-Beeren.

e) Das 4. preußische Armeecorps bei Blankenfelde.

f) 2 preußische Brigaden bei Saarmund, Rudow und Philippsthal, welche späterhin in die Linie zwischen Heinersdorf und Ruhlsdorf rückten.

g) Ein kleiner russischer Vortrab bei Valehorst.

Der Plan macht nunmehr nachstehende Momente dieser für ganz Preußen ewig denkwürdigen, für die Bewohner der königlichen Residenzstadt aber besonders wichtigen Schlacht, welche gleichsam vor ihren Thoren so rühmlich geschlagen wurde, anschaulich.

1) Er-

1) Erster Angriff des Feindes auf das Tauentzienſche Corps, bei Blankenfelde.
2) Der Feind setzt sich in Besitz von Groß-Beeren und entwickelt seine Linie zu beiden Seiten des Dorfes.
3) General v. Bülow greift mit den Divisionen Prinz von Hessen-Homburg und v. Kraft Groß-Beeren an.
4) Die Brigade v. Borstel geht über Klein-Beeren vor, und greift Groß-Beeren gleichzeitig mit jenem in der Flanke an.
5) Die preußische Division v. Thümen unterstützt, vom rechten Flügel aus, den Angriff auf Groß-Beeren.
6) Das feindliche Corps des Herzogs v. Reggio (Oudinot) versucht bei Ahrensdorf aufzumarschiren, allein bei Groß-Beeren war der Hauptschlag bereits geschehen.
7) Der Feind macht eine Bewegung auf Ruhlsdorf, von seinem linken Flügel aus, die schwedische Artillerie geht ihm entgegegen, und wirft ihn zurück.
8) Der Rückzug der französischen Armee von Groß-Beeren über Ahrensdorf nach Trebbin.

24. August.

An diesem Tage fiel bei der schlesischen Armee nichts bedeutendes vor. Sie stand bei Jauer; die französische, auf Jauer vorrückende, an der Katzbach. Divisions-General Puthod wird abgeschickt, um die Quellen der Katzbach über Schönau zum umgehen, und der verbündeten Armee bei Jauer in den Rücken zu fallen. — Kaiser Napoleon geht von Bautzen nach Dresden. — Die östreichische Besatzung von Villach (4 Compagnien des Peterwardeiner Gränz-Regiments) wird von einer bei weiten überlegenen feindlichen Macht wieder aus dieser Stadt vertrieben; bei einem wiederholten Angriff von Seiten der Oestreicher wird sie aber aufs neue genommen und behauptet. — Russen und Preußen besetzen Zerbst. — Bei einer von dem mit einer Abtheilung nach Brandenburg geschickten Oberst-Lieutenant v. d. Marwitz unternommenen Recognoscirung dringt der Rittmeister

v. Erxleben mit 30 Mann vom 5. Landwehr Kavallerie-Regiment, unfern des Dorfs Ziß bei Ziesar, in eine im Viereck aufgestellte Compagnie französischer Voltigeurs; 22 Mann werden niedergehauen, die übrigen, mit dem Offizier und einer Fahne, gefangen — Durch das Feuer von 6 schwedischen Kanonenböthen, unter Kapitän Krüger, werden in Damm vor Stettin drei feindliche Geschütze außer Wirksamkeit gesetzt. Der Feind hat mehrere Todte und viele Verwundete. — Erfolglose Kanonade zwischen der Besatzung von Küstrin und den Belagerern. — Ein Sturm wirft sechs Kanonierschaluppen von der russischen Flottille vor Danzig, und den aus Riga gekommenen Transport der Lebensmittel für dieselbe auf den Strand. Equipage und Kanonen werden gerettet und selbst mehrere Schaluppen wieder in brauchbaren Stand gesetzt. — Schluß des französischen Senats, wegen Aushebung von 30,000 Mann (S. gestern) in 24 Departemens. — In Folge der gestrigen Schlacht bei Groß-Beeren befand sich das 4. französische Corps zwischen Gaßdorff und Salow; das 7. zog sich nach Gottow und das 12. über Trebbin nach Baruth. Der Vortrab des Generals Graf v. Tauentzien rückt bis Jühnsdorf vor, und das 4. Corps selbst nimmt eine Stellung bei Schulzendorf, das 3. preußische Corps bleibt bei Groß-Beeren. —

Hauptq. der französischen Armee in Schlesien, Goldberg; des Generals v. Blüchers, Colonie Christianshöhe bei Jauer.

25. August.

General v. Bülow geht, mit dem 3. preußischen Corps, nach Kerzendorf, während die vorgeschickten Abtheilungen leichter Truppen den Feind unablässig verfolgen, und die Brigade des Vortrabs, unter General v. Borstel, bis Thyrow vorrückt. Jüterbogk, durch den russischen Obersten Adrianof bereits besetzt, wird wieder genommen, und 600 polnische Uhlanen setzen sich dort fest, um den Rückzug der feindlichen Armee zu decken. General Czernitscheff läßt Belzig von seinen Kosaken besetzen. — Der französische General Girard, welcher mit 10,000 Mann von der Magdeburger Garnison über die Elbe gegangen, und gegen Genthin und

Ziesar vorgerückt war; dessen Absicht, sich mit dem Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) zu vereinigen, aber der General v. Puttliz, dadurch, daß er seinen Marsch, mit 7 Bataillonen Landwehr, 4 Tage lang aufgehalten, (S. d. 21.) schon vereitelt hatte, bricht von Ziesar nach Belzig auf, und macht in dem Dorfe Lübnitz Halt, um dort die Nacht zuzubringen. Auf die Nachricht von der Besetzung Belzigs durch den General Czernitscheff, läßt er eine starke Recognoscirung gegen diese Stadt machen, wo sich aber die Kosaken behaupten. — General Wobeser vertreibt eine feindliche Abtheilung von 2500 Mann aus Baruth, von wo ihn General Graf v. Tauentzien absendet, sich der Stadt Luckau zu bemächtigen. — Der Graf v. Kielmannsegge von den hannöverischen Jägern, geht bei Dömitz über die Elbe, greift die feindlichen Posten an, und nimmt, nachdem er beinahe 50 Mann davon getödtet und verwundet, 3 Offizier und 100 Mann in den Verschanzungen gefangen. — Die Colonnen der großen russisch-östreichisch-preußischen Armee, bis auf die linke Flügel-Colonne, unter dem General Klenau, vereinigen sich Abends bei Dresden. Die schlechten Wege und der weite Marsch machten, daß diese Vereinigung nicht früher erfolgen konnte. — Kaiser Napoleon (S. gestern) kommt mit den Garden und der Kavallerie, unter General Latour-Maubourg, zu Stülpen an. Er hatte außerdem noch das 1. und 2. Corps, den General Lefebvre-Desnouettes und einige Kavallerie vom 8. Corps an sich gezogen; der Marschall Herzog v. Ragusa, (Marmont) mit dem 6. Corps, folgte ebenfalls, und die würtembergische Kavallerie-Brigade des Generals Normann war von Hoyerswerda her im Anmarsch. — Das Corps des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney), von der leichten Kavallerie des Generals v. Sacken bereits bis nahe vor Haynau verfolgt, wendet sich abermals um, and rückt gegen die Katzbach vor. General v. Blücher läßt das Sackensche Corps bis Malitsch, das Corps des Generals v. York bis Jauer rücken, und das Corps des Grafen Langeron in der schönen Position bei Hennersdorf aufstellen. Das 5. feindliche Corps, unter General Lauriston, stand bei Goldberg, sein Vortrab bei Prausnitz, das 11. Corps des Marschalls Herzogs v. Tarent (Macdonald) hinter Goldberg, das 3., des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney), bei Rothkirch und in der Gegend von Liegnitz, welches von demselben besetzt wird. — Der östreichische General Nugent

besetzt Fiume. — General v. Vegesak, welcher mit seiner Division bei Grevismühl gestanden hatte, und durch den Marsch des Marschalls Fürsten v. Eckmühl (Davoust) (S. d. 23.) in eine mißliche Lage gekommen war, zieht sich, vor der gegen ihn abgeschickten Division des Generals Loison, nach Wismar und von da nach Rostock zurück, dort Vertheidigungs-Anstalten treffend. General Loison geht ihm nach; bei Kanow unweit Rostock kommt es zu einem unbedeutenden Gefecht, beide Theile bleiben in ihren Stellungen. — General Graf v. Wallmoden setzt sich, auf Befehl des Kronprinzen von Schweden, nach der Elbe hin in Bewegung. — Die französische Besatzung von Stettin verbrennt die, unter dem Namen Torney, vor dem Berliner Thor belegene Landhäusergruppe, ein Schade für die Eigenthümer von 200,000 Thaler. — Ein Kommando Infanterie geht mit der hanseatischen Kavallerie über die Elbe, stürmt die feindlichen Verschanzungen auf dem Kirchhofe von Damnatz und macht 2 Offizier und 152 Mann zu Gefangenen. Durch 2 Kanonen und eine andere Infanterie-Abtheilung verstärkt, geht dieß kleine Commando auf Danneberg los, und stürmt die Brücke, des heftigsten feindlichen Geschützfeuers vom dortigen Thurm ungeachtet. Der Artillerie-Capitän Schäfer war geblieben und zur Bedienung der beiden Kanonen niemand vorhanden; da saß der Lieutenant Dorfmeyer von der Kavallerie ab, lud das Geschütz und beschoß den Thurm mit eigner Hand, bis sich die feindliche Besatzung darin ergab. Der Verlust hierbei war nicht bedeutend.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Teltow; des Generals v. Bülow, Trebbin; der französischen Armee in Schlesien, Goldberg.

26. August.

Mit Tages Anbruch setzte sich der franz. Kaiser mit den Garden, dem 2ten Corps und der Cavallerie nach Dresden hin in Marsch, nachdem er dem General Vandamme befohlen hatte, mit dem 1sten Corps bei Königstein über die Elbe zu gehen, der verbündeten Armee im Rücken zu manövriren und ihr die Straße über Pirna nach Böhmen abzuschneiden. Um 9 Uhr kommt er selbst in Dresden an und trifft seine Anstalten. — Der Vor-

**FÜRST BLÜCHER von WAHLSTADT.**

*Königl. Preuss. General Feldmarschall.*

Google

trab des preußischen v. Kleistschen Corps nimmt in der Frühe, unter besonderer Anführung des Gen. v. Ziethen, den vor dem Pirnaischen Thore von Dresden belegenen großen Garten bis da, wo der nach der Stadt zu beginnende Theil desselben in die Communication der Verschanzungslinie gezogen war. Nachmittags gegen 3 Uhr rückt die verbündete Armee in mehreren Colonnen gegen Dresden vor. Jeder Colonne geht eine bedeutende Anzahl Kanonen voran, welche ein fürchterliches Feuer gegen die Verschanzungen der Stadt machen. Bald demontirt die östreichische Artillerie die mit 4 Kanonen besetzte Redoute am Freiburger Schlage, und bringt sie zum Schweigen. Der Feldzeugmeister Graf v. Colloredo erstürmt, troß der heftigsten Gegenwehr, die Redoute am Dippoldiswalder Schlage, und läßt das darin gefundene Geschütz größten Theils vernageln; ihm werden 3 Pferde unterm Leibe erschossen. Während dessen unternehmen die Franzosen mit 2 Divisionen unter dem Könige v. Neapel einen Ausfall aus dem Willsdrufer Thor gegen den linken Flügel der verbündeten Armee. Die Divisionen Weißenwolf und Mesko leisten hier den tapfersten Widerstand, und behaupten das von ihnen schon besetzte Dorf Lobda, gegen alle Anstrengungen des Feindes. Einige Häuser in den Vorstädten von Dresden gerathen in Brand. Zwei andere franz. Divisionen, unter dem Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) ziehen aus dem Pirnaischen Thor und werfen sich auf den rechten Flügel der Verbündeten. Nach den größten Anstrengungen gelingt es ihnen, die Preußen aus dem von ihnen besetzten großen Garten zu vertreiben und einiges Terrain zu gewinnen. Die Nacht war eingebrochen und der Fürst v. Schwarzenberg fand sich veranlaßt, die vorgerückten Truppen in die Stellung auf den Anhöhen vor Dresden zurück gehen zu lassen. Der Regen fiel in Strömen. — Die 600 polnische Ulahnen, welche sich gestern in Jüterbogh festgesetzt hatten, werden, durch einen Theil der Truppen unter dem russisch. Gen. Orourk, und durch zwei preuß. Schwadronen unter Major v. Hellwig, wieder von dort vertrieben. Der Oberst Krasowski greift die Stadt an und bemächtigt sich derselben, während Gen. v. Benkendorf den Feind mit 4 russisch., 2 preuß. Schwadronen und 2 Kanonen verfolgt, ihn in den Dörfern Rohrbeck und Bochow einholt, und mit einem Verlust von mehr als 300 Todten und vielen Gefangenen daraus vertreibt. General v. Bülow war zu Trebbin, General v. Tauentzien zu Zossen, und General v. Bor-

fiel, zu Luckenwalde. Oberst Jeanneret vertreibt noch am Abend die bei Linow zwischen Stülpen und Holbeck aufgestellte würtenbergische Division vom 4. französischen Corps; sie muß sich in Folge des Gefechts nach Schmilkendorf zurück ziehen, um sich mit jenem Corps zu vereinigen. — Das russische Armee-Corps geht nach Beliz, dessen Cavallerie vorwärts gegen Treuenbrietzen, die Schweden marschiren nach Saarmund. General Hirschfeld befand sich zwischen Rekahn und Golzow, wohin er vorgerückt war, um wo möglich den Nachtrab des Generals Girard, welcher bei Lübnitz ein Lager bezogen hatte, abzuschneiden, er konnte ihn aber an diesem Tage nicht erreichen. — Oberst Krus kommt nach Kimeck von seiner gelungenen Expedition nach Dahme zurück. Von allen Seiten von dem feindlichen Heere umgeben kann er nur kurze Zeit in seiner Stellung bleiben; dessen ungeachtet nimmt er auf dem Wege von Dahme nach Herzberg, vor den Augen einer starken feindlichen Colonne 70 Wagen mit Lebensmitteln hinweg, macht von der Bedeckung 6 Offizier und 120 Soldaten zu Gefangenen, und tödtet oder verwundet die übrigen. — Schlacht an der Katzbach. (Blücher gegen Ney, Macdonald und Lauriston.) Der preußische Oberfeldherr, welcher des Feindes Hauptmacht noch jenseits der Katzbach glaubte, traf folgende Anordnung. Die Corps von Sacken, Langeron und York sollten um 2 Uhr Nachmittags zwischen Goldberg und Liegnitz über die Katzbach setzen, das erste und letzte den Marschall Ney schnell angreifen, während das Langeronsche Corps gegen Goldberg den Rücken beider Corps deckte. Auf die Nachricht aber, daß der Feind diesen Angriff nicht abgewartet habe, sondern selbst bereits in vollem Anmarsch sey, und sagar die vorgeschobenen Vortrabe zurück dränge, besonders Graf Langeron, von dem General Lauriston auf das heftigste angegriffen werde, welche der General v. Blücher erhielt, als eben das Corps des Generals v. York auf den Höhen von Brechtelshof angekommen war, läßt er seine Colonnen sogleich halten und verdeckt aufstellen. Ein Landregen, welcher mit Anbruch des Tages angefangen hatte und bis in die Nacht dauerte, verdunkelte die ganze Gegend und machte die Bewegungen schwierig. General v. Sacken läßt sofort eine Batterie auf der Höhe links vom Dorfe Eichholz, dem Schlüssel der ganzen Stellung, auffähren; bald darauf fährt auch eine preußische Zwölfpfünder-Batterie links vor der russischen auf, und das wohl angebrachte

Feuer derselben zwingt den Feind sich zwischen Weinberg und Eichholz zu entwickeln. Diesen Augenblick bestimmt General v. Blücher zum Angriff. Das zweite Bataillon des brandenburgischen Infanterie-Regiments eröffnet die Schlacht mit einen glücklichen Angriff auf den feindlichen Mittelpunkt. Der Vortrab und die Brigade v. Horn greifen den rechten Flügel der Franzosen bei Weinberg an, die Brigade Prinz von Meklenburg folgt, die Brigade v. Hünerbein deckt die linke Flanke gegen das 5. feindliche Corps, unter Lauriston, und die Brigade von Steinmetz, nebst der Cavallerie, macht die Reserve. General v. Sacken läßt seinen Vortrab, unter General Wasiltschikoff, links vom Dorfe Eichholz Stand nehmen, zwei Jägerregimenter besetzen das Dorf selbst, und zwei andere dienen ihnen zur Unterstützung. General Nevarofsky bildet die erste Linie hinter dem Vortrabe, General Graf Lieven die zweite. Da der linke Flügel des Feindes umgangen werden konnte, so beorderte der General v. Sacken den General Lanskoy mit seiner Cavallerie, ferner den General Karpoff, mit den Cosaken, und den General Wasiltschikoff mit dem Achtirschen Husaren-Regiment dem Feinde in die Flanke zu gehen, das Dorf Eichholz links lassend. In dieser Stellung beginnt der Angriff. General Lanskoy greift die Franzosen in der Flanke, General Wasiltschikoff, unterstützt von der preußischen Cavallerie, in der Fronte an. General Nevarofsky unterstützt diesen Angriff mit seiner ganzen Infanterie, und General Graf Lieven rückt ihm nach in die erste Linie. Alles stürzt sich auf den Feind. Bei dem unaufhörlichen Regen geht bald kein Gewehr mehr los. Die Infanterie greift daher mit dem Bajonnett an, die preußische Cavallerie haut mit einzelnen Schwadronen ein und nimmt mehrere Kanonen. Auf dem linken Flügel wird General Langeron wüthend angegriffen; zwei Mahl nimmt General Lauriston die festen Höhen, welche jener mit seinem Corps besetzt hielt, hinweg, und zwei Mahl wird er mit dem Bajonnett davon vertrieben Den Franzosen, welche der Tapferkeit der verbündeten Truppen auf der ganzen Linie nicht länger zu widerstehen vermochten, blieb nichts übrig, als noch einen Angriff mit ihrer Cavallerie zu versuchen. Die preußische Cavallerie geht ihr entgegen. 8000 Mann Cavallerie tummeln sich hier gegen einander. Der Angriff wird gleichfalls abgeschlagen. Jetzt räumt der Feind das Schlachtfeld und sucht sein Heil in der Flucht über die wüthende

Neiße und die Katzbach, wo er von den Preußen und Russen die steilen Thalränder derselben hinunter gestürzt wird, ihnen den größten Theil seines Geschützes überlassend. Diese entscheidende Schlacht fing gegen 3 Uhr Nachmittags an, und dauerte bis in die Nacht, wo sie an der Katzbach endete. In der Nacht rückt noch eine feindliche Reserve von Liegnitz mit 16 Kanonen vor, um den rechten Flügel der Verbündeten zu beunruhigen, und die fliehende Armee wo möglich noch zu retten. Aber die Generale Nevarofski und Lieven empfangen und werfen sie mit Verlust zurück, worauf Ruhe eintritt. Von dem Resultat dieser Schlacht an der Katzbach sagt General Blücher in seinem Amtsbericht aus Brechtelshof vom heutigen Tage: „In jedem Augenblick werden Gefangene, Kanonen und Pulverwagen eingebracht. Ihre Zahl ist noch nicht zu übersehen, 16 Kanonen wurden, mit dem Degen in der Hand, genommen, in einem einzigen Hohlwege fand man 4 Kanonen, 2 Haubitzen und 39 Pulverwagen .... Der Verlust der Verbündeten ist nicht bedeutend, im Vergleich mit den errungenen Vortheilen. Wir haben keinen Offizier von Rang verloren. Unter den Gefangenen befindet sich der französische General Suden." Der wahre gegenseitige Verlust an Todten und Verwundeten ist nicht angegeben. — Der Beitritt Oestreichs zu den Verbündeten wird in London bekannt. — Der östreichische General Nugent rückt in Fiume ein. — Der russische Oberst Menzdorf (S. d. 12. u. 20. Sept.) dringt bis in die Nähe von Leipzig vor, und beunruhigt die Franzosen so, daß sie schon Willens waren, diese Stadt zu räumen, und sich nach Dresden zu ziehen, welchen Entschluß sie aber wieder aufgaben, als sie sahen, daß der Oberst Menzdorf, sich zurückgezogen hatte. —

*Hauptq.* der verbündeten Armee, vor Dresden; des Kronprinzen von Schweden, Saarmund; des Generals Tettenborn, Fehrbinde.

Erkläs

# Schlacht an der Katzbach.

Maasstab von zwey Meilen.

Digitized by Google

## Zur Erläuterung des Plans der Schlacht an der Katzbach.

In diesem Plane sind ebenfalls die königlich preußischen Truppen durch die blaue, die kaiserlich russischen durch die grüne, und die kaiserlich französischen Truppen durch die rothe Farbe angedeutet. Der Plan stellt folgende Momente der Schlacht dar:

1) Der Anmarsch des Yorkschen Corps ist durch 8, eine Marschkolonnne vor und hinter Brechtelshof bildende, Truppenabtheilungen angegeben.
2) Die verdeckte Aufstellung einer preußischen Kolonne stellt sich zwischen Belewitzhof und Brechtelshof dar.
3) Der erste Artillerie-Angriff des Generals Sacken links von Eichholz, so wie
4) Die feindliche Entwickelung zwischen Weinberg und Eichholz geht unmittelbar aus dem Plan hervor.
5) Eben so stellt der Plan die Angriffe der Preußen auf das feindliche Zentrum, und die der Brigaden von Horn auf den rechten Flügel desselben bei Weinberg dar.
6) Zwei preußische Abtheilungen, welche Front machen gegen die wüthende Neiße, zwischen Weinberg und Schlege, bezeichnen die Brigade v. Hünerbein; hinter diesen (bei Belewitzhof) stellen 2 preußische Kolonnen, jede zu 3 Abtheilungen, die Reserve der Kavallerie und des Generals v. Steinmetz dar.
7) Die Besetzung von Eichholz, durch den General Wassiltschikof, deutet der Plan durch russische Truppenabtheilungen an; die beiden hinter dem Dorfe angegebenen Treffen, das erste, unter dem Gen. Newarofsky, das 2., unter dem General Grafen Lieven, stellen die erste Aufstellung des Corps von Sacken vor.
8) Die Umgehung und der Flanken-Angriff auf den feindlichen linken Flügel zwischen Eichholz und Hochkirch.
9) Der heftige Angriff des Feindes auf den General Langeron, auf dem linken Flügel der Verbündeten, stellt sich bei Herrndorf und Hennersdorf dar.
10) Der Feind wagt, sich noch ein Mal, mit dem Rücken an den Flüssen Katzbach und wüthende Neisse zu setzen. Der Plan gibt hier die vereinigten Angriffe der Kavallerie und Infanterie der Verbündeten bei Groß-Janowitz, Dohnau und Klein-Schweinitz an.

Die übrigen Aufstellungen und Kolonnenmärsche, welche der Plan darstellt, gehen zum Theil aus der Relation hervor. Hierunter sind besonders zu zählen:

1) Die Stellung des Feindes bei Goldberg und die seines Vortrabes bei Prausnitz, den Tag vor der Schlacht.
2) Der Anmarsch der Verbündeten über Jauer und Malitsch.
3) Der durch die Generale Newarofski und Lieven vereitelte Versuch des Feindes, von Liegnitz aus, den rechten Flügel der Verbündeten nach der Schlacht zu bedrohen.
4) Die Stellung der französischen Armee bei Rothkirch vor der Schlacht.

27. August.

Am Morgen dieses Tages war die Stellung der großen verbündeten Armee vor Dresden folgende: Auf dem äußersten rechten Flügel, vom Elbufer bis an die pirnaische Kunststraße, standen die Russen des Wittgensteinschen Corps, von der Kunststraße bis zum Dorfe Strehlen und dem rothen Hause aber die Preußen unter General-Lieutenant v. Kleist; an dieses schloß sich das östreichische Corps des Feldmarschall-Lieutenants, Grafen v. Colloredo, und hinter diesem standen die russischen und preußischen Garden und Grenadiere, unter General Barklay de Tolly, in zwei Treffen aufmarschirt. Von Recknitz bis Plauen stand das östreichische Corps, unter dem Feldzeugmeister Marquis v. Chasteler; hinter demselben, als Reserve, die Division Bianchi; jenseits des plauenschen Grundes, von Plauen bis gegen Corbitz, das Corps des Feldzeugmeisters Grafen Giulay, und links von Corbitz, in der Richtung gegen Priesnitz, der Vortrab des (noch nicht angekommenen) Corps, unter General Klenau, eine Division leichter Infanterie unter dem Feldmarschall-Lieutenant Mesco. Auch die Franzosen nahmen schon um 4 Uhr Morgens die ihnen vom Kaiser Napoleon angewiesenen Stellungen ein. Den Oberbefehl über den rechten Flügel erhielt der König v. Neapel, unter ihm stand das 2te Corps und die Kavallerie-Division des Generals Latour-Maubourg; den linken Flügel befehligte der Marschall Herzog v. Treviso (Mortier), unter ihm stand die junge Garde, und die Cavallerie der Garde unter General Nansouty; das nun ebenfalls angekommene 6te Corps, unter dem Marschall Herzog von Ragusa, (Marmont) und die Division der alten Garde bildeten den Mittelpunkt unter des Kaisers Napoleon unmittelbaren Befehlen. Um 7 Uhr beginnen die Franzosen, nachdem ihre Plänker das Gefecht schon früher eröffnet hatten, den Hauptangriff mit einer heftigen Kanonade. Um 9 Uhr hatten sie schon Boden gewonnen und jetzt breitete sich die Schlacht auf der ganzen Linie aus. Der König von Neapel wirft sich, besonders auf den linken Flügel der Verbündeten, ihren schwächsten Punkt, weil General v. Klenau auf demselben immer noch nicht angekommen war. Des tapfersten Widerstandes der hier fechtenden Divisionen Bianchi und Crenneville ungeachtet, fangen diese Truppen endlich an zu wanken und verlieren Boden. Die Regimenter Lusig-

nan und Erzherzog Rainer haben sich zu weit vorwärts gewagt; der König von Neapel stürzt mit der ganzen Cavallerie-Division des Generals Lantour-Maubourg auf sie los und läßt in die Infanterie, welche fast gar keine Cavallerie zur Unterstützung hat, einhauen. Jene beiden Regimenter werden beinahe ganz aufgerieben oder gefangen, weil, des heftigen Regens wegen, kein Gewehr mehr los ging, und sie sich gegen die vorgerückten Lanzenträger des Königs v. Neapel nicht vertheidigen konnten. Die Division Alois-Lichtenstein wird zur Unterstützung abgeschickt, und dadurch das Gleichgewicht einiger Maßen wieder hergestellt. Aber auch ihr rechter Flügel hatte schon etwas Boden verloren, und nur gegen den Mittelpunkt derselben konnte der Feind nichts ausrichten. Gegen Abend ging bei dem Fürsten v. Schwarzenberg von dem mit noch nicht 8000 Mann zur Berennung der Festung Königsstein abgeordneten General Ostermann die Nachricht ein, daß der Feind dort viele Truppen über die Elbe setze und starke Colonnen gegen Pirna schicke. Diese Bewegung (General Vandamme, S. gestern) in die rechte Flanke und den Rücken der verbündeten Armee hemmte die freie Verbindung mit Böhmen; und die dadurch erzeugte Schwierigkeit, sich in dem von allen Unterhaltsmitteln entblößten sächsischen Erzgebürge länger zu halten, machte es nothwendig, die Armee nach Böhmen zurück zu führen. Der Rückzug dahin, welcher auch von den drei bei der Schlacht gegenwärtigen verbündeten Monarchen war gut geheißen worden, wurde noch in der Nacht angetreten, konnte aber nur unter den größten Beschwerden bewirkt werden, da die Armee gezwungen war, auf der durch den unaufhörlichen Regen ganz unbrauchbar gewordenen Straße über Dippoldiswalde zu marschiren, weil ihr die beiden Hauptstraßen über Pirna und Freiberg vom Feinde abgeschnitten waren. Sie mußte 26 Stück Geschütz und etwa 130 Munitions- und Bagage-Wagen stehen lassen. Wenn gleich der Verlust, welchen die Verbündeten vor Dresden erlitten, vom Kaiser Napoleon in seinem Bülletin übertrieben angegeben wird, so war er doch immer sehr bedeutend, und kann wohl zu 18 bis 20,000 Mann gerechnet werden; an Gefangenen, betrug er, zuverlässigen Nachrichten zu Folge, 13000 Mann; außerdem geriethen in Gefangenschaft der Feldmarschall-Lieutenant Baron v. Mesko, General-Major v. Szecsen und 59 Offizier. Unter den Todten befanden sich General-Major Andrassi und 30 Offizier; un-

ter den Verwundeten der General Moreau, General-Adjudant des russischen Kaisers, welchem, in dessen Nähe, beide Beine über dem Knie zerschmettert wurden, der Feldzeugmeister Graf Giulay, und die General-Majore v. Mariassy und Frierenberger. — Ankunft des Kaisers v. Oestreich zu Teplitz. — Gefecht von Hagelsberg, zwischen Belzig und Lübnitz, (Hirschfeld und Czernitscheff gegen Girard). Mit Tagesanbruch läßt General Hirschfeld sein Corps aufbrechen und recognoscirt, in Begleitung einiger Cavallerie, selbst die feindliche Stellung bei Lübnitz. Um zwei Uhr Nachmittags, gleich nachher als das Corps angekommen war, befiehlt er, mit 2 Bataillonen, einer russischen Batterie und einem guten Theil seiner Cavallerie das Dorf Lübnitz und die feindliche Stellung hinter demselben anzugreifen. Dieser Angriff war so heftig und das Kanonenfeuer so wirksam, daß die Franzosen sofort aus der ersten Stellung geworfen und durch die Dörfer Steinsdorf und Schmerwitz getrieben werden. Der Feind sammelt sich wieder, und das preußische Corps nimmt eine Stellung auf den Höhen bei dem Dorfe Hagelsberg, unfern Beltzig, welche aber von den Franzosen, nach einem heftigen Angriff, erstürmt werden. General Hirschfeld sammelt seine in Unordnung gerathenen Truppen, greift die Franzosen nochmals mit Heftigkeit an, und nimmt mit dem 4. Bataillon des ersten ostpreußischen Infanterie-Regiments unter Major v. Rembow, und einem Landwehr-Bataillon unter Major v. Grollmann, die von ihnen schon besetzten Höhen von Hagelsberg wieder hinweg. Ein feindliches Viereck wird durch ein Bataillon Märkischer Landwehr-Infanterie (das Bataillon von Zschüschen) durchbrochen, und in demselben Augenblick bricht auch General Czernitschef, von Belzig aus, mit seinen Kosaken hervor und hilft den Sieg entscheiden. Ein Regiment dieser letztern wirft sich auf eine 1000 Mann starke Colonne feindlicher Infanterie und der gegen Magdeburg fliehende Feind wird von dem General Czernitschef lebhaft verfolgt. Er macht 60 Offizier, und 1500 Soldaten zu Gefangenen, und erbeutet eine Kanone. General Hirschfeld nimmt dem Feinde 2 Oberst-Lieutnants 80 andere Offizier, über 2000 Unteroffizier und Gemeine, 7 Stück Geschütz, 15 bis 20 Munitionswagen und fast das ganze Gepäck ab; sein eigener Verlust bestand in 60 bis 70 Offizieren und etwa 800 Gemeinen an Todten und Verwundeten. Schon an diesem Tage befand sich der den Feind verfolgende Ge-

neral Benkendorf weit über ihn hinaus zu Görzke. — General v. Bülow war in Elsholz, und General v. Tauentzien in Baruth, das 4te preußische Armeecorps stand zwischen Baruth, Golssen und Luckau — Jüterbogh wird wieder vom 4ten französischen Corps besetzt. — Der Vortrab des Generals Grafen Langeron trifft auf das sich gegen Goldberg zurückziehende Lauristonsche Corps in der Gegend von Lasnitz. General Kapczewitz, welcher ihn befehligt, läßt die Generale Partschontidseff und Denicieff ein Infanterie-Viereck von 3 Bataillonen und 4 Kanonen angreifen; einige Kartätschen-Schüsse machen Lücken, die russische leichte Reiterei sprengt hinein und von allen drei feindlichen Bataillonen entkommt kein Mann: sie werden theils niedergehauen theils gefangen. Nach diesem Verlust trat auch das Lauristonsche Corps den weitern Rückzug an. General Graf Langeron verfolgt dasselbe lebhaft, nimmt ihm noch 18 Kanonen ab und besetzt Goldberg. — General Graf v. Wallmoden (S. 25.) kehrt mit seinen Truppen in seine alte Stellung zurück. — Das Belagerungs-Corps vor Danzig nimmt die Redouten bei Ohra. — General v. Vegesack schlägt die Franzosen und Dänen, unter General Loison, bei Reischow und Brusow zurück. Um seine Flucht zu erleichtern, steckt der Feind ein Thor von Wismar in Brand, wodurch aber der Stadt weiter kein Schade zugefügt wird. — Ganz Kroatien und sämmtliche Häfen des Litorale, Cartopago, Zengh, Porto-Ré und Fiume sind in den Händen der Oestreicher. —

Hauptq. des Kronprinzen v. Schweden, Belzig.

28. August.

Die verbündete Armee setzt ihren Rückzug nach Böhmen mit aller Ruhe fort. Der König von Neapel und der Marschall Herzog von Belluno (Victor) rücken bis Freiberg; der Marschall Herzog von Ragusa (Marmont) bei Dippoldiswalde, der Marschall St.-Cyr bis Maxen und General Vandamme bis Höllendorf vor. Es fallen den Franzosen noch mehrere Gefangene, besonders nicht fort zu bringende Verwundete, und viele Bagage in die Hände. Der Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) mit der jungen Garde, nimmt eine Stellung bei Pirna. — Die schlesische Armee geht bei Liegnitz, woraus die Franzosen von Cosacken ver-

trieben werden, und bei Goldberg über die Katzbach, während die Vortrabe den Feind nach Löwenberg und Bunzlau hin verfolgen und ihm überall Gefangene abnehmen. Von allen Gewässern, angeschwollen durch den gewaltigen Regen, war nur noch der Bober zu passiren, dahin mußten sich alle französischen Corps wenden. — General v. Wobeser rückt, (S. d. 25.) über Gießmannsdorf vor Luckau, fordert den französischen Kommandanten dieses Platzes (General Delavesne) zur Uebergabe auf, und läßt auf dessen abschlägige Antwort die Stadt beschießen. In dem Augenblick, wo gestürmt werden soll, capitulirt der Commandant. Gegen 1000 Gefangene, 8 Stück Geschütz und ansehnliche Vorräthe von Lebensmitteln und Munition fallen den Preußen in die Hände. — General Woronzow macht Abends einen Versuch, Jüterbogh (S. gestern) wieder zu nehmen; der Angriff wird aber durch die würtenbergische Division abgeschlagen. — General Nugent geht einer feindlichen Brigade unter General Garnier bis Lippa entgegen, wirft den Feind, nach einem Gefecht von wenigen Stunden, läßt ihn durch leichte Truppen auf der Straße nach Triest verfolgen, und macht 95 Gefangene. 51 Grätzer strecken bei dieser Gelegenheit freiwillig das Gewehr und nehmen Dienste. — General v. Vegesack (S. d. 23. 25. u. 27.) hatte den Feind in Rostock erwartet, er zieht sich aber heute, wider alles Vermuthen, zurück. — In der Nacht vertreibt das Belagerungs-Corps vor Danzig den Feind, nach einem hartnäckigen und blutigen Gefecht, aus dem kleinen Walde bei Langfuhr. — Dekret des Kaisers Napoleon, auf den Grund des Senats-Beschlusses vom 27., wodurch verordnet wird, daß 30,000 Mann aus den Classen von 1814, 1813, 1812 und den früheren Jahren, in 24 zunächst an Spanien gelegenen Departements genommen und zur Verfügung des Kriegsministers gestellt werden sollen. — General Puthod (S. d. 28.), am rechten Ufer des Bobers auf Löwenberg marschirend, übernachtet bei Zobten. — Die Franzosen räumen Haynau.

29. August.

Die Franzosen setzen ihren Rückzug, vom General Nugent verfolgt (S. gestern), nach Triest fort. — Der König von Neapel geht bis Lichtenberg vor, das 6. Armeecorps rückt bis Falkenhayn, und das 4. bis Reichardsgrimma vor. Der Marschall Mortier bleibt bei Pirna stehn, der General Vandamme steht

GRAF v. OSTERMANN TOLSTOY

*Kaiserl. Russischer General Lieutenant.*

Google

bei Peterswalde. — Siegreiches Gefecht des Generals Grafen Langeron gegen den General Puthod (S. d. 24. u. 28.), der sich, nach dem Verluste der Schlacht an der Katzbach von allen Seiten abgeschnitten, auf dem Plagwitzer-Berge vor Löwenberg aufstellt, von dem Fürsten Czerbatow und den Gen. v. Kraft und Rudzewicz angegriffen und gänzlich vernichtet wird. Was, bei dem lebhaften Angriff mit dem Bajonnet, sich nicht in den Bober stürzt, wird gefangen, 3000 Gefangene unter welchen General Puthod, 100 Offizier und 2 Adler, 16 Kanonen und der ganze Artillerie-Park des Feindes sind die Resultate dieses Gefechts. Die Sieger geben ihren Verlust zu 100 M. an. — Gen. Macdonald hatte sich in der Nacht mit dem Rest seines Corps über den Bober zurückgezogen. — General Ostermann Tolstoy (S. d. 27.) sieht sich durch den Marsch des Generals Vandamme gezwungen, die Berennung von Königsstein aufzuheben, und sich gegen Teplitz zurück zu ziehen. Bei Zehist wird er mit seinem 8000 Mann von dem 30000 Mann starken Corps des Generals Vandamme erreicht und angegriffen. Der König von Preußen die Gefahr erkennend, in welcher sich die ganze Armee befand, wenn General Ostermann geschlagen wurde, fordert den Befehlshaber des Dragoner-Regiments Erzherzog Johann, den Obersten Sück, persönlich auf, mit seinem Regiment alles beizutragen, um jenes unglückliche Ereigniß zu verhüten. Oberst Sück rückt sogleich gegen Culm vor. Hier hält sein Regiment, auf dem ihm angewiesenen Punkt, in der ersten Linie der russischen Reiterei, ein heftiges Kanonenfeuer aus. An seiner Standhaftigkeit und der unerschütterlichen Tapferkeit der Russen, scheitern alle Anstrengungen des Feindes. Dieser wird nicht nur aufgehalten, sondern auch, nach Ankunft der dem General Ostermann später zugeschickten in einer russischen Garde-Division und einer Grenadier-Brigade bestehenden Unterstützung selbst angegriffen und bis Carwitz und Pirsten verfolgt. General v. Kleist welcher, der äußerst glücklicher Disposition seines Königs gemäß, quer durch das Gebirge gegangen war kommt spät Abends zu Fürstenwalde an. — Major v. Lützow nimmt bei Wittenburg eine Menge feindlicher Wagen, und macht viele Gefangene. Bei diesem Gefecht fällt der jugendliche Barde Theodor Körner. — Ein Ausfall der Belagerten aus Danzig, wird von dem Belagerungscorps mit beträchtlichen Verlust zurückgetrieben. — General Woronzow läßt Jüterbogh, welches mit 20,000

M. besetzt ist, mit 4000 M. abermals angreifen, bringt den Feind in Verwirrung, worauf dieser Ort und Zinna vom General v. Borstel besetzt wird. — General v. Bülow rückt bis Treuenbrietzen vor. — Villach wird vom Feinde an 5 Orten zugleich angezündet, und die Oestreicher müssen sich in die Vorstädte zurück ziehn. — Die von dem Feinde neu angelegten Festungswerke vor Glogau werden durch Ueberschwemmung vernichtet.

*Hauptq.* des Generals v. Sacken, Haynau; des Kronprinzen von Schweden, Belitz; des Feldzeugmeisters v. Hiller, Klagenfurth.

30. August.

Schlacht bei Culm. Auf die von dem General v. Kleist erhaltene Nachricht (S. gestern) hatte der Fürst v. Schwarzenberg beschlossen, den General Vandamme in seiner Stellung anzugreifen, und traf folgende Anordnungen. Den rechten Flügel in der Fronte bildete die Division des Prinzen von Hessen-Homburg, hinter dieser, als zweites Treffen, marschirte die Division Bianchi auf, der linke Flügel bestand aus dem russischen Corps, welches sich links an das Gebirge lehnte, und die rechte Flanke der Franzosen beunruhigen sollte. Die russischen Garden standen in Reserve. Feldzeugmeister Graf Colloredo sollte den linken Flügel des Feindes umgehen, und dabei von der russischen Brigade v. Knorring unterstützt werden. Jener führt seinen Auftrag auf das pünktlichste aus; seine Colonnen stürmen die von den Franzosen besetzten Höhen, und vertreiben sie aus Karwitz und Neudorf. General Knorring stürmt mit seiner Reiterei die Batterie des Feindes und nimmt 3 Kanonen, während die Oestreicher und Russen denselben in der Fronte und auf dem Flügel beschäftigen. Um 11 Uhr erscheint das 2te preußische Corps unter General v. Kleist, welcher von Glashütte abmarschirt war, um die Kunststraße nach Teplitz zu gewinnen, auf den Höhen von Nollendorf, im Rücken des Feindes. Er läßt sein Corps sogleich von diesen Höhen hinab rücken und den Feind angreifen. Um 1 Uhr Mittags war dessen Stellung genommen. Im Rücken, in der Fronte und in beiden Flanken zugleich angegriffen, bleibt den Franzosen nichts, als die Wuth der Verzweiflung; der Rückzug ist ihnen allenthalben abgeschnitten. Nur einem Theil derselben, meistens Cavallerie, welche sich auf den geschwächten linken

GRAF KLEIST von NOLLENDORF

*Königl. Preuss. General der Infanterie*

Digitized by Google

Oestreich und des Königs von Preußen befindet); des Generals v. Blücher, Schloß-Hallstein, bei Löwenberg: des Generals Langeron, Lauterseiffen, und des Kronprinzen von Schweden, Buchholz.

## Erläuterung des Plans der Schlacht von Culm.

Die Truppen unterscheiden sich auf diesem Plane durch dieselben Farben, wie auf den vorigen Planen. Die kaiserlich-östreichischen Truppen aber sind durch eine orange Farbe angedeutet.

Die Kleinheit des Maaßstabes erlaubt nicht, die einzelnen, sondern nur die Hauptmomente in dieser denkwürdigen Schlacht anzugeben, und zwar:

1) Die erste Stellung des Ostermannschen Corps hinter Sobachleben (d. 29.).
2) Die zweite Stellung desselben bei Karwitz und Pirsten, nachdem er Verstärkung erhalten und den Feind wieder bis dahin zurückgedrängt hatte (29. Aug.).
3) Die Stellung des französischen Corps v. Vandamme bei Culm von eben diesem Tage.
4) Die Stellung des östreichisch russischen Corps am Morgen des 30. geht unmittelbar aus der Relation hervor und bedarf auf dem Plane keiner weitern Erläuterung. Dagegen stellt der Plan den Angriff des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo, unterstützt von der russischen Brigade von Knorring, auf den linken Flügel des Feindes bei Neudorf dar.
5) Der Angriff des Corps von Kleist auf der Chaussee von Nollendorf nach Teplitz und seine Aufstellung bei Arbisau.
6) Eine bei Nollendorf zurückgebliebene Abtheilung des Kleistschen Corps, welche die sich durchgeschlagene Kavallerie des Feindes einzeln in Empfang nahm.

# SCHLACHT bei CULM.

Maasstab von zwey deutschen Meilen

Digitized by Google

31. August.

Der König von Neapel befand sich in Seyda, der Herzog von Ragusa (Marmont) in Zinnwalde, der Marschall Gouvion St.-Cyr in Liebenau. Sämmtliche zur Verfolgung der böhmischen Armee abgeschickte feindliche Corps treten den Rückzug an. — Die Engländer und Spanier nehmen die Stadt San-Sebastian mit Sturm; 270 M. von der französischen Besatzung fallen ihnen in die Hände, die übrigen werfen sich in die Citadelle.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Treuenbrietzen, (wo sich auch General v. Bülow befindet); des Generals Woronzow, Nimeck.

1. September.

Das Corps des Marschalls Herzog v. Reggio, (Oudinot) welches sich vor der Elbe wieder aufgestellt hatte, tritt in der vergangenen Nacht seinen Rückzug an. — General v. Bülow rückt nach Frohnsdorf vor, das russische Corps mit dem Vortrabe zwischen Lobessen und Marzahn, die Hauptmacht desselben stellt sich bei Pflighof auf. — Der Feind, welcher von Coswig aus vorzudringen versucht, wird dort durch die Generale Woronzow, Orourk und Czernitscheff gedrängt, und immer, mit Verlust, zurückgeschlagen. — Die Hanseatische Cavallerie unter Major v. Arnim wirft einen zwischen Warin und Hohen-Birchel auf einem Berge stehenden Theil der Division Loison. Der Feind zieht sich in der Nacht nach Schönberg zurück. — Die Franzosen (300 Mann Infanterie und 500 Pferde) unternehmen, mit Tages-Anbruch, einen Angriff auf die Stellung der Oestreicher bei Feistritz, am rechten Donau-Ufer, werden aber, mit beträchtlichem Verlust, weit über die Tags vorher inne gehabte Stellung, zurück getrieben. — Der Vortrab der Schlesischen Armee geht über den Queis. — Der Divisionair Graf v. Henkel nimmt dem Feinde vor Glogau 94 Mann und 1 Officier nebst einer Heerde Vieh ab. — Der preußische Major v. Falkenhausen und der Rittmeister v. Schwanenfeld nehmen dem Feinde, zwischen Görlitz und Bautzen, die letzte, aus der Schlacht an der Katzbach noch gerettete, Kano-

ne ab. — Die schwedischen Kanonenbööthe (S. d. 24. und 30.) richten ihr Feuer auf Stettin selbst. — An diesem und dem vorigen Tage hatte der Marschall Herzog von Dalmatien (Soult) die verbündete englisch-spanisch-portugisische Armee, in ihrer Stellung längs der Bidassoa, angegriffen, war aber, mit großem Verlust, zurück geschlagen worden. — Die Citadelle von San-Sebastian (S. gestern) ergiebt sich den Engländern und Spaniern. —

Hauptq. der verbündeten Armee, Teplitz; des Generals v. Blücher, Löwenberg; des Kronprinzen von Schweden, Rödigke, zwischen Wittenberg und Treuenbrietzen; des Generals v. Bülow, Frohnsdorf; des Generals v. Tettenborn, Orthkrug.

2. September.

Der Vortrab der schlesischen Armee geht über die Neisse, (S. gestern). — Armeebefehl des Generals v. Blücher, an die Soldaten der russisch-preußischen Armee, gegeben im Bivac zwischen Naumburg und Görlitz beim Dorfe Kielingswalde.

[„103 Kanonen, 250 Munitionswagen, des Feindes Lazareth-Anstalten, seine Feldschmieden, seine Mehlwagen, ein Divisions-General (Puthod), zwei Brigadegenerale, eine große Anzahl Obersten, Stabs- und andere Offizier, 18000 Gefangene, 2 Adler und andere Siegeszeichen sind in euren Händen.]

General v. Bülow rückt in die Stellung von Schwabeck und Feldheim vor, sein Vortrab hält Marzahn besetzt. Die Franzosen verlassen (in der Nacht) die dortige Gegend. General v. Borstel verfolgt sie bis Thiesen. Der übrige Theil des v. Bülowschen Corps nimmt seine Stellung bei Marzahn. — General Graf v. Tauentzien geht nach Seyda. — Die Hanseaten (S. gestern) ereilen den Feind zwischen Rhena und Schönberg, sprengen ein Quarree und hauen einen großen Theil nieder; von einem andern werden 61 Mann, worunter 1 Offizier, zu Gefangen gemacht. Das bei Schwerin stehende französische Armeecorps hat, um seinen Rücken zu decken, eine Division Dänen bei Gadebusch aufgestellt. General Graf v. Wallmoden vereinigt sich mit dem General v. Vegesack. General v. Tettenborn nimmt bei Gadebusch einen feindlichen Trans-

port von 40 Wagen. In der Nacht bricht der Marschall Fürst von Eckmühl (Davoust) mit seinem ganzen Corps auf, verläßt eilig Schwerin, zieht in Einem Marsch bis eine halbe Meile von Ratzeburg. In Schönberg trennen sich die Dänen von den Franzosen, und ziehen sich nach Lübeck und Oldesloh e. Sie verlieren in den ihnen von den Generalen Tettenborn und Vegesack auf diesem Rückzuge gelieferten Gefechten mehr als 1000 Mann, worunter über 500 Gefangene. Auch Gen. Loison räumt, mit seiner Division, Wismar, und zieht sich über Grevismühl bis nach Schönberg und Lübeck zurück. — Der russische Fürst Madeloff (S. d. 7.) macht in Wurschen ein ganzes feindliches Bataillon zu Gefangenen. — Gefecht bei den Vorstädten von Danzig, Langfuhr und Neuschottland. Die durch zwei Blockhäuser befestigte feindliche Stellung wird überfallen und genommen, 6 Offizier und 300 Unteroffizier und Gemeine werden von den Belagerern zu Gefangenen gemacht. Zu gleicher Zeit werden die Franzosen aus Ohra geworfen, welches, von ihnen in Brand gesteckt, und wie Schellmühl und ein großer Theil von Langfahr, ein Raub der Flammen wird. Der französische Gesammtverlust ist zu 1800 M. angegeben. — Die russische Flottille vor Danzig macht ein heftiges Feuer auf die feindlichen Batterien der Weßer-Plate und des neuen Fahrwassers, und beschädigt sie beträchtlich. Durch eine in die Verschanzungen des letzteren gefallene Bombe, fliegt eine Pulvermagazin in die Luft. — Schreiben des Königs von Preußen an den östreichischen Obersten v. Sück, worin er ihm für die Bereitwilligkeit und den Eifer dankt, womit er der erhaltenen Aufforderung Gehör gegeben, ihr genügt und zu dem glücklichen Erfolge am 29. August beigetragen hat.

Hauptq. des Marschalls Fürsten v. Eckmühl (Davoust), Ratzeburg.

3. September.

Der Marschall von der Moskwa (Ney) übernimmt den Oberbefehl über das 4. 7. und 12. Corps, und die Cavallerie unter dem Herzoge von Padua (Arrighi). — Die große verbündete Armee bricht aufs neue aus Böhmen nach Sachsen auf. — Kaiser Napoleon verläßt mit dem Könige von Neapel, Dresden und geht nach Schlesien. — General v. Vegesack nimmt seine alte Stellung bei Grevismühl wieder. — Eine Schwa-

dron hanseatischer Kavallerie, durch Detaschiren sehr geschwächt, erreicht den feindlichen Nachtrab bei Rehna. Der Feind, größtentheils Infanterie, bildet ein Viereck, welches aber bald gesprengt und fast ganz gefangen genommen wird. Fast zu derselben Zeit, auch nur eine Stunde von Rehna, macht eine Patrouille hanseatischer Kavallerie 1 feindlichen Officier und 60 Mann zu Gefangenen und erbeutet mehrere Wagen.

Hauptq. des Generals v. Blücher, Görlitz.

4. September.

Mislungener Angriff der Franzosen auf den preuß. General v. Dobschütz bei Zahne. Der Feind muß sich in seine Verschanzungen zurückziehen. — General Tettenborn greift zwischen Gadebusch und Zarrentin ein feindliches Corps von 2000 M. an. Man schlägt sich mit abwechselndem Glück bis zum Abend. Eine von dem General v. Tettenborn gegen Büchen geschickte Abtheilung nimmt diesen Posten. — Auch in der Richtung von Lübeck wird der Feind, durch hanseatische Reiterei verfolgt und bis an die Thore der Stadt gejagt: Major von Arnim, welcher jene Reiterei führte, bleibt. — Der preuß. Lieut. v. Rohr, vom Schillschen Husaren-Regiment, nimmt auf der Straße von Dossow dem Feinde, nach hartnäckiger Gegenwehr, 40 und einige Gefangene, an 50 Pferde und eine Standarte. Der Feind zieht sich auf Lübeck zurück. — Kaiser Napoleon kommt in der Gegend von Hochkirch an, und läßt seine sich zurückziehenden Corps, welche sich seit gestern am Löbauer Wasser befanden, sofort Halt machen. General v. Blücher erhält hiervon Nachricht, zieht den Vortrab, unter General Wasilczikoff hinter das Löbauer Wasser und concentrirt die Armee rückwärts in der Landskron. — Der russische Fürst Madelof (S. d. 2.) greift bei Bischofswerda die, 500 Mann starke, Bedeckung eines großen feindlichen Munitionstransports an, macht sie gefangen, und sprengt über 100 Munitionswagen in die Luft. — Die russische Flottille setzt ihr Feuer auf die Verschanzungen der Wester-Platte und des neuen Fahrwassers vor Danzig, mit wirksamem Erfolge fort. — General Nugent, im Begriff von Lippa gegen den vor Herpolie aufgestellten Feind vorzurücken, sendet eine Truppen-Abtheilung in dessen Flanke. Der Feind

rückt selbst gegen ihn an, und es beginnt ein bis spät Abends fortgesetztes Gefecht, worin jener eine beträchtliche Zahl Todten und Verwundeten, aber nur 34 Gefangene verliert. General Nugent geht in seine vorige Stellung bei Lippa.

5. September.

Die große verbündete Armee dringt aus Böhmen, über Peterswalde und Altenburg, auf Pirna und Dippoldiswalde von neuen in Sachsen ein. Kosaken und andere leichte Reiterei streifen bei Dresden. General Graf v. Wittgenstein rückt mit seinem Corps bis Hollendorf. — Vor Reichenbach entwickelt der Feind, gegen den General v. Blücher, eine bedeutende Macht und greift den General Wasilczikof lebhaft an. General v. Blücher findet nicht rathsam, sich hier in eine Schlacht einzulassen, und läßt seine Armee über die Neiße und den Queis zurück gehn, das Corps unter General Wasilczikof aber am rechten Ufer der Neiße stehen. — Das 12. französische Corps nimmt, nach der tapfersten Gegenwehr von Seiten der Preußen, welchen es bei weiten überlegen war, den Posten von Zahne (S. gestern) endlich hinweg. Dasselbe Corps greift auch das bei Seyda aufgestellte 4. preußische Armeecorps an, drängt es zurück, und besetzt diesen Posten. Am Abend war der Feind bei Naundorff, Seehausen und Seyda aufgestellt. Die Preußen ziehen sich fechtend nach Jüterbogh. — Der preußische Major v. Hellwig, vom 3. Armeecorps, greift zwischen Herzberg und Schweinitz, in der Nacht, eine feindliche Colonne an, macht 600 Gefangene und erbeutet 8 Kanonen. — Die Hanseaten (S. d. 1. u. 2.) fahren in ihren Angriffen gegen die in und um Schönberg stehende Division Loison fort. Sie dringen endlich in diese vom Feinde in Brand gesteckte Stadt ein. Er zieht sich auf Lübeck zurück; der auf Ratzeburg ziehende Theil der Division Loison verliert auf diesem Zuge über 400 Gefangene. Die 3. hanseatische Schwadron sprengt im Galopp in das vom Feinde mit Infanterie und Kavallerie besetzte Dorf Selmsdorf, treibt ihn hinaus, und verfolgt ihn mehrere Stunden weit, wobei viele Gefangene gemacht werden.

6. September.

Schlacht bei Dennewitz, von den Franzosen bei Jüterbogh genannt. Der Kronprinz von Schweden bricht von Rabenstein auf, und besetzt die Höhen von Lobessen, wohin er auch den Gen. v. Hirschfeld beordert. General v. Bülow stand noch bei Kurz-Lippsdorf, General Graf v. Tauentzien in und bei Jüterbogh. Um 7 Uhr Morgens gehen die 3 französischen Corps rasch vor, das 4., unter General Bertrand, über Naundorf gegen Jüterbogh, das 7., unter General Regnier, gegen Rohrbeck und das 12., unter dem Marschall Herzog v. Reggio, (Oudinot) gegen Oehna. General v. Bülow welcher glaubte, daß das 4. feindliche Corps sich gegen ihn in Bewegung setze, zieht seine Truppen in die vortheilhaftere Stellung bei Eckmannsdorf; General Graf v. Tauentzien besetzt die Weinberge westlich und die Hügel östlich von Jüterbogh. Sein Vortrab, von dem des 4. feindlichen Corps mit Ungestüm angegriffen, wird zum Rückzuge genöthigt. Sobald der Feind auf diese Weise seine eigentliche Absicht, das 4. preußische Armeecorps von der vereinigten Armee von Norddeutschland zu trennen und über den Haufen zu werfen, entwickelt, läßt General Graf v. Tauentzien, um mit dem General v. Bülow in Verbindung zu bleiben, eine Bewegung rechts nach Kaltenborn machen, und den linken Flügel etwas vornehmen. In dieser Stellung wird dem mehr als 4 fach überlegenen Feind bis halb ein Uhr Nachmittags Widerstand geleistet. Auch Gen. v. Bülow sahe die Nothwendigkeit ein, sich dem General Graf v. Tauentzien zu nähern. Er läßt sein Corps in Echelons vom linken Flügel an vorrücken; diesen bildete die Brigade v. Thümen, den rechten die Brigade v. Kraft, die Brigade Prinz von Hessen-Homburg stand in Reserve. Um die rechte Flanke zu decken und die feindlichen Angriffs-Colonnen möglichst aufzuhalten, wird General v. Oppen mit der Reserve-Kavallerie und der reitenden Artillerie voraus geschickt. Mittlerweile hatte sich das ganze 4. feindliche Corps auf den General Grafen v. Tauentzien geworfen und ihn auf seinem linken Flügel angegriffen. Kaum ist General v. Thümen mit seiner Brigade auf Kanonenschußweite vom Feinde angelangt, so läßt General v. Bülow rasch einige Batterien auffahren, um den General Grafen v. Tauentzien in seiner mißlichen Lage zu unterstützen. General v. Thümen greift den ihm auf

GRAF BÜLOW VON DENNEWITZ.

Digitized by Google

nach der Höhe hinter Nieder-Gersdorf gegenüber stehende Feind lebhaft an, doch werden 4 Bataillone durch das feindliche heftige Kartätschenfeuer und das Andringen überlegener Infanteriemassen zum Wanken und endlich zum Weichen gebracht. Von dem zu ihrer Unterstützung abgeschickten Theil der Reserve-Brigade unterstützt, rückt die Brigade v. Thümen, wieder vor, und nimmt das Dorf Nieder-Gersdorf mit Sturm. Während dessen rückt auch die Brigade v. Kraft in die Linie, und behauptet sich gegen den überlegenen Feind. Schon 4 Stunden hatte auf diesem Punkt das Gefecht mit Heftigkeit fort gedauert, und der Feind, obgleich aus seiner Stellung bei Nieder-Gersdorf verdrängt, leistet noch muthige Gegenwehr, als das zur Unterstützung des 4. feindlichen Corps vorgerückte 7. Corps sich auf den rechten Flügel des Generals v. Bülow wirft. Diesem neuen Angriff des Feindes setzt die Brigade v. Kraft zwar den tapfersten Widerstand entgegen; endlich aber sieht ihr Befehlshaber, theils durch die Ermüdung seiner braven Truppen in einem so langwierigen und so ungleichen Kampf, theils durch die Möglichkeit, überflügelt zu werden, sich bewogen, mit den 3 Bataillonen des rechten Flügels eine rückwärts gelegene vortheilhaftere und seine rechte Flanke mehr sichernde Stellung zu nehmen. General v. Bülow zieht den übrigen Theil der Reserve-Brigade des Prinzen von Hessen-Homburg, zur Unterstützung seines bedroheten rechten Flügels, vor. Dadurch wird zwar der eingenommene Posten noch ferner behauptet, doch war die Ueberlegenheit des Feindes, besonders an Artillerie, auf diesem Flügel zu groß, um ihr eine gleiche Macht entgegen setzen zu können, und das Dorf Gehlsdorf, welches 3 von der Reserve-Brigade vorgezogene Bataillone bereits genommen hatten, muß, ungeachtet die 3 früher zurückgezogenen Bataillone des rechten Flügels, diesen Angriff unterstützend, folgen, wieder verlassen werden. In diesem Augenblick rückt General v. Borstel, welcher von dem von Lobessen gegen Eckmannsdorf marschirenden Kronprinzen von Schweden Befehl hatte, ebenfalls dahin zu gehen, in Tallichau aber die Noth des rechten Flügels des 3. Corps erfuhr, und gleich seine Brigade gegen Gehlsdorf führte, mit dieser auf dem bedrängten rechten Flügel ein. Das Dorf Gehlsdorf wird nicht nur abermals mit Sturm genommen, sondern der Feind auch aus seiner vortheilhaften Stellung, rechts vom Dorfe, mit dem Bajonnett geworfen. Während dieses Gefechts bei Gehlsdorf hatte auch das 12. feindliche Corps

den General Grafen v. Tauentzien wiederholt angegriffen, war aber verhindert worden, Fortschritte zu machen. So bald General Graf v. Tauentzien die Ankunft des Generals Borstel erfährt, läßt er seiner Seits den Feind mit dem Bajonnett angreifen. Zwei Schwadronen des brandenb. Husaren-Regiments und 2 Schwadronen kurmärkischer reitender Landwehr, unter Oberst-Lieutenant v. Diezelski stürzen auf den feindlichen linken Flügel. Fünf Vierecke werden theils niedergehauen, theils gefangen. Der Feind wird in Verwirrung und zum Weichen gebracht. Jetzt suchte derselbe den linken Flügel des 4. preußischen Corps zu tourniren. Aber der General Graf v. Tauentzien eilt schnell mit einer Batterie dahin. Das 3. pommersche Landwehr-Kavallerie-Regiment unter Major v. Barnikow haut ebenfalls mit glücklichem Erfolg ein; Rittmeister v. Treskow erobert mit eigner Hand eine feindliche Fahne; Major v. Barnikow fällt. General v. Oppen vom 3. Armeecorps schlägt mittlerweile einen Kavallerie-Angriff des Generals Lorge, ab und wirft die feindliche Kavallerie auf ihre Infanterie; General v. Thümen treibt den Feind bis Dennewitz zurück, welches, ungeachtet einer hartnäckigen Gegenwehr, von dem 4. Ostpreußischen Regiment mit Sturm genommen wird. So hatte der unerschütterliche Muth des 3. und 4. preußischen Corps (ungefähr 40000 M.) die ganze 70,000 M. starke französische Armee nicht nur aufgehalten, sondern auch schon auf mehreren Punkten zurück geworfen, als 70 russische und schwedische Bataillone, mit 10,000 M. Kavallerie und 150 Stück Geschütz, in Colonnen zum Angriff marschiren und deployiren. 4000 M. Kavallerie beider Nationen mit mehreren Batterien, gehen zur Unterstützung der vom Feinde hauptsächlich angegriffenen Punkte, vorwärts; die Kavallerie bricht mit Ungestüm in seine Reihen; die vortheilhaft aufgestellten Batterien richten in seinen Vierecken große Verwüstungan, seine Bestürzung mehrt sich, der schon nicht mehr ganz ungewisse glückliche Ausgang der Schlacht ist vollständig entschieden. Der Feind beginnt den Rückzug. Zwischen Rohrbeck und Oehna versucht er, sich noch zu halten, aber auch hier muß er mit einem Verlust von einer Kanone und einer Haubitze das Feld räumen, Rohrbeck geräth in Brand. Jetzt rückt die Brigade v. Thümen, vereint mit dem Corps des Generals v. Tauentzien, rasch vorwärts. Dieses letztere greift ein vom Feinde stark besetztes Gehölz, bei Dennewitz, mit Ungestüm an, und wirft ihn heraus. Sein Rückzug wird Flucht; und obgleich Marschall Ney

noch alle seine Reserven ins Gefecht führt, so hat sich doch schon der ganzen feindlichen Armee ein solcher Schrecken bemeistert, daß sie nirgends mehr Stand hält. In diesem Augenblick stürzt die verbündete Kavallerie mit einer Verwegenheit, welche an Wuth gränzt, auf die zur Deckung des Rückzugs aufgestellte feindliche, wirft sie über den Haufen und auf ihre eigene Infanterie. Dadurch geräth die französische Armee in noch größere Unordnung, und jeder denkt nur auf eigene Rettung. Die ermüdete preußische Infanterie verfolgt den Feind über Langen-Lippsdorf hinaus, die Kavallerie des Generals v. Borstel und die russische unter General Ilowaiski mit der reitenden Artillerie aber, ungeachtet die Nacht schon eingebrochen war, noch weiter. Jene stellt sich zwischen Oehna und Bochow auf, das Reservecorps bei Langen-Lippsdorf. Das 4. feindliche Corps und die Kavallerie des Herzogs v. Padua, (Arrighi), unter persönlicher Anführung des Marschalls Ney zieht sich, nach Dahme, das 7. und 12. Corps nach Schweinitz zurück. Der Verlust des Feindes in dieser Schlacht bei Dennewitz wird von ihm selbst auf 8000 Mann und 12 Kanonen angegeben. Der Kronprinz von Schweden setzt ihn, in seinem Amtsberichte auf 18000 Todte, Verwundete und Gefangene, (letztere allein auf 10000,) 80 Kanonen, wovon der russische General Graf Pahlen mit den Isumschen Husaren und Rigaischen und Finnländischen Dragoner, bei einem glänzenden Angriff, allein 8 Stück erbeutete, über 400 Munitionswagen, 3 Fahnen und 1 Standarte. Außerdem fielen 6000 Gewehre den Siegern in die Hände. Aber auch der preußische Verlust war beträchtlich, er belief sich, nach dem amtlichen Berichte, auf 7 bis 8000 Todte und Verwundete, worunter allein 6000 vom Bülowschen Corps, und unter diesen 204 Offizier. Die Schweden und Russen verloren wenig, weil sie nur erst spät Antheil an der Schlacht nahmen. — Der Vicekönig von Italien wiederholt den Angriff auf die Stellung der Oestreicher bei Feistritz, (S. d. 1.) und läßt ihn in 16 Stunden fünf Mahl durch frische Truppen erneuern; sämmtliche Angriffe werden, mit beträchtlichem Verlust für den Feind, abgeschlagen. Endlich Abends 8 Uhr gelingt es diesem, den linken Flügel der Oestreicher von den Gebirgen herab zu drücken. General v. Hiller, welcher sich dadurch im Rücken bedroht sieht, findet nunmehr nöthig, seine Truppen sowohl aus der Stellung von Feistritz als auch vom Loibl zurück zu ziehen, und sein auf dem linken Ufer der Drau, von welchem Fluß er die

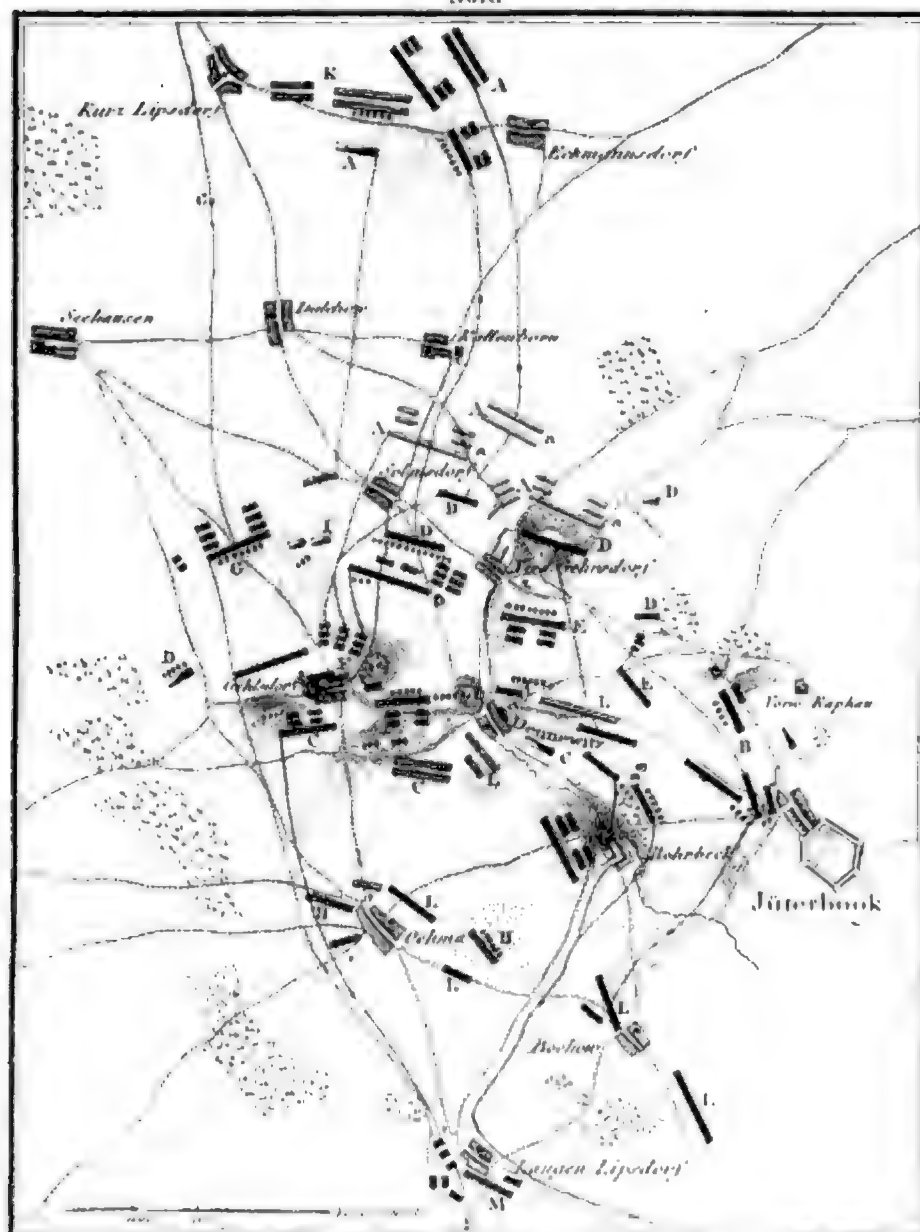
Brücken hinter sich abtragen läßt, zurück zu ziehen. — Kaiser Napoleon kommt unverrichteter Sache (S. den 3. und 5.) nach Dresden zurück. General Graf Wittgenstein rückt mit seinem Corps bis Gieshübel. (S. gestern.)

Hauptq. des Generals Grafen v. Wallmoden, Dömnitz.

## Erklärung des Plans der Schlacht von Dennewitz.

A. Erste Stellung des 3. (Bülowschen) Armeecorps bei Eckmannsdorf.
A. a. Vormarsch desselben zur Schlacht.
B. Stellung eines Theils des 4. (Tauentzienschen) Corps bei Jüterbogh.
C. Der nach Jüterbogh marschirende Feind macht Front gegen die Preußen, zwischen Gehlsdorf und Rohrbeck.
D. Zweite Stellung des 3. Armeecorps.
E. Der Feind geht vor, und weiset die Angriffe des 3. Corps zurück.
F. Das Dorf Gehlsdorf wird aufs hartnäckigste angegriffen und vertheidigt; es geräth in Brand.
G. Die Division v. Borstel kommt von Kurz-Lippsdorf an, nimmt sogleich Theil an der Schlacht und entscheidet den Sieg.
H. Der Feind versucht sich auf seinem Rückzuge noch einmal bei Oehna zu setzen, aber vergeblich. Rohrbeck geräth in Brand.
I. Schwedische und russische Artillerie detaschirt vor:
K. Imponirende Stellung der Schweden unter Karl Johann.
L. Lager der verbündeten Truppen nach der Schlacht.

# SCHLACHT bei DENNEWITZ.



M. Ein sächsisches Bataillon wird bei Langen-Lippsdorf gefangen genommen. Der Feind zieht sich nach Torgau und Dahme zurück.

Die Märsche vor und nach der Schlacht, der gegenseitigen Corps setzt die Erzählung genau aus einander.

Die Truppenabtheilungen der Verbündeten und des Feindes zeichnen sich durch dieselben Farben, wie in den vorhergehenden Planen, aus; die schwedischen Truppen sind durch die hellgelbe Farbe angedeutet.

7. September.

General Graf Wittgenstein kommt mit seinem Corps nach Pirna. (S. d. 5. u. 6.) — Der preußische General-Lieutenant v. Wobeser erscheint schon gegen 5 Uhr Morgens vor Dahme, greift den von dort noch nicht ganz abgezogenen vielfach stärkeren Feind an, und nimmt ihm über 2000 Gefangene, worunter ein Oberst und mehrere Offiziere, 1 Kanone und Pulverwagen ab. — Glückliches Gefecht des Generals Nugent mit dem Feinde auf der Adelsberger und Triester Straße. (S. d. 4.) Es ist sehr hartnäckig und blutig; der Feind wird geschlagen, und bis Bazarizo verfolgt.

8. September.

Die vereinigte Armee von Norddeutschland rückt aus ihren, nach der Schlacht von Dennewitz genommenen Stellungen weiter vor. Der Marschall Herzog v. Ragusa, (Marmont) wird, auf seinem Rückzuge nach Dresden, von der russischen Garde, bei Hoyerswerda angegriffen und bis Königsbrück verfolgt. Er verliert außer vielen Todten gegen 1000 Gefangene. Beim weitern Verfolgen erbeutet Oberst Figner noch einen großen Theil des feindlichen Gepäcks und gegen 400 Pferde von der Bespannung. Auf dem Wege nach Großenhayn stößt er zuletzt bei Roslik auf 2 französische Schwadronen vom Corps des Generals Girardin und wirft sie über den Haufen. — Die schlesische Armee setzt sich, zur Offensive, in Bewegung. Der russische General Graf v. St. Priest geht bei Ostritz über die Neiße. — Der östreichische General v. Fölseis wird von den

Franzosen mit fast zweifach überlegener Macht von Krainburg her, auf der Straße nach Cilly bedrohet. Er greift sie an, verfolgt sie bis in die Vorstädte von Laibach, macht und 650 Gefangene. — General Graf v. Wittgenstein wird bei Dohna (S. d. 5. 6. u. 7.) vom Kaiser Napoleon angegriffen. Er behauptet sich gegen die überlegene Macht in Pirna, Zehist und Zischendorf.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Jüterbogk.

9. September.

Der russische General Graf Langeron folgt dem Corps des russischen Generals St. Priest. (S. gestern.) Dieser wirft sich auf das polnische bei Löbau zusammen gezogene Armeecorps unter dem Fürsten Poniatowski, und wirft den Feind, mit einem Verlust von 23 Offizier, aus Mittel-Hartwigsdorf, Ebersdorf und Löbau. — General Graf v. Wittgenstein zieht sich vor der französischen Uebermacht (S. gestern) langsam auf die böhmische Hauptarmee zurück. — Der russische Fürst Madelof greift bei Bischofswerda einen großen feindlichen Munitions-Transport an, macht die 500 Mann starke Bedeckung gefangen und sprengt 200 Munitionswagen in die Luft. — Der russische General Graf v. Bennigsen, mit seinem 74,000 Mann starken Corps durch Schlesien gehend, passirt Breslau. — Freundschafts- und Defensiv-Bundes-Vertrag zwischen Rußland, Oestreich und Preußen, geschlossen zu Teplitz von den Grafen Nesselrode und Metternich und dem Freiherrn v. Hardenberg. — Mehre Tausend Mann des preußischen Landsturms ziehen über die Elbe nach der Altmark, vertreiben die dort auf Requisition befindlichen Franzosen und gehen dann wieder zurück. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Dresden; des Marschalls Fürsten von der Moskwa (Ney), Eilenburg.

10. September.

Von den aus Dresden gekommenen Franzosen (S. gestern) erscheinen 3 Armeecorps auf der Nollendorfer und Ebersdorfer Straße. Eine Colonne von 15000 Mann dringt über die alte Straße des Geyersbergs vor.

Man läßt sie bis in die Gegend von Kraupen kommen, wo sie durch die dort aufgestellten Batterien, nach einem 5stündigen Gefecht, welches bis 7 Uhr Abends dauerte, und mit einem Verlust von mehren 100 Gefangenen, genöthigt werden, sich eilig auf die Höhen zurück zu ziehen. — Die Franzosen setzen ihren Rückzug gegen Bautzen fort. Der Vortrab der schlesischen Armee besetzt Hochkirch, und die Kosaken schwärmen vor Bautzen. — Die schlesische Armee vereinigt sich mit dem östreichischen Corps, unter dem Feldmarschall-Lieutenant, Grafen v. Bubna, über Böhmisch-Neustadt. — Die Oestreicher besetzen Triest. — Aufruf des Kronprinzen von Schweden, aus Jüterbogh, an die Sachsen.

*Hauptq.* des Generals v. Blücher, Bautzen; des Kronprinzen von Schweden, Koswig.

11. September.

Die russischen Generale Graf St. Priest und v. Kapczewicz dringen bei Schirgiswalde und Postewitz über die Spree, General Graf Bubna rückt gegen Neustadt vor. — General v. Winzingerode schickt einige 1000 Kosaken über die Elbe. Die ganze vereinigte Armee von Norddeutschland steht an diesem Fluß und trifft Anstalten hinüber zu gehen. — Rittmeister v. Bock vom Corps des Generals Thielemann macht in der Gegend von Lützen, durch einen raschen Angriff, 200 Mann eines nach Leipzig bestimmten feindlichen Transports an Munition und Lebensmitteln, zu Gefangenen. — Der 140 Mann starke Vortrab der über Trient gegen Brixen vorgedrungenen Abtheilung italienischer Truppen, unter General Bonfanti, in der Mühlbacher Clause, wird von den Oestreichern, (Feldmarschall-Lieutenant Fenner) mit einem Verlust von 100 M. geworfen. —

*Hauptq.* des Kronprinzen von Schweden, Seyda, zwei Meilen südwestlich von Jüterbogh; des Kaisers Napoleon, Liebstadt; des Generals Tettenborn, Zarrentin; des Generals v. Vegesak, Grevismühl.

12. September.

Die Truppen des östreichischen Generals v. Hiller besetzen den Kreutzberg gegen Crain; der Feind, für seine Verbindungen besorgt, zieht sich zurück. — Die Franzosen verlassen, vor Tages-Anbruch, ihre Stel-

lung bei Bautzen und Neustadt und ziehen sich hinter Bischofswerda und Stolpen zurück. — Der Kronprinz v. Schweden, welcher mit seiner gesammten Armee an die Elbe vorgerückt ist, (S. gestern) bewirkt, in der Gegend, von Bautzen, seine Vereinigung mit der schlesischen Armee. — Die böhmische Haupt-Armee, 150,000 M. stark, erwartet den Kaiser Napoleon vergebens in der Stellung, welche noch vor wenigen Tagen dem General Vandamme so verderblich geworden war. — General Graf v. Wallmoden, welcher beabsichtigte bei Dömitz über die Elbe zu gehen, kehrt mit allen Truppen, nach Zarrentin an der Schaalsee zurück, weil der Feind Versuche gemacht hatte mit größern Abtheilungen und mit Geschütz von Ratzeburg vorzugehen. — General Thielemann (S. gestern) greift die Stadt Weißenfels an; sie wird, nach einigen Kanonenschüssen, von den Franzosen verlassen, 1 General, 27 Offizier und 1251 Mann fallen ihm in die Hände. Bald darauf macht derselbe beim Ueberfall von Naumburg, dessen Besatzung (400 M.) gefangen. — Allgemeines Dankfest zu Berlin für die seit dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten erfochtenen Siege. —

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Coswig; des in einer festen Stellung stehenden Prinzen v. Eckmühl (Davoust), Ratzeburg; des Kaisers Napoleon, Bärenstein.

13. September.

Nur der Vortrab der Blücherschen Armee war heute in Bautzen, und folgt den sich nach Dresden zurück ziehenden französischen Truppen auf dem Fuße. Noch 2 französische Armeecorps, wobei 13 Cavallerie-Regimenter, unter dem König von Neapel, befinden sich auf dem rechten Ufer der Elbe, zwischen Camenz, Dresden und Königsbrück. Die schlesische Armee hat sich auf dem linken Flügel bei Herrnhut mit einem östreichischen Armeecorps, und auf dem rechten mit dem Kronprinzen von Schweden in Verbindung gesetzt, so daß die verbündete Armee von Hamburg bis Böhmen vollständig vereinigt ist. Kaiser Napoleon (S. gestern) kehrt nach Dresden zurück.

Hauptq. des Generals Grafen v. Tauentzien, Herzberg; des Generals v. Blücher, Bautzen; des Kaisers Napoleon, Dresden.

14.

14. September.

Der in der Stellung bei Jetschane unweit Lippa aufgestellte östreichische General Nugent, von 8000 Mann Infanterie und 400 Mann Cavallerie angegriffen, wird durch bedeutende Uebermacht genöthigt, sich bis St. Matheo, unweit Fiume, zurück zu ziehen. — General Graf St. Priest (S. d. 11.) rückt vor. Bei Drebnitz kommt seine Cavallerie zum Einhauen. Ein Bataillons-Chef und mehrere 100 Mann werden gefangen genommen. — Starke Recognoscirung bei der großen Armee v. Böhmen gegen die Stellung der Franzosen (S. gestern). Der Graf v. Pahlen, greift mit dem Sumschen und Lubinskischen Husarenregiment die auf der Höhe von Nollendorf stehende Division Dumonceau, vom 1sten französischen Corps, schnell an, haut ein ganzes feindliches Bataillon nieder und nimmt ein anderes gefangen, worauf sich das ganze 1ste Corps nach Gieshübel zurück zieht. — Eine überlegene feindliche Cavallerie-Abtheilung von dem in und bei Großenhayn stehenden Corps des Königs von Neapel besetzt Roddorf. — General Graf v. Wallmoden geht, auf die durch einen aufgefangenen Brief erhaltene Nachricht, daß der Fürst von Eckmühl (Davoust) den General Pecheux mit seiner Division nach Magdeburg schicken werde, Abends mit seinen Truppen bei Dömitz, wo sie sich gesammelt hatten, über die Elbe, und schickt den die Vorhuth führenden General von Tettenborn nach Dannenberg vor. — Der östreichische General Rebrowich (S. d. 16.) wird mit Uebermacht bei Weichselburg angegriffen und gezwungen, sich in die Stellung auf dem Bärenberge vor Treffen zurück zu ziehen.

15. September.

Kaiser Napoleon reist abermals von Dresden ab, und rückt mit seiner ganzen Armee auf der Straße nach Böhmen vor; die vorgeschobenen Colonnen der großen verbündeten Armee ziehen sich, fechtend, auf das Hauptcorps zurück. Bei einem der hierbei vorgefallenen Nachtrabsgefechte geräth der verwundete preußische Oberst v. Blücher in feindliche Gefangenschaft. — General Czernitscheff geht mit einem 5000 Mann starken Corps Cavallerie und der dazu gehörenden Artillerie, bei Roslau, über die Elbe.

Hauptq. des Kronprinzen v. Schweden, Zerbst; des Generals v. Tauentzien, Herzberg; der schwedischen Truppen, deren Vorposten bis Dessau hin stehen, Roßlau; des Generals v. Bülow, vor Wittenberg; des Generals Wobeser, Falkenberg jenseits Herzberg. —

16. September.

Der Hauptmann Fabeck, vom Corps des Generals Czernitscheff, (S. gestern) dringt mit 80 Kosaken bis nach Naumburg vor, nachdem er bei Querfurt, durch einen raschen Angriff, 2 Obersten, 40 Offizier und 500 Mann Franzosen zu Gefangenen gemacht hatte. — General Graf v. Wallmoden greift das von dem Fürsten v. Eckmühl (Davoust) nach Magdeburg abgeschickte 6—7000 Mann starke Corps des Generals Pecheux (S. d. 14.) hinter der Görde, zwischen Danneberg und Dahlenburg an, schlägt und zersprengt es, nach einer verzweifelten Gegenwehr; außer dem General Mieczinski, 2 Adjutanten des Gen. Pecheux und mehreren Stabs- und Ober-Offizieren, fallen 1500 Gefangene, sämmtliches Geschütz (8 Kanonen), 12 Pulverwagen und alles Gepäck in die Hände der Sieger. Der feindliche Verlust an Todten und Verwundeten wird zu 2500 M. angegeben, der eigene (Amtsbericht des Kronprinzen von Schweden) zu 30 Offizier und 400 Unteroffizier und Gemeinen. — Die Ueberreste des Pecheuxschen Corps, ungefähr 600 Mann, fliehen über Blekede nach Hamburg. — Zwei Schwadronen hanseatischer Cavallerie treiben den Feind, welcher von Lauenburg aus, Boitzenburg zu nehmen trachtet, der Ueberlegenheit ungeachtet, mit beträchtlichen Verlust, zurück. — Der preußische Rittmeister v. Eisenhardt und der preuß. Major v. Falkenhayn gehen mit ihren Freicorps nach Neustadt, vor Dresden, und zerstören 200 Wagen. — Kaiser Napoleon vereinigt das 1. 2 und 14. Corps seiner Armee, 2 Cavallerie-Corps und die Garden, und rückt gegen Nollendorf vor (S. gestern). — Zwölfstündiges Bombardement von den Kanonier-Schaluppen der russischen Flottille vor Danzig, unterstützt durch die auf der Rhede liegenden Engländer. — Ratifikation des Triple-Allianz-Traktats, zwischen Oestreich, Rußland und Preußen (S. d. 9). Der östreichische General Nebrowich (S. d. 14) greift die feindliche Division Lechi bei Weichselburg

so nachdrücklich an, daß von 4000 Mann nur General Lecchi mit 30 Mann zu Pferde entkommt, alles übrige wird zerstreut und theils getödtet, theils gefangen. Die Vorposten des Generals v. Nebrowich standen bei Geweihten-Brunn, und seine Hauptmacht bei Groß-Lup. — Die Franzosen ziehen sich gegen Lippa zurück. — Hauptq. des Marschalls Fürsten von den Moskwa (Ney), Wurzen.

17. September.

In der Nacht auf heute gehen 2 Compagnien des spanischen Regiments Joseph Napoleon, 164 Mann stark, mit ihrem Bataillons-Chef und 2 Offizieren, zu den vor Magdeburg stehenden Vorposten des preußischen Generals v. Puttlitz über. — Gefecht unweit Nollendorf. In der Absicht den Paß bei diesem Ort zu überwältigen, läßt Kaiser Napoleon seine Colonnen den Berg hinab rücken. Dem Befehle des Oberfeldherrn Fürsten v. Schwarzenberg zu Folge, ziehen sich alle Vorposten des verbündeten Heeres in die Gegend von Culm zurück. Es beginnt ein lebhaftes Geschützfeuer. Die Corps von Colloredo und Merveldt defiliren über Deutsch-Neudorf, gegen Knienitz, in die linke Flanke der Franzosen, während General Graf v. Wittgenstein die preußische Brigade v. Ziethen, mit Infanterie-Massen gegen ihre Fronte vorrücken läßt. Der Feind führt immer mehr Truppen heran. Seine Kavallerie (die der Garde) greift die Batterien der Verbündeten an, während seine Infanterie ein mörderisches Feuer macht. In diesem entscheidenden Augenblick sprengt die preußische Cavallerie in die feindlichen Reihen. Die östreichische Infanterie folgt. Dieser Angriff giebt den Ausschlag: die Franzosen werden überall geworfen, und in der größten Unordnung auf die Nollendorfer Höhen zurück getrieben. Der feindliche General Kreuzer wird mit mehr als 2000 Mann gefangen, 7 Kanonen und eine Fahne werden erbeutet. — Der preußische Oberstlieutenant v. d. Marwitz geht, auf Befehl des Generals Grafen v. Tauentzien, mit dem 3ten kurmärkischen Landwehr-Cavallerie-Regiment, ohne Geschütz, bei Ferchland über die Elbe. — General Graf v. Wallmoden schickt, auf die erhaltene Nachricht, daß der Feind sowohl gegen Boitzenburg, als gegen Zarrenthien vorrücke, den größten Theil seiner Truppen, welche in der Ge-

gend übernachtet hatten, über die Elbe zurück. — Rittmeister Herbert hat auf der Straße nach Celle ein heftiges Scharmützel mit einer Abtheilung Franzosen, welche er meistentheils zu Gefangenen macht. — Lieutenant v. Schimmelpfennig besetzt das vom Feinde verlassene Lüneburg. — Ein feindliches auf der Weichsel bei Danzig stationirtes Schiff wird in die Luft gesprengt. Durch Ueberrumpelung bei Anbruch der Nacht, werden Schellmühle, Reichershof und Aschbude, fast ohne Widerstand, genommen. Der Feind verliert sein neues, bei letzterm Ort, verfertigtes Blockhaus.

Hauptq. des Generals Grafen Wallmoden, Dannenberg.

18. September.

Der östreichische General Scheither erobert Freyburg, im sächsischen Erzgebirge, und nimmt die ganze Besatzung, (Brigadegeneral Bruno, 20 Stabs-Offizier, 400 Husaren und 228 M. Infanterie) gefangen. — General Klenau rückt in Penig ein. — General Graf v. Tauentzien schickt den General v. Dobschütz, welchem er den Major v. Burstini, von seinen General-Stabe, zuordnet, mit 2 Bataillonen, 4 Schwadronen und ½ Batterie, nach Coßdorf, von wo sich der Feind (S. d. 16.) bereits nach Mühlberg zurück gezogen hatte. Auf die Nachricht, daß sich in dem nahe bei Coßdorf gelegenen Dorfe Brettwitz ein feindlicher Vorposten von 8 Pferden befinde, umgeht Major v. Burstini, mit 4 Husaren und 10 Cosaken, das gedachte Dorf, um den feindlichen Posten aufzuheben; dieser merkt jedoch die Unternehmung gegen ihn und sprengt aus dem Dorfe, und statt 8 Mann Cavallerie zeigt sich eine ganze Schwadron. Sie wird, während des Defilirens, angegriffen, und, nachdem Lieutenant v. Proscharli mit 12 Husaren des ersten Leibregiments noch hinzu gekommen war, geworfen; 11 Franzosen werden zu Gefangenen gemacht, einige nieder gestochen und die übrigen so lange verfolgt, bis eine Colonne feindlicher Cavallerie (nach Aussage der Gefangenen, 3 Regimenter) in der Ferne sichtbar wird. In der Nacht läßt General v. Dobschütz Mühlberg, mit Infanterie-Abtheilungen, nehmen. — General Thielemann greift Merseburg an. Nach einem lebhaften Widerstande ergibt sich die 2000 M. starke Besatzung auf Capitulation. —

Die Kosaken des Generals v. Tettenborn, mit der weiteren Verfolgung des auf Bleckede sich zurück ziehenden feindlichen Corps, unter General Pecheux (S. 16.), beauftragt, erbeuten noch 40 Pulverwagen. — Der östreichische Oberstlieutenant v. Rumb, welcher den Kreuzberg besetzt hatte, macht, auf Befehl des Feldzeugmeister Baron v. Hiller, eine Demonstration gegen Hermagor, wo ein feindlicher General mit 1500 M. aufgestellt war. Er zerstreut den Feind, welcher eine Menge Todten und Verwundeter verliert, und nimmt ihm mehr als 200 Gefangene und 2 Fahnen ab. —

19. September.

Glänzendes Kavallerie-Gefecht bei Mühlberg, unweit Torgau, zwischen Boreck und Schwedig. Die 4 Schwadronen von dem Detaschement des Generals v. Dobschütz (S. gestern), drei von der reitenden Landwehr und eine von den Husaren, unter Major v. Burstini, zufällig unterstützt von den Kosaken des Generals Jlowaiski III, werfen die auf der großen Ebene hinter Boreck in lang gedehnter Linie, die Fronte gegen Mühlberg, aufgestellten 3 französischen Chasseur-Regimenter (das 1. 18. und 19.) nachdem sie durch wohl berechnete und gut ausgeführte Manövres in der linken Flanke umgangen, von den Kosaken umringt waren, und nun ihre ganze Masse in Bewegung gerieth. Sie werden fast ganz vernichtet. Nur 30 Mann entkommen; unter den 519 Gefangenen befinden sich der Anführer, Oberst Talleyrand-Perigord, (Neffe des Fürsten v. Benevent), 2 Oberstlieutenants und 16 Offizier von verschiedenen Graden. General Graf v. Tauentzien besetzt hierauf die ganze Linie hinter der schwarzen Elster. — In der Nacht noch verlassen die Franzosen ihr Lager von 4000 Mann bei Stolzenhain, und ziehen sich gegen Großenhain, wo sich der König von Neapel befindet. — General Czernitscheff war bis Bernburg vorgerückt. Der Vortrab des russischen Corps stand zu Acken, der des schwedischen, zu Dessau. — General Hiller (S. gestern) setzt mit seiner Hauptmacht bei Hollenburg und Rostock (in Kärnthen) über die Drau, schlägt den Feind mit großem Verlust aus allen seinen Stellungen, auch vom Loibel, und nimmt ihm viele Gefangene und eine Kanone ab. — General v. Thielemann wird von dem mit 4000 Mann Cavallerie gegen ihn abgeschickten feindlichen General Lefe-

vre-Desnouettes bei Merseburg angegriffen. Er muß der Uebermacht weichen und verliert einen Theil der in Merseburg (S. gestern) gemachten Gefangenen, nimmt aber bei Kösen 200 mit Kavallerie-Effekten beladene Wagen; von der Bedeckung werden 400 Mann niedergehauen und 200 Mann zu Gefangenen gemacht.

Hauptq. des Fürsten v. Scharzenberg, Töpliz; des Generals Grafen v. Tauenzien, Elsterwerda.

20. September.

General Tettenborn marschirt von Lüneburg ab, nimmt die in Dahlenburg stehen gebliebenen Truppen mit, und kommt, erhaltenen Befehlen des Generals Grafen v. Wallmoden gemäß, Abends in Dannenberg an. — Nach den gestrigen Vorfällen geht General v. Thielemann nach Zwickau zurück, wo er den Obersten Menzdorf (S. d. 26. Aug. u. 12. Septbr.) an sich zieht. Dieser überfällt unweit Lützen eine mehrere hundert Mann starke feindliche Infanterie-Colonne und befreit über 600 östreichische, russische und preußische Gefangene; mehr als 150 Mann von der Bedeckung werden theils niedergehauen, theils gefangen.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Zerbst; des Generals Grafen v. Tauenzien, Liebenwerda.

21. September.

Kaiser Napoleon kommt wieder zu Dresden an.

22. September.

Kaiser Napoleon begiebt sich nach Harthau und läßt sogleich das 3., 5. und 11. Corps von Schmiedefeld gegen Bischofswerda vorrücken. Der dort stehende Vortrab der schlesischen Armee, unter dem russischen General Rudczewicz und dem preußischen Obersten v. Katzler, macht ihm jeden Fußbreit Landes streitig; dennoch muß am Abend Bischofswerda seiner Uebermacht geräumt werden. Bei den Infanterie-Angriffen leidet der Feind bedeutenden Verlust. Der eigene wird zu 12 Offizier und 300 Mann Todte und Verwundete angegeben. — General Tettenborn kehrt nach Dahlenburg zurück. — Die bei Roßlau (S. d. 17.) übergegan-

genen zwei Compagnien Spanier, unter ihrem Bataillonschef Antonio Villalva (4 Offizier und 190 Mann) rücken mit Ober- und Untergewehr und mit klingendem Spiel in Berlin ein. —

23. September.

General Tettenborn rückt, nachdem er Fußvolk und Geschütz in Dahlenburg hatte stehen lassen, mit der Reiterei wieder nach Lüneburg. Ein sächsisches Bataillon, geht in der Gegend von Wörlitz, zur vereinigten Armee von Norddeutschland über. Der Kosaken Offizier Obrios, mit 30 Pferden abgeschickt, macht unweit Goldwitz, nach einem geringen Widerstande, 1 Capitän, 2 Offizier und 40 Mann sächsischer Dragoner zu Gefangenen. — Kaiser Napoleon setzt seine Angriffe (S. gestern) fort. Der Obergeneral läßt das Corps des Generals der Infanterie Baron v. Sacken verdeckt aufstellen, um den Feind, welcher, nachdem er sich mehrmals hatte zurückziehen müssen, und dabei 300 Mann von der westphälischen Garde verloren hatte, dennoch, mit überlegener Macht bis Gödau vorgedrungen war, am folgenden Tage in Flanke und Rücken zu fallen.

24. September.

Die Preußen nehmen die Vorstädte von Wittenberg. In der Nacht werden die Laufgräben gegen die Festung eröffnet, die Stadt wird sogleich beschossen. — Der Kaiser Napoleon (S. gestern) zieht sich in der Nacht auf Bischofswerda zurück, und kommt (zum 10. Mal seit dem Waffenstillstande) wieder in Dresden an. — Glänzendes Gefecht bei Hondsdorf, Lauenburg gegenüber. Der Feind hielt Hondsdorf mit ungefähr 300 Mann besetzt. Eine Abtheilung des Reichschen Jäger-Bataillons überfällt sie, trotz der angelegten Palisaden, in der Nacht, schlägt sie in die Flucht, und macht 50 bis 60 Gefangene. — General Czernitscheff (S. d. 15) trifft zu Eisleben ein. — Gedruckte Bekanntmachung des Marschalls Fürsten v. Eckmühl, (Davoust) bei seiner Armee, „daß Berlin, nach einem dreitägigen Sturm genommen sey, und der Kaiser Napoleon sich in diesem Augenblick dort befinde.“ — General Thielemann (S. d. 19. u. 20.) besteht noch ein Gefecht hinter Altenburg zu seinem Vortheil.

25. September.

Der preußische Oberstlieutenant v. d. Marwitz nimmt, mit ungefähr 4 bis 500 Mann reitender Landwehr, Besitz von Braunschweig (S. d. 17.) An Gefangenen werden in Braunschweig gemacht 1 Oberst, 4 Majors, 20 Offizier und mehr als 300 Jäger; an baarem Gelde und Effekten ungefähr 20000 Thlr. erbeutet. — In Wittenberg bricht, durch das Bombardement, an mehreren Orten Feuer aus. Die Belagerer benutzen diese Zeit zur Eröffnung der 2. Parallele. — General Bennigsen rückt in Zittau ein. (S. d. 28.) — Der östreichische Oberst Graf v. Starhemberg, von Radetzki Husaren, greift, bei Leschitz und Crain den ungefähr 3000 M. starken Feind unter General Perimont, an, nachdem er ihn von allen Seiten umgangen hatte. Dieser wird, nach einem einstündigen hitzigen Gefecht, geworfen und zerstreut. General Czernitscheff geht nach Roslau, und von da seitwärts über Sondershausen nach Mühlhausen, um dem westphälischen General Bastineller auszuweichen, welcher mit seinem Corps bei Heiligenstadt stand.

26. September.

Am Abend (S. gestern u. vorgestern) erreicht Czernitscheff Mühlhausen. — Der Herzog v. Castiglione (Marschall Augereau) verläßt mit seinem ungefähr 16,000 Mann starken Corps Würzburg, seinen Marsch, über Coburg und Jena, nach Sachsen richtend.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Zerbst.

27. September.

Der Vortrab des Generals Grafen v. Tauentzien bricht aus der Stellung von Elsterwerda auf, um mit dem General v. Blücher in Verbindung zu kommen. Die Franzosen fangen an, ihre Stellung von Großenhain zu verlassen, um bei Meißen über die Elbe zu gehen. — Das Beschießen von Wittenberg wird mit Erfolg fortgesetzt. Es brennt an mehrern Stellen und einer der Schloßthürme war eingestürzt. — General Schulzen-

zenheim, zieht sich um 2 Uhr Mittags, im Angesicht des Feindes, der erhaltenen Weisung gemäß, aus Dessau in die Verschanzungen des Brückenkopfs. Dessau und Wörlitz werden von den Franzosen besetzt. — In der Nacht bricht der russische Attaman Platoff von Penig auf, um den General Lefebvre-Desnouettes, welcher in die Gegend von Altenburg gerückt war, mit seinen Kosaken und der ihm von dem General Grafen v. Klenau geschickten Unterstützung von Infanterie und einigen Schwadronen Husaren, anzugreifen. — Wiederholter Angriff des Grafen Stharemberg (S. d. 25.) bei Czirkniz in Crain. Er schlägt den Feind, nimmt ihm 500 Gefangene ab, und verfolgt ihn bis Adelsberg.

Hauptq. des Generals v. Blücher, Elsterwerda.

28. September.

Der Attaman Platoff (S. gestern) greift den General Lefebvre-Desnouettes mit Tages Anbruch bei Windisch-Leuba an der Pleiße an, nimmt das Dorf mit Sturm, und läßt den Franzosen den Rückweg nach Leipzig abschneiden. Der feindliche General leistet dem Kavallerie-Angriff heftigen Widerstand, bis General Thielemann mit seinem Corps dazu kommt; nun wird der Feind gänzlich geschlagen und zerstreut. Ueber 1300 Gefangene, 400 Pferde und vieles Geschütz sind die Resultate dieses glücklichen und glänzenden Gefechts. — Die zur Deckung der Schanzarbeiten am Brückenkopf vor Dessau aufgestellten Truppen haben mehrere Gefechte mit dem in Dessau stehenden Feinde, welcher sich zuletzt wieder in die Stadt zurück zieht, und die Thore schließt. — Der Divisions-Generals Bonfanti war neuerdings über Botzen vorgedrungen, (S. d. 11.) und der östreichsche Vortrab (400 M. theils regulâres Militär, theils Tyroler Scharfschützen) hatte sich, in guter Ordnung, vor der feindlichen Uebermacht (über 3000 M.) zurück gezogen. Heute kommt es bei Brunecken zu einem sehr hartnäckigen Gefecht. Die Oestreicher (General Fenner) werden zum Rückzug gezwungen. — General Czernitscheff erscheint nach einem Gewaltmarsch von Mühlhausen aus (S. 26.) vor Cassel, bemächtigt sich der Citadelle, befreit die darin verhafteten Staatsgefangenen, schließt die Stadt ein, und läßt die ihm entgegen geschickte Infanterie,

durch eine Abtheilung Kosaken und Isumscher Husaren angreifen. Der Feind wird zersprengt und verliert sein gesammtes Geschütz (6 Kanonen) und 400 Gefangene. Die zersprengte Infanterie wirft sich in die Stadt, Thore und Straßen werden verammelt, und General Czernitscheff muß sein Vorhaben, rasch in die Stadt einzudringen, aufgeben. Der König von Westphalen war, unter Begünstigung eines starken Nebels, mit einer Bedeckung von 2 Bataillonen seiner Garde und ungefähr 1000 Mann Kavallerie nach Frankfurt a. M. hin entkommen; Oberst v. Benkendorf holt aber noch einen Theil der leichten Reiterei von des Königs Bedeckung ein und macht 250 Mann und 10 Offizier gefangen. — Tagsbefehl des Fürsten v. Schwarzenberg, gegen die von Nachzüglern der verbündeten Armee verübten Gewaltthätigkeiten und Unordnungen.

Hauptq. des Generals v. Blücher, Elsterwerda. Er war mit der Infanterie des Generals Grafen v. Tauentzien in Verbindung, und durch diese mit dem russischen Corps unter Gen. Bennigsen.

29. September.

Der General-Lieutenant Baron v. Sandels liefert dießseits Oranienbaum dem 7 bis 8000 Mann starken feindlichen Corps, welches Miene macht die dortigen, noch nicht vollendeten, Verschanzungen zu zerstören, mit 3 Bataillonen ein glückliches Gefecht. Der Feind verliert 1300 Mann und zieht sich zurück. — General Czernitscheff war in der Nacht dem gegen ihn anrückenden Corps des Generals Bastineller nach Melsungen entgegen gegangen, bei seiner Annäherung zerstreut sich dieß Corps und nur 20 Mann Cürassier, mit 2 Stück Geschütz fallen dem Sieger in die Hände. Der auf der Göttinger Straße aufgestellt gewesene westphälische General Zandt rückt in Cassel ein. — General Lefebvre-Desnouettes kommt mit den Trümmern seines Corps (S. gestern) in der allergrößten Unordnung zu Weißenfels an.

30. September.

General Czernitscheff rückt, zufolge einer mit dem General Alix abgeschlossenen Capitulation, abermals in Cassel ein; die Kosaken werden vom Volk mit Jubel empfangen.

1. Oktober.

Feierlicher Einzug des Generals Czernitscheff in Cassel. Seine Proklamation, worin er erklärt, daß das, aus ihren rechtmäßigen Oberherren entrissenen Provinzen zusammengesetzte, Königreich Westphalen aufhöre. Ueber 1500 Mann westphälischer Truppen nehmen Dienste. — Armeebefehl des Königs von Preußen an seine 4 Armeecorps, aus dem Hauptquartier zu Teplitz, worin er vor der gesammten Nation den Landwehren seinen Dank und seine Achtung bezeugt. — General v. Blücher geht, nachdem er den General Grafen Bubna und den Fürsten Czerbatow vor Dresden hatte stehen lassen, mit der ganzen schlesischen Armee nach Herzberg. — Der östreichische F. M. L. Fenner greift den Feind bei Vierschack an, und drängt ihn bis Brunecken zurück, wobei über 300 Mann von der feindlichen Division Bonfanti zu ihm übergehen. — Der Gouverneur von Magdeburg, General Lemarrois, läßt die herzoglich-sächsischen Contingents-Truppen entwaffnen, und sie als Gefangene weg führen; der Ueberrest der Spanier befindet sich in der Citadelle. — In Göttingen treffen die ersten Kosaken ein.

Hauptq. der verbündeten Armee, Elsterwerda.

2. Oktober.

Die gestern angefangene Räumung des Casseler Zeughauses wird vollendet. Die Zahl der genommenen sämmtlich neuen Kanonen betrug 27. — Die schlesische Armee (S. gestern) rückt nach Zossen. — Die Oestreicher, unter Feldmarschall-Lieutenant Fenner (S. 28. Sept.) dringen wieder bei Toblach vor. —

3. Oktober.

Um 6 Uhr Morgens geht General v. Blücher, nach einem von Bautzen her gemachten Gewaltmarsch, dergleichen die Kriegsgeschichte wenige aufzuweisen hat, mit der schlesischen Armee, bei dem Dorfe Elster, eine Meile oberhalb Wittenberg, auf zwei in der Nacht, beim Einfluß der schwarzen Elster in die Elbe, geschlage-

nen Brücken über letztern Fluß. Fünfstündiges, höchst glänzendes und erfolgreiches Gefecht bei Wartenburg, zwischen dem preußischen v. Yorkschen Corps und dem 20000 Mann starken 4. feindlichen Armee-Corps unter General Bertrand, welches, nach einem hartnäckigen Widerstande, aus seiner überaus festen Stellung, geschlagen wird, und außer vielen Todten und Verwundeten, 1000 Gefangene, 11 Kanonen und 50 Munitionswagen verliert. Der Feind zieht sich eilig auf Kemberg und Wittenberg zurück. — General Czernitscheff verläßt Cassel wieder, nachdem er zuvor noch einige Personen, unter andern den Präfecten, den Maire und den Post-Direktor als Geißeln ausgehoben, und das königlich-westphälische Eigenthum und die Cassen mitgenommen hatte. Der Feind versucht zu verschiedenen Mahlen über den Flöha-Bach zu setzen, wird aber von dem Vortrab des Generals der Cavallerie Grafen Klenau, unter Feldmarschall-Lieutenant Mohr, immer wieder zurückgeworfen. — Der Feldmarschall-Lieutenant Fenner (S. gestern) greift Morgens um 7 Uhr den Feind bei Percha, dießseits Brunecken (S. d. 28. Sept.) an. Erst am Abend entschied sich der Sieg für die Oestreicher. Der Feind zieht sich gegen Brixen zurück. — Ankunft des in Tscharnowitz und Commotau gebildeten v. Colombschen Corps in Hirschdorf, nach den beschwerlichsten Nachtmärschen. — Präliminar-Allianz-Vertrag zwischen Oestreich und Groß-Britannien.

4. Oktober.

Das von Colombsche Corps (S. gestern) setzt seinen Marsch auf Uhlstadt und Magdala fort, muß sich aber vor einer überlegenen Cavallerie-Abtheilung des Augereauschen Corps über die Saale in das Gebürge zurück ziehen. — Die zur vereinigten Armee von Norddeutschland gehörenden russischen und schwedischen Armee-Corps gehen bei Acken und Roßlau über die Elbe. General v. Winzingerode schickt seinen vom General von Woronzow befehligten Vortrab nach Cöthen vor, welches besetzt wird. Die schwedische Armee geht nach Dessau; ihre Vorposten stehen bei Ragun und Janitz, und sie ist nunmehr mit der schlesischen Armee in unmittelbarer Verbindung. Am Morgen um 5 Uhr hatte das Corps des Fürsten v. der Moskwa (Ney) Dessau und Ja-

L. von YORK

*Kön: Preuss: General der Infanterie.*

Google

nitz geräumt. — Nachdem die Haupt-Armee sich in den ersten Tagen dieses Monats von Böhmen aus nach Sachsen in Marsch gesetzt hatte, verläßt der Feldmarschall Fürst v. Schwarzenberg mit dem Hauptquartier Teplitz. — Der Feldmarschall-Lieutenant Mohr, (S. gestern) wird vom Poniatowskischen Corps angegriffen, und muß sich anfangs hinter Chemnitz zurückziehen, schlägt aber bald darauf den Feind bis hinter Penig und Mittweyda zurück, da dieser in der Flanke vom Attaman Grafen Platoff bedrohet wird. — Die Oestreicher (S. gestern) rücken wieder in Brunecken ein.

Hauptq. des Kronprinzen v. Schweden, Dessau.

5. Oktober.

Fürst Moritz Lichtenstein und General von Thielemann, gehen über Eger, Hof und Schleiz, um das Corps des Herz. v. Castiglione (Augereau) zu beobachten. Die ersten Colonnen der noch bei Dresden befindlichen Armee des Kaisers Napoleon setzen sich nach Meißen hin in Marsch. Um diesen zu verbergen greift der Marschall Herz. v. Tarent (Macdonald) den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Bubna an, wird aber mit Verlust zurück geworfen. — General Tettenborn geht bei Bleckede über die Elbe nach Boizenburg. — Die preuß. Corps (3. u. 4.) unter den Generalen v. Bülow und v. Tauenzien gehen ebenfalls über die Elbe. — Der Fürst v. d. Moskwa (Ney) setzt seinen Rückzug, unablässig verfolgt, nach Leipzig fort. Major v. Czeczenski schlägt sich den ganzen Tag mit dem Nachtrab des Feindes, ihn auf dem linken Muldeufer verfolgend; Hauptmann Obreskoff, mit 80 Kosaken, macht zwischen Oranienbaum und Golp 38 Gefangene. General Drurk geht nach Zörbig. — Das Castel von Laibach (S. d. 29.) und die dazu gehörenden Forts ergeben sich, mit 23 Stück Geschütz, den Oestreichern auf Capitulation. — Mißlungener Angriff auf die feindliche Stellung an der Stecknitz (S. gestern). — Glänzendes Gefecht der russischen Oberstlieutenants Melnikoff und Chrapowitzki, zwischen Landsberg und Delitzsch mit dem feindlichen General Fournier. Dieser wird geworfen, bis an die Thore von Delitzsch hin verfolgt, und verliert, außer einer Anzahl Todter und Verwundeter, 150 Gefangene.

Hauptq. des Generals Blücher, Düben; des Kronprinzen v. Schweden, Dessau; des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney), Bitterfeld; des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg, Marienberg.

6. Oktober.

General Graf Klenau drängt den Feind bis nach Penig zurück. — Der König von Neapel erzwingt den Uebergang über den Flöhabach (S. 5). Der dort mit einer Division der 3ten Armee-Abtheilung stehende Feldmarschall-Lieutenant Murray zieht sich mit Ordnung in die Stellung hinter dem Dorfe Marbach zurück. Der Feind besetzt hierauf das Schloß Augustusburg, der Feldmarschall-Lieutenant Murray die Höhen von Waldkirchen. — Cavallerie-Gefecht des Vortrabs vom Wittgensteinschen Corps, unter dem General Grafen Pahlen, mit dem Corps des Fürsten Poniatowski bei dem Dorfe Zehma unweit Altenburg. Der Feind wird geworfen. — Heftige Kanonade bei Büchen. — General v. Vegesack greift die feindlichen Vorposten an, wobei sich die hanseatische Reiterei auszeichnet. — Die Franzosen hatten theilweise ihren Rückzug über den Isonzo angetreten und die Oestreicher Görz besetzt. — Ankunft des preußischen Gesandten am Dänischen Hofe zu Berlin. —

7. Oktober.

Die vereinigte Armee von Norddeutschland und die schlesische Armee beziehen eine Stellung auf dem linken Ufer der Mulde in der Gegend von Jesnitz, Radegast und Zörbig. — General Graf Wittgenstein rückt mit einem Theil seines Corps auf Altenburg vor, Fürst Poniatowski (S. gestern) wartet den Angriff nicht ab, sondern zieht sich nach Frohburg zurück. Gleichzeitig mit dieser Bewegung läßt General Graf v. Klenau das von dem Fürsten Sulkowski, nebst den rückwärts gelegenen Höhen, besetzte Penig durch den Feldmarschall-Lieutenant Mohr, angreifen. Der Feind wird, über die Höhen jenseits der Stadt hinaus, ge-

gen Geitheim und Rochlitz getrieben. — Die Corps des Fürsten Moritz Lichtenstein und des Generals Thielemann befinden sich zu Frauen-Priesnitz. Der Kronprinz v. Schweden und General v. Blücher vereinigen sich bei Mühlbeck an der Mulde mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen. — Die Oestreicher besetzen Brixen. — Der Attaman Platoff schickt Truppen bis in die Gegend von Leipzig, um sich mit den Streif-Corps des Kronprinzen von Schweden zu verbinden. — Angriff der Oestreicher, unter General Hiller, auf die feindliche durch Natur und Kunst feste, von vorn ganz unzugängliche Stellung von Tarwis. Die Franzosen werden gezwungen, sich nach Pontafel zurück zu ziehen. — 2 Schwadronen Hieronymus Napoleon Husaren, mehrere Schwadronen französischer Ehrengarden, Uhlanen, Dragoner und Jäger, endlich auch die Garde du Corps, rücken in Cassel wieder ein. Proklamation des Generals Alix (S. 30. Sept.). — Kaiser Napoleon verläßt Morgens um 7 Uhr Dresden, nachdem ihm seine Armee größten Theils voran gegangen war; nur 30,000 Mann läßt er daselbst zurück. — Marschall Wellington dringt auf das feindliche Gebieth vor.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Radegast, bei Halle; des Fürsten Schwarzenberg, Chemnitz; Fürst Moritz Lichtenstein und General Thielemann, in Frauen-Priesnitz.

8. Oktober.

Die zwischen der Tschoppa und dem Flöhabach aufgestellten feindlichen Truppen, welche heute angegriffen werden sollten, haben sich in der Nacht zurückgezogen, und gehen, so wie das ganze Corps, von Oederan (S. d. 6.) nach Mittweida; sie werden bis über Frankenberg hinaus verfolgt. Die Hauptmacht der östreichischen Armee kommt nach Chemnitz. — Mißlungener Angriff eines Theils des Poniatowskischen Corps auf den bei Penig stehenden Vortrab des Feldmarschall-Lieutenants v. Mohr. — Auch mehrere Colonnen Infanterie, unter Anführung des Generals Alix rücken in Cassel ein (S. gestern). Zweite Proklamation dieses Generals über die Vorfälle am 27. September. — General Baron v. Bennigsen schiebt seinen Vortrab von Peterswalde gegen Dresden, bis Zehist, vor, und General Knorring geht nach Freyberg, wo er Ge-

fangene macht und Munitions- und Gepäckwagen erbeutet. Der Feind verläßt mit seiner Hauptmacht die Elbe und zieht sich zwischen Rochlitz und Eilenburg. Abends kommt Kaiser Napoleon mit seiner Armee (das 3te, 5te und 11te Corps und die Garde) bei Wurtzen an. — Graf von Bubna nimmt den Bückenkopf bei Pirna, nach einer heftigen Gegenwehr, hinweg. — Freundschafts- und Bundes-Vertrag zwischen Oestreich und Baiern geschlossen zu Ried.

Hauptq. des Königs von Preußen, Zehist bei Pirna.

9. Oktober.

Oberst-Lieutenant v. d. Marwitz (S. d. 17. u. 25. Septbr.) rückt bis Groß-Oschersleben vor, greift den Feind an, macht 110 Mann und 5 Offizier zu Gefangene, und kehrt nach der Altmark zurück. — Kaiser Napoleon geht nach Eilenburg. — Erneuerung des gestrigen Gefechts zwischen dem nun mit seiner ganzen Division heran gerückten Feldmarschall Lieutenants Mohr und den Poniatowskischen Truppen. Feldmarschall-Lieutenant Mohr läßt eine Colonne über Bertelsdorf nach Lunzenau marschiren, diesen Ort nehmen, und dann gegen Ahrensdorf vorrücken. Durch diese Bewegung in seinem Rücken sieht sich der Feind gezwungen, Penig zu verlassen; er wird geworfen, gegen Rochlitz verfolgt und verliert viele Gefangene — Auf der Verfolgung der Franzosen durch die große böhmischen Armee werden ihnen zu Mitweyda 120 Mann, viele Pferde, 10 Munitionswagen und bei Waldheim 140 Mann und 3 Offizier abgenommen. — Fürst Moritz Lichtenstein läßt in der Nacht das vom Feinde besetzte Dorf Wethau auf der Straße von Weißenfels hinweg nehmen. — Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg, Befehlshaber des Vortrabes der Armee des Generals Bennigsen, vertreibt einen Theil des 1. Corps, unter dem General Grafen v. d. Lobau (Mouton) aus seiner Stellung von Geppersdorf und wirft ihn nach Dohna zurück. — General Tettenborn versammelt auf dem linken Elbufer bei Bleckede, einen Theil seiner leichten Truppen und reitenden Artillerie, zu einem Zuge nach der Weser.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Chemnitz.

10.

### 10. Oktober.

Der Herzog v. Castiglione (Augereau) greift das gestern vom Fürsten Moritz Lichtenstein besetzte Dorf Wethau mit seinem ganzen Corps (12000 Infanterie und 5000 M. Kavallerie) an. Es wird lange vom Obersten Weyder vertheidigt, bis die große Uebermacht ihn zwingt sich nach Pretsch zurückzuziehn. Hier kommt es zu einem heftigen Kavallerie-Gefecht, in welchem die Verbündeten der großen feindlichen Mehrzahl weichen müssen. Fürst Moritz Lichtenstein, welcher seinen Zweck, das schnelle Vordringen des Herzogs v. Castiglione nach Leipzig zu verhindern, dennoch erreicht hatte, zieht sich, in guter Ordnung, nach Zeitz zurück; Oberst Orloff behauptet sich in Meineweh bis zur Nacht. Der feindliche Verlust, an Todten, Verwundeten und Gefangenen, in diesem Gefecht bei Naumburg, wird auf wenigstens 1500 M., der eigene als nicht unbedeutend angegeben. Der Herzog v. Castiglione kann nur mit einen Theil seines Corps Leipzig erreichen. — Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Bubna, in Verbindung mit dem Fürsten Czerbatow, drängt den Feind, bei einer Recognoscirung gegen Neustadt-Dresden bis in seine Verschanzungen zurück. Fast zu gleicher Zeit erobert das 6. Jägerbataillon eine aus 18 Pontons und 6 Elbschiffen bestehende Schiffbrücke. — Hitziges Gefecht bei Borna zwischen dem Vortrab des Grafen v. Wittgenstein, unter dem Grafen v. Pahlen, und der Kavallerie des Königs von Neapel. Der Feind wird bis Eyla zurückgeworfen, und verliert einige hundert Gefangene. — Der preußische Oberst Graf v. Dohna, von dem Belagerungscorps vor Danzig, nimmt mit 4 Bataillonen preußischer Landwehr, Abends um 8 Uhr, das Thal, die Schottenhäuser genannt, hinweg. Um Mitternacht macht der Feind abermals einen heftigen Angriff, wird aber in seine feste Stellung, hinter dem Schottengrunde, zurückgeworfen. — Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg wirft den Feind (S. gestern) aufs neue zurück, und macht eine Recognoscirung bis unter die Kanonen von Dresden. — Das Corps des Generals Grafen v. Tauentzien zieht sich bei Dessau, enge zusammen, sein Vortrab wird bis Oranienbaum und Wörlitz vorgeschoben. — General v. Tettenborn (S. gestern) bricht mit den dort versammelten Truppen von Bleckede auf, und geht, ohne Aufenthalt, in einem Zuge, über Bienenbüttel und Amelingshausen, nach Bispin-

gen. — Anfang der Beschießung von Danzig, Abends 8 Uhr, aus ungefähr 142 Stück schweren Geschützes, nebst 14 Mörsern und mit Congreveschen Raketen. Es entsteht zwei Mahl Feuer. — Heftiger Tirailleur-Angriff durch russische Truppen gegen Danzig, von Ohra aus. Das Gefecht dauert bis in die Nacht: um halb 1 Uhr ist die ganze Stellung in den Händen der Russen. — In der Nacht verlassen die schlesische und die vereinigte Armee von Norddeutschland ihre bisherigen Stellungen bei Zörbig, Jeßnitz und Radegast (S. d. 7.); jene geht auf Halle, diese auf Rothenburg und Bernburg. Der preußische Oberst v. d. Marwitz hebt bei Atzendorf eine feindliche Reiter-Abtheilung von 100 Mann und 5 Offizier auf. — Das von Colombsche Corps (S. d. 3. u. 4.) bricht, nachdem es in Neustadt a. d. Orla auf einige Tage Erholungsquartiere bezogen hatte, von dort nach Schleitheim auf. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Taucha.

11. Oktober.

Die große böhmische Armee stand bei Altenburg, wo sich mit dem Fürsten v. Schwarzenberg auch der Kaiser v. Rußland und der König v. Preußen befanden. — General v. Bennigsen war mit 78,000 M. in Sachsen eingerückt, General Graf v. Wittgenstein stand bei Rötha, die vereinigte Armee von Norddeutschland bei Rothenburg und Bernburg, die schlesische Armee bei Halle, General Klenau bei Frohburg, General Meerfeldt, bei Zeitz, über Pegau mit dem Grafen v. Giulay und dem Grafen Wittgenstein in Verbindung, General v. Kleist bei Borna. Die französische Armee war um Leipzig versammelt. Heute und an den drei folgenden Tagen läßt der bei Großenhayn aufgestellte preußische Rittmeister v. Falkenhausen das große französische von Dresden nach Torgau bestimmte Depot von Militär-Effekten, welches auf 40 Elbkähnen nach letzterer Festung unter Weges war, auf der Elbe anhalten, in Beschlag nehmen und so fort ausladen. Die dabei befindliche Abtheilung Westphälinger (1 Oberst-Lieutenant, 6 Offizier und 150 Gemeine) gehen über, und machen die Bedeckung dieser Effekten auf dem Wege nach Berlin. — Auf Befehl des Kaisers Napoleon

geht General Regnier nach Wittenberg, um auf dem rechten Elbufer zu operiren, und der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) auf Dessau, um sich dieser Stadt zu bemächtigen. Durch den General Regnier verstärkt, macht die Besatzung von Wittenberg einen Ausfall, und drängt den diese Festung berennenden General v. Thümen zurück, zieht sich darauf aber wieder in die Stadt. General-Lieutenant Graf v. Tauentzien, hiervon benachricht, überzeugt daß das Belagerungscorps vor Wittenberg einen überlegenen Feind nicht abhalten konnte, und in der gegründeten Besorgniß, vom Feinden in den Rücken genommen zu werden, beschließt, Dessau zu räumen, um die Marken zu decken, wenn der Feind mit Uebermacht von Wittenberg aus vordringen sollte. Der Vortrab seines (des 4.) Armeecorps erhält Befehl zum Rückmarsch; ehe er aber diesen noch befolgen kann, wird er von einer Division des 3. feindlichen Corps angegriffen und zum Rückzuge gezwungen. — Das v. Colombschen Corps (S. gestern) geht, um Mitternacht, bei Rudolstadt über die Saale. — Proklamation des Vicekönigs von Italien, aus seinem Hauptquartier zu Gradiska.

Hauptq. des Königs v. Neapel, Wachau; des Kaisers Napoleon, Taucha; des Fürsten Schwarzenberg, Altenburg; des Generals v. Blücher, Halle; des Kronprinzen von Schweden, Rothenburg.

12. Oktober.

General Regnier macht mit 20000 Mann aus Wittenberg einen Ausfall und zwingt den General v. Thümen, sich auf Coswig und Roslau zurück zu ziehen. Sogleich marschirt General Graf v. Tauentzien nach letzterm Ort, um den General v. Thümen aufzunehmen; sein Vortrab besetzt den Brückenkopf auf dem linken Elbufer, wo ihm einige Pulks Kosaken, welche so lange vor den Plänkern gewesen waren, und dem heftigen Angriff der feindlichen Infanterie nicht zu widerstehen vermochten, einen Verlust von 400 Mann zuziehen. Sie werden nämlich bei der Brücke auf die zur Vertheidigung aufgestellte Infanterie (Landwehr) geworfen, bringen diese in Unordnung und stürzen einen großen Theil in die Mulde hinunter. Abends rückt der bis über

Coswig hinaus verfolgte General v. Thümen an Roslau hinan. General Graf v. Tauenzien läßt die im Brückenkopf stehenden bis dahin nur schwach angegriffenen Truppen über die Brücke gehen, vereinigt sich mit der Brigade v. Thümen und setzt sich, da das von Wittenberg vorgedrungene Corps Berlin zu bedrohen scheint, noch in der Nacht in Marsch nach Zerbst, von wo er sich weiter nach Potsdam und Berlin zieht. General Regnier, war unterdessen schon wieder nach Wittenberg zurück gegangen. — Feldmarschall-Lieutenant Giulay geht mit seinem Corps auf Weißenfels, dort fallen ihm 1200 vom Feinde hinterlassene Verwundete in die Hände; in der Nacht läßt er Naumburg überfallen, macht 3 Officier und 400 M. zu Gefangene und befreit 8 Officier und 150 Mann, welche der Feind in dem Gefecht bei Wethau (S. 9. und 10.) gegen Fürst Moritz Lichtenstein genommen hatte. Diese Expedition wurde von dem Rittmeister Zadunski, mit 1 Schwadron und 2 Compagnien, bei Gelegenheit, daß ein Bauerwagen in eins der verrammelten Thore von Naumburg eingelassen wurde, ausgeführt. — Die Vortruppen des Generals Grafen von Wittgenstein nehmen in mehreren kleinen Gefechten heute und am folgenden Tage über 800 Mann Gefangene. — Das von Colombsche Corps (S. gestern) trifft Morgens in Ober-Weisbach ein, und geht Abends auf der Straße nach Schleusing weiter. — General Tettenborn (S. d. 10.) trifft mit seinen Truppen Nachmittags zu Verden ein, und setzt sich nach einer Ruhe von 3 Stunden, mit Einbruch der Nacht, nach Bremen in Marsch, um mit dem frühesten Morgen dort zu seyn. Der feindliche Posten in Otterberg wird aufgehoben.

13. Oktober.

In den letzten beiden Dörfern vor Schleusing überfällt das v. Colombsche Corps (S. gestern) die Vorposten des sächsischen Haupt-Depots der gesammten Cavallerie, und rückt mit Tages-Anbruch vor die Stadt. Dasselbe geschieht in den benachbarten Dörfern, und das Resultat der Unternehmung des Corps war die Gefangennehmung von 3 Oberst-Lieutenants, 2 Majors, 2 Rittmeister, 8 Lieutenants, 400 Pferde, 8 Wagen mit Waffen und Sattelzeug und 3000 Thlr. Geld. Nach diesem Tage geht das Corps weiter. — Der Kronprinz v. Schweden läßt seine Armee wieder über die Saale nach Köthen zurück marschiren. — Die Franzosen werden durch

den östreichischen General Klenau aus den Dörfern Köhra, Trähna, Groß-Pößna und Naundorff vertrieben. — General Tettenborn kommt nach 7 Uhr Morgens mit seinen Truppen vor Bremen an. Der Feind schickt ihm sofort eine Abtheilung Schweizer entgegen, mit welchen und den Kosacken es auch gleich zu einem Scharmützel kommt. Nach einem lebhaften Gefecht in der Vorstadt, wird die Stadt mit Granaten beschossen, welche an mehreren Orten zünden. Nachdem 200 Granaten hinein geworfen worden, wird alles zum Sturme vorbereitet. —

14. Oktober.

Der französische Befehlshaber in Bremen, Oberst Thullier, wird auf dem Wall erschossen. General v. Tettenborn benutzt diesen Zufall und läßt zur Uebergabe auffordern. Man zeigt sich dazu bereit, kann aber über die Bedingungen nicht einig werden. — Morgens noch war das 7te feindliche Corps bei Wittenberg, das 3te zu Dessau, das 6te zu Delitsch, und alle Garden zu Düben. Plötzlich erhielten sämmtliche Corps, im Laufe des Tages, den Befehl, in Eilmärschen auf Leipzig zu gehn. Kaiser Napoleon kommt schon zu Mittage dort an. — Starke Recognoscirung des Grafen Wittgenstein gegen die Dörfer Gröbern, Gossa und die Höhen von Wachau und Liebertwolkwitz. Die russische Artillerie greift die letzteren an, und Liebertwolkwitz wird durch das Regiment Erzherzog Karl mit Sturm genommen. Die feindliche Cavallerie unter unmittelbarer Anführung des Königs v. Neapel wirft sich auf die Kavallerie des Grafen v. Pahlen, deren erste Linie gezwungen wird der Uebermacht zu weichen. Das Cavallerie-Gefecht auf der Ebene von Wachau (in welchem 85 kürzlich aus Spanien angekommene Schwadronen französischer gegen 42 Schwadronen russischer und preußischer Reiterei fochten) wird äußerst hitzig. Die russische Cavallerie fällt von mehreren Seiten auf den Feind und wirft ihn zurück. Vier Mahl erneuert er seine Angriffe; endlich aber wird er, durch die ausgezeichnete Tapferkeit der preußischen Cürassiere und des neumärkischen Dragoner-Regiments, in Verbindung mit der Kavallerie des Grafen v. Klenau, mit einem Verlust von 500 Todten und mehrern hundert Gefangenen, größten Theils Verwundete, völlig geschlagen, und von dem wichtigen Defilée von Gröbern verjagt. Nachdem Graf von

Wittgenstein Gewißheit erhalten hatte, daß ihm das 2te, 5te und 8te und das Corps des Marschalls Herzogs v. Castiglione (Augereau) gegenüber standen, läßt er das Gefecht abbrechen, und den Feind bis zur einbrechenden Nacht mit Kanonen beschießen.

Hauptq. des Kaisers Napoleon, mit den Garden, in dem Dorfe Reidnitz; des Generals Hiller, Spital.

15. Oktober.

Bremen ergibt sich dem General Tettenborn, (S. d. 13.) durch Capitulation, welcher zu Folge die Besatzung freien Abzug erhält, unter der Bedingung binnen Jahresfrist nicht zu dienen. General v. Tettenborn findet eine Kriegskasse von 300,000 Fr., 16 Stück Geschütz, 200 Pferde und viele Kriegsbedürfnisse. Um 10 Uhr Vormittags läßt er das Osterthor und einige Stunden hernach den übrigen Theil der Stadt besetzen, in welche er, unter dem Freudenruf des versammelten Volks, seinen Einzug hält. Die von Rothenburg und Nienburg Bremen zu Hülfe geschickten feindlichen Truppen ziehen sich bald wieder zurück. Die Werke von Bremen werden geschleift. Das Fußvolk geht unverzüglich nach der Elbe. — General-Lieutenant Graf v. Tauentzien (S. 12.) kommt mit einem großen Theil seines Corps zu Berlin an. — Erklärung des Königs v. Baiern über seinen Beitritt zur Sache der Verbündeten. — Kaiser Napoleon zieht fast seine ganze Armee bei Leipzig zusammen. Das 4te Corps (General Bertrand) wurde zur Erhaltung der Verbindung mit Erfurt, bei Lindenau aufgestellt, das 2te, 5te 8te und das Augereausche Corps, unter dem Könige von Neapel, standen mit dem rechten Flügel bei Connewitz, mit dem Mittelpunkte gegen Probstheida, und mit dem linken Flügel über Stötteritz hinaus, und hatten die vor ihrer Fronte liegenden Dörfer Dölitz, Wachau, Holzhausen und Liebertwolkwitz stark besetzt. Die Garden befanden sich in der Gegend von Reidnitz und Crottendorf und das 6te Corps, unter dem Marschall Herzoge von Ragusa, (Marmont) stand bei Lindenthal. Auch das 3te und 7te Corps waren auf dem Marsch über Eilenberg nach Leipzig. Sie hatten Befehl, auf dem rechten Flügel des 6ten Corps zu agiren. Die östreichische Armee rückt in der Richtung

FÜRST C. SCHWARZENBERG.

Digitized by Google

Digitized by Google

gegen Pegau vor, wohin Fürst Schwarzenberg sein Hauptquartier verlegt und auch Kaiser Alexander sich begibt. General v. Blücher, mit der schlesischen Armee, rückt gegen Leipzig vor und der Kronprinz von Schweden mit der vereinigten Armee von Norddeutschland nach Halle. — Tagsbefehl des Fürsten v. Schwarzenberg an sämmtliche verbündete Truppen, aus seinem Hauptquartier zu Pegau, in Beziehung auf die nahe bevorstehende Schlacht. — Der baiersche General der Cavallerie Graf v. Wrede übernimmt zu Braunau den Oberbefehl über eine ungefähr 50,000 Mann starke vereinigte östreichisch-baiersche Armee. Sein Aufruf an dieselbe, zur Erfüllung ihres hohen Berufs. — Der König von Westphalen trifft wider zu Cassel ein. — Der Belagerungszustand von Salzburg wird für aufgehoben erklärt. — Ankunft des Kaisers von Oestreich zu Altenburg. — Auswechselung der Ratifikation des Bundesvertrags zwischen Oestreich und Baiern, (S. d. 8.) zu Braunau.

Hauptq. des Generals v. Blücher, Skendiß.

16. Oktober.

## Völkerschlacht bei Leipzig. (16 bis 19. Oktober.)

Die verbündete Haupt-Armee, unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Fürsten v. Schwarzenberg, erhält folgende Stellung: Die dritte Abtheilung der östreichischen Armee, unter dem Feldzeugmeister Grafen Giulay, am linken Elsterufer, bei Klein-Zschocher, mit dem Befehl, das bei Lindenau stehende 4. französische Corps, unter dem General Bertrand, anzugreifen; die 2. Abtheilung derselben Armee am linken Ufer der Pleiße, mit dem Auftrag, den Uebergang über diesen Fluß, im Rücken des feindlichen rechten Flügels, zu erzwingen; das östreichische Reservecorps, unter dem General der Kavallerie, Erbprinzen v. Hessen-Homburg, zwischen der Pleiße und Elster; das russische Armeecorps, unter dem General der Kavallerie Grafen v. Wittgenstein, mit dem 2. preußischen Armeecorps unter General-Lieutenant v. Kleist, in der Richtung von Gröbern, Gossa und Strömthal: seinen linken Flügel bildete die preußische Brigade des Prin-

zen August von Preußen, mit 4 russischen Jäger-Bataillonen und 3 russischen Regimentern Kavallerie, hinter Gröbern aufmarschirt; die russische Division, unter dem Prinzen v. Würtemberg hinter Gossa, als zweites Treffen derselben, die preußische Brigade unter dem General-Major v. Klüx hinter dieser; die russische Division unter dem Fürsten Gorczakoff vor Strömthal, und als 2. Treffen derselben die preußische Brigade, unter General-Major v. Pirch: beide Division bildeten den Mittelpunkt; hinter demselben, als Reserve die 2. Grenadier-Division, unter dem General der Kavallerie v. Rajewski; den äußersten rechten Flügel machte die 4. Oestreichische Armee-Abtheilung, unter dem General der Kavallerie Grafen v. Klenau, in Vereinigung mit der preußischen Brigade des General-Majors v. Ziethen, bei Groß-Pößna; auf dem rechten Flügel dieses Corps, in der Gegend von Seifarthshayn, der Attaman Graf Platof mit seinen Kosaken bei Magdeborn; in gemessener Entfernung dahinter, zwischen diesem Ort und Strömthal, die Reserve der ganzen Haupt-Armee, bestehend aus den russischen und preußischen Garden zu Fuß und zu Pferde, nebst 3 russischen Cürassier-Divisionen, unter dem Oberbefehl des Großfürsten Constantin; unter diesem wieder befehligte die Infanterie der General Miloradowitsch. Ueber die gesammten russischen und preußischen Truppen ins besondere führte den Oberbefehl der General der Infanterie Graf Barklay de Tolly. Um 6 Uhr Morgens standen alle Truppen unter dem Gewehr. Um 9 Uhr, auf das Signal von 3 Kanonenschüssen, eröffnet der über Gröbern und Costewitz gegen Mark-Kleeberg vorrückende General v. Kleist, durch das Feuer seiner Plänker und Artillerie, den Kampf. Der Feind wird aus Mark-Kleeberg geworfen, und dieß Dorf, seiner wiederholten Angriffe ungeachtet, durch den Prinzen August von Preußen muthvoll behauptet. Gleichzeitig greift ein Theil des Corps des Prinzen Eugen von Würtemberg das kleine Gehölz bei dem unter eigner Anführung des Kaisers Napoleon vertheidigten Dorfe Wachau an, um dessen Besitznahme bis 4 Uhr Abends, unter dem General v. Kleist, mit der größten Erbitterung gestritten wurde. Der von Strömthal gegen den Flecken Liebertwolkwitz vorrückende General-Lieutenant Fürst Gorczakow trifft, der weiten Entfernung wegen, hier erst später ein. Der über Groß-Pößna vorgehende rechte Flügel, unter dem General Grafen Klenau, nimmt eine Stellung auf den

rechts

rechts von diesem Dorfe liegenden Höhen und bedroht durch diese Bewegung die Stellung der Franzosen bei Liebertwolkwitz in der Flanke. Auf dem äußersten linken Flügel der großen verbündeten Armee eröffnete das 2. östreichische Armeecorps gleichfalls das Gefecht, durch ein lebhaftes Feuer seiner Plänker auf dem linken Ufer der Pleiße; einer zweckmäßigen Aufstellung des Geschützes war das Terrain sehr ungünstig, so daß der Plan des Fürsten v. Schwarzenberg hier nicht vollständig ausgeführt werden konnte. Jetzt traf der Kaiser Napoleon auch seiner Seits die nöthigen Anstalten. Das ganze 8. Corps, unter dem Fürsten Poniatowski bestimmte er zur Vertheidigung der Uebergänge über die Pleiße von Connewitz bis Mark-Kleeberg und des Dorfs Dösen; das 2. Corps, unter dem Marschall Herzog v. Belluno (Viktor) sollte das Dorf Wachau, und der General Lauriston mit dem 5. Corps den Flecken Liebertwolkwitz vertheidigen; das 11. Corps, unter dem Marschall Herzog v. Tarent, (Macdonald) hatte eine Stellung bei Stötteritz; die von Reidnitz nach Probstheyda aufgebrochene gesammte Garde bildete die Reserve. Von 10 bis 11 Uhr dauerte das Gefecht und das Geschützfeuer von beiden Seiten mit Heftigkeit fort. Um diese Zeit rückt der Herzog v. Tarent über Holzhausen und, in Verbindung mit ihm, General Lauriston über Liebertwolkwitz vor, zu seiner Unterstützung marschiren 2 Divisionen der jungen Garde, unter dem Marschall Herzog v. Treviso (Mortier.) Durch das Vorrücken des 5. und 11. feindlichen Corps (Macdonald und Lauriston) war der General Graf v. Klenau gezwungen worden, die eingenommene Stellung zu verlassen. Er stellt sich zwischen Groß-Pößna und Seifertshayn wieder auf, und läßt mehrere Angriffe auf den Feind und das von ihm besetzte Gehölz machen. Diese Posten werden bald genommen, bald wieder verloren. Am Abend behaupten beide Theile ihre Stellungen. Der feindliche General Sebastiani macht mit seiner Kavallerie einen Angriff auf die verbündete und bringt sie zum Weichen, wird aber durch den von dem Grafen Pahlen mit den ostpreußischen und brandenburgischen Cürassier-Regiment und einer Batterie reitender Artillerie zur Verstärkung abgeschickten General Major v. Röder gänzlich geworfen, wodurch das Gefecht auf diesem Punkt wieder hergestellt wurde. Um 11 Uhr dringen die Franzosen mit neuen Verstärkungen auch gegen Wachau vor. Der Marschall Herzog v. Reggio

(Oudinot) war mit den beiden andern Divisionen der jungen Garde, zur Unterstützung des Marschalls Herzogs v. Belluno (Victor) dorthin geschickt worden, und der General Drouot, mit der gesammten Reserve-Artillerie, daselbst aufgestellt. Durch diese Uebermacht wird der Prinz Eugen von Würtemberg, nachdem der Feind schon in seiner Flanke vorgerückt war, nach dem heftigsten Widerstande, gezwungen, etwas zurück zu gehen. Gen. v. Kleist unterstützt ihn von Mark-Kleeberg aus, wo er festen Fuß gefaßt hatte, durch mehrere glückliche Angriffe: sein Corps erbeutet dabei 5 Kanonen. Um dem Vordringen der Franzosen in dieser Gegend Einhalt zu thun, schickt der Ober-General Graf Barklay de Tolly die beiden Grenadier-Divisionen, unter dem Gen. v. Rajewski, und die 3. russische Cürassier-Division zur Unterstützung des Prinzen v. Würtemberg ab. Die eine der beiden Grenadier-Divisionen, welche hinter der Schäferei Auenhayn aufmarschirte, hatte auf ihren beiden Flügeln die in 2 Brigaden getheilte Cürassier-Division, die andere besetzte Gossa. Ein Angriff der einen Cürassier-Brigade mißlingt, die Grenadiere behaupten dessen ungeachtet ihre Stellung, und so wird das Gefecht wieder hergestellt. — Sobald der Feldmarschall Fürst v. Schwarzenberg sich überzeugt hatte, daß der Kaiser Napoleon, welcher seine sämmtlichen Reserven gegen Wachau und Liebertwolkwitz vorschickte, hier mit Gewalt durch zu brechen suchte, befahl er dem General der Kavallerie Erbprinzen von Hessen-Homburg mit dem östreichischen Reservecorps aus seiner Stellung bei Zörbigker auf zu brechen, über Gaschwitz und Deuben auf das rechte Pleiße-Ufer über zu setzen und vor Cröbern aufzumarschiren. Etwa um 1 Uhr Mittags, als eben die Spitze der östreichischen Reserve-Kavallerie, unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen v. Nostitz vor Cröbern debouchirte, waren die polnische Kavallerie und die Dragoner der französischen Garde, unter General Letort, bis in die Gegend von Cröbern vorgedrungen. Graf v. Nostitz verliert keinen Augenblick, stürzt sich mit seiner Kavallerie auf die feindliche, wirft sie, und haut in mehrere Vierecke der französischen Garde ein, wird aber verwundet. Jetzt rückt die gleich nach der Kavallerie aus Cröbern debouchirte Division Bianchi bis Mark-Kleeberg vor; ihre Artillerie nimmt die von Wachau heran gekommene französische in die Flanke, schlägt die anrückenden feindlichen Truppen zurück, und erobert 8 Kanonen. Der Feind, welcher sich hier am wei-

tern Vordringen gehindert sieht, versucht einen neuen, durch das ganze Kavallerie Corps des Generals Latour-Maubourg, unter persönlicher Anführung des Königs von Neapel, unterstützten Angriff auf die Corps des Prinzen von Würtemberg und des Generals v. Kleist. An Infanterie und Kavallerie weit überlegen, und außerdem durch das Terrain begünstigt, rückt derselbe rasch vor, wirft die Kavallerie der Verbündeten, erobert 26 Kanonen und war eben im Begriff den Mittelpunkt zu durchbrechen und ihn vom rechten Flügel zu trennen, als der Kaiser Alexander, gerade noch zur rechten Zeit das Regiment Garde-Kosaken, unter dem General-Adjudanten Grafen Orloff-Denisoff, zur Unterstützung des gefährlichen Punkts abschickte. Dieser greift die feindliche Kavallerie sogleich mit Erfolg an, und wirft sie, kann sich aber bei der weitern Verfolgung, gegen immer neu anrückende Massen nicht behaupten. Die französischen Cürassiere sind im Begriff, in Gossa einzudringen, als das schlesische Cürassier-Regiment sie, durch einen plötzlichen Angriff, in ihre nacheilenden Batterien zurück wirft, ihnen die genommenen Geschütze bis auf 2 wieder abnimmt, und alle ihre weitern Versuche, bei Gossa, welches noch nicht mit Infanterie besetzt war, durch zu brechen, vereitelt. General Latour-Maubourg, im Vertrauen auf die augenblicklich errungenen Erfolge, dringt durch die feindlichen Schaaren links von Wachau wieder vor, und bemächtigt sich sogar der Schäferei Auenhayn. Die hier aufgestellten russischen Grenadiere weichen aber keinen Schritt, sondern der sie befehligende General v. Rajewski geht rasch, ohne einen Schuß zu thun, mit gefälltem Bajonnett auf den Feind, vertreibt ihn aus der Schäferei, und behauptet sich hier an diesem und dem folgenden Tage. — Gegen 3 Uhr Nachmittags war die ganze östreichische Reserve auf den ihr angewiesenen Punkten angekommen und auch die bei Magdeborn aufgestellte russisch-preußische Reserve war näher heran gezogen. Jetzt gibt der Feldmarschall Fürst v. Schwarzenberg den Befehl zum allgemeinen Vorrücken, um die hügelige Fläche von Wachau ganz zu gewinnen, und in Mittelpunkt werden die russischen Garden mit der östreichischen Grenadier-Division Weißenwolf, zur Unterstützung des erneuerten Angriffs, bestimmt. Während dessen hatte auch der Feind seine Truppen gesammelt. Seine Kavallerie zusammen, sich bei Liebertwolkwitz zieht und die Höhen von Gossa werden von ihm mit einer bedeutenden Artillerie besetzt. Kurz

vor 5 Uhr rücken gleichfalls starke Infanterie-Colonnen gegen Gossa vor und versuchen einen Sturm auf dieses Dorf, in welches sie auch wirklich eindringen. Der Feind wird zwar durch die dort aufgestellte Brigade von Pirch wieder daraus vertrieben; er bildet jedoch neue Angriffs-Colonnen, und rückt mit großer Heftigkeit, abermals gegen Gossa vor. Unterdessen war der General-Lieutenant Jermaloff, Befehlshaber der russischen Fußgarde, mit zwei leichten Garde-Infanterie-Regimentern zur Unterstützung nach Gossa marschirt, die russisch-preußische Garde-Artillerie fuhr links von Gossa 80 Stück Geschütz, größten Theils von schwerem Caliber, auf, und diese vereinte Bewegung hatte den besten Erfolg: der Feind wird vollständig geworfen, und zieht sich in seine erste Stellung zurück, während die russischen und preußischen Truppen sich in und um Gossa behaupten.— Die Nacht machte dem Gefecht ein Ende. — Auf dem linken Flügel gelingt es, nach mehreren mißlungenen Versuchen, bei Dölitz und Lößnig über die Pleiße zu setzen, dem General der Kavallerie Grafen v. Meerfeldt endlich, unter den größten Anstrengungen, den Uebergang über jenen Fluß zu erzwingen. Er dringt an der Spitze eines Bataillons vom Regiment Strauch, unter Major v. Volney, bei Dölitz durch eine Fuhrt; doch kaum jenseits aufgestellt, wird dieses Bataillon mit großer Uebermacht von vorne und von hinten zugleich angegriffen, zum Weichen gebracht, und General v. Meerfeldt, welcher sich bei einer Recognoscirung zu weit vorgewagt hatte, fällt in einen feindlichen Hinterhalt, sein Pferd wird getödtet und er selbst gefangen. — Auf dem linken Ufer der Elster greift der mit seinem Corps dort aufgestellte Feldzeugmeister Graf Giulay das vor Lindenau und Plagwitz stehende 4. feindliche Corps, unter dem General Bertrand, mit solcher Heftigkeit an, daß derselbe schon um 1 Uhr Plagwitz und gegen 2 Uhr Lindenau geräumt hatte; die Oestreicher erobern dabei 2 Kanonen. Gen. Bertrand zieht sich bis hinter den Kuhthurm zurück, läßt sein Corps dort große Vierecke bilden, und das auf dem linken Luppe-Ufer bei Lindenau aufgestellte Giulaysche Corps beschießen. Aber Kaiser Napoleon, hiervon benachricht, befiehlt die Vierecke aufzulösen, und die Truppen in Colonnen gegen Lindenau vorzutreiben, welches von dem General Bertrand, nach erlittenem großen Verlust, auch wieder besetzt wird. Das Giulaysche Corps geht in seine alte Stellung von Klein-Zschocher zurück.—Bis Mittag war im Norden von Leipzig,

vor dem Hallischen und Gärberthor, alles ruhig. Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) stand mit dem 6. französischen Corps in der verschanzten Stellung von Möckern und Eutritsch. Lindenthal und Radefeld waren mit Abtheilungen dieses Corps besetzt. Der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney), welcher am Morgen auf dem rechten Flügel des 6. Corps, zu dessen Unterstützung, stand, war, da sich bis 10 Uhr auf dieser Seite nichts von den Verbündeten zeigte, dagegen aber auf der Seite nach Connewitz, Wachau und Liebertwolkwitz das Gefecht schon früh anfing und gegen Mittag äußerst hitzig wurde, zur Unterstützung der Hauptarmee abmarschirt. Kaum hier angekommen, erhält er die Nachricht, daß der Herzog v. Ragusa (Marmont) angegriffen sey. Er kehrt sogleich wieder um, kommt aber doch zu spät auf dem Schlachtfeld an, um noch entscheidend wirken zu können. — General v. Blücher war mit der schlesischen Armee am Morgen von Skeuditz aufgebrochen. General v York ging auf der Straße von Skeuditz nach Leipzig vor, und General Langeron hielt die von Landsberg dahin führende Straße; General v. Sacken hatte die Reserve. General Langeron trifft beim Vorrücken gegen Radefeld, in Freyroda auf den Feind, woraus er denselben so wie aus Radefeld vertreibt. Er geht hierauf über Breitenfeld gegen Groß-Wiedritsch. General v. York schickt seine leichten Truppen bis dicht an die Elster vor. Diese nehmen, nach und nach, die Dörfer Lütschena, Stameln und Wahren, ohne einen Schuß zu thun, hinweg, während General v. York selbst mit der Hauptmacht auf Lindenthal geht, sich dieses Dorfs bemächtigt, und den Feind gegen Leipzig zurück drängt. Zwischen Eutritsch und Möckern stößt dieser General auf die Hauptmacht des Marmontschen Corps. General v. Blücher läßt sofort angreifen, und das Gefecht wird sehr hitzig; Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) läßt 40 Kanonen auf einen Punkt auffahren, und das ganze Yorksche Corps kommt nach und nach ins Gewehrfeuer, während das Langeronsche die Dörfer Groß- und Klein-Wiedritsch auf dem linken Flügel, gegen welchen später der Fürst v. d. Moskwa (Ney) mit seinen Corps, jedoch ohne die Herstellung des Gefechts zu Gunsten der Franzosen bewirken zu können, anrückt, hinweg nimmt, verliert und wieder nimmt. Da die Entscheidung des Gefechts eine Zeitlang schwankt, läßt General v. Blücher die Reserve, unter General v. Sacken, heran rücken; ehe diese aber

noch zum Gefecht kommen kann, hat die Tapferkeit des Yorkschen und Langeronschen Corps bereits entschieden. Der Feind wird bei Möckern völlig geschlagen und das Dorf genommen; die Kavallerie bricht in die fliehende feindliche Infanterie und verfolgt sie bis Eutritsch und Gohlis, wo die herein brechende Nacht dem Gefecht ein Ende macht. Der Fürst v. d. Moskwa (Ney) und den Herzog v. Ragusa (Marmont) ziehen sich bis nach Schönfeld, der Herzog v. Padua (Arrighi) und der General Dombrowski bis nach Pfaffendorff und bis zur Scharfrichterei, nahe vor dem Gärberthor, und zum Theil in die hallische Vorstadt von Leipzig zurück. In dieser Schlacht bei Möckern verloren die Franzosen, nach dem Amtsberichte des Generals v. Blücher, über 2000 Gefangene, worunter 79 Offizier 1 Adler, 2 Fahnen und 43 Kanonen. — Der Kronprinz von Schweden, fest überzeugt, daß die Bewegungen des Generals Regnier, mit dem 7. französischen Armeecorps gegen Wittenberg, nur Demonstrationen gewesen, bricht mit der vereinigten Armee von Norddeutschland von Halle nach Landsberg auf. — General Bennigsen, nachdem er den Marschall Gouvion Saint-Cyr nach Dresden hinein gedrängt und den General Tolstoy gegen denselben hatte stehen lassen, war mit dem größten Theil seiner Truppen, über Rossen, Waldheim und Coldiß auf dem Marsch, um sich an den rechten Flügel der großen verbündeten Armee anzuschließen, konnte aber nur letztern Ort erreichen, und Feldzeugmeister Graf Collorodo, welcher den Weg über Freyberg und Chemnitz genommen hatte, vermochte nur bis Borna zu kommen. — Kaiser Napoleon läßt, noch vor der Entscheidung des Tages, in Leipzig bekannt machen, daß er gesiegt habe. Er nennt die angeblich gewonnene Schlacht bei Wachau. — Der baiersche General der Kavallerie Graf v. Wrede bricht mit seiner zahlreichen Armee aus seiner Stellung am Inn auf, und eilt dem Rheine zu, um der französischen Armee, wenn sie geschlagen würde, wo möglich dort noch zuvor zu kommen. — Das v. Colombsche Corps (S. d. 12.) kommt nach Pösneck im Coburgischen. — Der westphälische Oberst-Lieutenant Bretthausen geht mit 4 Hauptleuten, 6 Lieutenants und dem 2. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments, mit Ober- und Untergewehr, zu der in Großenhayn stehenden Abtheilung des preußischen Rittmeister v. Falkenhausen (S. d. 11.) über. Espagnol, Castelnuowo, Perasto und St. Georg, kleine Forts bei Bocche di Cattaro, ergeben sich dem östreichischen Lieutenant v. Herakowich mit Capitulation.

17. Oktober.

In der Erwartung eines allgemeinen Angriffs von Seiten des Feindes, war die große verbündete Armee mit anbrechendem Tage in Schlachtordnung aufgestellt; auf einigen Punkten standen die Vorposten kaum einen Flintenschuß von einander entfernt. Auf den Höhen vor Gossa hatte der Feind bedeutende Infanterie-Massen aufgestellt und nahe bei Liebertwolkwitz zeigte sich eine lange Linie Cavallerie. Die Franzosen schienen nicht geneigt, auf irgend einem Punkt anzugreifen, und der Oberfeldherr Fürst v. Schwarzenberg, welcher erst noch die Ankunft der Generale Bennigsen und Colloredo auf der Operations-Linie abwarten wollte, verschob gleichfalls den Angriff bis dahin. — Nachmittags wurde in dem Dorfe Gestowitz, unter dem Vorsitze des Fürsten v. Schwarzenberg, ein großer Kriegs-Rath gehalten: und da die Nachricht einging, daß General Bennigsen nicht vor Abend bei Naundorf eintreffen könne, Graf Colloredo aber von Borna her in Marsch sey, und über die Ankunft des Kronprinzen v. Schweden, zur Unterstützung des Generals v. Blücher, noch immer Ungewißheit herrschte, so wurde einhällig beschlossen, den Angriff bis auf den folgenden Tag auszusetzen. — General Bennigsen bewirkte seine Vereinigung mit der verbündeten Armee am Abend bei Naundorf; Gen. Graf Colloredo nahm Nachmittags um 4 Uhr eine Stellung bei Gröbern, und der Kronprinz von Schweden, welcher Morgens um 2 Uhr von Landsberg aufgebrochen war, bezog mit der vereinigten Armee von Norddeutschland bei Breitenfeld ein Lager. General Winzingerode besetzte Taucha mit Cosaken, und nahm in diesem Ort 3 Offizier und 400 Mann gefangen; die Besatzung wurde jedoch noch spät Abends durch den, mit dem 7. Corps von Eilenburg her kommenden Gen. Regnier wieder daraus vertrieben, welcher den Ort durch ein Bataillon Sachsen vom Regiment Prinz Friedrich, besetzen ließ. — Bei der schlesischen Armee kam es zu einem der kühnsten und glänzendsten Kavallerie-Angriffe. Hinter Eutritsch war nämlich eine Linie, feindlicher Infanterie, und auf dem rechten Flügel derselben die Kavallerie, unter dem Herzog v. Padua (Arrighi) aufgestellt. Das Langeronsche Corps macht eine Bewegung gegen diese Truppen, und General-Lieutenant Wasiltschikoff geht mit Kosaken und 4 Kavallerie-Regimentern zwischen Eutritsch und Schönfeld gegen die feindliche Linie vor, von

deren Geschütz er lebhaft beschossen wird. So bald dieser General sich nahe genug glaubt, befiehlt er zwei Regimentern Kavallerie, sich auf die feindliche zu werfen, welche, im vollen Galopp, hinter ihrer Infanterie weg, nach der nahen Vorstadt von Leipzig flieht. Die russische stürzt ihr nach, holt sie nahe bei der Stadt ein, haut eine Menge nieder, macht eine beträchtliche Anzahl Gefangener und erobert 5 Kanonen. Die feindliche Linie, hinter welcher das Gefecht wegging, bleibt während dessen in Masse stehen und macht von allen Seiten ein lebhaftes Geschütz-Feuer. Die russische Kavallerie nimmt ihre Gefangenen und die erbeuteten Kanonen in die Mitte, und kommt unter dem Gewehrfeuer der feindlichen Infanterie glücklich wieder bei ihrer Hauptmacht an. Hierauf ziehen die Franzosen sich ganz über die Partha und in die Stadt Leipzig zurück. — Proklamation des Generals Tettenborn an die Einwohner von Bremen, worin er sie zum freiwilligen Eintritt in die Hanseatische Legion auffordert. —

Hauptq. des Generals v. Blücher, Lindenthal; des Generals Grafen v. Wrede, Landshut.

18. Oktober.

Schon in der Nacht hatte Kaiser Napoleon, welcher, nach den Ereignissen am 16. und 17., sich der verbündeten Armee nur noch in einer mehr gedrängten Stellung mit einigem Erfolg entgegen stellen zu können hoffen durfte, die bis vor Wachau und Liebertwolkwitz stehenden Corps zurück gehen lassen, und seiner Armee am Morgen folgende Stellung gegeben. Das 8te, 2te und 5te Corps, unter dem besondern Oberbefehl des Königs v. Neapel, standen mit dem rechten Flügel, unter dem am 16. zum französischen Reichsmarschall ernannten Fürsten Poniatowski, bei Connewitz; der Mittelpunkt, unter dem Marschall Herzog v. Belluno (Victor) bei Probstheida; der linke Flügel, unter General Lauriston, bei Stötteritz. Verschiedene Abtheilungen dieser Corps waren vorwärts dieser Linie aufgestellt, und hielten noch die Dörfer Dölitz, Dösen und Zuckelhausen, ingleichen die Schäferei Meysdorf und die an dem Wege von Liebertwolkwitz nach Leipzig liegenden Ziegelscheune besetzt. Der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) war mit den 11. Corps, in

schiefer

schiefer Schlachtordnung, hinter der äußersten Spitze des linken Flügels, bei Holzhausen aufgestellt, um durch eine plötzliche Schwenkung, entweder den rechten Flügel der Verbündeten zu umgehen, oder das Umgehen ihrer Seits zu verhindern. Kleine Abtheilungen desselben hatten noch die Dörfer Klein-Pößna und Baalsdorf besetzt, während andere über Zwei-Naundorf und Mölkau die Verbindung mit dem, unter dem Oberbefehl des Fürsten v. d. Moskwa (Ney) stehenden linken Flügel der Armee unterhielten. Die Garden waren auf dem Thonberge, bei der Tabacks-Mühle (an diesem Tage größten Theils der Aufenthalts-Ort des Kaisers Napoleon) in Masse aufgestellt. Die alte Garde (64 Bataillone) bildete 4 Colonnen, um sich in 4 Richtungen gegen die bedroheten Punkte bewegen und der Schlacht den Ausschlag geben zu können. Der Marschall Herzog von Reggio (Oudinot) erhielt später den Befehl, mit 2 Divisionen der jungen Garde, den Fürsten Poniatowski zu unterstützen, und der Marschall Herzog von Treviso (Mortier) ward beauftragt, die Auswege nach Leipzig zu bewachen. Von den Französischen Corps unter dem Fürsten von der Moskwa (Ney) standen das 6te, unter dem Herzoge v. Ragusa, (Marmont) bei Schönfeld und das 3te längs der Partha zu Neutsch und bei der St. Thekla-Kirche. General Regnier mit dem 7. Corps (S. gestern) nimmt eine Stellung bei Paunsdorff. Nördlich von Leipzig befand sich der General Dombrowski und die Kavallerie des Herzogs v. Padua (Arrighi) in der Halleschen Vorstadt bis zum Rosenthaler Thor und in dem Vorwerk Pfaffendorf, gegen den linken Flügel der schlesischen Armee. Morgens um 5 Uhr war der Kaiser Napoleon in Lindenau und gab dem General Bertrand den Befehl, gegen Weißenfels zu gehen, um den Uebergang über die Saale zu sichern; von hier begab er sich nach Reidnitz zum Fürsten v. d. Moskwa (Ney), mit welchem er eine Unterredung von einer Stunde hatte. — Das verbündete Heer war mit Tagesanbruch wieder unter den Waffen, und hatte ganz seine frühere Stellung, nur daß Gen. Bennigsen mit seinen Armeecorps, dessen Vorhuth die östreichische leichte Division unter Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna bildete, auf dem rechten Flügel, bei Seyfartshayn angekommen war. Die schlesische Armee stand bei Möckern, Eutritzsch und Mockau die vereinigte Armee von Norddeutschland, bei welcher sich, für diesen Tag, auch das Corps des Grafen Lange,

von, unter den Befehlen des Kronprinzen v. Schweden, befand, noch im Lager bei Breitenfeld. — Auf die erhaltene Nachricht, daß der Feind sich von Wachau und Liebertswolkwitz abgezogen habe, machte der Fürst v. Schwarzenberg sogleich die nöthigen Anstalten zu einem allgemeinen Angriff. Die unter seinem Oberbefehl stehende Haupt-Armee wird in 3 Colonnen getheilt, von welchen die erste unter General Bennigsen, bestehend aus dessen Corps, dem des Generals v. Klenau und der preußischen Brigade von Zieten, den Befehl erhält, von Seyfertshayn und Groß-Pösna, in der Richtung von Holzhausen vorzugehen; die 2te unter dem Oberfeldherrn Grafen Barkley de Tolly, aus den Corps des Generals Grafen v. Wittgenstein und des Generals-Lieutenants v. Kleist (mit Ausschluß der Brigade von Zieten) gebildet, welche die sämmtlichen russischen und preußischen Garden zur Reserve hatten, wird bestimmt gegen die Höhen von Wachau vorzurücken; die 3te, unter dem Erbprinzen von Hessen Homburg, aus den Divisionen Bianchi, Fürst Aloys Lichtenstein, Graf Weißenwolf und der Reserve-Kavallerie des Generals Grafen v. Nostitz zusammen gesetzt. Als Reserve dieser Colonnen folgte Feldzeugmeister Graf Colloredo mit seiner Abtheilung. Die Division Lederer von der 2ten östreichischen Armee-Abtheilung bleibt auf dem linken Pleiße-Ufer gegen Connewitz stehen, während die 3te Colonne gegen Dösen und Dölitz vorrückt. Das russische Armeecorps und die östreichische Division Bubna nehmen eine Richtung gegen Zwei-Naundorf, wodurch der Marschall Herzog von Ragusa (Marmont) überflügelt und gezwungen wird, sich gegen Stötteritz zurück zu ziehen. Die hier stehenden nur schwachen feindlichen Abtheilungen vermögen nicht, den General Bennigsen in seinem Vordringen aufzuhalten. Gegen 2 Uhr treibt er den fliehenden Feind gegen Mölkau zurück. Das 4te östreichische Armeecorps, unter dem General v. Klenau rückt gegen Holzhausen vor, und nimmt es, nach einen lebhaften Gefecht, hinweg, während die Brigade v. Zieten, bestimmt, die Verbindung der Corps v. Bennigsen und v. Klenau mit der mittleren Haupt-Colonne zu unterhalten, gegen Zuckelhausen vorrückt und sich dieses Dorfs, ebenfalls mit Gewalt, bemächtigt. Die 2te Colonne, unter dem Oberfeldherrn Grafen Barklay de Tolly dessen Vorhuth das preußische Corps, unter General v. Kleist, bildet, versammelt sich bei Gossa. General v. Kleist setzt sich um 8

Uhr, an der Spitze seiner Truppen, in Marsch, und findet Wachau von dem Feinde verlassen. Die Brigade v. Klüx besetzt dieses Dorf, während die Brigaden v. Pirch und Prinz August v. Preußen zwischen Wachau und Liebertwolkwitz vorgehen, und den Feind, welcher hier nur schwache Abtheilungen stehen hatte, zurück treiben. Die Brigade v. Pirch findet die Schäferei Meusdorf zwar noch von feindlichen Truppen besetzt, diese weichen jedoch, bei den getroffenen Anstalten zu einem ernstlichen Angriff, sogleich zurück, während die Brigade Prinz August von Preußen auf deren rechten Flügel vorrückt und die Brigade v. Klüx als Reserve folgt. Die Reserve-Kavallerie wird bestimmt, auf dem linken Flügel die Verbindung mit der 3ten Haupt-Colonne zu unterhalten. Das v. Wittgensteinsche Corps folgt dem v. Kleistischen unmittelbar, und das ganze vereinte Corps marschirt bei Probstheida auf. Die russisch-preußischen Garden gehen bis gegen die Ziegelscheune vor, wo sie den ganzen Tag über in Reserve bleiben. Gegen 2 Uhr Nachmittags werden die Brigaden von Pirch und Prinz August v. Preußen befehligt, Probstheida mit Sturm zu nehmen. Dieß Dorf, der Mittelpunkt der feindlichen Stellung und gleichsam ihr Schlüssel, war nicht nur mit dem ganzen 2ten Corps, unter dem Marschall Herzog von Belluno, (Victor) und mit einem Theil des 5. (über 8000 Mann) besetzt, sondern die Besatzung konnte auch noch immer von den in Reserve stehenden Garden verstärkt werden; auf beiden Seiten des Dorfs waren starke Batterien aufgefahren. Dieß hält jedoch die tapfern Brigaden von dem befohlenen Angriff nicht ab. Sie rücken im Sturmschritt gegen das Dorf an, und ihre Schützen sind bereits tief in dasselbe eingedrungen, als sie, durch bedeutende feindliche Verstärkungen, gezwungen werden bis an dessen äußerste Mauer zurück zu gehen. Zugleich rückt eine feindliche Infanterie- und Kavallerie-Colonne rechts vom Dorfe vor, um der Brigade v. Pirch in die linke Flanke zu fallen; sie wird aber durch einen Bajonnett-Angriff des 2ten Bataillons des 2. westpreußischen Infanterie-Regiments, von einer Batterie unterstützt, gänzlich zurück geschlagen, und die beiden Brigaden rücken von neuen gegen Probstheida vor. Es wird zum zweiten Mahl genommen; aber neue Verstärkungen des Feindes zwingen die preußischen Truppen, welche schon sehr gelitten hatten, es abermals zu räumen, und die schon eroberten Geschütze, aus Mangel an Zeit und Bespan-

nung, stehen zu lassen. In einiger Entfernung stellen sich die Brigaden, unterstützt von einem Theil des v. Wittgensteinschen Corps, wieder auf, und beschränken sich hinfort darauf, den Feind aus ihrem gesammten Geschütz zu beschießen. Das Feuer dauert auf beiden Seiten bis in die Nacht fort, und alle Versuche des Feindes, aus dem Dorfe vorzudringen, werden durch das Feuer der preußischen und östreichischen Artillerie, welche letztere hier von ganz vorzüglicher Wirksamkeit war, vereitelt. Auch die Brigade v. Zieten, nach der Hinwegnahme von Zuckelhausen beauftragt, Stötteritz zu beobachten und, wo möglich, zu nehmen, dem erhaltenen Befehl aber, wegen des Flankenfeuers von Probstheyda her, nicht zu genügen vermögend, war mit zum Angriff auf letzteres Dorf verwendet, und ihre Artillerie, welche der feindlichen bedeutenden Schaden verursacht, steckt Stötteritz in Brand. Abends nimmt sie eine Stellung bei Zuckelhausen. Die 3. Haupt-Colonne unter dem Erbprinzen von Hessen Homburg rückt gleichfalls um 8 Uhr Morgens auf dem rechten Ufer der Pleiße vor, und besetzt die sanften Anhöhen zwischen Dösen und Lößnig. Die Division Bianchi bildet das 1ste und die Division Weißenwolf das 2. Treffen, die Kavallerie-Division folgte als Reserve, und dieser wieder die 1. Armee-Abtheilung unter Feldzeugmeister Grafen Colloredo. Die bei Dösen, Dölitz und Lößnig aufgestellten feindlichen Truppen werden zurück gedrängt, und diese Colonne rückt stets in gleicher Linie mit der mittlern Haupt-Colonne vor. In Dösen wird der Erbprinz von Hessen Homburg verwundet und übergibt das Kommando dem Feldmarschall-Lieutenant Bianchi. Als hierauf das Gefecht sehr hitzig wird, und dieser General einige Zeit hindurch Terrain verliert, rückt der Feldzeugmeister Graf Colloredo, mit den Divisionen Grath und Wimpfen vor, und stellt das Gefecht wieder her. Aus Vorsicht hatte der Oberfeldherr Fürst von Schwarzenberg auch noch dem bei Knauthagen stehenden Grafen Giulay befehligt, zur Unterstützung jener Colonne heran zu rücken, worauf dieser die Brigade Czollich bis Gautsch vorschickt. Als diese aber ankam, hatte die Tapferkeit der östreichischen Truppen bereits entschieden: das Terrain wird nicht nur behauptet, sondern der Feind auch bis gegen Connewitz zurück geworfen. — Die vereinigte Armee von Norddeutschland bricht ebenfalls Morgens um 8 Uhr aus ihren Lager bei Breitenfeld auf. Nach dem allgemeinen

Schlachtplan sollte sie sich, mit dem Corps des Generals Grafen Langeron, auf Taucha bewegen und dort über die Partha setzen, um sich mit ihrem linken Flügel an die Bennigsensche Armee anzuschließen. Die Kavallerie des Generals Winzingerode und das preußische von Bülowsche Corps, den äußersten linken Flügel bildend, gehn auf Taucha. Der General Graf Pahlen greift die Stadt an, bemächtigt sich ihrer, umzingelt das dieselbe besetzt haltende sächsische Bataillon (S. d. 17.) und macht es zu Gefangenen. Das russische Corps, dessen Vorhuth der General Woronzoff befehligte, geht auf Grasdorf und durchwatet dort die Partha, während das schwedische Corps zwischen diesem Ort und Plaußig übersetzt. Das Langeronsche Corps sollte ebenfalls bei Taucha über diesen Fluß gehen; allein der General v. Blücher, aus der feindlichen Aufstellung schließend, daß es nicht schwer sein würde, den Uebergang bei Mockau zu erzwingen, wodurch das Debouchiren der vereinigten Armee von Norddeutschland bei Taucha sehr erleichtert wurde, gibt Befehl zum Angriff. Der Feind leistet wirklich auch wenig Widerstand, und das Langeronsche Corps dringt über die Partha und hiernächst gegen Leipzig vor. Dadurch war die feindliche Stellung hinter der Partha auf allen Punkten überwältigt und auch die vereinigte Armee von Norddeutschland rückte von Taucha her an. Der Fürst v. d. Moskwa (Ney) war demnach gezwungen, seine Schlachtordnung augenblicklich zu verändern. Er stellte dem zu Folge die 3 Corps, unter seinen Befehlen, in einer Linie von Schönfeld über Sellerhausen und Stünz auf. Das 7. Corps stand bei Paunsdorf in 2 Treffen; die zu diesem Corps gehörende Kavallerie-Brigade, die leichte Artillerie und 1 Bataillon leichter Infanterie, (sämmtlich Sachsen) ingleichen eine Brigade Würtenbergischer Kavallerie, unter General Normann, standen zwischen Paunsdorf und Taucha. Diese Truppen sollten eben von der russischen Kavallerie unter den Generalen Orourk, Manteufel, Pahlen und Chostak, angegriffen werden, als sie diesen rasch entgegen gehen, die Infanterie das Gewehr schultert, die Kavallerie die Säbel einsteckt, und alle zu den Verbündeten übergehen. Kaum hat das sächsische Corps bei Paunsdorff von diesem Ereigniß Kunde erhalten, so faßt es denselben Entschluß, dessen Ausführung aber zum Theil durch den General von Zeschau, welcher mit ungefähr 500 Mann auf dem Kampfplatze bleibt, verhindert wird;

doch die ganze erste Brigade, bestehendaus 11 Bataillonen Infanterie, 5 Schwadronen Kavallerie und 2 vollständigen Batterien schwerer Artillerie, unter dem Obersten von Brause, und der General Ryssel, Befehlshaber der 2. Brigade, folgen dem Beispiel ihrer Waffenbrüder und machen die Sache der Verbündeten zu der ihrigen. Attaman Platow, auf welchen sie stießen, empfängt sie mit den Zeichen der Freude, und schickt sogleich einige Kosaken-Regimenter ab, um die französische Kavallerie abzuhalten, welche Miene macht sich den Sachsen in den Weg zu werfen. Während dieß vorging, war General Langeron bis Schönfeld vorgerückt, wo er den Feind gegen sich aufmarschirt fand. Es erfolgt ein heftiges Geschütz-Feuer; das Dorf wird angegriffen und, nach einem blutigen Widerstande, mit dem Bajonnett genommen. Der Feind steckt dasselbe, bei seinem Abzuge in Brand. Unterdessen war auch die Kavallerie der vereinigten Armee von Norddeutschland vorgerückt und ihre Verbindung mit der Vorhuth der Bennigsenschen Armee und mit den Kosaken des Attaman Platow bewirkt. Das vom Feinde verlassene Paunsdorf wird bald darauf von ihm wieder mit Infanterie und Artillerie besetzt; doch General von Bülow, welcher eben hier eintrifft, läßt das Dorf durch sein Corps, unterstützt von einer russischen und preußische Batterie, angreifen, welches dasselbe mit seiner gewohnten Tapferkeit auch hinweg nimmt. Gegen 5 Uhr rückt der Fürst v. d. Moskwa (Ney) mit seiner ganzen Macht aus den Dörfern Sellerhausen und Volkmannsdorf vor, worauf der Kronprinz von Schweden der russischen Kavallerie-Brigade befiehlt, den Feind anzugreifen. Dieß geschieht mit dem größten Muth und mit dem besten Erfolg. Die Franzosen werden gezwungen in die genannten Dörfer zurück zu gehen, wobei sie eine große Menge Menschen und 4 Kanonen verlieren; der russische General Manteufel aber durch eine Kanonenkugel tödlich verwundet wird. — Jetzt setzen sich die Colonnen der vereinigten Armee von Norddeutschland, gegen Leipzig in Bewegung; doch in demselben Augenblick rücken neue feindliche Massen in der Richtung von Mölkau vor, in der Absicht, die verbündeten Truppen in Flanke und Rücken anzugreifen. Kaiser Napoleon selbst hatte diese neue Bewegung angeordnet; als er nämlich den Abfall der Sachsen und Würtenberger erfuhr, schickte er den General Nansouty mit der gesammten Garde-Reiterei und 20 Stück Geschütz ab, um die vorrückenden Truppen der Verbündeten in die Flanke zu

nehmen; er selbst ging eiligst mit einer Division Garde nach Reidnitz dem General Grafen Langeron entgegen. So bald General Nansouty, unterstützt von der früher hier aufgestellten Infanterie, bei Mölkau vordringt, läßt General Graf Bubna, welcher auf dem rechten Flügel des Bennigsenschen Corps stand, seine Truppen plötzlich die Fronte verändern, wodurch er den General Nansouty zwingt, von seinem Plan abzustehen; der Kronprinz von Schweden schickt den Prinzen Ludwig von Hessen Homburg mit seiner Brigade, zu gleicher Zeit, gegen diesen Punkt ab, und läßt den Angriff durch die übergetretene sächsische Artillerie und die Batterie Congrevescher Racketen unterstützen. Die Franzosen werden nun auf allen Punkten zurück geschlagen und so Napoleons Plane gänzlich vereitelt. General v. Bülow geht von Paunsdorff aus vorwärts, und nimmt im Sturmschritt die hartnäckig vertheidigten Dörfer Stünz und Sellerhausen. Aus seiner Stellung bei Reidnitz schickt Kaiser Napoleon die mitgebrachte Garde-Division, zur Unterstützung des Marschalls Herzogs von Ragusa (Marmont) vor. Dieser gelingt es den General Langeron zu zwingen, sich aus Schönfeld zurück zu ziehen. Aber der Kronprinz von Schweden läßt sogleich diesen bedrohten Punkt, durch den General Cardell, mit 20 Stück Geschütz unterstützen, wodurch nicht nur dem Vordringen des Feindes Einhalt geschieht, sondern auch General Langeron in den Stand gesetzt wird Schönfeld gegen Abend wieder zu nehmen. Während dieses Gefechts muß General v. Sacken, auf Befehl des Generals von Blücher, die Vorstädte von Leipzig angreifen, und so wird, durch seine wohl geleiteten Operationen, die Macht des Feindes getheilt. Das ganze Yorksche Corps bleibt an diesem Tage in Reserve, wird aber, sobald man deutlich sahe, daß der Feind seinen gänzlichen Rückzug, welcher schon um 10 Uhr Morgens angefangen hatte, auf der Straße von Weißenfels zu bewerkstelligen suche, noch am Abend gegen Halle abgeschickt, um ihm am linken Ufer der Saale bei Merseburg und Weißenfels zuvor zu kommen. — Nach meisten Theils sehr hitzigen, für sie aber eben so rühmlichen Gefechten, bivakirte die verbündete Armee auf den Ebenen von Leipzig, wo sie das Schicksal von Deutschland so siegreich entschieden hatte. Sie war ziemlich weit vorgerückt und befand sich auf mehreren Punkten nur eine Stunde von jener Stadt; an der Nordseite stand sie ihr noch näher. Die Hauptmacht des Feindes hatte

sich bis dicht an Leipzig zurück gezogen, wohin Kaiser Napoleon mit dem Könige von Neapel Abends zu rück kam. Noch in der Nacht trat ein großer Theil der feindlichen Artillerie und Kavallerie, welcher nach und nach die übrigen Corps und am nächsten Morgen in aller Frühe auch die Garden folgten, den Rückzug an. — Der russische Kaiser und der König von Preußen übernachteten in Rötha. — Die Franzosen, (6 Bataillone 12 Schwadronen und 2 Batterien) unter General Rome, unternehmen eine starke Recognoscirung gegen das Wallmodensche Corps: sie werden von einem in der Nacht gelegten Versteck von 13 Schwadronen entdeckt; General Rome wird mit 50 Mann abgeschnitten, stürzt sich in einen See, erhält einen Flintenschuß und geht unter; die 50 Mann werden gefangen, und die übrigen ziehen sich schnell in ihre Stellung zurück. — Erklärung des Königs von Baiern, über seine Entsagung des Rheinbundes und seinen Uebertritt zu den Verbündeten. — Die Belagerer vor Danzig beschießen die Speicher-Insel, ohne bedeutenden Erfolg.

Hauptq. des Generals Grafen v. Wrede, Neuberg; des Generals v. Tettenborn, Verden.

19. Oktober.

Kaiser Napoleon hatte, um den Rückzug seiner Armee zu decken, dem Marschall Herzog von Tarent (Macdonald) und dem Fürsten Poniatowski die Vertheidigung Leipzigs übertragen, und diese hatten die dazu bestimmten Truppen dicht um die Stadt, auf welche sie um 9 Uhr nur noch allein beschränkt waren, aufgestellt. Die zu einem neuen Angriff vorgeschickten verbündeten Truppen finden die von den Franzosen Abends vorher noch besetzten Linien größten Theils verlassen, die von ihnen noch besetzten Dörfer werden mit Sturm genommen, auch Probstheida und Stötteritz gehen für sie verloren. Ersteres Dorf wird von den Franzosen, zur Deckung ihres Rückzugs, in Brand gesteckt, ungeachtet es mit ihren Verwundeten angefüllt war; General v. Kleist läßt ein Bataillon die Gewehre zusammensetzen und die feindlichen Verwundeten aus dem Feuer holen. Die Verbündeten konnten sich jetzt überall die Hand bieten; mehrere 100 Geschütze standen ihnen zu Gebote und so ward der Sturm auf Leipzig beschlossen. Man ließ die Stadt aus den zu dem Ende aufgefahrenen Batterien beschie-

beschießen. Mittlerweile waren der Kaiser von Rußland und der König von Preußen von Rötha her (S. gestern) bei der Armee eingetroffen. Gleich nach ihrer Ankunft nähert sich ein sächsischer Officier, im Namen der Stadt, um Schonung für sie zu bitten. Sie wird ihm, von dem Kaiser Alexander, welcher ihn persönlich empfängt, ziemlich kalt und nur nach Maßgabe der Umstände, zugestanden. Die Angriffs-Anstalten werden fortgesetzt. Es erscheint ein 2ter Parlementär, gesendet von dem Herzoge von Tarent (Macdonald), mit dem Vorschlage: die noch übrigen sächsischen Truppen den Verbündeten auszuliefern, unter der Bedingung, daß die Stadt nicht ferner beschossen und den Franzosen mit allem noch in derselben befindlichen Heergeräthe freier Abzug gestattet werde. Dieser Antrag wird von der Hand gewiesen. Die Verbündeten waren schon in die Vorstädte eingedrungen und von allen Seiten begann der Angriff. General v. Sacken war gegen die Nordseite der Stadt vorgerückt und hatte sich, nach einen blutigen Gefecht, der Verschanzungen vor dem Halleschen Thore bemächtigt. Ein heftiges Kartätschenfeuer aus zwei im Thore aufgefahrenen Kanonen hält ihn im weitern Vordringen auf: als aber General Langeron, auf Befehl des Generals v. Blücher, von Schönfeld her, längs den Wiesen an der Partha, einen Theil seiner Truppen zur Unterstützung des Generals v. Sacken marschiren läßt, wird der Feind gezwungen das Hallesche Thor zu verlassen, und die russischen und preußischen Truppen dringen als Sieger in die Stadt, gegen welche nun auch die vereinigte Armee von Norddeutschland, von der Ostseite her, anrückt. Der Kronprinz von Schweden hatte den General von Bülow beauftragt, die Stadt anzugreifen und sich ihrer zu bemächtigen, und dieser seiner Seits die Brigade des Prinzen v. Hessen Homburg, unterstützt von der Brigade des Generals Borstel, vorrücken lassen. Die verpallisadirten Thore, das Hinter- und Kohlgärtner-Thor werden hartnäckig vertheidigt, aber nichts kann den preußischen Bajonnetten widerstehen. Die Franzosen weichen und die pommersche Landwehr rückt zuerst im Sturmschritt in die Vorstadt ein. Der Feind vertheidigt sich noch in den Häusern und schießt aus den Fenstern, bei welcher Gelegenheit der tapfere Prinz v. Hessen Homburg verwundet wird. An seiner Statt übernimmt General v. Borstel den Oberbefehl, und führt, weil das Gefecht sehr hitzig wird und eine Zeitlang unentschieden bleibt, auch seine Brigade hinein. Zugleich kom-

men auch 6 Bataillone Schweden zur Unterstützung an, und die Vorstadt wird, des heftigen feindlichen Widerstandes ungeachtet, behauptet; alles was sich nicht ergibt, wird niedergemacht. Unterdessen waren 5 Bataillone russischer Jäger von der Vorhuth des Generals Woronzoff zur Unterstützung der preußischen und schwedischen Truppen bei dem Angriff auf die Stadt vorgerückt. Das 14. Jägerregiment unter Anführung des Obersten Krasowski nimmt das Spital-Thor hinweg und erobert mehrere Geschütze. Fast zu gleicher Zeit rückt die Vorhuth des Bennigsenschen Armee-Corps und die der schlesischen Armee durch die andern Thore in Leipzig ein. Das Gefecht dauert in der Esplanade um die Stadt noch eine Zeitlang mit gleicher Heftigkeit fort. Eine Menge feindlicher Artillerie und Bagage, welche zurück geblieben war, drängt sich in den Straßen der Stadt so dicht zusammen, daß die fliehenden feindlichen Truppen in die größte Verwirrung gerathen; von jetzt an denkt jeder nur auf seine eigene Rettung. Um 10 Uhr Morgens erst verläßt Kaiser Napoleon Leipzig, nachdem er zuvor noch den dort anwesenden König von Sachsen besucht und ihn seinem Schicksal preis gegeben hatte. Aus dem Ranstädter Thor, durch welches er zu entfliehen suchte, konnte er, der Menge von Menschen und Wagen wegen, welche sich hinaus drängten, nicht mehr kommen, er kehrte daher um und ritt zum Petersthore hinaus, wendete sich dann rechts um die Stadt, und gelangte endlich mit großer Mühe und durch einen Umweg auf den Ranstädter Steinweg. Mit seinem Gefolge bei der großen Funkenburg angekommen, befiehlt er die Brücke am äussersten Ranstädter Thore zu sprengen, wobei viele Franzosen ihr Leben einbüßen. Dadurch waren die Massen, welche sich noch auf dem genannten Steinwege und in der Stadt befanden, abgeschnitten. Von allen Seiten eingeschlossen und verfolgt, versuchen die Fliehenden, deren sich ein panischer Schrecken bemächtigt hatte, durch die Leipziger Gärten über die Arme der Elster und Pleiße zu entkommen. Tausende finden hier den Tod, theils im Wasser theils von den Schützen der Verbündeten ereilt und nieder gestreckt. Der Marschall Herzog von Tarent (Macdonald) springt mit dem Pferde in die Pleiße und kommt glücklich an das jenseitige Ufer, der Fürst Poniatowski hingegen, welcher ihm folgt, muß, nachdem er noch schwer verwundet worden, ertrinken. Was von den übrigen nicht im Wasser umkommt, muß sich ergeben. Gegen Mittag war, nachdem die Ver-

bündeten auch das Grimmaische Thor erstürmt hatten, in welches die Preußen zuerst eindrangen, der Feind gänzlich aus Leipzig vertrieben. Ungefähr um 1 Uhr hielten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, (der Kaiser von Oestreich traf später ein) ingleichen die Oberbefehlshaber, der Kronprinz von Schweden, Fürst Schwarzenberg und General Blücher, unter dem lauten Jubel der Einwohner von Leipzig und dem Hurrah-Ruf ihrer Truppen, an der Spitze derselben, ihren feierlichen Einzug. — Nach einer ungefähren Berechnung verloren die Franzosen in dieser 3tägigen Schlacht bei Leipzig überhaupt 15000 Todte und Verwundete, 30,000 Gefangene, worunter 15 Generale, über 250 Kanonen, 900 Pulver- und Gepäckwagen und 40000 Gewehre; außerdem fielen in Leipzig noch 23,000 Kranke und Verwundete in die Hände der Sieger. Der nicht genau bekannt gewordene Verlust der Verbündeten, an Todten und Verwundeten, war ebenfalls sehr bedeutend. — Die Nacht bringen die Corps von Langeron und von Sacken in Skeuditz zu; General v. York war mit dem seinigen zu Halle. — Graf Giulay marschirt nach Pegau, die übrigen Truppen der verbündeten Armeen bleiben bei Leipzig. — Der Kaiser Napoleon, welcher bis 3 Uhr Nachmittags in Lindenau geblieben war, hatte die Brücke am Kuhthurm über den Lindenauer Mühlwehr-Graben sprengen lassen und übernachtete in Markranstädt, wo er den größten Theil seiner Armee sammelte. Ein Theil derselben war gegen Merseburg gegangen, mußte aber, da dieser Ort schon von Preußen besetzt war, sich, über Schladebach und Dürenberg, gleichfalls nach Weißenfels ziehen. — Eine starke Abtheilung des 4ten feindlichen Corps versucht Naumburg zu besetzen, um sich der Straße und des Passes von Kösen zu versichern; Naumburg hatte aber bereits östreichische Besatzung, und als diese (5 Compagnien Infanterie) dem Feinde kühn entgegen rückt, gibt er sein Vorhaben auf. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Markranstädt; des Generals Grafen v. Wrede, Donauwörth.

## Zur Erläuterung des Plans der Schlacht von Leipzig.

Der Hauptplan stellt die wichtigsten Ereignisse des 16. Oktobers dar; die auf demselben befindliche Klappe aber hebt die Schlachtmomente des 18. und 19. heraus.

Auf beiden sind die Truppen der verschiedenen Mächte durch folgende Farben von einander unterschieden.

Die französischen karmesinroth, die preußischen blau, die östreichischen orange, die russischen grün, die schwedischen gelb.

Um den Bewegungen der sämmtlichen Truppen, welche in der ewig denkwürdigen Völkerschlacht fochten, mit Ordnung folgen zu können, müssen wir zuerst einen Blick auf die anfängliche Aufstellung der verschiedenen Heere am Morgen des 16. werfen, welche der Plan in folgender Art angibt.

1) Das Corps des Grafen Giulay bei Klein-Zschocher am linken Elster-Ufer.
2) Das östreichische Reserve-Corps unter dem Erbprinzen von Hessen-Homburg, zwischen der Pleiße und Elster bei Groß-Städteln.
3) Die Corps v. Wittgenstein und Kleist zwischen Gröbern, Gossa und Strömthal.
4) Die Brigade des Prinzen August von Preußen, mit 3 russischen Kavallerie-Regimentern, hinter Gröbern.
5) Die russische Division des Prinzen von Würtemberg, hinter Gossa in 2 Treffen (bei Gohren).
6) Die preußischen Brigaden v. Klüz und v. Pirch dicht bei Stromthal, die russische Division des Fürsten Gorczakoff vor sich habend.
7) Das östreichische Corps v. Klenau mit der preußischen Brigade v. Ziethen bei Groß-Pößna.
8) Der Attaman Platof bei Seyfartshain.
9) Die Reserven, aus den russisch-preußischen Garden bestehend, bei Magdeborn.

Von den Haupt-Schlachtmomenten möge nun der Leser folgende unterscheiden.

1) Die Behauptung von Mark-Kleberg, durch den Prinzen August von Preußen.
2) Der mörderische Kampf um den Besitz des Dorfes Wachau, dessen Gewicht vorzüglich auf das Kleistsche Corps fiel.
3) Das 8. französische Corps vertheidigt die Uebergänge über die Pleiße von Connewitz bis Mark-Kleberg.
4) Das 5. französische Corps hält die Höhen von Liebertwolkwitz und die Haide besetzt.
5) Das Vorrücken des 2. und 11. französischen Corps über Holzhausen auf Seyfartshain.
6) Der General v. Röder und der Graf Pahlen stellen durch einen Kavallerie-Angriff das Gefecht zwischen Seyfartshain und Liebertwolkwitz wieder her.
7) Die russischen Grenadier- und Cürassier-Divisionen werfen sich dem Feinde bei der Schäferei Auenhayn entgegen.
8) Der Marsch der östreichischen Kavallerie über die Pleiße bei Groß-Deuben und deren Angriff auf die polnische Kavallerie vor Gröbern.
9) Die vor Gröbern entwickelte östreichische Division Bianchi greift die feindlichen Vierecke an, und der Feind wird bis Mark-Kleeberg zurück getrieben.
10) Der Angriff der französischen Kavallerie, um das Zentrum bei Gossa zu durchbrechen, zurückgewiesen, durch das russische Garde-Kosaken- und das schlesische Cürassier-Regiment.

Von den Ereignissen auf dem linken Flügel, stellt der Plan:

11) Das Gefecht des Grafen Giulay mit dem 4. französischen Corps bei Lindenau und Plagwitz dar.

Im Norden von Leipzig hebt der Plan folgende wichtige Momente an diesem Tage heraus:

12) Die Aufstellung des 6. französischen Corps bei Mockern und Eutritsch; seine Vorposten in Radefeld und Lindenthal.
13) Der Anmarsch der schlesischen Armee unter General v. Blücher von Schkeudiß her.
14) Der Feind wird aus Freyroda und Radefeld vertrieben.
15) Der russische General Langeron rückt über Breitenfeld auf Groß-Wiederitsch vor.
16) General v. York dringt bis Wahren vor, und verjagt den Feind aus Lindenthal.
17) Das Hauptgefecht zwischen Eutritsch und Mockern, durch die Generale Blücher und York, gegen den Herzog v. Ragusa (Marmont). Gleichzeitig wird Wiederitsch durch das Langeronsche Corps angegriffen. 43 Kanonen werden bei Mockern dem Feinde abgenommen.

Wenn zwar den 17. gleichsam ein Stillstand in einigen Theilen der Schlachtordnung obwaltete, so weiset doch der Plan auf folgende Ereignisse hin, welche den glücklichen Ausschlag auf den folgenden Tag vorbereiteten und begründeten (S. d. Klappe.)

1) Die Ankunft des Generals Beningsen bei Naunhof.
2) Das Lager des nunmehr herangekommenen Kronprinzen von Schweden bei Breitenfeld.
3) General Wasiltschikoff wirft mit der Artillerie den Feind im Norden von Leipzig bis über die Parthe zurück.
4) General Winzingerode macht einige hundert Gefangene in Taucha.

## Schlacht am 18.

Der Plan gibt deutlich die gegenseitige Aufstellung am Morgen dieses verhängnißvollen Tages zu erkennen. (Man sehe die Klappe.) Der Feind lehnt seinen rechten Flügel (Fürst Poniatowski) bei Connewitz an die Pleiße, dehnt seine Hauptlinie über Probstheyda aus (Victor) und hält Stötteritz mit seinem linken Flügel (Lauriston) besetzt. Als vorgeschobene Posten sind die Dörfer Dolitz, Dösen, die Schäferei Meysdorf, die Ziegelscheune und das Dorf Zuckelhausen von ihm besetzt. Hinter Holzhausen steht ein französisches Corps, welches ebenfalls Posten in Klein-Poßna und Baalsdorf hat. Der große linke Flügel der französischen Armee (Ney) fängt bei Zweinaundorf an, und lehnt sich bei Schönfeldt an die Partha. Eben so stellt der Plan die Stellung des 5. feindlichen Corps bei Reutsch und der St. Thekla Kirche dar. Auch Paunsdorf hält der Feind besetzt.

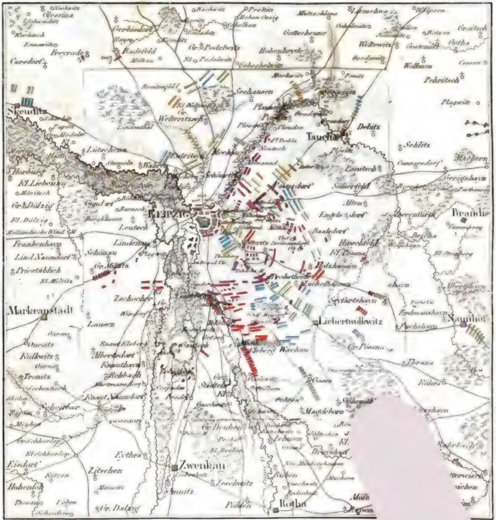
Was die Stellung der Verbündeten betrifft, so gibt der Plan sie auf folgende Art an: Die Hauptstellung war, wie sie am Abend des 16. gewesen, auf dem rechten Flügel aber waren die Generale Beningsen und Graf Bubna bei Seyfartshain angekommen. Die schlesische Armee bei Möckern, der Kronprinz von Schweden aber immer noch bei Breitenfeld.

Nachstehende Schlachtmomente stellt nunmehr der Plan auf folgende Weise dar:

1) Der Angriff der 1. Colonne der Verbündeten (Beningsen) auf Holzhausen.
2) Der der 2. Colonne (Barclay de Tolly) gegen die Höhen von Wachau. (Die Garde-Reserven bei Gossa.)
3) Der Angriff der 3. Colonne (Prinz v. Hessen-Homburg) auf Connewitz und Dölitz. — Als Reserve Fürst v. Colloredo hinter Mark-Kleeberg.
4) Die Ueberflügelung des feindlichen linken Flügels bei Zweinaundorf durch die Division Bubna.
5) Der Angriff der Ziethenschen Brigade auf Zuckelhausen.
6) Der Sturm auf Probstheida durch einen Theil des Kleistschen Corps unter dem Prinzen August von Preußen.
7) Die östreichische Brigade Gollich rückt zur Unterstützung des linken Flügels bis jenseits Gautsch heran, der übrige Theil dieser Abtheilung aber bis Klein-Zschocher vor.
8) Aus dem Lager von Breitenfeld rücken auch die Truppen heran, und das Bülowsche Corps marschirt auf Taucha.
9) General Woronzoff setzt bei Grasdorf über die Partha, die Schweden aber zwischen Plaußig und Siegeritz; das Langeronsche Corps erzwingt den Uebergang bei Mockau.
10) Auch der Abfall der sächsischen Truppen ist durch eine zwischen den Verbündeten eingezeichnete karmesinrothe Abtheilung, zwischen Paunsdorf und Taucha angegeben.
11) Das Vorrücken und der Kampf des Langeronschen Corps gegen und bei Schönfeldt.
12) Der Angriff und die Wegnahme von Paunsdorf durch das Bülowsche Corps.
13) Der Versuch des Feindes bei Molkau in Colonne durchzudringen. Das Bülowsche Corps vereitelt ihn, und nimmt die Dörfer Stünz und Sellerhausen.
14) Der Abzug eines Theils des feindlichen Heeres von Leipzig über Groß-Miltitz, in der Nacht vom 18. zum 19.

Die Ereignisse des 19. beschränken sich hauptsächlich auf den Sturm auf die Stadt Leipzig; der Plan gibt diesen zwar im Allgemeinen an, der beschränkte Raum erlaubt es aber nicht, einzelne Armeecorps dabei anzudeuten; überdies liegt es vor den Augen der Welt, daß hier alle Kräfte aufgeboten wurden, und keine müßig blieben.

# Schlacht bei Leipzig.




Maasstab von 2 Meilen.

Digitized by

20. Oktober.

Das Beschießen der Speicher-Insel bei Danzig (S. d. 18.) wird fortgesetzt. Sie wird von der Asch- bis zur Kuhbrücke in Brand gesteckt: ein bedeutendes Stroh-, und Getreide-Magazin und beträchtliche andere Vorräthe werden ein Raub der Flamme. — General Graf Giulay trifft mit seinem ganzen Corps bei Naumburg ein. Gefecht bei Merseburg, zum Vortheil der Verbündeten. — Der heute von seinem Könige zum Feldmarschall ernannte General v. Blücher läßt die Corps v. Langeron und v. Sacken nach Lützen marschiren, und der mit der Vorhuth des letztern über die Elster gegangene General Wassiltschikoff macht daselbst 2100 Gefangene. Während dessen läßt General v. York, welcher sich mit seinem Corps von Halle gegen Mücheln gewendet hatte, den bei Weißenfels über die Saale gegangenen Feind, durch Kavallerie und reitende Artillerie verfolgen und beschießen. Dem Feinde werden durch die nachrückenden Corps der verbündeten Armee noch 120 Stück Geschütz abgenommen. — Zwei Brigaden des 4. preußischen Armeecorps setzen sich über Potsdam, Görtzke nach Zerbst und der Elbe in Bewegung. — Die ersten Preußen, unter dem Rittmeister Bernstein, vom Hellwigschen Corps, kommen nach Heldrungen, verhindern den Abgang einer Requisition von Lebensmitteln nach Erfurt, lassen das königlich-sächsische Magazin nach Frankenhausen schaffen, und gehen Abends um 6 Uhr weiter. Zwei Stunden später zieht ein bei Leipzig versprengtes feindliches Corps durch Heldrungen. — Das Bombardement von Danzig wird lebhaft fortgesetzt. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Weißenfels.

21. Oktober.

Mit Tages Anbruch befinden sich die Corps v. Langeron und v. Sacken in der Gegend von Weißenfels. Der Feind verbrennt eilig die Brücken und zieht sich ganz nach Freiburg zurück. Feldmarschall v. Blücher läßt den Feind durch Geschützfeuer vom linken Ufer der Saale vertreiben und sofort eine Brücke schlagen, auf welcher beide Corps über jenen Fluß gehen. — Gefecht bei Freyburg. General v. York, welcher nach

Querfurt marschirt war und sich bei Freiburg aufgestellt hatte, greift den Feind, eben als er die Unstrutt passiren will, auf 3 verschiedenen Punkten mit großem Ungestüm an, schlägt ihn, nach einem sehr lebhaften Infanterie-Gefecht, und nöthigt ihn zum völligen Rückzuge in größter Unordnung über die Saale, bei Dürresberg, mittelst seiner eigenen Brücken. Ein feindliches Corps von einigen tausend Mann wird abgeschnitten und in die Unstrutt geworfen. Viele Deutsche und Pohlen gehen zu ganzen Bataillonen und Schwadronen über. 1200 Gefangene (worunter 1 General und 2 Obersten) 15 Kanonen und einige hundert Munitionswagen, deren der Feind außerdem noch 300 in die Luft sprengt, fallen den Siegern in die Hände. Der Feind verläßt Freiburg. — Der preußische Oberst Graf v. Henkel befreit bei Nebra 100 preußisch-russisch- und östreichische Offizier und 4000 Unteroffizier und Gemeine, welche am 27. August und 16. Oktober in Gefangenschaft gerathen waren; die Bedeckung wird theils niedergehauen, theils zu Gefangenen gemacht. — Zur Deckung seines Rückzugs über Freiburg besetzt der Feind die Höhen von Neu-Kösen mit einer bedeutenden Anzahl von Geschütz. Um das verlorne Defilee der Saale wieder zu gewinnen, greift er die von den Oestreichern (S. gestern) besetzte Brücke an. Die Oestreicher sehen sich genöthigt der Uebermacht zu weichen; so bald aber der von dem General Giulay zur Verstärkung abgeschickte Graf Salins mit seiner Brigade ankommt, wird die Brücke wieder erobert, der Feind mit einem Verlust von 400 Gefangenen auf die Höhen zurück geworfen, und die Stellung behauptet. Abends 10 Uhr verlassen die Franzosen die besetzten Höhen. — Kaiser Napoleon war mit seiner Armee bei Eckartsberga. General Bertrand rückte gegen Abend mit einem Theil des Vertrabs gegen Weimar vor, welches schon am Morgen durch einen Pulk Kosaken besetzt war, und wo am Abend auch General Ilowaiski mit seiner Brigade (4 Kosaken-Regimenter) eintraf. Eins dieser Regimenter, unter dem Obersten Geismar, rückt dem Feinde entgegen und wirft ihn, nach einem leichten Gefechte zurück.

Hauptq. des Generals Grafen v. Wrede, Dinkelsbühl, des General-Feldzeugmeisters v. Hiller, Brunecken, des Kaisers Napoleon, Eckartsberga, des Kronprinzen von Schweden, Leipzig.

22. Oktober.

Kaiser Napoleon bricht von Eckartsberga auf, und geht auf der Straße über Buttelstedt gegen Erfurt. Gefecht zwischen den von ihm, zur Vertreibung der Kosaken aus Weimar, dahin abgeschickten 500 M. Kavallerie, unter Gen. Lefebvre-Desnouettes, und dem Mittags in jene Stadt eingerückten Corps des Generals der Kavallerie Grafen Platoff, in Vereinigung mit der ersten Abtheilung des Grafen v. Bubna. Der Feind welcher, bereits in die Stadt gedrungen war, wird alsbald wieder daraus vertrieben; einige hundert östreichische Dragoner und Kosaken greifen ihn von vorn an, treiben ihn eine Stunde weit zurück, und machen viele Gefangene. — General Graf Pahlen nimmt in einen glücklichen Gefecht bei Buttelstedt 600 M. von der alten franz. Kaisergarde gefangen. — Die schlesische Armee geht, zwischen Freyburg und Laucha, in 3 Colonnen über die Unstrutt, ohne jedoch den Feind erreichen zu können, und nimmt bei Bibra und Kloster-Häsler eine Stellung. — Die vereinigte Armee von Norddeutschland bricht aus der Gegend von Leipzig auf. — Der Oberst Chropowizki macht in Gotha den französischen Gesandten am dortigen Hofe, Grafen Saint-Aignan, 73 Offizier und 900 Mann zu Gefangenen und sprengt in dortiger Gegend 30 Pulverwagen in die Luft. — Der von dem Kaiser Napoleon in Dresden zurück gelassene Marschall Gouvion St. Cyr rückt mit seinen Truppen über Wilsdruff nach Torgau aus, sieht sich aber genöthigt, am Abend wieder nach Dresden zurück zu kehren. (S. d. 6. Novbr.) — Ausfall der Besatzung von Magdeburg, mit 1200 Mann. Wollmirstädt und die benachbarten Dörfer werden ausgeplündert. Der Feind nimmt das Vieh und Getreide, selbst die Garben aus den Scheunen mit in die Festung — Mißlungener Sturm der Oestreicher auf das Kastell von Triest. — Vor Danzig werden die Franzosen auf mehreren Punkten angegriffen, und mit einem Verlust von beinahe 1000 M., geschlagen. — Abends rückt die leichte Infanterie-Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen v. Bubna in Weimar ein. — In Folge einer zwischen dem General Nugent und den engländischen Contreadmiral Fremantle getroffenen Uebereinkunft, geht eine Expedition mit 2 Kriegsschiffen in die Gegend von Zara in Dalmatien, um dort mit dem General Tomassich gemeinschaftlich zu wirken. — Dänemark erklärt Rußland und Preußen den

Krieg. Dekret des Vicekönigs von Italien, wodurch für das Königreich eine Vorschuß-Zahlung auf die im nächsten Jahr fälligen Steuern verordnet wird. —

Hauptq. des Kaisers Napoleons, Ollendorf; des General Grafen v. Wrede, Ansbach, wo er die Nachricht vom Siege bei Leipzig erhält.

23. Oktober.

Die große verbündete Armee, (mit Ausschluß des 4. Corps) welche dem Vortrabe über Pegau, Zeitz und Jena rasch gefolgt war, geht durch Weimar und bezieht zwischen Nohra und Ulla, in der Gegend von Münchholzhausen ein Lager. Eben dahin ziehen auch das Wittgensteinsche Corps und die auf der geraden Straße von Naumburg vorgerückten russisch-preußischen Garden; die schlesische Armee, unter dem Feldmarschall v. Blücher war bei Sömmerda; die vereinigte Armee von Norddeutschland hatte die Straße über Merseburg, Querfurt und Artern, gegen Cassel, eingeschlagen. — Kaiser Napoleon zieht seine Armee bei Erfurt zusammen; ihre erste Colonnen treffen zu Gotha ein; ein Theil derselben nimmt eine Stunde von Erfurt eine Stellung gegen Weimar zu. — Der General Graf v. Wrede läßt in der Absicht sich der befestigten Stadt Würzburg zu bemächtigen, die baiersche Division des Generals Grafen Rechberg mit der 3. leichten Reiterbrigade bei Ochsenfuhrt auf das rechte Mainufer übersetzen. — Ankunft des Majors v. Hellwig, mit seinem Streifcorps, über Freiburg, Rastenburg und Stadt Sömmern zu Nordhausen. — Auf dem Wege nach Sömmern überfällt er das Schloß Mierbach; von den dort stehenden polnischen Uhlanen werden 2 Offizier und 59 Gemeine zu Gefangene gemacht, die übrigen niedergehauen und 52 Pferde erbeutet. Ein feindlicher Ueberfall auf Sömmern wird abgeschlagen. — Meißen wird von den Russen besetzt, nachdem die dort befindlichen Franzosen nach Dresden gejagt und ihnen noch 200 Gefangene und 5 Kanonen abgenommen waren. — Wittenberg wird auf dem rechten Elbufer, durch die Brigade des Oberst-Lieutenants v. Krausenek, eingeschlossen. — Der Kronprinz von Schweden verläßt Leipzig. — Bekanntmachung des Ministers Freiherrn v. Stein, in Beziehung auf den von den verbündeten Mächten angeordneten Verwaltungs-Rath.

Hauptq.

Hauptq. des Kaisers von Oestreich, Gera; des Generals Grafen von Wrede, Uffenheim; des Generals Grafen v. Tauenzien, Zerbst.

24. Oktober.

General Graf Barklay de Tolly geht bis Ettersberge, Feldmarschall Blücher nach Tennstedt; der Kaiser von Rußland und Fürst von Schwarzenberg kommen nach Weimar. — Den gestern bei Ochsenfuhrt über den Main gegangenen Truppen der östreichisch baierschen Armee folgen, auf demselben Wege, die beiden östreichischen Divisionen Fresnel und Bach, und die baiersche Division Beckers, mit der 2ten Brigade leichter Reiterei, von Uffenheim aus, in der Richtung über Aub; der übrige Theil der Armee bleibt, in der ihm angewiesenen Stellung, als Reserve zurück. Sobald Würzburg mit seiner Citadelle Marienberg auf Kanonenschußweite eingeschlossen war und die Plänker sich bis an das Glacis vorgedrängt hatten, läßt General Graf von Rechberg den feindlichen Commandanten General Turreau, dem erhaltenen Befehl gemäß, auffordern, erhält jedoch eine abschlägige Antwort. Gleichen Erfolg hat eine zweite Aufforderung, nachdem General Graf v. Wrede Würzburg hatte beschießen lassen. Um 1 Uhr Nachts wird das Feuer gegen die Stadt aus 82 Stück Geschütz fortgesetzt; aber auch dieser Versuch, die Uebergabe zu erzwingen, schlägt fehl, und es wird daher alles zum Sturm bereitet. — Ankunft des Königs von Preußen zu Berlin, um, in der Mitte seines Volks, Gott zu danken für den verliehenen Sieg bei Leipzig. — Das Fort Zloba, mit 3 Kanonen, geht an die Oestreicher mit Capitulation über. Der östreichische General Eckardt hatte Bassano besetzt, der Feldmarschall-Lieutenant v. Fenner war in Mattarello, und der Feldmarschall-Lieutenant Marquis Sommariva mit der Hauptmacht in Lavis. — Ein baiersches Bataillon, unter Oberst Rummel, welches sich noch bei der französischen Armee befand, trennt sich von dieser, nach erhaltener Kenntniß von der Proklamation des Generals v. Wrede, (S. den 13.).

Hauptq. des Kaisers von Oestreich, Jena; des Fürsten von Schwarzenberg, Weimar; des Generals Grafen v. Wrede, Rottendorf, eine Stunde von Würzburg.

25. Oktober.

Nachdem das Geschütz der Verbündeten vor Würzburg so nahe heran gefahren war, daß Breche geschossen werden konnte, nimmt General Turreau den erneuerten Antrag zur Übergabe an (S. gestern). — Kaiser Napoleon verläßt Morgens Erfurt und geht nach Gotha; Nachmittags räumen auch seine Truppen die bei ersterem Ort genommene Stellung, und die ganze Armee zieht sich eiligst über Gotha, Eisenach, Bach u. s. w. auf der Straße von Fulda gegen Frankfurt a. M. zurück. — Marschall v. Blücher stand mit seiner Armee jenseits Langensalza. — General Czernitscheff, welcher von der vereinigten Armee von Norddeutschland abgegangen und mit den Generalen Platow und Jlowaiski der Französischen Armee immer voraus geeilt war, trifft bei Elsterode, unweit Eisenach, auf eine von dem General Fournier geführte feindliche Abtheilung von 800 Mann Reiterei. Sie wird angegriffen, in ein Defilee getrieben und größten Theils nieder gehauen; 300 Mann werden zu Gefangenen gemacht. — Bei Gans greift der russische Oberst Menzdorf die dort ankommende Spitze der fliehenden französischen Armee an, bringt den Feind in Unordnung, reitet mehrere Reiter-Regimenter über, nimmt 2 Kanonen, 2 Haubitzen, 8 Munitionswagen, vieles Gepäck und macht einige hundert Gefangene, mit 17 Offizieren. — Die Oestreicher, unter Graf v. Starenberg, besetzen Udine; die Besatzung der Insel Morczina hatte sich, mit 3 Kanonen, den Truppen des Oberst-Lieutenants Gavenda ergeben. — Ankunft des Königs von Sachsen, mit Gemahlinn und Tochter, zu Berlin. — Der baiersche General Raglowich, welcher mit dem baierschen Hülfscorps bei dem französischen Heere stand, trifft zu Bamberg ein. — Der König von Neapel geht durch Frankfurth a. M. — Dekret des Kaisers Napoleon aus Gotha, wodurch der gesetzgebende Körper auf den 2. December zusammen berufen wird. Um Mitternacht verläßt er diese Stadt. —

Hauptq. des Kaisers v. Oestreich, Weimar; des Feldmarschall-Lieutenants Radiwogewich, Cormons.

26. Oktober.

Die verbündeten Armeen setzen ihren Marsch zur Verfolgung des Feindes fort; die östreichische Armee und die russischen und preußischen Garden nehmen ihren Weg durch den Thüringer Wald gegen Schmalkalden; das Wittgensteinsche Corps erhält Befehl, Erfurt einzuschließen; Feldmarschall v. Blücher rückt mit der schlesischen Armee gegen Gotha, den Hörselerg und Eisenach, den Feind unaufhörlich beunruhigend und ihm in der Flanke über Gießen und Wetzlar folgend. Der Vortrab, unter General Rudczewicz macht in der Gegend von Gotha 2000 Gefangene. General v. York greift unweit des Hörselthals den Feind auf dem Marsch an, nimmt, nach einem Infanterie-Gefecht, das Dorf Eichrodt, und schneidet dadurch das 4. feindliche Corps von Eisenach ab, welches sich gezwungen sieht, sich in den Thüringer Wald zu werfen, um auf Umwegen Vach (S. gestern) zu erreichen. — Der sächsische General Mellenthin und etwa 1000 Mann gehen, mit Einwilligung des Gouverneurs von Torgau, Grafen v. Narbonne, zu dem vor dieser Festung stehenden preußischen General v. Wobeser über. — Aschaffenburg wird von den Oestreichern und Baiern besetzt. — Die östreichische Division Fenner wirft die Franzosen bei Caliano, mit großem Verlust, und macht 5 Offizier und 2.0 Mann zu Gefangenen. — Aufruf des Majors v. Hellwig aus Nordhausen, (S. 23.) an seine deutschen Brüder. — Unterzeichnung der Capitulation von Würzburg, (S. gestern) auf deren Grund die Stadt an die Verbündeten über geht und der feindliche Commandant sich in die Citadelle zurück zieht, welche durch einige Batterien unter dem General Major Grafen v Spreti berennt wird. — Ein Theil der östreichisch-baierschen Truppen geht nach Aschaffenburg. — Der Vortrab der sich zurück ziehenden französischen Armee trifft zu Schlüchtern ein. — Die zur Einschließung von Dresden bestimmte 4. östreichische Armee-Abtheilung, unter dem General Grafen v. Klenau kommt vor dieser Stadt an. Der Feind wird ganz in die Festungswerke geworfen und Dresden auch auf dem rechten Elbufer eingeschlossen. — Der König von Westphalen verläßt seine Residenz Cassel und flüchtet über Wetzlar nach Coblenz. — General Fürst Czerbatow rückt mit 10,000 Mann in Halle ein. — Proklamation des östreichischen Oberfeldherrn der Armee von Tyrol Baron v. Hiller, an die Völker Italiens, aus seinem Hauptquartier zu Trient, worin er sie zum Aufstande gegen ihren bisherigen Unterdrücker auffordert. —

27. Oktober.

Die schlesische Armee geht durch das Defilee von Eisenach. — Attaman Graf Platow greift die feindliche Haupt-Colonne bei Rastdorf (zwischen Geis und Hünfeld,) wo sich der Kaiser Napoleon befand, unvermuthet an, und bringt sie in die größte Verwirrung; wenn gleich zu schwach, sie gänzlich aufzuhalten, stellt er sein Geschütz doch so vortheilhaft auf, daß der Feind unter dem wirksamsten Feuer desselben defiliren muß. — General Czernitscheff zieht, auf die Nachricht, daß ein Theil der französischen jungen Garde in Fulda übernachtet habe, den General Ilowaiski XII. an sich, und schickt den Obersten v. Benkendorf dort hin. Dieser vertreibt den Feind, macht 500 Gefangene und zerstört ein Korn-Magazin. In der erhaltenen Ueberzeugung, daß jene Truppen den Vortrab der französischen Armee bildeten, stellt sich General Czernitscheff zwischen sie und die nachrückende, vom Kaiser Napoleon geführte Armee auf. So bald er die Spitze ihrer Colonnen gewahr wird, läßt er die ersten 3 Schwadronen der Gendarmerie d'Elite angreifen, welche auf die nachfolgenden Truppen zurück geworfen werden, worauf die französische Armee ihren Rückzug immer mehr beschleunigt. — General Graf v. Wrede begibt sich von Würzburg nach Aschaffenburg, wohin der übrige Theil der Armee in Eilmärschen folgt, und welches von der 3. baierschen Division unter General Lamotte besetzt wird. Die erste Reiter-Brigade, unter General v. Viereck, stellt sich bei Oettingen auf. — Major v. Hellwig (S. d. 23. u. gestern) geht von Nordhausen, durch den Harz, nach Blankenburg. — Die gesammte französische Armee zieht, von Morgens 9 Uhr, den ganzen Tag über, durch Schlüchtern. 12-15000 M. freilagern in und außerhalb der Stadt; um 11 Uhr, allgemeiner Aufbruch nach Gelnhausen. — Mißlungener Angriff der Franzosen auf St. Marco; sie verlieren außer den Todten und Verwundeten 300 Gefangene, worunter 1 Oberster und 16 Offizier, und müssen sich hinter die Alla zurück ziehn. — Uebergang der Oestreicher (heute und morgen) über den Tagliamento. — Der König von Neapel geht durch Basel. — Verordnung des Königs von Baiern enthaltend die nähern Vorschriften wegen der Landesbewaffnung. — Ankunft des Generals Grafen Bennigsen zu Halle. — Der Commandant von Wittenberg, General Lapoppe entläßt alle gefangene Gemeine der vereinigten Armee von Norddeutschland, (ungefähr 1000 Mann) die Offizier und Unteroffizier behält er zurück, auf die Weigerung, das ihnen abgeforderte Versprechen zu geben, während des Kriegs nicht mehr zu dienen.

Hauptq. des Kaisers von Oestreich, Tannroda; des Fürsten v. Schwarzenberg, Elleben; des Kronprinzen von Schweden, Mühlhausen, des Feldmarschalls v. Blücher Eisenach.

28. Oktober.

Eine Schwadron des ersten baierschen Chevaux-Legers Regiments rückt, ohne Widerstand, in das schon Morgens früh um 7 Uhr von den Franzosen verlassene Hanau ein, und nimmt den General Saint-André mehrere Offizier und Beamte, welche sich verspätet hatten und noch wieder eingeholt wurden, gefangen. Ein kleiner Trupp geht gleich nach Kesselstadt, nimmt dort ein für die Festung Mainz bestimmtes Schiff mit Reiß, und macht die dabei befindliche Bedeckung gleichfalls zu Gefangenen. Die Baiern besetzen, nach erhaltener Verstärkung, die Kinzigbrücke ungefähr in demselben Augenblick wo eine ziemlich starke Colonne der französischen Armee, auf ihrem Rückzuge von Gelnhausen, bei Hanau anlangt. Gleich darauf gerathen die Plänker an einander, es werden viele Gefangene eingebracht, der Prinz Ludwig von Waldeck wird verwundet. Die Franzosen, welche sich nach und nach sehr vermehrten und auch über die bei Neuhof über die Kinzig führende Brücke vordrangen, nöthigen die Baiern, nach einem Gefecht in der Stadt, diese zu räumen; jedoch ziehen sich diese nur bis außerhalb des Nürnberger Thors zurück, und rücken, nach erhaltener Unterstützung durch die um 11 Uhr angekommenen übrigen Schwadronen des 1. Chevaux-Legers Regiments, wieder vor, durch die Stadt hindurch und stellen sich dem Feind auf der Landstraße nach Gelnhausen, jenseits der Kinzigbrücke, entgegen, vor welcher anhaltend geplänkert wird. Die Franzosen dringen Mittags mit neuen Verstärkungen gegen das Kinzigthor; die Baiern müssen der Uebermacht weichen, verlassen jedoch die Stadt nicht. Der Feind besetzt die Kinzigbrücke. Nach 1 Uhr rücken zwei Regimenter Reiterei, mit einer Batterie leichter Artillerie, unter den Generalen Graf v. Rechberg und v. Viereck, in Hanau ein; der Angriff wird erneuert, der Feind geworfen. Gegen Abend, wo die baiersche Infanterie immer noch nicht angekommen war und die Franzosen unaufhörlich in starken Colonnen anrückten, verläßt General Graf v. Rechberg die Stellung auf der Straße von Gelnhausen, räumt die

Stadt und nimmt eine andere Stellung zwischen dem Nürnberger Thor und dem Dorfe Auheim, auf der Straße nach Aschaffenburg. Zwischen 4 und 5 Uhr erscheint ein feindlicher General am Kinzigbrücken Thor und verlangt ungestüm, mit dem Maire von Hanau eine Uebereinkunft zu schließen, kraft welcher er mit seiner Colonne ungestört solle vorüber ziehen dürfen, und droht, im entgegen gesetzten Fall mit Beschießung der Stadt. Er erhält von dem Präfekten und Maire die wiederholte Versicherung, daß er von Seiten der Stadt keine Beunruhigung zu erfahren haben solle. Unterdessen rückt aber um 8 Uhr Abends Major v. Horn mit 4 Compagnien baierscher Scharfschützen in Hanau ein und läßt sämmtliche Stadtthore besetzen: 500 feindliche Nachzügler werden in den Häusern vor der Kinzigbrücke zu Gefangenen gemacht. Mehrere 1000 Mann baierscher Infanterie und Kavallerie, welche ebenfalls heran gerückt waren, freilagern in und außerhalb der Stadt auf den öffentlichen Plätzen. — Kosaken vom Corps des Generals Czernitscheff vertreiben die Franzosen aus Gelnhausen, ein Theil derselben verfolgt den Feind. General Czernitscheff, mit dem größten Theil seines Corps freilagert vor der Stadt auf der Straße von Gelnhausen und Lieblos, und nur eine Abtheilung bleibt in der Stadt. — Ausfall der Franzosen aus Palmanuova mit ungefähr 2000 Mann und 4 Kanonen. Sie greifen den Posten Pirona mit Ungestüm an, werden aber nach einem bedeutenden Gefecht bis unter die Kanonen der Festung zurück geworfen. — Gen. Stharenberg rückt bis Pardenone vor; seine Vorposten befanden sich in der Gegend von Fontana Fredda. — Der feindliche General Grenier greift den östreichischen General Eckhardt bei Bassano an, muß sich aber mit einem bedeutenden Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen, und mit Hinterlassung einer Kanone, nach Rosana zurück ziehn. — Ausfall der Besatzung von Glogau ohne Erfolg. — Ein Theil des Vortrabs des Generals Woronzow besetzt Cassel. — Wittenberg wird auf dem linken Elbufer eingeschlossen. — Errichtung eines Verwaltungs-Raths der verbündeten Mächte für die vom feindlichen Joche befreiten Länder, unter dem Vorsitz des Ministers, Freiherrn v. Stein. — Aufruf des Königs von Baiern an sein Volk, seinen Beitritt zu der allgemeinen Sache Deutschlands betreffend. — Proklamation des Generals Grafen v. Wrede, aus seinem Hauptquartier zu Hanau, wegen vorläufi-

ger Besitznahme der gesammten Staaten des Herzogs von Frankfurt, im Namen der verbündeten Mächte. — General v. Thielemann macht bekannt, daß ihm vom Kaiser von Rußland die Organisation der sächsischen Truppen und der Oberbefehl über sie anvertraut sey. —

Hauptq. des Feldmarschall-Lieutenants Radivojewich, Marteglianoo; des Fürsten v. Schwarzenberg, Mühlberg.

29. Oktober.

In der Nacht war vor Danzig eine der Jesuiterschanzen genommen worden, sie mußte aber, da der Feind sofort mit starker Macht zu Hülfe kam, wieder geräumt, werden. — Mit Tagesanburch verlassen die Kosaken Gelnhausen. Eine von dort herunter gekommene 4000 Mann starke Colonne Franzosen mit 2 Kanonen wird mit den ihr entgegen gegangenen Baiern auf der Gelnhauser Straße handgemein. Durch den ersten Schuß der baierschen Artillerie, wird die eine Kanone des Feindes unbrauchbar gemacht; die andere wird stürmend genommen, und der Feind, mit Verlust einer Menge Gefangener, in Unordnung gebracht. Das 2. baiersche Chevauxleger-Regiment verfolgt ihn, und vereinigt sich eine kleine Stunde von Hanau mit den leichten Truppen des Generals Kaisaroff vom Sackenschen Corps. Ungefähr 4 bis 500 Franzosen rücken gegen die Mühlschanze vor, überschreiten das Wehr und dringen, nachdem sie die auf dem linken Kinzig-Ufer aufgestellte baiersche Reiterei zum Weichen gebracht, in die Stadt, kehren aber gleich wieder um, als einige Compagnien baierscher Infanterie gegen sie anrücken. Einige Kavallerie-Abtheilungen der Verbündeten rücken ebenfalls von Hochstadt bis Bischofsheim vor, und die Franzosen ziehen sich, nach leichten Vorpostengefechten, nach Bergen und Frankfurt zurück. Ankunft des Generals Grafen v. Wrede zu Hanau, wo auch die Generale Czernitscheff und Orloff-Denisoff, mit ihren Kosaken, und Oberst Menzdorf, mit seinem Freicorps, eintreffen. Außerdem ziehen mehrere östreichische Grenadier-Bataillone und die baiersche Reiterei durch die Stadt, in welcher und in deren Nähe sich die ganze östreichisch-baiersche Armee mit Ausschluß der verschickten Abtheilungen sammelt. Die baiersche Division Lamotte war auf der Gelnhauser Straße vorgerückt, und hatte das Dorf Langenselbold be-

setzt. Gegen 3 Uhr Nachmittags zeigen sich die Franzosen bei Rothenbergen; die Verbündeten stellen sich zwischen dem Gehölz, die Abtshecke genannt, und Langenselbold in Schlachtordnung und fahren zwei Batterien auf. Hier kommt es zu einem Gefecht. Der feindliche linke Flügel dringt durch die Abtshecke vor, und die Baiern ziehen sich, in der Besorgniß abgeschnitten zu werden, zurück. Die Franzosen rücken näher heran, beschießen Langenselbold mit Granaten und nehmen es mit Sturm. Am Ausgang des Waldes, nicht weit vom Dorfe Rückingen setzt sich die Division Lamotte wieder. Auch die gegen Gelnhausen abgeschickten Abtheilungen der Brigade des östreich. Gen. Volkmann, (ungefähr 2000 M., theils östreichischer Jäger, theils östreichischer und baierscher Reiterei) welche sich früh um 9 Uhr in dem Walde zwischen Altenhaßlau und Haiter aufgestellt und Truppen gegen Höchst vorgeschickt hatten, werden zum Rückzuge gezwungen und bis an das Feld von Haiter verfolgt, jedoch dort, wo sie sich wieder aufstellen, nicht weiter angegriffen; in der Nacht rücken sie wieder in die Linie der Armee ein. Abends hatte die verbündete östreichisch-baiersche Armee folgende Stellung: die Division Lamotte zwischen dem sogenannten Puppenwalde und dem Dorfe Rückingen, an der Straße nach Gelnhausen; die Division Beckers vor der Stadt, eine östreichische Division stand ihr zur Seite; die Division Fresnel außerhalb des Nürnberger Thors, auf der Straße nach Aschaffenburg; General Graf v. Rechberg hatte sich, mit seiner Division, über Seligenstadt und Offenbach vorwärts bewegt, um, von Sachsenhausen aus, Frankfurt zu nehmen; die Kosaken freilagerten bei Hochstadt und ihre äußersten Posten dehnten sich bis in die Gegend von Bergen aus; der Rest der Armee, aus östreichischen Grenadieren bestehend, lag in der Stadt. — Die Franzosen gehen auf 2 Brücken über die Kinzig. Kaiser Napoleon war um 3 Uhr Nachmittags in Rothenbergen und übernachtete mit seinen Garden in Langenselbold. In der Nacht verläßt die französische Besatzung in aller Stille diesen Ort. — Die Division St. Priest, von der schlesischen Armee, trifft zu Cassel ein, ihr folgen die Generale Woronzoff und Winzingerode. — Das Fort Lignan, mit 2 vierundzwanzigpfündigen eisernen Kanonen, wird von den Oestreichern unter General Eslvich, berennt und genommen. — Die würtembergische Armee vereinigt sich mit der des Generals Grafen v. Wrede

bei

FÜRST WREDE.

Digitized by Google

bei Aschaffenburg. — General Graf v. Tauenzien geht mit der Brigade Graf v. Lindenau, bei Coswig über die Elbe und gegen Torgau. — Die französische Besatzung des Kastells von Triest kapitulirt. (S. d. 8. Novbr.) — Nach dem Einrücken der v. Hellwigschen Husaren in Halberstadt, werden dort die preußischen Adler mit großer Feierlichkeit wieder angeschlagen. — Abreise des Königs von Preußen von Berlin, nach Breslau.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Schmalkalden; des Kronprinzen von Schweden, Heiligenstadt.

30. Oktober.

General Graf v. Wittgenstein bricht mit seinem Armeecorps von Gotha auf, um der Richtung, in welcher Feldmarschall Blücher marschirte (S. d. 26.) zu folgen, und läßt nur das preußische von Kleistische Corps vor Erfurt zurück. — Schlacht bei Hanau. Kaiser Napoleon verläßt um 8 Uhr Morgens Langenselbold, (S. gestern) als eben der Angriff der Franzosen auf die Vorposten der Verbündeten, in der Gegend von Rückingen, erfolgt. Die hier stehende Division Lamotte muß, nach einer tapferen Gegenwehr, endlich der Uebermacht weichen und sich in die Schlachtlinie zurück ziehen, welche so aufgestellt war, daß der rechte Flügel auf beiden Ufern der Kinzig von dem Vorwerk Neuhof an, bis in die Bulauwaldung parallel mit dem Rodebacher Wegezollhause, stand, und hinter der Lamboy-Brücke östreichische Infanterie als Unterstützung hatte; der Mittelpunkt den Raum zwischen dem rechten Ufer der Kinzig und der großen Straße nach Gelnhausen, den Lamboy-Wald vor sich, einnahm, und der linke Flügel, meisten Theils Reiterei, links der Gelnhauser Heerstraße nach dem Bruch-, Köbeler- und Puppenwald zu, stufenartig aufgestellt war; im Rücken dieses Flügels, auf der nach Friedberg führenden Kunststraße hielten die Kosaken; die Reserve befand sich hinter dem linken Kinzig-Ufer längs dem Rodebacher Hochwege; eine östreichische Grenadier-Brigade hatte die innern Plätze der Stadt besetzt. Um 10 Uhr Morgens begann das Gefecht mit einem heftigen Geschützfeuer, auf der Straße nach Gelnhausen, wo bald, an der Spitze des Lamboy-Waldes, die Hauptmacht der Franzosen

in dichten Massen erschien, welche sich jedoch nicht gleich entwickelten. Bis gegen Mittag ging die Zeit damit hin, daß man sich gegenseitig beobachtete und beschoß. Dann aber dringen die Franzosen zu verschiedenen Mahlen gegen den Mittelpunkt der Verbündeten, aus dem Walde hervor; der wiederholten Angriffe ungeachtet können sie hier nichts ausrichten, und versuchen nun einen neuen Angriff auf den rechten Flügel, wo sie jedoch ebenfalls mit Verlust in den Wald zurück geworfen werden. Gegen 3 Uhr Nachmittags brechen die Kavallerie der französischen Garde und das Kavallerie-Corps des Generals Sebastiani, unter dem General Nansouty, auf der Gelnhauser Straße zwischen dem Puppenwalde und dem sogenannten Eichenwäldchen hervor, und stellen sich mit großer Schnelligkeit, unter dem heftigsten Kartätschenfeuer der ihnen gerade gegenüber aufgefahrnen baierschen Haupt-Batterie, in drei Linien hinter einander auf. Die erste Linie stürzt sich augenblicklich auf die ihr gegenüber stehende Kavallerie, wirft einige Schwadronen, macht aber hierauf eine Seitenbewegung um in die verbündete Infanterie einzudringen; sie wird von der baierschen Kavallerie verfolgt, und von der gesammten Kavallerie des linken Flügels, welche durch einen Flanken Angriff des Generals Czernitscheff unterstützt wurde, im Vordringen aufgehalten. Fast in eben diesem Augenblick eröffnet jedoch eine Batterie Zwölfpfünder, welche der Kaiser Napoleon, während seine Kavallerie sich in Schlachtordnung stellte, in deren Rücken hatte auffahren lassen, ihr Feuer, wodurch der linke Flügel der Verbündeten so bedeutend litt, daß er zurück gezogen werden mußte, er nahm seinen Weg über die Kinzigbrücke zur Stadt hinein. Auch der Mittelpunkt und der rechten Flügel folgten dieser rückgängigen Bewegung über die Lambovbrücke auf das rechte Ufer der Kinzig; bloß die Stadt Hanau blieb von einer östreichischen Brigade besetzt. Die einbrechende Nacht machte dem Gefecht ein Ende, und das Hauptcorps des Generals Grafen v. Wrede bezog ein Freilager in der Gegend der Aschaffenburger Straße, nahe bei dem Pachtgute der Lehrhof genannt. — Der 14000 M. starke Nachtrab der französischen Armee unter dem Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) kommt nach Gelnhausen. — Die baiersche Division des Grafen Rechberg (S. d. 29.) rückt in Frankfurt a. M. ein. — General Graf v. Tauentzien geht mit seiner Hauptmacht bei Coswig wieder auf das linke Elbufer und gegen Domitzsch. — Die Oestreicher nehmen

SCHLACHT bei HANAU

die Stadt Knin in Dalmatien, mit Gewalt. — In der Nacht setzen die hinter der Livenza aufgestellten Franzosen ihren Rückzug fort und sprengen die Brücke bei Sacile, welche jedoch so schnell hergestellt wird, daß General v. Stharemberg ihnen auf dem Fuße folgen kann. — Feierlicher Einzug des Kurprinzen von Hessen in Cassel. — Ankunft des Königs von Preußen (S. gestern) zu Breslau.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Heiligenstadt; des Marschalls v. Blücher, Hünefld; des Feldmarschall-Lieutenants Radivojewich, Valvasone.

## Erläuterung des Plans der Schlacht von Hanau.

Auf diesem Plane sind die königlich-baierschen Truppen durch die hellblaue, die kaiserlich-östreichischen durch die orange Farbe angedeutet; die kaiserlich-russischen Truppen (Kosaken) sind grün, und die kaiserlich-französischen roth bezeichnet. — Die Größe des Maßstabes hat es erlaubt, die Reiterei von der Infanterie durch eine Querlinie zu unterscheiden, auch die Hauptbatterien anzudeuten.

Der Plan beschränkt sich, die Hauptaufstellung des verbündeten und des feindlichen Heers anzugeben, nachdem die Division Lamotte von der Gegend von Rückingen aus, bereits in die Schlachtlinie eingerückt war. Diese Aufstellung ist folgende:

1) Der rechte Flügel lehnt sich an das rechte Ufer des Kinzigflusses und reicht bis an das Vorwerk Neuhof. Ein Theil hat diesen Fluß passirt und sich auf dem linken Ufer etwas mehr oberhalb aufgestellt. — Zur Unterstützung des rechten Flügels hält östreichische Infanterie und Artillerie die Lamboy-Brücke besetzt, hart an die von Neuhof nach Lehnhof führende Allee gelehnt.
2) Die Mitte, von Neuhof bis an die Gelnhauser Straße, Front nach dem Lamboy-Walde.
3) Der linke meist aus Reiterei bestehende Flügel, von dieser Straße bis an das Bruch, eine Hauptbatterie vor sich habend.
4) Die Reserve auf dem linken Kinzig-Ufer, Front nach dem Flusse, den Rücken nach der Rodenbacher Straße.

Außerdem bezeichnet das orange illuminirte Viereck in den Vorstädten von Hanau, daß diese Stadt von einer östreichischen Brigade besetzt war.

5) Die Kosaken auf dem äußersten linken Flügel auf der Straße nach Friedberg.
6) Ein kleiner baierscher Beobachtungsposten zwischen Wilhelmsbad und Philippsruhe.

Die französische Armee kam zu keiner förmlichen Aufstellung, sondern stürzte sich bald in dichten Colonnen mit dem Muth der Verzweiflung auf die Verbündeten; von diesen Angriffen stellt der Plan vorzüglich folgende dar;

1) Ein wiederholter Angriff auf die Mitte der Verbündeten, dem Vorwerke Neuhof gegenüber.
2) Der entscheidende Angriff der feindlichen Reiterei auf der Gelnhauser Straße gegen die
3) Daselbst aufgestellte baiersche Hauptbatterie.
4) Die durch die Reiterei maskirt gewesene feindliche schwere Batterie, zwischen der Gelnhauser Straße und dem das Bruch begränzenden Bache, welche die rückgängige Bewegung der Verbündeten entschied.

Die Rückzugslinie der Verbündeten gibt der Plan, um die Deutlichkeit nicht zu verletzen, nicht an; dagegen stellt er das Lager der Verbündeten nach der Schlacht in der Art dar: daß

1) Die Hauptmasse der Infanterie hinter Lehnhof, Front nach der Aschaffenburger Straße;
2) Die Reiterei an dem linken Flügel bis an den Main gelehnt, zu stehen kommt.
3) Ein Posten von gemischter Kavallerie beobachtet die Vorstädte von Hanau, da wo sich die Wege nach Lehnhof und Groß-Auenheim kreuzen.

31 Oktober.

Gegen 2 Uhr Morgens wird Hanau von den Franzosen mit Haubitz-Granaten beschossen, welche an mehreren Orten zünden und bedeutenden Schaden anrichten. Zugleich macht der Feind mehrere Versuche über die Lamboy-Brücke in die Stadt zu dringen. Alle werden zwar vereitelt; um jedoch den Ort nicht dem Untergange preis zu geben, läßt der General Graf v. Wrede ihn gänzlich räumen. Die Stellung der Verbündeten erstreckte sich jetzt hinter der Kinzig aufwärts, so daß ihre Linie die Aschaffenburger Straße durchschnitt; der linke Flügel hatte Hanau in einer Entfernung von etwa 800 Schritt, der rechte die Lamboy-Brücke ungefähr eine Viertelstunde weit vor sich. Um 8 Uhr rücken die Franzosen in Hanau ein, und greifen mit ihrer Hauptmacht den rechten Flügel der östreichischen-baierschen Armee an, welcher nach den Ufern des Main zu gedrängt wird; bald aber rücken die Verbündeten von neuen vor, werfen die Franzosen zurück, und gehen mit dem rechten Flügel und mit dem Mittelpunkt weit über die frühere Stellung hinaus. Ihr linker Flügel stand unbeweglich, und vor den Thoren nach Aschaffenburg und Steinheim kam es nur zu Reiterplänkeleien. So behaupten sich beide Theile den Vormittag und einen Theil des Nachmittags hindurch. Im Mittelpunkt dauerte der Kampf fort; alle erneuerten Angriffe des Feindes werden zurück gewiesen. Während dessen setzte er seinen Rückzug theils über Wilhelmsbad und Hochstadt, theils auf der großen Heerstraße fort. Jetzt beschloß der General Graf v. Wrede, Hanau mit Sturm wieder zu nehmen. Gegen 3 Uhr ordneten sich die Colonnen, die Artillerie rückte vor, und gegen 4 Uhr begann der Sturm. Unter furchtbarem Feuer und mit Hurrahgeschrei bemächtigten sich die östreichischen Jäger und Grenadiere des Nürnberger Thors, und in wenigen Minuten war die Eroberung der Stadt vollendet. Die französische Besatzung ergriff die Flucht. Die Verbündeten durchzihen in gedrängten Colonnen die Stadt, ungeachtet die Nürnberger Straße durch eine Wagenburg gesperrt war, stürmen unaufhaltsam vorwärts, alles eilt der Kinzig-Brücke zu, und noch am Ausgange der Vorstadt wird gefochten. Die Franzosen waren hinter der von ihnen besetzten Brücke aufgestellt, und schossen mit Granaten herüber, wodurch die Hälfte der Vorstadt und ein Theil der Stadt in Brand gerieth. Immer an der Spitze der Grenadiere,

dringt General Graf v. Wrede auch auf der Brücke vor; kaum aber hat er die Mitte derselben erreicht, als er durch einen Schuß im Unterleibe schwer verwundet wird und zurück gebracht werden muß: der Feldmarschall-Lieutenant Fresnel übernimmt sogleich einstweilen den Oberbefehl. Die Baiern rücken im Sturmschritt vorwärts und erobern die Brücke, so den Fall ihres tapfern Führers rächend. Oestreichische Husaren setzen durch die Kinzig und hauen auf den Feind ein, welcher nun eiligst die Flucht ergreift, jedoch vorher noch den hölzernen Theil der Brücke in Brand steckt, wodurch die Infanterie von der Verfolgung abgehalten wird. Auch der linke Flügel der Franzosen wird von dem rechten der Verbündeten über die Lambon-Brücke gedrängt. In dieser Schlacht bei Hanau verloren die Franzosen, nach den Amtsberichten des Generals Grafen v. Wrede und des Generals Fresnel, 10000 Gefangene, worunter 5 Generale, 15000 Todte und Verwundete und 2 Kanonen. Der eigene Verlust an Todten, Verwundeten und Vermißten wird zu 7000 Mann angegeben. — Der Nachtrab der feindlichen Armee (S. gestern) verläßt Gelnhausen, und setzt seinen Marsch, auf der Hanauer Straße fort; nur 2 Compagnien Plänker mit 2 Kanonen bleiben zur Vertheidigung der abgebrochenen Höchster Brücke, und ungefähr 200 Mann an der Ziegelhäuser- und hintern Burgbrücke zurück. Ein Corps leichter Kavallerie unter dem General Orloff-Denisoff greift die Brücken von vorn an, und zugleich setzt ein Theil desselben an mehrern Orten durch die Kinzig, wodurch die Franzosen gezwungen werden, sich eiligst in die Stadt zurück zu ziehen, und die Verbrennung der schon angezündeten Brücken verhindert wird. Nach einem unbedeutenden Gefecht in den Straßen verlassen die Franzosen Gelnhausen gänzlich. General Orloff-Denisoff dringt bis Rothenbergen vor, und macht 400 Gefangene, auch Attamann Platow, von Gelnhausen kommend, greift den feindlichen Nachtrab an, und nimmt ihm 1500 Gefangene ab. Der Feind wird bis Langenselbold verfolgt und verliert außerdem noch 1100 Gefangene. Abends erreicht der Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) Frankfurt, an welchem er vorüber zieht. — Die erste leichte Cavallerie der sich zurück ziehende französischen Armee trifft Morgens 11 Uhr bei Frankfurt ein. Sie hatte Plänker bei sich, welche sogleich nach der Sachsenhäuser Brücke eilen. Die Division des Generals Grafen v. Rechberg (S. gestern) hatte sich, dem erhaltenen Befehle gemäß, nach

Sachsenhausen zurück gezogen, von der Brücke die Balken abgebrochen und beschränkte sich darauf, dem Feind den Uebergang über den Main zu verwehren. Die sich bei der Brücke zeigenden feindlichen Plänker werden bald zum Rückzuge gezwungen. Jetzt läßt der Feind Geschütz auffahren und fängt an die Brücke, die darauf befindlichen Mühlen, die baierschen Batterien und Sachsenhausen selbst zu beschießen. Die baiersche Artillerie erwiedert das feindliche Geschützfeuer, und 2 auf einer Anhöhe vortheilhaft aufgestellte Haubitzen bringen eine französische Batterie zum Schweigen. Die französischen Plänker erscheinen neuerdings in größerer Zahl, werfen sich in die der Brücke zunächst liegenden Häuser und unterhalten von da aus ein heftiges Kleingewehrfeuer mit den baierischen Schützen, welche die Brücke, das linke Mainufer und die an demselben gelegenen Häuser besetzt hatten. Gegen Abend versuchen die Franzosen die Brücke mit Sturm zu nehmen. Sie werden mit Kartätschen empfangen, darauf mit dem Bajonnett angegriffen, geworfen, und bis in die Stadt verfolgt. — Ankunft des Kaisers Napoleon Nachmittags um 3 Uhr in Frankfurt. Seine Armee zieht sich um die Stadt und freilagert in der Umgegend. — Tagsbefehl des Generals Grafen v. Wrede, wegen Uebergabe des Oberbefehls an den östreichischen Feldmarschall-Lieutenant Fresnel. — Die vereinigte Armee von Norddeutschland bricht gegen Hanover auf; ihr Vortrab rückt in Göttingen ein. — Das Kastell von Trient ergibt sich den Oestreichern mit Capitulation, die Besatzung ist kriegsgefangen. — Das Fort von Knin (S. gestern) mit einer Menge Artillerie, Munition und Lebensmittel, kapitulirt, die Besatzung erhält freien Abzug. — Die Hauptmacht des östreichischen Vortrabs kommt nach Conegliano. Sie stößt bald darauf bei Susigana auf den feindlichen Nachtrab, und wirft ihn nach einem leichten Gefecht in den Brückenkopf an der Piave. — Das Corps des General Feldmarschall-Lieutenants v. Radiwogewich vereinigt sich mit dem des Generals Eckhardt bei Ceneda. — Die Oestreicher werden gezwungen, Bassano zu räumen. — Der preußische Major v. Köckritz macht auf dem linken Elbufer vor Torgau 39 Gefangene und erbeutet 38 Pferde; die Festung wird auf dieser Seite eingeschlossen. — Kapitulation von Pampelona; die spanischen Truppen besetzen ein Thor der Citadelle. — Proklamation des Lords Ben-

tink, aus Palermo, worin er die Todesstrafe ausspricht gegen alle Störer der öffentlichen Ruhe von Sicilien, gegen die Mörder und alle andere Feinde der Constitution dieser Insel. —

1. November.

Die Franzosen brechen von Frankfurt auf, und um 2 Uhr Nachmittags verläßt auch der Kaiser Napoleon die Stadt. — General Orloff-Denisoff erreicht den feindlichen Nachtrab in der Gegend von Bergen, und nimmt ihm 1 Kanone und 15 Pulverwagen ab; 2 Bataillone (1300 Mann) strecken das Gewehr. — Unter den Streifcorps, welche den Feind auf seinem Rückzuge beunruhigten, verdient die preußische Garde-Kosaken-Schwadron, unter Rittmeister v. Wedel, einer ehrenvollen Erwähnung. Sie verfolgte den Feind von Weißenfels bis Frankfurt, erbeutete 4 Kanonen und mehrere Gepäckwagen, und machte gegen 200 Gefangene. — Die vereinigte östreichische-baiersche Armee setzt sich gegen Frankfurt a. M. in Marsch. — Durch das wohl gerichtete Feuer der Belagerer vor Danzig, von den am 10. v. M. genommenen Höhen, wird in der Nacht der größte Theil der Magazine in der Stadt verbrannt. — General Graf v. Tauentzien (S. d. 29. Oktbr.) kommt vor Torgau an, welches auf dem linken Ufer der Elbe eingeschlossen wird, nachdem der Feind die stark besetzten Dörfer Zinna und Wölsau verloren und die preußischen Truppen sie in Besitz genommen hatten. — Die Besatzung von Sebenico, in Dalmatien, nachdem sie dem französischen Kommandanten den Prozeß gemacht und ihn hatte erschießen lassen, übergibt den Platz den Oestreichern, mit 30 Kanonen. — Die französische Besatzung räumt Pampelona. (S. gestern) — Kaiser Napoleon schickt seiner Gemahlinn von Mainz aus, 20, angeblich in den Schlachten von Wachau, Leipzig und Hanau eroberte Fahnen. Dagegen Erklärung der Verbündeten, daß sie nicht eine einzige Fahne verloren haben.

Hauptq. des F. M. L. Fresnel, Dörnigheim; des Kronprinzen von Schweden, Göttingen.

2. November.

In der Nacht zum 2. nehmen die Belagerer vor Danzig eine auf einem Rücken der Zigankenberge belegene Redoute, gleichzeitig mit Stolzenberg. Vier Mal wird jene Redoute, in derselben Nacht genommen und

wieder genommen. Um 10 Uhr Morgens müssen beide Positionen, nach einem heftigen Kampfe, der Uebermacht des Feindes überlassen werden. — Um 8 Uhr Morgens ziehen die ersten Kosaken und östreichische und baieriche leichte Infanterie in Frankfurt a. M. ein. Noch waren Franzosen am Mainzer Thor; aber der den Vortrab des Feldmarschall-Lieutenant Fresnel befehligende General Volkmann umgeht die Stadt, welche hierauf vom Feinde gänzlich verlassen wird. Die vereinigte Armee besetzt dieselbe und die Umgegend. — Die Franzosen ziehen sich immer mehr nach der Piave zurück, und die Oestreicher gehen, jedoch unter großen Schwierigkeiten, über diesen Fluß. — Der östreichische Vortrab rückt in Treviso ein, und macht 50 Gefangene. — Wiederbesetzung von Bassano (S. d. 31. Oktbr.) durch die Oestreicher. — Der englische Schiffskapitän Hoste nimmt die Stadt Spalatro, in der Provinz Zara, in Besitz. — Der östreichische General Stahremberg setzt über die Piave. — Ausfall der Besatzung aus Torgau; sie verliert einen großen Theil Wagen mit Pallisaden, 60 Trainpferde und 100 Gefangene mit 1 Offizier. — Bundesvertrag, geschlossen zu Fulda, zwischen den verbündeten Mächten und dem Könige von Würtemberg. Gegen den Beitritt zur allgemeinen Sache, Gewährleistung für alle seine Länder. (S. d. 6.) — Der Großherzog von Hessen entsagt dem Rheinbunde. — Besitznahme der braunschweigischen Lande für den Herzog Friedrich Wilhelm. — Ankunft des Kaisers von Oestreich zu Fulda, des Kaisers Napoleon zu Mainz. (S. d. 8.)

Hauptq. des Generals Grafen v. Wrede, Schlüchtern; des Feldmarschall-Lieutenants Radivojewich, Conegliano.

3. November.

In der Nacht zum 3. wird die Position von Stolzenberg vor Danzig, ingleichen die in der vergangenen Nacht streitig gemachte Erweiterung auf den Bergen zwischen Schidlitz und Zigankendorf, von den Belagerern fast ganz ohne Verlust, wieder genommen. Eröffnung der ersten Parallele gegen den Bischofsberg. — Die Franzosen ziehen von Preußisch-Minden ab, sprengen jedoch vorher noch 2 Bogen der dortigen schönen Brücke. Abends rücken Preußen und Kosaken unter großem allgemeinen Jubel ein. — Das Fürstenthum Hildesheim

heim wird, in Folge einer Uebereinkunft zwischen dem Könige von Preußen und dem Prinzen Regenten von England, für dieses, durch den General Grafen v. Wallmoden, in Besitz genommen, und die Stadt Hildesheim sofort besetzt. — Ausfall der Besatzung von Torgau; sie wird mit einem Verlust von 2 Kanonen zurück getrieben. — Die Oestreicher bemächtigen sich des starken Forts Nicolo in Dalmatien.

4. November.

Die vereinigte östreichisch-baiersche Armee zieht auf der Straße über Darmstadt nach Manheim, um der Hauptarmee Platz zu machen. Der Vortrab der letzteren erzwingt den Uebergang über die Nidda, und rückt bis zum Wickerter Berge 2 Stunden von Mainz vor. — Der Kronprinz von Schweden verläßt Göttingen. — Ankunft des Oberfeldherrn Fürsten von Schwarzenberg zu Frankfurt a. M. — In Bremen werden die alten Verhältnisse durch den General Tettenborn wieder hergestellt. — Abreise des Königs von Preußen von Breslau. — Feierlicher Einzug des Herzogs von Cumberland in Hannover. — Eröffnung des englischen Parlaments, durch den Prinzen Regenten.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Frankfurt a. M.; des Generals Tettenborn, Bremen.

5. November.

Der Kaiser von Rußland hält an der Spitze von 20,000 Mann Reiterei der großen russisch-preußischen Reserve-Armee, unter dem General Grafen Barklay de Tolly, seinen feierlichen Einzug in Frankfurt a. M. — General-Lieutenant v. Bülow läßt Münster besetzen, und schickt den General v. Oppen nach Holland voraus. — Ausfall der Besatzung von Torgau zu einer Fouragirung; sie wird nach einem sehr hitzigen Gefecht, von den Sachsen unter General Rössel, mit Verlust zurückgeworfen, viele Wagen werden erbeutet und 20 Gefangene gemacht. Die Sachsen nehmen das schon verlorne Dorf Loswig wieder und behaupten es. — Ausfall der Besatzung von Erfurt, nach dem Dorfe Ilversgehofen; die ausgerückten Truppen sehen sich bald genöthigt in die Stadt und Festung zurückzukehren. — Proklamation des Kurprinzen von Hessen (S. d. 30. Oktbr.) an dessen Bewohner. — Die erste Division der östreichisch-baierschen Armee, geführt von dem Prinzen Carl von

Baiern, rückt, unter freudigem Jubel des Volks, in Manheim ein. — In der Nacht macht der Marschall Fürst v. Eckmühl (Davoust) einen vergeblichen Versuch, sich der Hamburger Bank zu bemächtigen. Ein Aufruhr verhindert das Gelingen dieses Frevels, und die Bank wird bloß versiegelt. — Ankunft des Königs von Preußen zu Berlin, (S. gestern) und des Königs von Westphalen zu Achen. — Der König von Westphalen geht durch Lüttich, um sich nach Brüssel zu begeben. — In der Nacht auf den

6. November

räumen die Franzosen Münster und ziehen sich nach Wesel. — Der französische Marschall Gouvion-St. Cyr versucht einen neuen Ausfall aus Dresden, um sich nach Torgau durch zu schlagen; (S. d. 22. Oktbr.) er wird von dem Fürsten v. Wied-Runkel, mit einem Verlust von 800 Mann, zurück getrieben. — General Stharemberg rückt mit dem östreichischen Vortrab in Padua, General Eckhardt in Vicenza ein; das Gros des linken Flügels der östreichisch-italienischen Armee war zu Citadella; die Vorposten des Generals Vlasitz waren über Peri hinaus, und die Höhen von Eberso und St. Anna, imgleichen der Montebaldo, bei Zerera stark besetzt. — Anfang der Beschießung von Erfurt, des Peterbergs und der Cyriakusburg. — Ankunft des Kaisers von Oestreich zu Frankfurt a. M., des Kronprinzen von Schweden, mit 8000 Mann zu Hannover. — Die vereinigte Armee von Norddeutschland hatte um diese Zeit folgende Stellung: General v. Tettenborn war in der Gegend von Bremen; General v. Winzingerode breitete sich von dort über das Oldenburgische aus; ein Vortrab unter dem Oberst Narischkin stand bis an die holländische Gränze; General Woronzow, in der Gegend von Lüneburg; die schwedische Armee befand sich in Braunschweig, Hannover und Hildesheim, ihre Kavallerie kantonnirte in den Dörfern um Hannover; General v. Bülow hatte bereits die ehemaligen preußisch-westphälischen Provinzen besetzt. — Der König von Würtemberg macht sein Kriegs-Manifest gegen Frankreich bekannt. — Abreise der französischen Gesandtschaft aus Carlsruhe. — Eine mit baierschen Pässen von Augsburg kommende und nach Frankreich zurückkehrende Abtheilung Franzosen von 7 Offizieren und 73 Unteroffizieren und Soldaten, schifft über den Bodensee nach Costanz. — Aufruf an die Braunschweiger, zu den Waffen, im Namen des Herzogs v. Braunschweig-Oels. —

7. November.

Die ersten Flüchtlinge des von dem General Winzingerode von Cassel aus verfolgten französischen Corps, unter General Rigaud, kommen zu Düsseldorf an. — General v. Kleist fordert die Citadelle von Erfurt auf, die von dem Commandanten vorgelegten Kapitulationspunkte werden verworfen; jedoch kommt ein Waffenstillstand auf 48 Stunden zu Stande, welcher, da der König von Preußen die während dieser Frist abgeschlossene Kapitulation nicht genehmigt, demnächst bis zum 20. verlängert wird. — Die französische italienische Armee nimmt eine Stellung bei Verona. — Die Franzosen räumen den seit dem 6. November 1810 besetzten Kanton Tessin. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Höchst; des Generals Barklay de Tolly, Aschaffenburg; des Vicekönigs von Italien, Verona; des Generals Czernitscheff, Limburg an der Lahn.

8. November.

Ausfall der französischen Besatzung mit 6000 Mann, aus Magdeburg. Schon bis Barby vorgedrungen, stößt der Feind zwischen Calbe und Schönebeck, auf den dort gerade marschirenden General Bennigsen, und wird von diesem mit einem Verlust von 1600 Todten und Verwundeten, 2100 Gefangene und 6 Stück Geschütz, bis unter die Kanonen der Festung zurück getrieben. Die Preußen rücken in Schönebeck und Salze ein; Die Salzvorräthe von Schönebeck werden gerettet. — Die von Marschall Gouvion-St Cyr vorgelegten Punkte zur Kapitulation von Dresden, werden verworfen. — Die Mitglieder der königlich-sächsischen Familie gehen, nachdem ihnen der die Belagerung leitende General Graf v. Klenau freigestellt hatte, die Stadt, nach ihrem Gutfinden, zu verlassen, nach Prag. — Aufruf an die Sachsen zum freiwilligen Eintritt in den sächsischen Banner. Landwehr und Landsturm werden angeordnet. — Uebergabe des Kastells von Triest, mit 182 Stück Geschütz. (S. d. 29. Oktbr.) - Die Stellung der östreichisch-italienischen Armee war folgende: der rechte Flügel im Etschthal, bei Roveredo, Ala, Peri und Rivalta; auf dem Montebaldo waren die Punkte Brentonico-Ferrara und Madonna della Caronna mit Abtheilungen besetzt, und durch das Val-Trompio und Val-Camonico gingen Streifpartheien gegen Brescia und Bergamo; der linke Flügel war am Alpon

bei Villanuova und in der Gegend von Legnano aufgestellt. — Die letzten Abfälle der lissinischen Gebirges waren mit leichten Truppen besetzt, welche Verona von dieser Seite beobachteten. — Unbedeutender Ausfall der französischen Besatzung von Glogau. — Präliminar-Vertrag zwischen Oestreich und Baiern, auf gegenseitige Unterstützung mit allen Hülfsmitteln. Es soll keiner von ihnen, ohne beiderseitiges Einverständniß, Frieden schließen dürfen rc. — Bekanntmachung wegen der Besitznahme von Hildesheim für England. (S. d. 3.) — Abreise des Königs von Preußen von Berlin zur Armee, (S. d. 5.) und des Kaisers Napoleon von Mainz. (S. d. 2.)

9. November.

Gefecht bei Hochheim. Das 4. feindliche Corps, unter General Bertrand, aus 2000 Mann mit 20 Kanonen bestehend, welches diese Stadt besetzt hatte und an der Befestigung derselben, ingleichen an den Verschanzungen vorwärts Cassel arbeitete, wird, auf Befehl des Fürsten v. Schwarzenberg, von dem General Giulay angegriffen. Eine Colonne führt dieser General selbst gegen Hochheim, eine andere unter Feldmarschall-Lieutenant Aloys Lichtenstein nimmt ihre Richtung über Massenheim und die Häuserhöfe; Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Bubna deckt diese Bewegung mit dem Vortrab und verbindet beide Colonnen; die Reservereiterei unter dem Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Lichtenstein folgt über Massenheim zur Unterstützung. Auf das Zeichen von 3 Kanonenschüssen, welche die Ankunft des Fürsten Aloys Lichtenstein bei den Häuserhöfen ankündigen, rückt General Giulay entschlossen gegen Hochheim, welches durch die östreichische Artillerie von 3 Seiten beschossen wird. Sehr bald ist das feindliche Geschütz zum Schweigen gebracht; 2 Bataillone, von welchen der General Giulay selbst das eine bis an den Graben der Flesche rechts von der Straße führt, rücken zum Sturm vor; ohne einen Schuß zu thun, wird das Werk erobert; auch die große Flesche links von der Kunststraße wird genommen, 2 Kanonen und 1 Fahne fallen darin den Siegern in die Hände. Der Feind zieht sich nach Hochheim zurück; aber die 2 Bataillone stürzen nach, stürmen 2 Thore, und dringen unaufhaltsam in die Stadt; nur ein Theil der Besatzung kann sich durch die Flucht retten, 800 Mann, mit 25 Offizieren werden zu Gefangenen gemacht. Zugleich hatten der Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Bubna und der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Lichtenstein die zwischen Hochheim und Cassel aufgestellten Franzosen angegriffen, und

sie gezwungen mehrere der angefangenen Verschanzungen zu verlassen. Sie ziehen sich, mit bedeutendem Verlust, eiligst nach Cassel zurück. Bei der Verfolgung werden ihnen durch einen raschen Angriff der Schwadron v. Rosenberg noch 2 Kanonen abgenommen. Die feindliche Armee war jetzt, mit Ausnahme des unter dem Bereich der Festungen am Rhein liegenden Landes, auf das linke Ufer dieses Flusses beschränkt. Nach franz. Berichten stand General Bertrand zu Cassel, Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) zu Mainz, Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) in Cölln, Marschall Herzog v. Belluno (Victor) zu Strasburg, und Marschall Herzog v. Valmy (Kellermann), mit der Reserve, zu Metz. — Die östreichisch-baiersche Armee rückte an den Ober-Rhein und berennte mit einzelnen Divisionen Strasburg, an diese schloß sich die verbündete Hauptarmee an, und von Darmstadt bis Coblenz war die schlesische und die russisch-preußische Reserve-Armee vertheilt. In dieser Stellung blieben die Truppen bis zur Mitte des folgenden Monats. — Unternehmung des östreichischen General Nugent, in Verbindung mit der engländischen Seemacht von Triest aus, an der Südseite des Po nach Ferrara und Ravenna. Ein anderes östreichisches Corps auf der Südseite der Etsch, nimmt Rovigo, und vereinigte sich mit dem Nugentschen. — Aufruf des preußischen Majors v. Arnim, vom Bülowschen Corps, an die Bewohner der Grafschaft Mark und des Großherzogthums Berg, zu den Waffen, für die die deutsche Sache. — General v. Borstel nimmt Paderborn für den König von Preußen wieder in Besitz. — Ankunft des Kaisers Napoleon zu Saint-Cloud und des weiland Großherzogs von Frankfurt zu Zürich. — In der Nacht auf den

10. November

sehen die Franzosen sich genöthigt, die durch das Feuer der Belagerer vor Danzig, zerstörte Redoute Friaul zu verlassen. Sie wird sogleich von jenen besetzt. — Die letzten Truppen vom Corps des Generals Rigaud (S. d. 7.) gehen bei Düsseldorf über den Rhein. — Der englische Major Slesser landet im Hafen von Lessina, der Hauptstadt der dalmatischen Insel gleiches Namens im adriatischen Meere, überfällt die Besatzung und macht sie zu Gefangenen. Die Besatzung des Forts di Napoleone ergibt sich auf Zureden das likkauer Hauptmanns v. Knesewich. (S d. 14) — Modlin ergibt sich, mit 140 Stück Geschütz, den Russen auf Capitulation. — Angriff des Marschalls Wellington gegen die Linien der französischen Armee,

unter dem Marschall Herzog von Dalmatien, (Soult) welche sich mit dem rechten Flügel an die See, mit den linken an das rechte Ufer der Nivelle und an den verschanzten Berg Mondarin lehnte; ihr Mittelpunkt stand in Sarre und auf den hinter diesem Dorfe belegenen Höhen. Der Feind wird nach einem hartnäckigen Kampf völlig geschlagen, und verläßt in der Nacht alle Verschanzungen, welche er noch inne hatte, als dem Gefecht durch die einbrechende Dunkelheit ein Ende gemacht wurde. Er verliert, außer einer großen Anzahl Todter, 50 Kanonen, 6 Pulverwagen und 1900 Gefangene, worunter 400 Verwundete; der eigene Verlust wird überhaupt zu 178 Offizier und 2516 Mann angegeben. — Bekanntmachung des Generals v. Borstel aus Paderborn, wegen Wieder-Besitznahme der durch den Frieden von Tilsit abgetretenen preußischen Provinzen.

11. November.

Morgens um 3 Uhr macht die Besatzung von Danzig eine starke Patrouille gegen die ersten Parallele der Belagerer vor dem Bischofsberge; die feindlichen Truppen werden aber zurück geschlagen. — Zu Herzogswalde wird von dem östreichischen Obersten v. Rothkirch, dem russischen Obersten Murawiew und den franz. Obersten Marion und Perrin, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, eine Kapitulation, wegen der Uebergabe von Dresden, geschlossen. Der Vortrab der großen verbündeten Armee kommt zu Freiburg im Breisgau an. — Heute und morgen geht ein Theil der verbündeten Truppen bei Manheim über den Rhein. Mainz ist berennt. — Finanz-Dekret des Kaisers Napoleon, aus Paris, über die erhöheten Steuern und Abgaben. — Marschall Herzog von Dalmatien (Soult) setzt in der Nacht seinen Rückzug fort, (S. gestern) und läßt seine Armee ein Lager vorwärts Bayonne beziehen. — In einer außerordentlichen Sitzung des französischen Staats-Raths wird der vorgelegte Entwurf zu einem Senatsbeschluß, wodurch 300,000 Mann zur Verfügung des Kriegs-Ministers gestellt werden sollen, nach einer sehr merkwürdigen Rede des Kaisers Napoleon, ohne Widerspruch, gutgeheißen. (S. d. 15.)

12. November.

Die ersten russischen und preußischen Truppen treffen zu Düsseldorf ein, ihnen folgt später der ganze Vortrab unter General Pusscfowicz, welcher das ganze Großherzogthum Berg besetzt. — Einzug verbünde-

ter Truppen in Zwoll. — Bekanntmachung des Generals v. Thielemann zu Leipzig, mit Genehmigung des Kaisers von Rußland, daß die sächsische Kokarde fortan grün seyn werde, mit einer orangen und schwarzen Einfassung zum unvergeßlichen Andenken an Deutschlands Befreier. — Von heute bis zum 17. ziehen die Franzosen in 6 Colonnen aus Dresden, strecken auf dem Glacis das Gewehr und werden Colonnenweise auf der Straße über Freyburg, Altenburg, Hof u. s. w. abgeführt. Die verbündeten Truppen rücken nach und nach ein; jedoch erhält die Kapitulation (S. gestern) nicht die Genehmigung des Fürsten v. Schwarzenberg, und es wird dem bis Altenburg gekommenen Marschall Gouvion-St. Cyr die Wahl gelassen, wieder in den Besitz von Dresden und aller Vertheidigungs-Mittel gesetzt, oder mit der ganzen Garnison kriegsgefangen in die östreichischen Staaten geführt zu werden: er wählt das letztere, und vollzieht die, auf diese Bedingung, von den Fürsten v. Schwarzenberg später unterzeichnete Kapitulation. (S. d. 1. Decbr.) — Der östreichische General Eckhardt wird bei seinen Vorrücken gegen Caldiero von 2 feindlichen Divisionen angegriffen, er schlägt diese mit bedeutendem Verlust zurück und behauptet seine Stellung. — General Nugent (S. d. 9.) erscheint mit seiner Brigade vor Venedig und Malamocco. Er hatte diese Stadt von der Seeseite berennt und einen Theil der Truppen an den Mündungen des Po gelandet. Von den Lagunen her war Vendig durch die Brigaden Rebrowich und Meyer eingeschlossen. — In den Gefechten vom 9. bis heute im Etschthale wird Feldmarschall-Lieutenant v. Sommariva anfangs genöthigt hinter Alla zurück zu gehen; doch die Gewaltmärsche des Feldzeugmeisters Baron v. Hiller durch das Val-Saguna zwingen ihnen den Rückzug anzutreten und dem General v. Sommariva alle vor dem heutigen Gefecht inne gehabten Stellungen zu überlassen.

Hauptq. des Generals v. Hiller, Vicenza.

13. November.

Der größte Theil der französischen Truppen in Hüningen erhält Befehl, an den Unter-Rhein zu marschiren; ungefähr 4—500 Mann bleiben in der Festung. — 50 Kosaken gehen in 2 Kähnen auf das linke Rheinufer über, und kehren Abends mit 4 Bürgern von Cölln nach Mühlheim zurück. — Zamosc (mit 130 Stück Ge-

schüß) ergibt sich den Russen auf Kapitulation. — Ankunft des Königs von Preußen zu Frankfurt a. M., und des französischen Ministers Talleyrand zu Bern.

Hauptq. des Marschalls Wellington, Saint-Pierre.

14. November.

General Nugent (S. d. 9.) geht in der Bucht von Gora vor Anker. — Das Fort Spagno auf Lesina (S. d. 10.) ergibt sich auf Kapitulation.

15. November.

In der vergangenen Nacht hatten 2 Compagnien von den Truppen des Generals Nugent (S. gestern) zwischen Gora und dem Fort Volano gelandet, und den Feind aus dem dort befindlichen Walde vertrieben. Bei der Verfolgung wird eine Compagnie Veteranen zu Gefangenen gemacht. Schon vor 8 Uhr war ein beträchtlicher Theil der Truppen ausgeschifft. Der Feind welcher sich abgeschnitten sieht, verläßt das Fort Volano; am Abend kapitulirt das Fort Goro. — Feldmarschall Blücher, und der von seiner Wunde (S d. 31. Oktbr.) wieder hergestellte Gen. der Kavallerie Graf v. Wrede treffen zu Frankfurt a. M. ein. — Bedeutendes Gefecht bei Colognola und Caldiero. Die Franzosen greifen mit großer Uebermacht die dortige Stellung der Oestreicher an, welche dieselbe verlassen und sich, dem erhaltenen Befehle gemäß, bei Villanuova hinter dem Alpon aufstellen; am Abend macht der Feind einen, jedoch vergeblichen, Versuch, die Brücke bei Villanuova zu überwältigen. — Eröffnung eines außerordentlichen Landtages der Schweizerkantone zu Zürich. Aller Wünsche vereinigen sich für das Neutralitäts-System (S. d. 3.) — Schluß des französischen Senats (S. d. 11.) wodurch 300,000 Conskribirte, aus den Classen der Jahre 11, 12, 13, 14 der Republik, 1806, 1807 und den folgenden Jahren, mit Inbegriff des Jahrs 1814, zur Verfügung des Kriegs-Ministers gestellt werden; 150,000 M. werden sofort ausgehoben, und 150,000 Mann in Reserve gelassen. rc. Es sollen Reservearmeen gebildet und bei Bordeaux, Metz, Turin, Utrecht und auf andern Punkten aufgestellt werden. rc (S. d. 19.) — Der General-Gouverneur von Sachsen (Fürst Repnin) verfügt, daß das Land eine Steuer von 2000,000 Thl. entrichten soll —

16.

16. November.

Nach dem Gefecht von gestern und durch Aufstellung östreichischer Truppen auf dem Monte Bastio, und anderer, als Reserve, vorwärts Montebello dazu veranlaßt, gehen die Franzosen in aller Frühe in die Stellung um Verona zurück. — Der Kronprinz von Schweden verläßt Hannover. —

17. November.

Nach Abzug der letzten Colonne Franzosen rückt ein großer Theil des Belagerungs-Corps vor Dresden in die Stadt, und nimmt Besitz von derselben. In der Festung werden gefunden 25 Haubitzen und 69 Kanonen, französisches Geschütz. Die Artillerie des Platzes (8 Mörser, 26 Haubitzen und 117) Kanonen werden größtentheils den Sachsen zurück gegeben. — Die Werke von Danzig werden aus der ersten, 6 bis 700 Schritt vom Hauptwall des Bischofsberges gestern eröffneten Parallele mit 131 Stück Geschütz beschossen und mehrere derselben zerstört. — Marschall Fürst v. Eckmühl (Davoust) läßt sein Lager bei Ratzeburg abbrechen und verbrennen, und setzt sich hinter der Bille; die Verbündeten besetzen jenen Ort und Groß-Grönau. Herstellung der alten gesetzlichen Ordnung. — Ankunft des Kronprinzen von Schweden zu Bremen. — Tod des französischen Gouverneurs von Torgau, Divisions-Generals Grafen Narbonne.

18. November.

Ein Theil der russisch-kaiserlichen Garde bricht von Frankfurt a. M. auf. — Die Abreise des Prinzen Erzschatzmeister des französischen Reichs, Herzogs v. Piacenza (Lebrun) und aller übrigen Beamten von Amsterdam hatte das Zeichen zu einem allgemeinen Volks-Aufstande gegeben. Die hölzernen Wachthäuser der Zollbeamten längs dem Hafen, das Bureau de Regie und die Fahrzeuge, deren man sich zur Entdeckung der Contrebande bedient hatte, wurden zerstört; doch beging man keine Ausschweifung, und Ruhe und Ordnung wurden augenblicklich hergestellt, so bald die aus den zuverlässigsten Bürgern zusammen gesetzte National-Garde eine Commission von 24 Mitgliedern ernannt, und diese erklärt hatte, die vorläufige Leitung der Stadt-Angelegenheiten übernehmen zu wollen. Im Haag bildete sich, nach dem Abgange des Präfekten von dort, eine einstweilige Regierung, deste

hend aus Mitgliedern, welche der alten Verfassung von 1793 und 1795 ergeben waren. Rotterdam, Dordrecht, Delft, Harlem, Leiden und die meisten andern Hauptstädte Hollands folgen diesem Beispiel. Auf dem platten Lande waltet derselbe Geist, äußern sich dieselben Wirkungen. — Gen. Nugent (S. d. 9 u. 12.) besetzt Ferrara; eine Abtheilung seiner Truppen streift bis gegen Rovigo. — Die Lunette Le Clerk, vor Danzig, muß, nachdem Nachmittags ein Pulvermagazin in derselben aufgeflogen war, ihr Feuer einstellen. Gegen Abend erfolgt, durch das Feuer der Belagerer, an der letzten detachirten Jesuiterschanze, ganz auf dem feindlichen linken Flügel, eine Explosion, aus lauter krepirenden Bomben und Granaten bestehend, welche rings um die Schanze und vor derselben eingegraben waren. —

19. November.

Der östreichischen General Vecsey hatte Montorio und die Höhen des verfallenen Kastells vorwärts dieses Orts genommen, auch St. Michel durch ein Bataillon angreifen lassen, als die Franzosen sich mit beträchtlicher, aus Verona (S. d. 15.) eiligst herbei gezogener Verstärkung unter persönlicher Anführung des Vicekönigs von Italien, bei St. Michel setzen. Nach einem hitzigen Gefecht von Graben zu Graben, welches bis in die Nacht dauerte, werden sie bis an die ersten Häuser dieses Orts zurück geworfen. Der Verlust des Vicekönigs in den verschiedenen Gefechten vom 11. bis heute wird zu 5000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen angegeben. — Dekret des Kaisers Napoleon, welches die Errichtung zweier Armeen, jede zu 100,000 Mann, zu Turin und Bordeaux, verordnet. (S. d. 15.)

20. November.

Ein Ausfall der französischen Besatzung von Danzig auf Ohra, wird zurück geschlagen. — Neutralitäts-Akte der Schweiz, ausgegeben zu Zürich. — Ankunft des Kronprinzen von Schweden zu Celle. —

21. November.

Kapitulation von Stettin, mit 351 Stück Geschütz. (S. d. 4. u. 5. Decbr.) — Proklamation des Generals v. Bülow an die Holländer, worin er ihnen nahe und kräftige Hülfe verspricht. — Feierlicher Wiedereinzug

des Kurfürsten von Hessen, nach 12jähriger Abwesenheit, zu Cassel. — Ankunft der Deputirten von Holland mit der Nachricht von dessen Befreiung zu London. — Die gestern Abend aus dem Hauptquartier der verbündeten Mächte zu Frankfurt a. M. zu Zürich angekommenen Herren von Lebzeltern und von Capo d'Istria, haben Audienz bei dem Landammann. — Dekret des Kaisers Napoleon, wodurch 38,423,343 Fr. 54 C. auf den Credit des Budgets vom Jahr 1812 und 1813, zur Verfügung des Kriegs-Ministers gestellt werden. —

Hauptq. des Vicekönigs von Italien, Verona.

22. November.

In der Nacht zum 22. verläßt der Feind die von den Belagerern vor Danzig fast ganz unbrauchbar gemachten Jesuiter-Schanzen. — Die förmliche Belagerung von Torgau (S. d. 1. Novbr.) nimmt ihren Anfang. Der Feind wird genöthigt, sein Geschütz aus dem wichtigen, bei den Teichhäusern auf einem Damm belegenen Posten zurück zu ziehen. Abends um 10 Uhr wird dieser durch das Füsilier-Bataillon des 3. preußischen Reserve-Regiments und des 3. Bataillons des Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, unter Anführung der Hauptleute v. Wienskowsky und v. Dobschütz, mit Sturm genommen, das Werk zerstört, die lange Vorstadt in Brand gesteckt und die Stellung behauptet. — Anfang der Beschießung von Zara, der Hauptstadt von Dalmatien. (S. d. 6. Decbr.) — Ankunft des Kronprinzen v. Schweden zu Uelzen.

Hauptq. des Generals Woronzow, Winsen.

23. November.

Ungefähr 250 holländische Nationalgarden aus dem Haag erscheinen mit 2 Kanonen vor Wörden; der von ihnen zur Uebergabe aufgeforderte französische Commandant ergibt sich ohne Widerrede. — General Czernitscheff trifft zu Frankfurt a. M. der Kronprinz von Schweden zu Lüneburg ein. —

24. November.

Einnahme von Doesburg mit Sturm, durch den Vortrab des v. Bülowschen Corps, unter General Oppen; ein Theil der Besatzung muß über die Klinge springen. — Major Marklay zieht, mit einer zum Vortrabe

des Generals v. Winzingerode gehörenden Abtheilung in Amsterdam ein. — Zütphen ergibt sich den Preußen (General v. Oppen). Vorher hatte der Major Sandrart, welcher diesen Platz von dem rechten Ufer der Yssel angreifen sollte, ein hartnäckiges Gefecht zu bestehen. — Die neue Besatzung von Wörden (S. gestern) wird durch ein zahlreiches Corps Franzosen von Utrecht aus überfallen und hinaus geworfen. Die Franzosen verüben unerhörte Grausamkeiten, plündern die Stadt und führen die Beute in der Nacht auf requirirten Wagen weg. — Bekanntmachung, daß der König von Preußen, durch einen Kabinets-Befehl aus Frankfurt a. M., die Herstellung der Universität Halle verordnet habe. (S. d. 15. Jul.) — Einschiffung der englischen Garden zu Greenwich.

25. November.

Bundes-Vertrag zwischen dem Großherzoge von Baden und den verbündeten Mächten, wie mit Würtemberg. (S. d. 22.) Aehnliche Verträge, sämmtlich, unter andern sich stützend auf den Rechtsgrund gänzlicher Schutzlosigkeit von Seiten des Beschützers des Rheinbundes, schließen, theils früher, theils später, Würzburg, Darmstadt, Nassau und die übrigen Fürsten des Rheinbunds, welche ihre Länder nicht verlassen haben. — Ernsthaftes Gefecht bei Pagendrecht (in Holland). Die Franzosen werden, mit Verlust mehrerer Gefangenen, gezwungen, sich von Riedrecht nach Hartinpöld zurück zu ziehen. — Anfang der Unterhandlungen, wegen der Uebergabe von Danzig. —

26. November.

Eröffnung der Trancheen vor Fort Zinna, bei Torgau.

27. November.

Prinz Gagarin läßt dreihundert Kosaken absitzen, um die, eben einen Ausfall machende, Besatzung von Deventer anzugreifen. Der Feind, welcher die Vorstädte besetzen, und wenn er sie nicht behaupten könnte, in Brand stecken wollte, wird mit einem nicht geringen Verlust an Todten und Verwundeten und 60 Gefangenen, über die Brücke zurück getrieben. — Fort Zinna (S. gestern) wird beschossen, und die Belagerungs-Arbeiten werden fort gesetzt. — Waffenruhe vor Danzig. — Der von den Kaiser Napoleon früher seines Landes beraubte Herzog von Oldenburg kommt wieder in seiner Residenz an. —

28. November.

Der Feind versucht einen Ausfall aus Torgau auf dem rechten Flügel der Trancheen und besonders auf die dort befindliche Batterie. Er wird auf das nachdrücklichste zurück gewiesen. — Oberst Narischkin besetzt Amersfort, dessen Besatzung sich auf Stade und Naarden zurück zieht; in Utrecht ziehen die Russen ein, nachdem die Franzosen beide Städte freiwillig geräumt hatten. — Die beiden Forts von Cuxhaven, Faro und das Fort Napoleon, sind in der Gewalt der vereinigten Armee von Norddeutschland. — Mißlungener Angriff des Vicekönigs von Italien auf die Oestreicher bei Legnano.

Hauptq. des Vicekönigs von Italien, Verona.

29. November.

Von der Garnison von Wittenberg geht 1 Hauptmann, 6 Lieutenants und 72 Mann Holländer zu den Belagerern über. — Kosaken rücken in Rotterdam ein. — Der Feldmarschall Bellegarde erhält den Oberbefehl über die östreichisch-italienische Armee, General Hiller eine andere Bestimmung. Die bayerlandischen Bauern, unter Anführung eines reisenden Engländers Adams, nehmen die von den Franzosen noch besetzte Batterie an der Buitensluis bei Dordrecht, machen 40 Gefangene und erbeuten 9 vier und zwanzigpfündige Geschütze. — Feierlicher Einzug des Kurfürsten von Hessen in Hanau.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Boitzenburg.

30. November.

General v. Bülow läßt Arnheim mit Sturm nehmen; General Sainte-Marie, Kommandant des Platzes, 80 Offizier, 5 bis 600 Gefangene und 10 Kanonen fallen den Siegern in die Hände; der eigene Verlust wird zu 300 M. angegeben. Der Ueberrest der Franzosen zieht über den Rhein gegen Nimwegen. — Holland war fast ganz befreit, die festen Plätze im Norden des Landes und der ganze Strich bis zum Rhein waren im Besitz der Verbündeten. Die Franzosen zogen sich nach Gorkum, Breda und Herzogenbusch über die Waal zurück. — Der Prinz v. Oranien landet auf einer Pinke zu Scheweningen und kommt im Haag an. Ein Angriff der französischen Besatzung in Gorkum auf Dordecht wird zurückgewiesen. — Ausfall der Besatzung von

Magdeburg, nach dem am linken Elbufer belegenen Dorfe Barleben. Sie plündern dasselbe rein aus und begehen die empörendsten Grausamkeiten. — Bekanntmachung zu Leipzig daß die verbündeten Fürsten eine Commission zur Leitung der Vertheidigung Deutschlands unter dem Minister Freiherrn v. Stein niedergesetzt haben.

1. December.

In der Nacht zum 1. verlassen die Franzosen Lauenburg und mit diesem Ort zugleich die Stellung an der Steckenitz, und ziehen sich nach Hamburg zurück. Lauenburg wird von der Division des Generals Schulzenheim, von der vereinigten Armee von Norddeutschland, besetzt. — Der russische General v. Benkendorf landet mit mehrern tausend Mann Infanterie, von Harderwyk, über den Zuydersee kommend, im Hafen von Amsterdam. Er bemächtigt sich der festen Plätze Muyden und Helfweg, macht 800 Gefangene und nimmt 18 Kanonen — Marschall Gouvion-Saint-Cyr geht mit 3 französischen Generalen durch Bamberg, vom Rhein nach Böhmen, die Dresdner Besatzung (S. d. 12. Novbr.) nach Ungarn. — Proklamation der verbündeten Mächte über den Zweck der Fortsetzung des Kriegs. — Aufruf der einstweiligen Regierungs-Commission der Niederlande (S. d. 18.) an die Bewohner von Amsterdam.

2. December.

Feierlicher Einzug des Prinzen von Oranien in Amsterdam, unter dem lautesten Jubel der Menge. (S. d 30.) Er nimmt den Titel: souveräner Fürst vom Niederland an. — Seine Proklamation deßhalb. — Die Streifparteien des Generals v. Benkendorf gehen bei Rotterdam über die Maas. — Die Verbündeten unter Oberst Hobe und Major v. Knobloch, an welche sich mehrere junge Leute aus Düsseldorf anschlossen, gehen von dort aus über den Rhein, nehmen Neuß mit Sturm, machen dabei 28 Offizier, 150 Gemeine gefangen, und erbeuten einen Adler, eine Casse, einen beträchtlichen Transport Proviant und viel Schlachtvieh, und gehen dann wieder zurück. Der Feind verliert außerdem an Todten und Verwundeten 6 Offizier und 105 M. — Vortheilhaftes Gefecht der Truppen des Generals v. Borstel vor Wesel. — Tagsbefehl des Fürsten von Schwarzenberg, die Beobachtung der schweizerischen Neutralität betreffend. — General v. Woronzoff geht auf Lauenburg, die schwedische Armee auf Möllen und Ratzeburg — Der östreichische Feldmarschall Lieutenant

Marschall geht, bei Boara, über die Etsch. — Auf dem Marsch zur Armee des Vicekönigs von Italien, zieht ein neapolitanisches Corps nach Rom. — In der Nacht auf den

3. December

werden die beiden feindlichen Posten an der schwarzen Ziegelscheune und an der weißen Kanne vor Wittenberg, unter Anführung des Hauptmanns v. Brösigke und Lieutenants v. Gagern, und mit Zuziehung des holländischen übergegangenen Hauptmanns Stock (S d. 29.), genommen. Die Besatzungen beider Posten werden theils getödtet, theils gefangen. — General Woronzoff nimmt Bergedorf. General Tettenborn geht auf Amfelde, verbindet sich mit der Kavallerie des Woronzoffschen Corps und schneidet so die Verbindung zwischen Hamburg und Lübeck ab. — Die Oestreicher besetzen Rovigo, welches aber, der dreifachen Uebermacht des Feindes wegen, wieder geräumt werden muß. (S. d. 7.) — Der Marschall Fürst v. Eckmühl (Davoust) zieht sich, nachdem er sich von den Dänen getrennt hatte, mit ungefähr noch 26000 Mann nach Hamburg. — Jacca in Aragonien kapitulirt, die französische Besatzung ist kriegsgefangen. — In der Nacht auf den

4. December

werden Fort Zinna (S. d. 27. Nov. 7. u. 11. Decbr.) und die Stadt Torgau ernstlich angegriffen und mit so gutem Erfolg beschossen, daß an mehreren Orten Feuer ausbricht und ein Magazin in der Nähe der Sonntagskirche, deßgleichen das Schlachthaus abbrennen. — General Graf v. Wallmoden geht zwischen Möllen und Lübeck über die Steckenitz und zieht den größten Theil seines Corps bei Klinkrode zusammen. In dem Dorfe Siebenbaum trifft sein Vortrab auf den Feind und vertreibt ihn. Die schwedische Armee marschirt zwischen der Wackenitz und Steckenitz, schickt ihre Vorposten auf das linke Ufer dieses letzten Flusses und verjagt den Feind auch von dort. General v. Vegesack den linken Flügel der schwedischen Armee bildend, geht bei Grünau über die Wackenitz, und läßt die Brücke bei Crumessen herstellen. Eine starke Abtheilung Infanterie, Kavallerie und Artillerie unter Anführung des Obersten Anckerswärd bleibt zwischen der Wackenitz und der Trave, um Lübeck von dieser Seite zu beobachten und Schwartau gegenüber eine Brücke zu schlagen. — Die Preußen besetzen, kraft der am 22. Novbr. abgeschlossene Capitulation das Berliner und Anklamer Thor von Stettin.

5. December.

General Posse läßt, Morgens, durch einen Theil der Brigade des Generals Schulzenheim die feindliche verschanzte Stellung bei Landwehr angreifen, bemächtigt sich, nach kurzem Widerstande, der Redouten, und läßt die Brücke in Stand setzen. — General v. Vegesack geht über die Steckenitz, um mit dem Grafen v. Wallmoden auf Oldeslohe zu marschiren. — Lübeck geht mit Capitulation an die vereinigte Armee von Norddeutschland über und wird Abends 10 Uhr besetzt. — Die Franzosen räumen Stettin. (S. d. 22. Nov. u. gestern.) Das Belagerungscorps unter General v. Pletz rückt in die Stadt. —

6. December.

Zara (S. d. 22.) ergibt sich (mit 128 Stück Geschütz) auf Capitulation den Oestreichern und Engländern. (General-Major Tomassich und See Kapitän Cadogan.) — Aufruf des souverainen Fürsten der Niederlande zu den Waffen gegen den gemeinsamen Feind. —

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Lübeck.

7. December.

In der Nacht wurde Torgau von allen Seiten mit solcher Wirkung beschossen, daß im Fort Zinna (S. d. 27. November u. 4. December) sämmtliche Artillerie-Kasernen abbrennen und auch in der Stadt an mehreren Orten Feuer ausbricht. — Gefecht bei Oldeslohe. General Dörnberg wirft drei aus Oldeslohe ausgerückte dänische Regimenter nach Bode zurück. Bei Eckernföhrde erreicht der Vortrab des Generals Graf v. Wallmoden das Gepäck des Feindes, erbeutet einen Theil desselben und macht einige hundert Gefangene; außerdem hat der Feind einen bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten. —

8. December.

Abtheilungen des Generals v. Tettenborn erscheinen vor Itzehoe und Kiel; an ersterm Orte nimmt und vernichtet eine derselben die dort befindlichen feindlichen Depots für die Kavallerie, wobei 1 Offizier und 100 Ge-

100 Gemeine zu Gefangenen gemacht und 120 Pferde erbeutet werden. Außerdem nimmt General v. Tettenborn den Dänen, auf ihrem Rückzuge, eine beträchtliche Anzahl Pulverwagen, einen Transport von 120 Wagen, nebst Bedeckung und über 300 Gefangene ab. — Marschall Wellington läßt seine Truppen aus ihren Kantonnirungen aufbrechen, und trifft Anstalten über die Nive zu gehen. — Der Superintendent Koch kommt aus Torgau bei dem General Grafen v. Tauenzien an, ihn, Namens der Bürgerschaft, um Schonung der Stadt zu bitten. Letzterer sichert durch ihn dem französischen Gouverneur einen Waffenstillstand zu, um sich während dessen zu einer Zusammenkunft zu vereinigen. Diese findet auch Statt, die überspannten Kapitulations-Vorschläge des Gouverneurs werden aber verworfen. — Ankunft des Generals Grafen v. Wrede zu Carlsruhe. Gefecht bei Boara. Die Franzosen werden von den Oestreichern geschlagen.

Hauptq. des Marschalls Herzogs v. Belluno (Victor), Strasburg; des Marschalls Herzogs von Tarent (Macdonald), Nymwegen.

9. December.

Proklamation des Generals v. Bülow, aus seinem Hauptquartier zu Utrecht, an die Flamänder, und des Kronprinzen von Schweden, aus seinem Hauptquartier zu Oldeslohe, an die Bewohner von Holstein. Eine Abtheilung des Vortrabs seiner Armee, welcher aus russischen leichten Truppen unter General v. Tettenborn bestand, geht über die Eyder, und besetzt nach und nach Friedrichsstadt, Tönningen und Husum. Am letztern Ort erbeutet er 7 Stück Geschütz und läßt dort, wie in Tönningen, den Landsturm entwaffnen, schickt Abtheilungen bis Flensburg vor und läßt Fort Vollerwyk einschließen. (S. d. 15.) — Die Oestreicher besetzen Rovigo wieder. (S. d. 3.) — Marschall Wellington (S. gestern) geht mit seiner Armee über die Nive. — Ankunft des General-Gouverneurs des Königreichs Sachsen zu Dresden. — In der Nacht auf den

10. December

werden Fort Zinna und die Stadt Torgau von neuen beschossen. (S. gestern.) — Die bei Osterode, zur Unterhaltung der Verbindung mit dem General Dörnberg, an der Brücke aufgestellte Truppen-Abtheilung vom

Corps des Generals Grafen v. Wallmoden, (einige Bataillone Infanterie und ein Husaren-Regiment) wird von mehr als 10,000 Dänen angegriffen, welche sich der nach Rendsburg führenden Straße bemächtigen. Bei Seestädt, welches die Dänen mit Uebermacht nehmen, kommt es zum Handgemenge; die noch zeitig genug heran kommenden mecklenburgischen Jäger entscheiden das Gefecht zum Vortheil der Verbündeten, welche eine Kanone und 5 bis 600 Mann an Todten und Verwundeten verlieren. Der Verlust des Feindes, welcher sich nach Rendsburg zurück zieht, wird zu 1000 M. an Todten und Verwundeten, 400 Gefangene und 8 Kanonen angegeben. — Die Oestreicher besetzen Lendinara. — Fruchtloser Angriff der Franzosen unter Marschall Herzog v. Dalmatien (Soult) auf die Engländer, unter Marschall Wellington, an der Nive. (S. gestern.) Jene ziehen sich zurück. — Ein Theil der großen verbündeten Armee geht von Frankfurt a. M. ab.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Segeberg.

11. December.

In der Nacht hatten die Franzosen Fort Zinna, (S. d. 4. u. 7.) geräumt, das Geschütz mitgenommen und 8 Poternen gesprengt. — Vertrag, geschlossen zu Valencey, zwischen dem nach Paris gerufenen spanischen Herzog von San-Carlos und dem französischen Grafen Laforet, über die Zurückgabe der spanischen Krone an Ferdinand VII. — Aufstand in Tyrol, welcher aber bald gedämpft wird. Proklamation des Generals Bellegarde, zur Beruhigung der Gemüther. — Abreise des Kaisers von Oestreich von Frankfurt a. M. —

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Neu-Münster.

12. December.

Zwei feindliche Divisionen erneuern den Angriff auf die Engländer, (S. d. 9 u. 10.) Diese (die Division Howard) behaupten sich und der Herzog von Dalmatien (Soult) geht in der Nacht durch Bayonne, um mit 6 Divisionen gegen den mit 10,000 Mann auf den Höhen von Losterenia auf der Straße von Saint-Jean-Pied-de-Port aufgestellten General Hill zu manövriren. — Die Russen besetzen Breda, welches der Feind geräumt hatte; er ward bis Antwerpen verfolgt. In Breda wurden 600 Gefangene gemacht. — Ein Theil der zur Unterstützung Hollands abgeschickten englischen Truppen landet zu Helvoetsluis. — Nach dem heutigen

Amtsbericht des Kronprinzen von Schweden, aus seinem Hauptquartier zu Neu-Münster, war (seit dem 4. d. M.) die, mit einer Infanterie-Reserve, zu einer Recognoscirung ausgerückte feindliche Kavallerie unter Gen. Wichery, nachdem sie mit einem bei Tondorff angegriffenen Kosaken-Posten zugleich in Rahlstadt eingedrungen, bis Wandsbeck zurück geworfen worden; hatte die schwedische Armee zwischen Rendsburg und Kiel die Eyder besetzt, und General Skjöldebrand bei Bornhoff, durch einen entschlossenen Angriff, eine feindliche Batterie erobert, den in Schlachtordnung aufgestellten Feind durchbrochen, seine gesammte Infanterie (5 Bataillone) zu Gefangenen gemacht, und die Kavallerie (2 Regimenter) zur eiligen Flucht gezwungen und verfolgt. Die gefangene Infanterie hatte, durch ihre Offizier verleitet, auf die zu ihrer Bewachung zurück gebliebene Schwadron Feuer gegeben; bald aber waren von der verfolgenden Kavallerie einige Schwadronen zurück gekommen und hatten die bundbrüchigen Gefangenen größten Theils niedergehauen. Es waren, auf diese Weise überhaupt nur 300 Gefangene gemacht worden. Der feindliche Verlust wird als bedeutend, der eigne zu 200 Mann angegeben. Der Feind hatte sich einer Seits nach Kiel gewendet, ander Seits war er über den Kanal gegangen, hatte hinter sich die Brücke abgeworfen, und jenseit desselben die Festung zu erreichen gesucht.

Hauptq. des Marschalls Stedingk, Preez.

13. December.

Vergeblicher Angriff der Franzosen auf den durch eine Division verstärkten und durch eine andere und 2 Brigaden unterstützten General Hill, (S. gestern) zwischen der Nive und dem Adour. Ueberall setzen die Engländer dem Feinde einen unüberwindlichen Widerstand entgegen; nach einem 9stündigen wüthenden Kampf sieht er sich endlich gezwungen, sich, mit einem Verlust von 5000 Todten und Verwundeten, in das feste Lager bei Bayonne zurück zu ziehen. — Engländer und Sardinier landen bei Livorno und besetzen die Vorstädte. — Fruchtloser Angriff sardinischer Truppen auf Lucca. — Abreise des Kaisers von Rußland von Frankfurt a. M., seine Garden folgen.

Hauptq. der großen verbündeten Armee, Freyburg, im Breisgau; des Generals Grafen von Wrede, Emmendingen.

14. December.

Bekanntmachung der verbündeten Mächte, durch einen Gubernial-Beschluß, daß Frankfurt a. M. mit seinem vormaligen Gebiet für sich bestehen und, unter ihrem Schutz, eine eigene Verfassung erhalten soll. — Schreiben des Kaisers Napoleon an den Landammann der Schweiz, worin er die Neutralität der Eidgenossenschaft anerkennt. (S. d. 15. November und 3. u. 6. Decbr.) — Die Franzosen (S. gestern) beziehen ihr verschanztes Lager bei Bayonne. Marschall Wellington läßt, seinem Plan gemäß, das Land zwischen der Nive und dem Adour besetzen, seine ganze Kavallerie vorrücken und zieht zugleich seine Infanterie-Reserven zusammen, die Absicht zeigend, Bayonne zu belagern. In Erwartung eines allgemeinen Angriffs läßt der feindliche Oberfeldherr das rechte Ufer des Adour und beide Ufer der Bidouse unter Wasser setzen. — Der souveraine Fürst der Niederlande ruft die Niederländer zu den Waffen. — Kapitulation von Gertruidenburg.

15. December.

Waffenstillstand, zu Rendsburg, zwischen Schweden und Dännemark, bis zum 29., mit Ausnahme der Forts Friedrichsort und Glückstadt, geschlossen. (S. d. 24.) Noch vor Abschluß desselben ergibt sich das Fort Vollerwyk, nach zweistündiger Beschießung, mit 18 Kanonen und 10 Mörsern, dem General v. Tettenborn auf Kapitulation. — Ankunft des Kaisers von Oestreich zu Freyburg. — In Folge eines gestern Statt gefundenen Gefechts, schiffen sich die am 13. bei Livorno gelandeten Engländer und Sardinier wieder ein. — Ankunft des Generals Bellegarde zu Vicenza, zur Uebernahme des Oberbefehls über die östreichische Armee in Italien.

Hauptq. der verbündeten Fürsten, Freiburg.

16. December.

Ein doppelter Ausfall aus Magdeburg (5 Bataillone Infanterie einige Reiterei, und 7 Kanonen) wird zurückgeschlagen. Wollmirstädt wird von den Franzosen geplündert. — Aufruf des Kronprinzen Ludwig von Baiern, aus Salzburg, an alle Baiern von 18 bis 60 Jahren, zu den Waffen gegen den allgemeinen Feind.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Kiel.

17. December.

Die über den Po gegangene Brigade Nugent rückt in Ferrara ein. — Einzug der Verbündeten in Löwen. Volksaufstand daselbst, bei dieser Gelegenheit, gegen die Franzosen. Das Volk stürmt das Rathhaus, und schleppt den Präfekten und den Maire durch die Straßen; der preußische Major v. Colomb rettet beide, und steuert jeder weitern Gewaltthätigkeit. — In der Nacht auf den

18. December

geht das Corps des östreichischen Generals Giulay und die Hälfte der Wredeschen Armee, bei Rothenhaus unfern Basel, über den Rhein. Der Feind leistet geringen Widerstand, und flieht, nach einigen Schüssen, mit Hinterlassung von Kanonen, Gewehren und einer Fahne, in wilder Unordnung. — Beschluß des Fürsten v. Eckmühl (Davoust) welchem zu Folge viele arme Einwohner Hamburg verlassen — Fürst v. Schwarzenberg (S. d. 10.) reist von Frankfurt a. M. ab.

Hauptq. des Generals v. Bülow, Bommel.

19. December.

Das Fort Friedrichsort mit (101 Stück Geschütz) ergibt sich der vereinigten Armee von Norddeutschland auf Kapitulation, die Besatzung ist kriegsgefangen.

20. December.

Die zur Einschließung von Bergen-op-Zoom bestimmten englischen Truppen landen zu Dordrecht, wo ihnen bedeutende Ladungen an Mehl und aus Bergen-op-Zoom geflüchteten Waaren der Zollbeamten und anderer Behörden in die Hände fallen. — Eröffnung des gesetzgebenden Körpers durch den Kaiser Napoleon. Seine Rede bei dieser Gelegenheit.

Hauptq. des Marschalls, Herzogs von Dalmatien (Soult), Peyrehorade.

21. December.

In der Nacht hatten sich, einer zwischen dem General Grafen v. Bubna und dem Herrn Herrerschwand abgeschlossenen Uebereinkunft zu Folge, die Schweizertruppen aus Basel zurück gezogen; die Verbündeten

rücken ein, um durch die Schweiz über den Rhein zu gehen. Der Uebergang erfolgt bei Basel, Lauffenburg und Schaffhausen. — Erklärung der verbündeten Mächte in Beziehung auf dieses Ereigniß, aus Lörrach, zu Zürich übergeben durch die Herren v. Lebzeltner und v. Capo d'Istria. Des Fürsten von Schwarzenberg Armeebefehl an seine Soldaten und Proklamationen an die Schweizer, wegen des Durchzugs der Verbündeten durch die Schweiz, und an die Franzosen, beide aus seinem Hauptquartier zu Lörrach. — Nach dem heutigen Amtsbericht des Kronprinzen von Schweden hatte sich General Benkendorff Gertruidenburgs bemächtigt, und der Feind Willemstadt so schnell geräumt, daß er 20 Kanonen-Schaluppen preis gab; Glückstadt war eingeschlossen.

Hauptq. des Kronprinzen von Schweden, Kiel.

22. December.

Ein östreichisch-baierisches Corps geht über den Rhein. — Dekrete der Berner Regierung von heute und vom 24., wegen Wiedervereinigung der Cantone Waad und Argau mit Bern. — Ankunft des Kaisers von Rußland zu Freyburg, im Breisgau.

Hauptq. des Generals Colloredo-Mansfeld, Arau.

23. December.

Die Franzosen, welche 12000 M. stark und mit 25 Kanonen, zur Wiedereroberung des von den Verbündeten besetzten Breda, von Antwerpen ausgerückt waren, und die Stadt, welche der russische General Benkendorf mit 1400 Mann und 20 Kanonen vertheidigte, nach dreimaliger immer unbeantwortet gebliebenen Aufforderung, 3 Tagelang vergeblich angegriffen hatten, ziehen sich, auf die Nachricht, daß Truppen zum Ersatz in Anmarsch seyen, zurück. Diese bestanden nur aus einigen preußischen Bataillonen und weniger Kavallerie, welche letztere allein zum Gefecht kommt und den Feind verfolgt. — Oestreichische Truppen, unter dem General Grafen von Bubna, rücken in Bern ein. (S. d. 25. u. 27.) — General Graf v. Wrede recognoscirt die schon eingeschlossene Festung Hüningen. — Vereitelter Angriff der Oestreicher auf Colmar. — Neufchatel wird von den

verbündeten Truppen besetzt — Feierlicher Einzug des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig in seine Residenz. — In der Nacht läßt der Graf v. Wrede den vom Feinde besetzten Maschikulis-Thurm vor Hüningen mit Sturm nehmen. Eröffnung der Parallelen vor dieser Festung. Ausfall der Besatzung, unter heftigen Kanonen- und Bombenfeuer; sie wird nach einem lebhaften Gefecht in den Platz zurück geworfen. —

Hauptq. des Generals Frimont, Rixheim.

24. December.

Der baiersche Gen. Rechberg recognoscirt Befort und schließt es ein. — Gen. Graf Derol rückt in Bruntrut ein. — Ankunft des dänischen Gesandten Grafen v. Brand und des östreichischen Grafen Bombelles im Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden zu Kiel. Conferenzen zwischen ihnen und den anwesenden schwedischen und übrigen fremden Ministern. Verlängerung des am 15. geschlossenen Waffenstillstands bis zum 6. Jan. 1814. — Der vor Hamburg befehligende russische General Bennigsen ladet alle aus dieser Stadt verwiesene Waffenfähige in sein Hauptquartier ein, „um bald wieder mit ihm in dieselbe einziehen zu können." — Palmanuova wird zum ersten Mahle beschossen. — Ein würtembergisches Corps von 12000 Mann sammelt sich unter des Kronprinzen Befehlen bei Gengenbach. — Regierungs-Veränderung in Bern; Herstellung der Verfassung von 1798 und Aufhebung der Mediations-Akte. — Bekanntmachung des Königs von Preußen, an sein Kriegsheer, wegen Stiftung einer Denkmünze, aus dem Metall eroberten Geschützes, mit einer passenden Inschrift und der Jahreszahl 1813, welche als ein ehrendes, von dem dankbaren Vaterlande geweihetes Andenken an dieses ewig denkwürdige Jahr, von einem jeden an einem Bande im Knopfloch getragen werden soll, welcher in dem großen Kampfe vorwurfsfrei mit gefochten hat. — Die Schlüssel von Danzig (S. d. 27. Nov.) werden heute (am Geburtstage des Kaisers von Rußland) den verbündeten Truppen übergeben.

Hauptq. des Kronprinzen von Würtemberg, Gengenbach.

25. December.

Verordnung des Kronprinzen von Schweden, in Beziehung auf den zu Hamburg bekannt gemachten Beschluß des Marschalls Fürsten v. Eckmühl (Davoust) vom 18, worin er Lübeck und Bremen zu Zufluchts-Oertern für die aus Hamburg vertriebenen Greise, Frauen und Kinder, Oldeslohe und Segeberg zu Versammlungs-Oertern für diejenigen Hamburger bestimmt, welche sich den mit der Befreiung Hamburgs beauftragten Truppen anschließen wollen. — Schloß Blamont wird durch einen Handstreich, ohne Widerstand von Seiten der Besatzung, genommen; 13 Geschütze und eine Menge Munitionswagen werden erbeutet. — Landskron ergibt sich mit 60 Mann auf Kapitulation. — Graf Bubna (S. d. 23.) besetzt Freiburg. —

26. December.

Kapitulation von Torgau, geschlossen zu Wesau, preußischer Seits durch den General v. Jeanneret und den Major v. Puttkammer, französischer Seits durch den General Baron Brunvillaret. Die verbündeten Truppen besetzen sogleich das Fort Mola mit 8 und die Lunette Käpitz mit 3 Kanonen. — General Nugent läßt den Feind bei Forli und Cervia angreifen; in beiden Posten werden 400 Gefangene gemacht und 4 Kanonen erbeutet.

Hauptq. des Generals Grafen v. Tauentzien, Domitsch; des Fürsten v. Schwarzenberg, Bern.

27. December.

Graf v. Bubna (S. d. 23. u. 25.) besetzt Lausanne. — Der Kronprinz von Würtemberg marschirt mit seinem ganzen Corps (S. d. 24.) auf der Straße nach Basel ab. — Bericht des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Herzogs v. Vicenza (Caulincourt), an den Kaiser Napoleon, über das Einrücken der Verbündeten in das Schweizergebiet. — Dekret des Kaisers Napoleon, in Beziehung auf die Vertheidigungs-Maßregeln. — Abreise des Lord Castlereagh, englischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, von London nach dem festen Lande, um den Friedensunterhandlungen bei zu wohnen. —

28.

28. December.

Der östreichische Oberst, Baron v. Simbschen, besezt das Walliserland, im Namen der verbündeten Mächte. — Eröffnung der Laufgräben vor Wittenberg, von der Seite des Schloßthors. — Nach dem heutigen Amtsbericht des Kronprinzen von Schweden, aus seinem Hauptquartier zu Kiel, hatte General Graf Woronzow aus Hamburg gekommene und bis Blankensee herunter gefahrene feindliche Kanonierschaluppen, durch 40, mit einer Kanone eingeschiffte Jäger, zurück getrieben, und den General Boye, nach einem hitzigen Gefecht, eine Stellung vor Glückstadt nehmen lassen. — Die auf den merkwürdigen Bericht des Herrn Lainé im französischen gesetzgebenden Körper, von demselben erlassene Addresse an den Kaiser Napoleon, wird von diesem sehr ungünstig aufgenommen. — Fort Lissa in Dalmatien ergibt sich den Oestreichern mit Kapitulation.

Hauptq. des Generals Grafen v. Tauentzien, vor Wittenberg.

29. December.

Zweistündiges unnützes Beschießen der Stadt Tiel, Seitens der Franzosen. — Das würtembergische Corps (S. d. 24. u. 27.) trifft in der Gegend von Lörrach ein. — Unterzeichnung einer neuen schweizerischen Bundes-Akte zu Zürich.

Hauptq. des Feldmarschalls v. Blücher, Schwalbach; des Generals v. Bülow, Breda.

30. December.

In der Nacht auf heute wird gegen Wittenberg die erste Parallele eröffnet, man nähert sich der Stadt auf 400 Schritt; sie wird aus 5 Batterien beschossen und das Armenhaus, von den Belagerten zur Vertheidigung benuzt, in wenigen Stunden ganz zerstört, und in der folgenden Nacht genommen. — Generalbefehl des Grafen v. Bubna bei seinem Einrücken in Frankreich, zur Verhütung aller Plünderungen. Er besezt Genf, und schickt sofort Abtheilungen auf der Straße von Gex nach Saint-Claude vor, um sich den Uebergang über den Jura zu sichern, und zugleich andere von Martigny gegen den Simplon und Saint-Bernhard. — Feldmarschall Blücher bricht mit seinen Hauptquartier von Frankfurt a. M. auf, und begibt sich auf das rechte Ufer des Rheins, wo alles zum Uebergange über diesen Fluß bereit ist. —

Heute und morgen bewirkt der Kronprinz von Würtemberg den Uebergang seines Corps über den Rhein bei Markt unweit Hüningen. (S. d. 24. 27. u. 29.) Eine Abtheilung desselben schließt Neubreisach ein, die Hauptmacht rückt auf der Straße von Remiremont nach Epinal vor. — Das Corps des Generals v. Sacken bricht aus der Gegend von Darmstadt auf, und geht nach Manheim, wo es sich zusammen zieht, um über den Rhein zu setzen. — Großer Kriegsrath der Verbündeten zu Freiburg. — Der Sitzungssaal des französischen gesetzgebenden Körpers ist geschlossen und die Eingänge zu demselben mit Soldaten besetzt. (S. d. 28.) — Der Kaiser Napoleon erklärt einer Deputation des Senats, daß er auf die vom Feinde selbst vorgeschlagenen Bedingungen Friede machen wolle, und daß von Wiedererlangung der bisherigen Eroberungen jetzt nicht mehr die Rede seyn könne.

Hauptq. des Generals v. Sacken, Manheim.

31. December.

Abreise des Königs von Preußen von Frankfurt a. M. wo heute die öffentliche Verwaltung, nach der eigenen freien Verfassung, ihren Anfang nimmt. — Vereitelter Angriff der Oestreicher auf St. Croix, bei Colmar. Während dieses Angriffs beunruhigt Oberst Scheibler den Feind über Rustenheim nach Dessenheim; er wirft den hier stehenden feindlichen Posten, so wie den von Weckelsheim, und verfolgt ihn bis zum Glacis von Neubreisach, wo er noch 11 Gefangene macht und 21 Pferde erbeutet. — Dekret des Kaisers Napoleon, wodurch die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers ausgesetzt werden. —

1814.

1. Januar

In der Nacht auf heute geht die schlesische Armee über den Rhein. Gen. St. Priest vom Langeronschen Corps läßt einen Theil seiner bei Ehrenbreitstein versammelten Division, unter Gen. Bistram übersetzen, und die der Lahn gegenüber angelegten feindlichen Verschanzungen überfallen; sie werden nach einem unbedeutenden Widerstande genommen. General Bistram rückt gegen Coblenz vor, erobert die Stadt, in welche die Russen um 4 Uhr Morgens einziehen, erbeutet 7 Kanonen und macht über 500 Gefangene. Der übrige Theil der Division St. Priest folgt unverzüglich, und die Russen besetzen Andernach. — General v. York läßt von seinen bei Caub versammelten Truppen Infanterie auf Kähnen überschiffen, die feindlichen Posten jenseits des Rheins überrumpeln, nach einem kurzem Widerstande Bacharach und Ober-Wesel nehmen, und nun an der alten Pfalz bei Caub eine Brücke schlagen. Sie konnte nicht vollendet werden; aber General v. Hünerbein geht mit einem großen Theil seiner Brigade in Kähnen auf das linke Rheinufer über, und vertreibt den Feind aus Rheinbellen und Waldalgesheim. Um 4 Uhr Morgens setzen 1000 Mann vom Sackenschen Corps, welches sich bei Manheim zusammen gezogen hatte, unter den Generalen Saß und Talisen zuerst auf Fahrzeugen über den Rhein, und nehmen ein vom Feinde, dem Ausfluß des Neckar gegenüber angelegtes starkes, und mit 4 Kanonen und 2 Haubitzen besetztes Werk mit Sturm. Der Kommandant desselben, 7 Offizier, 300 Gemeine und das Geschütz fallen den Siegern in die Hände. Abends 6 Uhr geht das ganze Sackensche Corps auf einer so eben fertig gewordenen Brücke über den Fluß. Gleich nach dem Uebergange, welcher unter den Augen des Königs von Preußen geschahe, marschirt General v. Sacken auf Frankenthal und Worms. Der preussische General Prinz Biron von Curland, von ihm abgeschickt, über Alzei die Verbindung mit den Generalen v. York und St. Priest zu eröffnen, trifft der Feind bei letzterm Ort, wirft ihn, und macht 1 Obersten, 6 Offizier und über 100 Mann zu Gefangenen. — Auch die große Reserve der verbündeten Hauptarmee, unter dem General Barklay de Tolly, setzt bei Basel und Neudorf über den Rhein und folgt nach Chalons a. d. Marne (S. d. 18) dem erhaltenen Befehle gemäß. — Der Posten des Obersten Simbschen auf dem St. Bernhard wird heute und morgen angegriffen, beide Angriffe werden abgeschlagen und die Stellung wird behauptet. Oberst Simbschen läßt den von St. Bernhard nach Aosta führenden Weg sprengen, und begibt

sich nach Thonon, von wo aus er die Bewohner von Savoyen zu den Waffen ruft. (S. d. 17.) — Die Belagerer vor Wittenberg erobern ein feindliches Werk, werden aber gezwungen, dasselbe in der Nacht wieder zu verlassen. — Zerstörung der Brücken von Naarden in der Nacht auf den

2. Januar.

Früh um 7 Uhr bewirkt Gen. Graf v. Wittgenstein seinen Uebergang über den Rhein bei Fort Louis mit ungefähr 2500 Mann auf einer in der Nacht geschlagenen Brücke, 200 auf der Rhein-Insel kantonnirende Franzosen räumen nach einem kurzen Widerstande, unter Begünstigung der Nacht, jene Insel und die Forts Vauban und Elsas, und ziehen sich in Eile auf das linke Ufer zurück. Von der andern Seite des Flusses her läßt General Graf v. Wittgenstein 2 Regimenter Kosaken sich nach allen Richtungen ausbreiten, und, nachdem er über einen dritten Arm des Rheins eine Brücke hatte schlagen lassen, führt er seine gesammte Kavallerie hinüber. — Gen. v. Hünerbein (S. gestern) rückt in Creuznach ein, Gen. v. York folgt mit dem ganzen Corps. Die feindl. Division Riccard, beauftragt, den Rhein von Mainz bis Coblenz zu decken, vereinigt sich bei Simmern, wo General Riccard sich halten zu können glaubt. Aber Oberst Graf v. Henkel rückt gerade auf diesen Ort los, läßt in der Nacht die Thore sprengen und ihn mit Gewalt nehmen. In den in diesen Tagen vorgefallenen Gefechten werden 200 Gefangene gemacht. Das Corps des Generals v York rückt von Creuznach über St. Wendel gegen die Saar, in der Richtnng von Saar-Louis, Saargemünd und Merzing. Oberst Graf v. Henkel geht von Simmern gegen Trier. — General v. Sacken rückt auf Dürkheim. Um Mittag greift er den, zur Deckung des Passes von Kaiserlautern, zwischen Dürkheim und Ellerstadt, aufgestellten Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) an, und zwingt ihn, nach einem kurzen Gefecht, mit einem Verlust von mehrere 100 Gefangenen, zum Rückzuge. Der Feind nimmt eine Stellung bei Hartenburg eine halbe Meile hinter Dürkheim. — Die verbündete Hauptarmee war bis Besançon vorgedrungen. — Die Belagerer vor Wittenberg nehmen das von ihnen in der Nacht verlassene feindliche Werk wieder, und behaupten es.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Basel.

3. Januar.

Der Rest des Wittgensteinschen Corps geht über den Rhein. Die feindlichen Truppen ziehen sich überall zurück und suchen sich an ihre Hauptmacht anzuschließen. General Graf Pahlen rückt mit dem Vortrab sogleich gegen Hagenau; ohne einen Schuß zu thun, besetzt er diesen Ort, Lauterburg und Brumat, und geht, seine Vortheile verfolgend, auf Saverne. Der ihm gegenüber stehende Marschall Herzog v. Belluno (Victor) weicht der Uebermacht. General Segur deckt den Rückzug desselben durch ein Gefecht gegen 2 Regimenter Kosaken, in den Engpässen von Saverne. General Graf v. Wittgenstein schickt Abtheilungen seines Corps nach Strasburg und Schlettstadt, um sich mit den General Grafen v. Wrede in Verbindung zu setzen; zahlreiche Kavallerie-Abtheilungen gehen auf Landau, Weißenburg und Speier. — Rheinübergang des größten Theils des Langeronschen Corps bei Bingen, welches mit Sturm genommen wird. Gefecht in den Straßen der Stadt. — General Milhaud (mit 5 bis 6000 Mann) räumt, bei dem Anrücken des Generals Grafen v. Wrede, Colmar, und zieht sich, ohne sich in ein Gefecht einzulassen, nach St. Marin aux Mines zurück. Abends trifft General Graf von Wrede in Colmar ein. — Das Corps des Marschalls Herzogs von Ragusa (Marmont) (S. gestern) zieht sich in der Stille, auf der Straße von Kaiserslauten weiter zurück — Kavallerie-Gefecht bei Neustadt, zum Nachtheil des Feindes. — Das 3. östreichische Armeecorps, unter dem Feldzeugmeister Grafen Giulay, über Biel, St. Ursanne, Bruntrut und Mümpelgard gegen Vesoul vorgerückt, trifft zu Mümpelgard ein. Auch Vesoul wird von den Oberstlieutenant Grafen Thurn, nach einem kurzen Gefecht besetzt. Die östreichische Reiterei dringt mit dem Feinde zugleich in die Stadt. — Ausfall der Franzosen aus den Forts des Helder, ohne Erfolg. — Der feindliche General Clauzel drängt die zwischen den Ufern der Joyeuse und Bidassoa aufgestellten englischen Pikets zurück, tournirt die portugisische Brigade des Generals Buchan auf die Höhen von Costa, zwingt sie zum Rückzuge auf Brisson. General Paris geht gerade gegen Boulac und seine Kavallerie beunruhigt die ganze Linie der hier aufgestellten Truppen der Verbündeten. Marschall Wellington, von St. Jean de Luz heraneilend, zieht seinen Mittelpunkt und rechten Flügel zusammen und trifft alle Anstalten zum Vorrücken. — Einzug der Belagerungstruppen in Danzig. (S. den 24. Decbr.) —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Altkirch.

4. Januar.

Das Langeronsche Corps (S. gestern) rückt gegen Mainz, welches nach einem Gefecht, in welchem der Feind gegen die Festung zurück geworfen wurde, auf dem linken Rheinufer, eingeschlossen, und dann aufgefordert wird. — Nimwegen von den Franzosen geräumt, wird von den Verbündeten besetzt. — Neu-Breisach und Fort Mortier werden eingeschlossen. — Fort l'Ecluse (mit 7 Kanonen) ergibt sich den Oestreichern (General Zechmeister) mit Kapitulation.

Hauptq. des Marschalls v. Blücher, Creuznach.

5. Januar.

Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) (S. d. 2. u. 3.) trifft, auf seinem Rückzuge, zu Kaiserslautern, General Graf v. Bubna, welcher durch die Difileen des Juragebirges vorrückte, zu Poligny ein. Von hier schickt dieser eine Abtheilung nach Arbois, eine andere gegen Lons le Saunier, und läßt das Fort Salins einschließen. — General Graf v. Wrede läßt Schlettstadt berennen; feindliche Truppen, welche sich vor der Festung zeigen, werden in dieselbe zurück geworfen. — Ein Ausfall des Feindes aus Neu-Breisach wird von den Würtembergern, unter Major Reinhard, zurück gewiesen. — Die Franzosen räumen Cleve (S d. 7.) — General Nugent nimmt das Dorf Cessenatica mit Sturm, das dortige Fort kapitulirt. Ausfall der Besatzung von Befort, sie wird in den Platz zurück geworfen. — Ankunft des Königs von Preußen in Freiburg. — Glückstadt ergibt sich auf Kapitulation.

6. Januar.

Das 3. preußische Armeecorps (General v. Bülow) geht über die Waal gegen Antwerpen und Brüssel. Eine Abtheilung Kosaken vom Wittgensteinschen Corps zerstreut bei Vasselonne eine feindliche Kavallerie-Abtheilung, und macht 1 Offizier und 12 Mann zu Gefangenen. — Das Corps des Herzogs von Ragusa (Marmont) (S. gestern) geht bei Saargemünd über die Saar, und vereinigt sich hinter diesem Fluß mit den vor dem Yorkschen Corps sich zurückgezogenen Divisionen Durutte und Riccard. Der Feind sprengt die Brücken bei Saarbrück und Saargemünd, und besetzt alle Uebergänge über die Saar. Das Sackensche Corps folgt ihm

auf dem Fuß. Oberst Graf v Henkel rückt in Trier ein, wo ihm 1000 Mann theils Kranke, theils Gesunde, nebst Gewehren und einer Menge Militär-Effekten in die Hände fallen. — Rittmeister Bezöredy nimmt, auf Befehl des Generals Grafen v. Bubna, nach einem 2stündigen Gefecht, der Ueberlegenheit des Feindes ungeachtet, das von diesem besetzte Dorf Dole, und bemächtigt sich der Brücke über den Doubs. Lons le Saulnier wird ebenfalls besetzt. — Die englischen Divisionen Cole und Picton, unterstützt von der portugiesischen Brigade, und der Kavallerie des Generals Fane, zwingen ein vorwärts Labastide de Clarence aufgestelltes feindliches Bataillon zum Rückzuge. — Die aus 16 Kanonenböthen bestehende Flottille vor Gorkum bringt das feindliche Feuer zum Schweigen. — Uebergabe von Erfurt an die preußischen Truppen. Der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar wird dabei von einem Franzosen durch einen Bajonnetstich verwundet. — Drei Regimenter Franzosen rücken aus Krackau, einem ½ Stunde von Magdeburg liegenden Dorfe, mit Wagen und klingendem Spiel; sie dringen bei Zibbekleben vor, werden aber durch das wohlgerichtete Feuer zweier Kanonen, mit einem Verlust von 50 bis 60 Mann gezwungen, umzukehren. — Wiederanfang der Feindseligkeiten zwischen Schweden und Dännemark. — Der Herzog von St. Carlos kommt mit dem am 11. December geschlossenen Vertrage zu Madrid an. Die Cortez durften aber ihre Sitznngen erst am 15. eröffnen, und die sie bis dahin vertretende Commission will sich nicht damit beschäftigen, unter dem Vorwande, daß dieß ihre Vollmacht überschreite. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Mümpelgard.

7. Januar.

In der Nacht auf heute werden die Belagerten in Wittenberg aus dem bedekten Wege vertrieben. — Der Feind räumt Wangenau bei Annäherung einer Reiter-Abtheilung unter Gen. Rhüdiger vom Wittgensteinschen Corps, und stellt sich mit ungefähr 1000 Mann Infanterie, 500 Pferden und 4 Kanonen bei Höhenheim auf. General Rhüdiger läßt ihm nicht Zeit zum Aufmarsch, sprengt, durch einen heftigen Angriff, seine Stellung, macht 2 Offizier und 60 Mann zu Gefangenen, und läßt den Rest bis unter die Mauern von Strasburg verfolgen, welches von den badenschen Truppen eingeschlossen wird; auch Kehl wird berennt. General Graf Hochberg erhält den Befehl über die Blockadecorps und zugleich den Auftrag, Pfalzburg, Lichten-

berg und Lützelstein zu beobachten. — Feldzeugmeister Graf Giulay kommt mit dem 3. östreichischen Armee-corps nach Vesoul. — Die Preußen rücken in Cleve ein. — Marschall Wellington geht nach St. Jean de Luz zurück, Marschall Herzog von Dalmatien (Soult) nach Bayonne.

Hauptq. des Generals Grafen v. Wittgenstein, Rastadt.

8. Januar.

Ein an den feindlichen Gouverneur von Wittenberg, mit der Aufforderung zur Uebergabe, abgeschickter Parlementär wird zurück gewiesen. — Verkündigung des Landsturms für das General-Gouvernement Frankfurt. — Dekrete des Kaisers Napoleon, wodurch die National-Garde in Paris in Thätigkeit gesetzt und der Aufstand in Masse in den Departements der Ober- und Nieder-Pyrenäen und in dem der Landes befohlen wird. General Harispe soll ihn organisiren. Dieser vertreibt die Fouragirer des Generals Mina bei Ossez, ohne daß sie etwas mit nehmen können. — Feierlicher Einzug der Fürstinn der Niederlande in den Haag, unter allgemeinem Jubel. — In der Nacht setzt sich die alte Regierung von Solothurn wieder ein. Zu Chur hatte der Freiherr Heinrich v. Salis die bisherige Regierung durch Gewalt gezwungen, ihre Abdankung, die unbedingte Herstellung der alten Verfassung der 3 Bünde, und die Auflösung aller seit 1792 geschlossenen Verträge zu unterzeichnen. (S. d. 14.) —

Hauptq. des Feldmarschalls v. Blücher, St. Wendel; des Generals v. York, Toley.

9. Januar.

General Karpoff vom Sackenschen Corps läßt, unweit Saargemünd, Kosaken über die Saar setzen, und den Feind aus jenen Ort vertreiben. Die zerstörte Brücke (S. d. 6.) wird wieder hergestellt. — General Fürst Czerbatoff bricht von Epinal nach Charmes auf. Hier stößt er auf 4 starke feindliche Infanterie-Colonnen mit 5 Schwadronen Kavallerie und 5 Kanonen. Er zieht sich vor dieser überlegenen Macht zurück. Ein Theil der feindlichen Kavallerie sprengt in die Stadt, wird aber von den Kosaken niedergemacht. — Der

Vor-

Vortrab des Grafen Giulay, unter General-Major v. Hecht, (S. d. 7.) rückt, über Pont a. d. Saone nach Fayibillot vor; hier stoßen die Patrouillen auf den Feind und werfen ihn bis les Griffonettes, auf der Straße von Langres, zurück. Einige den Oestreichern aus Langres entgegen geschickte Colonnen, werden durch eine halbe Batterie reitender Artillerie in Respekt gehalten. — Nantua wird von den Oestreichern besetzt, nachdem sie einen Posten französischer Gensdarmen zu Pferde gezwungen hatten, sich auf Infanterie zu ziehen — Der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) setzt sich in Marsch, um Nancy zu schützen. (S. d. 14) — Der Gouverneur von Wittenberg nimmt den gestern abgewiesenen Parlementär zwar an, weigert sich aber in Unterhandlungen einzugehen. Die Bresche-Batterie wird vollendet. — In der Nacht auf den

10. Januar

verläßt der Feind seine Stellung hinter der Saar. Das Sackensche Corps geht über diesen Fluß, und nimmt seine Richtung gegen Nancy und Pont a Mousson. Auch das Yorksche war bei Saarbrück angekommen und machte Anstalt zum Uebergang über jenen Fluß. Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) zieht sich, ohne den unvermeidlichen Angriff abzuwarten, über St. Avold gegen Metz zurück. — Die leichte Reiterei des Yorkschen Corps, geht auf einer bei Becking geschlagenen Brücke über die Saar und rückt bis Forsbach. — Gefecht zwischen St. Diez und St. Maguerite. Der feindliche General Milhaud greift den Vortrab des baierschen Generals Deroi an, und zwingt ihn zum Rückzuge nach dem Dorfe St. Maguerite. Inzwischen kommt General Deroi mit seiner ganzen Brigade an, stellt sich in Schlachtordnung auf, wird aber, als er eben den Befehl gibt, St. Marguerite wieder zu nehmen, im Schenkel verwundet. Er überträgt das Commando den Obersten v. Trauberg, welcher den Feind aus St. Marguerite vertreibt und gegen St. Diez zurück drängt. Die Baiern rücken von allen Seiten im Sturmschritt in die Stadt und bemächtigen sich der Brücke über die Meurthe. Der Feind wird dadurch genöthigt, sich auf das linke Ufer des Flusses zurück zu ziehen. — Landau wird eingeschlossen. — Verordnung des Königs von Würtemberg wegen Errichtung eines Landsturms von

wenigstens 100,000 Mann. — General Harispe nimmt den Fouragirern des Generals Mina 34 Gefangene und ungefähr 40 Esel und Pferde ab. — Der Kronprinz von Würtemberg kommt zu Remiremont an. —
Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Vesoul.

11. Januar.

Die Baiern besetzen Bruyeres und Raon. (S. gestern) — Ein Bataillon des preußischen 12. Reserve-Regiments (Corps des Generals v. York) nimmt St. Avold. Der Feind wird bis an die Thore von Metz zurück geworfen. Zur Berennung von Saarlouis, Saarbrück und Thionville werden Abtheilungen des Yorkschen Corps abgeschickt; nur die Kavallerie rückt gegen die Maas und vertreibt den Feind von deren rechtem Ufer. Sie erhält hierauf Befehl, eine Demonstration gegen Verdun zu machen. — Treffen bei Hoogstraten (v. Bülow gegen Decaen.) Der Angriff von Seiten der Verbündeten geschieht in 3 Colonnen. Die erste unter General v. Borstel eröffnet das Gefecht auf dem feindlichen linken Flügel bei Hoogstraaten. Nach einem äußerst hitzigen Kampf, wird Hoogstraaten erobert, der Feind geworfen und bis Ostmalle zurück gedrängt. Die zweite unter Gen. v. Thümen macht den Angriff auf Lönhout und Wöstwesel; auch hier wird der Feind, nach tapferer Gegenwehr, zum eiligen Rückzuge, über Brecht nach Westmalle, genöthigt. Die dritte, unter General v. Oppen, bestimmt dem Feinde in die linke Flanke zu fallen, in seinen Rücken zu operiren und ihn wo möglich von Antwerpen abzuschneiden, konnte, bei den überaus schlechten Wegen, aller Bemühungen ungeachtet, mit Geschütz und Pferden nicht schnell genug fort kommen, wodurch der Feind Zeit gewann, seinen Rückzug in größter Eile, mit Hülfe der Nacht, fort zu setzen. — Bundesvertrag zwischen dem Kaiser von Oestreich und dem Könige von Neapel, geschlossen östreichischer Seits durch die Grafen v. Neiperg und Mier, neapolitanischer Seits durch den Herzog v. Gallo. — General Lemarrois, Gouverneur von Magdeburg, um ein gezwungenes Anlehn vollständig zu machen, verordnet, daß alles bewegliche und unbewegliche, abwesenden Magdeburgern gehörende Eigenthum in Beschlag genommen; ihre Häuser öffentlich versteigert, und, wenn nicht der fünfte Theil des Abschätzungswerths herauskommt, niedergerissen und die Materialien verkauft werden sollen. — Der König von Neapel wird nach Rom eingeladen. — General Harispe kommt nach St.-Pied-de-Port. —
Hauptq. des Generals v. Bülow, Lönhout.

GRAF TAUENTZIEN VON WITTENBERG

Königl: Preuss: General der Infanterie.

Digitized by Google

12. Januar.

Mit Tagesanbruch wird gegen Wittenberg Bresche geschossen. Der französische Gouverneur gibt, auf die durch den Artillerie-Hauptmann v. Bardeleben an ihn gelangte Aufforderung zur Uebergabe eine abschlägige Antwort, und der kommandirende General Graf v. Tauentzien sogleich Befehl zum Sturm. — Das 4. Corps der verbündeten Hauptarmee unter dem Kronprinzen von Würtemberg rückt in Epinal ein, welches Gen. Milhaud, nach dem mißlungenen Gefecht bei St. Diez (S. d. 10.) geräumt hatte. Er zog sich nach Charmes zurück, wurde bis Thaon verfolgt, von dem russischen General Grekoff auf der Flucht nochmals angriffen und völlig versprengt. Von Epinal rückt das 4. Armeecorps auf Bourbonne, um ebenfalls gegen Langres zu gehen, und zu gleicher Zeit rückt General v. Sacken gegen Nancy und Pont a Mousson vor. — Der Marschall Herzog v. Belluno (Victor), in den Engwegen der Vogesen von den Corps des Grafen von Wittgenstein, des Kronprinzen von Schweden und des Grafen v. Wrede gleichfalls verfolgt, hatte sich auf Void hinter die Maas auf gleicher Linie mit dem Marschall Herzoge v. Ragusa (Marmont) zurück gezogen, welcher in Metz ein rückt, (S. d. 10.) und aus seinem Corps die Besatzung dieses Platzes und die von Thionville verstärkt. Metz wird eingeschlossen. General Graf v. Bubna greift den vor Bourg-en-Bresse aufgestellten Feind an, welcher eilig in die Stadt flieht. Die Einwohner leisten Widerstand. Plänkergefechte in der Vorstadt. Ein östreichischer Parlementär wird erschossen. Endlich muß sich die Stadt ergeben. Ein Adler, 1000 Gewehre und bedeutende Pulvervoräthe fallen den Siegern in die Hände. — Das von Bülowsche Corps (S. gestern) rückt bei Bräschat und Grawenwesel vor. General Borstel stand bei St. Antoine. — General Mina wird von der überlegenen Macht des Generals Harispe gezwungen, sich wieder nach Bastan zurück zu ziehen. — In der Nacht auf den

13. Januar.

setzen sich die zum Sturm auf Wittenberg (S. gestern) beorderten Truppen in 4 Colonnen, mit dem Schlage 12, in Marsch. Die erste, welche auf der Seite des Elsterthors einzudringen suchen sollte, war dem Major Krause anvertraut; die zweite beauftragt, den Brückenkopf anzugreifen, und früher als der Feind die Elbbrücke zu passiren,

um das Abbrennen derselben zu verhindern, wurde von dem Major v. Burstini, vom Generalstabe des Generals Grafen v. Tauenzien, geführt; die dritte, befehligt, nach Wegnahme eines Werks und einer Bastion, wo möglich die Wälle zu ersteigen, stand unter der Leitung des Hauptmanns Stock, und der vierten, welche den Haupt-Angriff machen sollte, war der Ingenieur-Oberst v. Ploosen, welcher bis jezt die Belagerung des Platzes geleitet hatte, zum Führer gegeben. Alle Anordnungen wurden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. Zuerst wird hierauf das Rathhaus, dann das Schloß erstürmt. Alle dort versammelten Offizier und Beamten, mit dem Gouverneur, General Lapoype und dem Platz-Kommandanten Major Lohausen und 2 Grenadier Compagnien, welche den obern Theil des Schlosses und der Kirche besezt gehalten hatten, ergeben sich dem Major v. Burstini zu Kriegsgefangen. So fiel Wittenberg 17 Tage nach Eröffnung der Laufgräben. — General Winzingerode bewirkt seinen Uebergang über den Rhein bei Düsseldorf, Roerort und Essemberg: 30,000 Russen breiten sich sofort auf dem linken Rheinufer aus. 1400 Franzosen, welche Neuß noch besezt hielten, ziehen sich still auf Jülich zurück. Neuß wird von Kosaken besezt. Die Generale Sebastiani und Arrighi nehmen, denselben Weg, nach einigen leichten Gefechten mit der Vorhuth des Generals Grafen St. Priest, welcher über Coblenz und Bonn gegen Cölln rückt. — Der König von Preußen und der Kaiser von Rußland treffen zu Basel ein. — Die Kavallerie des Generals Wassiltschikoff kommt vor Pont a Mousson an. — Der heute und morgen, auf der Straße von Morte angegriffene Fürst Aloys Lichtenstein zwingt den Feind beide Mahle zum Rückzuge mit bedeutendem Verlust. — Der in Langres (10,000 Mann der alten Garde) kommandirende Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) läßt in der Nacht die östreichischen Posten bei Montlandon überfallen; beim weitern Vordringen findet der Feind aber den ganzen östreichischen Vortrab (S. d. 9.) in Schlacht-Ordnung. Ein rascher Kavallerie-Angriff, unterstüzt von reitender Artillerie, zwingt ihn zum Rückzug nach Langres. — Der Vortrab des östreichisch-baierschen Armeecorps rückt auf der Straße nach Luneville vor, und General Graf v. Wrede trifft in St. Diez ein, wo er mit seiner Hauptmacht eine Stellung nimmt. Leichte Streifcorps und Patrouillen werden auf der Straße nach Nancy voraus geschickt. Rittmeister v. Gravenreuth findet Luneville vom Feinde verlassen und wird von den Einwohnern freudig empfangen. — General v. Bülow (S. gestern u. vorgestern) läßt den Feind durch die Generale v.

Thümen und v. Oppen angreifen, um ihn zu recognosciren; ersterer rückt zu dem Ende von Bräschat gegen Merxen, letzterer auf der Turnhouter Straße gegen Wyneghem vor. — General v. Thümen greift die vortheilhafte Stellung des Feindes (General Arn) bei Merxen von vorn an, während der englische General Graham sich auf des Feindes linke Flanke wirft. Nach einem hartnäckigen Gefecht dringen Preußen und Engländer zugleich in Merxen ein, vertreiben den Feind von dort und werfen ihn in Antwerpen hinein. General v. Oppen trifft bei Wyneghem auf den Feind, (General Roguet); er wird, nach einem lebhaften Gefecht, auch auf diesem Punkt geworfen und bis Deurne zurück gedrängt, worauf sich auch der rechte feindliche Flügel nach Antwerpen wirft. Der Verlust der Franzosen wird, außer einer bedeutender Anzahl Todter und Verwundeter, zu 600 Gefangenen, der eigene nicht in Zahlen angegeben, aber ansehnlich genannt. — Der östreichische Rittmeister Graf Poninsky nimmt einen nach Besancon bestimmten feindlichen Transport von 21 Wagen. — Der östreichische Oberst-Lieutenant Graf v. Thurn (S. d. 3.) stößt jenseits Chassigny auf eine Abtheilung feindlicher Garde-Grenadier und Jäger, wirft sie bis Perceq zurück, vertreibt sie, der erhaltenen Verstärkung ungeachtet, auch aus diesem Ort, und jagt sie bis Longenau.

Hauptq. des Generals v. Bülow, Wöst-Wesel; des Generals Grafen v. Wrede, St. Diez.

14. Januar.

Der Feind verläßt auch die Mosel und die Meurthe und räumt Pont a Mousson, (S. gestern) welches von den Russen besetzt wird. Von der andern Seite rückt Prinz Biron von Curland, ohne Widerstand, in das von dem Marschall Fürsten v. d. Moskwa (Ney) verlassene Nancy ein. (S. d. 9.) — Freiburg erhält die oligarchische Regierung wieder. (S. d. 8.) — Der Friede zwischen Dänemark, Schweden und England wird unterzeichnet. (S. d. 19.) — Proklamation des Generals Grafen v. Bubna an die Bewohner des Ain-Departements. (S. d. 12.)

Hauptq. des Marschalls Herzogs v. Tarent, (Macdonald) Mastricht.

15. Januar.

Heute und morgen bewirkt die schlesische Armee ihre Vereinigung mit der großen Hauptarmee, zwischen der Mosel und Maas. — Toul ergibt sich mit 400 Mann und 4 Kanonen dem russischen General Liewen. — Heftiges Feuer der Franzosen aus Gorkum auf die Batterie unter Sleenwyk, wo das Geschütz noch nicht eingefahren war. Das Feuer wird von der Flottille beantwortet, auf welcher kein Mann verwundet wird, ungeachtet ein Schuß durch die Pulverkammer ging, und ein paar Kanonenböthe Grundschüsse bekamen. — Ausfall des Feindes aus Auxonne mit 2000 Mann in 2 Colonnen. Prinz Gustav v. Hessen-Homburg und General Scheither weisen seine Angriffe zurück, und halten ihn in gehöriger Entfernung. — Grado, Insel und Festung, werden in der Nacht genommen.

Hauptq. des Marschalls v. Blücher, St. Avold; des Generals v. Sacken, Nancy.

16. Januar.

General Graf v. Wrede bricht aus seiner Stellung an der Meurthe (S. d. 13.) auf. — Heute und morgen geht das 2. preußische Armeecorps, unter General v. Kleist, bei Coblenz über den Rhein. — Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) zieht sich mit dem Rest seines Corps (S. d. 12.) auf die Anhöhen von Gravelotte. — General Czernitscheff besetzt Achen. — Fort Jux, mit 14 Stück Geschützen, ergibt sich den Oestreichern auf Kapitulation.

17. Januar.

Der Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) sieht sich, durch die Bewegungen des Grafen Giulay und das in seiner linken Flanke vorrückende 4. östreichische Armeecorps, genöthigt, Langres den Oestreichern zu überlassen, und sich nach Chaumont zurück zu ziehen. In Langres fallen diesen 12 Kanonen und 100 Gefangene in die Hände. — Ausfall der Garnison von Landau. Sie wird mit Verlust von den Russen zurück getrieben. — General Macdonald, Befehlshaber der neapolitanischen Truppen, rückt in Ancona ein. General Barbou zieht sich in die Citadelle. — Aufruf des Grafen de Sonnaz, Major-Generals des Königs von Sardinien, aus Thonon, an die Bewohner Savoyens, zu den Waffen für König, Vaterland und die gemeinsame Sache

von Europa. (S. d. 1.) — Abreise des Kaisers von Rußland aus Basel. Ankunft des großbrittanischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Castlereagh, daselbst. — Zu Neapel erscheint eine Erklärung des Königs, wegen seines Beitritts zur Sache der Verbündeten. — Erklärung des Königs v. Dänemark, in Beziehung auf den Friedensschluß vom 14.

Hauptq. des Marschalls v. Blücher, Nancy, des Generals Grafen v. Wrede, Charmes, des Generals Grafen Bubna, Miribel.

18. Januar.

Der Fürst v. Schwarzenberg trifft in Langres ein, wo er die verschiedenen Corps der Hauptarmee vereinigt, um mit der ganzen Macht gegen Chalons a. d. Marne, den Sammelpunkt der neuen Armee des Kaisers Napoleon vor zu rücken. Das 4. Corps der Hauptarmee, unter dem Kronprinzen von Würtemberg, muß sofort von Montigny gegen Chaumont aufbrechen; die aus dem Vortrab des Marschalls Herzogs v. Treviso (Mortier) bestehende Besatzung des letztern Orts zieht sich zurück. Die leichte Kavallerie verfolgt den Feind, und wirft bei dem Dorfe Ville-au-bois eine seiner Abtheilungen bis Coignes. — Die russische Kavallerie-Division des Generals Duca trifft auf dem Marsch gegen Chaumont, bei Beseignes, auf den Feind, vertreibt und verfolgt ihn bis Marnay. — Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) geht, heute und morgen, bei Verdun über die Maas zurück, das ganze Corps des Marschalls Herzogs v. Tarent (Macdonald) steht bei Namur vereinigt. — Gefecht bei Rumilly, (General Zechmeister) zum Nachtheil der Franzosen. Die östreichische Kavallerie läßt ihnen nicht Zeit, die dortige Brücke abzutragen, und zwingt sie zum Rückzug nach Chambery. — Gen. Graf v. Bubna in Montluel, 5 Stunden von Lyon. — Gen. St. Priest mit seinem Corps in Lüttich. — Kosaken erbeuten in Malmedy ein kaiserliches Tabaks-Magazin, 50,000 Fr. werth. — Der Tyroler Landschützenhauptmann Banal überfällt mit seiner Compagnie, die auf dem Gardersee bei Torre befindlichen feindlichen Kanonier-Barken, erobert eine derselben, nebst 2 Kanonen, macht ohne Verlust eines einzigen Mannes 2 Offizier und 40 M. zu Gefangenen, und führt diese mit einer beträchtlichen Beute, an Muniton und Waffen, nach Riva. — Angriff der Franzosen (700 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie) zu Wasser und zu Lande, auf Toskolano. Die Oestreicher behaupten ihre Stellung. — Mit Eintritt der Nacht treffen die östreichi-

schen Vorposten mit den feindlichen am St.-Clair-Thor von Lyon zusammen; nach einem lebhaften Kleingewehrfeuer ziehen sich letztere zurück, und die Oestreicher dringen bis zur Vorstadt, ohne ihre Vortheile weiter zu verfolgen. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Langres.

19. Januar.

Gen. Graf v. Wittgenstein trifft in Hagenau ein. Sein Corps marschirte auf der Straße von Nancy. — Gen. Zechmeister (S. gestern) besetzt Aix ohne Widerstand. — Gen. Graf v. Wrede nimmt eine Stellung zwischen Neufchateau und Chantenoy, an der Maas, wodurch die unterbrochene Verbindung der Hauptarmee mit der schlesischen hergestellt wird. (S. d. 21.) — Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) verläßt die Stellung bei Chaumont, welches sogleich durch das 4. Corps der Hauptarmee besetzt wird. Leichte Truppen desselben streifen auf den Straßen von Troyes und Joinville. Das 3. Corps (Giulay) bezieht eine Stellung diesseits Chaumont, zwischen Richebourg und Fouldin; die Cürassier-Division Duca (S. d. 18.) stellt sich bei Rozampont auf. Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) zieht sich gegen die Aube zurück, besetzt Bar, und nimmt, verstärkt durch die Division Christiani, eine Stellung vor diesem Ort. — Dijon wird durch den Erbprinzen von Hessen-Homburg, Rom von neapolitanischen Truppen (General Vauguyon) besetzt. Die Obergewalt des französischen Generals Miollis über das römische Gebiet wird für erloschen erklärt. — Die östreichischen Vorposten vor Lyon werden zurück gedrängt; der Feind erhält 1200 M. Verstärkung von Valence aus, und Gen. Graf Bubna gibt seine Angriffe auf Lyon auf. — Volksaufstand zu Venedig gegen die Franzosen; er bleibt ohne Unterstützung und die Theilnehmer müssen unterliegen; 48 derselben werden erschossen, weit mehr noch in Ketten gelegt. — Der König von Dänemark ratifizirt den Frieden mit Schweden und England. (S. d. 14.)

20. Januar.

Einzug des Marschalls v. Blücher zu Nancy; seine Erklärung an die Ortsbewohner. Die hier von den Franzosen auf ihrem Rückzuge zurück gelassenen, und befreiten spanischen Kriegsgefangenen (General Sotamajor) schlie-

schließen sich größten Theils der schlesischen Armee an, es werden 4 Compagnien aus ihnen gebildet. — Zwischen heute und dem 25. ziehen sich die verschiedenen feindlichen Corps in die Gegend von Chalons und Vitry. Der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) geht, vor dem Winzingerodeschen Corps, über Namur, Rocroi, Vervins, Rhetel und Reims zurück, und verläßt die in Aufstand gegen Napoleon begriffenen Ardennen. Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) hatte Verdun geräumt, und zog sich ebenfalls gegen Chalons. Das Corps des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney) sammelt sich bei Ligny und St. Dizier, wo der Marschall Herzog v. Belluno (Victor) stand. — General Zechmeister (S. gestern) besetzt Chambery, ohne Gegenwehr von Seiten des Feindes. — Vergebliche Ausfälle der feindlichen Besatzungen von Hüningen, Neu-Breisach und Schlettstadt. — General Murillo greift die Franzosen (General Harispe) bei St. Martin d'Arosa an, verliert aber ungefähr 100 Gefangene und gegen 60 Maulthiere und Pferde. —

21. Januar.

Der Marschall Herzog v. Castiglione, (Augereau) von dem Kaiser Napoleon, zur Vertreibung des Generals Grafen v. Bubna, abgeschickt, trifft zu Lyon ein. Auf die Nachricht hiervon, verläßt Graf Bubna alle seine Posten um den Platz, und geht nach Montluel. — Abreise des Königs von Preußen von Basel, nach Vesoul.

Hauptq. des Marschalls Herzogs v. Treviso (Mortier), Langres.

22. Januar.

General Graf Bubna setzt seinen Rückzug fort; er geht von Montluel nach Maximieux und Pont d'Ain, und stellt seine Truppen hinter dem Ainfluß auf. Lyon und Macon sind entsetzt. — Das Corps des Gen. v. Sacken geht in 2 Colonnen über die Maas, die ein auf Ligny, die andere über Vaucouleurs gegen Joinville. Der Marschall Herzog v. Belluno (Victor), welcher außer Ligny (S. d. 20.) nun auch noch Bar an der Orne besetzt hatte, läßt von Ligny aus die bis St. Aubin vorgerückte Kavallerie des Generals

Wassiltschikoff angreifen, muß aber unverrichteter Sache nach Ligny zurück kehren. — Das östreichisch-baiersche Corps, unter General Graf v. Wrede, bricht aus seiner Stellung von Neufchateau (S. d. 19) auf, und zieht sich südlich. — Ankunft des Fürsten von Neufchatel und Wagram (Berthier) zu Ligny. — Dekret des Kaisers Napoleon, welches 12 neue Regimenter der jungen Garde zu Paris, durch Werbung, zu errichten befiehlt. — Gorkum wird bombardirt. Die Preußen erobern während dessen die Batterien von Dalem, den einzigen Posten der Besatzung, außerhalb der Festung. — Die aus Infanterie und Kavallerie bestehende östreichische Vorhuth wird bei einer Recognoscirung von Langres aus, auf Baudin, 2 Stunden von ersteren Ort angegriffen und zurück gedrängt. Es fallen mehrere Gefechte vor. — Einzug des Kaisers v. Rußland zu Langres.

23. Januar.

Die russische Infanterie von der Division des Fürsten Czerbatoff nimmt Ligny mit Sturm, der Feind zieht sich nach St. Dizier zurück. — Ausfall der Besatzung von Hüningen. Alle Angriffe werden zurück geschlagen und der Feind gezwungen, sich, mit bedeutendem Verlust, in die Festung zurück zu ziehen. — Kaiser Napoleon übergibt seiner Gemahlinn die Regentschaft durch offene Briefe. Sie leistet den Eid als Regentinn in einem großen Staats-Rathe. — Der Pabst muß Fontainebleau verlassen. — Fortsetzung der Beschießung Gorkums, (S. gestern) in der Nacht auf den

24. Januar.

Erstes Gefecht bei Bar a. d. Aube. — Hier stand der Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) mit dem größten Theil der alten Garde und der Division des Generals Christiani (ungefähr 13000 Mann) entschlossen die Stellung von Bar zu behaupten. Sein Vortrab, außerhalb der Stadt vor der Aube-Brücke bei Fontaines aufgestellt, wird gegen Mittag von dem General Grafen Giulay angegriffen, auf allen Punkten geworfen und verfolgt. Dort aber werden die Oestreicher von einer bedeutenden feindlichen Abtheilung (8000 Mann von der alten Garde, mit 10 Kanonen und 4 Haubitzen) lebhaft angegriffen und zurück gedrängt; der Feind nimmt seine Stellung an der Brücke von Fontaines wieder. Inzwischen war Bar an der Aube von dem Kronprinzen von Würtemberg umgangen. Er hatte den feindlichen Posten bei Colombey les Eglises geworfen, bis Lig-

nof verfolgt, und einen hier stehenden Aufnahme-Posten bis Rouvre zurück gedrängt, wo eine feindliche Abtheilung mit 20 Kanonen eine vortheilhafte Stellung hatte. Er eröffnet sogleich auf der ganzen Linie ein lebhaftes Geschützfeuer, in der Absicht, allen Truppen Zeit zu verschaffen, sich zusammen zu ziehen und den Angriff morgen zu erneuern. Aber in der Nacht verläßt der Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) alle seine Stellungen, nachdem er beinahe 2000 M. an Todten Verwundeten und Gefangenen eingebüßt hatte, zieht sich, nicht weiter verfolgt, auf Troyes zurück und nimmt eine Stellung an der Brücke von Guillotiere. — Die gestern nach St. Dizier zurück gegangene feindliche Brigade, wird nach Vitry geworfen. Fürst Czerbatoff geht gegen Brienne, um von neuen seine Verbündung mit dem Sackenschen Corps zu bewirken. General Lanskoy hat mit einem Vortrab von 800 Pferden die Stellung von St. Dizier inne, von wo er sich mit mit dem über St. Mihiel vorgehenden Corps des Generals v. York vereinigen konnte. — Oberst-Lieutenant Graf Thurn nimmt in der Gegend von Offey einen für Metz bestimmten feindlichen Munitions-Transport von 28 Wagen. Die Bedeckung wird theils niedergehauen, theils gefangen, und der Rest gegen Chatillon verfolgt. Während des Gefechts fliegen sämmtliche Wagen in die Luft. — In der Gegend von Bar an der Seine, bei Bourguignon, wird ein bedeutender feindlicher Transport von Lebensmitteln erbeutet. — Die Sachsen Frankfurter und Kroaten verlassen die Festung Glogau. — Ankunft des Kaisers von Oestreich und des Grafen Metternich, des Königs von Preußen und des Staatskanzlers Freiherrn v. Hardenberg zu Langres.

Hauptq. des Feldmarschalls v. Blücher, Gondrecourt; des Generals Grafen v. Wrede, Bourmont; des Generals Grafen Bellegarde, Vicenza.

25. Januar.

General Giulay besetzt Bar an der Aube. — Unbedeutendes Vorpostengefecht vor Antwerpen. — Hamm, Merfleth und der Ausschläger Weg werden mit dem Bajonnett erobert. Die Franzosen verlieren bedeutend an Todten und Verwundeten und 308 Gefangene, worunter 8 Offizier. — Neufchatel wird für Preußen wieder in Besitz genommen. — Kaiser Napoleon reist von Paris zur Armee ab.

26. Januar.

Unterzeichnung des Waffenstillstands zwischen England und Neapel, zu Neapel. — Abends trifft der Kaiser Napoleon (S gestern) zu Chalons an der Marne ein, von wo er sogleich weiter nach Vitry le Français geht.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Chaumont.

27. Januar.

Unvermutheter Angriff des Feindes (Marschall Herzog v. Belluno) auf St. Dizier. General Lanskoy (S. d. 24.) wird durch Uebermacht gezwungen, sich eilig auf Joinville zurück zu ziehen, und schließt sich an die schlesische Armee an. Um 8 Uhr Morgens erscheint der Kaiser Napoleon zu St. Dizier und seine 60,000 M. starke Armee nimmt dieselbe Richtung, er zieht sich aber aus Besorgniß vor dem Marschall Blücher, und für Paris fürchtend, schnell nach der Aube. Feldmarschall Blücher trifft mit dem Sackenschen Corps und der Division Olsufieff vom Langeronschen Corps zu Brienne ein. — Aufruf des General-Gouverneurs Freiherrn v. Andlaw, aus Vesoul, an die Bewohner der Franchecomté und der Vogesen. — Der Prinz Artois landet, aus England kommend, zu Kattwyk; er begibt sich nach dem Haag.

Hauptq. des Generals Grafen v. Wrede, Clermont; des Feldmarschalls v. Blücher, Brienne.

28. Januar.

In der Nacht auf heute wird der Kommandant von Herzogenbusch durch einen Angriff auf die Stadt und durch das kräftige Benehmen der Einwohner gezwungen, sich in die Zitadelle zu werfen, welche sich dann mit Kapitulation ergibt. — Kaiser Napoleon rückt mit seiner Armee nach Vassy und Montierender, dann über Longeville auf Brienne. — Feldmarschall Blücher hatte das Sackensche Corps bis Lesmont geschickt, um über die Aube vorzurücken, und den General Lanskoy befehligt, von Joinville über Doulevent und Soulaines zu ihm zu stoßen; auch der Vortrab des 6. Corps, unter General Graf Pahlen, war mit der schlesischen Armee vereinigt. Kavallerie-Abtheilungen gingen gegen Troyes, Arcis und Vitry. — Vorpostengefecht vor Breda. Der Feind kommt bis auf eine halbe Stunde heran, zieht sich aber, beim Ausrücken der

Besatzung, sogleich zurück. — Vereinigung der östreichischen Truppen mit den neapolitanischen bei Bologna. — Abreise des Prinzen Artois aus dem Haag (S. gestern) nach dem Hauptquartier der verbündeten Hauptarmee.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Chaumont; des Generals Grafen v. Wrede, Andelot; des Feldmarschalls Blücher, Toul.

29. Januar.

Gefecht bei Brienne. Kaiser Napoleon rückt in der Richtung von Brienne vor. — Feldmarschall Blücher, durch aufgefangene Briefe benachrichtigt, daß jener seine ganze Armee zusammen gezogen habe, um ihm eine Schlacht zu liefern, und zu schwach, sich der feindlichen Uebermacht mit ungefähr 30,000 Mann mit Erfolg entgegen setzen zu können, beschließt, sich auf die Hauptarmee zurück zu ziehen und rückwärts bei Trannes eine feste Stellung zu nehmen. Aber gegen 4 Uhr Nachmittags, eben als die Befehle zum Aufbruch gegeben werden sollten, wird der mit 200 Pferden die Zugänge von Brienne deckende General Graf v. Pahlen von einer Masse feindlicher Reiterei, unter den Generalen Milhaud und Grouchi, und einer Division Garde-Reiterei, unter dem General Lefebvre-Desnouettes, unvermuthet angegriffen. Der bei weiten überlegene Feind bemächtigt sich der Höhe von Perthes, und General Graf Pahlen sieht sich zum Weichen gezwungen. Er zieht sich auf Brienne zurück und geht durch die Burg, in welche sich die Truppen des Generals Olsufieff geworfen hatten, um sich mit dem, rückwärts auf der Straße von Brienne nach La Rothiere in Colonnen aufgestellten Corps des Generals v. Sacken zu vereinigen. Zu gleicher Zeit rückt auch der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) auf dem Wege von Maizieres, an der Spitze von 6 Bataillonen, mit leichter Artillerie, in geschlossenen Colonnen, gegen Brienne vor, und greift die Stadt mit Heftigkeit an. Während dessen gelingt es dem feindlichen General Chateau, begünstigt durch die Ungleichheit des Bodens, mit mehreren Bataillonen Grenadiere, in den Park des Schlosses zu kommen und sich des letztern, welches zu schwach besetzt war, nach einem kurzen Widerstande, zu bemächtigen. Feldmarschall Blücher befiehlt sofort der Kavallerie des Generals Sacken und der des Generals Grafen Pahlen, sich schleunigst auf den von der Kavallerie entblößten feindlichen linken Flügel zu werfen. Dieß geschah mit sinkendem Tage. Zwei Batterien des Feindes werden erobert,

und sein linker Flügel wird gezwungen, sich zurück zu ziehen. Unterdessen hatte General Olsufieff alle Angriffe des Fürsten v. d. Moskwa (Ney) auf die Stadt muthvoll abgeschlagen, ungeachtet dieser noch die Garde-Division des Generals Meusnier ins Gefecht gezogen hatte; und auch General Chateau, welcher von der Schloßseite her in die Stadt gedrungen war, und einen Theil derselben besetzt hatte, war durch das im Sturmschritt vorrückende Sackensche Corps, nach einem äußerst hitzigen Kampf, wieder daraus vertrieben worden. Ein Versuch, sich des vom Feinde besetzten Schlosses von Brienne wieder zu bemächtigen, schlug fehl. Um 11 Uhr Abends endigte das Gefecht damit, daß die in Flammen stehende Stadt in den Händen der Verbündeten blieb. Sie wurde mit Kavallerie besetzt. — Stadt und Fort Ragusa ergeben sich den Oestreichern.

Hauptq. des Generals v. Bülow, Breda.

30. Januar.

Kaiser Napoleon zieht seinen linken Flügel heran, rückt gegen Mittag mit Infanterie-Colonnen nach Brienne und beschießt die dahinter stehenden Kavallerie-Linien der Verbündeten aus schwerem Geschütz. Die Kavallerie zieht sich langsam in die Stellung von Trannes, jenseits La Rothiere, zurück, wohin ihr die Infanterie und Artillerie am frühen Morgen schon voraus gegangen war. Der Feind stellt sich mit dem rechten Flügel in Dienville, mit dem Mittelpunkt in La Rothiere und mit dem linken Flügel in Chaumenil auf. — Von der Verbündeten Hauptarmee standen das 3. und 4. Corps (Prinz Alons Lichtenstein und Giulay) noch bei Bar an der Aube und bei Maisons; das 5. (Graf von Wrede) zwischen Joinville und Moussay conzentrirt, das 6., (Graf v. Wittgenstein) in Joinville; Feldzeugmeister Colloredo mit der Division Greth bei Chateau-Vilain, und die große Reserve unter General Barklay de Tolly hatte sich zwischen Colombey les deux Eglises und Bar an der Aube zusammen gezogen; Attamann Platoff war in Auxonne und schickte gegen Sens vor; das Streifcorps des Obersten Thurn war in Chaource eingerückt; das des Generals Grafen Haddik ging über Tonnere in den Rücken von Troyes. — General Graf v. Wittgenstein, unterstützt von dem General Grafen v. Wrede, drängt das Corps des Marschalls Herzogs v. Ragusa (Marmont) zurück. — Die Oestreicher besetzen Joigny. — General v. York nimmt St.-

Dizier hinweg, und erobert dabei eine Kanone. — Die vereinigte Armee von Norddeutschland geht über die Elbe und dem Rheine zu. — Tagsbefehl des Königs von Neapel an sein Heer aus Bologna. —

Hauptq. der verbündeten Fürsten, Chaumont; des Fürsten v. Schwarzenberg, Bar an der Aube; des Generals Grafen v. Wrede, St. Urbain; des Generals Grafen v. Wittgenstein, Joinville, des Generals v. Bülow, Wöste-Wezel.

31. Januar.

Kaiser Napoleon rückt weiter vor, dehnt sich in der Ebene zwischen La Rothiere und Trannes aus, und besetzt eine waldige Höhe vor der Stellung der schlesischen Armee bei letzterm Ort. Feldmarschall v. Blücher erhält von dem Oberfeldherrn Fürsten v. Schwarzenberg die Nachricht, daß die Corps des Kronprinzen von Würtemberg, des Generals Grafen Giulay und die russischen Grenadier-Reserven am folgenden Tage bei Trannes eintreffen würden, mit dem Auftrage, den Feind mit diesen Truppen und mit seiner Armee anzugreifen, während General Graf v. Wrede von Doulevent gegen Brienne vordringen würde. — General Graf v. Wittgenstein besetzt Vassy, und eine Truppenabtheilung Neuilly; General v. Borstel Lier. — Neapolitanische Truppen (General Minutolo) rücken in Florenz ein.

Hauptq. des Generals v. Bülow, Westmaal; des Kronprinzen von Schweden, Buxtehude, des Generals Grafen Bubna, Genf.

1. Februar.

Schlacht bei Rothiere, (von den Franzosen bei Brienne genannt). Die feindliche Armee hatte, im ganzen, ihre Stellung von gestern. Der Marschall Herzog v. Belluno (Victor) hielt die Höhe bei La Gibrie mit einem Theil seines bei diesem Ort zusammen gezogenen Corps besetzt; einige Bataillone sollten den Wald von Beaulieu zwischen La Gibrie und Eclance vertheidigen. Gen. Gerard stand mit einer Division in Dienville, Gen. Duhesme in La Rothiere; beide Stellungen wurden im Laufe des Tages durch sämmtliche Garden unter den Marschällen Fürsten v. d. Moskwa (Ney) und Herzog v. Treviso (Mortier) verstärkt; das Corps

des Herzogs v. Ragusa (Marmont) war auf den Höhen von Morvillers und bei Brienne in Reserve aufgestellt, wo sich außerdem noch eine Division der alten Garde befand. Feldmarschall Blücher traf folgende Anordnungen zur Schlacht. Den Mittag bestimmte er zum Angriff in 3 Colonnen: der Kronprinz von Würtemberg sollte Chaumenil, wohin auch General Graf v. Wrede über Doulevant marschirte, (S. gestern) General v. Sacken La Rothiere, Graf Giulay Dienville angreifen Die russische Grenadieren blieben in Reserve. Um 1 Uhr Mittags trifft der Kronprinz von Würtemberg, durch den Wald von Eclance sich Bahn machend, bei diesem Ort ein, und eröffnet die Schlacht durch den Angriff auf die Höhe bei La Gibrie. Er vertreibt den Feind und nimmt La Gibrie hinweg. Dieser wirft sich indessen mit großer Ueberlegenheit auf den Kronprinzen von Würtemberg, und entreißt ihm La Gibrie wieder. Nachdem dieser Verstärkung erhalten hatte, greift er das Gehölz und das Dorf von neuen an, wird aber zurück gedrängt. Jetzt debouchirt Gen. Graf v. Wrede durch den Wald von Soulaines, in der Richtung von Chaumenil. Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Hardegg wirft die Colonnen des Herzogs v. Ragusa (Marmont) welche diesen, über Morvilliers, mit Chaumenil in Verbindung setzen sollten, nach ersterem Ort zurück, nimmt Morvilliers und bewirkt so die Verbindung zwischen dem General Grafen v. Wrede und dem Kronprinzen von Würtemberg. Chaumenil und La Gibrie werden angegriffen und erobert. Alle Versuche des Kaisers Napoleon, sich des erstern Orts wieder zu bemächtigen, scheitern. Endlich läßt er das Dorf durch seine gesammte, vor demselben in Batterien aufgestellte, durch Infanterie Vierecke und starke Kavallerie-Abtheilungen gedeckte Artillerie beschießen, um so die Räumung desselben zu erzwingen. Aber General Graf v. Wrede setzt alle Divisionen seines Corps in Bewegung, und durch einen glänzenden Kavallerie-Angriff wird die Reiterei des Feindes in die Flucht gejagt, werden seine Vierecke durchbrochen und seine Batterien, von welchen 16 Kanonen genommen werden, zersprengt. Noch immer hatte der Feind die Dörfer La Rothiere, Dienville und Alt-Brienne besetzt. Die ganze Macht der Verbündeten war in der Ebene von La Rothiere und Brienne entwickelt. Die Infanterie des Generals v. Sacken greift La Rothiere, welches auf Befehl des Feldmarschalls Blücher mit Sturm genommen werden sollte, in dem Augenblick an, wo General Graf Giulay den Zwischenraum zwischen der Aube und den

*nach Müller v. fecSede 1815.*

**FRIEDR: WILHELM KARL**

*Kronprinz von Würtemberg.*

Digitized by Google

den zum Angriff bestimmten Massen ausfüllt und sein Feuer auf Dienville richtet. Beide Orte werden mit Hartnäckigkeit vertheidigt. Unterdessen greift auch die Kavallerie des Generals v. Sacken, unter Wassiltschikoff, die feindliche an, welche ihr überlegen entgegen geht, und bis zu den Infanteriemassen der Verbündeten vordringt. Jene erhält Unterstützung, und greift in Verbindung mit der Infanterie den Feind von neuen an. Er wird bis nach Alt-Brienne zurück geworfen, wo die Russen mit den Franzosen zugleich eindringen. Die feindliche Infanterie geräth gleichfalls in Unordnung und 52 Kanonen werden von den Verbündeten erobert. Durch einen Angriff der Kavallerie des feindlichen Generals Colbert, an deren Spitze sich der Kaiser Napoleon befand, werden jene in ihren Fortschritten aufgehalten. Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot), welcher mit zwei Divisionen eilig umkehrt, geht zum Angriff über; starke Infanterie-Colonnen, mit Batterien leichter Artillerie, werden auf La Rothiere vorgeschickt. Kaiser Napoleon an der Spitze seiner Garden erneuert drei Mahl den Angriff auf dieses Dorf, mit solcher Gewalt, daß er sich der Kirche und einiger Häuser desselben bemächtigt, während die russischen Grenadiere dessen übrigen Theil besetzt behalten. Es kommt zum Handgemenge mit dem Bajonnett. Endlich siegen die Anstrengungen der Russen, die Franzosen müssen ihnen La Rothiere ganz überlassen, und General v. Sacken nimmt durch einen kühnen Angriff auf der Rechten des Dorfs 20 bespannte Kanonen und 5 bis 600 Mann von der französischen Garde. Um Mitternacht macht der Kaiser Napoleon noch den letzten Versuch auf La Rothiere, die russischen Grenadiere schlagen aber den Angriff ab. Zu derselben Zeit gelingt es endlich dem General Grafen Giulay, nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten, und nach einem sechs Mahl wiederholten Sturm, durch einen Angriff von allen Seiten den Feind zur Räumung des auf dem rechten Aube-Ufer belegenen Theils von Dienville zu zwingen. Der Feind sprengt die Brücke und tritt auf der andern Seite des Flusses den Rückzug an. Jetzt war der Sieg vollständig; alle Stellungen waren genommen, 73 Kanonen und 4000 Gefangene die Früchte des Tages. Der eigne Verlust dieser Schlacht von La Rothiere wird zu 6000 Mann, der feindliche nicht in Zahlen angegeben. Die russischen und preußischen Garden zu Fuß und zu Pferde, kommen in der Nacht bei Trannes an. General Graf Collerodo war zu Vendöuvres. — General v. Borstel besetzt Mecheln. — Der Feind wird aus Wynechen vertrieben und zieht sich

auf das von ihm stark verschanzte Dorf Deuren zurück. Auch hier wird er angegriffen, die Stellung überwältigt und der Ort erobert. — Die Franzosen verlassen ihre Stellung am Kanal Castagnaro, und ziehen die dort gestandene Abtheilung näher gegen Mantua. — Kosaken rücken in das vom Feinde geräumte Brüssel ein, ihnen folgen bald darauf Preußen — Die Franzosen werden aus ihren Verschanzungen vor Antwerpen vertrieben. — Ankunft des Königs von Neapel zu Bologna. – Proklamationen des neapolitanischen Generals Carascosa, aus Modena, an die Völker des südlichen Italiens, in Beziehung auf den Bundesvertrag zwischen Oestreich und Neapel; des Vicekönigs von Italien, vor seiner Abreise aus Verona, über den Abfall des Königs von Neapel von dem Kaiser Napoleon, und des Herzogs von Sachsen-Weimar an die Belgier. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Colombey les deux Eglises; des Generals v. Bülow, Schilde.

## Zur Erläuterung des Plans der Schlacht von Brienne oder La Rothiere.

Die verschiedenen Truppen, welche an dieser Schlacht Theil genommen haben, sind durch folgende Farben bezeichnet und von einander unterschieden worden, als: die kaiserlich-russischen durch die grüne, die kaiserlich-östreichischen durch die orange, die königlich-baierschen durch die hellblaue, die königlich-würtembergischen durch die violette, die kaiserlich-französischen durch die rothe.

Der Maßstab des Plans hat es nicht verstatten können, die Details der verschiedenen Bewegungen und Angriffe einzelner Truppenabtheilungen anzugeben; dagegen gewährt er den Vortheil einer allgemeinen Uebersicht über die Bewegungen im Ganzen, welche von Seiten der Verbündeten zwischen dem 29. Januar und 1. Februar geschahen, um den so folgereichen Schlag bei La Rothiere ausführen zu können.

Gefecht von Brienne den 29. Januar.

Der Plan bezeichnet hier denjenigen Moment, wo der General Graf Pahlen die Höhen von Perthes

—
au
wä
do:
ein
vei
nei
tre
dei
an

bez
dsti
dut

An
sich
brü

~

jenseits Brienne bereits verlassen und sich durch diesen Ort gezogen hatte, um sich mit dem Corps des Generals v. Sacken zu verbinden. Von den hierauf folgenden Bewegungen der beiderseitigen Heere, deutet der Plan nunmehr folgende an:

a) Die Aufstellung des Corps v. Sacken in Colonnen, zwischen Brienne und La Rothiere.

b) Brienne von den Verbündeten noch besetzt und von allen Seiten angegriffen.

c) Die französische Armee, auf der Straße von Lassicourt nach Brienne, zum Angriff auf diesen letztern Ort gestellt.

d) Der Vormarsch des Marschalls Ney von Maizieres nach Brienne gegen den rechten Flügel des Generals v. Sacken.

e) Der Kavallerie-Angriff des Generals Grafen Pahlen auf den linken Flügel des Feindes.

Die Aufstellung beider Theile am 30. und 31. Januar ist mit Vorbedacht auf dem Plan nicht angegeben worden, um denselben nicht zu verwirren. Die Stellungen vor der Schlacht gehen jedoch aus der Zeichnung und aus dem Verfolge dieser Erläuterung deutlich hervor.

Schlacht von Brienne oder La Rothiere den 1. Februar.

Von den auf dem Plane verzeichneten Truppenstellungen, welche sich jedoch nur auf die Armeecorps oder Divisionen einschränken, sind zuvörderst diejenigen zu bemerken, welche die vor der Schlacht von dem französischen Heere unter persönlicher Anführung des Kaisers Napoleon eingenommene Stellung bezeichnen, nämlich:

1) Der rechte Flügel, an Dienville gelehnt, und diesen Ort auf beiden Ufern der Aube besetzt haltend, bestand aus der Division des Generals Gerard. Sein Vortrab vor dem von Dienville nach La Rothiere führenden Wege aufgestellt, und hat Abtheilungen bei Unienville auf dem linken Ufer der Aube.

2) Das Zentrum, unter dem General Duhesme, in La Rothiere, diesen Ort stark besetzt haltend, seine Truppen zu beiden Seiten des Weges von da nach Bar sur Aube gestellt, und einen Vortrab quer auf dieser Chaussee habend. — Die hinter La Rothiere gezeichneten Truppenmassen deuten die aus sämmtlichen Garden unter den Marschällen Ney und Mortier bestehenden, und im Laufe der Schlacht herangezogenen Verstärkungen an.

3) Der linke Flügel, vom Marschall Victor befehligt, in und bei La Gibrie auf der Höhe aufgestellt, auf welcher dieses Dorf liegt. — Dieses Corps hat den vorliegenden Wald besetzt, welches der Plan durch die vier Truppenvierecke anzeigt, welche hinter Eclance, im Walde zu beiden Ufern des dortigen kleinen Baches gezeichnet sind. — Petit Mesnil und Chaumenil sind, rückwärts, von diesem Corps besetzt.

4) Die Reserve bei Alt-Brienne, aus dem Corps des Herzogs v. Ragusa bestehend, deren Vortrab eine Stellung bei Morvilliers eingenommen hatte. Zwischen diesem Ort und Alt-Brienne befand sich ein Soutien am Walde aufgestellt.

Den Anordungen des Feldmarschalls Blücher zufolge, geschah der Angriff auf die Stellung der französischen Armee in drei Colonnen, welches der Plan auf folgende Art darstellt.

5) Die Colonnen des Kronprinzen von Würtemberg bei Eclance. Zu diesen Colonnen stieß der General Graf Wrede, dessen Anmarsch über Doulevant ebenfalls auf dem Plan angegeben ist.

6) Die Colonnen des Generals Sacken bei Trannes. (Späterhin kamen hier die russischen Grenadiere in Reserve zu stehen.)

7) Die Colonnen des Grafen Giulay bei Bassancourt, auf ihrem Vormarsche von Bar sur Aube nach Dienville begriffen.

Von den Momenten der Schlacht macht nunmehr der Plan folgende der wichtigsten anschaulich:

8) Der erste Angriff des Kronprinzen von Würtemberg auf La Gibrie.

9) Der Angriff des Generals Grafen Wrede auf Chaumenil, in der Richtung von Soulaines.

10) Die Zurückweisung der französischen Truppen bei Morvilliers durch den Feldmarschall-Lieutenant Hardegg.

11) Der Kavallerie-Angriff des Generals Grafen Wrede zwischen Chaumenil und Petit Mesnil, wodurch diese beide Orte und La Gibrie in die Gewalt der Verbündeten kamen.

12) Der Angriff des Generals Sacken auf La Rothiere: mit ihm gleichzeitig der des Generals Grafen Giulay auf Dienville unternommen.

Außer den hier heraus gehobenen Hauptmomenten der Schlacht, stellt der Plan noch folgende Manövers und Märsche der verbündeten Heere dar.

14) Der Anmarsch der russisch-preußischen Garden zwischen Lignol und Bar sur Aube; sie treffen in der Nacht noch bei Trannes ein.

14) Die Aufstellung des Generals Grafen Colloredo bei Vandoeuvres am Tage der Schlacht.

15) Die Stellung des 4. Corps der verbündeten Armee bei Maisons am 30. Januar, und die des Generals Grafen Wrede bei Doulevant und Sommevoire an eben dem Tage.

2. Februar.

Von 1 Uhr Morgens an zieht die feindliche Armee mit ihrem Gepäck über die Brücke von Lesmont; nur in und vor Brienne war zur Deckung des Rückzugs ein Nachtrab aufgestellt, und Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) ging mit dem 6. Corps auf Ronay, um dort, in gleicher Absicht, eine feste Stellung zu nehmen. — Feldmarschall v. Blücher läßt um 4 Uhr überall vorrücken: der Kronprinz von Würtemberg marschirt auf Brienne, General Graf Wrede geht auf der Rechten desselben vor, und General Graf Giulay die Aube entlang. Ein glänzender Angriff des Kronprinzen von Würtemberg auf die den Rückzug des Feindes deckende Kavallerie, bei St. Christoph, hat einen vollständigen Erfolg; der feindliche Nachtrab wird von Brienne vertrieben, er gewinnt Lesmont; General Graf Giulay, unterstützt von der würtembergischen Infanterie, greift ihn augenblicklich an, während die Baiern den Herzog v. Ragusa (Marmont) angreifen, welcher die Höhen von Ronay schon besetzt, die Brücke gesprengt hatte, und durch ein sumpfiges, unter Wasser stehendes Terrain gedeckt war. Sie überwinden größten Theils alle ihnen entgegen stehenden Hindernisse, bemächtigen sich einer Brücke über die in zwei Armen durch Ronay fließende Voire, und schon ist die Hälfte des Dorfs in ihrer Gewalt, als der zweite Arm des Flüßchens, über welchem die Brücke abgebrochen war, sie aufhält. Hinter der Voire, in der Kirche und in den Häusern von Ronay in Masse aufgestellt, unterhält der Feind ein heftiges Feuer. Erst gegen 4 Uhr geht die östreichisch-baiersche Kavallerie durch die Voire; aber das Corps des Marschalls

Herzogs v. Ragusa (Marmont) war schon auf dem Rückzuge und in Sicherheit. Der Widerstand desselben hatte die Verbündeten um 24 Stunden aufgehalten. Zwar wurde Lesmont von den östreichisch-würtembergischen Truppen erstürmt, aber die ganze französische Armee befand sich bereits auf dem linken Aube-Ufer, nahm ihre Richtung über Pinay auf Troyes, und vereinigte sich mit der alten Garde und dem Corps des Marschalls Herzogs v. Treviso (Mortier.) — General v. York besetzt das von dem Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) verlassene Vitry, und geht sofort auf Chalons a. d. Marne. — Attamann Platoff versucht Sens zu überrumpeln, wird aber zurück geworfen und geht nach Courtenay, wo 400 Offizier und 40 Gemeine, kriegsgefangene Spanier, befreit werden. — General v. Bülow, in Verbindung mit der englischen Division, unter General Thomas Graham, greift mit der gesammten Macht die Außenwerke von Antwerpen, dessen Gouverneur (der Ex-Direktor Carnot) Morgens angekommen war, lebhaft an. Die Verbündeten werden mit einem bedeutenden Verlust, besonders von Seiten der Engländer, zurück geschlagen. Die französische Flotte bleibt, des heftigen Beschießens ungeachtet, fast unversehrt. Gen. v. Bülow erhält den Befehl, mit seinem Corps südlich zu marschiren, um sich mit der großen verbündeten Armee in Verbindung zu setzen. Sofort wird die Belagerung von Antwerpen in eine Blockade verwandelt. — Der feindliche General Maison sieht sich gezwungen, Brabant seinem Schicksal zu überlassen, um die alten Gränzen Frankreichs zu schützen, und Verkehrungen zur Deckung der Festungen zu treffen. — Das Corps des Herzogs von Sachsen-Weimar geht, bei Arnheim, Rheenen und Kuylenburg, über den Rhein. (S. d. 8.) — Der Graf Artois schifft sich zu Catwick, in Holland, ein, um sich in das Hauptquartier der verbündeten Monarchen zu begeben. Mit ihm fast zugleich war der Herzog v. Angouleme nach den Pyrenden, und der Herzog v. Berry nach der Insel Jersey unter Segel gegangen. — Proklamation des General-Gouverneurs am Mittelrhein, J. Gruner, an die Bewohner der Departements des Rheins und Mosel, des Donnerbergs und der Saar. —

5. Februar.

General v. York greift die ihm aus Chalons (S. gestern) entgegen geschickte Kavallerie der Generale Sebastiani und Exelmans (8000 Mann) an, wirft sie in die Stadt zurück, macht mehrere hundert Gefan-

gene und erobert 7 Kanonen, 8 Pulverwagen und eine Standarte. Chalons wird umzingelt. — Der Vortrab der schlesischen Armee befand sich zu Cosle und Humbeauville. — Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) hält Arcis und das linke Ufer der Aube noch besetzt. — Die Franzosen ziehen einen großen Theil ihrer Truppen von der Etsch gegen Villafranka zurück, verlaßen St. Michaele und beschränken sich auf Verona. — Heute, morgen und übermorgen wird Antwerpen, ohne großen Erfolg, beschossen. — Danzig mit seinem Gebiet wird, einer zwischen Rußland und Preußen geschlossenen Uebereinkunft zu Folge, für letzteres in Besitz genommen. Bekanntmachung des Herzogs Alexander von Würtemberg in Beziehung hierauf. — General v. Bülow geht auf Mecheln. — Anfang der Friedens-Unterhandlungen zu Chatillon a. d. Seine, wozu sich auch der englische Staats-Sekräter Lord Castleragh einfindet. — Verordnung des souverainen Fürsten der Niederlande, wegen der Censurfreiheit. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Bar an der Aube; des Kaisers Napoleon, Troyes; des Feldmarschalls Blücher, St. Ouen.

4. Februar.

In der Nacht auf heute räumt der feindliche General Legrand Chalons a. d. Saone; um 9 Uhr ziehen die Oestreicher (General Scheither) ein. — Der Kronprinz v. Würtemberg geht bis Lesmont; General Graf v. Pahlen nach Plancy; der Vortrab der schlesischen Armee bis Fere-Champenoise; die Hauptmacht des Sackenschen Corps sammelt sich bei Sommepuis. — Gefechte bei Halle und Enghien gestern und heute; bei dem erstern Orte wurde sehr heftig gekämpft. — Die Franzosen verlassen Verona, (S. gestern) nur bei dem Castell Vecchio blieben einige 100 Mann. Die Stadt wird von den Oestreichern besetzt. Kanonade bei Villafranca, wo Gen. Radivogewich den Feind Abends erreicht. Um Mitternacht setzt dieser seinen Rückzug weiter fort. — Abschluß der Kapitulation von Gorkum (S. d. 20.) — Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) zieht sich, nach Zerstörung der Aubebrücken, in der Nacht, gegen Mery zurück. — Ankunft des Königs von Preußen und des Kaisers von Rußland zu Bar a. d. Aube, und des Herzogs v. Angouleme im Hauptquartier des Lords Wellington. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Vandoeuvres.

5. Februar.

Kaiser Napoleon geht über die Barce den Verbündeten entgegen; sie waren aber planmäßig gegen Vandoeuvres zurück gegangen, und hatten folgende Stellung: Das würtembergische Corps hatte Montieramey, Montreuil und Lusigny besetzt; von Saintpère links stand das Lichtensteinsche Corps, durch die Division Colloredo, in Verbindung mit den Würtembergern; zu ihrer Rechten befand sich das Corps des Grafen Giulay; General Graf v. Wrede war zu Vandoeuvres, mit den Garden und Reserven; General Graf v. Wittgenstein endlich hatte eine Stellung an der Melda, von der Seite von Mery gedeckt durch den General Grafen v. Pahlen; Feldmarschall v. Blücher rückte in der Gegend von Arcis vor. — Kaiser Napoleon war in und bei Troyes konzentrirt, von wo der Marschall Herzog v. Treviso (Marmont) mit einer starken Abtheilung der feindlichen Garde ausrückt und den Fürsten Moritz Lichtenstein zurückdrängt. Feldzeugmeister Graf Colloredo läßt den Feind durch die Division Bianchi angreifen und über die Brücke von La Guillotiere zurück werfen. Gefecht auf den Höhen jenseits derselben. Der Feind behauptet seine Stellung hinter der Brücke. — Chalons (S. d. 3.) wird, nach zurückgewiesener Aufforderung zur Uebergabe, und nachdem die Vorstädte von der Seite von Vitry mit Sturm genommen worden, mit Granaten beschossen. Eine Deputation der Stadt bittet um Einstellung der Feindseligkeiten, und es kommt hierauf eine Uebereinkunft mit dem Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) zu Stande, nach welcher die Stadt sammt den Magazinen, ganz in dem damaligen Zustande, den Preußen übergeben werden sollte; gleichwohl läßt der feindliche Marschall die steinerne Brücke über die Marne sprengen, um seinen Rückzug mehr zu sichern. — Mons wird von den Preußen besetzt. — General v. Borstel rückt in Brüssel ein. — Unbedeutendes Gefecht unweit Lyon. Die östreichischen Husaren machen 12 Beutepferde. — General Radivogewich (S. gestern) war in Villafranca, General Sommariva bei Rivoli und General Fenner, mit dem Vortrabe, bei Pastrengo. — General Winzingerode verkündigt, in einer Proklamation an die Franzosen, aus seinem Hauptquartier zu Namur die Ankunft des Kronprinzen von Schweden mit der vereinigten Armee von Norddeutschland. — Abreise des Kaisers von Oestreich, des Ministers Grafen v. Metternich und des Freiherrn v. Stein von Chaumont nach Bar an der Aube.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Bar a. d. Seine; des Kronprinzen von Würtemberg, Montieramey; des Generals Grafen v. Wrede, Vandoeuvres; des Generals Bellegarde, Verona; des Vicekönigs von Italien, Mantua.

6. Februar.

Der Kronprinz von Würtemberg tournirt bei Ruvigny die feindliche Stellung von La Guillotiere, setzt sich in den Besitz des Dorfs Laubrecelle und erscheint vor Troyes. — General Graf Pahlen (S. d. 4.) trifft mit Tages Anbruch in der Stellung von Charmont ein, das 1. Corps der verbündeten Hauptarmee geht nach Bar a. d. Seine, Fürst Moritz Lichtenstein bis St. Parce; General Graf v. Wrede mit dem 5. Corps, befand sich noch bei Vandoeuvres; Graf v. Wittgenstein rückt von Piney nach Charmont, und Graf Pahlen wendet sich gegen Mery. Hier kommt er mit einbrechender Nacht an, findet den Ort aber noch vom Feinde besetzt. — Vergeblicher Angriff der Franzosen auf das Dorf Coutenanges. — Der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) bewirkt seinen Rückzug am linken Ufer der Marne und nimmt seine Richtung auf Chateau-Thierry. — Der von Brüssel nach Hal zurück gegangene feindliche Gen. Maison bezieht eine Stellung zwischen Ath und Enghien. Er läßt, zur Deckung seines Rückzuges nach Lille, auch Tournay besetzen. — Rheims wird von dem Vortrab des Generals v. Winzingerode besetzt. — Feldmarschall Graf Bellegarde geht nach Bologna, zur Bewillkommnung des Königs von Neapel. —

Hauptq. des Feldmarschalls Blücher, Sandron; des Vicekönigs von Italien, Cremona.

7. Februar.

Der Feind, welcher in der Nacht seine Stellung bei Coutenanges (S. gestern) verlassen hatte, zieht sich nach Troyes, und von da gegen Nogent a. d. Seine, auf der Straße nach Paris zurück. Er nimmt eine Vertheidigungs-Stellung vor Nogent. Eine von ihm zurück gelassene kleine Abtheilung wird von der Vorhuth des Kronprinzen von Würtemberg zu Gefangenen gemacht und Troyes von dessen Truppen besetzt. Sein ganzes

ganzes Corps zieht sich dahin; der Feind wird verfolgt, und verliert noch 600 Gefangene. Das Corps rückt nach St. Benoit a. d. Vannes. Die Verbündeten bleiben im Marsch, um die Straße von Paris zu gewinnen, and innerhalb 12 Stunden standen über 100,000 Mann um Troyes, ihre Vortruppen, nach allen Richtungen vorwärts. Die feindlichen Marschälle, Herzog v. Ragusa (Marmont) und der Fürst v. d. Moskwa (Ney) gehen mit ihren Corps gegen Sezanne und Barbonne. — General v. York besetzt das von dem Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) verlassene Epernay. General v. Kleist kommt nach Chalons. — Eine Abtheilung vom Corps des Generals Grafen Bubna rückt in Grenoble ein. — Einzug des Attamann Platoff zu Courtenay. (S. d. 13.) Er schickt den General Seslavin nach Montargis. (S. d. 12.) — General Graf v. Wrede übernimmt wieder den Befehl über den Vortrab der großen verbündeten Armee. Er geht gleichfalls bei Troyes über die Seine. Eine Kavallerie-Brigade rückt auf der großen Straße von Nogent, bis Les Grez vor, wo des Feindes Nachtrab stand. — Die ersten aus Spanien gezogenen Truppen kommen zu Paris an, und werden sofort zur Armee abgeschickt. — Vertrag, geschlossen zu Belogna zwischen dem östreichischen General Nugent und dem neapolitanischen General Baron Levron über die provisorische Verwaltung der von den Armeen ihrer Souveräne besetzten, oder noch zu besetzenden Länder. —

8. Februar.

General Graf Pahlen besetzt das von den Franzosen in der Nacht geräumte Mery. — General Graf v. Wrede läßt den feindlichen Nachtrab von Les Gres (S. gestern) bis Les Granges verfolgen; es werden ihm 500 Gefangene abgenommen. — Nach verschiedenen Gefechten mit dem Yorkschen Corps, zwischen Epernay und Chauteau-Thierry, räumt der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) die Vorstadt des letztern Orts auf dem rechten Marne-Ufer, und läßt, zur Sicherung seines Rückzugs, einen Bogen der steinernen Brücke sprengen, welche die Stadt von der Vorstadt trennt; diese wird sogleich von den Preußen besetzt. — General Woronzoff geht mit seinem Corps bei Cölln über den Rhein. — Einzug des Herzogs von Sachsen-Weimar (S. d. 2.) in Brüssel, wohin das ganze sächsische Corps aufbricht, um die Reserve des Bülowschen zu bilden. — Tagsbefehl des Kaisers Napoleon an seine Soldaten, gegen die Frevel und Plünderungen,

welche sie sich im eigenen Lande zu Schulden kommen lassen. — Friede zwischen Rußland und Dänemark, geschlossen zu Hannover durch den russischen General Suchteln und den dänischen Kammerherrn v. Bourke. — Proklamation des Königs von Schweden an die Normänner, worin er ihnen Schutz verheißt.

Hauptq. der verbündeten Monarchen, Troyes; des Kronprinzen von Würtemberg, Fontvannes; des Feldmarschalls v. Blücher, Etoges; des Generals v. Bülow, Brüssel; des Kaisers Napoleon, Nogent an der Seine.

9. Februar.

Kaiser Napoleon bricht mit seiner Hauptmacht auf, zieht durch Villenoxe und Barbonne gegen Sezanne, und schlägt die Straße von Champeaubert ein. Das Corps des Herzogs v. Belluno (Victor) war vor Nogent, das des Herzogs v. Reggio (Oudinot) zu Provins stehen geblieben, um die Brücken von Bray und Montereau zu vertheidigen. Nahe bei dieser Stadt und bei Melun stand ein drittes Corps unter den Generalen Pactod und Pajol. — Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) zieht sich auf La Ferté sous Jouarre zurück, und von da weiter nach Meaux. — Gen. v. York marschirt auf La Ferté, Gen. v. Kleist folgt ihm. — Auf die Nachricht von dem Anmarsch des Kaisers Napoleon, mit Macht, erhalten die Corps v. York und v. Sacken Befehl, sich über Viffort und Montmirail zurück zu ziehen. — Die Angriffsbewegungen der großen verbündeten Armee beginnen auf 3 Straßen zugleich, auf der von Orleans, Sens und Nogent a. d. Seine. — General Graf v. Hardegg greift den zwischen Romilly und St. Hilaire aufgestellten feindlichen Nachtrab an (S. gestern) und wirft ihn, mit Verlust, gegen Nogent zurück; auch von der Höhe von Romilly werden die Franzosen vertrieben. — Uebergang der Oestreicher (Feldmarschall Graf Bellegarde) bei Valeggio und Pozzolo über den Mincio. Blutige Gefechte bei dieser Gelegenheit, in welchen endlich die Oestreicher Sieger blieben. Der Feind zieht sich mit einem Verlust von 4 bis 500 Gefangenen gegen Brescia und dann nach Mantua und den Brückenkopf von Gotto zurück. Gleichzeitiger Ausfall der Besatzung von Peschiera, welcher von dem Feldmarschall-Lieutenant Sommariva zurück gewiesen wird. — Das Corps des Generals Woronzoff zieht durch Cölln. — Ernsthaftes Gefecht auf den Elb-Inseln. Die Wilhelmsburg geräth mit 15 Offizieren, 1000 Gemeinen, 12 Kanonen, 50 Tonnen Pulver, 30000 Patronen

und einem großen Vorrath an Lebensmitteln, ganz in die Gewalt der Russen, wird aber in der Nacht von ihnen wieder geräumt, die Gefangenen und das Geschütz werden mit genommen. Der eigene Verlust wird zu 400 M., der feindliche, mit Einschluß der Gefangenen, zu 8000 Mann angegeben. — General Graf Nugent ordnet eine einstweilige Regierung von Modena an. —

Hauptq. des Kronprinzen von Würtemberg, St. Liebau; des Marschalls Grafen Bellegarde, Valeggio.

20. Februar.

Der Fürst v. Schwarzenberg recognoscirt, in Person, des Feindes Stellung bei Nogent, um dessen Aufmerksamkeit dort hin zu ziehen, während er, auf andern Punkten, den Uebergang über die Seine erzwänge. Er läßt den, zwischen Marnay und St. Aubin stehenden feindlichen Nachtrab angreifen. General Graf von Hardegg debouchirt auf der Straße von St. Aubin und der Vortrab des Grafen v. Wittgenstein auf der von Marnay. Die Franzosen geben ihre Stellung auf, und ziehen sich auf Nogent zurück. Das Schloß Chapelle, bei dieser Stadt, wird genommen. General Graf v. Wittgenstein setzt sich gegen Pont a. d. Seine in Marsch, General Graf v. Wrede geht durch Bray, und der durch das Giulaysche Corps unterstützte General Bianchi wendet sich gegen die Brücken von Montereau; auch die Reserven der verbündeten Hauptarmee rücken gegen das linke Ufer der Seine vor. Bei Annäherung einer so bedeutenden Macht zieht Marschall Herzog von Belluno (Victor) sein schwaches Corps auf das rechte Seine-Ufer zurück, den General Bourmont mit 1200 Mann zu Nogent lassend, mit der Anweisung, die Stadt auf das hartnäckigste zu vertheidigen. — Gefecht bei Champeaubert. Die Vorhuth der hier aufgestellten russischen Division Olsufieff wird in dem Dorfe Baye von dem Corps des Marschalls Herzogs v. Ragusa (Marmont) angegriffen; sie zieht sich vor der Uebermacht zurück und um 1 Uhr Mittags befand das Dorf sich durch Umgehung auf der Rechten in der Gewalt des Feindes. General Olsufieff, welcher keine Reiterei hatte, und sich von 5 bis 6000 M. Kavallerie und einem beträchtlichen Infanterie-Corps angegriffen sah, sammelt alle seine Truppen (4000 M.) um den Rückzug anzutreten. Aber schon war er durch die Reiterei der feindlichen Garde überflügelt und umgangen. Vergebens sucht er in Vierecke aufgestellt Widerstand zu leisten und sich auf der Straße von Epernay zurück zu ziehen; der Mar-

schall Herzog v. Ragusa (Marmont) nimmt Champeaubert und in demselben Augenblick wird auch der rechte Flügel der Russen zwischen der Straße von Epernay und Chalons an ein Gehölz und einen See gedrängt. Sie gerathen in Unordnung, sammeln sich jedoch wieder, und unterliegen erst, nach der tapfersten Gegenwehr, der Uebermacht. Ein geringer Ueberrest schlägt sich nach Etoges durch. General Olsufieff, verschiedene Ober-Offizier und mehr als 2000 Mann gerathen in feindliche Gefangenschaft; außerdem verlieren die Russen noch eine Menge Todter und Verwundeter und sämmtliche Artillerie. Der Feind gibt seinen Verlust auf 3 bis 400 Mann an. General Nansouty nimmt Abends Montmirail und macht dort einige hundert Kosaken zu Gefangenen. — General v. Sacken verläßt La Ferté sous Jouarre und marschirt die ganze Nacht, gegen Montmirail. General v. York kam von Meaux in derselben Richtung. — Der Kronprinz von Würtemberg erscheint vor Sens. Nach am Abend läßt er die Vorstädte angreifen und sie nehmen. Ein an den Gouverneur, mit der Aufforderung zum Zurückzuge, abgeschickter Parlementär bringt eine abschlägige Antwort zurück. Der Versuch, die Thore einzuschießen, mißlingt. — Gen. Stanissawlewich rückt durch das Trompiathal über Vestone. (S. d. 13.) — Die vereinigte Armee von Norddeutschland geht bei Cölln über den Rhein. — Hauptq. des Feldmarschalls v. Blücher, Vertus; des Kronprinzen von Schweden, Cölln.

11. Februar.

Gefecht bei Montmirail. Um 5 Uhr Morgens rückt eine feindliche Kavallerie-Division gegen Montmirail. Um 11 Uhr erscheint das durch 3 Brigaden des Yorkschen Corps verstärkte Sackensche Corps vorwärts dieses Orts, wo Kaiser Napoleon mit der Division des Generals Ricard und der alten Garde ankam. General v. Sacken, welcher seinen Mittelpunkt an den Pachthof Epine aux bois auf dem Wege von Montmirail nach La Ferté sous Jouarre, seinen linken Flügel an das Dorf Fontanelle, auf dem Wege von Montmirail nach Chateau-Thierry, und den rechten an den Fluß von Petit-Morin hinter dem Dorfe Marchais lehnte, läßt die hier aufgestellte Division Ricard angreifen. Drei Mahl wird Marchais genommen und wieder genommen, und noch um 5 Uhr Nachmittags behaupten beide Theile ihre Stellungen. General v. Sacken, Meister des Dorfes Marchais geblieben, hält seinen Mittelpunkt, den 400 Stück Geschütz und eine dreifache Plänker-Linie vertheidigten, welcher letztern zur Unterstützung, noch Infanterie-Massen aufgestellt

waren, für so sicher, daß er, verleitet durch ein Schein-Manöver des Feindes auf seinen rechten Flügel, diesem von da aus Verstärkung zugeschickt. Der Feind dieß benutzend, greift Epine aux bois im Sturmschritt an. Die russischen Plänker ziehen sich auf die Infanteriemassen zurück, welche ebenfalls sofort angegriffen werden. Das Handgemenge wird blutig, und noch immer schwankte der Erfolg, als mit einem Mahl die feindlichen Garde-Lanciers, Dragoner und Grenadier zu Pferde, auf der Rechten von Haute-Epine angekommen, die Russen im Rücken anfallen, und sie zum Weichen bringen. Jetzt auch durch Infanterie von vorn angegriffen, sieht sich Gen. v. Sacken gezwungen, seine Stellung, mit Verlust an Geschütz und Gepäck, zu räumen, und zieht sich, nachdem auch die Dörfer Fontanelle und Marchais vom Feinde genommen waren, mit einem Verlust von 12 bis 1500 Mann auf Chateau-Thierry und über die Marne zurück. Die Brücke wird zerstört. — General Graf Pahlen rückt gegen Nogent vor. Es kommt zu einen lebhaften Gefecht. — Vergebliche Angriffe der Oestreicher (General Graf v. Hardegg) auf Nogent. — Sens (S. gestern) wird nach zwölfmaligem Stürmen genommen, und der Feind wird über die Yonne zurück geworfen. — Kosaken besetzen Brügge; früher schon war Gent von ihnen besetzt. — General Stanissawlewich (S. gestern) geht über Brasso nach Leona, welches erstürmt wird, und gegen Gardone vor, wo er sich fest setzt. (S. d. 15.) — Die Oestreicher rücken in Parma ein. — Ausfall des Feindes aus Venedig auf die östreichischen Posten am Kanal Busolla; er wird zurück gewiesen. — 200 Mann preußischer Landwehr von den Belagerungstruppen vor Glogau, von Russen unterstützt, nehmen die Zerbauer Redoute, und besetzen die Dämme am rechten Oderufer. Erstere wird wieder aufgegeben und von den Franzosen gesprengt. — Luxemburg wird von den Kurhessischen Truppen berennt. — Marschall Wellington setzt seine, seit dem Anfange dieses Monats in ihren Kantonnirungen fest gehaltene Armee in Marsch. — Deputation der vorzüglichsten Königs-Anhänger zu Troyes an den Kaiser Alexander. Der Marquis v. Widranges, an ihrer Spitze, spricht den Wunsch aus, die Bourbons wieder auf dem Thron Frankreich hergestellt zu sehen. Abreise desselben nach Basel zum Grafen Artois. —

Hauptq. des Grafen Wrede, Trainel.

12. Februar.

Die Verbündeten erneuern die Angriffe auf Nogent, es wird durch Granaten in Brand gesteckt. General Graf v. Wrede nimmt Bray, und das Corps des Generals Bianchi bedroht Montereau. Nogent wird

wird zugleich tournirt und forcirt. Kaum hat die Besatzung so viel Zeit, Zünder an die Brücke zu legen, um sie zu sprengen; 100 Russen und ein Oberster stürzen sich auf die Mitte derselben, als sie mit einem schrecklichen Krachen in die Luft fliegt. Mit Sonnenuntergang nehmen die Verbündeten Besitz von Nogent; die Besatzung zieht sich auf Provins zurück. — Gen. Rhüdiger, welcher, ohne Schwierigkeit, bei Pons über die Seine gegangen war, vertreibt den Feind aus Villenoxe. — Gefecht bei Chateau-Thierry. Der Herzog v. Trevise (Mortier) folgt dem General v. Sacken auf der großen Straße von Montmirail nach Chateau-Thierry, wohin auch der Kaiser Napoleon von Haute-Epine über Vieux-Maison geht. Die Plänker des aus 8, gestern zu spät und nicht zum Gefecht gekommenen Bataillonen bestehenden, den Rückzug der Verbündeten deckenden Nachtrabs, welcher, zur Beschützung der Straße von Chateau-Thierry, bei dem Dorfe Coquerets stand, werden angegriffen und zum Weichen gebracht. Der Nachtrab zieht sich ebenfalls zurück, stellt sich aber auf den Höhen von Nesle, vorwärts Chateau-Thierry, wieder auf. Hier wird derselbe, durch 6 Bataillone der feindlichen Garde von vorn angegriffen, während 2 Divisionen Reiterei, unter General Nansouty, sich zwischen Chateau-Thierry und die ihn deckende Kavallerie werfen. Diese versucht vergebens die Angriffe der feindlichen aufzuhalten, sie wird geworfen und muß das Feld räumen. Auch die in Vierecke aufgestellte Infanterie wird, mit einem nicht unbedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten, zum eiligen Rückzuge gezwungen. Der Rest derselben wirft sich in Chateau-Thierry hinein, wo Prinz Wilhelm von Preußen mit einer 2000 Mann starken Reserve geblieben war, und auch General v. York, welcher auf die Nachricht von des Kai. Napoleon Vordringen, das von ihm eingeschlossene Meaux verlassen hatte, ankam. Prinz Wilhelm von Preußen, mit seinen Truppen bis an das Thor der Vorstadt vorgerückt, geht nun eilig auf 2 Brücken über die Marne zurück, und gewinnt das rechte Ufer derselben, während auf der Landstraße aufgefahrne Batterien auf die nachsetzende feindliche Reiterei schießen. Der Feind wirft sich auf die den Rückzug deckenden Truppen; die Vorstädte des linken Marneufers werden schleunig geräumt. Vergebens suchen die Verbündeten die Straßen zu verrammeln, sie werden überwältigt; Prinz Wilhelm von Preußen bewirkt seinen Rückzug unter dem Feuer von Batterien und verbrennt hinter sich seine Brücken. Von einem Ufer zum andern dauert das Kleingewehrfeuer bis 8 Uhr Abends. — General Seslawin (S. d. 7.) macht sich Meister von Montargis. — General Winzingerode, auf dem Marsch zur schlesischen Armee, befand sich heute in der Gegend von Laon. — Pro-

klamation des Kronprinzen von Schweden, an die Franzosen, aus seinem Hauptquartier zu Cölln. — Verordnung des Großherzogs von Baden, wegen Errichtung eines Landsturms. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Haute-Epine; des Generals Grafen v. Wrede, Bray; des Generals Grafen v. Bennigsen, Pinneberg.

13. Februar.

Die von Chateau-Thierry sich zurück ziehenden verbündeten Truppen schlagen die Straße von Falere en Tardenois ein, und der Feind geht auf den schleunig ausgebesserten Brücken über die Marne. — Der Marschall Herzog v. Tarent (Macdonald) hatte starke Colonnen auf der Straße von Reims und Soissons vorgeschickt, und war umgekehrt und gegen Montmirail gegangen. — Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) räumt vor dem Marschall v. Blücher, zu welchem das Kleistische Corps gestoßen war, seine Stellung bei Etoges und stellt sich bei dem Dorfe Fromentieres auf; Marschall v. Blücher folgt ihm bis Champeaubert. — Gen. Graf v. Wittgenstein setzt bei Pons über die Seine, und geht auf Villenoxe, Gen. Rhüdiger (S. gestern) auf Sordun. Der hier stehende feindliche Nachtrab zieht sich durch Provins, auf der Straße nach Nangis zurück. General Graf Pahlen geht auf Provins, das Corps des Generals Grafen v. Wrede bei Bray über die Seine. Die Franzosen welche das Dorf St.-Sauveur besetzt hatten, werden bis Coutevelles zurück geworfen, wo das Corps des Marschalls Herzogs v. Reggio (Oudinot) in einer vortrefflichen Stellung aufgestellt war. General Graf v. Wrede läßt das Dorf Luisetaines in der linken Flanke des Feindes besetzen. Dieser versucht sich dessen wieder zu bemächtigen; es gelingt ihm auch einen Theil hinweg zu nehmen, jedoch wird er endlich daraus vertrieben, und mit dem Bajonnett bis auf die Höhen von Donnemarie verfolgt. Auf die Nachricht, daß General Graf v. Hardegg mit einer auf den Höhen von Paroy angekommenen feindlichen Colonne (Marschall Herzog v. Belluno (Victor) handgemein sey, läßt General Graf von Wrede den Posten von Luisetaines verstärken, und der Besitz dieses Dorfs zwingt den Feind, um Mitternacht seine Stellung zu räumen. — General Winzingerode (S. gestern) schickt den General Czernitscheff, mit dem Vortrabe, gegen Soissons. Die auf der Straße von Laon dahin aufgestellte Besatzung von Soissons wird in den Platz zurück geworfen. — Gefecht vor den Thoren von Kortryk. — General Stanissawlewich

(S. d. 10.) vereinigt sich, nach einem Gefecht bei Salo, mit einer von Rivo dahin vorgerückten Abtheilung und schließt das Fort Rocca d'Anso ein. — Die Zitadelle von Ancona ergibt sich. — Die englischen Vorposten befanden sich an der Bidouse. In der Dunkelheit ziehen sich die Franzosen auf St. Palais zurück, und machen die Brücken ungangbar. Sie werden sofort hergestellt; General Hill folgt dem Feind, welcher auch noch die Brücke von Arriverette abbricht. Aber das 92. englische Regiment geht, unterstützt durch leichte Artillerie, durch eine Fuhrt, greift zwei in dem Dorfe Arriverette aufgestellte Bataillone an, welche ihm dasselbe überlassen müssen. Ein Theil des linken Flügels des Herzogs von Dalmatien (Soult), gezwungen zu weichen, zieht sich in der Nacht gleichfalls zurück und nimmt eine feste Stellung bei Sauveterre, in welcher derselbe durch frische Truppen unter General Clauzel verstärkt wird. — Ausfall der französischen Besatzung aus Wesel, sie wird, nach einem lebhaften Gefecht in den Platz zurück geworfen. — Abreise des Königs von Preußen von Troyes nach Pont a. d. Seine. —

Hauptq. des Generals Grafen v. Wrede, ~~Bray~~. Sens

14. Februar.

General Graf v. Wrede (S. gestern) läßt Donnemarie besetzen, und nimmt dort mit seinem ganzen Corps eine Stellung. Die Marschälle Herzoge v. Reggio (Oudinot) und v. Belluno (Victor) vereinigen sich hinter Nangis, und machen vergebliche Angriffe auf die vorgeschickten Kavallerie-Abtheilungen des Wrede'schen Corps. General Graf v. Wittgenstein stand bei Villenore und schickt den General Grafen Pahlen in der Richtung gegen Sezanne bis Barbonne und Fontaine-Bethon vor. Der Kronprinz von Würtemberg ging von Sens nach Bray, und Feldmarschall-Lieutenant Bianchi nach Montereau. — Feldmarschall v. Blücher verfolgt den Herzog v. Ragusa (Marmont) (S. gestern), welcher sich auf der Straße von Janvillers zurück zieht, wo General Grouchi, mit seinem Kavallerie Corps, zu seiner Unterstützung angekommen war. Eine zu weit vorgegangene preußische Batterie wird von der feindlichen Kavallerie genommen, von der preußischen, unter Gen. v. Ziethen und Oberst v. Blücher aber wieder erobert. — Kaiser Napoleon bricht um 3 Uhr Morgens von Chateau-Thierry auf, und trifft um 8 Uhr bereits bei Montmirail

rail ein. Er läßt das von den Preußen besetzte Dorf Vauchamp angreifen; es wird behauptet. Die preußische Kavallerie wird dagegen von der feindlichen überlegenen durchbrochen, und auf die auf der Ebene in Vierecke aufgestellte Infanterie geworfen. Diese hält Stand. Kaiser Napoleon schickt den General Grouchy, mit einem starken Kavallerie Corps, zur Umgehung des preußischen rechten Flügels links ab. Sechs Infanterie-Vierecke werden hier auf ein Mahl angegriffen; sie weisen aber alle Angriffe zurück. Bedeutende feindliche Kavallerie-Massen bedrohen Flanke und Rücken der Verbündeten, und Infanterie rückt von vorn auf sie an. Zwei Bataillone vom preußischen Vortrab werden in Vauchamp überfallen und leiden beträchtlich. Feldmarschall v. Blücher befiehlt den Rückzug, welcher, unter beständigen Gefechten, bis Etoges, und dann in die Stellung von Bergeres fort gesetzt wird. Kaiser Napoleon geht nicht über Etoges hinaus, und läßt den Marschall v. Blücher seinen rühmlichen Rückzug bis Chalons vollenden. Der Verlust in diesem langen und hitzigen Kampf, wird zu 4000 M. und 7 Stück Geschütz angegeben; der feindliche war nicht minder bedeutend. — General Winzingerode selbst greift Soissons von beiden Ufern der Seine an. Die Russen dringen mit dem fliehenden Feinde zugleich in die Stadt, sie wird mit Sturm genommen und die Besatzung zu Gefangenen gemacht; 13 Geschütze und eine Menge Kriegsbedürfnisse fallen in die Hände der Sieger. — Einzug des Generals v Bülow zu Avesne; sein Corps rückt gegen Mons vor. — General Hill (S. gestern) drängt die feindlichen Posten auf dem linken Ufer der Joyeuse zurück, und vertreibt den Feind aus seiner Stellung von Halette; er zieht sich gegen St. Martin zurück. Auch die spanischen Truppen im Thal von Basta, unter General Mina, rücken auf Baigorry und Bidarrey vor; St. Jean Pied de Port wird von ihnen berennt. Der von dem General Hill geworfene feindliche linke Flügel nimmt eine Stellung vorwärts Garris. Die spanische Division des Generals Morillo wirft die ihr gegenüber stehenden französischen Vorposten in derselben Richtung zurück, geht hierauf gegen St.-Palais, durch eine der feindlichen Stellung parallel laufende Bergkette, und tournirt, unterstützt von der englischen Division des Generals Steward den linken Flügel des Feindes, dessen Stellung, seiner wiederholten Angriffe ungeachtet, den Spaniern verbleibt. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Nogent an der Seine.

15. Februar.

Der Kronprinz von Würtemberg stand von Bray bis Montereau, General Bianchi wurde bis Fontainebleau vorgeschoben. Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) setzt seinen Rückzug von Nangis gegen Guignes fort. Nangis wird von den Verbündeten besetzt. General Graf v. Wrede erhält Befehl, zur Unterstützung der schlesischen Armee eine Diversion im Rücken des Kaisers Napoleon zu machen. Dieser marschirt, mit der Garde, in 14 Stunden von Montmirail bis Meaux, die ganze Armee folgt; die Verbündeten schicken ihre Vorposten bis an den Yeres-Fluß, sie ziehen sich aber fast eben so schnell wieder zurück, um zwischen Guignes und Nangis eine Stellung zu nehmen. — Gen. Graf Hardegg nimmt Moret bei Fontainebleau, wobei er mehrere Gefangene macht und 1 Kanone erbeutet. — General v. Winzingerode zieht sich auf der Straße von Reims zurück. — Kortryk (S. d. 17.) wird durch den Obersten Geismar genommen. — Die ganze feindliche Division Lecchi, rückt von Brescia her gegen die östreichische Stellung von Gardone. Von der Uebermacht gedrängt, ziehen sich die Vorposten der Oestreicher hinter diesen Ort auf ihre Hauptmacht zurück, welche den Feind, mit einem Verlust von 300 Mann und einer Fahne bis Brescia zurück treibt. — Feldmarschall Blücher trifft mit dem Kleistischen Corps und der russischen Division Kapczewicz in der Stellung bei Chalons ein.

Hauptq. des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen, Pont an der Seine; des Fürsten v. Schwarzenberg, Nogent.

16. Februar.

General Graf v. Wrede, im Begriff den Marsch gegen Sezanne (S. gestern) anzutreten, erhält Befehl in seiner Stellung zu bleiben. Der Kronprinz von Würtemberg macht eine Recognoscirung gegen Melun, welches der Feind räumt, nachdem er zuvor die dortige Brücke über die Seine gesprengt hatte. — Kaiser Napoleon kommt zu Guignes an, wohin die Marschälle Herzoge Reggio (Oudinot) und Belluno (Victor) sich zurück gezogen hatten. — Der Vortrab des Generals v. Winzingerode kommt nach Epernay. — Der Attamann Graf Platoff macht in Nemours, vorwärts Fontainebleau, 600 Gefangene und erbeutet 9 Kanonen. — Die Franzosen greifen die Vorposten des Obersten Geismar (S. gestern), in der Nacht, zwischen

Lille und Ypern, von Menin aus, an; sie ziehen sich jedoch gleich wieder zurück und verlassen selbst Menin. — Vergeblicher Angriff der Franzosen auf die Stellung der Oestreicher (General Zechmeister) bei Vivier, zwischen Aix und Chambery. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag hindurch, aber alle Versuche des Feindes, sich der Stellung zu bemächtigen, werden zurück gewiesen; er verliert einige Hundert Gefangene. — In der Nacht auf den

17. Februar.

verläßt der Kronprinz von Würtemberg Melun wieder. — Angriff des Kaisers Napoleon auf die russische Stellung bei Nangis. Die hier stehenden 3 Divisionen des Wittgensteinschen Corps werden, nachdem das von dem General Grafen Pahlen tapfer vertheidigte Dorf Mormant verloren gegangen war, mit einem sehr bedeutenden Verlust an Geschütz und Gefangenen, gezwungen das Feld zu räumen, und bis Nangis, wohin ein großer Theil sich noch rettet, verfolgt. Hier theilt der Kaiser Napoleon seine Macht: der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) mit dem General Grafen Valmy (Kellermann) rückt gegen Provins, der Herzog v. Tarent (Macdonald) nach Donnemarie, und der Marschall Herzog v. Belluno (Victor) nach Villeneuve le Comte vor, wo General Graf v. Wrede mit zwei Divisionen Baiern eine Stellung hatte. Diese werden angegriffen, jedoch ohne daß man ihnen etwas anhaben, noch ihren Rückzug nach Bray behindern kann. General Graf Pahlen geht nach Provins, welches er besetzt, General Graf v. Wittgenstein stellt sich bei Sordun auf. — Angriff der Verbündeten auf Orleans. Sie behalten die Nacht über die Land- und Gartenhäuser der Stadt besetzt. — General Winzingerode trifft mit seiner Hauptmacht zu Epernay ein, wo er sich in völliger Verbindung mit der bei Chalons versammelten schlesischen Armee befindet. — Die erste Colonne der östreichischen Reserve-Armee rückt in Schaffhausen und dessen Umgegend ein. — Oberst Geismar macht in Bailleul 1 Offizier und 20 M. Infanterie zu Gefangenen, greift vor Cassel 400 M. feindlicher Infanterie an, und treibt sie bis in die Thore dieses Orts, stößt bei Hazebröck auf 1500 Conskribirte, welche sich bei seiner Annäherung empören und in ihre Heimath gehen. — Gen. Maison (S. d. 6.) räumt in der Nacht Tournay, welches von dem Gen. v. Borstel sofort besetzt wird. Major v. Hellwig besetzt Kortryk. (S. d. 15.)

Hauptq. der verbündeten Monarchen Bray a. d. Seine; des Fürsten v. Schwarzenberg, Troyes, des Feldmarschalls v. Blücher, Arcis a. d. Aube.

18. Februar.

Gefecht bei Montereau. Mit Tagesanbruch wird der dort befehligende Kronprinz von Würtemberg in seiner Stellung auf den das rechte Seine-Ufer beherrschenden Höhen bei Surville, eine Stunde von Montereau, von einer Brigade der Division Gerard, vom Corps des Herzogs v. Belluno (Victor) angegriffen. Er wirft den Feind zurück; dieser erneuert jedoch seine Angriffe mit frischen Truppen und unterhält den Kampf den ganzen Vormittag hindurch. Um 1 Uhr Nachmittags war das ganze Victorsche Corps vor Montereau versammelt; um 3 Uhr erscheint der Kaiser Napoleon mit seiner Hauptmacht, und zu derselben Zeit macht auch der auf der Straße von Melun heranrückende feindliche General Pajol einen Kavallerie-Angriff auf die Flanke des von dem Würtembergischen Corps und zwei östreichischen Divisionen vertheidigten Plateaus. Die Verbündeten überflügelt und umgangen, werfen sich, nachdem der größte Theil ihres Geschützes unbrauchbar gemacht war, nach Montereau hinein, lebhaft gedrängt durch die feindliche Reiterei, und theils durch die bewaffneten Einwohner, theils durch ein ununterbrochenes Kartätschenfeuer in ihrem Rückzuge behindert, welcher dadurch, daß der Feind sich der Brücken bemächtigt, noch mehr beschleunigt wird. Sie verlieren an Todten, Verwundeten und Gefangenen, über 3000 Mann. Der lange und beschwerliche Marsch durch Montereau hielt die verfolgende feindliche Reiterei auf, und das große Gedränge von Menschen und Pferden hemmte die Bewegungen der französischen Armee auf dem Wege von Bray, so, daß die Verbündeten im Stande waren, ihren Rückzug in guter Ordnung, und ohne weitern Verlust an Geschütz, Wagen und Gepäck fort zu setzen, gedeckt durch Infanterie und Kavallerie, welche sich in den von Montereau und Bray nach Troyes führenden Ebenen befand. Der Kronprinz von Würtemberg sammelte seine Truppen bei Marolles, und ging bis Bazoches bei Bray zurück, wo General Graf v. Wrede mit Tages Anbruch über die Seine gesetzt und nur ein Bataillon auf dem rechten Ufer derselben, in dem Dorfe Mouy zurückgelassen hatte. Die auf der Straße von Donnemarie aufgestellten Posten werden gegen Mouy gedrängt, ein Versuch des Feindes auf dieses Dorf mißlingt aber, und General Graf v. Wrede behauptet seine Stellung zu beiden Seiten von Bray, am Ufer der Seine. — Das Wittgensteinsche Corps setzt seinen Rückzug von Provins auf Nogent fort, geht dort über die Seine und stellt sich am linken Ufer auf. Um Mittage wird der am rechten Ufer mit 2 Kosakenregimentern zurück gelassene General Ilowaiski XII gedrängt, und gezwungen, sich über Meriot zurück zu ziehen.

— Die feindlichen Generale Charpentier und Alix, von Melun kommend, vertreiben die Kosaken und zwei östreichische Brigaden aus dem Wald von Fontainebleau. General Graf v. Hardegg räumt diesen Ort und schlägt die Straße von Sens ein. — 1500 Russen überwältigen den Posten von Chateauneuf unweit Orleans, auf dem Wege nach Lyon; sie kommen bis an die Vorstädte, werden aber zurück geworfen. Orleans wird ebenfalls verlassen. — Die Franzosen, (General Meusnier) von Lyon vorgerückt, drängen die Oestreicher über Pont d'Ain bis Nantua zurück, und besetzen, nach einem lebhaften Gefecht bei diesem Ort, Macon. — Das Corps des Generals v. Bülow bricht von Brüssel zur schlesischen Armee auf; die Corps von Sacken und v. Kleist gehen von Chalons gegen Troyes, um den rechten Flügel derselben zu bilden. — Das Fort, die Schleuse von Gent, ergibt sich. — Marschall Herzog v. Dalmatien (Soult) zieht seine Truppen aus dem verschanzten Lager, um sich dem Marschall Wellington entgegen zu stellen, welcher alle Anstalten trifft, unter dem Schutz der Flottille des Admirals Penrose, über den Adour zu setzen. Widrige Winde verhindern diese jedoch, unter Segel zu gehen. Lord Wellington muß die Operation aufschieben, kehrt zu seinem rechten Flügel zurück, und überläßt den Uebergang über den Adour der Sorge des Generals Hope. — Pisa und Livorno werden von neapolitanischen Truppen besetzt, und die Castele dieser Plätze sogleich berennt. (S. d. 20.) — Kaiser Napoleon läßt die in den Gefechten an der Marne zu Gefangenen gemachten Russen und Preußen durch die Straßen von Paris führen, es auch so einrichten, daß Gen. Olsufieff und andere Offizier von Range als Gefangene am hellen Tage dort eintreffen. — Proklamation des Prinzen Christian Friedrich von Dänemark, an die Soldaten, aus Christiania, worin er sie zur Vertheidigung Norwegens aufruft.

Hauptq. des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen und des Fürsten v. Schwarzenberg, Trainel.

19. Februar.

Feldmarschall v. Schwarzenberg ertheilt den verschiedenen Corps der großen verbündeten Armee Befehl, sich sämmtlich nach Troyes zu ziehen. General Graf v. Wrede geht bis Macon, der Kronprinz von Würtemberg bis La Chapelle und St. Aubin bei Nogent, welches der Vortrab des bei Pont an der Seine stehenden Wittgensteinschen Corps noch besetzt hielt; die Brücken über die Seine werden abgebrochen;

General Barklay de Tolly mit der Reserve marschirt gerades Weges auf Troyes zurück. — Feldmarschall v. Blücher vereinigt die Corps v. York, v. Kleist, v. Sacken und v. Langeron (50 — 60000 Mann) bei Chalons; tritt, auf die von dem Fürsten v. Schwarzenberg erhaltene Aufforderung, und nachdem er den General v. Winzingerode bei Epernay, zur Beobachtung der Marne und zur Deckung der großen Straße von Chalons, hatte stehen lassen, sofort den Marsch nach der Aube an und geht bis Sommesous. — Soissons (S. d. 14. u. 15.) wird von dem Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) wieder besetzt. — Erneuerter Angriff der Franzosen auf die Stellung des Generals Zechmeister. (S. d. 16.) Er wird, mit einem Verlust von 3 Kanonen, zum Rückzuge gezwungen und Chambery vom Feinde besetzt. General Zechmeister geht bis Genf zurück. — Oberst Geismar überfällt St. Pol. Die Besatzung wird entwaffnet und 200 Conskribirte werden entlassen. — Die schwedische Kavallerie trifft zu Cölln ein. — Die Verbündeten lassen, durch den östreichischen General Grafen Paar, dem Kaiser Napoleon einen Waffenstillstand antragen, „welcher den Ausgang der Friedens-Unterhandlungen erleichtern werde." — Abends kommt der französische Kabinets-Secretär Rumigny mit einem Friedens-Projekt im Hauptquartier des Kaisers Napoleon zu Montereau an. Es wird von ihm verworfen. — Graf Artois reis't aus der Schweiz über Pontarlier nach Frankreich; die Einwohner jener Stadt stecken die weiße Kokarde an. — Schreiben des Prinzen Christian Friedrich von Dänemark (S. gestern), worin er dem Könige, in Beziehung auf die Uebergabe der Norwegischen Festungen, den Gehorsam aufkündigt und sich zum Regenten von Norwegen erklärt. Bekanntmachung, daß Norwegen sich mit allen Mächten in friedlichen Verhältnissen befinde, und nur der sein Feind sey, welcher die Selbstständigkeit des Norwegischen Volks antasten wolle und Norwegens Gränzen oder Küsten betrete. Proklamation an das Volk in diesem Sinne.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Troyes.

20. Februar.

Der Kronprinz von Würtemberg nimmt eine Stellung bei Barbarei St. Sulpice unweit Troyes, General Graf v. Wrede bei Echemine, sein Nachtrab bleibt aber in St. Martin le Bosnay und läßt Abtheilungen in Nogent, Macon und Trainel; General Graf v. Wittgenstein rückt von Pont an der Seine über Mery auf das rechte Ufer dieses Flusses; der Nachtrab seines Corps, unter General Graf

Pahlen bleibt in Chatres, und hat gleichfalls Abtheilungen in Nogent und Romilly, von wo diese aber verdrängt werden. — Die feindliche Armee bricht von Montereau auf, geht durch Bray, längs dem linken Seine-Ufer hin und macht Halt zu Nogent. — Marschall v. Blücher (S. gestern) geht bei Arcis über die Aube. — Die Franzosen nehmen Bourg en Bresse und schicken ihre Vorposten bis St. Etienne vor. — Uebergabe von Gorkum, in Folge der am 4. abgeschlossenen Kapitulation. Den Verbündeten, welche Nachmittags einziehen, fallen hier 176 Stück Geschütz, worunter 141 Stück metallenes, in die Hände. Die ganze Garnison (3500 Mann) mit dem General Rampon, wird zu Gefangenen gemacht. — Das Corps des Herzogs von Sachsen-Weimar bezieht eine Stellung zwischen Ath, Mons und Leuze; General v. Borstel war bei Tournay und Major Hellwig über diesen Ort bis Menin. — Oberst Geismar greift die Stadt Doulens so rasch an, daß die Besatzung die Zitadelle nicht ganz erreichen kann, 20 Mann werden zu Gefangenen gemacht, und auf der Straße von Arras 12 Munitionswagen, eine Menge Gepäck und eine Kasse genommen. — Ausfall der feindlichen Besatzung aus Wesel, ohne Folgen. — Kapitulation der Kastele von Pisa und Livorno. (S. d. 18.)

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Nogent.

21. Februar.

Auf Befehl des Feldmarschalls Fürsten v. Schwarzenberg recognoscirt der von dem Grafen v. Wittgenstein dazu beauftragte Gen. Graf Pahlen den Feind, und zieht sich, nachdem der Zweck erreicht war, nach Chatres zurück; der Feind folgt unverzüglich, und drängt auch den von dem Gen. Grafen v. Wrede in gleicher Absicht vorgeschickten Feldmarschall-Lieutenant Fresnel zurück, besetzt Orvilliers und Chemine und geht gegen St. George vor. Das Corps des Gen. Grafen v. Wrede bleibt in seiner gestrigen Stellung, das des Kronprinzen von Würtemberg geht über die Seine bis Frenoy; sämmtliche Corps der verbündeten Hauptarmee sind in der Gegend von Troyes vereinigt. Kaiser Napoleon hatte das Corps des Herzogs v. Tarent (Macdonald) und eine Abtheilung der Garde auf der Kunststraße von Nogent über Romilly, den Marschall Fürsten v. d. Moskwa (Ney) mit dem übrigen Theil der Garde auf der Straße von Trainel und Pavillon, das Corps des Marschalls Herzogs v. Belluno (Victor) auf der Straße von Sens vorrücken lassen. Die Vorposten gehen auf der Kunststraße von Nogent bis gegen Malmaison vor. — Marschall v. Blücher (S. d. 19.) trifft

mit seiner Armee bei Mery ein; die ganze verbündete Armee, unter dem Fürsten v. Schwarzenberg und Marschall v. Blücher ist, (mit Ausnahme der verschickten Corps) in der Stellung auf dem rechten Ufer der Seine, von Mery bis oberhalb Troyes, vereinigt. — Sas van Gent (mit 157 Mann Besatzung) ergibt sich dem russischen Obersten Bichalow. — Der feindliche Angriff auf die Vorposten des Obersten Geismar auf der Straße von Arras wird zurück geschlagen. Die Franzosen verlieren, außer vielen Todten und Verwundeten, 40 Gefangene. Die Zitadelle von Doulens (S. gestern) ergibt sich in der Nacht. Die Besatzung wird zu Gefangenen gemacht, und bedeutende Munitions- und Waffenvorräthe werden erbeutet. — Marschall Wellington kommt zu Garris an, und befiehlt dem General Freyre, seine Kantonnirungen Irun zu näheren, um vorgehen zu können, wenn der linke Flügel über den Adour setzen würde. Die Brückenschiffe waren schon zu Garris versammelt, und Wellington läßt seine Brücke in derselben Gegend schlagen wo 19 Jahrhunderte vorher Cäsar die seinige hatte schlagen lassen. —

Hauptq. des Feldmarschalls Grafen v. Bellegarde, Villafranca.

22. Februar.

Der Feind rückt gegen Mery und greift die auf dem linken Seine-Ufer befindlichen Truppen der schlesischen Armee heftig an; sie werden geworfen und haben nicht, so viel Zeit die Brücke ganz zu verbrennen. Marschall v. Blücher vertheidigt den auf dem rechten Ufer belegenen Theil der Stadt, welche in Brand geräth. Drei feindliche Bataillone dringen über den noch übrigen Theil der nicht ganz verbrannten Brücke vor; sie werden unverzüglich angegriffen, in die brennende Stadt zurück geworfen und gezwungen sich eiligst über die fast zerstörte Brücke zurück zu ziehen. Mehrere Soldaten ertrinken, viele werden getödtet, und viele, meistens Verwundete, fallen den Preußen in die Hände. Bei Sonnenuntergang behaupten beide, durch die Seine getrennte Armeen ihre Stellungen. Der Verlust der schlesischen Armee in diesem Gefecht belief sich auf 220 Todte und Verwundete. — General Graf v. Wrede, welcher mit dem 5. Corps der großen verbündeten Armee den Nachtrab derselben machte, nimmt eine Stellung dicht vor Troyes, welche er gegen die vom Feinde an mehreren Orten gemachten Angriffe behauptet. — Oberst Geismar schlägt den von Arras her gegen ihn anrückenden

ckenden General Henry, mit einem Verlust von 100 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen, völlig in die Flucht. — Schreiben des Kaisers Napoleon an den Fürsten v. Schwarzenberg, in der Absicht, Oestreich von dem großen Bunde zu trennen. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Schloß Chatres; des Generals Grafen v. Wrede, Trainel.

23. Februar.

Fast alle Corps der französischen Armee bewegen sich gegen Troyes: der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) von Marigny, der Herzog v. Tarent (Macdonald) von Pavillon her, während das Corps des Generals Gerard über Villeneuve l'Archeveque, Villemont und St. Liebauld auf der geraden Straße von Sens nach Troyes ankam. Hier trifft es auf den Nachtrab des Fürsten Moritz Lichtenstein und fügt ihm einigen Verlust zu; jener wird aber sofort von dem 3. Corps, unter dem Gen. Grafen Giulay, unterstützt. Von einer andern Seite zeigen sich dichte Massen französischer Reiterei auf den Höhen von Pavillon; sie werden von der verbündeten Kavallerie unter Gen. Frimont aufgehalten, welcher am Abend sogar einen leichten Angriff, zwischen Le Gres und Troyes, abschlägt. Die Verbündeten ziehen sich in der besten Ordnung zurück. Ruhig räumt ihre ganze Armee Troyes, wo nur ein Nachtrab von 2000 Baiern bleibt. Alsbald erscheinen zwei feindliche Abtheilungen vor Troyes. Nach abgeschlagener Aufforderung, wird die Stadt beschossen, wogegen die Vorstädte von der Besatzung in Brand gesteckt werden. Um 10 Uhr Abends versucht der Feind, unter dem Feuer einer Batterie, die Thore zu stürmen, er wird aber drei Mahl, durch die Brigade des Generals Volkmann zurück geschlagen. General Giulay zieht sich auf Bar a. d. Seine zurück. — Prinz Wenzel Lichtenstein überbringt dem Kaiser Napoleon die Antwort auf seinen gestrigen Brief an den Fürsten v. Schwarzenberg. — Der englische General Hope, Befehlshaber des linken Flügels der Wellingtonschen Armee, geht, im Einverständniß mit dem Contre-Admiral Penrose, am Abend, oberhalb Bayonne, über den Adour, macht sich Meister von dessen beiden Ufern an seiner Mündung. Ein Angriff der Besatzung von Bayonne (2000 Mann) wird durch den General Stopfort, unterstützt von einer Batterie Congrevescher Raketen, zurück geschlagen. General Beresford greift mit dem Mittelpunkt zwei französische Divisionen in ihrer

festen Stellung bei Hastingues und Oryer-Gave an, und zwingt sie, sich auf den Brückenkopf von Peyrehorade zurück zu ziehen. Die Generale Hill und Clinton gehen gegen Sauveterre und Orthes; der Marschall Herzog v. Dalmatien (Soult) zieht seine Truppen in der Nacht von Sauveterre zurück, und, nachdem er alle Brücke zerstört hatte, in die Stellung vor Orthes zusammen. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Lusigny.

24. Februar.

Gen. Graf v. Wrede (S. gestern) wird vom Feinde lebhaft verfolgt, welcher aber mit bedeutendem Verlust zurück getrieben wird. Das Wredesche Corps geht durch den Engpaß bei Monstier-Amey, wo drei baiersche Bataillone einen zweiten Angriff der feindlichen Reiterei abschlagen, und setzt hierauf seinen Rückzug nach Vandoeuvres ruhig fort, wo sich auch der Kronprinz v. Würtemberg mit dem 4 Corps befand. — Bei Pont-Saint-Hubert geht der Feind mit 2 Regimentern Reiterei und 1 Reg. Infanterie der Garde, auf der hergestellten Brücke, über die Seine, wird aber von den Ilowaiskischen Kosaken zurück geworfen. — Streifzug des Majors v. Hellwig gegen Ypern. Er wird von überlegener feindlichen Macht zurück gedrängt und genöthigt sich über Menin und Cortryk, welches vom Feinde besetzt wird, zurück zu ziehen. — Oberst Geismar geht nach Bray, um sich den Uebergang über die Somme zu sichern. — Die Franzosen rücken nach einem Gefecht in Rumilly ein. — Proklamation des Generals v. Bülow, aus Lyon, an die Franzosen. — Feldmarschall v. Blücher gewinnt dem Kaiser Napoleon einen Marsch ab, geht mit der schlesischen Armee auf 3 Schiffbrücken, bei Baudemont, über die Aube, und wendet sich, dem neuen Operationsplane gemäß, wieder gegen die Marne. — Mit Tages-Anbruch tritt der Nachtrab der Verbündeten, mit Artillerie, Munitionswagen und Gepäck, seinen Rückzug von Troyes, gegen Vandoeuvres und Chaumont an. Kaiser Napoleon verspricht dem nochmals an ihn abgeschickten Prinzen Wenzel Lichtenstein, zur Schonung der Stadt, erst Mittags einzuziehen. Kaum aber weiß er den östreichischen Abgeordneten auf dem Rückwege, so läßt er auch seine Truppen vorrücken; sie dringen in ein ihnen von den Bewohnern geöffnetes Thor und bemächtigen sich des Innern der Stadt, geben Feuer auf einige sich zurück ziehende Posten, und der mit Messern, Aexten, Heugabeln

und dergleichen bewaffnete Pöbel ermordet mehrere baiersche Soldaten. Unter diesen Blutscenen hält Kaiser Napoleon um 8 Uhr seinen Einzug in Troyes. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Bar an der Aube.

25. Februar.

Der Kronprinz von Würtemberg, welcher jetzt den Nachtrab der großen verbündeten Armee machte, wird, nach einem leichten Reitereigefecht, genöthigt, bei Arconval über die Aube zu gehen; doch blieb die Höhe von Spoy und die Brücke bei Doulancourt von einer Abtheilung seines Corps besetzt. Mittags rückt des Feindes Vortrab in Piney ein. — Die Corps der Grafen v. Wrede und v. Wittgenstein marschirten auf der Straße v. Colombey, das des Generals Grafen Giulay bewegte sich zwischen Chatillon und Bar a. d. Seine, die russischen Garden trafen bei Langres ein, und das Corps des Fürsten Moritz Lichtenstein ging auf Lyon, um sich mit der östreichischen Südarmee zu vereinigen. Das 2. feindliche Kavallerie-Corps, unter dem Grafen Valmy, (Kellermann) trifft auf seinem Marsch nach Bar a. d. Aube, bei Saint-Paar, den Nachtrab des Gen. Grafen Giulay und zwingt ihn, seinen Rückzug zu beschleunigen. General Gerard unterstützt von dem Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) geht nach Lusigny und über die Barce, und General Duhesme nimmt eine Stellung zu Montieramey, bei Vandoeuvres. — Die schlesische Armee geht gegen Sezanne, wo der Herzog v. Ragusa (Marmont) mit 10,000 Mann aufgestellt war, während General Duhesme Bar a. d Aube hinweg nimmt, welches mit seiner Umgegend von dem Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) und dem 2. Kavallerie-Corps besetzt wird, die Vorposten des Herzogs v. Tarent (Macdonald) auf La Ferté a. d. Aube und Clairveaux vorgehen, Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) sich bei Arcis a. d. Aube aufgestellt, und der Herzog v. Padua (Arrighi) bei Nogent a. d. Seine stehen bleibt. Die französische Armee erhält Befehl nicht weiter vorzurücken. — Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) zieht sich vor der schlesischen Armee nach La Ferté Gaucher und Rebais zurück, und vereinigt sich bei La Ferté sous Jouarre mit dem Marschall Herzog v. Treviso (Mortier). Auf Befehl des Feldmarschalls v. Blücher gehen die Generale v. Sacken und v. Langeron auf Coulommiers und Chailly, ihren Marsch nach Meaux verfolgend; die Generale v. York und von Kleist von Rebais auf La Ferté sous Jouarre; General v. Korff, folgt mit einer Reserve von 5000 M.

Die beiden französischen Marschälle verlassen eilig La Ferté sous Jouarre und gehen Meaux zu Hülfe. Ungefähr 100 preußische Jäger bemächtigen sich der erstern Stadt, bei welcher zwei Brücken geschlagen werden. Ehe sie fertig wurden, vergingen aber 2 Tage, und die Corps der beiden Marschälle gewannen dadurch Zeit, sich bei Meaux zu sammeln. Gleichwohl war die schlesische Armee, Meisterinn der beiden Marneufer, im Stande ihre Verbindung mit den vom Norden über Laon, Rheims und Chalons herkommenden Corps der Generale v. Winzingerode und v. Bülow zu bewirken. — Recognoscirung des Herzogs von Sachsen-Weimar gegen Condé und Maubeuge. — Der Vortrab des Obersten Geismar nimmt die Stadt Roye und rückt nach Noyon. — Die englischen Truppen schließen die Zitadelle von Bayonne in der Ferne ein, während der General Freyre, mit der vierten spanischen Armee auf der Straße v. St. Jean de Luz vorrückt. — Eröffnung der Unterhandlungen, eines Waffenstillstands wegen, zu Lusigny, durch die Bevollmächtigten, Feldzeugmeister Duca östreichischer, General-Lieutenant Graf Schuwaloff russischer, Gen.-Major v. Rauch preußischer und Divisions-General Flahault französischer Seits. — Schreiben des Fürsten v. Schwarzenberg an sämmtliche Corpsbefehlshaber in den verbündeten Armeen, worin er ihnen die Beweggründe zu den jetzigen Operationen eröffnet. —

Hauptq. des Herzogs v. Tarent (Macdonald), Mussy l'Eveque.

26. Februar.

Der Feind rückt gegen Doulancourt vor. Eine, der Brücke über die Aube gegenüber aufgefahrene Batterie desselben nöthigt den General Grafen Hardegg, die Brücke zu verlassen; die Franzosen gehen hinüber, General Graf Hardegg zieht sich auf Ailleville und dann weiter nach Bar an der Aube zurück, wohin Graf Pahlen mit dem Vortrabe des Wittgensteinschen Corps folgt. Bar a. d. Aube wird verlassen, und von den nachrückenden Franzosen besetzt, welche sich jedoch, nachdem sie vergeblich versucht hatten, aus der Stadt vorzudringen, auf das linke Aube-Ufer zurück ziehen. Mit einbrechender Dunkelheit läßt General Graf v. Wrede die Stadt durch ein Bataillon des 8. baierschen Linien-Infanterie Regiments angreifen. Die Grenadier-Compagnie desselben dringt durch die Vorstädte bis zum innern Stadtthore. Major v. Maffenhausen fällt an der Spitze der nachrückenden übrigen Compagnien. Diese stürzen sich unaufhaltsam auf den gegenüber stehenden Feind und werfen ihn, ohne ihre Flanken zu sichern, bis an das jenseitige Ende der Stadt.

Hier sieht das Bataillon sich durch ein in seinem Rücken vorgedrungenes feindliches Bataillon abgeschnitten, und von allen Seiten angegriffen; es schlägt sich jedoch mit ausgezeichneten Muth auch durch die feindliche Uebermacht wieder zurück, und vereinigt sich mit dem 2. leichten Infanterie Bataillon, welches die Vorstadt besetzt hielt. Diese wurde behauptet. — Ausfälle der Besatzung von Naarden, heute und morgen; sie wird beide Mahle mit Verlust in den Platz zurück geworfen. Naarden wird beschossen. — Major v. Hellwig (S. d. 24.) zieht sich bis Oudenarde zurück. — Oberst Geismar marschirt nach Chauny; sein Vortrab wird, beim Einrücken in die Stadt, von den Bürgern angegriffen; einige Kosaken werden getödtet, verwundet und gefangen. Doch bald rückt Verstärkung in die Stadt, und nun wird alles, was mit den Waffen in der Hand gefunden wird, niedergemacht. Der Oberst geht auf der schleunig hergestellten Brücke über die Aisne, um sich dem an diesem Fluß angekommenen Bülowschen Corps anzuschließen. Er bezieht ein Lager bei Sinsenay. — Abreise des Kronprinzen von Schweden von Cölln.

27. Februar.

Kaiser Napoleon setzt sich, begleitet von dem Herzoge v. Belluno (Victor), mit den Garden unter dem Marschall Fürsten v. d. Moskwa (Ney) zur Unterstützung der an der Marne zurück gebliebenen Corps der Marschälle Herzoge v. Ragusa (Marmont) und Treviso (Mortier), von Troyes aus im Marsch. An der Aube blieben nur die Corps der Marschälle Herzoge v. Reggio (Oudinot), Tarent (Macdonald) und Belluno (Victor) nebst 3 Reiter Divisionen. — Treffen bei Bar a. d. Aube. Der Feind (18—20,000 M.) war, um sich der Höhen von Bar, es koste was es wolle, zu bemächtigen auf der Straße von Doulancourt nach Bar zwischen der Aube und dem Thalrande derselben vorgegangen, hatte den größten Theil von Bar besetzt und war Meister der beiden Uebergänge über die Aube. Er rückte in starken Colonnen gegen die Höhen von Arconval und das Gehölz von Levigny, und stürmt die Höhe, an welche sich der linke Flügel des von Colombey les deux Eglises herangekommenen Wittgensteinschen Corps lehnte, um dessen Verbindung mit dem Corps des Generals Grafen v. Wrede abzuschneiden. Die vorgeschobenen russischen Posten werden gezwungen, sich auf die Reserve, unter dem Fürsten Gorczakoff, zurück zu ziehen, doch wird der Feind endlich in seine erste Stellung zurück geworfen. Während dessen war General Graf Pahlen mit seiner Kavallerie, unterstützt von der Infanterie des Prinzen Eugen von Würtemberg, über die Höhen von Arentiere und Levigny

in dem Rücken des Feindes vorgedrungen, dessen Anstrengungen hauptsächlich dahin gingen, sich der Höhe von Vernonfait zu bemächtigen, welche der Mittelpunkt und der Schlüssel der Stellung der Verbündeten geworden war. Es gelang ihm, sie durch einen raschen Angriff zu nehmen. Zugleich mit der Bewegung des Generals Grafen Pahlen werfen die Infanterie-Reserven und eine russische Cürassier-Division den Feind von dem Abhange der Höhe von Vernonfait wieder hinab. Drei Mahl greift die feindliche Kavallerie an, um die fliehende Infanterie zu schützen; sie wird aber durch das wohl angebrachte Kartätschenfeuer der russischen Artillerie in Unordnung zurück getrieben. Fast ganze Dragoner-Regimenter werden vernichtet. Noch hatte der Feind starke Massen auf den Höhen von Arconval; aber General Volkmann nimmt auch diese Stellung, gemeinschaftlich mit dem baierschen Obersten v. Hertling, und unterstützt von der Kavallerie des Feldmarschall-Lieutenants Spleny, durch zwei Flanken-Angriffe hinweg. General Graf v. Wrede läßt sogleich Bar a. d. Aube stürmen, bemächtigt sich der Stadt, nach einem hartnäckigen, blutigen Gefecht, selbst noch in den Straßen, und entscheidet so den Sieg vollständig. Die feindlichen, sich zurück ziehenden Colonnen werden bei ihrem Uebergange über die Brücke von Doulancourt von der Kavallerie des Grafen Pahlen angegriffen; sie ziehen sich in Unordnung, theils nach Magny, theils auf Vandœuvres zurück, und überlassen den Verbündeten das Schlachtfeld, mit ihren Todten und Verwundeten bedeckt, 2 Kanonen und 800 Gefangene. Während dessen war der Kronprinz von Würtemberg, mit dem 4. Corps, gegen La Ferté a. d. Aube vorgerückt. Ein Theil desselben, Infanterie und Kavallerie, hatte bereits über die Aube gesetzt, als die vorstehenden Abtheilungen leichter Reiterei von dem Vortrabe des Corps des Marschalls Herzogs v. Tarent (Macdonald) angegriffen und zurück gedrängt werden. Der Kronprinz ging mit der gesammten würtembergischen Reiterei der feindlichen entgegen, fand sich aber noch zu schwach, um den Feind in seiner jetzt genommenen vortheilhaften Stellung anzugreifen, und verschob dieß auf den folgenden Tag. Er läßt die Stadt Ferté wieder räumen und die Brücke über die Aube abbrechen, auf deren rechtem Ufer die Truppen die Nacht hindurch bleiben. — Vergeblicher Angriff der Franzosen auf die Stellung der Oestreicher vor Senf, hinter dem Usses-Bach, zwischen Saint-Julien und Landecy, deren rechten Flügel Gen. Zechmeister (S. d. 19.) bildete. Die errungenen Vortheile werden ihnen auf beiden Flügeln wieder entrissen. Sie ziehen sich nach Chable zurück. — Bedeutender Ausfall der Franzosen (2000 M. und 4 Geschütze) aus Antwerpen. Sie werden, wie bei allen frühern Ausfällen nachdrücklich

zurück gewiesen. — Lord Wellington greift den Marschall Herzog v. Dalmatien (Soult) in seiner vortheilhaften Stellung bei Orthes an, und zwingt ihn, nach heftigem Kampf, dieselbe zu räumen. Anfangs zieht der feindliche Feldherr sich in guter Ordnung zurück, jeden möglichen Vortheil der zahlreichen günstigen Stellungen benutzend; aber, unausgesetzt verfolgt, wird endlich sein Rückzug Flucht in der größten Verwirrung gegen Soult de-Novailles. Die Verfolgung dauerte bis in die Nacht, wo 6 Stück Geschütz und eine Menge Gefangener sich in den Händen der Sieger befanden, welche erst in der Nachbarschaft von Novailles Halt machten. Sie hatten kaum 2000 Mann verloren, wogegen der Verlust der Franzosen, mit Einschluß einer großen Zahl Ueberläufer, zu 14 – 16000 Mann angegeben wird. — General Hope (S. d. 25.) schließt die Citadelle von Bayonne enger ein, greift das Dorf St. Etienne an, und nimmt es hinweg. — Proklamation des Generals Woronzoff an die Franzosen, aus Rethel. —

Hauptq. des Marschalls Herzogs v. Reggio, (Oudinot) Villeville.

28. Februar.

Der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) zieht sich bis Vandoeuvres zurück. Die Corps der verbündeten Hauptarmee bleiben in ihren Stellungen, nur General Graf v. Pahlen rückt, mit dem Vortrabe des Wittgensteinschen Corps und einer russischen Cürassier-Division, nach Dienville und schickt Abtheilungen nach Piney und Vandoeuvres vor, welche mehrere Gefangene machen. — Das Corps des Generals v. Kleist, welches sich auf dem Wege von Soissons auf Meaux bewegte, wird bei dem Dorfe Gué-a-Treme angegriffen und mehrere Stunden zurück gedrängt. Zu derselben Zeit hatten die Corps v. Sacken und v. York, nach dem Uebergang über die Marne, in Folge mehrerer Vortrabs-Gefechte mit dem Corps des Herzogs v. Ragusa (Marmont), den Uebergang über die Ourcq versucht, überall aber den heftigsten Widerstand gefunden. — Der Vortrab des Generals v. Sacken befand sich in den Vorstädten von Meaux. — General v. Bülow besetzt Laon, von wo aus er seine Vereinigung mit dem General v. Winzingerode bewirkt; beide gemeinschaftlich richten ihren Marsch auf Soissons, um sich der zwischen Chateau-Thierry und Meaux auf beiden Ufern der Marne stehenden schlesischen Armee anzuschließen. Eine Abtheilung leichter Truppen unter General v. Tettenborn war sogar schon über die Marne und zu einer Recognoscirung gegen Fère-Champenoise

gegangen: Vitry, Chalons, Epernay und La Ferté sous Jouarre waren in der Gewalt des Feldmarschalls v. Blücher. In allen Richtungen rückwärts geschickte starke Kavallerie-Abtheilungen deckten die Armee gegen jeden Ueberfall. Einzelne Posten waren bis Lagny vorgeschoben. — Kaiser Napoleon geht über Fère-Champenoise auf Sezanne. Auf dem Wege werden die leichten Truppen des Generals v. Tettenborn von 4000 Mann leichter Kavallerie der französischen Garde angegriffen, und ziehen sich von Fère-Champenoise nach Vertus zurück. — General Graf Bubna erklärt Genf in Belagerungsstand. — Lord Wellington verfolgt den sich auf Agen zurück ziehenden Feind bis St. Sever und setzt hierauf über den Adour; die gerade Straße nach Bordeaux war ihm offen. — La Fère ergibt sich dem preußischen General v. Thümen, nach einer kurzen Kanonade und nachdem Bresche war geschossen worden. Außer 400 Gefangenen, fällt den Siegern eine ungeheure, zu 5 bis 6 Millionen Thaler Werth geschätzte Beute an Geschütz, (100 metallene Kanonen) Kriegs- und Mundvorräthen, in Magazinen aufgehäuft, *c. in die Hände. — Der Angriff einer über Le Lusette, auf der Straße von Rumilly vorgebrochenen starken feindlichen Colonne, auf den Posten der Oestreicher sur la Cotte, wird abgeschlagen. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Esternay zwischen La Ferté-Gaucher und Sezanne.

1. März.

Recognoscirung gegen Vandoeuvres. Der Feind wird gezwungen, sich hinter diesen Ort, und dann hinter die Brücke über die Barce, bei Meignelot und Monstier-Amey zurück zu ziehen. General Frimont rückt hierauf in Vandoeuvres ein, schickt den General Grafen Pahlen bis La Villeneuve-Marigny vor; General Graf v. Wittgenstein geht mit seiner Hauptmacht nach Dienville, General Graf v. Wrede bleibt bei Bar a. d. Aube; der Kronprinz von Würtemberg rückt dem 3. und 4 Corps bis Essoyes und Loches vor. — General v. Bülow trifft mit seinem Corps, von welchem die Brigade v. Borstel zur Einschließung von Maubeuge zurück geblieben war, in Laon ein, zieht den General v. Thümen, nach Zurücklassung einer Besatzung zu La Fere, wieder an sich, und geht gegen Soissons, wohin auch General v. Winzingerode sich, nachdem er zu Rheims gleichfalls eine Besatzung gelassen, über Fismes in Marsch setzt. —

Miß-

Mißlungener Versuch des Generals Grenier bei Casal-Maggiore eine Brücke über den Po zu schlagen. — Der Posten von Guastalla wird vom Feinde nach entschlossener Gegenwehr der dort aufgestellten 200 Mann vom italienischen Freicorps, genommen. Eine von Lille gegen Tournay vorgerückte feindliche Abtheilung drängt die Vorposten des Generals v. Borstel zurück, wird aber am Abend selbst geworfen. — Der Feind greift mit einem Bataillon das schweizerische Dorf Simpeln an; die dort aufgestellten 70 Walliser Jäger müssen sich zurück ziehen. — Heute und Morgen blutige Gefechte in der Gegend von Genf; der Feind bemächtigt sich des Fort Eclase. — Der Herzog v. Dalmatien (Soult) wendet sich nach Agen; General Hill zieht wieder den Adour hinauf, gegen Aires; Marschall Beresford geht über den obern Adour, besetzt Montde-Marsan, und nimmt, ohne einen Schuß zu thun, ein bedeutendes Magazin von Lebensmitteln; der größte Theil der Wellingtonschen Armee macht Halt bei Saint-Sever, bis zur Herstellung der vom Feinde zerstörten Brücken. Des letzteren Hauptmacht wird zu Aires, auf dem linken Ufer des Adour, vereinigt. Drei seiner Kanonierschaluppen, welche den Adour vertheidigten sollten, (S. d. 23. Febr.) und alles aufboten, die von den Engländern geschlagenen Brücken zu zerstören, werden vernichtet. Die Posten der Belagerungs-Armee vor Bayonne werden 900 Ruthen von den Außenwerken aufgestellt. — Neuer Bundesvertrag zwischen Oestreich, Rußland, England und Preußen zur Fortsetzung des Krieges, geschlossen zu Chaumont. — Der Prinz Christian Friedrich von Dännemark setzt für Norwegen einen Regierungs-Rath ein, welcher unter ihm die innere Verwaltung des Königsreichs übernehmen soll.

2. März.

Von der verbündeten Hauptarmee geht das Wredesche Corps bis Vandoeuvres, das Wittgensteinsche bis Piney. Der Vortrab des ersteren dringt bis zur Brücke von La Guillotiere vor, hinter welcher der Feind eine Stellung hatte, während der General Graf Pahlen, um diese zu tourniren, gegen die Höhen von Bouranton und Laubressel rückt; das 3. und 4. Corps war bis Bar a. d. Seine gekommen, wo das Corps des Marschalls Herzogs v. Tarent (Macdonald) hinter dem Fluß aufgestellt war. Bei der Annäherung jener beiden Corps zieht sich des Feindes Hauptmacht ab; auch sein Nachtrab wird, nach einem kurzen Gefecht, gezwungen, die Stadt zu verlassen, und von der Reiterei des 4. Corps eine Stunde weit verfolgt. — Feldmarschall

v. Blücher trifft mit seiner Armee bei Oulchi-le-Chateau ein. Das Kleistische Corps, jetzt der Nachtrab der schlesischen Armee, muß alle Angriffe der feindlichen Colonnenspitzen aushalten, und wird, nach einen mörderischen Gefecht bei La Ferte-Milon, nach Soissons gedrängt, wo auch die Corps v. Bülow und Winzingerode ankommen. Letztere beide Generale lassen die Stadt aus ihrem gesammten Geschütz beschießen, und der feindliche Kommandant kapitulirt. — Ankunft des Kaisers Napoleon zu La Ferté sous Jouarre. — General v. Borstel läßt den Feind vor Cortryk angreifen; derselbe wird zwar geworfen, doch zieht General v. Borstel, der jenem zugeführten Verstärkung wegen, seine Truppen über Thielt nach Oudenarde und Beinze zurück. Cortryk wird hierauf vom Feinde besetzt. — General Grenier setzt mit seiner gesammten Macht über den Taro. General Graf Nugent verläßt seine Stellung an diesem Fluß; er wird bei Parma mit Heftigkeit angegriffen, hält den Feind zwar eine Zeitlang auf, muß ihm aber endlich Parma überlassen, und zieht sich, in guter Ordnung, nach St. Illario hinter die Enza zurück. Hier läßt er den Nachtrab und geht mit der Hauptmacht nach Reggio. — Gefecht zwischen Grenade und Aires. General Hill läßt zwei feindliche Divisionen, welche eine Höhenkette besetzt hatten, angreifen. Die Höhen werden erstiegen, die portugiesische Brigade aber, welche schon bis zur Spitze gelangt war, mit Verlust zurück geworfen. General Steward läßt Verstärkungen vorrücken, greift seiner Seits an, und bringt den Feind in die größte Unordnung. Er wird nun von dem General Hill aus allen seinen Stellungen, und selbst aus Aires, mit großem Verlust vertrieben. Marschall Herzog v. Dalmatien (Soult) zieht sich, die Straßen von Agen, Bordeaux und Montauban offen lassend, in Eile auf beiden Ufern des Adour, gegen Tarbes zurück. Eine seiner Colonnen, durch den schnellen Marsch des Generals Hill auf Aires, vom Adour abgeschnitten, flieht in wilder Verwirrung auf Pau. — Das feindliche Bataillon, welches das Dorf Simpeln (gestern) genommen hatte, wird, nach einem hitzigen Gefecht, aus seiner Stellung geworfen. Es verliert 23 Todte und 50 Verwundete, der Ueberrest wird gefangen. — Die Dragoner-Division des Banners der freiwilligen Sachsen rückt von Leipzig aus ins Feld. — Uebereinkunft zwischen dem Lord Bentink, englischer, und dem Herzoge v. Gallo, neapolitanischer Seits, die Einstellung aller Feindseligkeiten zwischen England und Neapel, und das Bestehen eines wechselseitigen freien Handels, während des Waffenstillstands, betreffend. — Dekret des souveränen Fürsten der Niederlande, kraft dessen sich die angesehensten, von den Departementern gewählten Staatsbürger, als Represen-

tanten der vereinigten Niederlande, zur Prüfung des neuen Staats-Grundgesetzes, am 18. zu Amsterdam versammeln sollen. —

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Bar a. d. Aube.

3. März.

Die Kavallerie des 3. u. 4. Corps der großen verbündeten Armee folgt dem Feinde, ohne ihn jedoch zu erreichen, und kehrt in die Stellung von Bar a. d. Seine zurück. — Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) wird in der seinigen an der Barce angegriffen und gezwungen, sich von Laubressel abzuziehen, worauf die russische Kavallerie hervorbricht, in die feindliche Infanterie einhaut und einige Bataillons-Massen durchbricht. Der Feind beschleunigt seinen Rückzug nach Toneliere, welches die Russen ohne Widerstand nehmen; die zur Deckung seines Rückzugs gemachten Kavallerie-Angriffe, durch Artillerie unterstützt, werden abgeschlagen; das Wittgensteinsche Corps macht eine bedeutende Anzahl Gefangene und erbeutet 3 Kanonen. Während dessen läßt General Graf v. Wrede die Brücke von La Guillotiere mit Sturm nehmen; der Feind wird auf dieser Seite zum eiligen Rückzuge genöthigt. — Der Attamann Graf Platoff trifft vor Arcis ein, läßt die von einer feindlichen Infanterie-Abtheilung besetzte Stadt angreifen, zerstreut die Besatzung, macht den Commandanten und ungefähr 100 Mann zu Gefangenen, und wendet sich gegen Sezanne. — Feldmarschall v. Blücher trifft bei Soissons ein, (S. gestern) und vereinigt sich mit dem Bülowschen und Winzingerodeschen Corps. — Kaiser Napoleon bricht von La Ferté sous Jouarre wieder auf; sein Vortrab geht über die Marne und nach Rocourt. — General Nugent setzt seinen Rückzug (S. gestern) ruhig fort, und stellt seinen Nachtrab bei Rubiera, seine Hauptmacht bei Modena auf. General Grenier rückt in Reggio ein. — Die Franzosen, bis gegen Genf vorgedrungen (S. d. 1.), ziehen sich hinter die Arve zurück. — Der Kurprinz von Hessen geht mit 9000 Mann hessischer Truppen zur Armee ab.

Hauptq. der Kaiser von Rußland und Oestreich, Chaumont; des Fürsten v. Schwarzenberg, Bar a. d. Aube.

4. März.

Die Corps der Generale Grafen v. Wrede und v. Wittgenstein rücken gegen Troyes. Prinz Eugen v. Würtemberg geht zuerst gegen die vom Feinde besetzten Höhen bei St. Perre-aux-Terres vor, wäh-

rend General Graf v. Wrede 4 Bataillone Baiern mit einer Batterie vorschickte. Der Feind hält nicht Stand, sondern zieht sich über die Seine-Brücke, nach deren Hinwegnahme er bis zu den Vorstädten von Troyes verfolgt wird. Auch aus diesen wird er vertrieben, und der Kommandant, General Gerard, macht Vorschläge zur gutwilligen Räumung der Stadt, innerhalb fünf Stunden. Es wird ihm hierzu von dem General Grafen von Wrede nur eine halbe Stunde zugestanden, nach deren Ablauf die Verbündeten die Stadt besetzen; sie rücken unverzüglich auf der Straße von Nogent weiter vor. Die unfern der jenseitigen Vorstädte aufgestellte bedeutende Kavalleriemasse wird gleichfalls genöthigt sich zurück zu ziehen. General Graf v. Wrede läßt sämmtliche Kavallerie, unter den General Frimont durch Troyes gehen; sie stellt sich vor den Vorstädten auf; die feindliche schwere Kavallerie wird mehrere Mahle mit Erfolg angegriffen und bis le Grez zurück getrieben. Das Wittgensteinsche Corps zieht gleichfalls durch Troyes und geht auf der Kunststraße von Nogent vor; das Wredesche Corps bleibt in Troyes. Dahin war auch der Kronprinz von Würtemberg mit dem 3. und 4. Corps vorgerückt, und der Feind hatte bei seiner Annäherung seine Stellung bei Maisons-Blanches verlassen. Noch am Abend wird die Höhe von Mongueux von den Truppen des Kronprinzen besetzt, und der Vortrab bis St. Libault vorgeschoben. Die Einnahme von Troyes kostete den Franzosen 10 Geschütze und über 3000 Gefangene; außerdem mußten sie 900 Schwerverwundete in der Stadt zurück lassen. — Kaiser Napoleon trifft in Fismes ein.

5. März.

Das Wittgensteinsche Corps geht, auf der Hauptstraße von Nogent, bis gegen Mery vor, sein Vortrab bis Romilly und Pars, die Vorposten rücken bis St. Hilaire, Gelanne und St. Martin-le-Bosnay; die des Feindes standen auf der Kunststraße bei Crancey. Das Wredesche Corps zieht sich zwischen Marigny, Prunay-Villadin und Chanteloup zusammen, von demselben blieb eine Besatzung in Troyes; General Graf Frimont geht mit der gesammten Kavallerie bis Arvo-la-Peze und schickt Posten nach Trainel. Das 3. und 4. Corps, und die östreichische Reserve, unter dem Kronprinzen von Würtemberg, werden zwischen Villeneuve a. d. Vannes und Villemaur concentrirt. — General Geslawin besetzt Tonnere. Die schlesische Armee war auf den Höhen hinter der Aisne zwischen l'Ange-Gardien und Craonne aufgestellt, Soissons von 2 Divisionen des Langeronschen Corps, unter dem General-Lieutenant Rudcze-

witsch, besetzt. — Kaiser Napoleon geht mit seiner Hauptmacht gegen Bery-au-Bac; die hier aufgestellte russische Kavallerie-Brigade wird, nach einem hitzigen Gefecht, zurück gedrängt. — Die Besatzung von Rheims (4 schwache russische Bataillone) wird überfallen und zu Gefangenen gemacht. — Vergebliche Angriffe der Franzosen auf Soissons; nur die Nacht macht dem mörderischen Gefecht ein Ende. — Mißlungener Angriff des feindlichen Generals Maison (7000 M. und 30 Geschütze) auf das von dem preußischen Obersten v. Hobe mit höchstens 2000 Preußen besetzte Oudenarde. — Dekret des Kaisers Napoleon wegen einer allgemeinen Bewaffnung.

6. März.

Das Wittgensteinsche Corps geht auf der Straße von Nogent weiter; die Division Prinz Eugen von Würtemberg rückt bis Pont a. d. Seine, die des Fürsten Gorczakoff bis Romilly. Der Feind hielt sich hinter dem Ardusson-Bach, weßhalb General Graf Pahlen nur bis Marnay vordringen konnte; er plänkelte den ganzen Tag über mit dem Feinde. Das Wredesche Corps rückt bis Trainel, und der Kronprinz v. Würtemberg, mit dem 3. und 4. Corps bis an die Yonne und läßt Sens und Pont a. d. Yonne besetzen. — Die Franzosen geben ihre Angriffe auf Soissons auf, um wieder auf das rechte Aineufer zu gehen. — Kaiser Napoleon setzt bei Bery über die Aine. Feldmarschall v. Blücher sieht sich genöthigt, seine Stellung zwischen Soissons und Vailly zu verlassen, und bietet nun alles auf, um wenigstens die vortheilhafte Stellung von Laon vor dem Feinde zu erreichen. — Der König v. Neapel läßt gegen Reggio vorrücken. Gen. Starhemberg trifft auf den feindlichen Vortrab, schlägt ihn in die Flucht und macht 500 Gefangene. — General Maison zieht sich nach Cortryk zurück. — General Alix ruft die Bewohner der 18. französischen Militär-Division zum Aufstand in Masse auf. (S. d. 10.)

Hauptq. des Generals Grafen v. Wittgenstein, Romilly: des Kaisers Napoleon, Corbeny.

7. März.

In der Nacht auf heute räumt der Marschall Herzog v. Reggio (Oudinot) nicht nur seine Stellung hinter dem Ardusson-Bach, sondern auch Nogent, und zieht sich über die Seine gegen Provins zurück, zerstört die Brücke über jenen Fluß, hält aber das jenseitige Ufer noch besetzt. General Graf Pahlen rückt mit

dem Vortrab des Wittgensteinschen Corps nach Nogent, General Graf Frimont mit dem des Wredeschen gegen das vom Feinde noch besetzte Bray bis Grisy vor. Der Kronprinz von Würtemberg bleibt mit dem 3. und 4. Corps in seiner Stellung. — Gefecht bei Craonne. Die auf den Höhen bei diesem Ort am rechten Ufer des Lette-Flusses aufgestellten Corps v. Woronzoff und v. Sacken werden vom Kaiser Napoleon mit den Garden, unterstützt von Kavallerie Corps, angegriffen. Die Franzosen erzwingen den Uebergang über den Fluß, bei dem Dorfe St. Martin, und die Verbündeten ziehen sich von Höhe zu Höhe, dann in der Nacht gegen Laon zurück. — Der König von Neapel drängt an der Spitze des Vortrabs den Feind über Reggio zurück er zieht sich mit einem Verlust von 1500 M an Todten, Verwundeten und Gefangenen, bis an die Enza. Abends wird Reggio besetzt. — Recognoscirung gegen Cortryk. Die feindlichen hinter Verhauen aufgestellten Vorposten werden mit dem Bajonnett vertrieben. Die preußischen Truppen bemächtigen sich des Dorfs Belleghem und der Höhen von Cortryk; Oberst Ziegler rückt mit einer Abtheilung preußischer und sächsischer Truppen gegen das Dorf Sweweghem. Der Feind wird, seiner dreifachen Ueberlegenheit ungeachtet, zur Flucht gezwungen. In der Nacht räumt Gen. Maison die Stellung von Cortryk, und zieht sich nach Menin zurück. Hierauf tritt auch die Besatzung von Antwerpen, welche gleichzeitig Ausfälle gemacht und Beveren, Wäsmünster, Lokeren und Rüpelmonde stark besetzt hatte, ihren Rückzug in die Festung an. — Mißlungener Sturm der Engländer auf Bergen-op-Zoom, in der Nacht; sie müssen sich mit einem Verlust von 300 Todten und 1800 Gefangenen zurück ziehen. (S. d. 10.) — Kapitulation von Küstrin (S d. 20.) — Die ehemalige Besatzung von Rom unter General Miollis räumt, in Folge einer getroffenen Uebereinkunft, die Engelsburg. —

Hauptq. des Feldmarschalls v. Blücher, Meaux.

8. März.

Von heute bis zum 14. bleiben die verschiedenen Corps der Haupt-Armee in ihren Stellungen. — Feldmarschall v. Blücher zieht seine ganze Armee bei Laon zusammen: das Bülowsche Corps besetzte die Stadt und die Höhe, auf welcher sie liegt; die Corps v. Langeron, v. Sacken und v. Winzingerode standen rechts, die v. Kleist und v. York links derselben; Gen. Woronzoff hatte den Vortrab auf der Straße nach Soissons,

bei Etouville und Chivy; eine Abtheilung beobachtete die Straße von Corbeny. Kaiser Napoleon läßt seine Corps näher gegen Laon vorrücken. Der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) zog auf der Straße über Chavignon. Hier trifft er auf den General Woronzoff, welcher, durch die Absendung einer feindlichen Abtheilung in seinen Rücken, genöthigt wird, seine Stellung zu verlassen und sich nach Laon zurück zu ziehen. — Die östreichischen Vorposten rücken bis an die Enza vor. (S. gestern) – Der Herzog von Sachsen-Weimar und General Borstel ziehen in Cortryk ein. General Maison verläßt auch Menin und geht nach Lille zurück. (S. gestern.) — Fruchtloser Ausfall der Besatzung von Luxemburg auf das Dorf Weimars-Kirchen; eben so am 15. und 18. d. M. – Eine im Hafen von Livorno angekommene englische Flotte (11 Kriegs- und 49 Transportschiffe) setzt heute und morgen eine Truppen-Division von 8 bis 9000 Mann unter Lord Bentink aus. — In der Nacht wird Hüningen beschossen, und das Beschießen am 9. und 10. fortgesetzt, dann aber eingestellt, weil es nicht die beabsichtigte Wirkung hatte.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Troyes.

9. März.

Schlacht bei Laon. Kaiser Napoleon läßt die Colonne seines linken Flügel gegen die Stellung der schlesischen Armee vorgehen. Unter dem Schutze eines starken Nebels werden die Posten derselben zurück gedrängt und die Dörfer Semilly und Ardon vom Feinde genommen. Als um 11 Uhr der Nebel gefallen war, wurde das Corps von Winzingerode beordert zum Angriff über zu gehen; die beiden Dörfer werden von ihm wieder erobert und sein rechter Flügel drängt den Feind bis Laniscourt zurück. Es ergab sich bald daß dieser Angriff von Seiten des Kaisers Napoleon nur eine Demonstration, seine Haupt-Absicht aber auf den linken Flügel der schlesischen Armee gerichtet war, gegen welchen das Corps des Marschalls Herzogs v. Ragusa (Marmont) und die Kavallerie unter dem Herzoge v. Padua (Arrighi) über Fetieux und Besons gegen das Dorf Athies vorrückte. Feldmarschall v. Blücher schickte daher die Corps v. Langeron und v. Sacken zu dessen Unterstützung ab, und beauftragte den General v. York, welcher den äußersten linken Flügel der Armee bildete, sich unverzüglich auf den Feind zu werfen, so bald jene beiden Corps angekommen seyn würden. Alle Manövers des Herzogs v. Ragusa (Marmont) und selbst der Umstand, daß der Feind sich eines Theils von Athies bemäch-

tigt hatte, vermochten nicht, die Preußen aus ihrer Stellung zu bringen. Schon fing es an dunkel zu werden; das feindliche Corps hatte auf mehrern Punkten das Gefecht abgebrochen und Biwaks bezogen, als die Preußen zum Angriff übergehen und den Kampf erneuern. Eine französische Infanterie-Colonne macht den Versuch, sich in den gänzlichen Besitz von Athies zu setzen. Sie wird von den Truppen unter dem Prinzen Wilhelm von Preußen mit dem Bajonnett über den Haufen geworfen; die Preußen dringen, des feindlichen Kartätschen-Feuers ungeachtet, immer weiter vor, und General v. Ziethen stürzt sich zugleich auf die feindliche Kavallerie. Er schlägt sie in die Flucht und erobert einen Reservepark. Während dessen rückt General v. Kleist vor, und drängt auch den linken Flügel der Franzosen zurück, und Prinz Wilhelm von Preußen nimmt die vom Feinde besetzte Anhöhe bei Athies mit Sturm. Jetzt wurde die Niederlage der Franzosen allgemein, ihr Rückzug Flucht in völliger Auflösung. General v. Ziethen folgt ihnen mit der gesammten Kavallerie und 4 Bataillonen, und besetzt noch in der Nacht das Defilee von Festieux, während die leichte Kavallerie über Corbeny gegen Bery au Bac vorgeht und selbst Craonne hinweg nimmt. Die beinahe völlige Vernichtung des Marmont-schen Corps und der Kavallerie des Herzogs v. Padua, (Arrighi) 46 Kanonen, über 50 Munitionswagen und mehrere Tausend Gefangene waren die Früchte dieses rühmlichen Sieges, durch welchen auch der feindliche rechte Flügel sich genöthigt sahe, seine errungenen Vortheile wieder aufzugeben. — General Starhemberg rückt wieder in Parma ein. (S. d. 2.) — Feldmarschall Graf Bellegarde verläßt seine Stellung am Mincio und zieht seine Hauptmacht zwischen Villafranca und Verona zusammen, nur der Vortrab blieb am Mincio zurück. — Ausfall der Besatzung von Thionville. Der Feind muß nach einem hartnäckigen Gefecht das Feld räumen. Denselben Erfolg hatten alle frühern Ausfälle aus dieser Festung.

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Chavignon; des Feldmarschalls Grafen Bellegarde, Verona.

10. März.

Kaiser Napoleon macht mehrere Angriffe auf den Mittelpunkt der schlesischen Armee, unter General von Bülow und auf ihren rechten Flügel unter General v. Winzingerode; sie werden alle, wie noch ein letzter Angriff am Abend auf Laon, abgewiesen, worauf er seine Truppen aus dem Gefecht zieht. — General Nugent

gent

gent kommt nach Parma. Die Franzosen ziehen sich ganz hinter den Taro zurück. — Die aus dem Brückenkopf von Monzambano vorgerückte feindliche Division Fressinet wird, von dem Vortrabe des Feldmarschall-Lieutenants v. Sommariva, mit einem Verlust von vielen Todten und mehreren Gefangenen zum eiligen Rückzuge gezwungen. Dasselbe Schicksal hatten die zu gleicher Zeit aus dem Brückenkopf von Goito, aus Mantua und Peschiera ausgerückten feindlichen Colonnen. Alle Abtheilungen der französisch-italienischen Armee ziehen sich wieder über den Mincio zurück. — Uebereinkunft mit dem französischen Kommandanten von Bergen op Zoom, Gen. Bizanet, wegen der Auswechselung der Gefangenen. (S. d. 7.) — Proklamation des Feldmarschalls Fürsten v. Schwarzenberg, aus seinem Hauptquartier zu Troyes, in Beziehung auf die Verordnung des Generals Alix (S. d. 6.) Die Royalisten zu Bordeaux beschließen, sich für Ludwig XVIII. zu erklären. — Ankunft des Generals Grafen v. Wallmoden zu Frankfurt a. M.

11. März.

Kaiser Napoleon tritt den Rückzug hinter die Aisne an, wohin ihm die leichten Truppen der schlesischen Armee folgen. — Marschall v. Blücher theilt seine Macht und besetzt eine Linie von Chauny bis Corbeny und Craonne; Gen. v. Sacken allein bleibt bei Laon. — Mißlungener Angriff des mit 2 Divisionen seiner Armee von Lyon aufgebrochenen Marschalls Herzogs v. Castiglione (Augereau) auf das Corps des Generals Bianchi, in der Gegend von Macon. Er wird nach einem hitzigen Gefecht, bis in die Nacht, endlich mit einem Verlust von 2 Kanonen und 1500 Gefangenen geworfen, und zieht sich nach Maisons-Blanches zurück. — Ausfall der Franzosen aus Ostende. Sie kommen mit 600 M. nach Brügge, bewerfen die Stadt mit Bomben, erpressen 80,000 Fr. baar und 20,000 Fr. in Wein und Leinwand, und kehren nach Ostende zurück. — Oberst v. Geismar nimmt St. Quentin, 100 Geschütze von schwerem Kaliber, 4 Schiffe mit Vitriol rc. fallen ihm in die Hände. —

Hauptq. des Kaisers Napoleon, Soissons; des Fürsten v. Schwarzenberg, Bray an der Seine.

12. März.

Der russische General Graf St. Priest nimmt Rheims, nach einem kurzen Widerstande, macht 1000 Gefangene, worunter Gen. Lacoste, und 11 Geschütze; seine gegen Bery au Bac abgeschickten Abtheilungen werden von feindlichen Posten zurück gewiesen. — Gen. Bianchi treibt seine Vorposten bis Saint-Georges vor. (S. gestern.) — Einzug des Marschalls Beresford zu Bordeaux; ihm folgt bald der Herzog v. Angouleme. Proklamation des Maire von Bordeaux, in Beziehung hierauf. Bordeaux und mehre andere Städte der Gironde stecken die weiße Fahne auf.

13. März.

Die Truppen des General St. Priest werden, nach einem äußerst hitzigen und ehrenvollen Gefecht, gezwungen, Rheims (S. gestern) wieder zu räumen; ein Theil derselben, hauptsächlich Preußen, unter General Jagow, zieht sich gegen die Aisne zurück, ein anderer wird gegen die Marne gesprengt. Rheims, 10 Geschütze und 2000 Gefangene bleiben in der Gewalt der Franzosen. General St. Priest wird schwer verwundet und stirbt bald darauf. — Von der verbündeten Haupt-Armee brechen die Garden und Reserven, von Langres und Chaumont nach Bar a. d. Aube, der Kronprinz von Würtemberg von Villeneuve a. d. Vannes gegen Nogent auf. — Ausfall der Besatzung von Befort, gegen Danjustin. Die dort bereits zusammen gebrachten Lebensmittel werden dem Feinde wieder abgenommen und er wird in die Festung zurück gejagt — Proklamation des Marschalls v. Blücher aus Laon, ganz in dem Sinne der des Fürsten v. Schwarzenberg vom 10. d. M. — Abreise des Kaisers von Rußland von Chaumont nach Troyes.

Hauptq. des Feldmarschalls v. Blücher, La Fere en Tardenois.

14. März.

Das Wittgensteinsche Corps geht bei Pont a. d. Seine über diesen Fluß; der Feind zieht sich zurück, wird verfolgt, verliert 80 bis 100 Gefangene und räumt Villenore, welches von der russische Kavallerie und von 2 Bat. Infanterie besetzt wird; 2 seiner Voltigeur-Compagnien werden abgeschnitten und gefangen genommen. Gen. v. Rhüdiger, unterstützt durch eine Kavallerie-Brigade, geht von Villenore über St. Martin-de-Chenestron gegen Provins vor, wo des Feindes Hauptmacht stand; erst bei Lechelle trifft er auf dessen Vor-

posten; die Division Prinz Eugen von Würtemberg rückt auf die Höhen bei Montlepotiers, die des Fürsten Gortschakoff zwischen Villenoxe und Launoy. Der Kronprinz v. Würtemberg geht mit dem 4. Corps von Villeneuve l'Archeveque nach Nogent; die Stadt wird besetzt, während der Feind noch die jenseits der Seine liegende Vorstadt inne hatte; das 3. Corps unter dem General Grafen Giulay geht nach Sens, das Wredesche, früher schon von Troyes gegen Arcis aufgebrochen, erhält Befehl, die Höhen zwischen Faux und der Aube zu besetzen, sein Vortrab blieb bei Trainel und Bray. Die russischen Garden und Reserven gehen bis Brienne; Lesmont wird besetzt. Gen. Kaisaroff wirft bei Sezanne das Kavallerie-Corps des Gen. Grafen Valmy (Kellermann), von welchem er angegriffen und anfangs zum Rückzuge gezwungen wurde; es erleidet im Defilee von Epernay ein bedeutenden Verlust. — General Bianchi (S. d. 12.) vereinigt sich mit dem, jetzt den Oberbefehl über die Südarmee führenden Prinzen von Hessen-Homburg. — General von Tettenborn geht nach Epernay. — Kaiser Napoleon hält zu Rheims seinen Einzug. (S. d. 13.) — Aufruf des Lords Bentink (S. d. 8.) aus Livorno, an die Völker Italiens, zur Selbstbefreiung aus französischem Joche. Lord Bentink geht nach Bologna und Verona zur Verabredung der weitern Operationen, mit dem Könige von Neapel und dem Feldmarschall Grafen Bellegarde; die gelandeten leichten Truppen brechen von Livorno nach Pisa auf. — Abreise des Königs von Preußen von Chaumont nach Troyes. —

Hauptq. der verbündeten Monarchen, Troyes; des Fürsten v. Schwarzenberg, Pont an der Seine.

15. März.

Mißlungener Versuch des Kronprinzen von Würtemberg, bei Nogent über die Seine zu setzen. — General Rhüdiger behauptet gegen das sich von Provins und Sezanne zurück ziehende Kavallerie-Corps des Grafen Valmy (Kellermann) seine Stellung bei St. Martin de Chenestron, und nur seine Vorposten sehen sich genöthigt, Lechelle zu räumen. Die Höhen von Montlepotiers werden von der Division Gortschakoff, St. Martin de Chenestron wird durch den Prinzen Eugen von Würtemberg und den General Grafen Pahlen besetzt. Der Feind geht gegen Abend, von Lechelle aus, mit bedeutender Kavallerie gegen St. Martin de Chenestron vor, wird aber durch russische reitende Artillerie genöthigt, sich wieder gegen erstern Ort zurück zu ziehen. — Feindliche Abtheilungen erscheinen vor Epernay. (S. gestern.) Eine derselben

nähert sich der Brücke über die Marne. General v. Tettenborn läßt sie durch ein Kosaken-Regiment anfallen; die Reiterei ergreift die Flucht, wird eingeholt und größten Theils niedergehauen; die Infanterie wird abgeschnitten und streckt das Gewehr. Aber bald rücken starke feindliche Colonnen Kavallerie und Artillerie heran, um den Uebergang über die Marne zu erzwingen, und General v. Tettenborn, welcher diese möglichst lange vertheidigte, zieht sich endlich, ohne Verlust und unverfolgt, gegen Cosle zurück. — Der Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) rückt, ohne einen Schuß zu thun, zu Chalons a. d. Marne ein; die preußisch-russische Besatzung zieht sich auf der Straße nach Vitry zurück. — Gefecht zwischen der östreichischen Flotille, unter Hauptmann Acurty und der feindlichen Flotille auf dem Garda-See. Diese wird nach einem 4stündigen Kampf, mit Hinterlassung eines Fahrzeugs und einem bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten zur eiligen Flucht gezwungen. — Ankunft des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen zu Troyes. — Proklamation des General-Gouverneurs von Lothringen und Bar (v. Alopeus) wegen Entwaffnung der ganzen Provinz und Ablieferung aller Pulver- und Bleivorräthe. — Der Herzog v. Vicenza (Caulincourt) legt zu Chatillon das Ultimat des Kaisers Napoleon vor (S. d. 20.)

16. März.

Kaiser Napoleon bricht von Soissons auf, geht in 3 Colonnen, über Chateau-Thierry, Epernay und Chalons, gegen Vertus und Arcis a. d. Aube, und läßt die Marschälle Herzoge v. Ragusa (Marmont) und Treviso (Mortier) zurück. Sein Vortrab zwingt eine Abtheilung der Verbündeten von 3000 M., welche vor Epernay eine Stellung hatte, diese zu verlassen; sie zieht sich nach Zerstörung der Brücke eilig auf Vertus zurück. — General Rajewski rückt mit dem 6. Corps vor. Der Feind hatte seinen linken Flügel an einen Wald nördlich v. Lechelle, gelehnt (S. gestern) dieses Dorf vor sich, und auf den rechten Flügel den Wald von Sordun besetzt. Prinz Eugen von Würtemberg nimmt den erstern Wald und zwei daneben liegende Dörfer, das Gefecht wird jedoch abgebrochen. — Der Prinz von Hessen-Homburg (S. d. 14.) marschirt mit seiner vereinigten Armee gegen den Herzog v. Castiglione (Augereau), welcher seine Truppen bei Ville-Franche zusammen zieht. — In der Nacht auf den

17. März.

verläßt der Feind den Wald von Sordun und das Defilee von Nogent und zieht sich nach ersterm Ort zurück. — In dem Glauben an eine neue Schlacht zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Feldmarschall von

Blücher an der Aisne oder Marne, läßt der Fürst v. Schwarzenberg die Hauptmacht des Rajewskyschen Corps nach Mery, die übrigen Corps der Hauptarmee gegen Troyes zurück gehen, den Vortrab des erstern bei St. Martin de Chenestron, Sordun und Nogent stehen und letztern Ort durch eine Brigade des 4. Corps (Kronprinz von Würtemberg) besetzen, während dieß Corps selbst bis Le Grez und Fontaine St. George zurück ging. Die Division Prinz Eugen von Würtemberg besetzte den Wald von Sordun, Nogent und Pont a. d. Seine, die Division Gortschakoff, Mery, General Graf v. Pahlen bleibt bei St. Martin de Chenestron. — Kaiser Napoleon zieht an der Spitze seiner Garden in Epernay ein. Die französische Armee war über die Marne und auf Fere Champenoise gegangen. — Ausfall der Franzosen aus Antwerpen; sie werden auf allen Punkten geschlagen und verlieren, außer den Todten und Verwundeten, 200 Gefangene. — Oberst Geismar (S. d. 11.) bricht zur Fortsetzung seines Streifzuges von St. Quentin auf. Er thut dem Feinde überall Abbruch und leistet wichtige Dienste gegen die aufrührerischen Bauern.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Arcis a. d. Aube; des Herzogs von Sachsen-Weimar, Ath.

18. März.

Die schlesische Armee kommt an der Aisne an. Gen. Graf Czernitscheff umgeht den Feind und nöthigt ihn die Aisne zu verlassen. — Gen. Kaisaroff wird von dem feindlichen Gen. Sebastiani gezwungen, sich über Fere Champenoise bis Herbisse auf das Wredesche Corps zu ziehen, er stellt sich bei Boue auf; auch der auf die Straße nach Vitry abgeschickte General Szleny wird durch feindliche Uebermacht zurück gedrängt. Der Fürst v. Schwarzenberg zieht die verbündete Haupt-Armee in der Gegend von Bar a. d. Aube und Trannes zusammen. — Hitziges Gefecht zwischen dem Prinzen v. Hessen-Homburg und dem Marschall Herzog v. Castiglione (Augereau), welches bei Limoult beginnt und gegen die Nacht erst bei Lyon zum Nachtheil der Franzosen endet. —

Hauptq. der verbündeten Monarchen, Nogent a. d. Seine; des Herzogs v. Sachsen-Weimar, Mons.

19. März.

Die schlesische Armee geht, über in der Nacht geschlagene Schiffbrücken, auf zwei Punkten über die Aisne. Die Corps v. Kleist und v. York rücken vor Fismes, das v. Sacken nach Vailly, das v. Bülow vor

Soissons. Rheims von der Kavallerie des Generals Grafen Czernitscheff und des Generals v. Benkendorf eingeschlossen, wird, nach Ankunft der Infanterie des Generals Woronzoff, mit Einbruch der Nacht wieder genommen. — Der Vortrab des Kaisers Napoleon (S. d. 16.) kommt bei Plancy an. Mehrere tausend Mann Kavallerie setzen durch eine Fuhrt über die Aube, und auf einer sofort geschlagenen Brücke geht die ganze feindliche Armee über diesen Fluß. — Ankunft des Grafen v. Artois zu Nancy.

Hauptq. der verbündeten Monarchen, Bar an der Seine.

20. März.

Schlacht bei Arcis a. d. Aube. Kaiser Napoleon geht mit seinen Garden von Plancy gegen Arcis, setzt über die Barbuise, und zwingt den General Grafen Frimont, Arcis zu räumen, und sich auf der Straße von Lesmont zurück zu ziehen. Arcis wird von den Franzosen besetzt. General Kaisaroff greift mit seiner Kavallerie die feindliche an, wirft sie, erobert 5 Geschütze, und macht eine bedeutende Anzahl Gefangener. Jetzt wurde auf dem rechten Flügel der Verbündeten lange um den Besitz von Groß-Torcy, den Stützpunkt des feindlichen linken Flügels, gekämpft; die Franzosen konnten, aller Anstrengungen des Wredeschen Corps ungeachtet, nicht daraus verdrängt werden. Auf dem linken Flügel der Verbündeten rückte der Kronprinz von Würtemberg mit dem 3. und 4. Corps auf der Straße nach Plancy vorwärts, die Kavallerie kam bis auf die Höhen von Premier-Fait, ohne auf den Feind zu treffen. Erst gegen Abend stößt ihr Vortrab auf eine feindliche Kavallerie-Abtheilung, welche gezwungen wird, mit nahmhaften Verlust, in eiliger Flucht auf der Straße von Mery, ihr Heil zu suchen. Unterdessen kam die Infanterie des 3. und 4. Corps auf den Höhen von Premier-Fait und Droux-Saint-Martin an, das 6. Corps besetzte Saint-Etienne, Rozay und Moulin-neuf, die Kavallerie war vorwärts der Infanterie, die leichten Truppen standen bei Charney und Reges, schickten gegen Plancy vor und beobachteten die Aube. Nach Zerstörung der Brücken über diesen Fluß, hatte der Feind sich ganz von Plancy weg, nach Arcis gezogen. Bei einbrechender Nacht geschehen noch mehrere Kavallerie-Angriffe, mit wechselndem Glück. — Das Corps v. Sacken (S. gestern) rückt nach Braine. — Maubeuge wird von beiden Seiten der Sambre eingeschlossen. Während dessen hatte der Vortrab des Belagerungs-Corps mehrere kleine Gefechte zu bestehen. — Die Franzosen räumen Küstrin; (S. d. 7.)

die Preußen (General Graf v. Tauentzien) halten ihren Einzug. — Der zu Chatillon versammelte Friedens-Congreß geht aus einander. Erklärung der verbündeten Mächte, in Beziehung auf dieses Ereigniß.

21. März.

Der Kaiser Napoleon hatte, während der Nacht, seine Armee vor Arcis dicht zusammen gezogen, und hielt auf seinem rechten Flügel Moulin-neuf, auf seinem linken Groß-Torcy besetzt. Auch Fürst v. Schwarzenberg hatte die verbündete Haupt-Armee auf den Höhen von Misnil-la-Contesse vereinigt, in der Erwartung daß der Feind vorrücken sollte. Als dieß nicht erfolgte, befiehlt er um 4 Uhr den Aufbruch aller Corps zum Angriff. Gen. Graf Pahlen rückt zuerst gegen den feindlichen rechten Flügel, drängt ihn zurück und erobert 3 Geschütze. Bedeutende feindliche Massen bewegen sich auf der Straße von Vitry rückwärts, und auch die auf dem linken Ufer der Aube aufgestellten feindlichen Truppen ziehen sich bei Arcis, und auf einer Schiffbrücke zwischen La-Villette und Ormes zurück. Marschall Fürst v. d. Moskwa (Ney) hielt, mit einem beträchtlichen Corps, Arcis besetzt und behauptete eine Stellung außerhalb der Stadt. Der von seinem Könige (am 7.) zum Feldmarschall ernannte Graf Wrede erhielt den Befehl, mit seiner gesammten Infanterie und den Garden, auf das rechte Aube-Ufer über zu gehen, während seine Kavallerie bei Rameru, zur Verfolgung des Feindes übersetzte. Der dem Kronprinzen v. Würtemberg übertragene Angriff auf Arcis wurde mit Erfolg ausgeführt. Der Feind wird geworfen und, mit beträchtlichem Verlust, aus der Stadt getrieben An der Brücke, und überhaupt längs dem Flusse, wurde noch bis in die Nacht lebhaft geplänkelt. Der Feind verlor gestern und heute, außer den Todten und Verwundeten, über 2500 Gefangene, worunter 1000 M. von der Garde, und 7 Stück Geschütze. — Die Corps v. York und v. Kleist verfolgen die Corps der Marschälle Herzoge v. Ragusa (Marmont und Trevise (Mortier) (S. d. 16) bis Oulchy-le-Chateau und nehmen Epernay wieder. Das Bülowsche Corps schließt Soissons ein. — Die 40,000 Mann starke Armee des Prinzen von Hessen-Homburg rückt in Lyon ein, welches der Marschall Herzog v. Castiglione (Augereau) nach dreitägigen Gefechten, in der Nacht geräumt hatte, läßt 4000 Mann dort, und verfolgt den nach Vienne in der Dauphiné sich zurück ziehenden Feind. Sein Nachtrab wird bei St. Simphorien erreicht und vertrieben. Auch die feindlichen Generale Marchand und Dejair, welche gegen das Corps des Generals Grafen Bubna wieder angriffsweise ver-

fahren, hatten sich zurück ziehen müssen, um sich an der Isere mit der Augereauschen Armee zu vereinigen. — Recognoscirung unter General v. Thielemann, in 3 Colonnen, über die altfranzösische Gränze. Zwei Colonnen dringen bis gegen die Vorstädte von Lille vor, werden aber hierauf zum Rückzuge bis Baisience gezwungen. — Die Belagerer von Maubeuge, verstärkt durch 3 preußische Landwehr-Bataillone, nehmen das verschanzte Lager von Roussy und alle Schanzen von Maubeuge; die Vorposten rücken bis auf einige hundert Schritte von dem Platze vor. — Mißlungener Ausfall der Besatzung von Antwerpen.

Hauptq. der verbündeten Monarchen, Bar a. d. Aube; des Herzogs v. Sachsen-Weimar, Cerfontaines.

22. März.

Das Giulaysche Corps besetzt Arcis, der Kronprinz v. Würtemberg, mit dem 4. und 6. Corps stellt sich hinter dem Le-Puis-Bach, auf den Höhen zwischen Dempierre und Corbeil, das Wredesche Corps sich zwischen Donnement und Jasseinnes auf; die große russische Reserve geht, über Desmont und Pougy, auf das rechte Ufer der Voire. Die Kavallerie des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney), welcher noch das rechte Aubeufer bei Arcis besetzt hielt, geht bis Grandeville vor, und vertreibt dort eine russische Kavallerie-Abtheilung unter General Ilowaiski. General Graf v. Pahlen läßt Infanterie über Vinets und Luistre vorrücken und der Feind verläßt letztern Ort. — Die Corps v. York und v. Kleist setzen die Verfolgung des Feindes (S. gestern) gegen Chateau-Thierry fort. — General Winzingerode war in Epernay, General Woronzoff in Rheims, General Langeron in Fismes, General Sacken in Braine, General v. Bülow in Soissons. — Der Vortrab des Kaisers Napoleon rückt vor Vitry; alle Mittel den preußischen Kommandanten zur Uebergabe des Platzes zu vermögen, bleiben fruchtlos. — Zwei Ausfälle der Besatzung von Maubeuge werden zurück gewiesen; die sächsische Garde verfolgt den Feind bis an die Thore.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Ronay.

23. März.

In der Nacht auf heute verläßt der Marschall Fürst v. Moskwa (Ney) seine Stellung bei Arcis, und zieht sich auf der Straße nach Vitry gegen Dosnon und Sommepuis zurück. Kaiser Napoleon geht heute

heute und morgen, bei Frigincourt, auf Schiffbrücken über die Marne, und auf der Straße von St. Dizier weiter. — Die Corps v. Langeron, Sacken und Woronzoff zogen sich bei Rheims zusammen, die Generale v. York und v. Kleist hatten sich auf der Linie von Montmirail aufgestellt, die übrigen Corps der schlesischen Armee waren im Marsch gegen Chalons zur Vereinigung mit der verbündeten Haupt-Armee. Von dieser geht das 4. Corps nach Sommepuis, wo General Oserowski dem feindlichen Nachtrab noch 23 Geschütze, 100 Pulverwagen und 1500 Gefangene abnimmt, das 6. nach Mailly, die Kavallerie desselben nach Poivre, wo die Kosaken schon den Vortrab des Generals v. Winzingerode treffen, welcher, nachdem der Kaiser v. Rußland und der König v. Preußen heute beschlossen hatten, daß beide nun vereinigte Armeen in Eilmärschen auf Paris gehen sollten, mit 10,000 Mann Kavallerie, zur Beobachtung des Marsches des Kaisers Napoleon auf St. Dizier und zu seiner einstweiligen Beschäftigung über Epernay und Vatry vorgeschickt war. Das Wredesche Corps marschirt über Perces. Die Kavallerie des 4. Corps stößt bei Groß-Trouan auf den Nachtrab des Marschalls Fürsten v. d. Moskwa (Ney). Er wird bis gegen Vitry verfolgt und verliert 27 Geschütze, eine Menge Munitions-Wagen und mehrere hundert Gefangene. General Czernitscheff kommt bei Sommesous, General v. Tettenborn, mit dem Vortrabe des Generals Winzingerode bei Soudé St. Croix an. Ein zum Corps des Marschalls Herzogs v. Tarent (Macdonald) gehörendes Convoy von 22 Geschützen, mehreren Pulver- und 60 Gepäckwagen wird von den Russen auf dem Marsch nach Sommepuis genommen; 500 M. von der Bedeckung werden zu Gefangenen gemacht. — Bombardement von Maubeuge aus 3 Batterien. Das Feuer der Belagerer wird aus der Festung mit dreifacher Ueberlegenheit erwiedert, eine der angelegten Batterien sehr beschädigt und das Pulvermagazin, durch eine feindliche Bombe, in die Luft gesprengt. In der Nacht läßt der Herzog von Sachsen-Weimar, nach vorheriger vergeblicher Aufforderung zur Uebergabe des Platzes, das Geschütz aus den Batterien ab- und wieder nach Mons führen, wohin auch er sich begiebt. Das Belagerungs-Corps geht in seine Stellung an der Sambre (S. d. 20.) zurück, und die Belagerung wird in eine Blokade verwandelt. — General Maison vertreibt den Oberst Hellwig aus Menin. — Angriff des mit der Berennung von Venedig beauftragten Feldmarschall-Lieutenants Marschall auf das am linken Etschufer liegende Fort Cavanella und auf die feindliche feste Stellung von St. Anna. Der Feind wird, mit

stürmender Hand, aus allen zwischen der Etsch und Brenta errichteten Werken vertrieben, und bis unter die Kanonen von Beredolo verfolgt; auch die bedeutende Insel Fossone wird genommen. — Proklamation des Fürsten Schwarzenberg an die verbündeten Armeen in Bezug auf die Auflösung des Congresses zu Chatillon (S. d. 20.) — Erklärung der verbündeten Monarchen, diesen Gegenstand betreffend.

Hauptq. des Kaisers Alexander und des Fürsten v. Schwarzenberg, Vitry.

24. März.

Fürst v. Schwarzenberg verlegt, nach zwei Gewaltmärschen, von 18 und 12 Meilen, sein Hauptquartier nach Vitry, und bildet auf der Linie von Bar an der Aube ein Corps unter dem General Duca, bestimmt das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich, seine Magazine, sein Gepäck und seine Reserve-Parks zu schützen, und im Fall der Noth solche zur Südarmee zu führen, auch die Verbindung der großen Armee zu sichern, während sie ihren Marsch auf Paris beschleunigt. — Von der schlesischen Armee waren die Corps v. Sacken, v. Langeron und die Infanterie des Winzingerodeschen Corps, unter General Woronzoff, bei Chalons vereinigt; die Corps v. York und v. Kleist folgten den Corps der Marschälle Herzoge v. Ragusa (Marmont) und v. Treviso (Mortier) von Fismes aus, bemächtigen sich des Uebergangs über die Marne und stellen die Brücke bei Chateau-Thierry wieder her; das Bülowsche Corps belagerte Soissons. — Gen. Winzingerode (S. gestern) bricht von Vitry auf; sein Vortrab, unter General v. Tettenborn, verfolgt den Kaiser Napoleon bis Thieblemont, von wo er sich mit seiner Hauptmacht südlich wendet, durch Vassy geht und bei Doulevant Halt macht. — Marschall Herzog v. Dalmatien (Soult) kommt mit seiner Armee zu Toulouse an. — Ausfall der Besatzung von Antwerpen; der Feind wird zurück gewiesen. — General Maison besetzt Cortryk wieder (S. d. 8.) — Der Kaiser von Oestreich trifft von Bar a. d. Aube, über Chatillon zu Dijon ein.

25. März.

Die verbündeten Armeen brechen gegen Paris auf. Die Hauptarmee schlägt die Straße von Vitry über Fère-Champenoise, Sezanne und Coulommiers ein; Feldmarschall v. Blücher, mit den Corps v. Langeron, Sacken und Woronzoff, geht von Chalons über Montmirail und La-Forté-sous-

Jouarre. — Treffen bei Fère-Champenoise. Die Corps der Marschälle, Herzoge v. Ragusa (Marmont) und v. Treviso (Mortier), welche zur Armee des Kaisers Napoleon stoßen sollten, erleiden auf ihrem Marsch, durch die verbündete Hauptarmee, eine gänzliche Niederlage, und verlieren, außer 5000 Todten und Verwundeten, mehr als 7000 Gefangene, gegen 100 Kanonen und 200 Munitions-Wagen. Der Kronprinz v. Würtemberg verfolgt den Feind gegen Linthe, wo er noch ein Mal, aber vergebens, Stand zu halten sucht; auch ein Kavallerie-Angriff, von Seiten des Feindes, mißlingt. In der Nacht zieht er sich näher an Sezanne zurück. — Die russische leichte Kavallerie besetzt Groß-Broussy, St. Loup, Linthe und Linthal; der Großfürst Constantin und General Graf v. Pahlen bleiben bei Conantrey, Prinz Adam v. Würtemberg zu Pleurs, F. M. L. Graf Nostiz zu Ognes. — Die beiden feindlichen Divisionen Pactod und Amey, mit einem großen Transport von Lebensmitteln und Munition, von Paris aus gleichfalls auf dem Marsch zur Armee des Kaisers Napoleon, auf Montmirail vorgerückt, werden in der Gegend von Fère-Champenoise, wohin sie sich vor der schlesischen Armee zurückgezogen hatten, durch eine bedeutende Masse Kavallerie derselben von allen Seiten zugleich angegriffen; was davon nicht auf dem Platze bleibt, muß das Gewehr strecken. Die Generale Pactod und Amey, 5 Brigade-Generale, 4800 M. Infanterie, 12 Geschütze, und das ganze Convoy fallen den Verbündeten in die Hände. In diesem Gefecht bleibt der Oberst Rapatel, Adjutant des Kaisers Alexander und Moreau's Freund. Die schlesische Armee setzt ihren Marsch bis Etoges fort, die Corps von York und v. Kleist waren zu Montmirail angekommen; der mit ihrer Kavallerie gegen Sezanne vorgeschickte General von Zieten macht dort mehrere Gefangene. — General von Winzingerode setzt seine Verfolgung des Kaisers Napoleon auf der Straße von St. Dizier fort. Bei diesem Ort stößt er auf starke feindliche Colonnen, gegen welche General v. Tettenborn sein Geschütz auffahren läßt. Sie ziehen sich, vor dem heftigen Feuer desselben, in die Wälder zurück. Von einem durch die Marne gegangenen Kosaken-Regiment im Rücken bedroht, zieht sich die Besatzung von St. Dizier ebenfalls in den Wald. Eine auf den Höhen von Valcourt aufgefahrene feindliche Batterie von 18 Geschützen nöthigt den General v. Tettenborn sein Feuer einzustellen. Der Feind behält die Höhen noch bis gegen Abend besetzt, und zieht sich dann weiter nach Vassy zurück, wohin ihm General v. Tettenborn folgt. Er vertreibt ihn noch aus

dem Dorfe Humbecourt und setzt sich in Eclaron fest. General von Winzingerode war mit seiner Hauptmacht zu St. Dizier, General Czernitschoff auf dem Marsch gegen Montierendre. —

Hauptq. des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen und des Fürsten von Schwarzenberg, Fère Champenoise; des Feldmarschalls v. Blücher, Thuby; des Lords Wellington, Samatan.

26. März.

Die verbündeten Armeen setzten ihren Marsch auf Paris fort. Die Marschälle Herzoge von Ragusa (Marmont) und Treviso (Mortier) hatten den General v. Zieten gezwungen, Sezanne zu räumen, und waren dann gegen La-Ferte-Gaucher über Esternay und Revellion weiter gegangen. Bei Annäherung der ersten Truppen des Generals Grafen Pahlen zieht sich der auf den Höhen von Esternay aufgestellte Feind auf Revellion zurück. — Die Corps v. York und v. Kleist gehen von Montmirail auf La-Ferte-Gaucher, und besetzen diesen Ort und die Straße von Coulommiers; eine Seiten-Abtheilung unter Oberst v. Blücher vereinigt sich bei Esternay mit dem General Grafen Pahlen und setzt mit diesem gemeinschaftlich die Verfolgung des Feindes auf verschiedenen Wegen fort. General Graf Pahlen geht gegen Moutis, Oberst von Blücher folgt dem Feinde unmittelbar über Revellion. Mit Einbruch der Nacht gelingt es diesem, seinen Rückzug auf der Straße von Charanton fortzusetzen; Coulommiers wird von der Brigade v. Horn besetzt. — Die verbündete Hauptarmee war bei den Dörfern Moutis, Melleray und Villeneuve-la-Lionne, die Corps v. Sacken und Winzingerode bei Montmirail. — Gefecht bei St. Dizier. Kaiser Napoleon schickt seine Colonnen gegen St. Dizier. General Tettenborn tritt sogleich den Rückzug an; er wird von den Kavallerie-Corps der Generale Milhaud und Sebastiani über die Marne getrieben und St. Dizier, welches General v. Winzingerode selbst vertheidigte, in demselben Augenblick angegriffen und beschossen. Die beiden feindlichen Kavallerie-Corps waren zwischen Valcourt und St. Dizier über die Marne gegangen und rückten auf der Straße von Vitry vor. Der zehnfachen Ueberlegenheit des Feindes ungeachtet, wirft sich General Tettenborn, an der Spitze seiner 1000 Pferde, auf die sich ihm gegenüber entwickelnden feindlichen Massen; das erste und zweite Treffen wird geworfen, und ein großes Blut-

bad unter den Fliehenden angerichtet. Aber bald kommt die zurückgebliebene feindliche Kavallerie der geschlagenen zu Hülfe. General Tettenborn wird von allen Seiten angegriffen, und gezwungen das Feld zu räumen. Er sammelt seine Truppen bei dem Dorfe Perthé, und zieht sich in der Nacht nach Marolles gegen Vitry zurück. Sein ganzer Verlust belief sich auf 40 Mann. Einen weit beträchtlicheren erlitt die übrige in der Ebene von St. Dizier aufgestellte russische Kavallerie; sie büßte außerdem mehrere Geschütze ein. Schon Nachmittag hatte General v. Winzingerode, nach einer überaus tapfern Vertheidigung, St. Dizier verlassen. Er zog sich, durch das Corps des Marschalls Herzogs v. Reggio (Oudinot) unausgesetzt verfolgt, gegen Bar le Duc zurück. — Der General Prinz von Coburg nimmt St. Etienne. — Ausfall der feindlichen Besatzung von Landau. Sie wird nach einem dreistündigen Gefecht, mit einen Verlust von 300 Todte und Verwundeten und 72 Gefangenen zurück getrieben. — General Maison (S. d. 24.) geht von Cortryk auf Gent. Der hier mit seinem Kosaken-Regiment stehende Graf Bischaloff muß, nach tapferer Gegenwehr, der Uebermacht weichen, und zieht sich nach dem Dorfe Melle zurück. Gent wird von den Franzosen besetzt. —

Hauptq. des Kaisers v. Rußland, des Königs v. Preußen, und des Fürsten v. Schwarzenberg Treffeaux; des Feldmarschalls v. Blücher, Montmirail; des Kaisers Napoleon, St. Dizier.

27. März.

Die verbündete Hauptarmee geht ungehindert auf Coulommiers und Crecy; die Hauptmacht der schlesischen Armee trifft bei La-ferté-sous-Jouarre ein; die Corps v. York und v. Kleist gehen bei Trépport auf zwei, unter dem Geschützfeuer der von Paris gekommenen, von Meaux vorgerückten feindlichen Abtheilung, unter General Compans, geschlagenen Schiffbrücken über die Marne; ihre Vortruppen rücken in der Nacht in die Vorstädte von Meaux ein. Auf ihrem Wege nach Trépport hatten sie einige von La-Ferté-sous-Jouarre gekommene feindliche Bataillone geworfen und mehrere hundert Gefangene gemacht. — Kaiser Napoleon schickt den Marschall Herzog von Reggio (Oudinot) bis Bar le Duc (S. gestern), während er selbst, mit der Garde und dem Corps des Marschalls Herzogs v. Tarent (Macdonald), gegen Vitry vordringt. Er gibt Befehl, die Stadt anzuzünden, läßt auch sofort 120 Kanonen und Haubitzen gegen die Mauern

richten; auf die Nachricht aber von dem Treffen bei Fère-Champenoise (S. d. 25.) und dem Marsch der verbündeten Armeen auf Paris, seine Truppen eiligst gegen Troyes aufbrechen. Rumilly gestern von den Franzosen geräumt, wird von den Verbündeten besetzt. — Ankunft des Kronprinzen von Schweden zu Lüttich.

28. März.

Morgens 4 Uhr sprengt der Feind zu Meaux ein Pulvermagazin und zieht sich nach Claye: auch von hier wird er durch die Corps v. York und v. Kleist, nach einem hitzigen Gefecht bis in die Nacht, vertrieben; die Dörfer Villeparisis und Montaigle werden genommen. Die Hauptmacht der schlesischen Armee setzt bei Tréport über die Marne. — Die Hauptarmee geht über Crecy und Maisoncelles nach Meaux, nur das Wredische Corps bleibt bei Coulommiers, gegen den Kaiser Napoleon, stehen. — Die sehr geschwächten und nur noch mit 7 Geschützen versehenen Corps der Marschälle Herzoge v. Ragusa (Marmont) und Treviso (Mortier) erreichen Abends Paris, vereinigen sich mit den Truppen unter den Generalen Compans und Ornano, und besetzen die Dörfer Chararanton, St. Mandé und Charenne. Ersterer wird beauftragt die Gegend vom Ourq-Kanal bis an die Marne, letzterer Paris von diesem Kanal bis zur Seine zu vertheidigen. Ein Theil der 30000 M. starken National-Garde von Paris wird als Reserve aufgestellt. — Chambery wird von den Oestreichern besetzt und Fort Ecluse geschleift. — In der Nacht wird Pfalzburg beschossen. — Ausfälle der Franzosen von Haarburg aus, sie plündern und verbrennen mehrere Dörfer, werden aber bald zurückgetrieben. — Proklamationen des Generals Woronzoff an die Bewohner der Ardennen, der Aine und Marne, und des Prinzen Biron v. Curland an die Bewohner der Maas, in Beziehung auf die dort sich geäußerten aufrührerischen Verwegungen. — Ausfall der Besatzung v. Strasburg gegen Neuhof, ohne Erfolg. — Bekanntmachung der verbündeten Mächte bei der Armee in Bezug auf die Auflösung des Congresses zu Chatillon. (S. d. 20. und 23.).

29. März.

Die verbündete Haupt-Armee setzt bei Tréport und Meaux über die Marne. Die Reserven gehen auf

Bondy, das 4. Corps auf der Straße längs der Marne, gegen Vincennes, konnte jedoch nur bis Annet kommen, das 6. nimmt eine Stellung bei Noisy le Sec, Abtheilungen davon besetzen Pontin und Romainville; der Feind war in ununterbrochenem Rückzuge, und hatte sogar den Wald von Bondy, ohne großen Widerstand, verlassen. Die Corps v. York und v. Kleist erhalten Befehl, auf der Straße von Soissons nach Paris vorzugehen, während das Langeronsche Corps und die Infanterie des Winzingerodeschen, unter General Woronzoff, von Meaux über Charny Mory nach Annay rückten, um den Wald von Bondy zu umgehen. Das Corps v. Sacken war bei Meaux geblieben. — Kaiser Napoleon kommt zu Troyes an, (S. d. 27.) läßt seine Armee den Marsch über Sens gegen Fontainebleau fortsetzen. (S. d. 31.) Hinter Troyes verläßt er sie, eilt ihr nach Fontainebleau voraus, und reis't von hier nach Paris ab. — Die Brigade von Borstel, vom Corps des Herzogs v. Sachsen-Weimar, bricht zur schlesischen Armee auf. — Gen. Uwaroff wird von Bondy als Parlementär nach Paris geschickt, aber nicht angenommen. — Die Kaiserinn von Frankreich verläßt die Hauptstadt; der Schatz, die Kron-Juwelen, alles Gold- und Silbergeräth des Hofes, der Marstall ꝛc. werden fortgeschafft. — Fruchtloser Versuch der Belagerten in Pfaltzburg, die Arbeiten der Belagerer bei Mittelbrunn zu zerstören; eben so wenig gelingt ihnen ein Ausfall. — General Maison vereinigt sich mit einem Theil der Garnison von Antwerpen. — Eröffnung der Notablen-Versammlung zu Amsterdam, durch eine Rede des souveränen Fürsten der Niederlande. Das vorgelegte Staats-Grundgesetz wird angenommen.

Hauptq. der verbündeten Armee, Bondy.

30. März.

Die feindlichen Truppen, welche Paris vertheidigen sollten und unter den unmittelbaren Befehlen des Ex-Königs Joseph standen, hatten eine concentrirte, durch Natur- und Kunst feste, auf der ganzen Linie mit 150 Stück Geschütz besetzte Stellung. Ihr rechter Flügel, auf den Höhen von Belleville, Mesnil-Montant und La-Butte-Saint-Chaumont, lehnte sich an Vincennes, der Mittelpunkt gegen den Ourq-Kanal, im Rücken gedeckt durch den Montmartre; der linke Flügel dehnte sich von Mousseau nach Neuilly aus. — Aufruf des Ex-Königs Joseph, zur muthvollen Vertheidigung der Hauptstadt. — Zwischen 3 und 4 Uhr wird

Generalmarsch geschlagen, die National-Garde greift zu den Waffen und eilt auf die ihr angewiesenen Posten. In Folge der, in einem, von den verbündeten Monarchen mit ihren Generalen in der Nacht gehaltenen Kriegs-Rathe, beschlossenen letzten Vorkehrungen, zum Angriff auf Paris, sollte die Haupt-Armee die Höhen von Belleville und Romainville angreifen, während die schlesische rechts der Chaussee von Bondy vorgehen, und sich des Montmartre bemächtigen sollte. — Mit Tages Anbruch rückt Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) zur Besatzung von Romainville vor, und läßt die diesen Ort und Pantin besetzt haltenden russischen Truppen angreifen. Beide Dörfer werden mit Hülfe der ihnen rasch zugeführten Unterstützungen nicht nur behauptet, sondern der Feind wird auch, nach heftiger Gegenwehr, bis Belleville zurück gedrängt. Ein Theil des linken Flügels des 6. Corps (General Rajewsky), welchem die Grenadiere und Garden zur Unterstützung folgten, besetzt Bagolet und Gen. Graf Pahlen rückt mit der leichten Kavallerie über Montreuil, gegen die Barriere du Trone. Von der hier als Plänker aufgestellten Abtheilung der Nationalgarde werden mehrere zu Gefangene gemacht, und von einer aus jener Barriere auf dem Wege von Vincennes jedoch ohne Bedeckung vorgefahrenen Batterie von mehr als 20 Geschützen, 14 Stück mit ihren Pulverwagen durch 2 Schwadronen Uhlanen erobert. Das 4. Corps besetzt Nogent und nimmt das Dorf St. Maur, des feindlichen Kartätschen- und Kleingewehrfeuers ungeachtet, mit Sturm; der fliehende Feind verliert 7 Kanonen, 2 Munitionswagen und viele Gefangene. Die Besatzung von Charanton, bestehend aus einiger Infanterie und den Zöglingen der dortigen Thier-Arzenei-Schule, wird aus diesem Orte vertrieben, das Schloß von Vincennes eng eingeschlossen. Um 11 Uhr, wo der Feldmarschall v. Blücher erst zum Angriff kommen konnte, weil er den Plan dazu sehr spät erhalten hatte, war die Hauptarmee bereits gegen die Höhen von Belleville vorgerückt und die Division Prinz Eugen v. Würtemberg griff unterstützt von 6 Bataillonen des Yorkschen Corps, unter Prinz Wilhelm v. Preußen, La Vilette St. Denis an. Der Vortrab des Yorkschen Corps nimmt das vom Feinde mit Infanterie besetzte und mit 18 Geschützen vertheidigte Vorwerk Le Rouvroy vorwärts La Vilette, wird jedoch, durch eine feindliche Batterie, im weitern Vordringen aufgehalten. Die Artillerie, welche dieselbe zum Schweigen bringen sollte, kommt mit der Infanterie des Winzingerodeschen Corps erst um 5 Uhr Nach-

mittags

## Erläuterung des Plans der Schlacht bei Paris.

Die Truppen, welche an dieser für den Ausgang des Feldzuges so entscheidenden Schlacht Antheil genommen haben, sind auf dem Plane durch folgende Farben von einander unterschieden.

Die königlich-preußischen durch die blaue, die kaiserlich-russischen durch die grüne, die kaiserlich-östreichischen durch die orange, die übrigen Bundestruppen durch die violette, die französischen Truppen durch die rothe.

In der zu dieser Schlacht gegebenen Disposition lag der gute Erfolg derselben größten theils begründet, und die erste Aufstellung der Truppen, so wie die der Disposition zum Angriff gemäßen Anordnungen sind durch den Erfolg gerechtfertiget worden. Diese Aufstellungen sind es, welche durch den vorliegenden Plan anschaulich gemacht werden, ohne in das Detail der partiellen Gefechte einzugehen; sie sind folgende:

Feindliche Stellung:

1) Der äußerste rechte Fliegel lehnt sich an die Marne und das Gehölz von Vincennes. Der Posten von Belleville und Menilmontant ist als ein detaschirter dieses Flügels zu betrachten und durch fünf bei Belleville und Pré St. Gervins gestellte Truppenabtheilungen dargestellt.

2) Das Zentrum reicht von Pantin (dieses Dorf besezt haltend) über den Pachthof le Rouvroy, den Ourcq-Kanal bis la Chapelle. Diese Stellung, so wie die Vertheidigung der Hauptzugänge bei Pantin, la Vilette und la Chapelle gibt der Plan an.

3) Der Hauptstüzpunkt des Zentrums und des linken Flügels, der Montmartre, ist durch fünf auf dem Plan verzeichnete Truppenabtheilungen besezt. Zwei andere feindliche Abtheilungen vertheidigen den Zugang nach Clichy.

Stellung des verbündeten Heers:

Linker Flügel. Das Dorf Nogent an der Marne so wie das Dorf Fontenai au Bois werden von den Verbündeten besetzt.

Zentrum. Die preußischen Garden bemeistern sich des Dorfes Romainville und gehen von dort zum Angriff auf Belleville und Pantin vor.

Der Vormarsch dieser und der in Reserve stehenden russischen Garden ist durch vier Kolonnen, welche die Chaussee von Bondy bei Baubigny durchschneiden, dargestellt.

Das 1ste und 2te preußische Corps (v. York und v. Kleist) auf ihrem Vormarsch von Meaux begriffen und dem Dorfe la Vilette gegenüber. Diese Truppen, in Verbindung mit einigen russischen (bei Aubervilliers gezeichneten) greifen dieses letztere Dorf und das la Chapelle späterhin mit Erfolg an. Der Plan zeigt hier dem Moment, wo Aubervilliers bereits genommen ist.

Der rechte Flügel. Das Bülowsche Korps, bei St. Ouen gezeichnet, welches in der Folge über Clichy marschiren und den Montmartre im Rücken nehmen sollte. Die Kapitulation von Paris überhob es diesem Angriffe.

Das Langeronsche Korps, bei Clichy in seiner Stellung vor dem Angriffe auf den Montmartre, dargestellt.

Zwischen St. Denis und la Chapelle sind russische Truppen zur Verbindung auf der Chaussee aufgestellt.

# SCHLACHT bei PARIS

Digitized by Google

mittags an. Der Feind wird nun zum Rückzuge nach La Vilette gezwungen, kehrt jedoch nochmals um, und versucht einen Angriff mit seiner Kavallerie; sie wird auf die zu ihrer Unterstützung aufgestellte Infanterie und Artillerie geworfen; alles flieht in wilder Unordnung nach La Vilette, ein großer Theil des feindl. Geschützes wird erobert; 4 Bataillone dringen im Sturmschritt in La Vilette ein, nehmen in der Straße die noch übrigen Geschütze und werfen alles in die Barriere von Paris. Während dessen vertheidigte der Feind die von ihm besezten Höhen von Belleville noch immer mit Nachdruck; endlich werden sie von den zur Unterstützung herangeführten preußischen Garden, mit unerschütterlicher Tapferkeit, jedoch auch nicht ohne bedeutenden Verlust, auf dem feindlichen linken Flügel, erstigen, das dort aufgestellte Geschütz wird genommen. Jezt ließ der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) durch einen Parlementär die Räumung der Höhen von Belleville und Montmartre und Unterhandlungen über die Räumung von Paris anbieten. Die verbündeten Monarchen bewilligen einen Waffenstillstand von 2 Stunden, während welches die beiden feindlichen Corps jene Höhen räumen sollten. Unterdessen hatte das Langeronsche Corps, welches beauftragt war, nach der Hinwegnahme von Auberrillers, St. Denis, wenn es sich nicht ergeben sollte zu berennen, gegen Clichy vorzurücken und den Montmartre von dieser Seite anzugreifen, seine Bewegung fort gesezt: die Corps v. York und v. Kleist unterhielten eine lebhafte Kanonade und rückten ihrer Seits gegen den Montmartre an; das Dorf La Chapelle wird von ihnen genommen, und eben sollte der Angriff auf den Montmartre beginnen, als die Nachricht vom Waffenstillstande eintraf. Der weiter entfernte General Graf Langeron, erhielt dieselbe erst, als seine Infanterie schon die Höhen des Montmartre erstiegen und 20 und einige Geschütze erobert hatte; der Hauptarmee waren ungefähr 40 in die Hände gefallen. Die Franzosen hatten, ihrer vortheilhaften Stellungen wegen, nur 3000 Mann verloren, wogegen der Verlust der Verbündeten sich auf 8000 Mann belief. Die verbündete Armee brachte die Nacht auf den Höhen von Belleville und Montmartre zu. Der Staatsminister Nesselrode, der Oberst Orloff und der Oberst Graf v. Paar wurden nach Paris hinein geschickt, um wegen dessen Uebergabe zu unterhandeln. — Kaiser Napoleon kommt Abends in dem Posthause Cour de France bei Juvisy an und bleibt die Nacht daselbst. Hier erhält er die Nachricht von den Vorfällen bei Paris, wohin er den Herzog v. Vicenza (Caulincourt) mit Vorschlägen an die verbündeten Monarchen, abfertigt. —

General Maison kommt nach Cortryk zurück. Die auf der Straße von Tournay nach Lille aufgestellten Vorposten werden von den Franzosen überfallen und bis unter die Kanonen der Festung gedrängt; sobald Verstärkung aus dieser anrückt zieht sich der Feind eilig zurück. Der Vortrab des sächsischen Corps besezt Gent wieder, der Feind wird verfolgt. Der größte auf 6 Schiffen geladene Theil der von dem General Maison dort requirirten Gegenstände fallen unweit Sas van Gent den Kosaken in die Hände. — Ausfall der Besatzung von Hüningen; der Feind wird nach einem Gefecht, welches den Belagerern 13 Todte und 30 Verwundete kostete, in den Platz zurück getrieben; deßgleichen der Besatzung von Wesel. Der Feind wird nach einem sehr hitzigen Gefecht, wieder in die Stadt geworfen, ohne über die Vorpostenlinie der Belagerer vorgedrungen zu seyn. — Genua wird, nachdem der Vortrab der (am 8.) bei Livorno gelandeten Truppen die Franzosen bei Sarzana geschlagen, das Fort Spezzia erobert und dieses Corps die ganze Küste bis Sestri di Levante besezt hatte, von dem die Besatzung befehligenden General Fresia in Belagerungsstand erklärt. — Erklärung der verbündeten Monarchen an die Pariser, daß sie mit dem Kaiser Napoleon nicht mehr, wohl aber mit einer andern Regierung nach Frankreichs eigner Wahl, unterhandeln würden. — Ankunft des Papstes zu Bologna.

31. März.

Morgens um 2 Uhr unterzeichnen, von Seiten der Verbündeten die Obersten Orloff und Paar, französischer Seits die Obersten Fabrier und Denys, die Kapitulation von Paris. — Eine Deputation der Municipalität erscheint zu Bondy, die Hauptstadt Frankreichs der Großmuth der verbündeten Monarchen zu empfehlen. Fast mit ihr zugleich kommt der Herzog v. Vicenza (Caulincourt) über Paris daselbst an. (S. gestern) Er wird, in Beziehung auf die Erklärung von gestern, mit seinen Vorschlägen nicht gehört, sondern muß, unverrichteter Sache, umkehren. — Der geschlossenen Kapitulation zu Folge räumen die Corps der Marschälle Herzogs v. Ragusa (Marmont) und Treviso (Mortier) Paris und um 11 Uhr halten die verbündeten Monarchen, an der Spitze ihrer Garden, ihren feierlichen Einzug durch die Barriere Pantin. Nur die Garden blieben in der Stadt und freilagerten auf dem Märzfelde und in den elisäischen Feldern, alle übrige Truppen, sowohl der Hauptarmee als der schlesischen, auf den Höhen von Belleville und Montmartre; die Barriere von der Seine bis zur Barriere Pantin wurden von dem 3., 4., und 6. Corps der Haupt-Armee, die übrigen von der

schlesischen Armee besetzt; das Corps v. Sacken ging wieder nach Meaux. General Graf Pahlen, beauftragt, dem Feinde auf der Straße von Fontainebleau zu folgen, trifft bei Chevilly auf dessen Nachtrab, und stellt sich, nachdem dieser sich zurück gezogen und noch 800 Gefangene verloren hatte, bei Reugis, Parey und Juvisi auf. General Emanuel, welcher dem erhaltenen Befehl gemäß, bei St. Cloud über die Seine und nur auf der nach Orleans und Fontainebleau führenden Straße bis Antony vorgegangen war, machte ebenfalls ungefähr 800 Gefangene. Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) geht bis Essanne zurück. Erklärung des Kaisers von Rußland im Namen der verbündeten Monarchen, worin er deren Gesinnungen gegen Frankreich ausspricht. — Kaiser Napoleon reist heute nach Fontainebleau zurück, wo auch der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) von Paris eintrifft. Benachrichtigt von den weitern Vorgängen in der Hauptstadt, beschließt er einen Angriff auf dieselbe, setzt ihn auf den 5. April fest, und ertheilt sofort die nöthigen Befehle. — General Thielemann trifft den Feind bei Sweweghem und läßt ihn durch seinen Vortrab bis in die Ebene von Cortryk verfolgen, gibt aber sogleich Befehl zum Rückzug, als sich zeigt, daß General Maison dort seine ganze Macht beisammen hatte. Durch Verspätung des linken Flügels wird dieser sowohl als die Hauptmacht des Corps in ein mörderisches Gefecht verwickelt. Der Feind überwältigt Swewegh em, wird aber in weiterm Vordringen aufgehalten. General Thielemann zieht sich mit dem Hellwigschen Corps nach Adenarde wo die Generale Graf v. Wallmoden und v. Gablenz angekommen waren. General Maison rückt mit seiner Hauptmacht gegen Tournay, er versucht bis zum Einbruch der Nacht mehrere Stürme. Alle wurden abgeschlagen, und nun zieht er in aller Stille nach Lille zurück. Oberst Graf v. Lottum wirft den Feind aus Harlebeck, und treibt ihn, nach einem kurzen Gefecht in der Ebene von Cortryk, bis in die Stadt zurück, welche der Feind in der Nacht verläßt, und General Graf v. Lottum sogleich besetzt. — Vergeblicher Angriff heute und morgen auf Compiegne. (General v. Kraft und Oberst Geismar.) — Aufhebung der Blockade von Metz. — Wiederholter Ausfall der Besatzung von Hüningen (S. gestern), welcher ein bis spät in die Nacht dauerndes Gefecht veranlaßte. — In der Nacht auf den

1. April.

Ausfall der Besatzung von Venloo, in 3 Colonnen mit 2 Kanonen. Die Feldwache von Herungen wird zurück geworfen, und der Feind folgt ihr auf dem Fuß. Bei Wachtendonk wird er aufgehalten und zieht sich

mit Tagesanbruch zurück. Hauptmann v. Bockelmann holt ihn eine halbe Stunde hinter Wankum ein, greift ihn, ungeachtet er nur 100 Mann, der Feind aber 600 Mann stark war, an, und verfolgt ihn bis an den Grund von Venloo. — Der, unter dem Vorsitze des Fürsten v. Benevent (Talleyrand-Perigord) außerordentlich versammelte Senat von Frankreich ernennt eine aus 5 Mitgliedern bestehende einstweilige Regierungs-Commission, und setzt die Grundsätze einer neuen Verfassungs-Urkunde fest. — In einer Proklamation an die Pariser erklären das General-Conseil des Seine-Departements und das Municipal-Conseil von Paris, „daß sie feierlich allem Gehorsam gegen Napoleon Bonaparte entsagen, und den heißesten Wunsch hegen, die monarchische Regierungsform in Person Ludwigs XVIII. und seiner rechtmäßigen Nachkommenschaft wieder einzuführen." — Mißlungener Ausfall der Besatzung von Magdeburg; sie wird nach einem hitzigen Gefecht, zurück geschlagen.

2. April.

Die Hauptmacht der schlesischen Armee rückt, auf der Straße von Orleans nach Lonjumeau; das 3. und 4. Corps der verbündeten Hauptarmee geht bei Choisy über die Seine und stellt sich zwischen Villeneuve le Roi und Athis auf, das 6. Corps zwischen Contin und Juvisy, das 5., als Reserve, zwischen Parey und Reugis. Die Garden und Reserven blieben bis auf weiteres in Paris und übernehmen die Berennung von Vincennes. Das Corps v. Sacken wird von Meaux nach Paris zurück berufen, mit dem Auftrage zur Beobachtung der Straßen von Chateau-Thierry, Montmirail und Coulommieres, eine Abtheilung dort zurück zu lassen. — General v. Wimpfen bemächtigt sich des wichtigen Postens von Voreppe, 3 Stunden westwärts von Grenoble. Der Feind verliert bei dieser Gelegenheit 1 Kanone und 400 Gefangene. — Der französische Senat erklärt, mit einer Stimmenmehrheit von 105 gegen 34, Napoleon Bonaparte des Throns von Frankreich verlustig, das in seiner Familie eingeführte Erbrecht aufgehoben und entbindet das französische Volk und die Armee des demselben geleisteten Eides. Adresse der provisorischen Regierung von Frankreich an die französische Armee, und Erklärung an das Volk, in Beziehung hierauf. — Audienz des französischen Senats bei dem Kaiser von Rußland. Er gibt allen in seinem weiten Reiche vorhandenen kriegsgefangenen Franzosen die Freiheit. — Tagsbefehl des Generals Barklay de Tolly an die Soldaten, worin er sie auffordert, die

Franzosen als Verbündete zu behandeln. — Proklamation des Generals Grafen Bubna an die Savoyer aus seinem Hauptquartier zu Chambery.

Hauptq. des Fürsten v. Schwarzenberg, Chevilly; des Prinzen von Hessen-Homburg, Vallier, in der Dauphiné; des Feldmarschalls Grafen v. Wrede, Reugis.

3. April.

Die zu Paris befindlichen Deputirten zum gesetzgebenden Körper vereinigen sich zu einen geheimen Ausschuß. Der Senatsschluß, wegen der Thronentsetzung Napoleons und seiner Familie wird genehmigt. rc. In einer öffentlich angeschlagenen, von einer Menge Einwohner von Paris unterzeichneten Addresse an den Kaiser von Rußland und den König von Preußen, werden diese ersucht, zu erlauben, daß eine Deputation Ludwig XVIII. zur Rückkehr in seine Hauptstadt einladen dürfe. —

4. April.

General v. Borstel nimmt Compiegne. — Schluß der einstweiligen Regierung von Frankreich, wodurch allen zum Dienst ausgehobenen Conskribirten frei gestellt wird, in ihre Heimath zurück zu kehren; die noch zu Hause befindlichen sollen dort bleiben können. rc. — Ein Dekret des französischen Senats überträgt dem Grafen Artois mit dem Titel eines General-Statthalters des Königsreichs, die einstweilige Regierung von Frankreich, bis zur Annahme der Constitution, Seitens des Königs. (S. d. 14.) Dekret des Ex-Kaisers Napoleon, nach welchem jeder erschossen werden soll, bei welchem man eine, seit dem Einmarsch der Verbündeten in Paris dort gedruckte Zeitung finden würde. — Ausruf des Grafen v. Artois an die Elsaßer, sich unter die Fahnen ihres rechtmäßigen Königs zu sammeln. — Bekanntmachung des General-Gouverneurs Herrn v. Alopäus, daß die verbündeten Mächte sich entschlossen haben, die Bourbons anzuerkennen. rc. —

5. April.

Ausfall der Besatzung von Strasburg, ohne weitern günstigen Erfolg. — Hüningen wird beschossen, die Sternschanze mit Sturm genommen und behauptet. — Der Marschall Herzog v. Ragusa (Marmont) schließt sich

der Sache Ludwigs XVIII. an, nachdem ihm einige Bedingungen, und, unter andern, zugestanden worden, „daß Napoleon Bonaparte, wenn er gefangen genommen würde, am Leben bleiben, und ihm ein beschränkter Aufenthalt angewiesen werden solle.“ Er geht mit seinen Truppen (ungefähr 12000 M.) nach Versailles. In einer Proklamation ermahnt er seine Soldaten, sich der öffentlichen Meinung zu fügen. — Die verbündeten Mächte verlangen, daß die Schweiz ein Truppen-Corps zur Besetzung ihrer Gränzen errichte. — Der Kaiser von Oestreich verordnet ein allgemeines Dankfest in seinen Staaten, wegen der Befreiung des Pabstes.

6. April.

Der französische Senat erklärt die aus 29 Artikeln bestehende neue Constitution als Reichsgrund-Gesetz. —

7. April.

Stellung der verbündeten Armeen in Frankreich: die Südarmeen in den Departements des Montblanc, der Isere, Rhone, Aisne, des Leman und der Saone und Loire; von der schlesischen Armee die Corps v. York im Departement Pas de Calais, v. Kleist im Somme-, v. Bülow im Nord-, von Woronzoff im Oise-, v. Langeron im Aisne-, v. Sacken im Ardennen-Departement; von der Haupt-Armee, die russischen und preußischen Reserven mit 6 östreichischen Grenadier-Bataillonen und 2 Kavallerie-Regimentern in Paris, das 6te Corps im Marne-, das 5te im Vogesen- und Meurthe-, das 4te im Yonne- und Aube-, das 3te im Goldküsten-Departement; die östreichischen Reserven im Departement der Ober-Marne. — Bonaparte's Standbild wird von der Siegessäule auf dem Vendomeplatz zu Paris heruntergenommen und statt dessen einstweilen eine weiße Fahne aufgesteckt. —

8. April.

Ausfall der Besatzung von Kehl, gegen Neumühl. Die Vorwachen des Blokade-Corps werden anfangs zurückgedrängt, dann aber wird der Feind wieder in seine Linie geworfen. Ein zweiter Versuch desselben, auf der Straße nach Auerheim vorzudringen, wird gleichfalls vereitelt, worauf er sich nach allen Punkten in die Festung zurückzieht. — Das spanische Corps und die portugiesische Artillerie von der Wellingtonschen

Armee, unter General Freyre, setzten über die Garonne. — Der Kronprinz v. Schweden geht mit seinem Hauptquartier von Lüttich nach Brüssel, der Kaiser v. Oestreich von Dijon nach Paris ab.

9. April.

Gefecht, eine Stunde von Venloo. Der Feind wird von dem Hauptmann v. Bockelmann, seiner Ueberlegenheit ungeachtet, bis unter die Mauern des Platzes zurückgetrieben. — Mißlungener Ausfall der Besatzung der Zitadelle von Erfurt. — Nach einem Beschluß der einstweiligen Regierung von Frankreich sollen alle Kriegsgefangene sofort zurückgegeben, und alle von Bonaparte eingekerkerte Personen aus der Umgebung des Papstes in Freiheit gesetzt werden. — Die Kaiserin Marie Luise trifft mit ihrem Sohne zu Orleans ein.

10. April.

Marschall Herzog von Dalmatien (Soult) wird von Lord Wellington in seiner festen Stellung vor Toulouse angegriffen, und daraus vertrieben. — Es wird mit Hüningen ein Waffenstillstand auf 24 Stunden geschlossen (S. d. 11.) — Auch vor Venloo hören die Feindseligkeiten auf. — Die Nachricht von der Einnahme von Paris kommt zu Berlin an. — Oeffentliches Tedeum der Russen auf dem Platz Ludwigs XV. zu Paris. — Bekanntmachung des General-Gouverneurs der Verbündeten, Herrn v. Alopäus, und des General-Gouverneurs für den König von Frankreich, Herrn Grafen Roger v. Damas, an die Franzosen, in Beziehung auf das Schicksal Bonaparte's. — Proklamation des Königs v. Neapel, in Beziehung auf die Uebergabe von Toskana, an den bisherigen Großherzog von Würzburg, in Folge einer getroffenen Uebereinkunft. —

Hauptq. des Generals v. Tauentzien, Hündisburg vor Magdeburg.

11. April.

Pfalzburg öffnet den Verbündeten die Thore. Die Besatzung steckt die weiße Kokarde auf. — Bonaparte entsagt, in einer zu Fontainebleau ausgestellten feierlichen Akte, für sich und seine Nachkommen, dem Throne von Frankreich und Italien. — Uebereinkunft, geschlossen zwischen den Mi-

nistern der verbündeten Mächte und den Bevollmächtigten Bonaparte's, wodurch sein und seiner Familie künftiges Schicksal und Verhältniß bestimmt wird. — Antwerpen und Bergen op Zoom stecken die weiße Fahne auf. — Waffenstillstands-Uebereinkunft zwischen dem F. M. L. Grafen Bubna und dem französischen General Serrant. — Eröffnung des norwegischen Landtags durch den Prinzen Christian Friedrich v. Dänemark. — Abends um 10 Uhr wird Hüningen, des gestern geschlossenen Waffenstillstands ungeachtet, wieder beschossen. —

12. April.

Lord Wellington rückt in Toulouse ein. — Der Feind hatte die Stadt in der Nacht geräumt und sich auf der Straße nach Carcassone zurückgezogen. — Die Besatzung von Pfalzburg leistet Ludwig XVIII. den Eid der Treue. — Feierlicher Einzug des Grafen Artois zu Paris. Eine Deputation der dortigen Municipalität hatte Audienz bei dem Könige v. Preußen. — Ankunft des Kronprinzen v. Schweden zu Paris.

13. April.

Der König v. Neapel geht in 3 Kolonnen über den Taro. Der Feind wird mit einem Verlust von 8 bis 900 Mann aus allen seinen Stellungen geworfen und bis in die Nacht verfolgt. — Der französische Gesetzgebende Körper hat Audienz bei dem Grafen Artois. — Aufruf der provisorischen Regierung von Frankreich an die Armee. — Der Kaiser von Rußland erklärt, daß die polnische Armee ihre ursprüngliche Organisation beibehalte, und der Großfürst Constantin ihr Befehlshaber seyn solle. — Ankunft des Herzogs von Berry, zu Cherbourg. — (S. d. 21.) — Volksaufstand zu Bastia gegen die Franzosen. Das Volk bemächtigt sich der Zitadelle und anderer festen Punkte, entwaffnet die Besatzung ꝛc. —

14. April.

Gefechte beim Vorrücken des Königs v. Neapel gegen Piacenza. Der Feind wird gezwungen, seine vortheilhafte Stellung hinter der Nura zu verlassen. — Gefecht bei Bayonne, zum Nachtheil der Engländer. — Ausfall der Besatzung des Forts St. Pieron vor Mastricht, bei welchem von beiden Seiten mehrere

rere Menschen bleiben, und noch mehrere verwundet werden. — Uebereinkunft, daß die östreichischen und französischen Truppen Hüningen gemeinschaftlich besetzen sollen. (S. d. 16.) — Die eidgenossische Tagsatzung zu Zürich beschließt die Aushebung von 5000 Mann zur Beschützung der helvetischen Gränzen. — Der Graf von Artois nimmt die Generalstatthalterschaft von Frankreich an. (S. d. 4.)

15. April.

General Graf Nugent vertreibt den Feind aus der ganzen Gegend zwischen der Straße von Parma und dem Po, und zwingt ihn, sich ganz nach Piacenza zurück zu ziehen, bis unter dessen Kanonen das Nugentsche Korps vorrückt. (S. gestern.) Die Nachricht vom Waffenstillstand trifft ein. — Der Gouverneur von Mainz, General Graf Morand fordert seine Soldaten auf, die neue Regierung in Frankreich anzuerkennen. — Ankunft des Kaisers v. Oestreich zu Paris. — Der Graf v. Artois schafft die einstweilige Regierung von Frankreich in einen einstweiligen Staats-Rath um. — Uebereinkunft zwischen dem Befehlshaber des Blokade-Korps vor Strasburg, Grafen Hochberg, und dem dortigen Gouverneur, General Broussier, wegen eines Waffenstillstands geschlossen zu Brumath, durch den Badenschen General, Baron v. Franken, und den französischen General Humbert. — Proklamation des Fürsten v. Schwarzenberg an die Savoyer, wegen der Rückkehr Savoyens unter die Herrschaft des Königs v. Sardinien, Viktor Emanuel. (S. d. 8. Mai.)

16. April.

Die östreichischen und baierschen Truppen ziehen, zur gemeinschaftlichen Besatzung, in Hüningen ein. (S. d. 4.) — Befort ergiebt sich mit Kapitulation. — Mißlungener und mit bedeutendem Verlust verbundener Ausfall der französischen Besatzung aus Barcelona. — Zusammenkunft des Kaisers von Oestreich mit seiner Tochter, der Kaiserin Marie Luise. — Militär-Convention zwischen dem weiland Vicekönig von Italien und dem Feldmarschall Grafen Bellegarde, in Beziehung auf den Rückmarsch der französischen Truppen, unter General Grenier, nach Frankreich, und auf einen Waffenstillstand. — Uebereinkunft, geschlossen zwischen dem Herzog v. Sachsen-Weimar und dem General Maison wegen eines Waffenstill-

stands und Vereinigung über eine Demarkations-Linie. — In Folge des gestern geschlossenen Waffenstillstands wird das rechte Rheinufer geöffnet. —

17. April.

Lord Bentink erobert die Verschanzungen und Forts von Genua. Es kommt eine Uebereinkunft wegen dessen Räumung zu Stande. (S. d. 21.) — Ausfall der Besatzung von Naarden. Sie wird auf allen Punkten geschlagen und in die Flucht gejagt. — Glogau wird von den Franzosen geräumt, die Blokade-Truppen unter dem preußischen Obersten v. Blumenstein halten ihren Einzug. — Tagesbefehl des Kronprinzen von Schweden, aus Paris, wegen Auflösung der vereinigten Armeen von Norddeutschland. — Waffenstillstand zwischen Lord Wellington und den Marschällen, Herzogen v. Dalmatien (Soult) und v. Albufera (Suchet). — Proklamation des weiland Vicekönigs v. Italien an die französischen Soldaten unter seinen Befehlen, ihren Rückmarsch nach Frankreich betreffend. — Versammlung des italienischen Senats, um den Vicekönig zum König v. Italien zu ernennen; das Volk erklärt sich laut dagegen und der Senat ernennt, aus der Mitte, 3 Deputirte an die verbündeten Mächte, diese zu bitten, die Integrität von Italien zu erhalten, und demselben einen eigenen König zu geben. — Der Gouverneur der Insel Walchern, General Gilly, macht den Bewohnern derselben bekannt, daß die Communikation wieder frei sey. — Der General-Gouverneur des Mittelrheins, Justus Gruner, erklärt officiell, daß alle Deutsche mit Deutschland vereinigt bleiben würden.

18. April.

Vergebliche Aufforderung des Generals Dobschütz an den Gouverneur der Citadellen von Erfurt, General d'Alton, zu deren Uebergabe. — Der Gouverneur v. Antwerpen, Carnot, eröffnet seinen Soldaten in einem Tagesbefehl, daß Ludwig XVIII fortan ihr König sey. — Offener Brief des Königs v. Dännemark, Inhalts dessen er den Beamten und übrigen Bewohnern von Norwegen untersagt, ein Amt in diesem Reiche, bei seiner jetzigen Verfassung, anzunehmen oder zu behalten. — Audienz des französischen Senats bei dem Kaiser v. Oestreich. —

19. April.

Strasburg steckt die weiße Fahne auf. — Der Landtag des Königreichs Norwegen beendigt seine Sitzung. Rede des Prinzen Christian Friedrich bei dieser Gelegenheit. Sein Schreiben an den König v. Dännemark. —

20. April.

Ausfall der Besatzung v. Grave; sie steckt das Dorf Huisselingen in Brand. — Toulon steckt die weiße Fahne auf. — Die kleine Bergfestung Lützelstein ergiebt sich. — In Folge der am 11. geschlossenen Uebereinkunft geht Bonaparte von Fontainebleau nach der Insel Elba ab — Die Bevollmächtigten der verbündeten Mächte zur Uebernahme von Venedig kommen dort an. — Der Senat des Königreichs Italien legt, auf Verlangen des Volks, seine Amtsverrichtungen nieder. Es wird eine einstweilige Regierungs-Commission ernannt und v. dem F. M. L. Sommariva bestätigt. Sie erläßt mehrere Verordnungen, zur Herstellung der Ruhe, und widerruft die bekannten Dekrete von Berlin und Mailand.

21. April.

Die Franzosen räumen, in Folge der am 17. geschlossenen Uebereinkunft, Genua, welches v. Lord Bentink besetzt wird. — Feierlicher Einzug des Herzogs v. Berry zu Paris. (S. d. 15.)

22. April.

Feierlicher Einzug Ludwigs XVIII. zu London. —

23. April.

Uebereinkunft, geschlossen zwischen den verbündeten Mächten und dem Grafen Artois, General-Statthalter des Königreichs, wegen eines Waffenstillstands, die Räumung des französischen Gebiets betreffend, wie es am 1. Jan. 1792 war, durch die verbündeten Truppen, und wegen Uebergabe der nicht in dem alten Frankreich liegenden Festungen und Seeplätze, in bestimmten Fristen, an die Verbündeten rc. — Deßgleichen zwischen dem Feldmarschall Grafen Bellegarde und dem weiland Vicekönige v. Italien, wegen Räumung der festen Plätze des Königreichs, und dessen Besetzung durch östreichische Truppen Namens der verbündeten Mächte.

24. April.

Mastricht steckt die weiße Fahne auf; auch zu Hüningen wird Ludwig XVIII. feierlich anerkannt und die Besatzung leistet ihm den Eid der Treue. — Der König Ferdinand IV. von Sicilien erklärt, daß er seinen Rechten auf das Königreich Neapel nie entsagt habe und nie entsagen werde. — Der Kaiser von Oestreich verfügt die Prägung einer Ehrenmünze aus den Metall des eroberten Geschützes als Belohnung für alle Militär- und Civilpersonen, welche zur glücklichen Beendigung des Krieges mit gewirkt haben. — Ludwig XVIII. landet zu Calais.

25. April.

Landau steckt die weiße Fahne auf, (S. d. 30.) und die Thore werden den Verbündeten geöffnet. — Vorläufige Uebereinkunft zwischen dem Gouverneur von Magdeburg General Lemarrois und dem General Grafen v. Tauenzien, wegen Räumung des Platzes, gleich nach Ankunft des Befehls dazu, von Seiten der französischen Regierung die Communikation zu Wasser und zu Lande soll ohne Hindernisse Statt finden. rc. — Abschluß eines 14tätigen Waffenstillstands vor Hamburg. —

26. April.

Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Neipperg nimmt die Pizzinghetone in Besitz. — Proklamation des Lords Bentink, die Herstellung der Verfassung von Genua im Jahr 1797, betreffend. — Deßgleichen des Generals v. Sommariva, aus Mailand, in Beziehung auf die Besitznahme aller Departements, Distrikte, Städte, Dörfer und Plätze des Königreichs Italien, welche noch nicht von den verbündeten Truppen besetzt sind, im Namen der verbündeten Mächte. — In einer Proklamation aus Mantua, nimmt der weiland Vicekönig van Italien Abschied von den Völkern Italiens und von der Armee. — Die Besatzung von Magdeburg huldigt Ludwig XVIII. — Deventer wird von den Franzosen geräumt, und von den verbündeten Truppen besetzt.

27. April.

Uebereinkunft, geschlossen zu Turin, zwischen den Abgeordneten des Feldmarschalls Grafen Bellegarde, dem Lord Bentink und dem Prinzen Camille Borghese, nach welcher sämmtliche französische Truppen jen-

seits der Alpen nach Frankreich zurück kehren und den Verbändeten die Festungen Alessandria, Gavi, Savona, Fenestrelles 2c. übergeben sollen. —

28. April.

Feldmarschall-Lieutenant Neipperg rückt zu Mailand, Feldmarschall-Lieutenant Fenner zu Brescia ein. — Die Oestreicher (Feldmarschall-Lieutenant Meyer) nehmen Besitz von Mantua.

29. April.

Der Marschall Prinz v. Eckmühl (Davoust) befiehlt seinen Soldaten die weiße Fahne und Kokarde aufzustecken, Ludwig XVIII. als König von Frankreich anzuerkennen und Hamburg und Harburg 2c. in dessen Namen zu bewachen und zu vertheidigen. — Jülich öffnet den Verbündeten die Thore. — Ludwig XVIII hält zu Compiegne seinen feierlichen Einzug. — Tagsbefehl des Marschalls Barklay de Tolly, das Verhalten der russischen Truppen auf ihrem Rückmarsch betreffend. Lord Bathurst gibt den Gesandten am Großbritanischen Hofe Nachricht von der verfügten Blokade sämmtlicher Norwegischen Häfen. —

30. April.

Eine Abtheilung des Blokadecorps vor Landau rückt in die Festung, zum gemeinschaftlichen Dienst in derselben. (S. d. 25.) —

2. Mai.

Fort Kehl wird den badenschen Truppen übergeben. — Die holländischen Truppen rücken in Biervliet ein. — Feierliche Installation der Versammlung der General-Staaten im Haag. — Genua wird für einen Freihafen erklärt. — Erklärung Ludwigs XVIII. aus St.-Ouen, über die von dem französischen Senat in seiner Sitzung vom 6. v. M. vorgeschlagene Constitution. Er will durch eine Commission aus dem Senat und dem gesetzgebenden Körper eine andere Verfassungs-Urkunde entwerfen, und vorlegen lassen. — Ludwigs XVIII. feierlicher Einzug zu Paris.

3. Mai.

Die französischen Truppen räumen Bergen op Zoom. — Der Gouverneur v. Magdeburg, General Lemarrois befiehlt seinen Truppen, die weiße Kokarde aufzustecken. — Ankunft Bonaparte's auf Elba. (S. d. 20. April.)

4. Mai.

Mainz wird von den Franzosen verlassen; die verbündeten Truppen unter dem Herzog v. Coburg, nehmen Besitz von der Stadt und Festung. — Auch Antwerpen mit 38 Linienschiffen und 10 Fregatten, wovon ⅓ Frankreich verbleibet, Middelburg, Fort Betz und die Stadt Veere werden von den Franzosen geräumt, und die Besatzung des Helder übergiebt den verbündeten Truppen alle Forts und die Flotte des Admirals Verhuel. — Der Marschall Fürst v. Eckmühl (Davoust) verkündigt den Hamburgern die Freiheit ihres Handels zu Wasser und zu Lande. — Ankunft des Feldmarschalls Lords Wellington zu Paris. —

5. Mai.

Feierlicher Einzug der Engländer, unter General Graham, in Antwerpen. (S. gestern.) — Mastricht wird von den Franzosen geräumt. — Die Zitadelle von Erfurt steckt, nach Ankunft des französischen Bevollmächtigten, zur Uebergabe derselben, die weiße Fahne auf. — Der Kronprinz v. Schweden verläßt Brüssel und geht nach Lübeck, um sich dort einzuschiffen. — Tagesbefehl des Fürsten v. Schwarzenberg an seine Armee, aus seinen Hauptquartier zu Saint-Cloud. —

6. Mai.

Die preußischen Truppen besetzen mehrere Außenwerke v. Wesel. — Vorläufige Verabredung zwischen dem Gouverneur von Magdeburg, General Lemarrois und dem General Grafen v. Tauentzien, wegen Uebergabe der verschiedenen in der Festung befindlichen Gegenstände. — Waffenstillstand vor Erfurt. Die Preußen besetzen die Andreasschanze, und übernehmen das darin befindliche Geschütz. —

7. Mai.

Coeworden wird von den Franzosen geräumt und von holländischen Truppen besetzt. Naarden steckt die weiße Fahne auf. —

8. Mai.

F. M. L. Graf Bubna nimmt, im Namen des Königs v. Sardinien, Victor Emanuel, Savoyen, und General Eckardt im Namen des Kaisers v. Oestreich, Stadt und Land von Bologna in Besitz. — Von heute bis zum 10. räumen die Franzosen Wesel. —

9. Mai.

Ankunft des Königs v. Sardinien, Victor Emanuel zu Genua.

10. Mai.

Der preußische General-Lieutenant und Befehlshaber eines Reserve-Corps Fürst v. Hessen-Homburg rückt zu Wesel ein. (S. d. 8.) —

11. Mai.

Der Marschall Prinz v. Eckmühl (Davoust) macht durch einen Tagesbefehl bekannt, daß der Graf v. Artois den Oberbefehl über das 13te Corps und die Truppen zu Hamburg und Harburg dem General Gerard übertragen habe. (S. d. 15) — Auf der Engelsburg wird die päbstliche Fahne ausgesteckt. — Abreise des Lords Wellington aus Paris zu seiner Armee. — König Ferdinand VII. v. Spanien sprengt die Versammlung der Cortes. —

12. Mai.

Proklamation des Königs v. Sardinien, Victor Emanuel, aus Genua, an die Savoyer. — Der König v. Dännemark untersagt allen Verkehr und Briefwechsel mit Norwegen. —

13. Mai.

Proklamation des General-Gouverneurs von Nieder-Elsas, Freiherrn v. Heß, wegen Uebergabe der

Verwaltung dieser Provinz an die königlichen französischen Behörden. — Deßgleichen des Generals Gerard an die Soldaten unter seinen Befehlen (S. d. 11.)

14. Mai.

Uebereinkunft, wegen der Räumung von Magdeburg durch die Franzosen. —

16. Mai.

Die Franzosen räumen Grave und die Zitadellen von Erfurt, welche leztere der preußische General von Dobschütz von ihnen übernimmt. Es werden darin 180 Stück Geschütz und mehrere tausend Zentner Pulver und Eisenmunition gefunden. — Die bei der Besatzung von Magdeburg befindlichen Croaten treten ihren Rückmarsch an. —

Hauptq. des Generals Grafen v. Tauentzien, Hof-Geismar, bei Cassel.

17. Mai.

Bekanntmachung des Prinzen Regenten von England, daß alle Feindseligkeiten gegen Frankreich zu Wasser und zu Lande aufhören. —

18. Mai.

Der König von Sardinien, Victor Emanuel geht, von Genua aus, nach Turin, unter Segel. (S. d. 20.)

19. Mai.

Von heute bis zum 23. ziehen die Franzosen aus Magdeburg ab. — Naarden wird den Verbündeten übergeben. — Prinz Christian Friedrich von Dännemark wird zum König von Norwegen ausgerufen.

20. Mai.

Der König von Sardinien, Victor Emanuel, (S. d. 18.) hält seinen feierlichen Einzug zu Turin. — In einer Proklamation aus Mailand, erklärt der Feldmarschall Graf Bellegarde den Senat, den Staatsrath

rath und die Wahlcollegien des Königsreichs Italien für aufgelöst, und sich zum Präsidenten der Regentschaft, welche er, gleich den Ministerien bestätigt.

21. Mai.

Die Zitadelle von Würzburg wird von den Franzosen geräumt und von den großherzoglichen Truppen besetzt. Gen. Montrese, von Lord Bentink nach Bastia gesendet, macht bekannt, daß Corsika, kraft einer zwischen England und Frankreich getroffenen Uebereinkunft, wieder unter die Herrschaft Ludwigs XVIII. trete. — Proklamation des Kronprinzen v. Schweden aus Lübeck, an seine Soldaten, in Beziehung auf den zu erwartenden Krieg gegen Norwegen. — Ankunft der Herzoginn von Parma, Marie Luise, mit ihrem Sohne, zu Schönbrunn, und der Herzoginn von Bourbon, aus ihrem 17jährigen Exil in Spanien, zu Paris. —

23. Mai.

Die Preußen besetzen die Thore und Wachen von Magdeburg. (S. d. 19.) — Die Franzosen räumen Delfzyl. —

24. Mai.

General Graf v. Tauentzien hält seinen feierlichen Einzug in Magdeburg. (S. gestern.) In der Festung werden gefunden 812 St. Geschütz, worunter 405 metallene, und 56 St. Feldgeschütz, 30000 Feuergewehre aller Art, darunter 10000 französische und 13000 Infanteriegewehre anderer Art, mehrere tausend Säbel, 8450 Zentner Pulver, eine große Menge Eisenmunition, Vorräthe aller Art für die noch 18000 Mann stark ausmarschirte Besatzung, auf 5 Monate rc. — Höchst feierlicher Einzug des Papstes Pius VII. in Rom. —

26. Mai.

Hamburg wird von den Franzosen gänzlich geräumt, und von den Russen besetzt. — Lord Wellington zieht in Madrid ein. —

27. Mai.

Verordnung des Königs von Preußen, die Auflösung der Detaschements der freiwilligen Jäger betref-

fend. — Ankunft des Herzogs v. Angouleme, zu Paris. — Der Kronprinz von Schweden geht von Travemünde unter Segel. —

29. Mai.

Tod der ersten Gattinn Bonaparte's, Josephine, in ihrem Lustschloß Malmaison. —

30. Mai.

Allgemeiner Friede, geschlossen zu Paris zwischen England, Rußland Oestreich, und Preußen für sich und im Namen ihrer Bundesgenossen einer, und Frankreich anderer Seits.

1815.

---

# Einleitung.

Der am 30. Mai 1814 zu Paris abgeschlossene Friede hatte zwar den blutigen Kämpfen der europäischen Völker gegen Frankreichs Zwingherrschaft, für den Augenblick ein Ende gemacht, seinen Weltbeherrschungsplanen ein Ziel gesetzt, und es den befreundeten Mächten wieder beigesellt. Aber keine der gegründeten Hoffnungen, der gerechten Erwartungen jener bisher durch dasselbe hart bedrückten, fast zu Grunde gerichteten Völker war durch diesen Frieden erfüllt worden; er umschloß vielmehr so, wie er war, und wie ihn die Verschiedenheit in den politischen Ansichten der verhandelnden Mächte diktirt hatte, schon, zum Theil, die Keime zu neuen Kriegen.

Keines Weges festgestellt durch ihn waren die künftigen Verhältnisse der europäischen Staaten unter sich, nur in ihren Grundlinien angedeutet: auf einem in Wien zu haltenden Kongreß sollte erst darüber berathen und das weitere deßhalb bestimmt werden.

Die Eröffnung dieses Kongresses immer als nahe verkündigt, und immer wieder verschoben, erfolgte endlich am 1. Novbr. 1814; und damit das große Werk schneller gefördert würde, waren die meisten regierenden Fürsten von Europa in Person gegenwärtig. Aber es häuften sich gar bald Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten, so daß, nach Verlauf von 3 Monaten, im März 1815, einige wenige Beschlüsse des Kongresses ausgenommen, noch kein einziges allgemein wichtiges Ergebniß aus seinen Berathschlagungen öffentlich bekannt geworden war.

Schon hatten selbst Spannungen Statt gefunden, deren verderbliche Folgen nicht zu berechnen waren, wenn es fehl schlug die verschiedenen politischen Interessen auszugleichen, als ein unerwartetes Ereigniß der Sache plötzlich eine andere Wendung gab, und die fast schon getrennten nur noch inniger vereinigte.

Bonaparte, welchem man als Entschädigung für die Throne von Frankreich und Italien, auf welche er für sich und seine Nachkommen feierlich Verzicht geleistet, die Insel Elba, mit völliger Souverainität und einem bedeutenden Jahrgelde, und mit Beibehaltung des Kaisertitels zugestanden hatte, voraussetzend, daß man von dort aus nichts mehr von ihm zu befürchten haben werde, war, während man zu Wien unterhandelte, nicht unthätig, vielmehr darauf Bedacht gewesen, einen Plan zur Reife zu bringen, welchen er, höchst wahrscheinlich mit vertrauten Personen schon entworfen hatte, noch ehe er die bekannte Entsagungs-Acte unterzeichnete, den Plan, sich im Einverständniß mit den Seinigen, des aufgegebenen Throns wieder zu bemächtigen.

Die Zahl seiner Anhänger in Frankreich war noch immer sehr bedeutend, und ihr Treiben um so gefährlicher, da die ersten Staatsbeamten größten Theils aus ihm Ergebenen bestanden. Ludwig XVIII. hatte nämlich nicht gewagt, die Freunde des Usurpators sogleich aus allen Zweigen des Staatsdienstes zu entfernen, sie vielmehr, um sie für sich zu gewinnen, mit wenigen Ausnahmen, in ihren Aemtern und Würden bestätigt. Alle traten, zur Begünstigung der rebellischen Absichten des Verwiesenen, in einen geheimen Bund zusammen; es war ihnen nicht schwer, einen großen Theil der Armee, durch die gegebene Aussicht auf Raub und Plünderung, auf ihre Seite zu bringen, und Ludwig XVIII. war verrathen, noch ehe er es ahndete.

Aber die Verschwörung, deren Brennpunkt die Hauptstadt war, verbreitete sich nicht nur über einen großen Theil von Frankreich, sondern auch über Italien, dessen künftiges politisches Schicksal noch nicht entschieden war, und hier stand des Corsen Schwager, Murat, welchem man die Krone von Neapel gelassen hatte, den aber die Bourbonschen Häuser auf dem Wiener Kongreß anzuerkennen, sich standhaft weigerten, an ihrer Spitze. Er war mit jenem, durch verschiedene Reisen seiner Gemahlinn, nach Elba und zurück, in steter Verbindung geblieben, und durch ihn waren die Mitverschworenen in Frankreich von allem unterrichtet, was zur Ausführung des beabsichtigten großen Schlages, nach und nach geschehen war.

Mit dem auf dem Wiener Kongreß eingetretenen Spannungen hinlänglich bekannt, glaubte der nicht bewachte, ja kaum einmal beobachtete Bonaparte, den, zur Ausführung seines sträflichen Unternehmens günstigen,

Zeitpunkt eingetroffen. Er schiffte sich und ungefähr 1000 M. Truppen unter seinem Major-Gen., Groß-Marschall des Pallastes, Bertrand, auf 4 Fahrzeugen, auf der Rhede von Porto-Ferrajo ein, ohne im mindesten daran gehindert zu werden, ungeachtet eine englische Fregatte dort stationirt war, ging am 25. Feb. 1815 Abends um 6 Uhr unter Segel, und landete schon am 1. März an Frankreichs Küsten, im Golf von Jouan, unweit Cannes. Bald darauf erließ er zwei, aus Antibes datirte Proklamationen, die eine an die Soldaten, die andere an das französische Volk. Am 3. war er zu Bareme, am 4 in Digne, am 6. in der Gegend von Sisteron, und noch an demselben Tage öffnete ihm Grenoble, durch den Verrath des Obersten Labedoyeres, welcher ihm ein Regiment zuführte, die Thore. Alle von dem Könige gegen den Usurpator angeordneten Maaßregeln wurden durch die Mitverschworenen gelähmt oder unwirksam gemacht; nirgend fand er ernstlichen Widerstand, fast überall gingen die königlichen Truppen, welche abgeschickt waren, ihn zu bekämpfen, mit ihren Anführern, oder vielmehr Verführern, zu ihm über, so daß am 10. März schon Lyon von ihm besetzt wurde, welches der hier, zur Uebernahme des Oberbefehls über die königliche Armee angekommene Graf Artois eilig verlassen mußte. Dieser begab sich nach Paris zurück, wo er am 14ten ankam.

Von Lyon brach Bonaparte nun schon mit einer bedeutenden Heeresmacht, gerades Weges nach Paris auf. Sein Marsch dahin, auf welchem sich die ihm entgegen gestellten Truppen gleichfalls zu ihm schlugen, glich einer Reise in den friedlichsten und sichersten Gegenden, und der auf das schändlichste hintergangene König war besonders durch den Abfall des Marschalls Ney, welchen dieser, durch eine Proklamation an seine Soldaten, aus Lons-le-Saulnier vom 13. März laut verkündigte, gezwungen, in Begleitung des Grafen Artois, des Herzogs von Berry, welchem seine Truppen ebenfalls den Gehorsam versagt hatten, einiger Marschälle ꝛc., am 20. Morgens um 1 Uhr, seine Hauptstadt zu verlassen, in welche Bonaparte noch am Abend dieses Tages, in aller Stille, zu Wagen seinen Einzug hielt. Ihm folgten die Truppen, welche unter den Befehlen des Herzogs v. Berry gestanden hatten, und erst Tags vorher gegen ihn ausgezogen waren.

Ludwig XVIII. ging zuerst nach Lille, wo ihm, wie er selbst sagte, der Herzog v. Treviso (Mortier) Leben und Freiheit rettete, dann über Brüssel nach Gent. Der Herzog von Angouleme hatte sich, mit seiner Gemahlinn, früher nach dem südlichen Frankreich begeben, um dort, wo sich noch die meiste Anhänglichkeit für den König äußerte, seine Sache zu führen; aber auch sie mußtendem Verrath erliegen; der Herzog v. Orleans war mit seiner Gemahlinn nach England übergeschifft.

Welchen Eindruck die Nachricht von des Corsen Landung in Frankreich, auf den, zum großen Glück, noch versammelten Wiener Kongreß machte, läßt sich kaum beschreiben. Alle kleineren Rücksichten waren mit einem Mahl verschwunden; jeder sich selbst vergessend, strebten alle nur nach dem Einen Ziele, von Europa abzuwenden das Unheil, welches die Wiedererscheinung seines Dämons ihm von neuen bereiten konnte.

Gleich nach dem Abschluß des Pariser Friedens war man französischer Seits darauf bestanden, daß Frankreich von den verbündeten Truppen so schleunig als möglich geräumt werden solle. Diese waren auch, nicht lange darauf, zum größten Theil in ihre Heimath zurück gekehrt, doch hatte man nicht unbedeutende Abtheilungen an der Gränze stehen lassen, in der Besorgniß, die in Frankreich aufgeregten Partien möchten neue Gährungen erzeugen, und diese nöthig machen, schnell Truppen bei der Hand zu haben. Eben dahin wurden nun die in ihren Garnisonen angekommenen Truppen aller verbündeten Mächte beordert, um auf jeden Fall gefaßt zu seyn, wenn es Bonaparte glückte, sich der Zügel der Regierung von Frankreich wieder zu bemächtigen, welches man jedoch kaum für wahrscheinlich hielt.

Zu Wien erschien unterm 13. März eine von den Bevollmächtigten derjenigen Mächte, welche den Vertrag von Paris vollzogen hatten, in deren Namen, unterzeichnete Erklärung dahin: „Napoleon Bonaparte habe „durch seine Entweichung von Elba und durch seinen Einfall, mit gewaffneter Hand, in Frankreich, den mit „ihm geschlossenen Vertrag gebrochen, und hiermit den einzigen Rechtstitel vernichtet, an welchen seine Existenz geknüpft gewesen, er habe sich alles gesetzlichen Schutzes beraubt, und im Angesichte der Welt erklärt, daß „mit ihm kein Friede zu schließen sey, sich also von allen bürgerlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen ausgeschlossen, und, als Feind und Störer der Ruhe der Welt, den öffentlichen Strafgerichten preis gegeben; sie „seyen entschlossen, den Pariser Vertrag vom 30. Mai 1814 und die durch denselben angeordneten, ingleichen die, „zu seiner Vervollständigung und Befestigung, von ihnen beschlossenen und noch zu beschließenden Verfügungen, unwandelbar aufrecht zu erhalten, alle ihre Mittel und Kräfte dazu zu verwenden, und ihre vereinten Anstrengungen dahin zu richten, daß der allgemeine Friede nicht von neuen gestört, vielmehr gegen jeden frevelhaften „Versuch, die Völker noch ein Mahl in Unordnung und Leiden der Revolutionen zu stürzen, geschützt werde. Sollte, „wider alles Erwarten, Frankreich dieses letzte Wagestück eines strafbaren und ohnmächtigen Wahn-

„sinns nicht alsbald in sein Nichts zurück weisen, und aus dieser Begebenheit irgend eine wirkliche Gefahr er„wachsen, dann seyen sie bereit, dem Könige von Frankreich und der französischen Nation, so wie jeder anderen „bedroheten Regierung, auf das erste Begehren, alle nöthige Hülfe, zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe, „zu leisten, und gegen diejenigen gemeinschaftliche Maßregeln zu ergreifen, welche sie zu stören versuchen „würden. rc."

Bonaparte hingegen setzte, zur Erreichung seines Zweckes, alle ihm zu Gebote stehenden, auch die verächtlichsten Mittel ins Spiel. Er erklärte, der Wahrheit entgegen, welche ihm immer fremd war, daß man ihm, von Seiten Frankreichs, rücksichtlich der Zahlung des ihm vertragmäßig zugesicherten Jahrgeldes nicht Wort gehalten; spiegelte den Franzosen, auf ihre oft erprobte und bewährt gefundene Leichtgläubigkeit bauend, friedliche Gesinnungen vor, und ließ öffentlich bekannt machen, alle seine Schritte geschähen im Einverständniß mit Oestreich, die nahe Ankunft der Kaiserinn Marie Luise werde bald genug beweisen, in welchem guten Vernehmen er mit seinem Schwiegervater stehe. Unterdessen waren aber geheime Veranstaltungen getroffen, den weiland König von Rom aus Schönbrunn, wo er sich mit seiner Mutter befand, zu entführen. Wie verschmitzt der Plan hierzu angelegt war, beweiset der Umstand zur Genüge, daß er erst im Augenblick der Ausführung (am 20. März) scheiterte.

Er benachrichtigte ferner alle europäische Mächte, daß er von Frankreichs Thron wieder Besitz genommen habe, daß er jedoch bereit sey, den Pariser Vertrag vom 30. Mai 1814 anzuerkennen, und mit ganz Europa in Frieden leben wolle. Seine Eilboten wurden aber am Rhein angehalten, ihnen ihre Papiere abgenommen, und sie selbst zurück geschickt. —

Die Erklärung der verbündeten Mächte, vom 13. März war in großer Anzahl nach Frankreich gesendet und dort verbreitet worden. Eine Zeitlang suchte Bonaparte ihre Bekanntwerdung zu verhindern; als dies aber nicht mehr möglich war, wurde sie im Moniteur und in andern öffentlichen Blättern für untergeschoben, ja sogar für rechtswidrig und auf falsche Voraussetzungen gegründet, ingleichen von dem Polizei-Minister Herzoge v. Otranto (Fouché) in einem dem Minister-Rathe, über diesen Gegenstand, erstatteten Bericht, für unecht, wenigstens für sehr verdächtig erklärt.

Während dessen war die Nachricht von Bonaparte's Ankunft in Paris und von dem Wiederumsturz der königlichen Regierung in Frankreich, nach Wien gekommen. Der Kongreß berathschlagte über die, unter solchen Umständen, zu ergreifenden Mittel — Oestreich, Rußland, Preußen und England erneuerten am 25. März unter sich den im Jahre 1814 zu Chaumont geschlossenen Bundesvertrag, welchem die übrigen Mächte beitraten; neue kräftige Rüstungen wurden angeordnet.

Dennoch glaubten die verbündeten Mächte folgende Fragen, durch eine eigens dazu ernannte Kommission, näher erörtern lassen zu müssen:

a) hat sich das Verhältniß Bonaparte's gegen die europäischen Mächte durch den ersten Erfolg seiner Unternehmung oder durch das, seit seiner Ankunft in Paris, vorgefallene geändert;
b) kann das Anerbieten, den Pariser Vertrag zu bestätigen, in den Maßregeln der Mächte eine Veränderung hervor bringen;
c) ist es nöthig eine neue Erklärung zu erlassen?

Der umständliche, seinen Gegenstand völlig erschöpfende Bericht der Kommission — ein Aktenstück von der höchsten Wichtigkeit, welches, die politischen Verhältnisse der europäischen Mächte zu Frankreich in das wahre Licht stellend, in gewisser Hinsicht, die Stelle einer Kriegserklärung vertreten kann — zeigte das Betriegliche in der Darstellung der französischen Blätter und in dem Berichte des Ministers Fouché, widerlegte sie Punkt vor Punkt, und beantwortete endlich jene drei Fragen sämmtlich mit — Nein.

So war also der Krieg gegen Napoleon Bonaparte und gegen alle, welche sich etwa mit ihm verbünden möchten, feierlich und unabänderlich ausgesprochen.

Die Rüstungen zu demselben wurden, von beiden Seiten, mit der größten Lebhaftigkeit betrieben, hatten aber in Frankreich nicht ganz den Fortgang, wie Bonaparte ihn gewünscht und erwartet hatte.

Die Eröffnung des Feldzuges von seiner Seite setzte derselbe bis zur völligen Organisation seiner Armee hinaus, dagegen sollte, dem verabredeten Plane gemäß, sein Schwager Murat ihm leichteres Spiel machen, dadurch, daß er mit seiner, schon im Jahr 1814 beträchtlich verstärkten, zu Anfang des Jahrs 1815 bis auf 60,000 Mann gebrachten Armee, wovon ein Theil die päpstlichen Marken in Italien besetzt hatte, ohne weitere Kriegserklärung nach Ober Italien vorrückte, und von dort aus, verstärkt durch die alten italienischen Truppen, und unterstützt durch ein, aus dem Süden von Frankreich, ihm zu Hülfe marschirendes Corps rasch gegen

die östreichischen Staaten vordrang. Schon im Laufe des Februars 1815 hatte dieser bei dem Kaiser von Oestreich darum angehalten, eine Armee, durch Ober- und Mittel-Italien, nach Frankreich marschiren lassen zu dürfen, wie es schien, um Ludwig XVIII. zu zwingen, ihn als König von Neapel anzuerkennen, und dadurch auch die übrigen bourbonischen Häuser dazu zu vermögen; vielleicht aber auch nur, um sich in Ober-Italien fest zu setzen. Sein Antrag wurde indessen nicht nur verworfen, sondern es erging auch zugleich der Befehl, dem östreichischen Corps in der Lombardei, unter dem General Grafen Bellegarde, beträchtliche Verstärkungen zu zu führen, um es in Stand zu setzen, nöthigen Falles, Gewalt mit Gewalt vertreiben zu können.

Unterm 25. und 26. Februar erklärte der Kaiser von Oestreich den Regierungen von Frankreich und Neapel, er werde in keinem Falle je zugeben, daß die Ruhe von Ober- und Mittel-Italien, durch den Einmarsch oder Durchzug fremder Truppen, gefährdet werde. Französischer Seits erfolgte bald die Antwort: der König sey weit entfernt, eine solche Absicht zu hegen; Murat hingegen, dessen Benehmen schon im Jahr 1814 zweideutig gewesen und es seitdem, von Tage zu Tage, immer mehr geworden war, überging die östreichische Erklärung mit Stillschweigen. Am 5. März nachdem er von Bonaparte's Flucht von Elba bereits Nachricht erhalten hatte, äußerte er endlich zwar dem östreichischen und englischen Gesandten ganz von freien Stücken, daß er unverändert dem System der Allianz treu seyn und bleiben werde, zugleich schickte er jedoch seinen Adjutanten, den Grafen Beaufremont, nach Frankreich, um Bonaparte seine Unterstützung zuzusichern.

Kaum aber war die Nachricht von dessen Einrücken in Paris nach Neapel gekommen, als er sich auch schon gegen den Papst bestimmt erklärte; „er sehe die Sache Bonaparte's als die seinige an, und er werde diesem nun beweisen, daß sie ihm nie fremd gewesen sey."

Darauf verlangte er sogleich den Durchmarsch für zwei seiner Divisionen durch das römische Gebiet, „welche jedoch, weit entfernt feindlich vorzugehen, Se. Heiligkeit in ihrer Hauptstadt nicht stören würden. „Der Papst protestirte feierlich gegen jede Verletzung seines Gebiets; dessen ungeachtet erfolgte diese aber in der Mitte des März. Neapolitanische Truppen, (die Divisionen Livron und Pignatelli-Strongoli) rückten am 22sten des gedachten Monats in den Kirchenstaat ein; Murat selbst begab sich um diese Zeit zur Armee, nach Ancona. Als jene Truppen weiter vordrangen, verließ der Papst seine Staaten, und begab sich nach Florenz.

Die östreichische Armee in Italien stand, in ihren ausgedehnten Kantonnirungen, noch immer ruhig; die für sie bestimmten Verstärkungen waren noch auf dem Marsch; Feldmarschall Graf Bellegarde hatte sein Hauptquartier noch zu Mailand, und General Bianchi hielt, mit einem unbedeutenden Corps die päpstlichen Legationen besetzt.

In dieser Lage befanden sich die Sachen am 29. März 1815, als der König Murat, auf ein Mahl, mit seinen drei bei Ancona versammelten Divisionen, Carascosa, Ambrosio und Lecchi, gegen den Po aufbrach. Er nahm sein Hauptquartier zu Rimini, und erließ von hier aus am 30. eine Proklamation, an alle Italiener, worin er sie zu den Waffen rief, um, mit ihm die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens zu erkämpfen und zu behaupten. Noch an demselbem Tage wurden die Feindseligkeiten eröffnet.

---

30. März.

Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Oestreich und Neapel. Die Neapolitaner greifen eine von dem Obersten Gavenda befehligte östrichische Abtheilung zwischen Savignano und Cesena an; dem erhaltenen Befehl gemäß zieht diese sich zurück. — Der zum Oberbefehlshaber der östreichischen Armee in Italien ernannte Gen. Graf Frimont kommt zu Mailand an, und befiehlt dem Feldmarschall-Lieutenant Bianchi, sich in dem Maße, wie die neapolitanischen Truppen vorrücken würden, gegen den Po zurück zu ziehen, welches auch auf der großen Straße über Bologna gegen Modena bewerkstelligt wird. Murat folgt mit seiner gesammten Armee, doch kommt es weiter zu keinem Gefecht. — Der Herzog von Angouleme geht mit seinem Corps aus Marseillern und andern Nationalgarden, und einigen Linien-Truppen, unter den Generalen Ernouf, Monnier und Daultanne bestehend, die Rhone hinauf; die Bonapartisten, unter General Debelle werden von den königlichen Truppen unter Amadée Descars, bei Montelimart geschlagen und von der Arve vertrieben. — Die Erzherzoginn Marie Luise wird zu Herzoginn von Parma und Piacenza erklärt.

31. März.

Der gegen die Königlichgesinnten im Gironde-Departement befehligende Bonapartesche General Clauzel kommt zu St. André de Cusac an. Die Gensdarmen welche von Bordeaux, wo die Herzoginn v. Angouleme sich befand, abgeschickt waren, um die Straße zu beobachten, gehen zu ihm über, auch Fort Blaye steckt die dreifarbige Fahne auf. Einige Freiwillige und National-Garden, welche den Brückenkopf von St. Vincent am rechten Ufer der Garonne besetzt halten, thun einige Kanonenschüsse und ergreifen die Flucht.

1. April.

Die königlichen Freiwilligen, welche sich nach Bastide zurück gezogen hatten, gehen über die Garonne, und stellen sich auf dem Quay von Bordeaux auf. General Clauzel (S. gestern) trifft Mittags zu Bastide ein. Alle Bemühungen der Herzoginn v. Angouleme in Bordeaux, die Truppen zum Widerstand zu bewegen, sind vergeblich, sie weigern sich förmlich, sich zu schlagen, und auch im Volk entsteht Murren. Unter diesen Umständen entbindet sie ihre Anhänger ihres Eides, verläßt um 8 Uhr Abends die Stadt, und schifft sich zu Pouillac ein. — Toulouse fällt in die Hände des Bonapartisten-Generals Laborde.

Hauptq. des Königs Murat, Faenza.

2. April.

General Clauzel (S. gestern) rückt in Bordeaux ein. — Die Bonapartisten werden von den königlichen Truppen des Herzogs v. Angouleme, beim Uebergang über die Drome, geschlagen und verlieren 300 M. 2 Kanonen und 2 Fahnen.

Hauptq. des Königs Murat, Bologna.

3. April.

Die 3 neapolitanischen Divisionen Carascosa, Ambrosio und Lechi werden bei Bologna zusammen gezogen. — Ankunft des Papstes zu Genua. —

4. April.

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi, welcher auch heute seinen Rückzug fort gesetzt hatte, nimmt hinter dem Panaro, vorwärts von Modena, eine Stellung, um den Feind hier zu erwarten. Er hatte nur 4 Bataillone, 4 Schwadronen und eine Batterie; dessen ungeachtet aber greift er die anrückende neapolitanische Division Carascosa an, und wirft sie zurück; dasselbe Schicksal hatte eine Colonne, welche der König Murat vom Spilimbergo ihm in die rechte Flanke schickte. Als aber auch die beiden andern feindlichen Divisionen heran gekommen waren, zieht sich Feldmarschall-Lieutenant Bianchi, auf der Straße nach Carpi zurück, und stellt, sich in Folge des von dem Oberfeldherrn erhaltenen Befehls, hinter dem Kanal Bentivoglio und in dem Brückenkopf von Borgoforte, am Po auf. Der östreichische Verlust in diesem sechsstündigen Gefecht wird als unbedeutend, der feindliche zu 200 Mann Todte und Verwundete, und eben so viel Gefangenen angegeben — König Murat zieht in Modena ein. — Die Royalisten rücken in Valence ein, und bedrohen, Meister der Isere, Lyon. — Ankunft des Marschalls Herzogs v. Wellington zu Achen.

5. April.

Nismes und Montpallier unterwerfen sich Bonaparte. —

6. April.

Die von der Besatzung der Zitadelle von Ferrara ausgestellten östreichischen Vorposten werden mit überlegener Macht, von Mizzane her angegriffen, und bis auf das Glacis zurück gedrängt; doch erreicht der Feind seine Absicht, mit den Oestreichern zugleich das Thor zu gewinnen, nicht. Die Besatzung von Ferrara wird in die Zitadelle gezogen, und der Feind besetzt die Stadt und berennt die Zitadelle. — Aufruf des schweizerischen Gene-

rals Bachmann, aus seinem Hauptquartier zu Bern an die, seinem Oberbefehl anvertraute eidgenossensche Armee zum Kampf für Gott und Vaterland. — Der Bopanartische General Piró persucht vergeblich den Uebergang über die Isere. Nachdem der Herzog v. Angouleme aber erfahren hatte, daß das 53 Regimenr ihn verlassen habe, und Gen. Ernouf dadurch gezwungen worden sey, nach Sisteron zurück zu kehren, ferner daß Nismes und Montpellier die Fahne des Aufruhrs aufgesteckt haben, daß die Generale Grouchy und Piró von Lyon aus gegen ihn im Anmarsch seyen, Gen. Gilly aber über Nismes nach Pont St. Esprit marschire, Toulouse and Bordeaux sich in den Händen der Bonapartisten befänden, und auf die Nachricht von den Vorgängen zu Toulouse und Nismes, ein Theil der National-Garden sich verlaufen habe; so beschließt er den Rückzug, und verläßt am Abend Valence mit dem 10. Regiment. — Der neapolitanische Gesandte erklärt zu Wien, daß sein König die Linien wieder besetzen werde, welche er 1814 inne gehabt habe. — Eine königlich-französische Expedition nimmt die zurück gegebene Insel Bourbon in Besitz.

7. April.

Eine dreimalige Aufforderung von Seiten der Neapolitaner, zur Uebergabe der Zitadelle von Ferrara (S. gestern) bleibt unbeantwortet. — König Murat bricht von Ferrara auf, um den Brückenkopf von Ochio bello anzugreifen. — Heute und morgen besetzen die beiden in den Kirchenstaat eingedrungene neapolitanischen Divisionen Livron und Pignatelli-Strongoli (S. d. Einleitung) das von dem Großherzoge v. Toskana verlassene Florenz, von wo sie gegen das kleine Corps des Generals Nugent nach Prato und Pistoja aufbrechen. — Lord Bentink ertheilt allen englischen Kommandanten im mittelländischen Meere Befehl, gegen Neapel die Feindseligkeiten zu Wasser und zu Lande wieder zu eröffnen. — Der Herzog v. Angouleme trifft zu Montelimart ein. Hier erhält er die Nachricht, daß das 14 Regiment ihn ebenfalls verlassen werde; es marschirte wirklich nach Valence, auch das Artillerie-Regiment war verführt. Der wiederholte Vorschlag, sich für seine Person zu retten, wird von dem Herzoge verworfen; dagegen schickt er den General Daultanne zum Gen. Gilly, nach Pont St.-Esprit, um mit ihm eine Uebereinkunft abzuschließen, nach welcher er sich mit seinem nur noch 800 M. starken, Corps frei weg begeben konne. Gen. Daultanne trifft mit dem Obersten Laurent, vom 10. Jäger-Regiment zu Pferde, die Verabredung, daß der Herzog sich, unter Eskorte seines Regiments, über Marseille solle zurück ziehen können; sie wurde aber vom General Gilly nicht genehmigt. Dieß erfuhr der Herzog zu Pierrelatte, und schickt, da General Daultanne, als Gefangener, zurück gehalten wurde, den Baron Damas an den General Gilly ab.

8. April.

Versuch des Königs Murat den von dem östreichischen Feldmarschall-Lieutenant Mohr vertheidigten Brückenkopf von Ochiobello (S. gestern) zu nehmen; alle seine Angriffe werden, mit großem Verlust von seiner Seite, zurück geschlagen. Eine feindliche Colonne, welche sich über Florenz gegen die Stellung des Generals Nogent bis Pistoja gewendet hatte, (S. gestern.) wird von diesem angegriffen und bis an die Thore von Florenz zurück gejagt. — Der Marschall Herzog v. Wellington reist von Brüssel nach Gent ab. Proklamation des General-Gouverneurs der Lambardei, Feldmarschalls Grafen v. Bellegarde, aus Mailand, an die Longobarden, worin er sie zur Aufrechthaltung der Ordnung, und zur Vertheidigung des Vaterlands und des Throns auffordert. — Uebereinkunft geschlossen zu Pont-St. Esprit und genehmigt von dem General Gilly, nach welcher die königlichen Armee aufgelöst seyn, und der Herzog v. Angouleme sich nach Cette verfügen soll, um sich, unter sicherer Eskorte, dahin zu begeben, wohin er zu gehen Willens sey. Wer ihm folgen will, soll die Freiheit haben, sich mit einzuschiffen. rc.

9. April.

Die Neapolitaner wiederholen den Angriff auf den Brückenkopf von Ochiobello, um sich desselben, es koste was es wolle, zu bemächtigen. Ihre den ganzen Tag über fortgesetzten Stürme werden nicht nur sämmtlich abgeschlagen, sondern sie auch endlich gezwungen sich so schnell zurück zu ziehen, daß der größte Theil ihrer Verwundeten in den Händen der Oestreicher bleibt. Ihr Verlust betrug gestern und heute gegen 2000 Mann.

Hauptq. des Königs Murat, Modena.

10. April.

Feldmarschall-Lieutenant Bianchi setzt sich, erhaltenen Befehlen gemäß, von Gonzaga, nach Carpi, in Bewegung. Sein Vortrab, unter General Starhemberg, stößt vor diesem Ort auf den Feind und wirft ihn, nach einem heftigen Gefecht, in die Stadt, welche der feindliche General Pape mit 4 Bataillonen von der Division Carascosa, anfänglich, hartnäckig vertheidigt. Als aber die Oestreicher Anstalt zum Sturm machen, und eine nach Quartirolfo geschickte Abtheilung des Regiments Simbschen ihm den Rückzug abzuschneiden droht, verläßt er eilig die Stadt. Die Oestreicher verfolgen den Feind bis an die Sechia und machen 12 Offizier und 500 Mann gefangen. Seine Absicht sich hier zu halten wird vereitelt: von der einen Seite durch den Vortrab, unter General Starhemberg, und von der andern durch eine von dem Feldmarschall-Lieutenant Bianchi von Rubiera abgeschickte Colonne angegriffen, sieht er sich gezwungen sich bis an den Panaro zurück

zu ziehen, wo sich die ganze Division Carascosa, nachdem sie Reggio und Modena geräumt hatte, aufstellt. — General Nugent schlägt die Neapolitaner, nach mehreren Gefechten (S. d. 8.) völlig zurück, wodurch er im Stande war, seine Stellung am Fuß der Appenninen zu behaupten und sich nach und nach durch die ankommenden Truppen-Abtheilungen und durch die gegen den Feind in Masse aufgestandenen Gebirgsbewohner zu verstärken. — Antibes und Draguignan erklären sich, durch Aufsteckung der dreifarbigen Fahne, für Bonaparte. — König Murat proklamirt zu Bologna das Königreich Italien. —

Hauptq. des Generals der Kavallerie Grafen Frimont, Castelluccio, bei Mantua.

11. April.

Ausfälle der östreichischen Besatzung der Zitadelle von Ferrara, nach der Stadtseite hin, heute und morgen, mit bedeutendem Verlust, von Seiten des Feindes. — Toulon ergibt sich den Bonapartisten und steckt die dreifarbige Fahne auf.

12. April.

Gefecht bei Casaglia. Um den Feind zu zwingen, auch seine Stellung am Panaro zu verlassen, hatte der General der Kavallerie Graf Frimont dem Feldmarschall-Lieutenant Mohr befohlen, aus dem Brückenkopf von Ochiobello vorzudringen, des Feindes Rücken und rechten Flügel am Panaro zu bedrohen und ihn zum Rückzug nach Bologna zu zwingen; der Feldmarschall-Lieutenant Neipperg aber beauftragt, durch eine Seitenbewegung den Feind für seinen linken Flügel besorgt zu machen, weßhalb Gen. Stefanini mit einer Colonne über Mirandola vorzurücken den Befehl erhielt. Diese Unternehmung glückte vollkommen. Feldmarschall-Lieutenant Mohr drang gegen Revale und Casaglia vor. Hier stößt er auf die hinter den Häusern und einigen Verschanzungen aufgestellte Division Ambrosio. Sie wird Nachmittags angegriffen und, nach einem tapferm Widerstande, endlich zum Weichen gebracht. Die östreichischen Truppen durchbrechen die feindliche Linie, nehmen und zerstören die Verschanzungen, und schlagen die Neapolitaner, mit sehr beträchtlichem Verlust an Todten und Verwundeten, völlig in die Flucht. Ferrara war dadurch entsetzt. Feldmarschall-Lieutenant Mohr verfolgt den auf Bologna sich zurück ziehenden Feind nach allen Richtungen hin. Der östreichische Verlust wird zu 150 Mann an Todten und Verwundeten angegeben; von Seiten des Feindes blieben Gefangene, Verwundete und 1 Kanone in den Händen der Sieger. — Marseille, der Hauptsitz der Königlichgesinnten im südlichen Frankreich, steckt die dreifarbige Fahne auf.

13. April.

König Murat vereinigt den größten Theil seiner Armee bei Bologna; sein Vortrab nimmt eine verschanzte Stellung hinter dem Panaro. — Allgemeiner Ausfall der Besatzung der Zitadelle von Ferrara. (S. d. 11.) Sie findet die Stadt vom Feinde verlassen; General Lauer läßt sie wieder besetzen. — Der Herzog von Modena (Erzherzog Franz) kehrt in seine Staaten zurück.

14. April.

Mißlungener Angriff der Oestreicher auf die feste Stellung der Neapolitaner hinter dem Panaro. (S. gestern.) Dessen ungeachtet, wird sie in der Nacht geräumt, und Florenz ebenfalls von ihnen verlassen. — Ein Abgesandter Bonaparte's wird von Wien mit der Antwort zurück geschickt: „daß weder von seiner Anerkennung, noch von der Rückkehr seiner Gemahlinn je die Rede seyn könne; eine Proklamation solle den Franzosen verkünden, daß, so bald sie Bonaparte entfernen, man sich in ihre Angelegenheiten nicht mischen werde." —

15. April.

General Bianchi, welcher Modena besetzt hielt, rückt von da nach Sommaggia. — General Nugent besetzt Florenz (S. gestern.) Die beiden im Toskanischen vorgedrungenen neapolitanischen Divisionen, Pignatelli Strongoli und Livron, ziehen sich nach Arezzo; ihr Nachtrab hielt noch Ravenna besetzt. — Der Herzog v. Angouleme, welcher zu Pont St. Esprit wohin er sich begeben hatte, der geschlossenen Uebereinkunft (S. d. 8.) entgegen, sechs Tage lang als Gefangener war zurück gehalten worden, wird in Freiheit gesetzt. — Note der vereinigten Fürsten und freien Städte an den allgemeinen Congreß, die Rüstungen gegen Napoleon, so wie die Entwerfung der deutschen Bundesacte betreffend.

16. April.

Die neapolitanischen Truppen räumen Bologna, welches von dem Vortrabe des Generals Bianchi, unter General Starhemberg sogleich besetzt wird. Der General Genitzer mußte, über die Gebirgspässe der Appenninen, dem Feinde in die linke, General Stefanini, von Finale aus, über Cento, ihm in die rechte Flanke gehen, während General Bianchi selbst ihm auf der Straße von Forli folgte. — König Murat setzt seinen Rückzug eilig fort, und verliert in den täglichen, doch unbedeutenden, Nachtrabs-Gefechten, von welchen das wichtigste bei Castelfranco Statt fand, eine bedeutende Anzahl Gefangener; sein Nachtrab befand sich zu

Imola. — Ankunft des Herzogs v. Angouleme (S. gestern) zu Cette, wo er sich noch am Abend, mit 16 Personen, nach Barcelona einschifft. — 101 Kanonenschüsse verkünden zu Paris die Unterwerfung von ganz Frankreich unter Bonaparte's Herrschaft. — Der Kaiser von Oestreich erklärt sich zum König des neuen venetianisch-lombardischen Reichs.

Hauptq. des preußischen Generals Grafen Kleist v. Nollendorf, Jemappe; des Generals Alten, Leuze; des Generals Clinton, Enghien.

17. April.

Der Kommandant von Comachio, Major Brehm läßt im Hafen von Portonuovo ein feindliches Patrouillenschiff überfallen und hinweg nehmen; 13 Matrosen werden zu Gefangenen gemacht, und eine Kanone wird erbeutet.

Hauptq. des Königs Murat, Faenza.

18. April.

Tagsbefehl des Erzherzogs Carl, in seiner Eigenschaft als Gouverneur von Mainz. — Ankunft des Herzogs v. Angouleme (S. d. 16.) zu Barcellona, nach einer Fahrt von 35 Stunden.

Hauptq. des Königs Murat, Fondi.

19. April.

Ravenna wird von der feindlichen Division Ambrosio verlassen; die aus Camachio ausgerückte Besatzung unter dem Major Brehm (S. d. 17.) verfolgt den Nachtrab derselben bis Cesenatico, und macht viele Gefangene. — General Neipperg besetzt Forli, und macht Anstalten, die 7000 Mann starke feindliche Division Lecchi aus ihrer durch das Terrain sehr begünstigten Stellung am Roncoflusse zu vertreiben. Diesem zu Folge sollte General Graf v. Haugwitz in das Gebirge gegen Meldola und Reversanna, jenseits Cesena, eine andere Abtheilung aber noch höher im Gebirge, gegen St. Agathe und St. Angelo in Vado, in die linke Flanke des Feindes vordringen.

Hauptq. des Königs Murat, Cesena.

20. April.

General Bianchi rückt in Florenz ein. — Verordnung des Herzogs und Fürsten zu Anhalt Dessau, wegen Errichtung von Abtheilungen freiwilliger Jäger bei jedem Landwehrbataillon. —

21. April.

Gen. v. Haugwitz hat den ihm ertheilten Auftrag (S. d. 19.) ausgerichtet, und trifft in der linken Flanke des Feindes bei Bertinoro ein, als Gen. Neipperg eben seinen Uebergang überden Ronco zu bewerkstelligen anfing. Sein Vortrab, unter dem Gen. Geppert und dem Obersten Zichy, dringt über den Fluß und nöthigt den Feind, dessen Ufer zu verlassen. Um 8 U. Abends gehen die östreichischen Truppen auf einer Schiffbrücke über den Ronco und werfen den Feind bis Forlimpopoli zurück. Auch der letzte Versuch des Königs Murat, mit zwei Regimentern Kavallerie von der Division Carascosa die östreichische Infanterie zu durchbrechen, wird durch mehrere glänzende Kavallerie-Angriffe vereitelt. Die naepolitanische Reiterei welche theils zusammen gehauen, theils zersprengt wird, bringt auch Unordnung in die feindliche Infanterie; sie flieht, aber die Nacht und die große Ermüdung der östreichischen Truppen hinderte ihre Verfolgung. — Während Feldmarschall-Lieutenant Neipperg seinen Uebergang über den Ronco erzwang, rückt eine östreichische Abtheilung vom Bataillon Fenner Jäger, unter Major Pirquet gegen Cesenatico, an der Seeküste, vor, bemächtigt sich, unterstützt von einer Abtheilung des Regiments Toskana Dragoner, unter dem Rittmeister Harrucker, der dortigen Brücke und der Stadt, und zwingt die überlegene feindliche Abtheilung, mit einem bedeutendem Verlust an Todten und Verwundeten und von 300 Gefangenen, zum eiligen Rückzuge. Die Oestreicher geben ihren Verlust zu 1 Todten und 47 Verwundeten an. — Schreiben des Generals Millet de Villeneuve, Chefs des Generalstabs und Capitain der Garden des Königs Murat, aus dem Hauptquartier zu Cesena an den Oberfeldherrn Grafen Frimont, worin er diesem, im Namen seines Königs, einen Waffenstillstand anbietet. —

23. April.

In der Nacht auf heute räumt der König Murat seine verschanzte Stellung hinter dem Savio-Flusse, und zieht sich nach Rimini zurück. — General Bianchi (S. d. 20.) rückt in Arezzo ein; der Feind hatte sich bis Perugia zurück gezogen.

24. April.

Feldmarschall-Lieutenant Neipperg besetzt Cesena, und der König Murat zieht alle seine Truppen bei Rimini zusammen; sein Nachtrab hatte noch Savignano besetzt. — Antwort des Oberfeldherrn, Grafen Frimont, an den neapolitanischen Gen. Millet de Villeneuve, worin er den ihm am 21. gemachten Vorschlag zu

zu einem Waffenstillstand ablehnt. Ein von dem König Murat nach Wien geschickter Unterhändler wurde zu Triest, ein anderer zu Trient abgewiesen. — Manifest Ludwigs XVIII. an die Franzosen, aus Gent.

25. April.

General Bianchi (S. d. 20. und 23.) trifft mit seiner Hauptmacht zu Cortona ein, von wo aus sogleich ein Theil seiner Truppen gegen Foligno vordringt, den Feind aus diesem Ort und aus Gubbio vertreibt, ihm viele Gefangene abnimmt, und ihn über das Gebirge gegen Fossambrone verfolgt.

26. April.

Der Oberfeldherr Graf v. Frimont rückt, nachdem er das Corps des Feldmarschall-Lieutenants Neipperg durch eine bis Forli gekommene Abtheilung östreichischer Truppen hatte verstärken lassen, gegen Savignano und Rimini vor.

27. April.

Die Neapolitaner räumen ihre Stellungen von Savignano und Rimini, und werden von dem östreichischen Vortrab lebhaft verfolgt. Der Feind zieht sich gegen Pesaro zurück, und General Graf Frimont folgt ihm auf dem Fuß. Am Tavolo stößt er auf dessen Nachtrab, versammelt das Corps des Feldmarschall-Lieutenants Neipperg bei der Cattolica, und erzwingt den Uebergang über den Fluß. Der Feind wird weiter verfolgt, und einer seiner Posten bei Gambice geworfen; selbst Pesaro wird überfallen und genommen, mehrere Gefangene bleiben in den Händen der Oestreicher. —

28. April.

Feldmarschall-Lieutenant Bianchi hatte sein ganzes Corps bei Foligno vereinigt, während der König Murat mit seiner Hauptarmee noch in der Gegend von Pesaro stand, und mithin dem Plane des östreichischen Oberfeldherrn gemäß, bereits von seinen Staaten abgeschnitten war. — Note des östreichischen Ministers v. Schraut an die schweizerische Tagsatzung, worin er die bevorstehende Konstituirung der östreichisch-italienischen Länder zu einem Lombardisch-Venetianischen Königreich anzeigt, mit der Versicherung der Fortdauer des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Oestreich und der Schweiz.

29. April.

Der Vortrab der östreichisch-italienischen Armee, unter General Geppert, trifft in Fano ein, und setzt die Verfolgung des Feindes in gleichem Maße fort, als derselbe sich zurückzieht, ungeachtet er alle Brücken zerstört hatte und die einzige gangbare Straße am Meere, durch das Geschütz seiner bewaffneten Fahrzeuge bestreichen ließ. — Schutz- und Trutz-Bündniß zwischen Franz II. Kaiser von Oestreich und Ferdinand IV. König beider Sicilien.

30. April.

General Graf Nugent besetzt Rom. — König Murat verläßt, mit seinem Ministerium Ancona. — Dekret Bonaparte's, wegen Versammlung der in den Wahlkollegien ernannten Volksrepräsentanten auf dem sogenannten Maifelde (Märzfeld) um nach Annahme der Verfassungs-Urkunde, mit ihren Zusätzen, die Kammer der Deputirten zu bilden. — Der Kaiser Alexander v. Rußland erklärt sich zum Könige von Pohlen.

Schweizerisches Hauptq., Murten.

1. Mai.

Feldmarschall-Lieut. Neipperg läßt den Nachtrab der neapolit. Armee (Division Carascosa) welcher sich vor Sinigaglia bei dem Dorfe Scapazzano aufgestellt hatte, durch den Vortrab, unter Gen. Geppert, in der linken Flanke angreifen, während seine Art., unter dem Hptm. le Comte, ihn auf der rechten Flanke beschäftigte, und die heran gekommene feindliche Flottille zwang, nach starker Beschädigung, das Weite zu suchen. Gen. Geppert, führt den ihm übertragenen Angriff so glücklich aus, daß das Gefecht in weniger als einer Stunde entschieden, der Feind mit bedeutendem Verlust zurück geworfen und genöthigt war, in der Nacht Sinigaglia zu räumen. — Ein Theil der Truppen des Nugentischen Corps greift in der Gegend von Rieti eine Abthei ung neapolitanischer Truppen, unter General Montigni, an, und zwingt sie bald zur Flucht, mit einem nicht unbedeutendem Verlust an Todten und Verwundeten. Der Ueberrest rettet sich in die Gebirge und wirft größten Theils die Waffen weg. — Der Vortrab des Feldmarschall-Lieutenants Bianchi besetzt Macerata; kleinere Abtheilung streiften bereits bis Fermo. — Der neapolitanische General Carascosa erklärt Ancona in Belagerungsstand. — Proklamation des Königs beider Sicilien, Ferdinands IV, von Palermo aus, an die Neapolitaner, worin er Vergessenheit alles vorgefallenen den Verirrten, und den ungestörten Besitz der Staatsgüter und wohl erworbenen Aemter allen denen feierlich zusichert, welche ihm den Eid der Treue leisten werden. — Schweden erklärt, daß es nicht gegen Frankreich, seine Wünsche für dasselbe seyn würden. —

2. Mai.

Zweitägiges Treffen bei Tolentino. Feldmarschall-Lieutenant Bianchi, nachdem der Gen. der Kav. Graf Frimont den Oberbefehl über eine neugebildete Armee von Ober-Italien übernommen hatte, Oberfeldherr der Armee auf dem rechten Po-Ufer, jetzt Armee v. Neapel genannt, wird in seiner vortheilhaften Stellung vor Tolentino von dem König Murat mit gesammter Macht wiederholt angegriffen; alle seine Angriffe werden aber muthig zurück gewiesen, die Stellung wird behauptet, und der linke Flügel der Neapolitaner, durch den Gen. Senitzer, mit einem Bataillon des Regiments Vacquant noch zum Weichen gebracht. — Feldmarschall-Lieut. Graf Nugent war in Aquila, dessen Castell sich einer Jäger-Abtheilung seines Corps, unter Major Flette mit Capitulation ergab, und marschirte gegen Popoli. — Feldmarschall-Lieutenant Graf Neipperg rückt nach Sinigigaglia, und mit dem Vortrab an den Esino. — Der französische General, Commandant der 16. Militär-Division, Graf Erlon (Drouet) erklärt Calais, Gravelines, Dünkirchen, Bergen, Lille, Douai, Valenciennes, Condé, le Quesnoy, Maubeuge und Avesnes in Belagerungsstand. — Erklärung des Königs Ludwigs XVIII. an die Franzosen, aus Gent. — Kriegs-Manifest des Königs von Spanien Ferdinands VII. gegen Frankreich.

3. Mai.

Noch vor Sonnenaufgang erneuert der König Murat seine Angriffe auf die Stellung der Oestreicher vor Tolentino, (S. gestern) von der Hauptstraße her. Sie werden nicht nur alle, mit der größten Tapferkeit, abermals abgeschlagen, sondern der Feind wird auch endlich, nachdem zwei seiner Brigaden versprengt und die Infanteriemassen seines 2. Linien-Regiments und einiger andern Bataillone durch das Regiment Prinz Regent von England Husaren und Toskana Dragoner, aufgerieben waren, vollständig geworfen und gezwungeu, sich wieder nach Macerata zu wenden, und sich an der östlichen Küste von Italien zurück zu ziehen. General Graf v. Starhemberg folgte ihm auf dem Fuß. Die Neapolitaner verloren in diesem zweitägigen Treffen bei Tolentino sehr beträchtlich an Todten und Verwundeten, außerdem mehr als 1600 Gefangene, 1 Kanone und 6 Pulverwagen, und auf ihrer eiligen Flucht noch eine ungeheure Menge Gepäck. Der Verlust der Oestreicher wird auf 1000 bis 1100 Mann angegeben. — Bonaparte's Kriegs-Minister (Davoust) schreibt in einem Umlauf den Franzosen die Mittel vor, wie sie sich einem feindlichen Einfall widersetzen sollen. (Eine Landsturm-Verordnung.)

Hauptq. der östreichisch-italienischen Armee, Mailand.

4. Mai.

General Graf v. Starhemberg läßt Macerata (S. gestern) angreifen, und begibt sich in Person auf die Straße nach Fermo, auf welcher der Feind sich zurück zog, wodurch er diesen von Fermo abschnitt, und auf die Straße von Civita nuova warf. Feldmarschall-Lieutenant Neipperg trifft mit seinem Corps bei Jesi ein. — Abreise des Herzogs Wellington von Brüssel nach dem Hauptquartier des Fürsten Blücher zu Lüttich.

5. Mai.

Nachdem der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi dem Feldmarschall-Lieutenant Mohr die Verfolgung der fast aufgelösten neapolitanischen Armee auf der ihr einzig noch übrigen Straße über Pescara übertragen, und den noch übrigen Theil seines Corps mit dem Feldmarschall-Lieutenant Neipperg vereinigt hatte, geht er wieder zurück, um auf der geraden Straße über Foligno und Terni nach Neapel vorzudringen, und dem König Murat die Rückkehr nach seiner Hauptmacht ganz zu versperren. — Das in der Gegend von Gaeta gesammelte neapolitanische Freicorps, bestehend aus bewaffneten Gebirgsbewohnern, unter einem gewissen Camillo Borgia, rückt gegen 1500 Mann stark nach Terracina, und, nachdem es noch 700 Mann Verstärkung erhalten hatte, nach Ceprano und Frosinone vor. Der östreichische General Aspre, welcher in Frosinone befehligte, geht ihm entgegen, greift es an, und schlägt es mit einem Verlust von 2 Kanonen und mehreren Gefangenen in die Flucht.

6. Mai.

Die zu Frosinone angekommenen Verstärkungstruppen rücken sogleich gegen den Feind und treiben ihn nochmals (S. gestern) über Ceprano gegen Sora, zurück. Ersterer Ort wird von den Neapolitanern auf ihrem Rückzug in Brand gesteckt. — Note, der eidgenossischen Tagsatzung überreicht, um sie zum Beitritt zu dem Vertrage vom 25. März einzuladen. (S. d. 12. und 20.)

8. Mai.

General Mohr geht über den Tronto. —

9. Mai.

Feldmarschall-Lieutenant Bianchi kommt mit seiner Hauptmacht zu Spoleto an, und geht von hier über

Terni auf Rieti und über das Gebirge nach Aquila, wo General Eckhardt heute eintrifft. General Mohr besetzt Benedetto. Er hatte in den verschiedenen Gefechten mit dem feindlichen Nachtrab, seit dem Treffen von Tolentino (S. d. 2. u. 3.) über 2000 Gefangene gemacht.

10. Mai.

General Eckhardt (S. gestern) marschirt nach Narelli. Die Oestreicher, (Oberst-Lieutenant Ghequier, vom Nugentschen Corps) rücken in Terracina ein. Der Vortrab war zu Fondi.

11. Mai.

General Eckhardt (S. gestern) geht nach Popoli und Sulmona, trifft auf den Nachtrab der sich unaufhaltsam zurück ziehenden neapolitanischen Armee und nimmt ihr noch 500 Gefangene ab. König Murat geht noch in der Nacht mit dem Ueberrest seiner sehr geschwächten Armee durch Sulmona. — Ein englisches Geschwader (1 Linienschiff, 1 Fregatte und 1 Schaluppe, unter Capitain Campbell) erscheint in der Bay von Neapel, und droht die Stadt zu beschießen. Dadurch wird die schon sehr hoch gestiegene Bestürzung daselbst bedeutend vermehrt, und die noch anwesende Königinn vermochte, zur Rettung der Hauptstadt, die im Hafen liegenden beiden Linienschiffe mit allen Seearsenälen, deßgleichen ein noch im Bau begriffenes Linienschiff, mit allen dazu erforderlichen Baumaterialien, in Folge einer am Bord des englischen Linienschiffs Tremendous abgeschlossenen Uebereinkunft, den Engländern zur weitern Verfügung des Königs beider Sicilien, Ferdinands IV zu überlassen. — Die Neapolitaner hatten das Fort St. Andrea verlassen, ohne den Angriff der Oestreicher (Major Palagi) abzuwarten Diese verfolgen den Feind bis Itri, wohin er in Unordnung floh; sein Verlust bestand in 73 Todten und 200 Gefangenen. Sie besetzen hierauf Piedimonte, Tino, Ponte-Corvo und Aquino.

12. Mai.

Feldmarschall-Lieutenant Mohr läßt Pescara durch 2500 M., unter General Senitzer, einschließen. — General Bianchi (S. d 9.) trifft mit dem größten Theil seiner Armee bei Aquila ein, und setzt die Verfolgung der feindlichen Hauptarmee über Sulmona, auf der Straße nach Capua, unaufhaltsam fort, so daß diese einen großen Theil ihres Geschützes stehen lassen muß. Bei Langiano werden allein 23 Kanonen, 10 Haubitzen

und 60 Rüst= und Gepäckwagen genommen. — Antwort der eidgenossischen Tagsatzung auf die Note vom 6. (S. d. 20.)

Hauptq. des Fürsten Blücher, Hannut, unweit Namur.

13. Mai.

General Graf Nugent besetzt Ceprano, nachdem er das bei diesem Orte gebildete neapolitanische, aus ungefähr 2500 Mann bestehende Freicorps, unter dem General Manches, in einem Haupt=Gefecht, dem mehrere kleinere Gefechte vorangingen und folgten, zurück geschlagen und gezwungen hatte, sich, nach Verbrennung der Brücke bei Ceprano, gegen St. Germano zurück zu ziehen. Rittmeister Bartolozzi überfällt mit seiner Kompagnie toskanischer Dragoner und einer Abtheilung Husaren zu Pianataro 200 Neapolitaner, tödtet viele und nimmt die übrigen gefangen. — Feldmarschall=Lieutenant Mohr, welcher den Feind von Macerata über Fermo, Giulianovo und Pescara verfolgte trifft mit seiner Division (S. gestern) in Popoli ein.

14. Mai.

König Murat rückt mit dem, aus allen nur irgend disponiblen Truppen zusammen gesetzten und bei St. Germano vereinigten, ungefähr 8000 Mann starken Corps, welches den Namen der Armee des Innern erhalten hatte, gegen den Vortrab des Generals Nugent, unter Oberstlieutenant Ghequier, vor, welcher Mola, Itri, und Sperlango besetzt hatte, verliert aber in einem unbedeutenden Gefecht allein 300 Gefangene. — General Graf Starhemberg, mit dem Vortrabe des Feldmarschall Lieutenants Bianchi, (S. d. 12.) greift den feindlichen General Neri bei Rocaraso, an, und wirft ihn bis Castel di Sangro zurück, wo er von der Division Carascosa aufgenommen wird. Aber auch diese wird, nach einem hitzigen Gefecht endlich geworfen, und 6 Offizier und 150 Mann werden zu Gefangenen gemacht.

15. Mai.

General Starhemberg (S. gestern) besetzt Isernia. — Friedrich Wilhelm III. König von Preußen erklärt sich zum Großherzog von Posen.

16. Mai.

General Nugent hatte eine Colonne nach Pentecorvo, eine andere zur Umgehung der feindlichen Stellung von St. Germano abgeschickt und rückte mit seinen übrigen Truppen gegen dieselbe vor. Durch dieses

Manöver, nicht ohne Grund, für seinen Rückzug besorgt gemacht, räumt König Murat die Stellung von St. Germano, ohne Widerstand. Der Vortrab des Generals Nugent folgt dem Feinde auf dem Fuß; und erreicht ihn Abends bei Mignano, wo es zu einem Gefecht kommt. Die nach Pontecorvo geschickte Colonne kommt um Mitternacht ebenfalls bei Mignano an. Der sie befehligende Major d'Aspre läßt sogleich den vom Feinde am stärksten besetzten Punkt mit Ungestüm angreifen; das feindliche Corps geräth in Unordnung und zerstreut sich. Am folgenden Tage waren schon über 1000 Gefangene eingebracht. General Nugent setzt seinen Marsch auf der Straße nach Neapel fort, läßt aber eine Abtheilung am Garigliano stehen, wodurch des Feindes Verbindung mit Gaeta abgeschnitten war. — Die äußersten Posten des Generals Starhemberg stehen bereits zu Venafro. — Ankunft des Fürsten v. Schwarzenberg zu Manheim.

17. Mai.

Vereinigung des Bianchischen mit dem Nugentschen Corps, vorwärts Venafro. General Mohr besetzt Calvi. Von der feindlichen Armee, welche ihren Rückzug fortsetzte und bei Capua über den Volturno gegangen war, hielt die Division Carascosa (ihr Nachtrab) noch Fossa besetzt, zieht sich in der Nacht aber gleichfalls gegen Capua zurück.

18. Mai.

Die östreichische Armee nimmt eine Stellung zwischen Teano und Capua, um ihren Uebergang über den beträchtlich angeschwollenen Volturno vorzubereiten. — König Murat verläßt seine Armee, und geht gerades Weges nach Neapel. — Theilungsvertrag zwischen Preußen und Sachsen, über Sachsen.

19. Mai.

Ein Theil des Vortrabs der östreichischen Armee setzt, mit seinen Offizieren an der Spitze, bei Machio, nahe bei Isernia, bis an die Brust im Wasser watend, unter dem Schall der am beiden Ufern aufgestellten Musik, entschlossen, durch den reißenden Volturno. (S. gestern.) — Murat kommt zu Neapel an. (S. gestern.)

20. Mai.

Morgens läßt General Bianchi eine fliegende Brücke über den Volturno, bei St. Angelo amoroso, oberhalb Capua, für die Infanterie, und Abends eine zweite, nahe bei Cancello, für die Kavallerie und Artillerie schlagen. General Starhemberg geht über den Fluß und setzt sich auf dem jenseitigen Ufer fest.

Noch am Abend besetzt Major Flette mit 4 Compagnien Jäger das Castel von Volturno. Sizilianische Truppen landen in der Mündung des Flusses. — König Murat schickt seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Herzog v. Gallo, mit Vorschlägen zur Unterhandlung, an den General Bianchi ab. Dieser verwirft aber alle ihm gemachten Anträge, und erklärt, daß mit Murat keine Unterhandlungen Statt finden könnten. General Carascosa, welcher den Oberbefehl über die neapolitanische Armee übernommen hatte, sendet gleichfalls einen Abgeordneten, den General-Lieutenant Baron Coletta an den General Bianchi, um mit diesem, im Namen der Neapolitanischen Nation eine militärische Uebereinkunft zu schließen. Diese kommt auch wirklich noch heute zu Casa-Lanzi, bei Capua, zu Stande. — Uebereinkunft der Schweiz mit den verbündeten Mächten. Jene tritt darin dem Systeme dieser bei. (S. d. 6. u. 12.) — In der Nacht auf den

21. Mai.

verläßt der König Murat, nachdem sein letzter Versuch, sich die Krone von Neapel zu retten, fehlgeschlagen, (S. gestern) und nachdem er noch alle fort zu bringende Kostbarkeiten in Eile zusammen gerafft hatte, seine Hauptstadt, um sich nach Frankreich einzuschiffen. — Der gestern geschlossenen Uebereinkunft zu Folge besetzen die Oestreicher Mittags die Festung Capua; Nachmittags geht die ganze östreichische Armee, durch die Stadt, über den Volturno, und stellt sich am jenseitigen Ufer auf. Vorher hatte jedoch noch ein Aufstand der neapolitanischen von dem General Pape befehligten Besatzung von Capua Statt gefunden. Die Soldaten hatten ihre Offizier mißhandelt, und gemeinschaftlich mit dem Pöbel großen Unfug verübt; selbst der Oberfeldherr Caroscosa und der Herzog von Gallo konnten, vor der Wuth der Soldaten und des Volkes von Capua, nur durch östreichische Husaren, mit welchen General Mohr herbei sprengte, gerettet werden. — In der Nacht auf den

22. Mai.

erreicht der zu Neapel ausgebrochene Volks-Aufstand den höchsten Grad. Die empörte Menge, welche die, durch englische Soldaten unterstützte Bürgergarde nicht mehr zu bändigen vermochte, war eben im Begriff, den königlichen Pallast zu plündern, als um 2 Uhr Morgens, General Neipperg mit den Regimentern Lich-

tenstein

**BARON BIANCHI.**

*Herzog von Casa = Lanza*

Digitized by Google

tenstein Dragoner und Toskana Husaren erschien, und die Ruhe in kurzen herstellte. — General Mohr verläßt mit 16000 Mann die Armee, um über Benevent nach Apulien zu gehen; Feldmarschall Lieutenant Bianchi aber bricht mit der 20,000 Mann starken Hauptmacht nach Neapel auf. — Bothschaft des Prinzen Regenten von England an beide Häuser des Parlaments, in Beziehung auf den bevorstehenden Krieg mit Frankreich. — Der König von Preußen, Friedrich Wilhelm III. erklärt öffentlich, daß sein Staat eine repräsentative Verfassung erhalten solle.

23. Mai.

Im Hafen von Neapel erscheint eine Flotte von 50 Segeln mit 6500 Mann englisch-sicilianischer Truppen, unter dem General Macfarlane, welchen nach und nach mehrere folgen. — Feldmarschall-Lieutenant Bianchi kommt vor Neapel an, empfängt den von Wien gekommenen Prinzen Leopold von Sizilien, welcher, an der Spitze der östreichischen Truppen, in die Hauptstadt feierlich einziehe. — Aufruf des Generals Bianchi, an seine Armee, und des Prinzen Leopold, an die Neapolitaner.

25. Mai.

Murat, welcher sich von der Insel Ischia aus nach Franckreich eingeschifft hatte, landet daselbst, im Golf von Jouan, wo auch Bonaparte am 1. März landete.

28. Mai.

Ankunft der Herzoginn von Angouleme zu Gent. — Nachdem der Prinz Regent von England dem Vertrage vom 25. März (S. d. Einleitung) hatte zusetzen lassen; „daß er sich durch denselben nur in so „weit gebunden halte, als darin von einem Kampfe gegen Bonaparte's Herrschaft die Rede sey, daß er sich „aber durchaus nicht verpflichtet glaube, den Krieg fort zu setzen, um Frankreich irgend eine besondere Re„gierung auf zu dringen," läßt der Kaiser von Oestreich zu London dasselbe erklären, und diese Erklärung ebenfalls dem Vertrage zufügen.

29. Mai.

Die Festung Pescara wird den Oestreichern auf Kapitulation übergeben.

Hauptq. der Kaiser v. Rußland und Oestreich, Heidelberg, des französischen Generals Lecourbe, Altkirch im Elsas.

30. Mai.

Die Festung Ancona ergibt sich den Oestreichern, mit Kapitulation.
Hauptq. der französischen Nord-Armee, Laon.

1. Junius.

Versammlung auf dem Maifelde zu Paris. (S. d. 30. April.) Der Fürst Erzkanzler Cambaceres macht das Ergebniß der Stimmen-Sammlung für oder gegen die Verfassungs-Urkunde, mit ihren Zusätzen bekannt, und erklärt sie für fast einstimmig angenommen, da nur 4206 Stimmen dagegen. 1,298,000 aber dafür wären abgegeben worden. — Tagesbefehl des Marschalls Herzogs v. Dalmatien, (Soult) als Major-General der französischen Armee, worin er sie auf die bedeutende Zahl ihrer Feinde aufmerksam macht, zugleich aber auch auf den desto größern Glanz hin weist, welcher die Niederlage derselben um sie verbreiten werde.

3. Junius.

Ankunft des Königs beider Sizilien, Ferdinands IV. auf neapolitanischem Boden.

4. Junius.

Eine Abtheilung päpstlicher Reiterei nimmt, im Namen Sr. Heiligkeit, wieder Besitz v. Benevent.

6. Junius.

Ankunft des Herzogs v. Angouleme zu Sherneß.

7. Junius.

Bonaparte eröffnet den französischen gesetzgebenden Körper, durch eine Rede vom Thron. — Bericht des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herzogs von Vicenza (Caulincourt) an Bonaparte, über Frankreichs politische Verhältnisse. — Rückkehr des Papstes nach Rom.

8. Junius.

Die Congreß- und die neue deutsche Bundes-Akte werden zu Wien unterzeichnet. —

10 Junius.

Aufruf der schweizerischen Tagesatzung an die eidgenossensche Armee. — Kraft Special-Befehls des Prin-

zen Regenten von England, wird von dem Kabinets-Ministerium, in den englisch-deutschen Provinzen, der allgemeine Landsturm aufgeboten. —

11. Junius.

Die Verhandlungen des Wiener Congresses werden vollständig geschlossen.

12. Junius.

Bonaparte's Abreise von Paris zur Armee, Morgens um 4 Uhr.

13. Junius.

Ankunft des Marschalls Barklay de Tolly, auf seiner Reise in das große Hauptquartier, zu Nürnberg.

14. Junius.

Proclamation Bonaparte's an seine Armee, bei welcher er heute, mit den Garden, zu Maubeuge, eingetroffen war. Der Feind zeigte sich an den Gränzen in starken Truppen-Abtheilungen. Von der preußischen Armee war das erste Armee-Corps (General Zieten) in der Gegend von Fleurus und Charleroi; das zweite (General Pirch I.) in der Gegend von Namur; das 3te (General Graf v. Thielemann) bei Cinay; das 4. (General Graf Bülow v. Dennewitz) in der Gegend von Lüttich.

15. Junius.

Die Stellung der Preußen, an diesem Tage, war folgende: das 1. Corps stand zwischen Fleurus, Fontaine l'Evecque, Gosselies und Charleroi, die Vorposten in Thuin, Ham sur Heure und Gerpines, das 2. in der Gegend von Onoz; das 3. bei Namur, das 4. bei Hannut, zusammen gezogen. Mit Tages Anbruch überschreitet der Feind die Gränze in zwei Colonnen, von welchen die eine über Thuin, die andere von Florennes, über Gerpines, gegen Charleroi und die Sambre vorrückt, um dort und bei Marchienne über diesen Fluß zu gehen. Auf den Punkten Thuin, Marchienne und Charleroi kommt es zu einem heftigen Gefecht, zwischen dem feindlichen 2. Corps, unter General Reille und einem Theile des preußischen ersten, unter General v. Zieten. Die Brigade v. Pirch II. dieses letztern Corps in ihrer ganzen Fronte mit Uebermacht angegriffen, geht, dem Feinde jeden Schritt streitig machend, über die Sambre zurück, bis in die Stellung von Gilly auf der Straße nach Fleurus. Die Franzosen ziehen Mittags bei Marchienne und

Charleroi über die Sambre und schickten ihre Reiterei über diesen letztern Ort hinaus, während General Reille rasch gegen Gosselies, auf der Straße nach Brüssel, vorückte. Bei Gosselies kam es zwischen dem Feinde und der Brigade v. Steinmetz zum Gefecht, die letztere zog sich aber, der Disposition gemäß, über Heppignies nach Fleurus, und Reille verfolgte seinen Marsch. Noch am Abend zwang er die bei Frasne aufgestellte belgische Brigade, unter dem Prinzen Bernhard v. Sachsen-Weimar, nach dem Pachthofe Quatrebras zurück zu gehen; ihre Artillerie hinderte jedoch hier das weitere Vordringen des Feindes. Um 3 Uhr Nachm greift der Feind die Stellung von Gilly mit Uebermacht an, als aber die Brigade v. Pirch II. den entschlossensten Widerstand leistet, schickt er eine bedeutende Reitermasse über Chatelet den Preußen in die Flanke. Diese Bewegung entschied, General Pirch II. zieht sich, der Disposition gemäß, zwar nicht ohne Verlust, aber mit der größten Ordnung, über Lambusart nach Fleurus, woselbst General v Zieten das ganze 1. Armeecorps am Abend versammelt hatte. Feldmarschall Fürst Blücher, fest entschlossen, dem Feinde so bald als möglich eine Schlacht zu liefern, beordert die 3 übrigen Corps nach Sombref. Der Marschall Herzog v. Wellington hatte sein Heer bei Ath und Nivelles zusammen gezogen In der Nacht geht auch das erste feindliche Corps über die Sambre, um sich mit dem zweiten zu vereinigen. — Die Franzosen unter dem Marschall Suchet beginnen die Feindseligkeiten gegen die Piemonteser. Gefechte heute und morgen bei Hopital und Aiguebelle und bei Carouge. Die Piemonteser müssen, nach tapferer Gegenwehr, der Uebermacht weichen, und die Franzosen dringen durch das Thal Maurienne bis auf die Höhe des Mont-Cenis, durch das Thal Tarantaise bis gegen den kleinen Bernhard, von Carouge her, gegen das Arvethal nach Chamouny und auf den Col de Balme, und bei Genf vorbei, den Genfer-See auswärts, über Thonon, Evian gegen die Gränze von Wallis, um den Paß von St. Maurice zu besetzen, die Oestreicher und Schweizer kommen ihnen aber zuvor.

16. Junius.

Schlacht bei Ligny und Gefecht bei Quatrebras. — Das preußische Heer stand auf den Höhen zwischen Brie und Sombref, dehnte sich über letztern Ort hin aus, und hielt die Dörfer Ligny und St.-Amand vorn stark besetzt; es waren dieß jedoch nur die 3 Corps unter den General v. Zieten, Pirch I. und v. Thielemann, ungefähr 80,000 M. stark; das 4. unter dem Gen. Grafen v. Bülow hatte, durch mancherlei Zufälligkeiten, in seinen Bewegungen aufgehalten, nicht eintreffen können. Nachm. gegen 3 U. greift der, mehr als 130000 M. starke, Feind das Dorf St.-Amand an, und erobert es, nach einem heftigen Widerstande; die Brigade

*L. Buchhorn del. et sculp.*

**GRAF VON GNEISENAU**

*Königl: Pr: General der Infanterie.*

Digitized by Google

v. Pirch II. unterstützt von einer Abtheilung des 2. Corps wirft ihn mehre Mahle mit dem Bajonnett wieder hinaus, muß aber zuletzt dem ungleichen Kampfe weichen und sich nahe mehr der Mitte der Stellung ziehen. Gleichzeitig wendet sich der Feind gegen Ligny, in welchem der hartnäckigste Kampf 5 Stunden lang währt, und sich nur mit kleinen Zwischenräumen, vor und rückwärts, bewegt. Unaufhörlich rücken von beiden Seiten frische Truppen heran; durch das von den rechts und links liegenden Anhöhen auf dasselbe gerichtete Geschütz, geräth es in Brand. Nach und nach hatte sich der Kampf längs der ganzen Linie ausgebreitet; denn auch gegen das 3. preußische Corps hatte der Feind viele Truppen aufgestellt; indessen war Ligny der entscheidende Punkt und hier dauerte das Gefecht mit gleicher Erbitterung fort. Während dessen hatten einige Bataillone unter persönlicher Anführung des Fürsten Blücher, dem Feinde einen Theil des Dorfs St.-Amand wieder entrissen, auch war eine Höhe wieder genommen worden, welche die Preußen, nach dem Verlust jenes Dorfs, hatten verlassen müssen. Das 4. preußische Corps war immer noch nicht angekommen, und der Marschall Herzog v. Wellington, durch einen Angriff auf seine Stellung bei Quatrebras verhindert worden, den Fürsten Blücher zu unterstützen, welcher daher genöthigt war, der großen feindlichen Uebermacht allein zu widerstehen. Schon war Abend und der mörderische Kampf um Ligny nicht entschieden. Alle Abtheilungen des preußischen Heeres waren im Gefecht oder hatten gefochten, und keine frischen Truppen waren bei der Hand, als plötzlich eine feindliche Infanterie-Abtheilung, welche, unter Begünstigung der Dämmerung, in der Stille, das Dorf umgangen war, die hinter demselben aufgestellten preußischen Truppen im Rücken angreift, während einige Kürassier-Regimenter von der andern Seite durchdringen. Dieser überraschende Angriff des Feindes entschied, jedoch nur erst, als die preußische hinter dem Dorfe aufgestellte Reiterei, durch wiederholte Angriffe der feindlichen zurück geschlagen war. Bei dieser Gelegenheit setzt Fürst Blücher sich selbst an die Spitze von 4 Kavallerie-Regimentern und führt sie gegen den Feind; aber der Angriff mißlingt, weil die preußische Reiterei auf die Gardegrenadiere stößt, welche sie festen Fußes erwartet, und durch ihr wohlgerichtetes Feuer zum weichen bringt. Während die feindliche Kavallerie mit Schnelligkeit verfolgt, wird das Pferd des Oberfeldherrn, durch eine Kugel tödtlich verwundet. Der Schmerz treibt es in krampfhaften Sprüngen vorwärts, bis es, im vollen Lauf, mit einem Mahle zu Boden stürzt. Betäubt durch den dröhnenden Fall, lag Fürst Blücher unter dem Pferde. Sein Adj., Graf v. Nostiz, welcher ihm gefolgt, war abgesessen und stand neben ihm, fest entschlossen, sein Schicksal zu theilen. Aber die französischen Kürassiere, in blinder Wuth ihre Verfolgug fortsetzend, sprengen theils über ihn weg, theils vorbei, ohne Beide zu bemerken, und eben so jagen sie noch ein Mahl vorüber, als die Preußen sie wieder zurück trieben. Die hinter

Ligny befindliche Infanterie der letztern, zwar zum Rückzuge gezwungen, läßt sich, durch den Ueberfall des Feindes in der Dunkelheit, dennoch nicht in Verwirrung bringen. In Masse aufgestellt, schlägt sie alle Angriffe der feindlichen Reiterei kaltblütig ab, und zieht sich ruhig nach den Höhen zurück, von welchen der weitere Marsch nach Tilly langsam fortgesetzt wird. Eine Viertelstunde vom Schlachtfelde bei Marbais stellt sich ein Theil des Heers, unter Gen. v. Pirch II., noch ein Mahl wieder auf. Die Dörfer Ligny und Brie bleiben während der Nacht von den Preußen besetzt, und ein Angriff des Feindes auf das letztere wird noch in der Nacht durch den General v. Jagow abgewiesen. Auch Sombref blieb von den Preußen besetzt, wo Gen. Thielemann mit dem 3. Armeecorps gefochten hatte, welches sich nur langsam nach Gembloux zurück zog, wo das 4. Corps unter dem Grafen v. Bülow, in der Nacht ankam. Der preußische Verlust in dieser Schlacht von Ligny an Todten und Verwundeten, von welchen letztern ein Theil dem Feind in die Hände fiel, wird zu 10,000 Mann, der des Feindes noch beträchtlicher angegeben; außerdem büßten die Preußen 15 Stück Geschütze ein, welche in Berg-Engen gerathen waren und nicht fort konnten. — Fast gleichzeitig mit dem Marschall Fürsten Blücher, war auch Lord Wellington in seiner Stellung bei Quatrebras, durch das 1. u. 2. feindliche Corps und ein Corps Kavallerie unter dem Grafen Valmy (Kellermann) sämmtlich von dem Marschall Ney befehligt, wiederholt angegriffen worden. Schon waren die Britten, so tapfer sie fochten, im entschiedenen Nachtheil und zurück gedrängt, als der Herzog v. Braunschweig mit seiner Schaar anlangt. Wie immer im Kampfe voran, stürzt er sich auch hier mit seinen Husarrn auf den Feind und bringt das Gefecht zum stehen. In der Hand verwundet, und kaum verbunden, dringt er noch ein Mahl vor und wirft die Franzosen; aber eine Kugel, mitten durch das Herz gegangen, streckt den Tapfern zu Boden. Jetzt läßt der brittische Feldherr bedeutende Massen Infanterie und Kavallerie zu einem allgemeinen Angriff vorrücken. Der Feind greift die herankommenden Bataillone mit 2 Kürassier-Regimentern an, kann aber nicht durchbrechen, und wird durch das mörderische Feuer der englischen Plänker und der Artillerie, an der Spitze der in Colonne vordringenden Bataillone gezwungen, in der größten Unordnung umzukehren. Die Flucht der Kürassiere verbreitet Schrecken und Verwirrung, alles, was hinter dem Neyschen Heere war, flieht in wilder Eile nach Charleroi; die Fliehenden werden durch die Kürassier-Division des Generals Roussel, welche sich den verfolgenden Engländern entgegen wirft, aufgenommen; die feindliche Infanterie geht auf die Höhen von Frasne zurück — Marschall Wellington hatte seine Stellung behauptet. Von beiden Seiten waren in diesem Gefecht bei Quatrebas 3 bis 4000 Mann geblieben. — Marschall Fürst Blücher geht, ohne daß der Feind ihn mit großer Anstrengung verfolgt, nach Wavre zurück, um

dort seine ganze Macht zusammen zu ziehen. Diese Bewegung machte eine übereinstimmende von Seiten des Marschalls Herzogs von Wellington nothwendig, weßhalb er sich, in der Nacht von Quatrebas nach Genappe, und von dort am

17. Junius.

Morgens um 10 U. nach Waterloo zurück zog, woselbst auch die übrigen noch im Anmarsche begriffenen englischen Heeresabtheilungen sich zusammenzogen, ohne daß der Feind seinen Nachtrab beunruhigte; nur ein starkes Corps Reiterei folgte der englischen, unter General Urbridge, welches diesem Gelegenheit gab, jene mit Erfolg anzugreifen, als sie aus Genappe debouchirte. Eine nach Sombref ausgeschickte Patrouille fand alles ruhig, und so wie sie vorrückte, zogen sich die feindlichen Vorposten zurück. — Fürst Blücher hatte am Abend sein Heer bei Wavre enge vereinigt — Feierlicher Einzug des Königs beider Sicilien Ferdinands IV. in Neapel. — Die östreichische Armee beginnt den Uebergang über die Alpenpässe, den Simplon, großen Bernhard, Mont Cenis und Genevre. — Die Piemonteser, welche Carouge besetzt hatten, ziehen sich von dort wieder weg.

18. Junius.

Schlacht bei La belle Alliance (von den Engländern bei Waterloo, von den Franzosen bei Mont-Saint-Jean genannt) Fürst Blücher hatte dem Herzog Wellington versprochen, für den höchst wahrscheinlichen Fall, daß er angegriffen werden sollte, ihn mit seiner gesammten Macht zu unterstützen. Dem zu Folge bricht die preußische Armee am Morgen auf; das 2. und 4. Corps werden über Saint-Lambert hinaus in Marsch gesetzt, um sich in dem Walde von Frichemont verdeckt aufzustellen und im günstigen Augenblick in des Feindes Rücken vorzubrechen; das 1. Corps erhält seine Richtung nach Ohaim in seine rechte Flanke, und das 3. folgt langsam zur Unterstützung. Die Stellung des Marschalls Herzogs v. Wellington, im Angesicht von Waterloo, durchschnitt die Heerstraße von Charleroi und Nivelles, erstreckte sich rechts bis zu einer Verschanzung bei Merbe-Braine, welche besetzt wurde, und links bis zu einer gleichfalls besetzten Höhe, oberhalb des Weilers Ter la Haye; dem Mittelpunkt rechts gegenüber, und in der Nähe der Straße von Nivelles, wurden das Haus und der Garten von Hougoumont, welche den Zugang zu jener Flanke deckten, und dem Mittelpunkt links gegenüber, die Meierei la Haye-Sainte besetzt; der linke Flügel war durch Ohaim mit dem Fürsten Blücher in Verbindung. Die Franzosen hatten sich mit Ausschluß ihres 3. und 4. Corps, unter Marschall Grouchy, welche abgeschickt waren, den Preußen zu folgen und sie zu beobachten, in der Nacht und am

Morgen auf den Höhen von Planchenoit, vor der Fronte der brittischen Armee gesammelt; das erste Corps stellte sich auf der Straße von Brüssel bei dem Dorfe Mont-Saint-Jean dem Mittelpunkt der Engländer gegenüber auf, das 2. Corps lehnte seinen rechten Flügel an die Brüsseler Straße und den linken Flügel an ein kleines Gehölz, auf Kanonenschußweite von der englischen Armee; die Kürassiere standen in Reserve hinterher, und die Garden in Reserve auf den Anhöhen; das 6. Corps mit der Kavallerie des Generals d'Aumont unter dem Grafen Lobau (Mouton), war gegen ein etwa anrückendes preußisches Corps bestimmt. Um 10 Uhr Vormittags eröffnet der Feind (eine Division unter dem weiland König v. Westphalen) die Schlacht durch einen wüthenden Angriff auf den mit einer Abtheilung der englischen Garde-Brigade besetzten Posten Hougoumont, welcher mit ausgezeichneter Tapferkeit behauptet wird, obgleich der Feind alles aufbietet, sich desselben zu bemeistern. Diesen Angriff auf die rechte Seite des Mittelpunkts der englischen Armee begleitete der Feind mit einem heftigen Geschützfeuer auf ihre ganze Linie, um die wiederholten, zuweilen gemeinschaftlich, zuweilen einzeln gemachten Kavallerie- und Infanterie-Angriffe zu unterstützen. In einem derselben bemächtigt er sich der Meierei la Haye-Sainte, weil die Abtheilung eines leichten Bataillons der englisch-deutschen Legion, welche sie besetzt hielt, sich schon ganz verschossen hatte. Alle vom Feinde mit seiner Kavallerie zu wiederholten Mahlen auf die englische Infanterie gemachten Angriffe bleiben fruchtlos, und geben der englischen Reiterei Gelegenheit zum Einhauen. Bei einem dieser Kavallerie-Angriffe machen die Engländer viele Gefangene und erbeuten einen Adler. Um diese Zeit, etwa 5 Uhr Nachmittags, waren von dem 4. Corps der preußischen Armee, deren Colonne das sehr schwierige Defilee von Saint-Lambert beträchtlich aufgehalten hatte, erst zwei Brigaden in ihrer versteckten Stellung angekommen. Sogleich beschließen die preußischen Feldherrn den Angriff, mit dem was sie zur Hand haben, und so bricht General Graf v. Bülow mit seinen zwei Brigaden und einem Corps Reiterei, unter dem Prinzen Wilhelm von Preußen, gerade in den Rücken des feindlichen rechten Flügels. Der Feind wendet auf der Stelle seine Reserven gegen ihn, und es beginnt ein mörderischer Kampf. Lange Zeit stand das Gefecht, und ward mit gleicher Heftigkeit gegen die Engländer fortgesetzt. Ungefähr um 7 Uhr Abends machte der Feind, unterstützt von dem Feuer seiner Artillerie, noch einen verzweifelten Versuch mit der Kavallerie und Infanterie, zu welcher letztern die alte Garde gehörte, die linke Seite des Mittelpunkts der brittischen Armee, unweit la Haye-Sainte, zu durchbrechen, welcher aber, nach einem äußerst hartnäckigen Kampf, besonders durch die Tapferkeit der Schotten, abgeschlagen wird. Der Feind zieht sich aus diesem Angriff,

griff in Verwirrung zurück. — Die Nachricht daß General v. Thielemann bei Wavre von einem beträchtlichen feindlichen Corps angegriffen sey, und daß man sich bereits um den Besitz der Stadt schlage, vermochte nicht, den preußischen Oberfeldherrn zu erschüttern — alle Colonnen blieben in Marsch. Es war halb 8 Uhr und noch stand die Schlacht. Das ganze 4. Corps und ein Theil des 2. waren, nach und nach, angekommen Die Franzosen fochten wie Verzweifelte; allmählich wird jedoch schon Unsicherheit in ihren Bewegungen sichtbar, und man bemerkt, wie mehreres Geschütz abgefahren wird. In diesem Augenblick erscheinen die ersten Colonnen des 1. preußischen Armeecorps, unter Gen. v. Zieten auf ihrem Angriffspunkte, bei dem Dorfe Smouhen, und fallen dem Feind auch sogleich in die rechte Flanke. Jetzt war es um ihn geschehen. Von 3 Seiten wird sein rechter Flügel bestürmt; er weicht; im Sturmschritt und unter Trommelschlag geht es auf ihn ein, indem sich zugleich die ganze brittische Linie vorwärts in Bewegung setzt. Lord Wellington hatte nämlich, nachdem der Feind, durch das Mißlingen seines letzten Angriffs genöthigt war, sich zurück zu ziehen, und nun schon das Geschützfeuer des Generals Grafen v. Bülow hörbar wurde, den Angriff beschlossen, und unverzüglich die ganze Linie Infanterie, unterstützt von der Kavallerie und Artillerie, vorrücken lassen. Der Angriff war auf jedem Punkt von Erfolg gewesen, und der Feind zur Flucht gezwungen worden. Einen besonders schönen Anblick gewährte die Angriffsseite des preußischen Heeres. Der Boden war hier terrassenartig gebildet, so daß mehrere Stufen Geschützfeuer über einander entwickelt werden konnten, zwischen welchen die Truppen, brigadenweise, in der schönsten Ordnung, in die Ebene hinab stiegen, während aus dem hinten auf der Höhe liegenden Walde sich immer neue Massen entfalteten. Schon war der Feind völlig im Rückzuge, und immer noch vertheidigte die alte Garde das in seinem Rücken liegende Dorf Planchenoit, wohin sich die Preußen unter den Gen. Graf v. Bülow und v. Pirch I. vorgearbeitet hatten. Als aber auch dieses Dorf, nach mehreren abgeschlagenen Angriffen und vielem Blutvergießen, endlich mit Sturm genommen war, da ward sein Rückzug Flucht. Es war halb 10 Uhr Abends. Auf Befehl des Fürsten Blücher rastlos verfolgt, geräth die französische Armee, welche, aus eigenem Willen und zu gleicher Zeit alle ihre Stellungen räumt, in eine völlige Auflösung. Die Artilleristen lassen die Geschütze im Stich, die Trainsoldaten zerschneiden die Stränge ihrer Pferde und jagen davon; Infanterie, Kavallerie, alle Waffenarten unter einander gemischt, bilden eine unförmliche Masse, welche, unaufhaltbar, gegen die, mit unzähligem Geschützen, mit Pulverwagen, Fahrzeugen, Gewehren und Trümmern jeder Art bedeckte Straße hin und querfeldein, in immer wilderer Verwirrung flüchtet. Aus mehr als 9 Bivacs werden die, welche

sich einige Ruhe hatten gönnen wollen, und keine so schnelle Verfolgung erwartet hatten, vertrieben: in einigen Dörfern versuchen sie zu widerstehen, doch so bald sie die preußischen Trommeln und Flügelhörner hören, fliehen sie, oder werfen sich in die Häuser, wo sie niedergemacht oder gefangen genommen werden. In Genappe hatte sich der Feind mit Kanonen, umgeworfenen Munitions- und andern Wagen, verrammelt. Am Eingange empfängt er die heran rückenden Preußen mit einem heftigen Gewehrfeuer; doch nur einiger Kanonenschüsse, eines Hurrah! bedarf es und der Ort ist in ihren Händen. Hier war es, wo unter vielen andern Equipagen auch Bonaparte's Wagen erbeutet wurde: er hatte ihn so eben erst verlassen, um sich auf ein Pferd zu werfen, und beim Herausspringen in der Eile seinen Degen darin vergessen und den Hut eingebüßt. Der Werth der hier gemachten Beute wird zu Millionen angegeben. — So ging die Verfolgung des Feindes bis zum Anbruch des Tages, unausgesetzt fort, und, im wildesten Gewirre, retteten sich, durch Charleroi, kaum 40,000 Mann der ganzen Armee, zum Theil ohne Gewehre, und nur mit 27 Geschützen seiner zahlreichen Artillerie; mehrere 100 Kanonen und Haubitzen, mit ihren Pulverwagen, und das sämmtliche Gepäck, hatte er eingebüßt; sein Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen, in den 3 Tagen vom 15. bis zum 18 einschließlich, belief sich auf 60,000 Mann; die Zahl der Todten, Verwundeten rc. bei der Wellingtonschen Armee betrug 14000 M., und die Preußen schätzen ihren Gesammt-Verlust, den am 16. mit eingerechnet, zu 33000 Mann. In der Dunkelheit treffen Lord Wellington und Fürst Blücher, durch eine besondere Gunst des Schicksals, bei der, im Mittelpunkt der französischen Stellung, ganz auf der Höhe gelegenen Meierei la belle Alliance zusammen, und begrüßen sich gegenseitig als Sieger.

Hauptq. des Marschalls Wellington, Waterloo; Bonaparte's, die Meierei la Caillou: Fürsten Schwarzenberg, Ramstadt.

## Uebersicht der Kriegsoperationen vom 15. bis 21. Junius 1815.

### Erklärung des Plans.

Die combinirte englische Armee, unter den Befehlen des Herzogs Wellington, ist durch Zinnober-Farbe, die hannöverischen Truppen sind durch gelb, die braunschweigischen durch schwarz, die niederländischen durch violett angedeutet.

Die preussische, Armee unter den Befehlen des Fürsten Blücher, ist blau, und die französischen Armee, unter Anführung Bonaparte's, ist carmesinroth illuminirt.

### Erklärung der Zahlen.

1) Marsch der französischen Truppen den 15. und Angriff der preußischen Vorposten von Lobbes und Thuin.
2) Marsch des französischen Corps von Reille am 15.
3) Ein Theil dieses Corps sucht den Rückzug der preußischen Vorposten abzuschneiden.
4) Rückzug der 1. preußischen Brigade über Gosselies am 15.
5) Arrieregarden-Gefecht dieser Brigade bei Gosselies und Heppignies am 15.
6) Französische Angriffe den 15. auf Marchienne au pont, Dampremy und Charleroi; der Feind forcirt die Sambre.
7) Arrieregarden-Gefecht der 2. preußischen Brigade bei Gilly den 15.
8) Marsch des französischen Corps von Gerard.
9) Bivac des 2. preußischen Corps (v. Pirch) am Abend des 15. bei Onoz.
10) Marsch des 3. preußischen Corps (v. Thielemann) nach Sombref, den 15.
11) Die englischen Vorposten werden den 15. bei Frasne angegriffen.
12) Marsch der französischen Corps v. Grouchy und Vandamme den 16. auf Fleurus.
13) Marsch des französischen Corps v. Ney, bestehend aus den Divisionen Erlon und Reille nebst einer zahlreichen Kavallerie, den 16, über Gosselies nach Quatrebras.
14) Marsch eines französischen Corps den 16., von Fleurus nach Frasne, und Rückmarsch desselben Corps am Abend desselben Tages.
15) Schlacht von Ligny und St. Amand, wobey:
16) Anfängliche Stellung des 1. preußischen Corps. (v. Zieten.)
17) — — — 2. — — (Pirch.)
18) — — — 3. — — (Thielemann)
19) Ein preußisches Husaren Regiment (1. Schlesch.) hält Verbindung mit der preußischen Armee und den Engländern bei Quatrebras.
20) Marsch des 4 preußischen Corps (Bülow) von Lüttich, und Bivac desselben, am Abend des 16. bei Basse-Bodée.
21) Bivac dieses Corps, den 17. Abends bei Dion le Mont und Cabaret à touts Vents. Eine Brigade ist vorpoussirt bei Vieux Sart, und hat Vorposten bis Mont St. Guibert.
22) Gefecht von Quatrebras den 16.
23) Bivac eines Theils der preußischen Armee nach der Schlacht von Ligny in der Nacht von 16 zum 17. Die Dörfer Brie und Sombref bleiben von ihm besetzt, was die französische Armee im Verfolgen abhält.
24) Abmarsch des 3. preußischen Corps, am Morgen des 17. von Sombref nach Wavre über Gembloux und Sart à Walhain.
25) Marsch des 1. und 2. preußischen Corps, den 17. nach Wavre. Beide Corps bivaquiren daselbst, am Abend des 17.
26) Marsch der französischen Armee, den 17. über Quatrebras und Genappe.
27) Marsch der französischen Corps von Grouchy und Vandamme, über Tilly nach Wavre.
28) Gefecht bei Wavre, den 18. Der Feind forcirt den Uebergang bei Limale am 19. früh.
29) Marsch des 1. preußischen Corps von Bierge über Ohain zur Schlacht von Belle Alliance, den 18.
30) Marsch des 2. und 4. preußischen Corps, den 18. zu dieser Schlacht.

31) Schlacht von Belle Alliance, den 18., wobei:
32) Angriff des 1. preußischen Corps } in die rechte Flanke des Feindes.
33) — — 4. — — }
34) — — 2. und 4. Corps und Sturm des Dorfs Planchenoit.
35) Stellung des französischen rechten Flügels nach dem Erscheinen der preußischen Angriffs-Colonnenn.
36) Flucht der französischen Armee, am Abend des 18. über Genappe, Gosselies, Charleroi nach Beaumont, verfolgt durch die preußische Kavallerie.
37) Arriergarden-Gefecht bei Genappe, am Abend des 18. Der Feind wird aus mehreren Bivacs aufgejagt.
38) Rückzug der französischen Corps v. Grouchy und Vandamme den 19. von Wavre, verfolgt durch das 3. preußische Corps.
39) Marsch des 2. preußischen Corps, um den Rückzug dieser beiden französischen Corps abzuschneiden.
40) Arriergarden-Gefechte, welche diese beiden Corps den 20. auf der Straße nach Namur zu bestehen haben.
41) Gefecht vor und Sturm auf Namur, durch das 2. preußische Corps, den 20.
42) Die französischen Corps v. Grouchy und Vandamme, verlassen Namur den 20. Abends und ziehen sich über Dinant nach Givet zurück.

Kombinirte englische Armee.

43) Marsch eines Corps über Nivelles, den 16. zum Gefecht von Quatrebras.
44) Marsch des Corps von Lord Hill, den 17.
45) Beobachtungs-Corps von Lord Hill, den 17.
46) Bivacs des — — — —, am Abend des 17.
47) Abmarsch der englischen Armee von Brüssel und Bivac derselben, am 17. bei Waterloo.
48) Beobachtungscorps des Prinzen Friedrich von Oranien bei Wautier-Braine, den 18.
49) Die Verbündeten verfolgen den Feind den 19., 20. und 21. und brechen, in verschiedenen Richtungen, in Frankreich ein.

## Hauptquartiere.

| | den 15. | 16. | 17. | 18. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Lord Wellington, | — — | Brüssel. | Waterloo. | | Nivelles. |
| Fürst Blücher, | Sombref | Hautheuval | Wavre | Genappe | Gosselies. |
| Napoleon Bonaparte, | Charleroi | Fleurus | Ferme de Caillou | auf der Flucht nach Paris. | |

A) Ort, wo der Fürst Blücher sich während der Schlacht von Ligny und St. Amand aufhielt.
B) Ort, wo der Herzog von Braunschweig den 16. geblieben ist.
C) Ort, wo der Herzog v. Wellington sich während der Schlacht am 18. aufhielt.
D) Ort, wo dem Fürsten Blücher das Pferd bei der Kavallerie-Attacke getödtet ward.
E) Ort, wo der Prinz von Oranien verwundet wurde, den 18.
F) Gerüst, welches Napoleon Bonaparte als Observatorium während der Schlacht am 18. benutzte.

Namen der verschiedenen Truppentheile, welche an den Gefechten vom 15. bis 20. Theil genommen haben.

Gefecht von Quatrebras den 16.

Kombinirte englische Armee. Brigaden des Prinzen Bernhardt v. Sachsen-Weimar, und General Grafen Bylandt, Division des General-Lieutenants Picton, Corps des Herzogs v. Braunschweig, Nassau-Usingsche Truppen, die Truppen der Generale Alten, Kempf, Cooke, Maitland, Halkette, Pack, Byng nahmen nach und nach Theil an dem Gefecht. — Zusammen 40,000 Mann.

Französische Armee: Divisionen der General-Lieutenants v. Erlon und Reille, 4 Divisionen der Kavallerie, zusammen 50,000 Mann.

Schlacht von Ligny den 16.

Preußische Armee: 1 Corps des Gen.-Lieutenants v. Zieten, 2. Corps des General-Lieutenants v. Pirch, 3. Corps des General-Lieutenants v. Thielemann, zusammen 80,000 Mann.

Französische Armee: Divisionen der General-Lieutenants Vandamme, Gerard und Mouton, Infan-

y 1815.

terie und Kavallerie der Garde. Kavallerie des General-Lieutenants Grouchy und ein Theil des 1. Corps, zusammen 130,000 Mann.

Gefecht von Wavre den 18.

Preußische Armee: 3. Corps des General-Lieutenants v. Thielemann, 24,000 Mann.

Französische Armee: Divisionen der General-Lieutenants Grouchy und Vandamme, Kavallerie der Generale Pajol und Excelmans, zusammen 40,000 Mann.

Schlacht von Belle-Alliance den 18.

Kombinirte englische Armee: Divisionen der General-Lieutenants Clinton, Cooke, Alten und Picton, Divisionen der General Kempf und Lord Hill, Kavallerie des General-Lieutenants Uxbridge, die niederländischen Truppen, die Nassau-Usingischen und Braunschweigischen Truppen, zusammen 80,000 Mann.

Französische Armee: Die Divisionen der Generale Erlon, Reille, Gerard und Mouton. Die Garden. Die Kavallerie der Generale Milhaud, Aumont und Kellermann, zusammen 120,000 Mann.

Preußische Armee: (welche am Abend des 18. Theil an der Schlacht nahm) 1. Corps des Geneneral-Lieutenants v. Zieten, 2. Corps des Generals-Lieutenants v. Pirch, 4. Corps des General-Lieutenants v. Bülow, zusammen 50,000 Mann.

19. Junius.

General v. Thielemann befindet sich mit dem 3. preußischen Armeecorps noch bei Wavre, die feindlichen Corps v. Grouchy und Vandamme erzwingenden Uebergang bei Limale — Bonaparte geht für seine Person, zu Charleroi, über die Sambre. —

Hauptq. des Fürsten Blücher, Gosselies; des Kronprinzen v. Würtemberg, Durlach, des Fürsten Schwarzenberg, Bruchsal.

20. Junius.

Die Streifpartien der preußischen Armee gehen bis Philippeville und Avesne. Die Wellingtonsche Armee geht über Nivelles nach Bavay, über die Sambre, und bildet den rechten Flügel der in Frankreich vorrückenden verbündeten Truppen Die feindlichen Corps v. Grouchy und Vandamme ziehen sich auf Namur und sind so glücklich, diesen Ort früher zu erreichen, als das sie verfolgende 2. preußische Armeecorps.

(S. d. 24.) Die Preußen stürmen Namur und nehmen es nach heftigem Widerstande. Grouchy und Vandamme setzen ihren Rückzug über Dinant nach Givet fort. — Die Franzosen umgehen, von Landau aus, die Vorposten der Deutschen und 2 diesseitige Ortschaften, werden aber, mit Verlust von 6 Mann Todten und einigen Verwundeten, wieder über die Gränze gejagt. — Tagsbefehl des Herzogs v. Wellington, daß Frankreich freundschaftlich behandelt und weder von den Offizieren noch Soldaten etwas ohne Bezahlung verlangt werden solle. — Die toskanischen Truppen, (2500 Mann) welche die Expedition gegen Neapel mit gemacht haben, kommen über See, nach Liverno zurück. — Verfügung Ludwigs XVIII. zur Verhütung der Ausführung der gegen alle Königlichgesinnten in Frankreich ergriffenen gewaltsamen Maaßregeln.

Hauptq. des Marschalls Wellington, Bavey, des Fürsten Blücher, Merbes le Chateau.

21. Junius.

Proklamation des Fürsten Blücher, an die Belgier, worin er von ihnen Abschied nimmt, und ihnen dankt für die Gutmüthigkeit, Tapferkeit und den Edelmuth, welche er unter ihnen gefunden. ꝛc. — Bonaparte kommt wieder zu Paris an. — Proklamation des Herzogs v. Wellington, aus seinem Hauptquartier zu Mallplaquet, an die Franzosen. — Gefecht bei Meillerie, am Genfer-See, zwischen den Oestreichern und Franzosen zum Nachtheil der letzteren.

Hauptq. des Fürsten Blücher, Noyelle.

22. Junius.

Die Festung Avesne ergibt sich, nach sechsstündiger Belagerung, dem 2. preuß. Armee Corps; 40 Kanonen und 1500 M. fallen demselben dort in die Hände. — Lafayette macht in dem, in den Tuilerien zu Paris versammelten Ausschuß der beiden Kammern den Antrag zu Bonaparte's Abdankung. Dieser erhält hiervon Nachricht; als er aber darauf nicht achtet, sich nicht erklärt, läßt man ihn wissen, daß wenn er nicht von selbst abdanke, man ihn in Zeit von einer Stunde absetzen werde. Gegen Mittag entsagt er dem französischen Thron, jedoch nur zu Gunsten seines Sohnes und proklamirt diesen feierlich zum Kaiser der Franzosen. — In Folge des Gefechts bei Meillerie (S. gestern) rücken die Oestreicher bis Thonon vor. — Tagsbefehl des Fürsten Wrede, aus seinem Hauptquartier zu Homburg, worin er seine Soldaten zum Kampf gegen Bonaparte und seine Anhänger ermuntert.

Hauptq. des Fürsten Blücher, Castillion a. d. Sambre; des Herzogs Wellington, Chauteau Cambresis.

23. Junius.

Abgeordneten der französischen Stände reisen zu Unterhandlungen mit den Verbündeten von Paris ab. — Die französischen Corps v. Grouchy und Vandamme (S. d. 20.) treffen über Philipeville und Rocroi zu Rethel ein. — Die Festung Guise ergibt sich dem 2. preußischen Armeecorps. Einige 100 Mann Besatzungstruppen werden zu Gefangenen gemacht, und außerdem fallen den Preußen 14 Kanonen, viele tausend Gewehre, 2 Millionen Flintenpatronen und große Pulver-Vorräthe in die Hände. — Der Vortrab der Oestreicher besetzt Carouge (S. gestern.) Der Kronprinz v. Würtemberg geht mit dem 3., aus Würtembergern, östreichischen, darmstädtischen und andern Bundestruppen bestehenden Corps über die Queich. Der feindliche General Rapp räumt, die aus dem Revolutions-Kriege bekannten und noch neuerlich verstärkten, Linien von Weißenburg. (S d 26.) Schreiben desselben an den Befehlshaber der Vorposten des 3 Armeecorps aus Weißenburg, mit der Nachricht von Bonaparte's Thronentsagung und dem Antrage auf Einstellung der Feindseligkeiten. Statt aller Antwort erhalten die Truppen Befehl, unaufhaltsam vorzurücken. Ein gleiches Schreiben gelangt von dem feindlichen General Meriage an den Fürsten Wrede, hat aber auch gleichen Erfolg: dieser geht in kleinen Tagemärschen, auf der Straße nach Nancy vorwärts.

Hauptq. des Fürsten Blücher, Henappe a. d. Oise.

24. Junius.

Von heute bis zum 25. gehen drei Divisionen Oestreicher, unter ihrem Erzherzog Maximilian durch Schaffhausen. Das verbündete Heer besetzt Mühlhausen und Befort. — Das 4. Corps, unter dem Fürsten Wrede, erzwingt, durch die Hinwegnahme v. Saarbrück und Saargemünd mit Gewalt, den Uebergang über die Saar. Der Brückenkopf vor letzterm Ort wird so schnell erstürmt, daß der Feind nicht Zeit hat, die Brücke abzutragen. Die Festung Bitsch wird vergebens aufgefordert. — Proklamation des Fürsten v. Schwarzenberg an die Franzosen, aus seinem Hauptquartier zu Heidelberg. — Das englische Parlament beschließt einmüthig dem Herzog Wellington, den Offizieren und den Truppen seiner Armee, dem Fürsten Blücher und dem preußischen Heere, eine feierliche Danksagung für ihre ausgezeichneten Thaten in diesem Feldzuge. — In der Deputirten-Kammer von Frankreich wird der v. Regnault de St. Jean d'Angely gemachte Antrag,

den weiland König v. Rom (S. gestern) unter dem Namen Napoleon II. als Kaiser anzuerkennen, nach heftigen Discussionen, in soweit angenommen, daß er durch das bloße Faktum der Abdankung seines Vaters, und kraft der Konstitutionen des Reichs Kaiser der Franzosen geworden sey. Die Pairs-Kammer tritt diesem Beschlusse bei. Errichtung einer einstweiligen Regierungs-Commission für Frankreich; ihre Proklamation an die Franzosen, unterzeichnet von dem Präsidenten derselben, Herzoge von Otranto (Fouché.) — Schreiben des feindlichen Generals Morand an den preußischen Gen. v. Zieten, in Beziehung auf einen Waffenstillstand. — Proklamation des Feldmarschalls Grafen Barklai de Tolly, aus Oppenheim, an die Franzosen.

25. Junius.

Das 1. preußische Corps war bei Ceris, sein Vortrab in Fargniers und gegen Lafere; das 4. Corps zu Essigny le grand, sein Vortrab zu Issy; das 3. Corps zu Hombilieres. Die englische Armee marschirte rechts neben und unmittelbar hinter der preußischen. — Der Kronprinz v. Würtemberg kommt mit dem 3. Corps nach Billigheim und verdrängt den Feind aus der Stadt Weißenburg (S. vorgestern). Gen. Graf v. Wallmoden war zu Rheinzabern. — Der russische General Sambert wirft den Feind über die Bied. Fürst Wrede trifft zu Poutelange ein. — Ankunft der Abgeordneten der französischen Stände bei den Vorposten des Fürsten Blücher und des Herzogs Wellington. In einem Schreiben aus Laon geben sie diesen Nachricht von Bonaparte's Abdankung und von der Erhebung seines Sohns zum Kaiser der Franzosen; zugleich suchen sie Pässe nach, um sich zur Einleitung eines Waffenstillstands, in das Hauptquartier der verbündeten Monarchen, nach Hagenau, begeben zu können. Sie werden durch einen Adjutanten des Fürsten Blücher dort hin begleitet. — Saint-Quentin öffnet den Preußen die Thore. — Der französische General Lecourbe meldet dem Schweizergeneral d'Affry die Ereignisse zu Paris, mit dem Ersuchen, bei dem in der Nachbarschaft befehligenden östreichischen General, auf Einstellung der Feindseligkeiten anzutragen. — Tagsbefehl des Fürsten von Schwarzenberg an die östreichische Rhein-Armee, aus seinem Hauptquartier zu Heidelberg. — Abschied Bonaparte's von seiner Armee aus Malmaison.

Hauptq. des Fürsten Blücher, Saint Quentin; des Fürsten v. Wrede, Poutelange.

### 26. Junius.

In der Nacht auf heute nehmen die Engländer Cambray mit Sturm. Die Besatzung zieht sich in die Zitadelle. — Das erste preußische Corps geht auf Noyon, das 4. auf Lassigny, sein Vortrab auf Gournay, das 3. auf Guiscard. Erst in der Nacht langtder Vortrab des 1. Corps, unter Gen. v. Jagow vor Compiegne an; die dortige Brücke war erhalten, die Stadt nicht vom Feinde besetzt; welcher nur eine Stunde später alsGen. v. Jagow daselbst eintrifft. Das 1. preuß. Armeecorps bombardirt La Fere, obwohl vergeblich. Es wird hierauf schwach blokirt. — Die ganze östreich. Hauptarmee unter dem Fürsten v. Schwarzenberg geht bei Basel und Rheinfelden über den Rhein. Ein Theil derselben (Graf v. Collerodo) setzt sich nach Befort in Marsch, ein anderer (Fürst v. Hohenzollern) zieht den Rhein längs hinauf nach Colmar, um die Verbindung mit den Baiern und Würtembergern herzustellen; ein dritter (Erzherzog Ferdinand) bleibt mit zur Belagerung von Hünningen in Reserve. — Der feindliche Gen. Lecourbe welcher bei Bourglibre, Bergfelden und Neudorf hartnäckigen Widerstand leistet, wird überall geworfen und Hüningen eingeschlossen. — Waffenstillstands-Uebereinkunft zwischen dem franz. Gouverneur von Lille, (Gen. Lapoype) und dem Kommandanten von Tournay (Gen. v. Diermen.) — Fürst Wrede rückt bis Morange vor, während der Prinz Karl v. Baiern bei dem Fort Marsall auf feindliche Kavallerie stößt, sie verdrängt und das Fort einschließen läßt. (S. d. 5. Jul.) Der Vortrab des Fürsten Wrede war schon bis Chateau-Salins vorgerückt. — Der Kronprinz von Würtemberg (S. gestern) folgt dem Feinde auf der Straße nach Hagenau, greift ihn zwischen Selz und Serbach, wo er ihn aufgestellt findet, entschlossen an, wirft ihn, nach lebhaftem Widerstande, mit großem Verlust, über den Serbach, und zwingt ihn, sich in den Hagenauer Wald zurück zu ziehen. — Der Vortrab, unter General-Major v. Wrede, drängt den Feind, welcher den Wald diesseits der Selz besetzt hatte bis Selz zurück. Dieser besetzt hierauf die Häuser diesseits des Baches und erneuert das Gefecht, mit großer Lebhaftigkeit; General Graf v. Wallmoden treibt ihn jedoch, ebenfalls mit bedeutendem Verlust, so schnell über die Brücke, daß er kaum Zeit hat, sie hinter sich zu zerstören. Er zieht sich über Brumath gegen Strasburg zurück. — Einzug Ludwigs XVIII. zu Cambray. — Beendigung des Vendeekrieges, durch eine zu Chollet unterzeichnete Konvention. —

27. Junius.

Das 1. preußische Armeecorps geht bei Compiegne über die Oise. Der Feind sucht, von Soissons her, ihm den Uebergang streitig zu machen und späterhin selbst Compiegne zu nehmen, welches jedoch behauptet wird. Es kommt zu einem dreistündigen Tirailleur-Feuer und zu einer unbedeutenden Kanonade, welche jedoch hinreicht den Feind wieder auf Soissons zurück zu treiben; der Vortrab rückt bis Villers-Cotteret vor. Das 3. Corps war zu Compiegne und hatte gegen Soissons detaschirt; das 4. setzt über die Oise bei Verberie und Pont-Saint-Maxence, und schickt seinen Vortrab bis Senlis. Die Spitze desselben, kaum bei diesem Ort angekommen, wird, von dem eben auch dort eingetroffenen feindlichen General Grafen Valmy (Kellermann) mit 1500 Pferden angegriffen und zurück gedrängt; die heran rückende Infanterie des Vortrabs wirft den Feind aber wieder aus Senlis heraus, welcher sich auf Ermenonville zurück zieht. — Sedan ergibt sich dem Armeecorps der norddeutschen verbündeten Truppen, unter General-Lieutenant Engelhard, in Abwesenheit des Generals von der Infanterie, Grafen v. Kleist; die Besatzung zieht sich in das Schloß zurück. General Engelhard geht, in Verbindung mit dem Thielemannschen Corps, gegen die Maas vor. — Bonaparte läßt der Pairs-Kammer den Vorschlag thun, ihm noch ein Mahl das Kommando der Armee als General zu übertragen; der Antrag wird von beiden Kammern zurück gewiesen, und Bonaparte, welcher aus Malmaison wieder nach Paris gekommen war, erhält die Weisung, dort hin zurück zu gehen.

Hauptq. des Fürsten Blücher, Compiegne.

28. Junius.

In der Nacht auf heute macht der Prinz Friedrich der vereinigten Niederlande einen Angriff auf die Festung Le Quesnoi, und zwingt den feindlichen General Deveaux zu kapituliren. In Folge dieser Kapitulation zieht Prinz Friedrich in Le Quesnoi ein. — Die Reste der Armeecorps von Grouchy und Vandamme, welche ihre Vereinigung mit dem Marschall Herzog v. Treviso (Mortier) bewirkt hatten, suchen den Marsch des ersten preußischen Armeecorps bei Villers-Cotteret (S. gestern) aufzuhalten; aber durch einen lebhaften Angriff werden die französischen Truppen geworfen, und gezwungen zum Theil auf La Ferté Milon zu gehen. Der Feind verliert 14 Geschütze und zieht sich auf Meaux zurück. General Zieten macht einen kühnen Kavallerie Angriff auf den Feind bei Nanteuil und nimmt ihn 2 Kanonen ab. Das 4. preußische Armeecorps war ganz über die Oise gegangen, hatte seinen Vortrab zu Gonesse und suchte Saint-Denis zu be-

setzen; das 3. marschirte über Verberie und Senlis, wo sich Fürst Blücher befand. — Feldzeugmeister Colloredo wirft den Nachtrab des zwischen Donnemarie und Befort stehenden feindlichen Generals Lecourbe auf dessen Hauptmacht zurück. — Maubeuge wird heftig beschossen; jedoch ohne weitern Erfolg. — Die französischen Truppen welche bisher das linke Ufer der Arve besetzt gehalten hatten, ziehen sich in Folge einer Kapitulation zurück, und überlassen den Oestreichern ihre Stellung. — Siebenstündiges Gefecht vor Strasburg. General Rapp hatte seine Truppen (24 Bataillone und 4 Reiter-Regimenter) hinter den Engpässen des Hoffelbaches aufgestellt, die Dörfer vor demselben, die Anhöhen von Lampertsheim, und die Gegend bei der Ruprechtsaue besetzt. In dieser Stellung greift ihn der Kronprinz v. Würtemberg in drei Colonnen an, die Darmstädter im Mittelpunkt, die Würtemberger auf dem rechten, die Oestreicher auf dem linken Flügel. Der Feind wird gänzlich geworfen, und die Würtemberger dringen bis unter die Kanonen von Strasburg vor, wohin sich die Franzosen, fliehend, zurück ziehen. Der eigne Verlust, in diesem hartnäckigen Gefecht, wird zu 1000 Mann, der feindliche aber zu 6000 Mann, 5 Kanonen und 2 Fahnen angegeben. — Die Oestreicher (Corps des Generals Grafen Bubna) erobern die feindliche starke Stellung bei Conflans, am Einfluß der Arve in die Isere, mit Sturm. — General Czernitscheff geht mit 15 Puls Kosaken durch Luxemburg. — Proklamation Ludwigs XVIII., aus Cambray, an die Franzosen. — Aus Paris gehen 6 Wagen mit Unterhändlern in Wellington's Hauptquartier ab. —

Hauptq. des Feldmarschall-Lieutenant Frimont, Evian; des Fürsten Wrede, Nancy; des Fürsten Blücher, Senlis.

29. Junius.

Das 4. preußische Armeecorps geht auf Aunay, das 1. auf Blanc-Menil, und schickt bis Pantin und Bondy, und das zu Dommartin befindliche 3. Corps bis Claye vor. Der Vortrab der preußischen Armee stand vor St. Denis; der Vortrab der Wellingtonschen geht über die Oise. (S. morgen.) — Fürst Wrede rückt in Nancy ein. — Charleville, gegen welches der hessische Oberstlieutenant Scheffer, mit einem Bataillon und zwei Compagnien, einer preußischen Pionier-Compagnie und drei Schwadronen Husaren war abgeschickt worden, wird mit Sturm genommen. — Feldzeugmeister Colloredo treibt die Hauptmacht des Generals Lecourbe bis Befort. Die Oestreicher geben ihren Verlust von gestern und heute auf 500 Mann an. — Valenciennes wird von dem General Lauriston, im Namen Ludwigs XVIII. aufgefordert, der Parlementär aber nicht angenommen, vielmehr läßt der Gouverneur auf ihn schießen. — Tagsbefehl des Generals

Bachmann an den General d'Affry, Befehlshaber der 3. Division der Schweizerarmee, aus seinem Hauptquartier zu Bern, worin er die Soldaten auffordert, die der Schweiz durch die Franzosen zugefügte Beleidigung zu rächen. — Bonaparte reis't von Malmaison (ohne Pässe, welche der Herzog v. Wellington zu ertheilen verweigert hatte) nach Rochefort ab.

Hauptq. des Fürsten Blücher, Gonesse; des Kronprinzen v. Würtemberg, Mendenheim.

30. Junius.

Die ganze Wellingtonsche Armee geht über die Oise. (S. gestern.) — Fürst Blücher trifft mit dem 1., 3. und 4. preußischen Armeecorps vor Paris bei Saint-Denis und in dessen Gegend ein. — Der Vortrab des 4. Corps nimmt das Dorf Aubervillers; unterhalb der Hauptstadt hatte Oberst v. Colomb die wichtige Seine-Brücke bei Saint-Germain besezt. — Der Erzherzog Ferdinand kommt mit dem 2. Corps der Reserve zu Colmar an. — Schreiben des Kriegsministers und Oberbefehlshabers aller französischen Truppen Marschalls Davoust, aus seinem Hauptquartier zu La Vilette, an den Marschall Fürsten Blücher, worin er auf Einstellung der Feindseligkeiten und auf Abschließung eines Waffenstillstands anträgt, weil Bonaparte, der alleinige Gegenstand des Krieges, abgedankt habe. (S. morgen.) Ein ähnliches Schreiben erhält der Herzog Wellington.

Hauptq. des Königs von Preußen, Weißenburg.

1. Julius.

Ein zu Paris gehaltener großer Staats- und Kriegsrath entscheidet, daß diese Hauptstadt nicht zu halten, nicht ein Mahl zu vertheidigen sey, und ein von Marschall Davoust, zur Untersuchung dieses Ausspruchs, veranstalteter außerordentlicher Kriegsrath ist derselben Meinung. — Antwort des Fürsten Blücher auf das Schreiben des Marschalls Davoust, (S. gestern) aus seinem Hauptquartier zu Gonesse, worin er erklärt, „daß nur in Paris ein zuverlässiger Waffenstillstand Statt finden könne." — Feldmarschall-Lieutenant Graf Frimont, Oberbefehlshaber der östreichisch-italienischen Armee, geht durch Genf und nimmt sein Hauptquartier im Ländchen Gex. Seine Proklamation bei dem Einrücken seiner Truppen in Frankreich. — Gefecht bei Versailles. Der preußische Oberst-Lieutenant v. Sohr war, mit dem pommerschen und brandenburgischen Husaren-Reglment, von Saint-Germain, auf dem linken Seine-Ufer vorgegangen, um auf der Straße von Orleans nach

Paris zu streifen. Bei Versailles geräth er in einen, aus feindlicher Kavallerie, unter General Excelmans, bestehenden Hinterhalt. Bei der Ueberlegenheit des Feindes fiel das Gefecht für den Oberst-Lieutenant v. Sohr, welcher schwer verwundet wurde, nachtheilig, aus und seine beiden Regimenter wurden fast ganz aufgerieben. — Der preußische General-Lieutenant Prinz v. Hessen-Homburg geht mit einem aus der Besatzung von Luxemburg gebildeten Corps von dort zur Belagerung von Longwy ab. In der Nacht wird ein, bei dem Dorfe St. Martin verschanzter feindlicher Posten überfallen und aufgehoben, auch von einer, aus dem Garnison-Bataillon Nr. 6. bestehenden, auf der Straße von Arlon nach Longwy vorgerückten, Angriffs-Colonne, eine am Fuße des Glacis liegende stark verpallisadirte Schanze mit dem Bajonnett genommen. Die Besatzung wird zu Gefangenen gemacht und 2 sechspfündige metallene Kanonen werden erbeutet. — Die preußische Armee bricht bei eintretender Dunkelheit auf, und geht bei Saint-Germain und Maison auf das linke Seine-Ufer über; Marschall Herzog v. Wellington rückt in die Stellung ein, welche Fürst Blücher gestern inne hatte. — Ankunft der Abgeordneten der einstweiligen französischen Regierung zu Hagenau, dem Hauptquartier der verbündeten Monarchen. (S. d. 25.) Sie erhalten von den zur Anhörung ihrer Vorschläge ernannten Commissarien zur Antwort: „die Verbündeten würden ihre Bundesgenossen von ihren Vorschlägen unverzüglich in Kenntniß setzen. Bonaparte's Abdankung stelle die Sache nur auf den Fuß vom März 1814 wieder her; in seiner Auslieferung allein fänden die Verbündeten Sicherheit.“ Damit werden sie entlassen und unter Bedeckung nach Basel geschickt.

Hauptq. des Fürsten Blücher, Saint-Germain; der Kaiser v. Oestreich und Rußland und des Fürsten v. Schwarzenberg, Hochfeld; des Feldmarschalls Grafen Barklai de Tolly, Homburg.

2. Julius.

Gefecht bei Sevres. Nachdem die 1. und 2. Brigade des Zietenschen Corps, (sein Vortrab, unter General-Major v. Steinmetz) die schwierigen Defileen von Saint-Germain, Marly, Versailles und Meudon, nach und nach, genommen und den Feind daraus vertrieben hatten, greifen sie denselben bei Sevres an, einige andere Truppen desselben Corps folgten zur Unterstützung. Das Gefecht wird hitzig; endlich treibt die ungestüme Tapferkeit der preußischen Truppen alles vor sich her. Anderthalb Bataillone derselben greifen 4 feindliche Bataillone an, und werfen sie über den Haufen; ihre Plänker gehen mit der größten Verwegenheit auf das Geschütz und die Plänker des Feindes los, und zwingen diese, sich in eiliger Flucht zurück zu ziehen.

Der Feind wird bis Issy verfolgt. Die Preußen erstürmen noch in der Nacht Moulinot und Issy, mit dem Bajonnett. Das 3. und 4. Corps kommen nach Chatillon und Versailles. — Die Engländer schlagen eine Brücke über die Seine bei Argenteuil, und treten so mit den Preußen in unmittelbare Verbindung. Davoust läßt, um Paris zu retten, dem Feldmarschall Herzog Wellington durch den General Lamotte anzeigen, daß die französische Armee Ludwig XVIII, unter Beibehaltung der dreifarbigen Kokarde und auf die Zusicherung der völligen Vergessenheit alles vorgefallenen, sich unterwerfen wolle. Gen. Lamotte wird an den König Ludwig XVIII. selbst verwiesen, aber jede Unterhandlung abgelehnt. — Die Oestreicher, unter dem Grafen Colloredo, nehmen Mümpelgard mit Sturm. — Die Stadt Longwy (S. gestern) wird mit Granaten beschossen; doch werden alle Aufforderungen zur Uebergabe von dem feindlichen Kommandanten abgewiesen. —

Hauptq. des Fürsten Blücher, Versailles; der Kaiser v. Oestreich und Rußland und des Fürsten v. Schwarzenberg, Mutzig; des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen, Zabern; des Feldmarschalls Grafen Barklai de Tolly, Saargemünd.

3. Julius.

Gefecht vor Issy. Die Franzosen greifen in aller Frühe dieses von den Preußen besetzte Dorf an. Drei Mahl werden sie geworfen und endlich bis an die Vorstädte von Paris zurück gedrängt. Davoust schickt hierauf den Chef seines Generalsstabs, General Guilleminot an die Feldherrn der Verbündeten ab, und läßt vorläufig erklären, daß Paris übergeben werden und sein Heer hinter die Loire abziehen solle. Der von ihm nachgesuchte Waffenstillstand wird bewilligt, um zu Saint-Cloud die nähern Bedingungen wegen der Uebergabe von Paris und den Abzug der französischen Armee fest zu setzen. Die Unterhandlungen nehmen bald darauf ihren Anfang, und gegen die Nacht kommt eine Militär-Covention zu Stande. Sie wurde preußischer Seits durch den General Müffling, englischer Seits durch den Obersten Hervey und französischer Seits durch den Baron Bignon den Grafen Guilleminot und dem Grafen Bondy unterzeichnet. — Proklamation des Fürsten v. Schwarzenberg bei seinem Einrücken in Frankreich. — In der Nacht wird Longwy bombardirt.

Hauptq. des Fürsten Blücher, Meudon, der Kaiser v. Oestreich und Rußland und des Fürsten v. Schwarzenberg, Schiermeg.

4. Julius.

Von der preußischen Armee stand ein Corps zu Cressy, mit dem Vorposten zu Villers-Cotterets bei

Laferté-Milon, ein anderes zu Senlis und das des Generals Grafen v. Bülow bei Paris. Die Wellingtonsche Armee hatte ihren rechten Flügel zu Saint-Just und den linken zu Toulle, wo die Straße von Compiegne sich mit der von Roye nach Paris führenden Straße vereinigt, die Reserve stand zu Roye. — Die zu Saint-Cloud geschlossene Militär-Convention wird von den beiden Oberfeldherrn der Verbündeten, dem Fürsten Blücher und Herzog Wellington, und, französischer Seits von dem Marschall Davoust genehmigt und vollzogen. Derselben zu Folge werden Mittags St. Denis, St. Ouen, Clerry und Neuilly besetzt. — Die Oestreicher erstürmen die von den Franzosen oberhalb des Forts l'Ecluse angelegte Schanze. — Hitziges Gefecht bei Bonneville: die Franzosen werden von den Oestreichern geworfen. — Die Meklenburg-Schwerinschen Truppen gehen zur Armee am Rhein ab. —

Hauptq. des Fürsten Blücher, Saint-Cloud, bis zum 26.; der Kaiser v. Oestreich und Rußland und des Fürsten v. Schwarzenberg, Raon d'Etaple.

5. Julius.

Der am 3. abgeschlossenen Militär-Convention zu Folge wird der Montmartre den Verbündeten übergeben. — Fort und Stadt Marsall ergeben sich, es werden dort dort 800 Gefangene gemacht. (S. d. 26. Jun.) — Heute und morgen werden Rousses und der feste Paß Faucille von den Oestreichern mit Sturm genommen. — Ein Ausfall der Garnison von Strasburg wird, durch die zum Armeecorps des Erzherzogs Ferdinand gehörenden badenschen Truppen, zurück geschlagen.

Hauptq. der Kaiser v. Oestreich und Rußland, und des Fürsten v. Schwarzenberg, Lüneville; des Erzherzogs Karls, Worms, des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Frimont, Carouge.

6. Julius.

Marschall Mossena befiehlt, daß jeder Nationalgardist, welcher ohne die dreifarbige Kokarde gesehen wird, verhaftet werden soll. — Ludwigs XVIII. Dekret aus St. Denis, wodurch dem General Dossolles, an Mossena's Stelle den Obrrbefehl über die National-Garde wieder anvertraut wird. — In einer Botbschaft an die Kammern, erklärt sich die Regierungs-Commission für aufgelöst. — Die Verbündeten besetzen, in Gemäßheit der Convention vom 3., alle Barrieren von Paris. — Der östreichische General Radetzki schließt mit der Festung Toul, General Vacquant mit dem General Rapp zu Strasburg einen Waffenstillstand. (S. d. 9. und 11.)

Hauptq. der Kaiser v. Oestreich und Rußland, und des Fürsten v. Schwarzenberg, Nancy; des Erzherzogs Carl wieder nach Mainz zurück.

7. Julius.

Die Preußen und Engländer rücken in Paris ein. General v. Müffling Gouverneur, Oberst v. Pfuel Kommandant. — Das 1. preußische Corps kommt nach Paris. — Die Pairs-Kammer löst sich auf. — Fort l'Ecluse (S. d. 4.) geht, nach einem heftigen Beschießen, mit Kapitulation an die Oestreichern über. — Nach einem lebhaften Gefecht, in welchem General Czernitscheff 1 Divisions-General 20 Offizier und einige hundert Gefangene gemacht und dem Feinde 6 Geschütze, mit ihren Pulverwagen, abgenommen hatte, steckt Chalons an der Marne die weiße Fahne auf. General Czernitscheff schickt zuerst 100 Mann Kavallerie in die Stadt welche hindurch eilen, aber vor dem nach Paris führenden Thore mit Kanonen- und Flintenschüssen empfangen werden; einige Russen bleiben, und die übrigen kehren zu ihrem Corps zurück. Da läßt General Czernitscheff 500 Mann absitzen, welche die Pallisaden und Thore überwältigen und in die Stadt eindringen, sie wird erobert. — Dank-Addresse der City von London an den Fürsten Blücher, für seinen und der preußischen Armee, in der Schlacht von Waterloo, der englischen Armee geleisteten heldenmüthigen Beistand.

Hauptq. des Kaisers Alexanders, und des Königs v. Preußen, Void, des Generals Grafen Frimont, Frangy.

8. Julius.

Feierlicher Einzug Ludwigs XVIII, mit dem Fürsten Blücher und dem Herzog Wellington, zu Paris. Das 3. preußische Corps rückt daselbst ein. — Die auf heute vertagte Deputirten-Kammer findet den Eingang zu ihrem Sitzungssaal verschlossen und mit Wache besetzt. Ungefähr 100 Deputirte versammeln sich mit Lafayette bei dem Präsidenten Lanjuinais und setzen eine Protestation gegen dieß Verfahren auf. — Ausfall der Besatzung von Neu-Breisach auf das Belagerungscorps, um 8 Uhr Abends; um 11 Uhr zieht sie sich wieder zurück. Bonaparte schifft sich auf einer der für ihn im Hafen von Rochefort ausgerüsteten beiden Fregatten ein, kann aber nicht unter Segel gehen, weil 11 englische Kreuzer den Hafen beobachten.

Hauptq. des Generals Grafen Frimont, Chatillon-Michaille.

9.

9. Julius.

Das 3. preußische Corps setzt seinen Marsch auf Fontainebleau fort, das 4. kommt nach Paris. — Grenoble ergibt sich, nach Erstürmung seiner Vorstädte, den Oestreichern mit Kapitulation. — Mißlungener Ausfall der Besatzung von Strasburg gegen die Dörfer Ober- und Mittel-Hausbergen. Sie wird, nach einem hartnäckigen Kampf, in großer Unordnung und mit Verlust von einigen 100 M., in die Festung zurück geworfen. —
Hauptq. des Königs v. Preußen, Ligny, hinter Nancy; des Fürsten Blücher, St. Cloud; des Herzogs Wellington, Paris.

10. Julius.

Ankunft der Kaiser v. Rußland und Oestreich und des König v. Preußen zu Paris. — Das 4. preußische Corps folgt dem 4.

11. Julius.

Ausfall der Besatzung von Schlettstadt, Morgens 2 Uhr, auf die Blockadetruppen unter General Stockmann. Anfangs wirft sie alle Posten bis auf das Lager, wird aber doch endlich, nach einem vierstündigen Gefecht, in die Flucht getrieben. — Maubeuge ergibt sich dem Prinzen August Ferdinand v. Preußen, mit Kapitulation. (S. d. 15.) Waffenstillstand zwischen den Generalen Colloredo und Lecourbe, auf vierzehntägige Ankündigung. —

12. Julius.

Die bisher in Osnabrückischen gestandene letzte Abtheilung der königlich-sächsischen Truppen bricht zur östreichischen Armee auf. — In der Nacht auf den

13. Julius.

wird der Prinz v. Hessen-Homburg, (S. d. 1.) durch die aus Metz plötzlich in seinem Rücken hervor gebrochene Besatzung dieses Platzes, genöthigt die Blockade v. Longwy aufzuheben, und sich fechtend in eine feste Stellung bei Dopbach zurück zu ziehen. In den Gefechten verliert er gegen 300 Mann und 3 Kanonen. Das Blockadecorps von Longwy wurde indessen bald darauf verstärkt, und alles auf den vorigen Fuß wieder herge-

stellt. Die Preußen (3. Corps, unter General Thielemann) erscheinen vor Orleans, welches hierauf besetzt wird.

Hauptq. des Fürsten Wrede, Melun; Davoust's, Olivet, Orleans gegenüber.

14. Julius.

Die vor Lyon aufgeworfenen Verschanzungen werden, einer zwischen dem östreichisch-piemontesischen Armeecorps und dem französischen Marschall Suchet dort geschlossenen Uebereinkunft zu Folge, den Oestreichern übergeben. (S. d. 17.)

15. Julius.

Bonaparte, nachdem man auf seine Forderung, von Rochefort (S. d. 28. Jun) frei absegeln zu dürfen, erwiedert hatte, daß man seine Fregatten, so bald sie auf offner See seyn würden, angreiffen müsse, und nachdem er noch am 12. vergeblich versucht hatte, von Aix aus, wahrscheinlich nach einem dänischen Fahrzeuge, zu entkommen, ergibt sich dem englischen Kapitain Maitland, am Bord des Kriegesschiffs Bellerophon, welches ihm seine Bothe entgegen schickt, da die hoch gehende See die Annäherung der Brigg, (der Sperber), auf welcher er sich befand, nicht gestattet. Sein Schreiben an den Prinzen Regenten von England in Beziehung auf diesen Schritt. — Die preußischen Truppen ziehen in Maubeuge ein. (S. d. 11.)

16. Julius.

Das englische Admiralschiff Bellerophon, Bonaparte am Bord, (S. gestern) geht nach England unter Segel. (S. d. 24.) — Davoust's Proklamation an die Loire-Armee, worin er sich das Ansehen gibt alles, nicht sowohl für Ludwig XVIII., als für Frankreich zu thun.

17. Julius.

Lyon (S. d. 14.) wird den Oestreichern eingeräumt. — Laon, Rochefort und la Rochelle stecken die weiße Fahne auf. — Beschießung von Gaeta aus 200 Geschützen.

18. Julius.

Ein bedeutendes russisches Armee-Corps rückt in Paris ein.

19. Julius.

Nantes steckt die weiße Fahne auf.

20. Julius.

Die aus Livorno zur Besitznahme der Insel Elba dorthin abgeschickten toskanischen Truppen rücken ruhig in Porto Longone ein, weil die Franzosen sich nach Anzündung des Pulvermagazins nach Porto Ferrajo gezogen hatten. Der dort kommandirende General Duhesme schließt hierauf eine Kapitulation, kraft welcher die ganze Insel den Toskanern überlassen wird, mit Ausschluß von Porto-Ferrajo, über dessen Bestimmung ein nach Paris abgeschickter Offizier nähere Befehle einholen soll.

21. Julius.

Landrecis ergibt sich dem Prinzen August Ferdinand von Preußen, mit Kapitulation. — Ludwig XVIII erklärt 30 namentlich genannte Mitglieder der Pairs-Kammer ihres Sitzes in derselben für verlustig ꝛc.

22. Julius.

Die preußische Garde rückt in Paris ein. — Bordeaux steckt die weiße Fahne auf. — Waffenstillstands-Uebereinkunft zwischen dem Prinzen v. Hohenlohe und dem General Rapp in Strasburg, geschlossen im Hauptquartier des erstern zu Stutzheim.

23. Julius.

Durch das Beschießen in der Nacht auf heute wird der Stadt Landau beträchtlicher Schaden zugefügt.

24. Julius.

Verfügung Ludwigs XVIII, 1) daß die namentlich genannten Generale und Beamten, welche sich des Verraths gegen ihn vor dem 23. März schuldig gemacht, oder Frankreich und dessen Regierung mit den Waffen in der Hand angefallen, oder sich gewaltthätiger Weise die Oberherrschaft angemaßt haben, verhaftet und in den militärischen Bezirken ihres Sprengels vor ein Kriegsgericht gestellt werden, 2) neun und dreißig, gleichfalls nahmhaft gemachte Personen, welche das Gelingen der Plane Bonaparte's im März befördert haben, innerhalb 3 Tagen Paris verlassen, und sich nach denjenigen Orten in Frankreich hinbegeben sollen, welche der Polizei-Minister ihnen anzeigen wird, um dort unter polizeiliche Aufsicht gestellt zu werden und zu erwarten, wer von ihnen, nach dem Ausspruch der beiden Kammern, des Landes verwiesen oder über wen, innerhalb des Reichs, Urtheil und Recht gesprochen werden soll ꝛc. — Note der Minister der verbündeten Mächte (Fürst Metter-

nich, Graf v. Nesselrode, Lord Castlereagh und Fürst Hardenberg) an den Fürsten Talleyrand, in Beziehung auf die Verwaltung der von den verbündeten Truppen besetzten Theile des Französischen Reichs. — Der Bellerophon, Kapitain Maitland, (S. d. 16.) Bonaparte an Bord, läuft zu Torbay ein.

26. Julius.

Basel wird, in der Nacht auf heute, von Hüningen aus beschossen. — Der Bellerophon segelt, Bonaparte am Bord, nach Plymouth und geht dort um 4 Uhr Nachmittags vor Anker.

27. Julius.

Ankunft der Herzoginn v. Angouleme, von Dieppe, wo sie ans Land gestiegen war, zu Paris.
Hauptq. des Herzogs Wellington und des Fürsten Blücher, Neuilly.

28. Julius.

Ankunft des Herzogs v. Orleans, aus London, zu Paris.

30. Julius.

Lord Keith eröffnet Bonaparte, „daß er als Gefangener der verbündeten Mächte angesehen, und, unter unmittelbarer Aufsicht der Großbitannischen Regierung, welche Commissarien der übrigen verbündeten Mächte zur Seite haben werde; nach der Insel St. Helena gebracht werden solle," wohin er auch, nachdem er am 6. August von dem Bellerophon auf den Northumberland, Admiral Cockburn, war versetzt worden, am 8. desselben Monats am Bord des letztern unter Segel geht.

[illegible]

Alexander I. Kaiser v. Rußland. 1813. Jan. 22.
Gr. v. Wittgenstein R. Russ. Gen. d. Infant. – März 11
Fried. Wilhelm III. König v. Preußen – – 16
Fürst Kutusow-Smolenskoi – April 27
Gr. Barclay de Tolly [illegible] – May 21
Wellington – Juny 17
Scharnhorst K. preuß. Gen. Lt. – 28
Franz I. Kaiser v. Oestreich – July 25
Fried. Wilhelm Kronprinz v. Preußen – Aug 15
Karl Johann Kronprinz v. Schweden – 22
Fürst Blücher v. Wahlstadt – 26
Gr. v. Ostermann Tolstoy Russ. Gen. Lieut. – 29
Gr. Kleist v. Nollendorf preuß. Gen. d. Inf. – 30

# Beschluß.

Nicht wie im Jahre 1814 hatte die am 7 Julius erfolgte Besetzung der Hauptstadt Frankreichs, durch die verbündeten Truppen, den Abschluß des Friedens unmittelbar zur Folge, obgleich Bonaparte, wie damals, unbedingt abgedankt hatte; mehrere Umstände machten die Fortdauer des Kriegszustandes nothwendig.

Durch die Uebereinkunft vom 3 Jul. war der bei Paris noch versammelten, nicht unbedeutenden, französischen Armee, unter dem Marschall Davoust, zugestanden worden, sich hinter die Loire zu begeben. Sie hatte sich dort hin in Marsch gesetzt, und General Thielemann war ihr mit dem 3ten preußischen Armee-Corps, welchem bald noch mehrere Truppen nachrückten, gefolgt, um sie zu beobachten. Er nahm sein Hauptquartier zu Orleans, und in dieser Gegend standen Preußen und Franzosen einander so nahe gegenüber, daß nur die dortige Brücke über die Loire sie trennte.

Der Französische Kriegs-Minister hatte allen Militär-Kommandanten befohlen, die weiße Fahne aufzupflanzen, und die Truppen die weiße Kokarde anstecken zu lassen, einen Offizier nach Paris zu schicken, um die Befehle des Königs einzuholen, und ihre Unterwürfigkeit zu bezeugen. Auf die von Bonaparte's Geiste beseelte Loire-Armee, deren Stärke, als sie bei Poitier kantonnirte, zu 50 bis 60,000 Mann, mit 500 Kanonen angegeben wurde, hatte dieß keinen Einfluß; sie capitulirte förmlich mit dem Könige Ludwig XVIII.

So versprach Davoust ihre Unterwerfung, wenn ihr erlaubt würde die dreifarbige Kokarde beizubehalten; dieß wurde nicht bewilligt, sondern man verlangte, daß sie sich unbedingt unterworfen solle.

Die Preußen brachen von Orleans nach Chartres auf und auch die Oestreicher rückten gegen die Loire heran. Davoust verlangte seine Entlassung, erhielt sie, und der König übertrug dem Marschall Herzog von Tarent, (Macdonald) an seiner Stelle, den Oberbefehl. Dieser übernahm ihn am 1. Aug. zu Bourges, setzte die Armee davon in Kenntniß und erließ eine Proklamation an sie, worin er ihr anzeigte, daß sie weiter aus einander gelegt werden solle, und sie aufforderte, ihren Landsleuten bei der Feldarbeit nützlich zu seyn. Die Verlegung derselben in ausgedehntere Kantonnirung, dieser erste Schritt zu ihrer spätern förmlichen Auflösung, durch den Tagesbefehl des Herzogs von Tarent (Macdonald) vom 26 Aug., ging auch ruhig ab, und an der Loire und Allier blieb bloß ein Kavallerie-Corps zurück Durch ein Dekret vom 16 August ordnete der König von Frankreich die Errichtung einer neuen Armee an, „welche von außen die Unabhängigkeit, und von innen die Ruhe Frankreichs sichern solle."

Aber auch von der großen Menge Festungen und fester Plätze, welche theils Frankreichs Gränzen schützen, theils weiter in seinem Innern sich befinden, waren nur erst Avesne, Guise und Ham von der preußischen Armee, unter dem Fürsten Blücher, Cambrai, Saint-Quentin und Peronne von der englisch-belgischen Armee, unter Lord Wellington, Le Quesnoi von den niederländischen Truppen unter dem Prinzen Friedrich von Oranien genommen werden, und Maubeuge und Landrecy hatten sich dem Prinzen August Ferdinand v. Preußen ergeben. Die Belagerung oder Einschließung der übrigen dauerte fort. Diese steckten zwar, nach und nach, die weiße Fahne auf, doch weigerten sich die Gouverneur und Kommandanten, verbündete Truppen einzunehmen; Hüningen und Laon vertauschten sogar am 15 Aug. die weiße Fahne mit der dreifarbigen und feierten Bonapartens Geburtstag, durch Artillerie-Salven.

Die Besatzung von Hüningen machte in den ersten Tagen des August nicht selten Ausfälle, welche kleine Gefechte veranlaßten; die von Meziers hatte, bei einem Ausfall, sogar die Belagerungstruppen auf der Seite von Charleroi zurück getrieben, und auch aus Strasburg geschahen Ausfälle, welche jedoch abgeschlagen wurden.

Vom 8 Aug. bis zum 21. Sept. ergaben sich endlich, nach der hartnäckigsten Vertheidigung, Philippeville, Marienburg, Longwy, Rocroy, Givet, nebst Mont d'Haure, Ober- und Unter-Montmedy, Sedan und Meziers den preußischen Truppen, mit welchen unter dem Oberbefehl des Prinzen August

v. Preußen, Hessenkasselsche, Weimarische, Waldekische, Lippesche und andere Truppen verbunden waren; auch Charlemont wurde, jedoch später, besetzt. Hüningen ging, nach dreitägiger Beschießung, am 26. Aug. mit Kapitulation an die Oestreicher über, und ist demnächst geschleift worden. Eben so wurde die Verschanzung von Kehl abgetragen und der Ort der Badenschen Regierung übergeben. Chateau-Thierry war von den Baiern, Soissons und Laon von den Russen genommen worden; Arras, Auxonne, Fort Barreau und Fort Salins kapitulirten gleichfalls, und der Kommandant von Metz schloß mit dem russischen General Essen, wegen Einstellung der Feindseligkeiten eine Uebereinkunft, welche zugleich eine Gränzlinie zwischen den beiderseitigen Truppen bestimmte.

Bald nachdem aus dem Schlosse von Vincennes den Verbündeten 28,000 Flinten und 80 Kanonen waren überliefert worden, wurde dessen Einschließung aufgehoben.

Aus Strasburg sollten die Russen, vertragsmäßig, 8000 Gewehre erhalten. Die Abholung derselben durch ein Kommando, in Verbindung mit der Unzufriedenheit der Besatzung über das zu lange Ausbleiben des Soldes, erregte einen Aufstand derselben, welcher hauptsächlich gegen den Gouverneur und Kommandanten (die Generale Rapp und Semele) gerichtet war, aber nicht lange dauerte und ohne weiteren Erfolg blieb. Die Gewehre wurden den Russen auf einem nahe gelegenen Dorfe ausgeliefert.

Die Kommandanten von Valenciennes, Condé, Strasburg Landau, (welches letztere als deutsche Bundesfestung, am 21. Oktober, von den Oestreichern besetzt wurde) Fort Jour, Schlettstadt, Neu-Breisach rc. entließen sämmtliche Linientruppen; der Dienst wurde den National-Garden anvertraut, die Blockade aufgehoben, und die Communikation mit diesen Plätzen wurde eröffnet.

Im Innern Frankreichs besonders in den südlichen Departementen, als diese noch nicht von verbündeten Truppen besetzt waren, wüthete der Parteigeist: Republikaner, Bonapartisten, der König, mit ihm die Minister und die Anhänger der constitutionellen Regierung, die Prinzen, an ihrer Spitze der Herzog und die Herzoginn von Angouleme, mit ihnen der Adel, die höhere Geistlichkeit und alle Anhänger einer unumschränkten Monarchie, unter dem Einfluß dieser sonst privilegirten Kasten, (weiße Jacobiner, Ultra-Royalisten, oder schlecht weg die Ultra genannt) waren in offenen Fehde gegen einander, täglich neue Unruhen, Mord und Plünderung die Folgen davon. Zu Toulouse wurden vom 15 bis zum 16. August die größten Gräuelthaten begangen; General Ramel ward schmählig umgebracht. In Nimes und Uzes mischte sich der religiöse Fanatism in die politischen Händel; die Katoliken ermordeten die Protestanten.

Als die Oestreicher gegen das Gard-Departement, in welchem jene beiden Städte liegen und die erstere der Hauptort ist, im Anzuge waren, hatten die Bonapartisten ausgesprengt, jene kämen, um Napoleon II. zum Kaiser auszurufen, und sammelten zu dem Ende Deserteur und Landleute. Am 24. August rückten, um den Oestreichern Platz zu machen, zwei Schwadronen königl. Jäger aus Nimes. Sie wurden bei dem Dorfe Ners von den Insurgenten angefallen und zurückgetrieben. Am folgenden Tage kamen über 500 Tyroler Schützen den Jägern zur Hülfe, forderten die Aufrührer auf, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben, und gaben ihnen, als sie kapituliren wollten, zur Antwort: mit Rebellen werde nicht unterhandelt. Man kam es zu einem Gefecht, in welchem die Oestreicher 4 Todte und 9 Verwundete hatten. Die Insurgenten ließen 60 bis 80 Mann auf dem Platz, und verloren einige Gefangene, von welchen 3 nach Nimes gebracht und, weil sie mit dem Waffen in Hand waren ergriffen worden, von dem niedergesetzten Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurden. Späterhin brach zu Nimes ein zweiter Aufstand aus, in welchem sich die Aufrührer der Eröffnung der protestantischen Kirche widersetzten, In Nantes kam es gleichfalls zu Unruhen und selbst in Paris waren die Parteien in Bewegung. Dort schrie der Pöbel in den Tuilerien so lange: es lebe der König, bis er erschien, und rief dann: es lebe der Kaiser; doch wurden die Aufrührer von den verbündeten Truppen durch häufige starke Patrouillen, durch das Auffahren von Geschütz auf Brücken und freie Plätze, und durch die Besatzung des Montmartre, Seitens der Engländer, mit Truppen und Geschütz, in Zaum gehalten. Die Verhaftungen nahmen kein Ende. Nach und nach besetzten die verbündeten Heere von den 86 französischen Departements 61; das preußische (Hauptquartier Caen) die Departements Finisterre, Morbihan, der Nordküste, Manche, Isle und Viane, Calvados, Orne, Mayenne, Sarthe, Eure und Loire, der unteren Seine und Eure (beide bis an das linke Seineufer) Loire und Cher, Indre und Loire, Maine und Loire, und der untern Loire; (die vier letztern bis an das rechte Ufer dieses Flusses.) Die preußische, großbritannische und östreichische Armee, gemeinschaftlich, die Departements der Seine und Seine und Oise, bis zum linken Ufer der Seine; die großbritannisch-Niederländische Armee Hauptquartier Paris) die Departements der untern Seine (Hauptquartier Rouen) Eure, Seine und Oise, (am rechten Seineufer) Lys, Ners, Seine und Marne, (am linken Seine Ufer) Somme, Pas de

Calais und Oise; die russische Armee (Hauptquartier Melun) die Departements der Seine und Marne, Aisne Ardennen, Marne, Maas, Mosel, Meurthe, Ober-Marne $\frac{1}{2}$, Aube $\frac{1}{2}$: die östreichische Armee (Hauptquartier Fontainebleau) a) die Armee des Ober-Rheins die Departements Cantal, Lozere, Gard, Loire und Ober-Loire, Rhonemündungen, Vaucluse, Nieder-Alpen und Var; b) die Armee von Italien die Departements zwischen der Isere und Drome, das Corps des Generals Bianchi in den südlichen Departements; die Baiern (Hauptquartier Auxerre) die Departements Loiret, bis an die Loire, Yonne, Nievre, Aube $\frac{1}{2}$, Ober-Marne $\frac{1}{2}$ und der Vogesen; die Würtenberger und Darmstädter die Departements Allier und Puy de Dome. Die Sardinier waren zu Gap und Grenoble. Auch zwei spanische Armeen, unter den Generalen Castannos und Abiswal rückten in die Departements der Ost- und Westpyrenäen ein, zogen sich aber, auf dringende Vorstellungen des Herzogs von Angouleme, die erstere am 29. Aug. die zweite später, wieder zurück.

Ueberall, besonders da, wo die Preußen hinkamen, wurden die Einwohner entwaffnet, und so die Flamme des Aufruhrs zwar gedämpft, aber nicht erstickt.

Am 2. Aug hatte der König Ludwig XVIII. verordnet, daß die in seiner Bekanntmachung vom 24 Jul. als des Hochverraths beschuldigten, mit Namen angegebenen Militär-Personen vor ein in Paris niedergesetztes Kriegsgericht gestellt werden sollten. Unter diesen traf die Reihe zuerst den Obersten Labedoyere, welcher dadurch, daß er Bonaparte aus Grenoble das 7te Regiment zuführte, das Zeichen zum Abfall von Ludwig XVIII gab. (S. d. Einleitung zum Jahre 1815) Er wurde zu Paris ergriffen, dem Kriegsgericht überliefert, von diesem zum Tode verurtheilt und am 20. August in der Ebene von Grenelle erschossen. Diesem folgte der weiland Marschall, Fürst v. d. Moskwa (Ney.) Ihn hatte man auf dem, einer seiner Verwandten gehörenden Schlosse Bassonies, im Canton Fignac, Departement Lot, verhaftet, erst nach Aurillac, dann nach Paris gebracht, wo er am 9. August, unter Bedeckung von Gensdarmen eintraf und in die Conciergerie gesetzt wurde. Das Kriegsgericht, vor welches er gestellt ward, erklärte, nachdem Neys Vertheidiger und er selbst es, als incompetent, verworfen und behauptet hatten, daß nur die Kammer den Pairs ihn zu richten befugt sey, „es stehe ihm der Urthilsspruch über den Angeklagten nicht zu." Hätte Ney seinen Vortheil gekannt, dann würde er diesen Schritt nicht gethan, noch gut geheißen haben: denn das Kriegsrecht bestand zum größten Theil aus seinen alten Waffengefährten, welche ihm wahrscheinlicher Weise wenigstens nicht das Leben abgesprochen haben würden. Von der Pairskammer, welche fast ganz aus den eifrigsten Royalisten zusammengesetzt war, hatte er aber keine Schonung zu erwarten. Die Folge hat dieß bewiesen: sie verurtheilte ihn am 6. December zum Tode, und am folgenden Tage, Morgens um 8 Uhr wurde er am Ende der Allee des Gartens des Pallastes Luxemburg, welche nach dem Observatorium führt, links in dem Halbmonde, erschossen.

Auch der General-Postmeister Lavalette, welcher in seinem Verhältnisse so viel zum Gelingen von Bonaparte's Plan, sich des Throns wieder zu bemächtigen, beitragen konnte, und auch, mit besonderer Thätigkeit, dazu die Hand geboten hatte, war ebenfalls verhaftet, vor ein Kriegsgericht gestellt, und zum Tode verurtheilt worden. Er appellirte gegen diesen Ausspruch des Kriegsgerichts, und entkam, während der Revision seines Prozesses, mit Hülfe seiner Gattinn und einiger englischen Offizier, aus dem Gefängniß.

Ein anderer Helfershelfer Bonaparte's, sein Schwager Murat, theilte mit den beiden erstern dasselbe Schicksal. Von Toulon, wohin er sich, nach der Thronentsagung des erstern, geflüchtet, hatte er sich, noch vor der Uebergabe, entfernen müssen, und war eine Zeitlang verschwunden. Am 25. Aug. kam er zu Korsika an. Von hier aus wollte er den letzten Versuch machen, sich des Throns von Neapel, durch einen Handstreich, wieder zu bemächtigen. Er fand bald eine Anzahl Abentheurer, welche bereit waren, den Ritterzug mit ihm zu bestehen, und so schiffte er sich in der Nacht vom 28. bis 29. Sptbr. mit ungefähr 200 Offizieren und Unteroffizieren ein, ging von Ajaccio unter Segel, und landete zu al Pizzo in Kalabrien. Hier trat er auf den Marktplatz, wohin ihm die Menge gefolgt war und schrie, jedoch ohne Erfolg, aus voller Kehle: ich bin Joachim! Ruft alle aus: „es lebe Joachim Murat!" Von al Pizzo brach er mit seiner kleinen Truppe nach Monte Leone auf. Jetzt raffte der Prokurator Alcala einen aus Einwohnern von Pizzo und Bauern der Umgegend bestehenden bewaffneten Haufen zusammen, und setzte dem eingedrungenen Murat unter dem Ausruf: es lebe Ferdinand! nach. Als dieser sich verfolgt sahe, wollte er sich wieder nach der Küste hindurch schlagen, ward aber überwältigt und, nach einem kurzen Handgemenge, worin nur einer seiner Offizier das Leben einbüßte, gefesselt und unter den größten Mißhandlungen, nach dem Schloßgefängniß in Sicherheit gebracht. Außer Murat waren noch 79 seiner Begleiter den Neapolitanern in die Hände gefallen. Sobald der König Ferdinand von diesen Ereignissen Nachricht erhalten hatte, befahl er, „daß Joachim Murat, weil er einen „kaiserlichen Paß gemißbraucht, mit bewaffneter Hand gelandet, sich als Beherrscher von Neapel hat ausge

rufen wissen wollen, eine Fahne, als Versammlungszeichen und eine bewaffnete Mannschaft bei sich gehabt hat, in dieser landesverrätherischen Handlung ergriffen, auf der Stelle vor ein Kriegsgericht gestellt, und dessen Ausspruch sogleich an ihm vollzogen werden solle." Das niedergesetzte Kriegsgericht verurtheilte ihn einstimmig zum Tode, und am 31. Oktober Abends 6 Uhr ward er, im großen Saale des Kommandantenhauses, von 8 Sicilianern, welche an die Thüre hingestellt waren, erschossen.

Am 20. September nahmen die Unterhandlungen, über die endliche Ausgleichung und Festsetzung der Verhältnisse zwischen Frankreich und den verbündeten Mächten zu Paris ihren Anfang.

Das 3. preußische Armeecorps hatte seine Kantonnirungen verlassen, und traf am 26. Sptbr. bei Versailles ein, das 4. folgte ihm auf den Fuß; auch Marschall Fürst Blücher war aus Caen zu Paris angekommen und nahm sein Hauptquartier erst zu Versailles, dann zu Compiegne. Nach dieser Gegend und nach der Gegend von Senlis zogen die bei Versailles versammelten preußischen Truppen. Das 6. Corps verließ Bretagne und General Graf v. Tauentzien nahm sein Hauptquartier zu Caen.

Am Schluß des Septembers, wo auch die Kaiser von Rußland und Oestreich von Paris abreisten, traten die ersten verbündeten Truppen den Rückmarsch aus Frankreich an; ihnen folgten die übrigen, mit Ausschluß der Corps, welche vertragsmäßig dort zurück blieben, während des Oktobers und Anfangs Novembers. Vor seiner Abreise aus Paris hatte der Kaiser Alexander am 11. Sptbr. einen Tagsbefehl aus dem Lager von Vertus an seine Armee erlassen, worin er ihr ihre Entlassung in die Heimath verkündet, und ihr dankt, für ihren Diensteifer und für die erhaltene gute Mannszucht.

Am 2. Oktober wurde zu Paris eine Conferenz-Verhandlung abgefaßt, enthaltend die Grundlage zum Frieden, laut welcher fest gesetzt wurde, daß dem allgemeinen, auf die stipulirten Bedingungen geschlossenen Vertrage noch andere zu dessen Vervollkommung für nöthig erachtete zugefügt; ferner, daß Commissionen niedergesetzt werden sollen, um die Militärbesetzung von Frankreich, während der Contributionszahlung von 700 Millionen Franken zu bestimmen, und die Beschwerden verschiedener Mächte, wegen Nichterfüllung des Pariser Friedens vom 30. Mai 1814, zu untersuchen. Zugleich wurde bestimmt, daß erst dann, wenn diese Commissionen ihre Arbeiten vollendet hätten, der Haupt-Vertrag unterzeichnet werden solle.

Anfangs Oktobers verließ der König von Preußen, und Anfangs Novembers der Fürst Blücher ebenfalls die Hauptstadt Frankreichs, dieser letztere, nachdem er zuvor noch unterm 31. Oktober von Compiegne aus der preußischen Armee unter seinen Befehlen, für den Muth, für die Ausdauer und die Tapferkeit, welche sie bewiesen, gedankt hatte.

Endlich am 21. November wurde der zweite Pariser Friede durch die Bevollmächtigten der verbündeten Mächte und des Königs von Frankreich abgeschlossen und unterzeichnet. Angehängt war demselben ein Nebenvertrag, wegen Berichtigung der Ansprüche von Privat-Personen an Frankreich, mit Ausschluß der Forderungen der Hamburger Bank, über welche eine besondere Uebereinkunft mit dem dortigen Magistrat getroffen werden sollte, und ein Tags vorher unterzeichneter Vertrag zwischen Oestreich, England, Rußland und Preußen, wodurch die beiden zu Chaumont am 1. März 1814 und zu Wien am 25. März 1815 geschlossenen Verträge bestätigt wurden.

Die Bedingungen dieses Friedens waren für Frankreich, welches überhaupt, und mit Recht, weniger schonend als das erste Mahl war behandelt worden, und unter andern sämmtliche geraubte Kunstschätze, in so fern sie in den öffentlichen Museen vorhanden waren, hatte herausgeben müssen, allerdings drückend, doch noch lange nicht so, wie sie ihm unter den gegebenen Verhältnissen hätten vorgeschrieben werden können.

---

# Vaterländische Gedichte.

---

Aus den Jahren

1813. 1814. 1815.

## Bei der Abreise Sr. Majestät des Königs von Preußen nach Breslau.

Breslau im Januar 1813.

Auf, Kriegeslied! nicht blos die Eisen-Klinge
bewahrt des Brandenburgers treuen Muth.
Auch du, Gesang, ein edles Feuer, schwinge
dein brausend Schwert, und setz' in helle Gluth:
und was die Heldenzeit vollbracht, das bringe
durch jede Brust in jeden Tropfen Blut.
Auf! Schweigen ist der Hochverrath der Zungen:
Am tapfern Wort sind Fesseln auch zersprungen.

Schon steigt ein Heer von Männern, zu dem schönen
begeisternden Vergeltungstag erwacht,
es steigt empor, um bei Trommeten-Tönen
in Pulvers Rauch der blutgefärbten Schlacht
die lange Schmach zu rächen, zu versöhnen
des ewigen Geschicks erzürnte Macht;
damit es glorreich Preußens altes Erbe,
des Ruhms bestäubten Lorbeerzweig erwerbe.

Zieht eine Wagenburg, ihr Festentschloßnen,
ihr Hochgesinnten, um des Königs Thron.
Hinweg die Knechte, die dem ruhmentsproßnen,
dem Heldenvolk mit fremder Fessel drohn.
Schwört an des Vaterlandes blutumfloßnen
Hamilcar Altären, schwört, wie einst ~~Hamilcars~~ Sohn:
Hinweg das Reich des Halben und des Schlechten!
der Ehre Reich nur ist das Reich des Rechten!

Erlag der tapfre Kantaber den Keulen
Napoleons? Sein Arm war seine Wehr.
Und Moskau wallt in Feuers rothen Säulen,
der Rache Bild, vor Alexanders Heer.
Und Teutschlands Eiche soll den strengen Beilen
die stolzen Wipfel beugen? nimmermehr!
Nur Krieg! nur Krieg! und auf zu Stralen-Zweigen
des alten Ruhms wird Preußens Adler steigen!

F. A. v. Stägemann.

## Aufruf.

Frisch auf, mein Volk! die Flammenzeichen rauchen,
Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.
Du sollst den Stahl in Feindes Herzen tauchen;
Frisch auf, mein Volk! — die Flammenzeichen rauchen,
Die Saat ist reif; ihr Schnitter zaudert nicht!
Das höchste Heil, das letzte, liegt im Schwerte!
Drück' dir den Speer ins treue Herz hinein,
Der Freiheit eine Gasse! — Wasch' die Erde,
Dein deutsches Land mit deinem Blute rein!

Es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen;
Es ist ein Kreuzzug, 's ist ein heil'ger Krieg!
Recht, Sitte, Tugend, Glauben und Gewissen
Hat der Tyrann aus deiner Brust gerissen;
Errette sie mit deiner Freiheit Sieg!
Das Winseln deiner Greise ruft: „Erwache!"
Der Hütte Schutt verflucht die Räuberbrut,
Die Schande deiner Töchter schreit um Rache,
Der Meuchelmord der Söhne schreit nach Blut.

Zerbrich die Pflugschaar, laß den Meißel fallen,
Die Leier still, den Webstuhl ruhig stehn!
Verlasse deine Höfe, deine Hallen!
Vor dessen Antlitz deine Fahnen wallen,
Er will sein Volk in Waffenrüstung sehn.
Denn einen großen Altar sollst du bauen
In seiner Freiheit ew'gem Morgenroth;
Mit deinem Schwert sollst du die Steine hauen,
Der Tempel gründe sich auf Heldentod. —

Was weint ihr, Mädchen, warum klagt ihr, Weiber,
Für die der Herr die Schwerter nicht gestählt;
Wenn wir entzückt die jugendlichen Leiber
Hinwerfen in die Schaaren eurer Räuber,
Daß euch des Kampfes kühne Wollust fehlt? —
Ihr könnt ja froh zu Gottes Altar treten!
Für Wunden gab er zarte Sorgsamkeit,
Gab euch in euren herzlichen Gebeten
Den schönen reinen Sieg der Frömmigkeit.

So betet, daß die alte Kraft erwache,
Daß wir dastehn das alte Volk des Siegs!
Die Märtyrer der heil'gen deutschen Sache,
O ruft sie an als Genien der Rache,
Als gute Engel des gerechten Kriegs!
Luise, schwebe segnend um den Gatten;
Geist unsers Ferdinand voran dem Zug!
Und all' ihr deutschen freien Heldenschatten,
Mit uns, mit uns, und unsrer Fahnen Flug!

Der Himmel hilft, die Hölle muß uns weichen!
Drauf, wackres Volk! Drauf! ruft die Freiheit, drauf!
Hoch schlägt dein Herz, hoch wachsen deine Eichen.
Was kümmern dich die Hügel deiner Leichen?
Hoch pflanze da die Freiheitsfahne auf! —
Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke,
In deiner Vorzeit heil'gem Siegerglanz:
Vergiß die treuen Todten nicht, und schmücke
Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!

Theodor Körner.

## Jägerlied.

Nach der Weise: Auf auf, ihr Brüder und seyd stark.

Frisch auf, ihr Jäger, frei und flink!
die Büchse von der Wand!
Der Muthige bekämpft die Welt!
Frisch auf den Feind! frisch in das Feld!
Fürs deutsche Vaterland!

Aus Westen, Norden, Süd und Ost
Treibt uns der Rache Strahl:
Vom Oderflusse, Weser, Main,
Vom Elbstrom und vom Vater Rhein,
Und aus dem Donauthal.

Doch Brüder sind wir allzusamm;
Und das schwellt unsern Muth.
Uns knüpft der Sprache heilig Band,
Uns knüpft ein Gott, ein Vaterland,
Ein treues deutsches Blut.

Nicht zum Erobern zogen wir
vom väterlichen Heerd;
Die schändlichste Tyrannenmacht
Bekämpfen wir in freud'ger Schlacht.
Das ist des Blutes werth.

Ihr aber die uns treu geliebt,
Der Herr sey euer Schild,
Bezahlen wir's mit unserm Blut!
Denn Freiheit ist das höchste Gut,
Ob's tausend Leben gilt.

Drum, muntre Jäger frei, und flink,
Wie auch das Liebchen weint!
Gott hilft uns im gerechten Krieg!
Frisch in den Kampf! — Tod oder Sieg!
Frisch, Brüder, auf den Feind!

Theodor Körner.

## Scene aus der Lützner Schlacht 1813.

Wer sprenget auf dem stolzen Roß
Bis in die vordern Reihen,
Und will dem Eisen, dem Geschoß
Das muntre Leben weihen?
Das ist ein junger Königssohn,
Der Erbe von dem Preußenthron.

Drob zürnet ihm des Königs Muth
Und straft mit mildem Worte:
Zurück, du junges Zollernblut,
„Zum angewies'nen Orte.
Du rascher junger Königssohn
Mußt erben ja den hohen Thron.

O reite, junges, edles Wild,
Du ritterlicher Degen, —
Vom Himmel schaut ein sel'ges Bild
Mit Lust nach deinen Wegen,
Die Mutter schützt den Königssohn,
Du erbest doch der Väter Thron.

Du wirst uns lang im Ehrenfeld
Mit Blick und Schwert regieren,
In späten Jahren, werther Held,
Ein frommes Scepter führen.
Du rascher, lieber Königssohn,
Wir retten auch für dich den Thron.

Max v. Schenkendorf.

## Lützow's wilde Jagd.

Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?
Hör's näher und näher brausen.
Es zieht sich herunter in düsteren Reih'n,
Und gellende Hörner schallen darein,
Und erfüllen die Seele mit Grausen.
Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt,
Das ist Lützow's wilde verwegne Jagd.

Was zieht dort rasch durch den finstern Wald,
Und streift von Bergen zu Bergen?
Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt;
Das Hurrah jauchzt, und die Büchse knallt,
Es fallen die Fränkischen Schergen.
Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt,
Das ist Lützow's wilde verwegne Jagd.

Wo die Reben dort glühen, dort braus't der Rhein,
Der Wüthrich geborgen sich meinte;
Da naht es schnell mit Gewitterschein,
Und wirft sich mit rüst'gen Armen hinein,
Und springt ans Ufer der Feinde.
Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer fragt,
Das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd.

Was braus't dort im Thale die laute Schlacht,
Was schlagen die Schwerter zusammen?
Wildherzige Ritter schlagen die Schlacht,
Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht,
Und lodert in blutigen Flammen.
Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt,
Das ist Lützow's wilde verwegne Jagd.

Wer scheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht,
Unter winselnde Feinde gebettet?
Es zuckt der Tod auf dem Angesicht:
Doch die wackern Herzen erzittern nicht,
Das Vaterland ist ja gerettet!
Und wenn ihr die schwarzen Gefallnen fragt,
Das war Lützow's wilde, verwegene Jagd.

Die wilde Jagd, und die deutsche Jagd,
Auf Henkersblut und Tyrannen! —
Drum, die ihr uns liebt, nicht geweint und geklagt;
Das Land ist ja frei, und der Morgen tagt,
Wenn wir's auch nur sterbend gewannen!
Und von Enkeln zu Enkeln sey's nachgesagt:
Das war Lützow's wilde, verwegene Jagd.

Theodor Körner.

## Romanze von dem Prinzen von Homburg.

An die Prinzessinn Wilhelm von Preußen 1813.

Fürstenblut geflossen
In der Lügnerschlacht —
Willig dargebracht.
Wie so gern vergossen,
Kattenblut, Hessenblut,
Schönes deutsches Blut.

Es entrann dem Kühnen
All sein Lebensblut,
Freudig zu versühnen
Schlechten Fürstenmuth.
Rothes Blut, warmes Blut,
Schönes Opferblut.

Und es tönt keine Wehe
In des Vaters Schloß —
Homburg an der Höhe.
Zeugt noch manchen Sproß.
Reiches Blut, junges Blut,
Schönes Prinzenblut.

Für des Landes Sache
Floß auch eures gern,
An dem Tag der Rache,
Brüder jenes Herrn.
Kattenblut, Hessenblut,
Schönes freies Blut.

Wendet schnell die Rosse,
Boten, heimatwärts.
Auf dem Königsschlosse
Zagt ein Schwesternherz.
Stolzes Blut, mildes Blut,
Schönes Frauenblut.

Du von Homburgs Höhen,
Herrlich Fürstenkind,
Wirst ihn wiedersehen,
Lebenslust gewinnt.
Freudig Blut, Heldenblut
Schönes Bruderblut.

Alle Herzen schlagen
Herrinn, ja für dich,
Alle Zeugen sagen
Deinen Namen sich.
Reines Blut, frommes Blut,
Schönes deutsches Blut!

Max v. Schenkendorf.

## Jägerlied.

Nach der Melodie eines alten Jägerliedes.

Auf und dran!
Spannt den Hahn,
Offen ist die große Bahn;
Büchsenknall
Ueberall
Bei der Hörner Schall.
Ja wir ziehen in das Feld,
Kampf allein befreit die Welt,
Darum frei
Jägerei
Stets gepriesen sei.

Büchs' im Arm
Ohne Harm
Ziehen wir im Jubelschwarm,
Keck und kühn,
Alle grün,
Scheun nicht Kriegesmühn —
Und es wächst der edlen Schaar
Glut und Muth mit der Gefahr;
Darum rc. rc.

Ra tra ra
Wir sind da,
Wir, die freien Jäger ja!
Riff und ruff,
Piff und puff,
Mancher Kolbenknuff —
So zu Roß und so zu Fuß
Bieten wir dem Feinde Gruß:
Darum rc. rc.

Treu dem Schwur,
Vorwärts nur,
Vorwärts auf des Feindes Spur;
Wildes Heer
Braus' einher,
Mach das Schlachtfeld leer:
Daß wir im den Freiheitskrieg
Bald erkämpfen Sieg auf Sieg;
Darum frei
Jägerei
Stets gepriesen sei.

K. Wolfart.

## Volkslied und Landwehrlied.

(Gesungen an einem der großen Erinnerungstage an mehreren Orten in Preußen.)

Teutschlands Errettung durch das edle Volk, und Teutschlands Erhaltung nur möglich durch bleibenden Wehrstand und durch Einigkeit!

Das hat das Volk gethan!
Und Volkes Vordermann!
Der Alte vorwärts ritt;
Wir, vorwärts, schritten mit;
Wir, weihend uns.

Der graue Degen, der
Fuhr wie der Blitz vorher.
Held an den Franzen drang;
Bald floh der Stolze bang,
Fort ist er, fort.

Die Welt ist umgedreht;
Hoch oben Teutschland steht;
Aus ist der bitt're Schmerz;
Die Hoffnung schwellt das Herz,
Das teutsche Herz.

Zwar floß viel theures Blut,
Manch Herz brach stark und gut.
Drob, hoch erkauft, erstand
Das heil'ge Vaterland;
Bleib Volk ihm Wehr!!

Laß' hin, den weichen Tand!
Schwerdt, schmücket Männerhand!
Ein Volk, das unbewehrt,
Wird Knecht am wüsten Heerd;
Wird feig und schlecht.

Du thatest brav und treu!
Leb' Volk in Ehr' und frey!
So bleibt Dir Macht und Muth;
Bleibt Teutschland groß, wie gut,
Das liebe Land!

Solch' Volk in solcher Kraft,
Das Allerhöchste schafft,
Du dazu steh fortan,
Nur recht für einen Mann!
Das ist die Noth!!

## Das Lied von den drei Grafen.

N. d. W. Der Mond ist aufgegangen.

Wir singen von drei Grafen,
Die unterm Rasen schlafen,
So lust- und liebevoll;
Da mußt nun sanfter klingen,
O Lied, wir alle bringen
Den Brüdern dieser Thräne Zoll.

Es war dem Wilhelm Gröben, *)
Als ob sich Kränze wöben
Im Maien für sein Haupt;
Es waren Todtenkränze —
O weh dem falschen Lenze,
Der uns den liebsten Freund geraubt!

Er dachte noch im Sinken
Der Einen, deren Winken
Sein Busen zärtlich schlug,
Der holden Frau der Schmerzen
Die unterm keuschen Herzen
Ein edles Kind des Helden trug.

O Wittwe, schau nach oben,
In Thränen Gott zu loben,
Du schwerbetrübte Frau!
Dein Liebling steht gekleidet,
Wo Christ die Schaafe weidet,
Noch jetzt in Weiß und Himmelblau. **)

Aus altem Sängerstamme
Ein Jüngling, der die Flamme
Verbarg in stillem Sinn —
Ihn trug als Himmelsbeute
Ein Engel aus dem Streite
Zu seinem Ahnherrn Kanitz ***) hin.

Es hatten beide Ritter
Den Pinsel und die Zither
In früher Zeit geführt,
Bis jüngst ihr tapfres Herze
Der Klang von Stahl und Erze
Wie Freiheits Morgengruß berührt.

Wen meinen noch die Glocken?
Dich mit den krausen Locken,
Dich mit dem schlichten Muth,
Von altem Frankenadel,
Dich ohne Furcht und Tadel,
Mein Dohna, *) keusch und fromm und gut.

In Schlachten so verwegen,
So treu im Krankenpflegen,
Ein Ritter vom Spital. —
O heiliges Vermächtniß
Dem Freunde, dein Gedächtniß
Zu preisen in der Jahre Zahl.

Karwinden und Podangen,
Wo Lied und Saiten klangen
Im schönen Oberland,
Nun steht ihr öd' und schaurig,
Nun tränkest du so traurig,
Passarge deinen Blumenstrand.

Doch Heiden mögen klagen,
Wir Christen seh'n es tagen
Aus Dunkel und aus Blut;
Der Eifer wächst uns allen,
Wenn solche Opfer fallen
Für unsrer Väter höchstes Gut.

So mögt ihr ruhig schlafen,
Ihr lieben deutschen Grafen,
Bis an den jüngsten Tag.
Wir wollen eurer denken,
Euch manchen Becher schenken
Bei Freiheits-Mahl und Festgelag.

Max v. Schenkendorf.

*) Wilhelm Graf von der Gröben fiel als Adjutant des Ostpreußischen Kürassier-Regiments bei Gr. Görschen.

**) Farbe des Regiments.

***) Carl Graf von Kanitz aus Podangen, stand als Offizier bei den freiwilligen Jägern des 2. Westpreußischen Dragoner-Regiments und blieb bei Gr. Beeren.

*) Carl Graf zu Dohna, aus dem Hause Schlodien und Karwinden, Offizier beim zweiten Westpreußischen Dragoner-Regiment fiel bei Dennewitz.

---

## Klage um drei junge Helden.

Ich mag wohl traurig klagen,
Gar mancher klagt mit mir:
Drei Helden sind erschlagen
In grüner Jugend Zier,
Es waren drei junge Reiter,
Sie zogen so fröhlich hinaus,
Sie zogen gar balde weiter
Zu Gott in das himmlische Haus.

In Mansfelds edlen Bergen
Weht edle Freiheitsluft,
Da kriecht es nicht von Schergen,
Da lügt kein Schelm und Schuft;
Da wächset das freie Eisen,
Da wächset der freudige Muth,
Und alle, die Männer heißen,
Sind reisig und tapfer und gut.

In Mansfeld war geboren
Das fromme teutsche Kind,
Der Freund, den wir verloren,
Wie wenig Freunde sind,
Der Eckardt *), der Vielgetreue,
Dem Gott und das Vaterland rief;
Nun schlummert der junge Leue
Im Grabe so still und so tief.

Auf Leipzigs grünen Felden —
O Leipzig, hoher Klang! —
Da traf's den jungen Helden,
Daß er vom Roße sank:
Das war sein frommes Lieben
Bei Tage und auch bei der Nacht,
Das hat ihn hinaus getrieben
In den Tod, in die blutige Schlacht.

Wohl dir! du hast's errungen
Mit deines Blutes Born,
Die Schande war bezwungen
Vom edlen Freiheitszorn;
Doch müssen wir andre weinen
Und klagen in bitterem Schmerz;
So lange die Sterne scheinen,
Schlug nimmer ein treueres Herz.

Es thront am Elbestrande
Die stolze Magdeburg,
Ihr Ruhm klang durch die Lande,
Ihr Unglück auch hindurch:
Als Tilly dem wilden Feuer
Sie einst zu verzehren gebot,
Da trug sie den Wittwenschleier,
Denn ach! ihre Schöne war todt.

Sie mag ihn wieder nehmen,
Ihr starb ihr bester Sohn,
Er ging, ein großer Schemen,
Hinauf zu Gottes Thron;
Da hießen den Schönen, Frommen,
Der kam aus dem heiligen Streit,
Die Engelein all willkommen
Zur ewigen himmlischen Freud.

Wohl viele sind gepriesen
Im hehren teutschen Land,
Doch dich, mein frommer Friesen *)
Hat Gott allein gekannt:
Was blühend im reichen Herzen
Die Jugend so lieblich umschloß,
Ist jeglichem Laut der Schmerzen,
Ist jeglichem Lobe zu groß.

War je ein Ritter edel,
Du warst es tausendmahl,
Vom Fuße bis zum Schädel
Ein lichter Schönheitstrahl;
Mit kühnem und stolzen Sinne
Hast du nach der Freiheit geschaut,
Das Vaterland war deine Minne,
Es war die Geliebte und Braut.

Du hast die Braut gewonnen
Im ritterlichen Streit,
Dein Herzblut ist verronnen
Für die viel edle Maid;
In Wälschland von grimmen Bauern
Empfingst du den tödtlichen Streich,
Drob müssen die Jungfrau'n trauern;
Die Blume der Schönheit ist bleich.

Hoch

*) Friedrich Eckardt, gebürtig aus Rothenburg in der Grafschaft Mansfeld, zuletzt Stadtrath und Bergassessor in Berlin, ein schöner, edler und feuriger Jüngling, eine fromme und starke teutsche Heldenseele, mit allen Tugenden der Milde und Menschlichkeit geschmückt, treu seinen Freunden und dem Vaterlande bis in den Tod. Als im Frühlinge 1813 der königliche Aufruf Krieg und Befreiung scholl, rüstete er sich unter den ersten freiwillig zu Roß, und machte glücklich viele Treffen und Gefechte mit, bis ihn am 16. Oktober in der Schlacht bei Mockern vor Leipzig eine Flintenkugel in den Schenkel traf, die ihm in zwei Tagen den Tod bedeutete. Er starb zu Halle als Rittmeister. In der ritterlich frommen und fröhlichen Seele des Jünglings lagen die Keime großer Thaten, die eine andere Welt entwickeln wird. Die ihn kannten, werden ihn nie vergessen.

*) Karl Friedrich Friesen aus Magdeburg, ein rechtes Bild ritterlicher und jungfräulicher Unschuld, mit Schönheit, Kraft und Wissenschaft gerüstet, gleich geübt in der Kunst der leiblichen und geistigen Waffenweise wie ein Mann, und unschuldig wie ein Kind: eine Blume schöner Hoffnungen für das Vaterland, das sein einziger und höchster Gedanke war. Er fiel im Winter 1814 als Lieutenant in der Reiterei der Lützowschen Freischaar bei Chateau-Thierry in einem Gefechte mit Bauern.

Hoch im Cheruskerwalde
Da steht ein altes Schloß
Auf grüner Bergeshalde,
Wovon mein Stolberg *) sproß,
Es heißet Wernigerode
Und meldet aus grauester Zeit
Von Helden viel weidliche Tode,
Von Züchten manch liebliche Maid.

Davon lebt auch noch heuer
Wohl mancher Name werth:
Der Vater schwingt die Leyer,
Der Sohn der schwingt das Schwerdt;
Wie jener es vorgesungen,
So thut es dieser ihm nach;
Was frühe dem Knaben geklungen,
Das bringet der Jüngling an'n Tag.

Es scholl die Kriegsdrommete
Des wälschen Aufruhrs neu,
Sie klang wie Hochzeitflöte
Dem Grafen stolz und frei;
Da ließ er sein Hengstlein zäumen,
Da hängt er den Säbel frisch ein,
Und sprengte mit Heldenträumen
Gar lustig wohl über den Rhein.

Sein Traum war nun erfüllet
Von teutscher Herrlichkeit,
Sein Durst ist nun gestillet
Nach edlem teutschem Streit:
Er ritt mit den tapfern Reitern
Zum Kampfe nach Brabant hinauf,
Da stehet von Blumen und Kräutern
Im Felde so bald nichts mehr auf.

Was Lenz und Sonne schufen
Im bunten Blüthenmai,
Das stampften Rosseshufen
Im Junius entzwei;
Auch lag in der Jugend Schöne
Mancher Jüngling die Felder entlang,
Daß Wehe der Klagetöne
Von Müttern und Bräuten erklang.

Auf Brabants grüner Aue,
Sie heißt bei Sankt Amand,
Da troff vom rothen Thaue
Das Eisen mancher Hand;
Mit Rotten aus Wälschland trafen
Die preussischen Reisigen dort,
Da holte der Himmel den Grafen,
Da nahm eine Kugel ihn fort.

Drum muß ich traurig klagen,
Gar mancher klagt mit mir:
Drei Helden sind erschlagen
In grüner Jugend Zier.
Es waren drei holde Knaben,
Sie waren so schön und so gut,
Fürs liebe Vaterland haben
Sie fröhlich vergossen ihr Blut.

Schlaft still und fromm in Treue
Bis an den jüngsten Tag,
Wo sich ein Morgen neue
Euch wieder röthen mag;
Es blühet um euren Frieden
Gedächtniß so golden schön:
Im Siege ward euch beschieden
Für's Vaterland hinnen zu gehn.

E. M. Arndt.

---

## Die Leipziger Schlacht.

Wo kömmst du her in dem rothen Kleid,
Und färbst das Gras auf dem grünen Plan?
Ich komme her aus dem Männerstreit,
Ich komme roth von der Ehrenbahn:
Wir haben die muthige Schlacht geschlagen,
Drob müssen die Mütter und Bräute klagen.
Da ward ich so roth.

Sag' an, Gesell, und verkünde mir,
Wie heißt das Land, wo ihr schlugt die Schlacht?
Bei Leipzig trauret das Mordrevier,
Das manches Auge voll Thränen macht;
Da flogen die Kugeln wie Winterflocken,
Und Tausenden mußte der Athem stocken
Bei Leipzig der Stadt.

*) Christian, Graf zu Stolberg, ein Sohn des edlen Friedrich Leopold, ist den 16. Junius in der Schlacht bei Ligny vor St.-Amand gefallen. Er war schön und stattlich, ein neunzehnjähriger Jüngling, voll ritterlicher und frommer Kraft. Er hat für sein Vaterland gestritten, wie sein Vater dafür gesungen hat. —

Jünglinge, wie diese drei und so viel andere Edelgefallene, deren Herzen für Freiheit und Vaterland allein Gott im Himmel kannte, und die mit Demuth und Frommigkeit in den großen Streit gezogen sind, verbürgen uns eine schöne und große Zukunft Teutschlands; sie sind die ersten großen Zeichen neben vielen zweiten und dritten, die wir von ihr haben

Wie hiessen, die zogen ins Todesfeld
Und liessen fliegende Banner aus?
Die Völker kamen der ganzen Welt
Und zogen gegen Franzosen aus,
Die Russen, die Schweden, die tapfern Preussen,
Und die nach dem Kaiser von Oestreich heissen.
Die zogen all' aus.

Wem ward der Sieg in dem harten Streit?
Wer griff den Preis mit der Eisenhand?
Die Wälschen hat Gott wie die Spreu zerstreut,
Die Wälschen hat Gott verweht wie den Sand,
Viel Tausende decken den grünen Rasen,
Die übrig geblieben, entflohen wie Hasen,
Napoleon mit.

Nimm Gottes Lohn, habe Dank, Gesell!
Das war ein Klang, der das Herz erfreut!
Das klang wie englische Cymbeln hell!
Hab Dank der Mähr von dem blut'gen Streit!
Laß Wittwen und Bräute die Todten klagen,
Wir singen noch fröhlich in spätten Tagen
Die Leipziger Schlacht.

O Leipzig, freundliche Lindenstadt,
Dir ward ein leuchtendes Ehrenmal:
So lange rollet der Säkeln Rad,
So lange scheinet der Sonnenstrahl,
So lange die Ströme zum Meere reisen,
Wird noch der späteste Enkel preisen
Die Leipziger Schlacht.

O Leipzig, gastlich versammelst du
Aus allen Enden der Völker Schaar;
Ruf! ruf's dem Osten und Westen zu,
Daß Gott der Helfer der Freiheit war,
Daß Gott des Tyrannen Gewalt zerstoben,
Damit sie im Osten und Westen loben
Die Leipziger Schlacht.

E. M. Arndt.

---

## Dem Herrn General von York.

Frankfurt am Main im December 1813.

Hinab durch Felsenzacken reißt
sein Bett der kühne Fluß,
wie durch Gefahr des Helden Geist
den männlichen Entschluß.

So sank Schwerin, voran dem Zug,
die Fahne fest im Arm,
und ihr gesunkner Schaft zerschlug
des Feindes stolzen Schwarm.

So brach, im Aug' entschloßnen Plan,
in tiefer Brust den Sieg,
so brach der tapfre York die Bahn,
da unser Schmerz noch schwieg!

So schwang sein Arm, ein siegreich Heer,
des Heils Panier empor,
und aus den Ufern braust', ein Meer,
des Volkes Zorn hervor!

Und wie der Stralenschmuck der Nacht,
mit Andacht still erfüllt,
wenn Stern an Stern in ernster Pracht
dem dunklen Blau entquillt:

So beugten wir die Kniee, voll
von Dank und Preis und Lob,
als That an That dem Schwert entquoll,
das York beherzt erhob;

Als auf die Nacht der Schmach und Noth,
Groß-Görschen, Budißin,
erst euer blutig Morgenroth,
dann goldner Tag erschien;

Um Preußens Stirn ein Diadem,
der Katzbach schöner Tag,
der Tag von Wartenburg, auf dem
ein groß Verhängniß lag:

Und Möckerns Tag, mit Blitz umlaubt,
umschmettert von Geschoß,
das auf der Hyder frevelnd Haupt
den Tod in Strömen goß.

Noch schäumt sie, noch! noch flecht die Luft,
Von Seuchen schwer umraucht,
die ihres Schlundes Todtengruft
in Pulverwolken haucht.

Drum auf! der Feige nur erbleicht,
daß Bonaparte lebt.
Wir leben auch! kein Preuße weicht,
kein Brandenburger bebt!

Wir dringen ein! wir laufen Sturm,
den Galliern ein Grab!
und teutsche Banner wehn vom Thurm
des Chlodowich herab.

Und Bonapartens Adler dampft,
    entzündet vom Geschoß,
und auf dem Thron des Korsen stampft
    der Landwehr schnaubend Roß.

Und Teutschland jauchzt, und Preußen glänzt,
    und Fried' umfängt die Welt,
und Hermanns Namen wird, bekränzt,
    der Name York gesellt!

F. A. v. Stägemann.

---

## Jägerlied.

Was blitzt in den Büschen so hell? was schallt
In dem grünen Gehege so munter?
Was zieht hervor aus dem dunkeln Wald
Und fern von den Bergen herunter?
Wir sind die Jäger, wir zieh'n von Haus
Und wollen zum Feind in das Feld hinaus,
Zum Krieg,
Zum Sieg
Und zum Siegesschmaus.

Von dem lustigen Harzwald kommen wir her,
Wo nach Gold und nach Silber sie graben.
Uns frommet das Gold und das Silber nicht mehr,
Nur die Freiheit wollen wir haben:
Drum ließen wir andern den thörichten Wahn,
Und haben mit Eisen uns angethan;
Nur das Schwerdt
Hat Werth
Auf der blutigen Bahn.

Schön ist es zu lieben, zu trinken schön,
Schön ist es zu schlummern im Grünen:
Doch fröhlicher ist's in der Schlacht zu stehn
Und sich Beut' und Kranz zu verdienen.
Hell lodert wie Liebe, des Kampfes Glut,
Und wo Viele schlummern, da schläft's sich gut,
Und der Tod
Blinkt roth
Wie der Traube Blut.

Oft haben wir wohl in der dunkeln Nacht,
Bei Stürmen und Regenschauern,
Hoch auf dem Fels und in Schluchten gewacht,
Um das streifende Wild zu belauern.
Jetzt ziehen wir fröhlich im Sonnenlicht,
Und sehen dem Feind in das Angesicht;
Sei's Jagd,
Sei's Schlacht,
Uns kümmert's nicht.

Mag fliehen der Feige durch Wald und Feld,
Wenn die stärkere Zahl ihn bestreitet;
Wo das Wild uns in Schaaren entgegenprellt,
Da wird was Rechtes erbeutet.
Und wenn auch unzählig der Feind uns droht,
Uns blitzt aus den Händen der sichere Tod.
Ein Knall,
Ein Fall,
Das ist Jägergebot.

Drum haltet zusammen und stehet fest,
Der Eine den Andern zu decken,
Wenn nur vom Freunde der Freund nicht läßt,
Kann wenig der Feind uns erschrecken:
Doch steht dein Nam' auf dem tödtlichen Blei,
So fliegt dir auch nimmer die Kugel vorbei;
Vom Feind,
Vom Freund,
Es ist einerlei.

Denn der größte Jägersmann ist der Tod,
Der will an der Lust nur sich laben.
Wohl färbt er mit Blute die Haiden roth,
Doch die Beute läßt er den Raben.
Und er saus't und braus't mit Sturmesgewalt
Hoch über die Berg' und über den Wald,
Und es bebt,
Was lebt,
Wenn sein Jagdhorn schallt.

Doch was frommt's, vor dem mächtigen Jäger zu fliehn,
Der nimmer vorübergeschossen?
Viel rühmlicher ist es uns mitzuzieh'n,
Dem Starken als starke Genossen.
Und wenn er auf uns auch den Bogen spannt,
Wer kühn ihm das Angesicht zugewandt,
Der fällt
Als Held
Von des Helden Hand.

E. Schulze.

---

## Dem Herrn Feldmarschall von Blücher.

Frankfurt am Main im December 1813.

Zum Schwerte, wessen Arm es hebt!
zu Rosse, wer es zwängt!
Und, daß der Boden drunter bebt,
ins Schlachtgewühl gesprengt!

Und welcher Kreuz und Christen-Muth
verbreitet am Altar,
Der schlage mit der Weihe Glut
die bannumstralte Schaar!

Und wer in viel versuchter Hand,
der Pfeile Gottes voll,
des Ruhmes goldnen Bogen spannt,
den Bogen des Apoll:

Der wind' um unsrer Helden Schwert
des Lorbeers schönen Sproß,
durch Lieder die der Nachwelt werth,
ihr edler Siegs-Genoß!

Und wie voran der dunklen Schlacht
Trompetenklang erschallt,
voran der Fahne stille Pracht
dem Heldenschritte wallt:

So schalle Blüchers Name dann
zuerst im tapfern Chor!
So walle Blüchers That voran
zum Sternensitz empor!

Wo Friedrichs Ehr' unsterblich glüht,
Und Sobieski's Schild,
da flamme Blüchers Arm, ein Eid,
des Muths begeisternd Bild!

Dem, dessen Schwert, ein Wetterstral,
mit Feindes Blut gefärbt,
des teutschen Hasses brennend Mal
den Rücken eingekerbt:

Der Sieg auf Sieg aus seinem Schwert,
wie goldne Funken schlug,
und Preußens Adler ruhmverklärt,
zu Hochheims Hügeln trug:

Dem setze nicht, weißagend Lied,
ein Ziel an Rheines Rand.
Er spornt sein Roß. Auch jenseit blüht
ein teutsches Vaterland.

So lange Frankreichs Boden heißt,
wo noch ein teutscher Keim,
noch teutsche Zung' und teutscher Geist,
und teutscher Wein daheim:

So lange sei das Schwert gezückt
von jedem teutschen Mann.
So knüpft, was alte Zeit zerstückt,
die neue freudig an.

Bis dahin kämpfen wir die Schlacht
an Frankreichs Strömen fort.
Nicht hier, o Blücher, halte Wacht!
Ein Cherub, flamme dort!

F. A. v. Stägemann.

---

## Als das erste Heer über den Rhein ging.

Was gleitet still und ernst daher,
umjauchzt von hoher Flut?
In wessen Hand erblitzt die Wehr,
in wessen Brust der Muth?

Es ist die Schaar, die Frankreichs Tod
in ihre Schwerter schleift,
Die Bober, Elb' und Partha roth
mit Frankreichs Blut gestreift.

Es ist der Preußen junger Sproß,
von Thaten grün umlaubt,
es ist Litthauens muthig Roß,
das ungeduldig schnaubt.

Und vor den Helden schreitet stumm
die Zeit den Todespfad,
Und wirft die Schädel-Säulen um,
und mäht des Schreckens Saat.

Und tief hinaus in Sternen-Nacht
senkt Gneisenau den Blick,
und wägt gedankenvoll die Schlacht,
und wägt des Cäsars Glück.

Heil Ihm, der fest wie Schwertes Stahl,
der eignen Brust vertraut,
und still in sturmempörtes Thal
von seinem Stern geschaut!

Der nicht, ein schwankend Schilf, geweht,
worin die Hofluft spielt,
der nach dem Leben, früh und spät,
der Schrekkgestalt gezielt,

Die, jeder Frevelthat geweiht,
bei ehrnem Donners Klang
dem wahnzerrißnen Haupt der Zeit
im Stahlgeschmeid' entsprang!

Ihm Heil, der uns zu Siegestanz
die Bahn in Frankreich bricht,
und teutscher Freiheit Eichenkranz
um teutsche Stirnen flicht!

Wir ziehn dem Helden nach, wir ziehn!
denn trauernd hängt ein Flor
sich um dein Rüsthaus noch, Berlin,
um dein beschimpftes Thor!

Dich, Friedrichs Degen, dich besitzt
kein Fremdling, edle Zier!
Zu Tausenden gestaltet blitzt
dein Feuer hier, nur hier!

Es blitzt dem Helden blutig nach,
wo auf erschrocknen Höhn
die Fahnen Brandenburgs, o Schmach!
ein Schmuck des Siegers wehn.

Sie wehten ihm! sie wehen nur
in Preußens starker Hand.
Wir tilgen bis zur letzten Spur
den Schimpf an stolzer Wand.

Wir ziehen heim, und Palmen blühn
an unserm Schwert empor,
und siegberauscht begrüßt Berlin
sein frisch bekränztes Thor!

F. A. v. Stägemann.

---

## Die Gränze.

### Den 29sten Januar 1814.

Du Gränze? Nein! nicht Gränze, du alter Rhein!
Du Lebensblut, dem Herzen Teutoniens
Entströmend, beiden Ufern Segen
Spendend, und hohes Gefühl, und Freude!

Du deutscher Urart, mächtiger Rhein! Dein Strom
Ist groß und hehr, nicht rauschend dem Ohre, schnell
In stiller Eile, deine Wirbel
Sprudeln nicht auf, und sind unaufhaltsam;

Sind tief wie Meer, wie Gottes Geschosse schnell
Und kraftvoll, doch befreundend dem flachen Floß,
Das deinen Wogen sich vertrauend,
Fülle des Landes den Städten zuführt.

Als Gott der Herr die Veste von Fluten schied,
Und Inseln aus der Tiefe sich heben hieß,
Und Quellen aus dem Schooß der Berge
Rief, und dem Ocean Gränze stellte;

Gesetz dem Sturme sprach; als das junge Licht
Die neue Schöpfung, welcher es Schöne gab,
Anstaunte: da verweilte freundlich
Ueber dem Rhein und des Rheines Ufern,

Sein Wonnestral; durchdrang mit des Urlichts Kraft
Der rheinschen Berge Schooß. Er empfing und barg
Die Gabe, bis aus Gold und Purpur
Träufelte Labsal von deutschen Reben,

Des Rheines werth, des Deutschen auch werth! voll Kraft,
Zu That entflammend und zu Gesang, nicht Schaum
Aufsprudelnd, lebenduftend, Helle
Strahlend dem Geist, und das Herz durchglühend.

An beiden Ufern ranket die Freude! glüht
Auf hohen Felsen, spielet im Blumenthal,
Hier Kühlung aus des Alten Wogen
Saugend, sich kräftiger dort entflammend.

An beiden Ufern tönet des Deutschen Sinn
Aus deutschem Wort; dem edelsten Weine gleich,
Und dir, o Rhein, ist unsre Sprache,
Reich wie dein Strom, mit geheimen Tiefen;

Vom eitlen Nachbar, der sich in Schaum berauscht,
Verstanden nimmer, nimmer empfunden! Laßt
Ihm seinen Schaum im Becher! ihm die
Sprache, die an der Empfindung hinstreift.

Ihn haben Schrecken Gottes, und deutsches Herz —
Heuschrecken gleich, die oft, mit der Fackel Glut,
Der Landmann vor sich scheuchet, bis ihr
Schwirrender Schwarm in den Rhein sich stürzet —

So haben Schrecken Gottes, und deutsches Herz
Des Drängers Horden, welcher der Herrschaft sich
Bei uns vermaß, ihn selbst, den Dränger,
Her von der Oder bis hin zum Rhodan

Geschreckt, verfolgt, zerstiebet! Er windet sich,
Und fleht um Frieden! Friede, ja Friede sey
Dem eitlen Volk, in alter Gränze:
Aber dem Deutschen sey deutsche Freiheit,

So weit die Sprache tönet, die trauliche,
Die fromme, hehre; sie, der Empfindung, sie
Gespielin des Gesangs, der frei im
Tanze wie Sphärengesang einher schwebt.

Fr. Leop Graf zu Stolberg.

---

## Als der Einzug der verbündeten Heere in Paris zu Berlin gefeiert wurde.

### Im April 1814 am ersten Osterfeiertage.

Der Donner rollt an Spreens Strom
verkündend durch die Luft.
Die alten Helden in dem Dom
entsteigen ihrer Gruft,

und stimmen, wo in trunknen Reihn
an Schaar die Schaar sich preßt,
in ihres Volks Hosannah ein
am Auferstehungs-fest:

und Morgenroth des Ruhms bekränzt
des Schloßes graues Haupt,
und jeder Helm am Rüsthaus glänzt,
mit Lorbeer neu umlaubt.

Denn Preußens tapfrer Aar zerschlug
mit seiner Flügel Blitz
das Thor Lutetiens, und trug
den Tod in Cäsars Sitz.

Und Friedrich Wilhelm neigt, verklärt
von Friedens heiterm Licht,
dem überwundnen Volk sein Schwert,
und denkt der Rache nicht.

Und Rußlands Held, mit Stahl bedeckt,
zertritt, ein Michael,
von Flammen-Zungen kühl umleckt,
den Kopf des neuen Bel,

Aus deßen Leben, wie gepreßt
in Einen Tropfen Gift,
der Fluch entsprungen, dessen Pest
die Welt verderbend trifft:

Der seinen Arm zu Eisen schliff,
und, als der Händ' entspien,
gottläugnend in die Blitze griff,
die aus den Wolken sprühn.

„Erstarrt ihn!" scholl es, und die Schaar
der Stürme braust ins Land,
und schüttelt Eis aus schwarzem Haar,
und lähmt des Frevlers Hand.

Und die sein schlagend Roß vordem
mit frechem Huf besprützt,
die reichen noch ein Diadem,
die Hand ihm noch anitzt.

„Ergreif ihn!" scholl es; da umhüllt
die Nacht des Frevlers Blick,
Da stößt er mit zerbrochnem Schild
Irenens Kranz zurück.

Drum Heil uns! Nur das Schwert zerschlägt
Den Thron der Welt. Uns Heil!
Nur in den Arm der Tapfern legt
das Weltgeschick sein Beil.

Heil uns! des Friedens Schwäne ziehn
profetisch durch das Land.
In Demuth jauchzt auf euern Knien
dem Heil, das heut erstand.

F. A. v. Stägemann.

---

## Das befreyte Vaterland. 1814.

Triumph! Gott hat das Flehn erhört.
Frohlockt mit Dankgesängen!
Der Dränger fliehet wild empört;
Doch wird er nicht mehr drängen.
Zerbrochen ist die Tyranney;
Triumph! das Vaterland wird frey.
Dem Herrn, dem Herrn die Ehre!

Es sprach des Stolzen Uebermuth:
„Mein sind die Nationen;
„Mein ist ihr Eigenthum, ihr Blut,
„Ich bau' und stürze Thronen.
„Vertrag und Bund ist mir ein Spott;
„Die Welt regiert mein Machtgebot;
„Nur mir gebührt die Ehre."

Doch der da herrscht von Ewigkeit,
Von dem die Thronen stammen,
Erschien in seiner Herrlichkeit
Und alles stürzt zusammen.
Gewaltig ist sein Regiment,
Ihm nur gehorcht das Element;
Wer mag ihm wiederstehen?

Wir aber schlugen an die Brust,
Und straften unsre Schwächen:
Das Herz ward sich der Schuld bewußt,
Und schwur, die Schmach zu rächen.
Von dem es, ach! zu lange wich,
Der Väter Gott, es suchte dich.
Durch dich ist's uns gelungen.

Es war ein großer, heil'ger Krieg,
Mit Gott ward er begonnen;
Glaub' und Vertraun errang den Sieg,
So ward das Feld gewonnen.
Man kämpfte nicht um schnöden Sold,
Man kämpfte nicht um Ruhm und Gold;
Es galt des Glaubens Ehre.

Schon heitert sich der Trübsal Nacht,
Der Tag ist angebrochen;
Es ist dein Volk durch deine Macht
Erlöst und schwer gerochen.
O laß, nach deiner Weisheit Rath,
Aus Bruderblut und Thränensaat
Nun Friedenspalmen sprossen!

Wer umkehrt zur Gerechtigkeit,
Wer Frieden nur begehret,
Vergebung sey nach langem Streit,
Versöhnung ihm gewähret.
O komm, o komm, du goldnes Jahr,
Wo Alle, eine Brüderschaar,
Sich um den Vater sammeln!

Aug. Herm. Niemeyer.

---

## Nach den Schlachten bei Ligny und Belle Alliance.

Berlin im Junius 1815.

Nicht ein Kriegeslied, Trompeten, schreitet
stahlbewaffnet durch die blauen Hallen!
Eures Hymnus Purpur-Prachten wallen
laßt, ihr Harfen, die ihr goldbesaitet
am Altar zum Dankgebet bereitet;
denn des Frevels Festen sind gefallen,
und die Saat der Sünd' ist ausgereutet.

Namen nenne nicht, Gesang der Wonnen!
Jeder hat, ein Römer-Held, gefochten:
um die schweisbedeckte Stirn geflochten
Jeder sich des Ruhmes Flammen-Sonnen.
Zeige nicht, Gesang des Schmerzes, zeige
nicht der Wunden Thau am Lorbeer-Zweige!
Denn die Brüder, welche schön gesunken,
leuchten, gleich der Nacht ergoßnen Funken,
auf des Nachruhms sternbesätem Steige.
Aber laßt uns hier zusammentreten!
Legt die Waffen ab an frommer Stätten,
und, Geschoß' dein Donner-Jauchzen schweige,
Orgel schweig' und Silber-Klang der Geige!
Denn wir wollen still und brünstig beten,
daß sich Fried' auf uns hernieder neige,
und die Aehre, die der Krieg zertreten,
grün aus Lebens warmer Furchen steige.

Setzt den Helm nun wieder auf! Trompeten,
schmettert muthig nun die Sieges-Märsche!
Preußen, auf! der Ueberwinder herrsche!
Laßt sie nun, die längst in heißen Zügen,
lechzend längst den Kelch des Zornes leerte,
laßt Lutetien, die Schaum-genährte,
unter Roßes-Huf den Nacken biegen,
und Gesetz empfangen von dem Schwerte!
Daß die alte Gruft der Dagoberte
von des ernsten Strafgerichts Gewittern,
daß die Bäder Julians erzittern,
wenn, umfaßt von Pulvers schwarzen Krallen,
Bonapartens Säulen nun zersplittern,
und der Lüg' hochmüthige Vasallen,
diese Siegesmal' an Marmor-Hallen,
Scherben nun, des Moders Athem füttern.

Laßt die alten deutschen Meister-Stirnen
an der Schmachen Wand nicht länger zürnen!
Laßt sie niedersteigen, daß der süße,
daß der Hauch der Heimat sie umfließe,
und der Knab', umklirrt von ehrner Waffe,
sich in frischer Brust die Palm erschaffe,
die, ein Dach in Lebens Gluten, sprieße.

Sendet nach Korinth zurück — verhülle
dein profetisch blinkend Schwert, Sibylle!
Aber auf! an Ketten legt, Germanen,
legt die Doggen, die mit scharfen Bißen
blutig euer Vaterland zerrißen.
Laßt sie wehn, die brüderlichen Fahnen,
von des Wasgau Thurm herab die Bahnen,
die der Väter Arm in grauen Tagen,
die das Wort der Väter sich geschlagen;
und in keinen Strom der teutschen Zungen
werfe Frankreichs Wall den fremden Schatten,
und bei teutschem Wein sei hell erklungen,
und mit teutschen Schwertern hoch geschwungen:
uns gehört, was unsre Väter hatten!

F. A. v. Stägemann.

---

## Triumphgesang.

Triumph! — Triumph! — Viktoria!
Gelobt sei Gott der Herr!
Er hat uns Sieg gegeben; —
Des Feindes Macht
In blutger Schlacht,
Vor ihm muß sie erbeben!
Triumph! — Triumph! — Viktoria!

Triumph! — Triumph! — Viktoria!
Gelobt sei Gott der Herr!
Er hat uns Muth gegeben! —
Des Feindes Heer
Es ist nicht mehr!
Zu Schanden ward sein Streben! —
Triumph! — Triumph! — Viktoria! —

Triumph! — Triumph! — Viktoria!
Gelobt sei Gott der Herr! —
Er wird uns Frieden geben! —
Ihm danken wir,
Nun für und für,
Der Freiheit süßes Leben! —
Triumph! — Triumph! — Viktoria!

Triumph! — Triumph! — Viktoria!
Gelobt sei Gott der Herr!
Er hat uns Ruhm gegeben!
Der Allmacht Hand
Dich, Vaterland,
Wird höher noch erheben! —
Triumph! — Triumph! — Viktoria!

K. Levetzow.

## Die Flammennacht.

Leuchtende Gluthen
Auf nächtlichen Höhen,
Glühende Fluthen
Wie Sonnen erstehen,
Lodernde Flammen
Schlagen zusammen. —
Sagt, wer euch zündet,
Sagt was ihr kündet? —
Es kündet die strahlende Nacht
Den Jubel der Leipziger Schlacht.

Fluthende Menge
Umringet die Gluth,
Teutsche Gesänge
Durchklingen die Fluth.
Sagt es ihr Brüder,
Saget es, Lieder,
Was euch verbündet,
Was ihr verkündet? —
Wir singen der lauschenden Nacht
Die Siege der Leipziger Schlacht.

Rüstige Streiter
Im heiligen Krieg,
Muthige Leiter
Zu Ehren und Sieg;
All die gestritten,
All die gelitten,
Dankend gen oben
Freudig erhoben,
Erhöhen wir in heiliger Nacht
Die rettende Leipziger Schlacht.

Haben gereinigt
Das heimische Land,
Die uns gepeinigt,
Die Welschen, gebannt.
Haben gerungen,
Franken bezwungen,
Feinde verdorben,
Freyheit erworben.
Wir preisen in freudiger Nacht
Die Feyer der Leipziger Schlacht.

Flammende Weihen
Der nächtlichen Flur,
Weihet die Treuen
Zum heiligen Schwur,
Auf daß verbündet,
Racheentzündet,
Tückischen Franken
Nimmer sie wanken. —
Wir schwörens in weihender Nacht
In Flammen der Leipziger Schlacht.

Himmelan strebet
Die Flamme und trägt
Was uns erhebet
Die Brust uns bewegt. —
Heiliger Stunde,
Ewigem Bunde
Teutscher zusammen,
Leuchtet ihr Flammen.
Ihr Flammen der herrlichen Nacht,
Der sühnenden Leipziger Schlacht!

## Erinnerung an die Schlacht bei Culm in Böhmen.

Am 30 August 1813.

Erbrause durch der Saiten Gold,
  erbrause, Sturm der Schlacht!
Und rolle, wie's bei Culm gerollt,
  Gesanges ernste Macht!

An Dresdens Mauern war ein schwer,
  ein blutig Zorngericht
von Dem ergangen, welcher Speer
  und Schwertes-stral zerbricht.

„Mit Flammen-Athem that ich's laut,
  bei Moskau's Fackeln kund.
Gewaltig war die Windes-braut
  der Mitternacht mein Mund.

Doch zagtet ihr, und träumtet tief,
  und nagtet Zweifelns Qual,
und säumtet, da ich scheltend rief,
  in zweigespaltner Wahl:

Und suchtet stolz der Weisheit Pfad
  bei euch, — bei mir ihn nicht.
Hoch über Sternen, nicht im Rath
  der Menschen, wohnt ihr Licht."

Da aus den Wolken zuckt es roth
  des Zorns gerechten Stral,
und zögert nicht und brennt den Tod
  in Bonapartens Stal.

Und wie nach Raub in blauer Höh
  ein Habicht langsam schwebt;
sein Auge würgt das Opfer, eh
  die Kralle drinnen gräbt.

Also von Dresdens Thurm herab,
  so stürzt auf seinen Feind
des Cäsars Aug', ein blutig Grab,
  an dem die Welt versteint.

Erwürge, spricht er, Schwert! er spricht:
  zerschmettre! zum Geschütz.
Und rauchen, mir ein ewig Licht,
  soll Habsburgs alter Sitz.

Und fort durch Forst und Felsen stürmt
  sein siegberauschtes Heer
in Böhmens zitternd Thal, und thürmt
  des Hochmuths schäumend Meer.

Und nahe, Töplitz, deines Quells
  heißsiedendem Krystall —
Da bebt die Erd', und steigt ein Fels,
  der frechen Flut ein Wall.

Da steigt des Brennen-Königs Brust,
  geharnischt, heldengroß!
Gefahr ist unsrer Fürsten Lust,
  Gefahr ihr männlich Loos.

Und Friedrich Wilhelm ordnet an
  die ernst erwogne Schlacht,
Unsterblich leuchtet Ostermann,
  ein Stern der spätern Nacht.

Und Alexanders Grenadier
  zerschlägt mit tapfrer Faust,
wie Hagel unter Sturms Panier
  in Pfeilgeschwadern saust.

Und Oestreichs Schwerdt und Preußens impft
  Franzosenblut sich ein.
Denn nur im Blut, das uns beschimpft,
  wäscht unser Blut sich rein.

Und von den Bergen, horch! es dröhnt,
  wie Ungewitters Zorn.
Kleist donnert Sieg, und Sieg ertönt
  Trompete, Trommel, Horn!

Und Bonaparte wendet trüb
  den grimmzerrißnen Blick:
Die Legionen, Marschall, gieb,
  die Helden mir zurück!

Das war der Sieg, der Sieg des Herrn!
  bei Culm, nach heißer Schlacht!
da zogen Zornes Donner fern,
  versöhnt, in alte Nacht!

Da schloß Er neu mit uns den Bund,
  und Regenbogens Pracht
auf Wetterwolken that es kund!
  das war bei Culm die Schlacht!

F. A. v. Stägemann.

## Erinnerung an die Schlacht bei Paris.

am 30 März 1814.

Die Waffe schweigt. Das Lied verhallt,
das Lied von Preußens Schlacht.
Die Fahne nur, die reiche, wallt,
die Fahne, Preußens Pracht.

Sie wallt in Purpurs dunkler Glut,
sie flammt, wie Sternensaat.
Ihr Purpurfarb ist hohes Blut,
ihr Stern ist hohe That.

Ihr treugesellt verfolge kühn
Die Bahn, wetteifernd Lied,
Von Vaterlandes Eichengrün
dein fliegend Haar umblüht.

Und wo Du schreitest, stark und Stahl,
im Arm ein segnend Kreuz,
da glänz' ein Helden Nam', ein Stral
im Sonnenkranze Teuts.

Und wo Du schreitest, Stal und stark,
von Todesstaub umhüllt,
da spring' ein Brunn, der einst mit Mark
die jungen Lanzen füllt.

Und wo Du schreitest — Horch! es zieht
Gewitter auf mit Sturm.
Vernimst Du donnern? Pantin glüht, [1])
es bebt Mont Martres Thurm.

Wie wenn ein königlicher Fluß,
von Dämmen hart bedrängt,
hervor aus Eises ehrnem Guß
die Riesen Adern sprengt:

Die Flut erbraust, und schäumt und schwillt,
und bricht durch Wall und Wehr,
und donnernd deckt der Woge Schild
erobert Land umher:

So stürzt des Königs tapfre Wacht,
zu Heeres Strom geschwellt,
gedenkend Sorr und Friedrichs Schlacht, [2])
hervor in eisern Feld.

Und Bonapartens Wall, ein Hohn
der halben Welt, zerstäubt,
indeß, nun Scheiter, nun, sein Thron
auf Preußens Wogen treibt.

Und jeder Tropfe Preußen Blut,
den Frankreichs Boden trinkt,
er wird ein Meer, in dessen Flut
des Frevels Reich versinkt.

Und auf die theuern Todten steigt,
von Geisterglanz umlaubt,
der großen Ahnen Schaar, und neigt
die Palmen auf ihr Haupt.

Und aus den Wolken schaut und spricht
der graue Held bewegt:
„Nur mit dem Weltgebäu zerbricht,
was solche Säule trägt.“ [3])

F. A. v. Stägemann.

1) Pantin, ein Dorf bei Paris, auf welches der Angrif der preußischen Garde geschah.

2) In der Schlacht von Sorr nahm die Garde unter Anführung des Herzogs Ferdinand von Braunschweig auch eine Anhöhe, die der Feind besetzt hatte. Bei Molwitz verlor das erste Bataillon die Hälfte seiner Officiere, und von 800 Mann blieben 150 dienstfähig.

3) Geschichte meiner Zeit in der Erzählung der Schlacht von Hohen-Friedberg: „Die Welt ruht nicht sicherer auf den Schultern des Atlas, als Preußen auf einer solchen Armee.“

# Verzeichniſs der Pränumeranten und Subscribenten.

Des Königs von Preuſsen Majestät.

Des Prinzen Wilhelm von Preuſsen Königl. Hoheit, Sohn Sr. Majestät des Königs.

Des Prinzen Wilhelm von Preuſsen Königl. Hoheit, Bruder Se. Majestät des Königs.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessinn Marianne von Preuſsen.

Des Prinzen Friedrich von Preuſsen Königl. Hoheit, Neffe Sr. Majestät des Königs.

Se. Königl. Hoheit der regierende Groſsherzog von Meklenburg Schwerin.

Se. Durchlaucht der Fürst von Hardenberg, Staatskanzler Sr. Maj. des Königs von Preuſsen.

Se. Durchlaucht der Fürst Wrede, Königl. Baierscher General-Feldmarschall.

---

## Nach alphabetischer Ordnung.

(Zur Ersparung des Raums hat man sich folgender und einiger anderen Abkürzungen bedient.)

K. P. Königlich Preuſsischer. K. S. Königlich Sächsischer. Rgt. Regiment. Br. Brigade. Inf. Infanterie. Kav. Kavallerie. Art. Artillerie. Ing. Ingenieur. Oblt. Obrist-Lieutenant. Maj. Major. Cap. Capitain. Hptm. Hauptmann. Pr. Lt. Premier Lieutenant. Sec. Lt. Seconde Lieutenant. R. d. e. K. Ritter des eisernen Kreuzes. R. d. M. V. O. Ritter des Militär Verdienst. Ordens. u. a. O. und anderer Orden.

Hr. J. G. Adolph in Thorn.
— Albanus, Hofbuchhändler in Strelitz.
— Kriegesrath Alberts, in Berlin.
— Geh. Kabinets-Rath Albrecht, in Berlin.
— Albrecht, Lt. beim 30. Inf. Rgt. zu Danzig.
— Albrecht, Kaufmann in Ragnit.
— Kriegesrath Amelang, in Berlin.
— Hptm. Freiherr v. Altenstein, in Stettin.
— Anger, Königl. Sächsischer Oblt.
— Anterd 2., K. P. Lt. beim 2. Schl. Inf. Rgt. in Glogau.
— Appel, Kaufmann in Graudenz.
— J. H. Armanowsky, in Elbing.
— Arndt, K. P. Pr. Lt. im 8. Rheinsch. Landw. Inf. Rgt.
— C. Arndt, in Elbing.
Frau Staats-Ministerin Gräfin v. Arnim geborne v. Cramm Excellenz.
Hr. Arnold, K. P. Sec. Lt. im Litth. Drag. Rgt.
— v. Auer, K. P. Cap. bei der Gensdarmerie, R. d. e. K. zu Cottbus.
— Stadt-Inspector Avé, in Thorn.
— v. Avemann, K. P. Sec. Lt. im 2. Leib Hus. Rgt.
— Babel, K. P. Sec. Lt. im 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Bach I. K. P. Pr. Lt. bei der Rheinsch. Art. Br.
— Ursinus v. Baer, K. P. Hptm. und Kreis-Brigadier der Gensdarmerie zu Schlave.
— v. Baer, K. P. Maj. im 13. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Baldauf, K. P. Cap. in der preuſs. Art. Br. R. d. e. K.
— Baltzuweit, K. P. Unteroffizier im 1. Ost-Pr. Inf. Rgt.
— Justiz-Commissarius Dr. Bardeleben, in Frankfurth a. d. Oder.
— v. Barfuſs, K. P. Oblt. Platz Major von Spandau.
— v. Barfuſs, K. P. Cap. und Adjut. bei der Art. Br. in Glogau. R. d. e. K.
— Rittm. G. Bärsch, in Coblenz.
— Conducteur Barth, zu Mariapol.
— Oberjäger Bartikow, zu Zehdenick.
— Basset, K. P. Sec. Lt. in Posen.
— v. Bastian, K. P. Cap. im 13. Garnison Bataillon zu Graudenz.
— Becherer, K. P. Pr. Lt. i. Ing. Corps zu Coblenz. R. d. e. K.
— v. Beckendorf, Oblt. u. 2. Commandant von Magdeburg. R. d. e. K. etc.
— Becker, K. P. Sec. Lt. im 1. Kurmärkischen Landw. Inf. Rgt.
— Beer, K. P. Lt. u. Kreis-Offiz. b. d. Schles. Gendarmerie.
— v. Beggerow, K. P. Cap. i. 21. Linien Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Behrends, K. P. Sec. Lt. im 6. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— Behrendt 1., K. P. Sec. Lt. im 2. Ost-Preuſsischen Inf. Rgt. R. d. e. K.
Hr. Behrendt 2., K. P. Sec. Lt. im 2. Ost-Preuſsischen Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Below, K. P. General-Major und Brigade Commandeur in Königsberg in Pr. R. d. e. K. etc.
— v. Below, K. P. General-Major zu Königsberg in Pr. R. d. M. V. O.
— v. Below, K. P. Major im 4. westphäl. Landw. Inf. Rgt.
— v. Below, K. P. Sec. Lt. im 1. Schles. Hus. Rgt.
— v. Benkendorf, K. P. Major und Adj. b. d. Berg. Landw. Inspect. R. d. e. K.
— v. Benkendorff, K. P. Cap. b. 4. Ost-Pr. Inf. Rgt.
— Benkowitz, K. P. Lt. im Art. Corps b. 2. Armeecorps.
— D. Bennoge, in Greiffenberg.
— v. Berg, K. P. Cap. bei der Gendarmerie zu Treptow a. d. T.
— v. Berg, K. P. Sec. Lt. im 19. Garn. Bat.
— v. Bergfeldt, K. P. Sec. Lt. und Adj. im 2. Ost-Pr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Insp. Bergmann, zu Pritzier in Meklenburg.
— v. Berken, K. P. Sec. Lt. im 8. Drag. Rgt.
— Berkow, K. P. Pr. Lt. auſser Diensten vormals im 3. pommerschen Landw. Inf. Rgt.
— Lt. F. W. Bernhardi.
— Lt. Beseler, in Hamburg.
— Bestvatter, Kaufmann in Thorn.
— v. Besser, K. P. Maj. im 8. Drag. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Pastor Beutler, in Güstrow.
— v. Beyer, K. P. Pr. Lt. im 31. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Beyer, K. P. Rittm. und Adj. bei der Br. in Coblenz. R. d. e. K.
— v. Beyer, K. P. Pr. Lt. im Brandenb. Drag. Rgt.
— J. H. Bischoff, in Graudenz.
— v. Bissing, K. P. Ob. Lt. b. Schles. Ulan. Rgt. R. d. e. K.
— Festungsbau-Cassirer Bitkow, in Torgau.
— Bitterlich, K. P. Cap. im 6. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— v. Blankenburg, in Zimmerhausen.
— Graf Sigism. Alex. v. Blankensee, K. P. Kammerh., Domdechant. d. Stifts Camin, R. d. e. K. etc. Erbh. zu Filehne.
— v. Blomberg, K. P. Cap. im 12. Garnison Bat.
— Blümner, K. P. Pr. Lt. bei der 1. Ing. Br.
— v. Bokum, K. P. Major.
— Bode 1. K. P. Lt. u. Adj. i. 2. Churm. Landw. Inf. Rgt.
— Organist Boehme, in Ragnit.
— Bohne, K. P. Bat. Chir. b. 16 Garn. Bat. zu Acken.
— Boehnisch, K. P. Sec. Lt. im 6. Schles. Ldw. Inf. Rgt.
— Boehnke, Kaufmann in Königsberg in Pr.
— Böhnke, K. P. Feldwebel im 19. Inf. Rgt.
— v. Bomsdorf, K. P. Cap. im 10. Inf. Rgt.
— v. Boenigk, K. P. Cap. i. 1. Westp. Inf. Rgt. R. d. e. K.

Hr. Notarius Bonns, in Thorn.
— Maj. v. Borch, in Gräben.
— v. Bork 1. K. P. Pr. Lt. i. Brandenb. Drag. Rgt. R. d. e. K.
— Kriegs-Commissair Bork, in Posen R. d. e. K.
— v. Bork, K. P. Cap. beim 1. Berliner Garde Landw. Bat. R. d. e. K.
— v. Borke, K. P. Maj. b. d. 1. Ing. Br. R. d. M. V. O.
— v. Borke, K. P. Cap. im 14. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Bork, K. P. Maj. beim 4. Garn. Bat.
— v. Borne, K. P. Sec. Lt. im 2. Ost-Pr. Inf. Rgt.
— Borowsky, K. P. Cap. in der Art. Br. R. d. e. K.
— Fr. v. Bose, Ob. Lt. und Kreis-Brigadier bei der Gendarmerie in Hagen R. d. e. K. u. a. O.
— v. Bötticher, K. P. Maj. beim 3. Ost-Pr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Boyen Excellenz, K. P. General-Major und Kriegs-Minister R. d. e. K. u. a. O.
— F. v. Brandenstein, K. P. Ob. Lt. und Commandeur des 1. pommersch. Landw. Inf. Rgts. R. d. e. K.
— v. Brandenstein, K. P. Ob. Lt. und Commandeur des 18. Garn. Bat.
— Inspector Brandt, zu Goldenitz in Meklenburg.
— v. Brauchitsch, K. P. Ob. Lt. und Flügel-Adj. des Königs, R. d. e. K. u. a. O.
— v. Brauchitsch, K. S. Lt. im Art. Corps.
— Salzverwalter Brause, in Torgau.
— Fr. Alex. v. Brause, K. P. Maj. im 1. pommers. Landw. Inf. Rgt.
— v. Brederlow, K. P. Cap. im Rheins. Gren. Landw. Bat. R. d. e. K. etc.
— Inspector Breten, zu Warlitz.
— v. Bredow, K. P. Lt. im Meklenb. Strelitzs. Hus. Rgt.
— Brinkmann, K. P. Pr. Lt. im 1. Kurm. Landw. Kav. Rgt. R. d. e. K.
— v. Brokhausen, K. P. Ob. und Command. von Spandau. R. d. M. V. O.
— v. Brokhausen, K. P. Lt. i. 1. pom. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Brockhusen, K. P. Sec. Lt. im 30. Inf. Rgt.
— v. Brodowsky, K. P. Cap. bei der 1. Ing. Br.
— v. Bronikowsky, K. P. Maj. bei der 1. Ing. Br.
— H. Brose, in Potsdam.
— Fr. Brose, Stadtverordneter in Berlin.
— v. Brösicke, K. P. Maj. i. 11. Schles. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Th. v. Brunn, auf Bärenwalde.
— Bublitz, K. P. General-Postamtssecretair in Berlin.
— And. Bucharskoy, wirkl. Etatsrath und Ritter in Bialystok.
— Buchholz, K. P. Feld-Colonnen-Jäger.
— Buchwald, K. P. Sec. Lt. im 2. Neum. Landw. Inf. Rgt.
— v. Buddenbrook 1., K. P. Maj. im 1. Ost-Pr. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— C. Buge, K. P. Pr. Lt. im 1. pommers. Landw. Inf. Rgt.
— Gen. Post-Cassirer Bürger, in Warschau.
— Burghardt, K. P. Lt. im 1. Neum. Landw. Inf. Rgt.
— A. Buſs, K. P. Oberjäger im Pommersch. Hus. Rgt.
— Buttermann, K. P. Sec. Lt. und Platz-Major zu Erfurth. R. d. e. K.
— F. L. Büttner, in Elbing.
— v. Bychelberg, K. P. Maj. bei der brandenb. Art. Br. R. d. e. K.
— v. Cardell, Ob. Lt. und Com. im 1. Pommers. Inf. Rgt. zu Stettin R. d. e. K. u. a. O.
— v. Casimir, K. P. Sec. Lt. im 1. Westpr. Inf. Rgt.
— W. Castner, K. P. Lt. im 2. Leib-Hus. Rgt. R. d. e. K.
— Haupt-Banco Buchhalter Catel, in Berlin.
— v. Chirosz, K. P. Cap. im 19. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Cissowsky, K. P. Pr. Lt. im 1. Pommers. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Prediger Claufsen, in Adelberg.
— v. Closter, K. P. Maj. und Com. des 2. Kurm. Landw. Inf. Rgts. R. d. e. K. etc.
— v. Collignon, K. P. Cap. im 1. Pommers. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. le Coq, K. S. Gen.-Lieutenant.
— v. Cosel, K. P. Gen.-Maj. ausser Diensten, vormals Commandant von Graudenz. R. d. M. V. O.
— Coument, K. P. Pr. Lt. im 11. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Cramer 1., K. P. Pr. Lt. bei der Westphälis. Art. Br. R. d. e. K.
— v. Craushaar, K. P. Cap. im 17. Inf. Rgt.
— v. Creilsheim, K. P. Pr. Lt. im Garn. Bat. d. Gren. Br.
— v. Cubach, K. P. Pr. Lt. im 14. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Culserow, K. P. Pr. Lt. bei der Schles. Art. Br. R. d. e. K. etc.
— Czarnowsky, K. P. Cap. in der Brand. Br.
— Czirn v. Terpitz, K. P. Sec. Lt. im 2. Ost-Pr. Inf. Rgt. R. d. e. K.

Hr. Daberhuth, in Solicante. bey Cüstrin.
— v. Dannenberg, K. P. Pr. Lt. im Brandenb. Cürass. Rgt. R. d. e. K.
— Organist Danz, zu Pritzier in Meklenburg.
— Decker, K. P. Hptm. im Generalstabe. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Delitz, K. P. Sec. Lt. im 12. Garn. Bat.
— Maj. v. Delius, in Berlin.
— Demler, zu Güstrow.
— Dentzin, K. P. Lt. im Herzogl. Meklenburg Strelitzs. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— v. Dessauniers, K. P. Ob. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Diemar, K. P. Sec. Lt. im 14. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Criminal-Richter Diestel, in Thorn.
— Probst Dietrich, in Graudenz.
— Jacob v. Diezelsky, K. P. Cap. b. 53. Inf. Rgt.
— v. Dieselsky, K. P. Pr. Lt. im 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Dittmar, K. P. Rgts. Chir. des 2. Ostpr. Inf. Rgts. R. d. e. K.
— v. Dobschütz, K. P. Rittm. b. Schles. Uhlanen Rgt.
— Rendant Dohme, in Berlin.
— Doelitz, K. P. Lt. b. Schles. Schützen Bat. R. d. e. K.
— v. Donath, K. P. Cap. im 12. Garn. Bat. R. d. M. V. O.
— v. Donat, K. P. Pr. Lt. im 2. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Landschafts-Deputirter v. Dorpowski, auf Dölpen.
— v. Dorville, K. P. Maj. b. 8. Drag. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Dreverhost, K. P. Pr. Lt. im 22. Inf. Rgt.
— Dröge, K. P. Sec. Lt. beim 4. Uhl. Rgt.
— Maj. v. Dullack, R. d. e. K. zu Berlin.
— Cap. Dumas v. Espinol, zu Berlin.
— v. Dunker, K. P. Sec. Lt. bei der 3. Escad. Brandenb. Uhlanen Rgts. zu Sommerda. R. d. e. K.
— Geh. Hofrath Dunker, R. d. e. K. u. a. O. in Berlin.
— Cap. v. Düringshofen, in Cüstrin.
— v. Duve, Cap. und Adj. des Hrn. Gen.-Maj. v. Wrangel, im Reg. Dep. Gumbinnen. R. d. e. K.
— Ebell, K. P. Sec. Lt. im 6. Kurm. Landw. Kav. Rgt.
— Eckermann, Erbherr auf Johannisdorf.
— Eickstadt, K. P. Cap. bei der pom. Art. Br. R. d. e. K.
— Dr. Eiselen, in Berlin.
— Eisler, K. P. Sec. Lt. im 2. Schles. Landw. Kav. Rgt.
— v. Einsiedel, K. S. Lt. in der Leib Gren. Garde.
— d'Elpons, K. P. Maj. im 9. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— W. Elsholz, K. P. Lt. beim 4. Kurm. Landw. Kav. Rgt.
— Fr. Elsholz, K. P. Reg. Secr. in Cölln.
— Elsner, K. P. Sec. Lt. in der 1. Ing. Br. zu Luckau.
— General-Lt. v. Elsner, R. d. M. V. O.
— Encke, K. P. Cap. im 28. Inf. Rgt.
— Küchenmeister Engel, in Güstrow.
— v. Engelbrecht, K. P. Ob. und Br. der 1. Ing. Br. R. d. e. K. etc.
— v. Engelhardt, Ob. Lt. und Com. d. 1. Schles. Hus. Rgts. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Engelhardt, K. P. Rittm. bei der Gendarmerie in Ostpreufsen.
— Engelhard, K. P. Sec. Lt. bei der Brandenb. Art. Br.
— Engelke, K. P. Pr. Lt. im 33. Inf. Rgt.
— Erhardt, K. P. Cap. bei der Garde Art. Br. R. d. e. K.
— Pfarrer Ernst, sen. zu Wischwill bey Ragnit.
— Pfarrer Ernst, jun. ebend.
— v. Esbeck, K. P. Sec. Lt. im 5. Uhlanen Rgt.
— v. Essen, in Thorn.
— v. Essen, K. P. Pr. Lt. im Garn. Bat. No. 1.
— Faſs, K. P. Sec. Lt. im 5. Ostpr. Landw. Inf. Rgt. zu Braunsberg.
— Feider, K. P. Bat. Chir. in Torgau.
— Feige, K. P. Lt. u. Adj. im 8. Schles. Landw. Kav. Rgt.
— v. Feilitzsch, K. S. Lt. im 2. Gren. Bat.
— Kaufmann Fellechner, in Ragnit.
— Fiedler, K. P. Cap. im 15. Schles. Ldw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Reichs Graf Fink v. Finkenstein, auf Madlitz.
— Ludw. Fink, in Tilsit.
— Fr. Fischer, in Ziesar.
— Fischer, K. P. Sec. Lt. im 8. Uhlanen Rgt. in Danzig.
— Landbaumeister Fischer, in Schlawe.
— Studiosus Fitzow, in Berlin.
Die J. B. G. Fleischersche Buchhandlung in Leipzig.
Hr. Fleischmann, K. P. Lt. im 13. Schles. Landw. Inf. Rgt. in Brieg.
— Kammerrath v. Flotow.
— Fontanes, K. P. Rgts. Chir. bei der Schles. Art. Br.
— Fabriken-Inspect. Forkel, zu Friedrichshuld.
— Med. u. Reg. Rath Dr. Frank, zu Königsberg n. M.
— v. Frankenberg, K. P. Pr. Lt. i. 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Frankenberg, K. P. Maj. im 14. Inf. Rgt.
— v. Frankheim, K. P. Cap. im 14. Inf. Rgt. R. d. e. K.

Hr. v. Frankhen, K. P. Sec. Lt. im 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Cap. v. Fransky, in Perleberg.
— Postsecretär Franz, in Ziesar.
— Freitag, K. P. Cap. b. der Westph. Art. Br. R. d. e. K. etc.
— v. Freymann, K. P. Cap. im 19. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Friedrich, K. P. Pr. Lt. bei der Westph. Art. Br.
— Hofapotheker Friedrich, in Charlottenburg.
— A. Thomsen Friefs, in Flensburg.
— Fritze, K. P. Cap. bei der Westph. Art. Br. R. des St. Annen Ordens.
— v. Froreich, K. P. Cap. beim Stettiner Garde Landw. Bat. R. d. e. K.
— C. v. Froreich, K. P. Pr. Lt. und Adj. b. 1. pom. Inf. Rgt.
— W. v. Froreich, K. P. Lt. im 15. Inf. Rgt.
— Gaddum, K. P. Cap. bei der Westph. Art. Br.
— v. Gahlen, K. P. Sec. Lt. im 14. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— J. M. Gall, in Thorn.
— Gans, K. P. Bat. Chir.
— v. Garnier, K. P. Sec. Lt. im 2. Schles. Landw. Kav. Rgt.
— v. Gayette, K. P. Maj. bei der 1. Ing. Br. R. d. e. K. u. a. O.
— Geduhn, K. P. Sec. Lt. im Ing. Corps.
— v. Geist, K. P. Hauptm. im 16. Garn. Bat.
— v. Gerdtel, K. P. Pr. Lt. im 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
Die Patriotische Gesellschaft in Hamburg.
Hr. Geyer, K. P. Cap. im 7. Schles. Landw. Inf Rgt.
— Giesel, K. P. Pr. Lt. im 15. Schles. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Glan, Ob. Lt. und Com. zu Silberberg. R. d. e. K.
— v. Glasenapp, K. P. Cap. im 19. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Hptm. v. Glasenapp, auf Wurchow.
— Glaeser, K. P. Pr. Lt. im 6. Schles. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Glaeser, K. P. Pr. Lt. im. 4. Schles. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Goebel, K. P. Sec. Lt. im 1. Ostpr. Inf. Rgt.
— v. Goddentow, K. P. Cap. im 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Göhren, K. P. Cap. im 1. Kurm. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Kaufmann Goldhammer, in Stettin.
— v. d. Goltz, K. P. Rittm. i. 2. Leib Hus. Rgt. R. d. e. K.
— v. Goltz, K. P. Pr. Lt. im Brandenb. Uhlanen Rgt. R. d. e. K.
— v. Gorszkowssky, K. P. Pr. Lt. im Leib. Inf. Rgt.
— v. Goertz, K. P. Pr. Lt. im 1. Schles. Inf. Rgt.
— v. Goerz, K. P. Rittm. im Westpr. Uhlanen Rgt.
— v. Goertzke, K. P. Hptm. im Leib Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Goetzen, K. P. Sec. Lt. im 1. Ostpr. Inf. Rgt.
— Grandtke, K. P. Sec. Lt. i. 1. Schles. Landw. Kav. Rgt.
— Grapow, K. P. Pr. Lt. und Br. Adj. beim Hr. Gen. Maj. v. Blumenstein.
— Ob. Lt. v. Graevenitz 1., in Mekl. Strelitz. R. d. e. K. etc.
— Grentz, K. P. Pr. Lt. im 19. Inf. Rgt. in Magdeburg. R. d. e. K.
— Grobecker, K. P. Pr. Lt. i. 6. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Grodzky, K. P. Pr. Lt. im Brandenb. Uhl. Rgt. R. d. e. K.
— v. Grollmann, K. P. Maj. b. 17. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Grollmann, K. P. Maj. b. 10. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Gruben, K. P. Maj. im 1 Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Grunwald, K. P. Pr. Lt. bei der Magdeb. Art. Br.
— C. W. Grützmacher, K. P. Lt. im 8. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— Günz, K. S. Ober-Rgts. Chir.
— Gützlaff, K. P. Lt. im 31. Inf. Rgt.
— v. Haake, K. P. Rittm. und Adj. bei der Art. Br. in Erfurth. R. d. e. K.
— Graf v. Haake, K. P. Gen. Maj. und Br. Comm. in Magdeburg. R. d. e. K.
— Cap. v. Häbel, in Torgau.
— Habicht, K. P. Unteroffizier im 1. Ostpr. Inf. Rgt.
— Hackebeck, K. P. Pr. Lt. bei der Garde Art. Br. R. d. e. K.
— Proviant Commissair Hacker, in Torgau.
— v. Hagen, K. P. Pr. Lt. im 2. Jäger Bat. R. d. e. K.
Frau Majorin v. Hagen, geb. v. Weger in Camin.
Hr. v. Hahn, K. P. Maj. und Commandeur des 16. Garn. Bat. zu Acken.
— Hahn, K. P. Cap. und Festungsintendant in Torgau.
— v. Hahn, K. P. Pr. Lt. bei der Brandenb. Art. Br. R. d. e. K.
— Pastor Hahne, zu Gadebusch.

Hr. Hahnke, K. P. Lt. und Adj. im 21. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Haine, K. P. Ob. Lt. und Com. des Füs. Bat. im 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Cap. Hainski, zu Potsdam.
— v. Hake, K. P. Sec. Lt. im Brandenb. Uhlanen Rgt.
— v. Hallerstein, K. P. Cap. im 2. Ostpr. Inf. Rgt.
— Kaufmann Hamm, in Elbing.
— Thierarzt Haering, zu Gleiwitz.
— v. Harroy, K. P. Gen. Maj. und Ober Brigadier der 2. Ing. Br. zu Breslau. R. d. e. K. etc.
— Hartrampf, K. P. Regts. Chir. b. 1. Neum. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Graf v. Hasslinger, K. P. Sec. Lt. b. 2. Neum. Landw. Kav. Rgt.
— Graf v. Hasslinger, K. P. Ob. Lt. i. 1. Neum. Landw. Kav. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Apotheker u. Stadtkämmerer Hanenstein, in Ragnit.
— Banco-Rendant Haugk, in Berlin.
— v. Haugwitz, K. P. Rittm. im 7. Schles. Landw. Kav. Rgt. R. d. e. K.
— Haupt, K. P. Sec. Lt. im 6. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— Einnehmer Hauschteck, zu Landsberg a. d. W.
— Baron v. Hausen, K. S. Major.
— Haveland, K. P. Sec. Lt. beim 24. Inf. Rgt.
— J. J. Hecht, in Stralsund.
— L. T. Hecker, Apotheker und Rathsherr zu Graudenz.
— v. Hedemann, K. P. Sec. Lt. im Brandenb. Drag. Rgt.
— v. Hegener, K. P. Maj. und Com. des 12. Garn. Bats.
— Hegewald, K. P. Sec. Lt. im 22 Inf. Rgt.
— v. Heidenreich, Maj. und Com. des 31. Garn. Bat. R. d. e. K. u. a. O.
— Heilsberg, auf Hagelsberg bei Ragnit.
— v. Heintz, K. P. Rittm. i. 1. Schles. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— v. Heinz, K. P. Rittm. im Litth. Drag. Rgt. R. d. e. K.
— v. Heinzmann, K. P. Cap. u. Adj. bei dem Hrn. Gen. Maj. v. Brause. R. d. e. K.
— v. Held, K. P. Ob. Lt. und Com. d. 1. Kurm. Landw. Inf. Rgts. R. d. e. K.
— Held, K. P. Hauptm. im 11. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Hennig, K. P. Rgtsquartiermeister zu Graudenz.
— Lt. Hercht, in Magdeburg.
— Lt. Hering, in Soldin.
— F. W. Herrmann, in Elbing.
— Kammergerichtsrath v. Hormensdorf, in Berlin.
— v. Hertell, K. P. Maj. im 1. Schles. Hus. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Hessberg, K. P. Sec. Lt. im 2. Ostpr. Inf. Rgt.
— v. Hessen, K. P. Maj. im 6. Schles. Landw. Inf. Rgt. zu Oels.
— Hesse v. Hessenthal, K. P. Cap. bei der 2. Ing. Br.
— v. Heugel, K. P. Hauptm. b. Colb. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Heugel, K. P. Sec. Lt. bei der Magdeb. Art. Br.
— v. Heyne, K. P. Maj. beim 29. Inf. Rgt.
— Hilbert, K. P. Sec. Lt. im 6. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Baron v. Hiller, K. P. Ob. Lt. und Comm. des Litth. Drag. Rgts. R. d. e. K.
— v. Hiltebrand, K. P. Lt. im 1. Pomm. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Hindenburg, K. P. Sec. Lt. im 3. Neum. Landw. Inf. Rgt.
— Hinrichs, K. P. Gen. Lieutenant. R. d. e. K. u. a. O.
— Amtmann Hintze, in Otterberg.
— v. Hippel, K. P. Cap. im 2. Ostpr. Inf. Rgt.
— v. Hirsch, K. P. Cap. beim 1. Schles. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Hobe, K. P. Gen. Maj. d. Kav. u. Br. Comm. in Posen. R. d. e. K. u. a. O.
— Major v. Hoberg, zu Trabnitz.
— Hoffmann, K. P. Pr. Lt. und Adj. bei der 1. Ing. Br.
— Hofmann, K. P. Reg. Secretär in Magdeburg.
— Hoffmeister, K. P. Cap. u. Art. Offiz. des Platzes Erfurth. R. d. e. K.
— Cap. Holder-Egger, zu Labes.
— v. Holleben, K. P. Sec. Lt. im Leib Inf. Rgt.
— J. W. Hollefreund, in Havelberg.
— L. Hollefreund, in Havelberg.
— v. Holly, K. P. Rittm. bei der Kav. Abth. des 2. Schles. Landw. Inf. Rgts.
— v. Holtorf, Cap. bei der Westph. Art. Br.
— Destillateur Homann, in Stettin.
— Ob. Lt. Stael v. Holstein, in Labes.
— Kaufmann Hoepner, in Ragnit.
— Hoeppner, K. P. Cap. b. 33. Inf. Rgt. zu Stettin. R. d. e. K.
— v. Horn, K. P. Gen. Maj. und Command. der Festung Magdeburg. R. d. e. K. u. a. O.
— Kaufm. Hotho, in Berlin.
— R. C. Hotze, in Graudenz.
— C. Hübner, K. P. Pr. Lt. im 18. Inf. Rgt. R. d. e. K.

Hr. Graf v. Hülsen, K. P. Maj. und Adj. bei der Commendantur in Danzig. R. d. e. K. etc.
— Humbert, K. P. Cap. und Chef der Handwerks-Compagnie der Westpr. Art. Br.
— Baron v. Hünken, K. P. Rittm. vormals im 8. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— Bancodirector Hundt, in Berlin.
— v. Jaminet, K. P. Maj. im 6. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Justizrath Jarzow, in Güstrow.
— Kreis-Rendant Jedrzeiewsky, in Thorn.
— v. Jeetze, K. P. Cap. im 2. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Haupt-Banco-Buchhalter Jensen, in Berlin.
— v. Jochens, K. P. Ob. Lt. beim 22. Inf. Rgt. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Joeden, auf Grabow.
— Joffroy, K. P. Lt. im 1. Pom. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Proviantmeister Jung, in Graudenz.
— Inspector Junggebauer, in Lampersdorf.
— Landrath v. Ivernois, in Gleiwitz.
— Kadelbach, K. P. Sec. Lt. im 1. Ostpr. Inf. Rgt.
— Kaiser, K. P. Cap. im 27. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Kamke, Ob. Lt. und Com. des 3. Pom. Landw. Inf. Rgts. R. d. e. K. etc.
Die Städtische Kämmerei in Graudenz.
Hr. Graf v. Kanitz, in Berlin.
— Graf v. Kanitz, K. P. Maj. und Dienstleistender Flügel-Adj. Sr. Majest. des Königs, in Berlin. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Kaphengst, K. P. Rittm. im 6. Kurm. Landw. Kav. Rgt.
— v. Karczewsky, K. P. Cap. im 2. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Karnheim, K. P. Sec. Lt. im 3. Pomm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Karwinsky, K. P. Rittm. und Com. der Proviant-Colonne No. 26.
— Kassner, K. P. Sec. Lt. bei der Gendarmerie.
— v. Katte, K. P. Maj. b. 26. Inf. Rgt. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Kemphen, K. P. Ob. und Com. von Stralsund. R. d. e. K. etc.
— Ob. Lt. v. Kempski, zu Oels. R. d. e. K.
— Kieschke, K. P. Sec. Lt. im 22. Inf. Rgt.
— Prediger Kieter, zu Landsberg a. d. W.
— Prediger Kirchner, in Schlave.
— Insp. Kirchner, in Halle.
— Baron v. Kittlitz, 1. K. P. Cap. im Ostpr. Jäg. Bat. R. d. e. K.
— Baron v. Kittlitz 2., K. P. Sec. Lt. im Ostpr. Jäger Bat. R. d. e. K.
— Klapperbein, K. P. Pr. Lt. bei der Westph. Art. Br. R. d. e. K.
— v. Klaren, K. P. Cap. im 28. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Kleist, K. P. Ob. Lt. beim 1. Leib Hus. Rgt. zu Posen. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Kleist, K. P. Ob. Lt. im Ing. Corps. R. d. e. K. etc.
— Maj. v. Kleist, in Dobbron.
— v. Kleist, K. P. Cap. im 1. Pomm. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Klembt, K. P. Sec. Lt. im 1. Westpr. Inf. Rgt.
— Geh. Finanzrath v. Klewenow, in Berlin.
— Kluger, K. P. Lt. beim 2. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Candid. Klütz, zu Trieglaff.
— Knack, zu Pulvermühle bei Hammerstein.
— Knoblach, K. P. Sec. Lt. im 5. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Knorr, K. P. Maj. und Com. des 6. Garn. Bat. R. d. e. K.
— Fr. v. Knorr, K. P. Maj. beim 28. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Anders genannt v. Knorr, K. P. Cap. im 6. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Kolbe, K. P. Sec. Lt. im 2. Ostpr. Inf. Rgt.
— Kolbe, K. P. Pr. Lt. im 1. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
Frau Kammerherrin J. v. Koenemann, geb. v. Bischofshausen auf Pritzier.
Hr. Lt. Koenig, zu Gleiwitz.
— König, K. P. Sec. Lt. im 18. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Königer, K. P. Sec. Lt. im 1. Westpr. Inf. Rgt.
— Koeppen, K. P. Maj. und Art. Offizier des Platzes Glogau. R. d. e. K.
— Oberlandesgerichtsrath Korella, in Ragnit.
— v. Korth, K. P. Hauptm. im 1. Pomm. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— A. Kosack, K. P. Sec. Lt. im Leib Inf. Rgt.
— v. Koseritz, K. P. Maj. und Com. des Garn. Bat. der Gren. Br. zu Spandau.
— v. Kofs, K. P. Sec. Lt. im 14. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Kothe, K. P. Lt. u. Adj. im 7. Schles. Landw. Kav. Rgt.
— Kottulinsky, K. P. Maj. und Com. im 1. Schles. Ldw. Inf. Rgt. R. d. e. K. u. a. O.
Hr. Baron v. Kotzau, K. P. Lt. im 8. Schles. Landw. Kav. Rgt.
— v. Kracht, K. P. Rittm. im 7. Schles. Landw. Kav. Rgt.
— Postsecretär Krajewski, zu Oppeln.
— v. Kraker, K. P. Hauptm. beim Colb. Inf. Rgt.
— Dr. Kranz, K. P. Rgts. Chir. im 1. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Krause, K. P. Cap. b. 18. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Krause, K. P. Pr. Lt. im Pom. Hus. Rgt.
— Krause, K. P. Wachtmeister im 1. Schles. Hus. Rgt.
— Krefs, K. P. Cap. im 1. Kurm. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Kriele, K. P. Cap. beim 1. Kurm. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Lt. v. Krocher, zu Gleiwitz.
— J. J. Krocker, Kaufmann, in Königsberg.
— Kroker, K. P. Pr. Lt. bei der 1. Ing. Br.
— Rendant Kroseck, zu Hammerstein.
— v. Krüger, K. P. Maj. im 1. Pom. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Dr. Krüger, in Schwerin.
— Stadtrichter Krüger, zu Rohna.
— Krüger, K. P. Feld-Colonnenjäger im reit. Corps.
— Oberjäger Kuhlmey, zu Kendzin in Schlesien.
— Rittm. Kuhr, in Tilsit.
— v. Kummer, K. P. Pr. Lt. im Ing. Corps.
— Graf v. Kunheim, K. P. Sec. Lt. im 4. Cüras. Rgt.
— v. Kunitzky, K. P. Cap. im 22. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Küntzel, K. P. Sec. Lt. im Stettiner Garde Landw. Bat. R. d. e. K.
— Kurgas, K. P. Cap. in der Rhein Art. Br. R. d. e. K.
— v. Kurnatowsky, K. P. Ob. und Com. des 1. Ostpr. Inf. Rgts. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Kursaell, K. P. Hauptm. beim Colb. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Kurz, K. P. Capt. im 28. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— G. Kuss, K. P. Sec. Lt. im 1. Pomm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Kuylenstjerna, K. P. Maj. im 1. Pom. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Accise-Einnehmer Ladendorf, in Baldenburg.
— Dr. Landvoigt, in Graudenz.
— Lange, K. P. Lt. beim 19. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Langerbeck, K. P. Pr. Lt. im 1. Schles. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— A. Langschmidt, in Grabow in Meklenburg.
— v. Larisch, K. P. Sec. Lt. im 2. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Lautier, K. P. Rittm. bei der Kav. Abt. des 3. Schl. Landw. Inf. Rgts.
— v. Lebbin, K. P. Maj. und Com. des 19. Garn. Bat. R. d. M. V. O.
— v. Lebbin, K. P. Maj. i. 21. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Ledebur, K. P. Ob. Lt. und Com. des 15. Inf. Rgts. zu Königsberg i. P. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Lemke, K. P. Cap. beim 22. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Agent Lemke, zu Berlin.
Mad. Lentz, in Graudenz.
Hr. A. Lentze, K. P. Cap. im 16. Inf. Rgt.
— Leo 1. K. P. Cap. bei der Westpr. Art. Br. R. d. e. K.
— Lepel, K. P. Sec. Lt. i. Brandenb. Uhl. Rgt. R. d. e. K.
— Licentinspector Leppert, in Parchim.
Die Lesebibliothek in Perleberg.
Hr. v. Leslie, K. P. Maj. im 12. Garn Bat. R. d. e. K. etc.
— v. Lettow, K. P. Cap. im 2. Brandenb. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— J. S. G. Leutloff, K. P. freiw. Jäger in Soldin.
— v. Leutsch, K. P. Rittm. im 7. Schles. Landw. Kav. Rgt. R. d. e. K.
— v. Lieboherr, vormals K. P. Maj. u. Com. des 1. Kurm. Landw. Kav. Rgts. R. d. e. K.
— Maj. v. Liebenroth, in Berlin. R. d. e. K.
— Liegnitz, K. P. Pr. Lt. beim 1. Schles. Inf. Rgt.
— Amtmann Lietzmann, in Dahlwitz bei Berlin.
— Kriegesrath Lietzmann, in Berlin.
— Inspector Limprecht, zu Boddin.
— Lindekamm, K. P. Cap. im Garn. Bat. No. 1.
— Graf v. Lindenau, K. P. Gen. Maj. und Inspecteur der Landw. im Reg. Depart. Frankfurth. R. d. e. K. u. a. O.
— Landj. Lindstaedt, zu Magdeburgerforth.
— v. Linger, K. P. Pr. Lt. und Br. Adj. der Garde Art. Br. R. d. e. K.
— v. d. Lingk, K. P. Cap. i. 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Linke, K. P. Sec. Lt. bei der Schles. Art. Br.
— v. Linsingen, K. S. Lt. im 2. Grenad. Bat.
— v. Lipinsky, K. P. Sec. Lt. im Brandenb. Uhl. Rgt. R. d. e. K.
— Lobeck, K. P. Sec. Lt. im Meklenb. Hus. Rgt.

Hr. v. Loebel, K. P. Ob. und Com. des Brandenb. Cüras. Rgts. R. d. e. K. zu Schönebeck.
— Loefke, freiw. Jäger im Litth. Drag. Rgt.
— Lofbach, K. P. Feld-Colonnen Jäger.
— v. Lorch, K. P. Maj. und Com. des 24. Garn. Bat.
— Lorenz, K. P. Hauptm. i. 11. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Graf v. Lottum, K. P. Gen. Lt. R. d. e. K. u. a. O.
— Lucas, K. P. Sec. Lt. im Garn. Bat. No. 1.
— Lüdemann, in Hamburg.
— v. Lüderitz, K. P. Sec. Lt. im Brandenb. Cüras. Rgt.
— J. A. Lüders, in Hamburg.
— F. S. Lüdicke, Inu. in Rheinsberg.
— Ludwig, K. P. Cap. im 6. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— F. v. Mach, K. P. Cap. im Leib Inf. Rgt. beim 1. Bat. in Crossen, R. d. e. K.
— v. Mach, K. P. Lt. im 1. Pom. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Rittm. Baron v. Maltzahn, auf Gültz.
— Baron v. Malzahn, auf Rottmannshagen.
— Malwitz, K. P. Sec. Lt. im 3. Pom. Landw. Inf. Rgt.
— J. S. Mandt, in Thorn.
— v. Mangold, K. S. Lt. im 2. Gren. Bat.
— Stadtgerichtsdirector Maenling, in Rügenwalde.
— v. Manteuffel, auf Elsenow.
— Justiz-Commissarius Marchand, in Berlin.
— de Marées, K. P. Cap. im 2. Jäger Bat.
— Marquardt, K. P. Lt. im 1. Pom. Inf. Rgt. zu Stettin. R. d. e. K.
— Oberbergrath Martins, in Berlin.
— Banco-Buchhalter Martins, in Berlin.
— A. v. Massow, K. P. Cap. im Leib Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Anton Maria Graf v. Matuschka, auf Zülts.
— Matzke, K. P. Pr. Lt. vormals im 6. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Meerkatz, K. P. Ob. Lt. bei der Schles. Art. Br. R. d. e. K. etc.
— Mehring, K. P. Lt. im 26. Inf. Rgt.
— Meissner, K. P. Sec. Lt. im 14. Inf. Rgt.
— Rendant Mellien, in Thorn.
— Kaufmann Menk, in Parchim.
— Teichinspector Mentzel, zu Marienburg.
— Pastor Merian, zu Perlin, in Meklenb.
— Mertens, K. P. Feldw. im 1. Ostpr. Inf. Rgt.
— Metzenthin, K. P. Sec. Lt. im 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Buchhändler Metzler, in Stuttgardt.
— Kriegesrath Meyer, in Graudenz.
— Meyer, K. P. Maj. und Art. Offiz. des Platzes Minden. R. d. e. K. etc.
— E. F. Meyer, K. P. Sec. Lt. bei der 2. Ing. Br.
— N. Meyerowitz, Kais. Russ. Cron-Commissionär.
— Kaufmann Michaelis, in Stettin.
— Michaelis, K. P. Sec. Lt. im 15. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Michalowsky, K. P. Sec. Lt. im 1. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Kaufmann Michalski, in Königsberg in Pr.
— v. Mickusch, K. P. Pr. Lt. im 22. Inf. Rgt.
— Pfarrer Mielke, in Spillen bei Ragnit.
— Lt. Mielke, in Wischwill bei Tilsit. R. d. e. K.
— Superintendent Mielke, in Ragnit.
— Ch. Miller, K. R. Gen. Maj. in Byalistok.
— v. Minkwitz, K. P. Maj. im 2. Schles. Landw. Cav. Rgt.
— Modrach, K. P. Hauptm. u. Com. der 1. Pionier Abth. R. d. e. K.
— v. Mogilowsky, K. P. Ob. Lt. im 2. Pom. Landw. Inf. Rgt.
— Oberj. Möhring, in Jacobshagen, R. d. e. K.
— Inspector Moll, in Perlin, in Meklenb.
— Mollard, K. P. Pr. Lt. b. d. Rhein. Art. Br. R. d. e. K.
— General-Feldmarschall v. Möllendorf, in Havelberg.
— G. Moeller, in Stralsund.
— v. Montowt, K. P. Maj. beim 15. Garn. Bat.
— v. Morawsky, K. P. Cap. und Platz Maj. zu Thorn.
— F. J. Mosnsky, in Graudenz.
— Moser, K. P. Pr. Lt. im Ing. Corps. R. d. e. K.
— Mudrack, K. P. Pr. Lt. und Adj. im 1. Neum. Ldw. Inf. Rgt.
— Mühler, K. P. Lt. und Adj. im 19. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Müller I. K. P. Pr. Lt. im 2. Neum. Inf. Rgt. zu Labes.
— Müller, K. P. Pr. Lt. beim Schles. 12. Landw. Inf. Rgt.
— Müller, K. P. Sec. Lt. im 2. Neum. Landw. Kav. Rgt.
— Müller, K. P. Rittm. im Brand. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— Müller, K. P. Pr. Lt. bei der Rheins. Art. Br.
— Mumme, K. P. Sec. Lt. im 11. Inf. Rgt.
— Baron v. Münchhausen, auf Hoherz.
— v. Münchow I. K. P. Pr. Lt. im Leib Inf. Rgt. R. d. e. K.

Hr. v. Natzmer, K. P. Cap. der 1. Pom. Prov. Inf. Comp.
— Nauk, K. P. Cap. im Ing. Corps.
— Regierungs-Rath Naude, in Berlin.
— Kaufmann Neaus, in Thorn.
— Hütteninspector Nega, in Pollwarda.
— v. Neitzschütz, K. P. Ob. Lt. und Com. des Garn. Bat. No. 1.
— Kaufmann Nerger, in Parchim.
— W. v. Nettelhorst, K. P. Ob. Lt. beim 26. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Netz, K. P. Hauptm. im Garn. Bat. der Gren. Br.
— Neuhaus, K. P. Lt. beim 1. Schles. Hus. Rgt.
— Neuhaus, K. P. Sec. Lt. im Pom. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— G. J. Neumann, in Elbing.
— Neumann, K. P. Rgts.-Chir. beim Leib. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Secretär Neusang, in Königsberg.
— Neuscheller, K. P. Pr. Lt. bei der Magdeb. Art. Br.
— v. Niebelschütz, K. P. Sec. Lt. im 11. Inf. Rgt.
— v. Niesenburg, K. P. Cap. im 10. Garn. Bat.
— Nitardy, K. P. Pr. Lt. im 3. Pom. Landw. Inf. Rgt.
— v. Nitka, K. P. Maj. ausser Diensten.
— Nitsch, K. P. Sergeant im 1. Ostpr. Inf. Rgt.
— Doctor Nizze, in Prenzlau.
— v. Nohr, K. P. Pr. Lt. und Adj. im 1. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Registrator Noske, in Elbing.
— v. Obernitz, K. P. Cap. im 2. Ostpr. Inf. Rgt.
— Oehlert, K. P. Maj. und Com. der 2. Brandenb. Prov. Inv. Comp.
— Opitz, K. P. Lt. beim 1. Schles. Inf. Rgt. in Glogau.
— Hauptm. v. Oppeln, zu Zielenzig.
— v. Oppen, K. P. Gen. Major.
— v. Orsfeld, K. P. Hauptm. im Gen. Stabe, R. d. e. K.
— Graf v. d. Osten Sacken, zu Güstrow.
— v. Osten, K. P. Cap. im Bresl. Garde Landw. Bat. R. d. e. K.
— v. d. Osten, K. P. Ob. Lt. zu Labes. R. d. e. K.
— v. Osten, auf Plate bei Greifenberg.
— v. Osten, in Platow.
— v. Oesterheld, K. P. Sec. Lt. im Litth. Drag. Rgt.
— Oestreich, K. P. Pr. Lt. i. 2. Neum. Landw. Cav. Rgt.
— v. Ostrowsky, K. P. Pr. Lt. und Adj. im 13. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Dr. Ott, in Ziesar.
— v. Owitzky, K. P. Cap. i. 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Owstien, K. P. Maj. im 21. Lin. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Paczkowsky, K. P. Maj. auf Paltzig bei Züllichau. R. d. e. K.
— Registrator Pantell, in Elbing.
— v. Pauladorff, K. P. Ob. Lt. im Drag. Rgt. Königinn, R. d. e. K.
— v. Paussardiere, K. P. Sec. Lt. im 1. Ostpr. Inf. Rgt.
— v. Pawelscz, K. P. Ob. Lt. R. d. e. K.
— v. Pelcherzim 2. K. P. Maj. und Kreis-Br. bei der Gendarmerie.
— v. Pelkowsky, K. P. Sec. Lt. im Litth. Drag. Rgt. R. d. e. K.
— Buchhändler Perthes et Besser, in Hamburg.
— v. Petri, K. P. Maj. i. Colb. Inf. Rgt. R. d. e. K. u. a. O.
— Pfeil, K. P. Cap. in der Westph. Art. Br. R. d. e. K.
— F. v. Pfeil, K. P. Cap. im 5. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Pförtner v. d. Hölle, K. P. Pr. Lt. im 1. Schles. Hus. Rgt.
— G. Pichler, in Ragnit.
— Gen. Lt. v. Pirch, in Berlin. R. d. e. K. u. m. h. O.
— v. Pirch, K. P. Ob. Lt. im 1. Elb Landw. Inf. Rgt. R. d. St. Joh. O.
— Pirscher, K. P. Maj. bei der Handw. Comp. d. Rhein. Art. Br. R. d. e. K. u. a. O.
— Pitsch, K. P. Postdirector in Byalistock.
— v. Planitz, K. S. Lt. in der Leib Grenad. Garde.
— v. Platen, K. P. Cap. in der Br. zu Colberg. R. d. e. K.
— Gen.-Major v. Platen, R. d. e. K. etc.
— Baron v. Platen, K. P. Pr. Lt. u. Adj. im 11. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Platen, K. P. Major im 21. Linien Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Graf v. Plessen, zu Ivenak im Meklenb.
— Cap. Pluns, in Hamburg.
— Hauptm. v. Poblocki, in Labes.
— v. Podewils, K. P. Ob. Lt. u. Com. d. 13. Schles. Ldw. Inf. Rgts. R. d. e. K. etc.
— v. Poelten genannt Clout, K. P. Cap. im 31. Inf. Rgt.
— v. Prittwitz, K. P. Rittm. im 11. Hus. Rgt. zu Ratibor, R. d. M. V. O.
— C. Pomme, Stud. Jur. in Halle.
— Stadtrath Poselger, in Berlin.

Hr. Dom-Vicarius Prager, in Havelberg.
— Precher, K. P. Pr. Lt. im 18. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Presson, K. P. Sec. Lt. im 6. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Preufs, K. P. Cap. bei der Gendarmerie. R. d. e. K.
— v. Preufser, K. P. Lt. im 1. Pom. Inf. Rgt.
— v. Pritzelwitz, K. P. Rittm. im Garde-Hus. Rgt. R. d. e. K.
— v. Pritzelwitz, K. P. Major beim Schles. Cüras. Rgt.
— v. Probst, K. P. Sec. Lt. im Brandenb. Hus. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Proeck, K. P. Sec. Lt. im Brandenb. Drag. Rgt. R. d. e. K.
— v. Pullet, Gen.-Major bei der 1. Ing. Br. R. d. e. K. u. a. O.
— Pustar, K. P. Lt. im 1. Leib Hus. Rgt. zu Posen. R. d. e. K.
— Lt. v. Puttkammer, in Magdeburg.
— Amtmann Puttmammer, zu Peterkow.
— Raslec, K. S. Lt. im reit. Art. Corps.
— v. Radecke, K. P. Cap. bei der 1. Ing. Br. R. d. St. Annen Ordens 3. Cl.
— Sec. Lt. Rampold, in Schweidnitz. R. d. e. K.
— Kaufmann Raeschke, in Thorn.
— Hauptm. v. Ravenstein, in Prenzlau.
— v. Raussendorff, K. P. Rittm. im 1. Neum. Landw. Cav. Rgt. R. d. e. K.
— v. Raussendorf, K. P. Major im 1. Churm. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Reckow, K. P. Oberst und Com. des 21. Linien Inf. Rgts. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Reckowsky, K. P. Hauptm. im 29. Inf. Rgt.
— v. Rebenstock, K. P. Pr. Lt. im 2. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Redlich, K. P. Cap. bei der Rheinischen Art. Br. R. d. e. K.
— Kreiseinnehmer Reetz, in Schlawe.
— Regely, K. P. Lt. im 7. Schles. Landw. Kav. Rgt.
Die Königl. Preufs. Regierungs-Bibliothek in Stralsund.
Die Königl. Preufs. Neum. Regierungs-Bibliothek.
Hr. Rehbach, K. P. Pr. Lt. vormals im 6. Garn. Bat.
— Rehfeldt, K. P. Pr. Lt. im 1. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Reiboldt, K. P. Hauptm. im 27. Inf. Rgt.
— Professor Dr. Reich, in Berlin.
— Fr. v. Reiche, K. P. Cap. im 28. Inf. Rgt. beim Armee-Corps in Frankreich zu Longwy.
— Reichel, K. P. Lt. im Meklenb. Hus. Rgt. a. D.
— v. Reichenbach, K. P. Maj. im 2. Posenschen Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Major Graf v. Reichenbach.
— Reinhard, K. P. Major a. D. vorm. im 7. Schles. Ldw. Inf. Rgt.
— v. Reinsperg, K. P. Hauptm. im 27. Inf. Rgt.
— v. Reissewitz, K. P. Lt. bei der Pom. Art. Br. R. d. e. K.
— Reissert, K. P. Sec. Lt. im 1. Westpr. Inf. Rgt.
— v. Reitzenstein, K. P. Lt. im Schles. National-Hus. Rgt.
— v. Reitzenstein, K. P. Ob. Lt. im 1. Pom. Inf. Rgt. in Stettin, R. d. e. K. etc.
— Baron v. Reitzenstein I. K. P. Cap. im Generalstabe. R. d. e. K.
— Pächter Rettig, zu Boddin im Meklenb.
— Hauptm. v. Retzdorf. in Vehlow.
— Staatsrath Ribbentrop, zu Berlin. R. d. e. K. etc.
— Richter, K. P. Sec. Lt. im 6. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— Prediger Richter, in Berlin.
— Pfarrer Richter, in Riesenburg.
— J. C. Richter, in Königsberg in Pr.
— Riedel, K. P. Cap. im 7. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Rieger, K. P. Pr. Lt. im 1. Westpr. Dragoner Rgt. R. d. e. K. etc.
— Graf v. Rittberg, K. P. Cap. im 5. Ostpr. Landw. Inf. Rgt. zu Braunsberg.
— Gustav v. Rochow.
— Rocke, K. P. Lt. im 21. Neum. Landw. Inf. Rgt.
— v. Rohde, K. P. Major im 21. Linien Inf. Rgt.
— v. Röhl, K. P. Oberst und Brigadier der Westph. Art. Br. R. d. e. K. u. a. O.
— Rohn 2. K. P. Sec. Lt. bei der Westph. Art. Br. R. d. e. K. etc.
— v. Rohr, K. P. Ob. Lt. und Com. d. 24. Inf. Rgts. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Rohr, K. P. Oberst und Inspector der Landw. im Regierungs-Departement Potsdam.
— Hauptm. v. Rohr, in Greiffenhagen.
— Röhrdanz, K. P. Cap. beim 13. Inf. Rgt. zu Königsberg in Pr. R. d. e. K. etc.
— v. Roemer, K. S. Major in der Leib Gren. Garde.

Hr. Stadtrath Rommert, zu Landsberg a. W.
— Senator Roennberg in Parchim.
— v. Rosenberg Gruscz̧insky, Major im 2. Ostpr. Inf. Rgt. in Königsb. in Pr. R. d. e. K. etc.
— Landrath v. Rosenberg Grusczinsky, z. Graudenz
— Pächter Rosenberger, in Ragnit.
— C. J. Rosenow, in Graudenz.
— v. Rosenzweig, K. P. Maj. u. Art. Offizier des Platzes Neifse.
— Apotheker Röstel, in Landsberg a. d. W.
— v. Rothenburg, K. P. Cap. im Ing. Corps. R. d. e. K. etc.
— Rother, K. P. Lt. im 12. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— v. Rouppert, K. P. Pr. Lt. im Brandenb. Uhlanen Rgt. R. d. e. K.
— v. Rüdgisch, K. P. Hauptm. beim 17. Inf. Rgt.
— Rgts. Chir. Rudolph, in Königsberg in Pr.
— Rühle, K. P. Sec. Lt. im 22. Inf. Rgt.
— Geh. exp. Sec. Rumschöttel, in Berlin.
— v. Ryssel II. K. P. Gen.-Major u. Com. der Br. in Glogau. R. mehrerer Orden.
— Sahm, K. P. Unteroffiz. im 2. Ostpr. Inf. Rgt.
— v. Salisch, K. P. Cap. im 30. Inf. Rgt. zu Danzig. R. d. e. K.
— Seifensieder Sänger, sen. in Thorn.
— Seifensieder Sänger, jun. ebend.
— J. D. Sanitz in Havelberg.
— Sannow, K. P. Cap. b. d. Brandenb. Art. Br. R. d. e. K.
— Justizrath Sartorius in Thorn.
— Saudten, K. P. Feldwebel im Art. Corps.
— Gastwirth Saul in Parchim.
— Schach v. Wittenau, K. P. Pr. Lt. bei der Pr. Art. Br. R. d. e. K.
— v. Schachtmeyer, K. P. Cap. im 19. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Schack, K. P. Rittm. im Garde Hus. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Schack, 2. K. P. Sec. Lt. beim Garde Jäger Bat. R. d. e. K.
— Schade, K. P. Pr. Lt. beim 19. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Schaeffer, K. P. Sec. Lt. im 1. Westpr. Drag. Rgt. R. d. e. K.
— Kaufmann Schallehn, in Torgau.
— v. Schaetzel, K. P. Maj. im 10. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Schauert, K. P. Sec. Lt. im 1. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Schaumberg, K. P. Major i. 18. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Schaumberg, K. P. Sec. Lt. im 2. Ostpr. Inf. Rgt.
— Scheele, K. P. Sec. Lt. im 2. Pom. Landw. Inf. Rgt.
— Scheffler, K. P. Cap. bei der Rheinischen Art. R. d. e. K. etc.
— v. Schenkendorf, K. P. Sec. Lt. im Leib Inf. Rgt.
— Schepe, K. P. Lt. i. 6. Schles. Ldw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Schettler, in Wischwill bei Ragnit.
— v. Scheve, K. P. Rittm. im Meklenb. Hus. Rgt.
— v. Scheven, K. P. Cap. im 14. Inf. Rgt.
— v. Schierstaett, Erbherr auf Paplitz.
— Praeceptor Schimmelpfennig, in Ragnit.
— Schindler, K. P. Sec. Lt. im 4. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Schirche, K. P. Cap. im 4. Schles. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Schuldirector Schirmer, in Thorn.
— v. Schlegel, K. P. Pr. Lt. im 27. Inf. Rgt.
— v. Schlichten, K. P. Sec. Lt. im 2. Schles. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— v. Schlichting, K. P. Sec. Lt. im 19. Inf. Rgt.
— Schlichting, K. P. Sec. Lt. im 18. Inf. Rgt. zu Mainz. R. d. e. K.
— v. Schlieffen, K. P. Rittm. Erbherr auf Soldikow.
— v. Schmalensee, K. P. Ob. Lt. u. Com. des 1. Kurm. Landw. Inf. Rgts. R. d. e. K. u. a. O.
— Oberförster Schmarsow, zu Schildfeldt.
— Schmeer, K. P. Hauptm. beim 11. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— v. Schmeling, K. P. Cap. im 30. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Schmidt, K. P. Gen.-M. v. d. Art. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Schmidt, K. P. Ob. Lt. beim 12. Hus. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Schmidt K. P. Cap. b. d. 1. Ing. Br. R. d. e. K.
— Schmidt 2., K. P. Cap. in der Westph. Art. Br. R. d. e. K.
— Schmidt 1. K. P. Pr. Lt. bei der Schles. Art. Br.
— Schmidt, K. P. Pr. Lt. im 3. Ostpr. Inf. Rgt.
— Schmidt, K. Pr. Sec. Lt. im Ostpr. Jäger Bat. R. d. e. K.
— Schmidt, K. P. Lt. im 2. Kurm. Inf. Rgt.
— Schmidt, K. P. Lt. auss. Dienst. vormals im Ing. Corps.
— H. Schmidt, K. P. freiw. Jäger im Pom. Gren. Bat.

Hr. Schmidt, K. P. freiw. Jäger im Detachement des Brand. Drag. Rgts.
— v. Schmieder, K. P. Pr. Lt. bei der 3. Ing. Br.
— Schneider, K. P. Bat. Chir. beim 4. Schles. Ldw. Rgt.
— Schnicke, K. P. Pr. Lt. im 27. Inf. Rgt.
— Schober, K. P. Sec. Lt. im 2. Neum. Landw. Inf. Rgt.
— Scholrin K. P. Bat. Chir.
— v. Scholten, K. P. Oberst bei der Brandenb. Art. Br. R. d. M. V. O.
— Oberamtmann Schönberg, in Ziesar.
— Buchhalter Schoenberg, in Elbing.
— v. Schoenermark, K. P. Cap. im Gren. Rgt. Kaiser Alexander.
— Schönert, K. P. Sec. Lt. im 1. Kurm. Ldw. Inf. Rgt.
— Kaufm. Schoenfeld, in Torgau.
— v. Schoenholz, K. P. Cap. im 19. Garn. Bat.
— Kammerrath Schoenwald, zu Talorysken.
— v. Schouler, K. P. Maj. i. 19. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Schrabisch, K. P. Cap. im Schles. Schützen Batail. R. d. e. K.
— Schroeder, K. P. Cap beim 33. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Simon Schropp et Comp. in Berlin.
— Baron v. Schrötter, K. P. Etats-Minister.
— Baron v. Schrötter, K. P. Maj. im 3. Westpr. Landw. Inf. Rgt.
— Rittm. Baron v. Schroetter, R. d. e. K.
— Schuberth, K. P. Sec. Lt. im 6. Schl. Ldw. Kav. Rgt.
— Schubat, K. P. Unteroffiz. im 1. Ostpr. Inf. Rgt.
— Schuall, K. P. Cap. im 2. Posenschen Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
Die Schulbuchhandlung in Braunschweig.
Hr. v. Schuler gen. v. Senden, K. P. Gen. Lt. u. Com. von Torgau. R. d. M. V. O.
— Schüler, K. P. Cap. in der Magdeb. Art. Br. R. d. e. K.
— Schültzki, K. P. Pr. Lt. i. d. 3. Ing. Br. R. d. e. K.
— Schulz, K. P. Lt. im 1. Pom. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Schulz II. K. P. Sec. Lt. im 2. Neum. Landw. Inf. Rgt.
— Schultz, K. P. Hptm. im 3. Neum. Landw. Inf. Rgt.
— v. Schütz, K. R. Obrist in Byalistock.
— Bergrath v. Schwanenfeldt in Graudenz.
— Schwantz, K. P. Lt im 1. Schles. Hus. Rgt.
— F. M. Schwartz, in Thorn.
— Schwarz, K. P. Sec. Lt. im 13. Inf. Rgt.
— Maj. v. Schwarzen, in Stralsund.
— v. Schwemler, K. P. Maj. b. 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Graf v. Schwerin, K. P. Rittm. im 8. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— v. Schwerin, K. P. Cap. vorm. im 2. Kurm. Ldw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Schwierz, K. P. Pr. Lt. b. 4. Ostpr. Inf. Rgt.
— Baron v. Seidlitz I., K. P. Cap. vormals im 13. Schles. Landw. Inf. Rgt. jetzt im 3. Schles. Landw. Inf. Rgt. in Freystadt.
— Baron v. Seidlitz II., K. P. Major im 10. Schles. Ldw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Selasinski, K. P. Maj. im 25. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Sennecke, K. P. Sec. Lt. i. Leib Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Sichard v. Sichardshofen, K. P. Maj. im 2. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Referendarius Siehr, in Insterburg.
— Siemon, K. P. Major und Art. Offiz. des Platzes Wesel R. d. e. K. etc.
— Snethlage, K. P. Cap. im 1. Ing. Corps. R. d. e. K.
— Graf zu Solms, K. S. Pr. Lt.
— Kaufmann Sommerfeldt, in Thorn.
— Albrecht v. Sonnenberg, Maj. u. Com. des Jäger Bat. Anhalt Bernburg.
— Commerzien-Rath Spalding, in Güstrow.
— Spaltholtz, K. P. Rgts. Chir. im Brandenb. Uhl. Rgt. R. d. e. K.
— Spillner, K. P. Cap. im 28. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Professor Sprengel, in Halle.
— Geh. Staatsrath v. Staegemann in Berlin.
— Hospitalinspector Stahl, in Torgau.
— Geh. Rath v. Stahn gen. Schiller, in Breslau.
— Staemler, K. P. Cap. im 28. Inf. Rgt.
— v. Stark, K. P. Maj. und Kreis-Brigadier der Gendarmerie von Ostpreussen.
— v. Steensen, K. P. Rittm. b. d. Kav. Abth. d. 2. Schles. Landw. Inf. Rgts.
— Lt. Stehr, in Hamburg.
— v. Stein, K. P. Pr. Cap. im Ing. Corps. R. d. e. K.
— v. Stein, K. P. Cap. b. 30. Garn. Bat. R. d. M. V. O.
— v. Stein, K. P. Pr. Lt. im 2. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Stein, K. P. Sec. Lt. im Ostpr. Jäger Bat. R. d. e. K.
— Steinbrecher, K. P. Lt. u. Adj. des 16. Garn. Bat.
— Steinbrecher, K. P. Oberj. im Ostpr. Jäger Bat.
— Steinecke, K. P. Sec. Lt. im 2. Neum. Ldw. Cav. Rgt.
— v. Steinmetz, K. P. Maj. i. 2. Neum. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
Hr. v. Steinmetz, K. P. Sec. Lt. im 1. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Steinsdorf, K. P. Cap. u. Adj. d. Hrn. Gen. Lt. v. Schuler.
— Major v. Steinwehr.
— v. Steinwehr, K. P. Maj. im 2. Pom. Ldw. Inf. Rgt.
— v. Stengel, K. P. Maj. im 1. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— Kammerherr Baron v. Stengelin, auf Rentzow etc.
— Stephany, K. P. Sec. Lt. beim 31. Inf. Rgt.
— Steuer, K. P. Sec. Lt. in der Pom. Art. Br. R. d. e. K.
— Baron v. Stillfried, K. P. Pr. Lt. bei der Kav. Abth. des 3. Schles. Landw. Inf. Rgts. R. d. e. K.
— v. Stockhausen, K. P. Major im 1. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Stojenthin, K. P. Ob. Lt. im 2. Pom. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Storch, K. P. Maj. im 6. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— Stosch, K. P. Lt. b. 12. Hus. Rgt.
— v. Strampf, K. P. Gen. Maj. d. Art. R. d. e. K. etc.
— v. Strantz, K. P. Cap. im 23. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Studiosus Strebe, in Halle.
— Strebelow, K. P. Pr. Lt. bei der Garde Art. Br. R. d. St. Georg Ordens 5. Cl.
— v. Streit, K. P. Ob. Lt. u. Commandant von Colberg. R. d. e. K. etc.
— v. Streng, K. P. Ob. Lt. im Dragoner Rgt. Königin. R. d. e. K.
— v. Stronenfels, Erbherr auf Neuhoff.
— v. Strobiszewsky, K. P. Maj. im 19. Garn. Bat.
— Struensee, K. P. Sec. Lt. im 11. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Banquier Struve, in Berlin.
— Kaufm. Stryk, in Schlave.
— Amtmann Stubenraauh, in Havelberg.
— v. Stülpnagel, K. P. Rittm. beim Brandenb. Uhl. Rgt. zu Soemmerda. R. d. e. K. etc.
— v. Stülpnagel, K. P. Cap. im 2. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Stülpnagel, K. P. Cap. u. Adj. b. H. Gen. Maj. v. Kraft. R. d. e. K. etc.
— v. Stutterheim, K. P. Oberst u. Com. des Brand. Uhl. Rgts. R. d. e. K. etc.
— Fr. v. Stutterheim, K. P. Maj. im 7. Kurm. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Ob. Lt. Stwolinski, in Labes.
— Succrow, Freischulze zu Prechlow.
— v. Sulkowsky, K. P. Sec. Lt. i. 5. Uhl. Rgt. R. d. e. K.
— Suppe, K. P. Pr. Lt. im 11. Schles. Ldw. Inf. Rgt.
— v. Suter, K. P. Maj. im 3. Rheinischen Ldw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Syboll, K. P. Sec. Lt. im 13. Inf. Rgt.
— Stanislaus v. Szymanowitz, K. P. Major u. Kreis-Brigadier bei der Gendarmerie zu Stettin. R. d. e. K.
— Taegen, K. P. Sec. Lt. im Brand. Uhl. Rgt.
— Tamm, zu Boddin in Meklenburg.
— Tartsch, K. P. Pr. Lt. im 6. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Graf Tauentzien v. Wittenberg, General der Inf. u. kommandirender General in Brandenburg und Pommern R. sämmtlicher Königlich-Preussischer und vieler anderen hohen Orden.
— Cap. Tepler in Burg.
— v. Tescher, K. P. Pr. Lt. b. Brandenb. Hus. Rgt.
— v. Thatrer, K. P. Sec. Lt. beim 22. Inf. Rgt.
— v. Thauer, K. P. Cap. in der Gendarmerie zu Cosel.
— v. Thein, K. P. Sec. Lt. im Brandenb. Uhl. Rgt.
— v. Thielau, K. P. Pr. Lt. b. d. Westph. Art. Br. R. d. e. K. etc.
— v. Thielau, K. P. Lt. im Cüras. Rgt. Grossfürst Constantin, Erbherr auf Lampersdorf.
— Thümmel, K. P. Sec. Lt. im 1. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Bernhard Tiessen, in Elbing.
— Collegienrath Tiffenbach, in Byalistock.
— v. Tinkel, K. P. Maj. bei der 2. Br. d. Ing. Corps. R. d. e. K.
— Toepel, K. P. Ob. Lt. b. d. 2. Br. d. Ing. Corps.
— Töppert, K. P. Sec. Lt. im 1. Kurm. Landw. Inf. Rgt.
— v. Treskow, K. P. Maj. im 1. Neum. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Treskow, K. P. Rittm. im 4. Cüras. Rgt. R. d. e. K.
— v. Treskow II. K. P. Pr. Lt. im Westpr. Uhlan. Rgt. R. d. e. K.
— Joh. Trojanus, K. P. Cap. im 31. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Troschke, K. P. Maj. b. 13. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Trost, K. P. Rittm. im 2. Westpr. Landw. Kav. Rgt.
— Trott, K. P. Lt. im 13. Schles. Landw. Inf. Rgt.
— Trützschler v. Falkenstein, K. P. Cap. im 30. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Tschammer, K. P. Sec. Lt. im 10. Hus. Rgt.
— v. Tschischwitz, Maj. im 1. Schles. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Tuchsen, K. P. Maj. bei der Garde Art. Br. R. d. e. K. etc.

Hr. v. Tümpling, K. P. Adj. b. Gen. Commando am Niederrhein. R. d. e. K. u. a. O.
— Uebel, K. P. Lt. beim Brandenb. Cüras. Rgt.
— Ueberschaer, K. P. Pr. Lt. b. d. Cav. Abthl. des 2. Schles. Landw. Inf. Rgts.
— Hptm. v. Ukermann, zu Labes.
— v. Ukermann K. P. Ob. Lt. u. Com. des 5. Kurm. Ldw. Kav. Rgts. R. d. e. K. etc.
— Ulrich, K. P. Pr. Lt. b. Collb. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Münzmeister Unger, in Berlin.
— Unruh, K. P. Sec. Lt. im 24. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— A. W. Unzer, Buchhändler in Königsb. in Pr.
— Uthemann, K. P. Pr. Lt. im 6. Kurm. Ldw. Inf. Rgt.
— v. Uttenhoven, K. P. Cap. i. 1. Neum. Ldw. Inf. Rgt.
— Vanselow, K. P. Pr. Lt. im 18. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Veith, K. P. Cap. in der Brandenb. Br. R. d. e. K.
— v. Vietsch, K. P. Lt. im 7. Schles. Landw. Cav. Rgt.
— Vogel, I. K. P. Sec. Lt. b. d. Garde Art. Br. R. d. e. K.
— Vosbruch, K. P. Sec. Lt. im 24. Garn. Bat. R. d. e. K.
— v. Wachowsky, K. P. Wachtm. i. 1. Schles Hus. Rgt.
— v. Wagenfeld, K. P. Rittm. im Cüras. Rgt. Großfürst Constantin.
— Hr. Prediger Wahl, in Marienwerder.
— v. Wahlen Jürgas, K. P. Gen. Maj. u. Br. Chef. R. d. e. K. u. a. O.
— Maj. v. Waldau, in Labes. R. d. e. K.
— v. Waldungen, K. P. Pr. Lt. im 17. Inf. Rgt.
— Wallbarth, K. P. Pr. Lt. im 2. Schles. Ldw. Cav. Rgt.
— v. Walter et Cronegk, K. P. Cap. i. 1. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— Waengler, K. P. Pr. Lt. i. 13. Schles. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Warburg, K. P. Gen. Maj. a. D. R. d. e. K.
— Warnecke, K. P. Sec. Lt. b. d. Pr. Art. Br. R. d. e. K.
— v. Wartenberg, K. P. Cap. b. 21. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Wartenberg, K. P. Hptm. b. 21. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Graf v. Wartensleben, K. P. Schloßhauptmann.
— Graf v. Wartensleben, K. P. Ob. Lt. u. Com. des 9. Schles. Landw. Inf. Rgts.
Frau Reichsgräfin v. Wartensleben, auf Schwirsen.
Hr. Zeug-Lt. Weber, zu Jülich.
— v. Wechmar, K. P. Lt. im 7. Schles. Landw. Cav. Rgt.
— v. Wedell, K. P. Cap. b. 16. Inf. Rgt.
— Lt. Wedell.
— Land- u. Stadtrichter, Wedemann, zu Hammerstein.
— Wegener, K. P. Sec. Lt. b. d. Pom. Art. Br. R. d. e. K.
— v. Weger, K. P. Maj. im 15. Schles. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Wegner, K. P. Maj. und Art. Offiz. des Platzes Pillau. R. d. e. K.
— Weiglien, K. P. Sec. Lt. im 1. Kurm. Ldw. Inf. Rgt.
— A. G. Weise, Rathsherr in Graudenz.
— Weitzmann, K. P. Cap. im 1. Pom. Landw. Inf. Rgt.
— Wellmann, K. P. Sec. Lt. b. 33. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Wenderich, K. P. Sec. Lt. u. Kreis-Offizier bei der Gendarmerie.
— W. Wenke, in Züllichau.
— v. Wensiersky, K. P. Cap. im 18. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Wentzel, K. P. Cap. im 25. Inf. Rgt.
— Wentzel, K. P. Pr. Lt. i. d. Rheins. Art. Br. R. d. e. K.
— Gutsbesitzer Wentzel, zu Torgau.
— v. Wentzel, K. P. Hptm. im Ing. Corps. R. d. e. K.
— v. Wenzel, K. P. Maj. u. Chef der 1. Brandenb. Prov. Inval. Comp.
— Wesenfeldt, K. P. Sec. Lt. im Leib Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Graf v. Westarp, K. P. Lt. im 12. Hus. Rgt.
— Westphal, K. P. Sec. Lt. b. 5. Ostpr. Landw. Inf. Rgt.
— Oberarzt Wiedeburg, zu Gleiwitz.
— Stud. Wiedemann, in Berlin.
— v. Wieschetzky, K. P. Cap. im 24. Garn. Bat.
— Wilde, K. P. Sec. Lt. beim 29. Inf. Rgt.
Hr. v. Wildowsky, K. P. Rittm. i. Brandenb. Uhlan. Rgt. R. d. e. K. etc.
— v. Wilhelmi, K. P. Cap. im 2. Posensch. Ldw. Inf. Rgt.
— Wilke, K. P. Cap. b. d. Pom. Art. Br. R. d. e. K.
— Wilkens, K. P. Sec. Lt. b. d. Westpr. Art. Br.
— v. Willamowitz, K. P. Cap. im 1. Posensch. Landw. Inf. Rgt.
— Berghptm. Wille in Rothenburg.
— Willigmann, K. P. Pr. Lt. bei der Kav. Abth. des 19. Schles. Ldw. Inf. Rgts. R. d. e. K.
— v. Willissen, K. P. Cap. im Gen. Stabe zu Breslau. R. d. e. K.
— Willmann, K. P. Maj. bei der Garde-Art. R. d. e. K.
— v. Winkler, K. P. Hptm. b. Colb. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Winterfeld, K. P. Rittm. im Lith. Drag. Rgt. R. d. e. K.
— v. Winterfeld, K. P. Cap. im 1. Pom. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Maj. v. Winterfeld. R. d. e. K.
— v. Winterfeld. K. P. Cap. i. 6. Kurm. Ldw. Inf. Rgt.
— Wirlitz, K. P. Pr. Lt. im 22. Inf. Rgt.
— Witte, K. P. Cap. bei der Garde Art. Br. R. d. e. K. u. a. O.
— Oberamtmann Witte, in Brugge bei Soldin.
— Cap. v. Wittich.
— Wittich, K. P. Sec. Lt. i. 7. Hus. Rgt. R. d. e. K.
— v. Witzenhausen, K. P. Sec. Lt. i. 1. Ostpr. Inf. Rgt.
— v. Witzleben, K. P. Oberst und Insp. der Garde zu Berlin. R. d. e. K.
— v. Wnuck K. P. Hptm. im 1. Pom. Inf. Rgt.
— v. Wober, K. P. Sec. Lt. b. 1. Westpr. Inf. Rgt.
— v. Wobser, K. P. Cap. im Garn. Bat. No. 1.
— Pächter Wodtke, zu Zampke.
— v. Wohlgemuth, K. P. Cap. im 1. Westpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Oberst v. Woisky, in Berlin. R. d. e. K.
— v. Woisky, K. P. Pr. Lt. i. 1. Ostpr. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Zeug-Lt. Wolf, in Schweidnitz.
— F. K. Wolff, in Memel.
— v. Wolframsdorf, K. S. Maj. im 2. Gren. Bat.
— Landesdirector v. Wolschläger, auf Schönfeld.
— v. Wostrowsky, K. P. Oberst u. Com. des 11. Schles. Landw. Inf. Rgts. R. d. e. K. etc.
— Wulff, K. P. Zeug Cap. in Neisse.
— v. Wulffen, K. P. Pr. Lt. im 5. Uhl. Rgt. R. d. e. K.
— v. Wunsch, K. P. Pr. Lt. im 22. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Wussow, K. P. Pr. Lt. im Gen. Stabe. R. d. e. K.
— Wygand, K. P. Sec. Lt. im 1. Pom. Inf. Rgt.
— Zalusky, in Graudenz.
— v. Zamoni, K. P. Hpt. b. 19. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Zastrow, K. P. Maj. im Leib Inf. Rgt. b. 2. Bat. R. d. e. K. etc.
— v. Zastrow, K. P. Hptm. im 3. Neum. Ldw. Inf. Rgt.
Frau Obristen v. Zastrow geb. v. Blankenstein in Camin.
Hr. Gen. Maj. v. Zawadsky, in Berlin. R. d. e. K. etc.
— v. Zerembsky, K. P. Cap. im 2. Pom. Ldw. Inf. Rgt.
— Zerler, K. P. Sec. Lt. im Stettiner Garde Landw. Bat. R. d. e. K.
— Ziegler, K. P. Maj. b. d. Pom. Art. Br. R. d. e. K. u. a. O.
— v. Zieten, K. P. Maj. im 8. Drag. Rgt.
— Buchbinder Zilligus, in Anclam.
— Zimmer, K. P. Lt. im 19. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— Zimmermann, K. P. Lt. im Ing. Corps.
— Maj. v. Zitzewitz, Erbherr auf Brotzen.
— v. Zitzewitz II. K. P. Cap. i. 21. Inf. Rgt. R. d. e. K.
— v. Zobeltitz, K. P. Pr. Lt. u. Adj. des 1 Westpr. Inf. Rgts. R. d. e. K.
— v. Zollin, K. P. Maj. im 3. Pom. Landw. Inf. Rgt. zu Stettin.
— v. Zülow, K. P. Cap. im 2. Posensch. Landw. Inf. Rgt. R. d. e. K.
25 Ungenannte.

## N a c h t r a g.

Hr. Teichinspector Barrucker, in Elbing.
— v. Bockermann, K. P. Major im Füs. Bat. d. 27. Inf. Rgts.
— Brandt, K. P. Lt. ebendaselbst.
— Major v. Bredow, in Brandenburg.
— Chlebus, K. P. Cap. im 17. Inf. Rgt.
— v. Czernowsky, K. P. Obrist. R. d. e. K. etc. in Brandenburg.
— Fließ, K. P. Pr. Lt. ebendas.
— Gerlach, K. P. Lt. u. Adj. ebendas.
— Grack, K. P. Pr. Lt. ebendas.
— v. Hirschfeld, K. P. Gen. v. d. Inf. R. m. h. O.
— v. d. Knesebeck, K. P. Gen. Lt. u. Adj. Sr. Majestät des Königs.
— Amtsrath Kotzer, in Elbing.
Hr. Krusius, K. P. Lt. u. Adj. in Brandenburg.
— Major Löllhoeffel v. Löwenspurg, in Thorn.
— v. d. Marwitz, K. P. Ob. Lt. und Chef der 1. Kurm. Landw. Division. R. d. e. K. etc.
— Nolbeck, Offizier d'Armee.
— Major v. Pirch, in Brandenburg.
Die Königl. Regierungsbibliothek in Marienwerder.
Hr. v. Rotri, K. P. Lt. im Füs. Bat. d. 27. Inf. Rgts.
— Regierungsrath Roscius, in Marienwerder.
— Regierungsrath Schirrmeister, ebendas.
— Silke, K. P. Lt. im Füs. Bat. d. 27. Inf. Rgts.
— Landbaumeister Stephani, in Marienwerder.
— Suckau, K. P. Lt. im Füs. Bat. d. 27. Inf. Rgts.
— B. v. Welling, K. P. Ob. Lt. und Comm. des 5. Kurm. Landw. Inf. Rgts. R. d. e. K. etc.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google